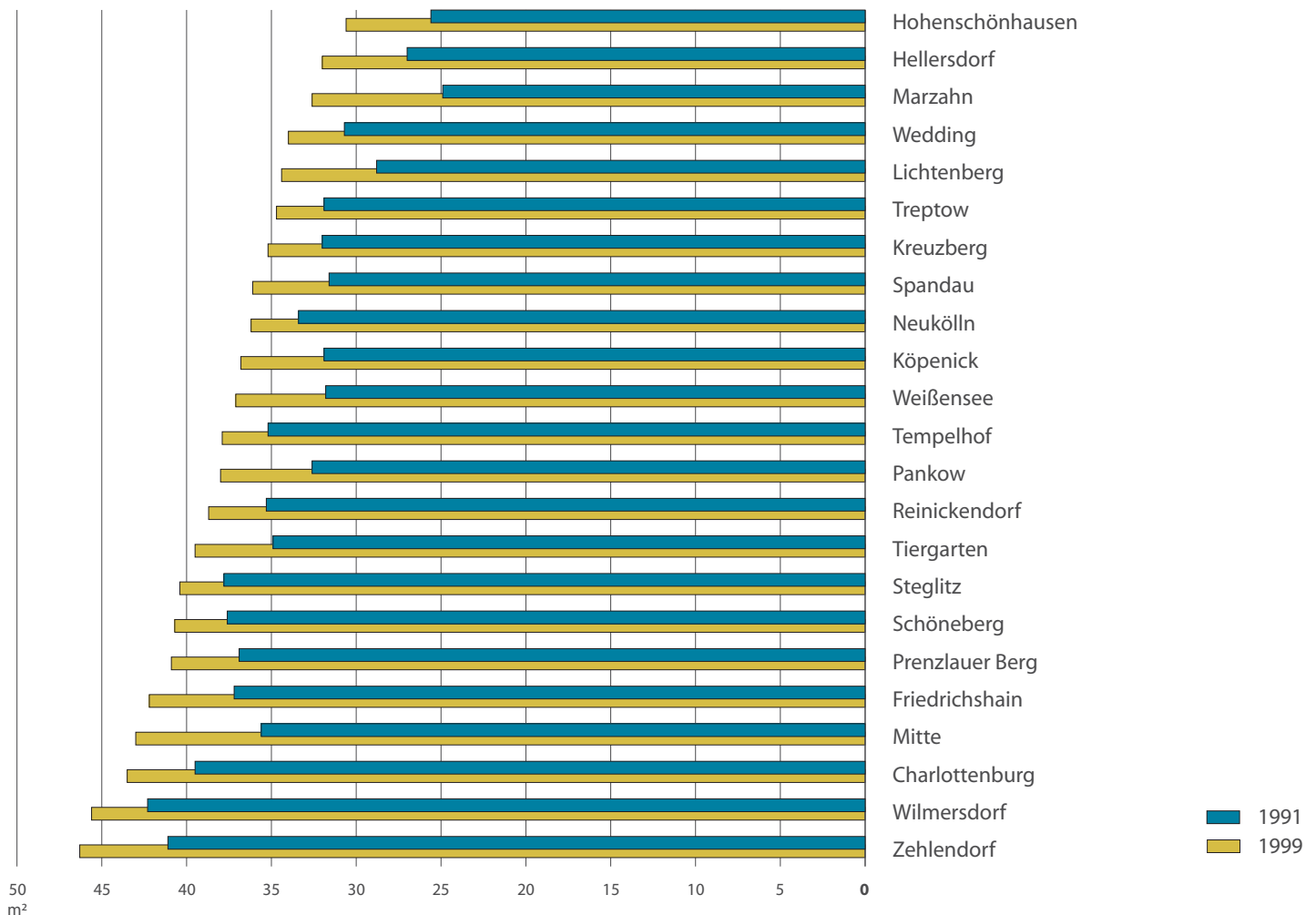


Statistische Monatsschrift

Nr. 1 – 6 2000

Zehn Jahre Berliner Einheit – Daten und Analysen zum Vereinigungsprozess

**Wohnfläche je Einwohner in m²
in Berlin 1991 und 1999 nach Bezirken**



Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit Daten unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

So erreichen Sie uns

Das Statistische Landesamt Berlin befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (Nahe Tierpark Friedrichsfelde).

Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Das Gebäude ist über die Eingänge „Einfahrt Gensinger Straße“, „Einfahrt Alfred-Kowalke-Straße“ sowie Bushaltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ zugänglich. Sie erreichen uns mit der U-Bahn, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (Anschluß Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“) oder mit der S-Bahn, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 392, Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ sowie Straßenbahn, Linien 26, 27, 28 bis Haltestelle „Am Tierpark“ und Bus, Linien 108, 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194, 291 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

Unsere Auskunftsstelle, die Zentrale Information und Beratung (ZI) finden Sie im

Zimmer 3.005 (Haus 3, Erdgeschoss). Ihre Anfragen können Sie an uns richten telefonisch unter

(030) 9021 3434

oder über Fax

(030) 9021 3655 bzw. über

unsere E-Mail Adresse

info@statistik-berlin.de

Veröffentlichungen

Alle Publikationen des Statistischen Landesamtes, können in der Bibliothek des Statistischen Landesamtes Berlin eingesehen werden. Die Bibliothek ist telefonisch unter

(030) 9021 3540 zu erreichen und montags bis mittwochs in der Zeit von 9 bis 15 Uhr, donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Hier stehen auch die Veröffentlichungen der anderen statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, darüber hinaus internationale Publikationen, Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der Zentralen Information und Beratung erhältlich.

Im Internet bietet das Statistische Landesamt Berlin u.a. Eckdaten über Berlin, Informationen in online-Datenbanken und tagesaktuelle Pressemitteilungen an.

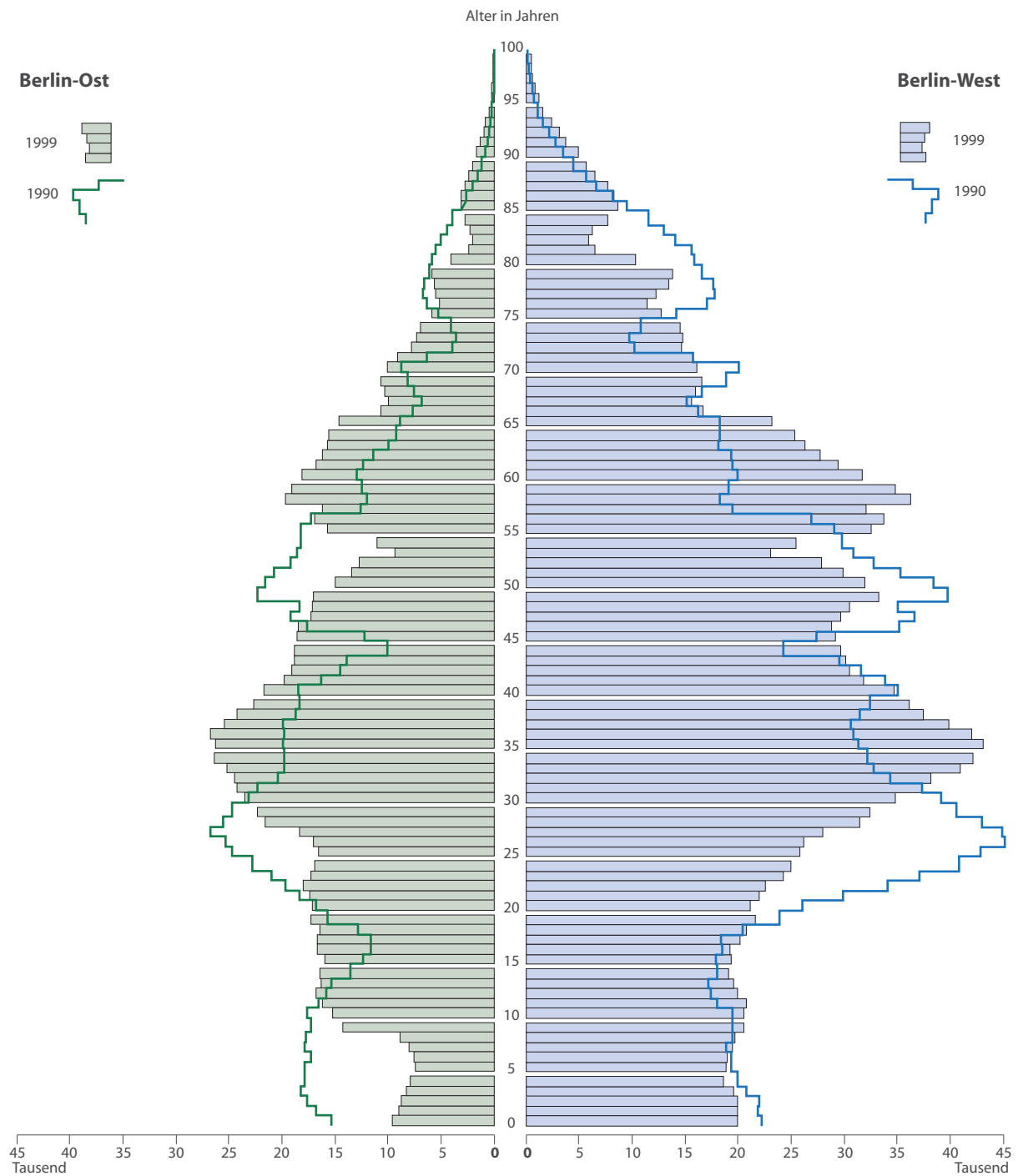
<http://www.statistik-berlin.de>

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

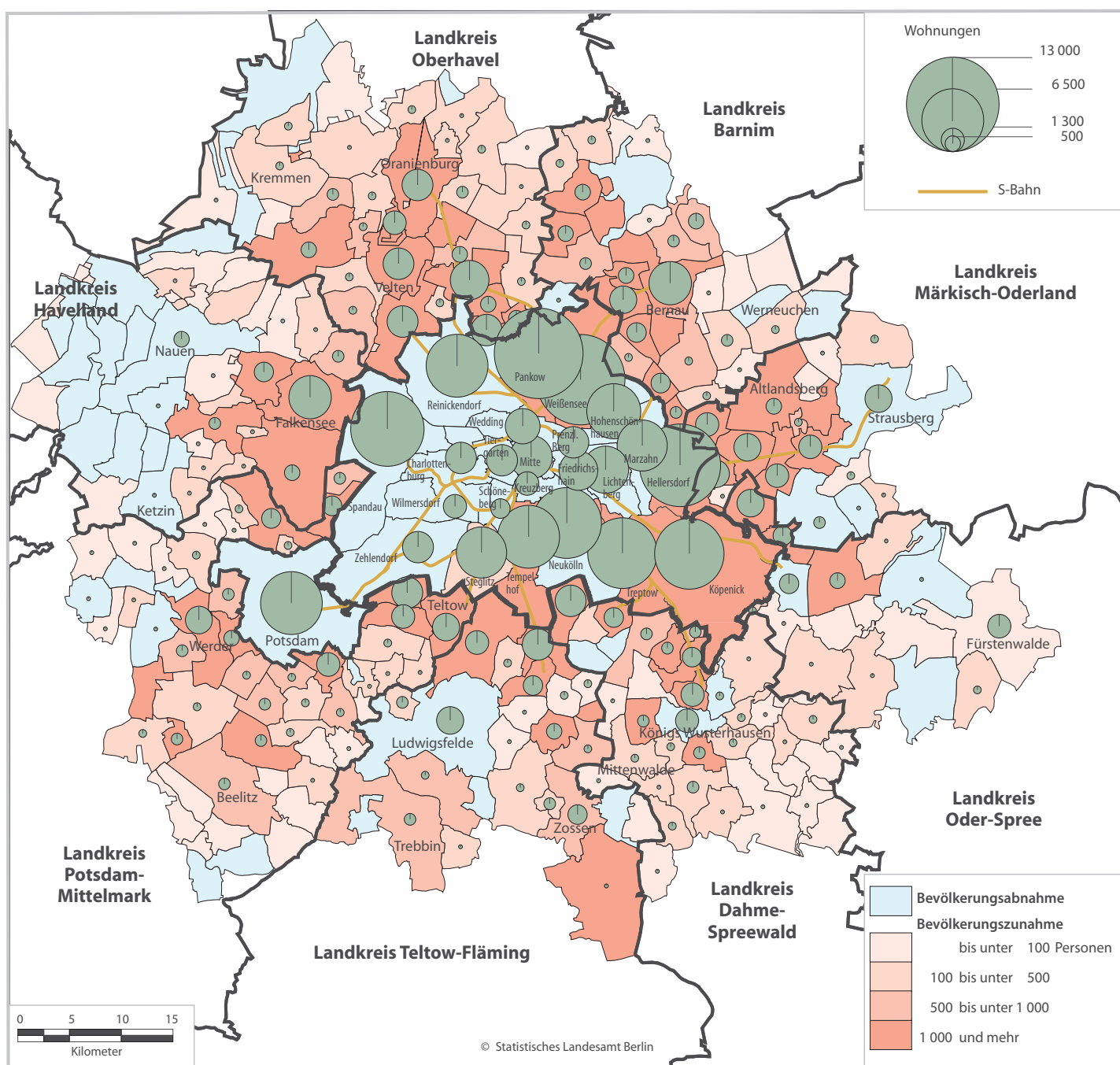
Grafik

Fortgeschriebene Bevölkerung in Berlin-Ost und Berlin-West 1990 und 1999 nach Altersjahren



Thematische Karte

Veränderung der Bevölkerungszahl 1999 gegenüber 1991
und Wohnungen¹ in fertiggestellten neuen Wohngebäuden im Zeitraum 1991 bis 1999
im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin



1 In Gemeinden, in denen weniger als 17 Wohnungen fertiggestellt wurden, ist die Darstellung des Wertes aus technischen Gründen unterdrückt.

Quellen:
Die Daten zur Bevölkerung und zu den fertiggestellten Wohnungen in den Berliner Bezirken stammen vom Statistischen Landesamt Berlin; die Daten zur Bevölkerung und den fertiggestellten Wohnungen in den Gemeinden Brandenburgs stammen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Vorwort

Am 3. Oktober 1990 endete nach fast vierzigjähriger politischer und wirtschaftlicher Trennung die Teilung Berlins. Mit der wiedergewonnenen äußeren Einheit war die innere Einheit allerdings noch nicht wieder hergestellt. Für die zwei Teile Berlins begann der schwierige Weg des Zusammenwachsens.

Bei der Vereinigung waren die Voraussetzungen dafür geschaffen, in der vormaligen DDR und damit auch im Ostteil der Stadt die gleichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wie im westlichen Teil Deutschlands herzustellen. Dass dies nicht von heute auf morgen und nicht ohne einen besonderen finanziellen Kraftakt erfolgreich verlaufen würde, war weitgehend Allgemeinut. Jetzt, zehn Jahre später, ist der Zeitpunkt gekommen zu untersuchen, in welcher Weise sich die ehemals getrennten Teile der Stadt entwickelt haben. Was hat sich in diesen zehn Jahren gesellschaftlich und wirtschaftlich in Berlin getan? Dieser Frage wird, soweit das quantitativ belegbar ist, in der vorliegenden Publikation aus Sicht der amtlichen Statistik nachgegangen.

In den zwei Stadthälften zeigten sich nach der Vereinigung unterschiedliche, teilweise stark voneinander abweichende Entwicklungen. Der einsetzende Strukturwandel war nicht nur auf die Wiedervereinigung zurückzuführen, sondern auch auf den weltweit ablaufenden Prozess der Globalisierung.

Die verschiedenen wirtschaftlichen Entwicklungen in beiden Teilen Berlins verliefen in der letzten Dekade nicht gleichförmig, aber ähnlich: Im Ostteil gab es einen dramatischen wirtschaftlichen Einschnitt durch Zusammenbrechen der großen volkseigenen Betriebe, den weitgehenden Wegfall der Abnehmer im östlichen Ausland und die viel zu geringe Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Anbietern westlicher Märkte. Die Wirtschaft von Berlin (West) war 1990 in einer besonderen Situation. Der Abbau von Subventionen, mit denen die Industrie im Westteil Berlins gefördert wurde, und die Verlagerung von Produktionsstätten an Standorte im Umland, ergaben große Strukturverschiebungen im industriellen Potenzial der Stadt. Besonders deutlich zeigte sich diese Entwicklung beim Verarbeitenden Gewerbe.

Alles zusammen führte zu einem dramatischen Rückgang von Arbeitsplätzen bei Industrie, Handel und selbst dort, wo Berlin einen vorher ungeahnten Aufschwung erlebte, im Baubereich. Dieser Verlauf konnte nur wenig durch den kontinuierlichen Aufwärtstrend der Tourismusbranche und die zunächst nur zaghaft einsetzenden positiven Impulse der Dienstleistungsbereiche kompensiert werden.

Typische Nachholeffekte waren bei den Wanderungsbewegungen aus der Stadt in das Umland zu beobachten. In anderen größeren Städten wurde der Trend, in das

Umland zu ziehen, bereits in den siebziger und achtziger Jahren registriert; den Menschen im Westteil der Stadt war diese Option allein durch die Insellage versagt. Im Ostteil kam es zu einem drastischen Rückgang der Geborenenzahlen.

Allmählich beginnen sich in beiden Stadthälften die Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur zu nivellieren und die Struktur der privaten Haushalte gleicht sich langsam an, das gilt sowohl für Ein- und Zweipersonenhaushalte als auch für Familien.

Die Berliner Hochschullandschaft hat sich seit 1990 grundlegend verändert. Verursacht wurde das durch die Evaluation und die anschließende Neugestaltung der Einrichtungen in beiden Teilen Berlins. Die Schließung bzw. Zusammenlegung von Ausbildungseinrichtungen ist noch nicht beendet.

Durch die Verlagerung von Parlaments- und Regierungssitz erhöhte sich weltweit das Interesse an Berlin. Dies zeigt sich besonders an den jüngsten Gästeströmen aus dem In- und Ausland. Die Zunahme des Angebots an Hotels und Betten sowie die gute Bettenauslastung in beiden Teilen der Stadt sind ein wesentlicher Beleg dafür.

Der Wegfall der hohen Subventionierung des Berliner Landeshaushalts nach der Vereinigung mit den sich daraus ergebenden Zwängen in Bezug auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben hat in nahezu alle Lebensbereiche hineingewirkt. Viele Infrastruktureinrichtungen im Gesundheits-, Bildungs- und Kulturbereich waren plötzlich doppelt vorhanden und nach Wegfall der Subventionen für den Westteil und der verlorengegangenen Hauptstadtfunktion im Ostteil der Stadt nicht mehr finanzierbar. Die Konsolidierung des Landeshaushalts dürfte daher auf absehbare Zeit zu den wichtigsten Aufgaben für die Politik in Berlin zählen.

Auswirkungen der oben aufgeführten Prozesse sind bis hinein in die statistische Methodik zu spüren. Durch die deutsche Wiedervereinigung und die europäische Harmonisierung, durch die Veränderung von Klassifikationen sowie durch Umbasierungen treten verschiedene Brüche auf, die in den Texten beschrieben werden und bei der Betrachtung der Zeitreihen zu berücksichtigen sind.

Da die Materialsammlung für den vorliegenden Zehnjahresrückblick den Umfang einer Monatsschrift „Berliner Statistik“ bei weitem übersteigt, werden die wichtigsten Informationen in einer Halbjahresausgabe veröffentlicht und so die Hefte 1 bis 6 des 54. Jahrgangs in einem Band zusammengefasst. Die Zeitreihen und Grafiken beschreiben die Situation Berlins und ermöglichen Einblicke in die Entwicklung der letzten Jahre, in der Regel von 1991 bis 1999. Für einzelne gesellschaftliche oder wirtschaftliche Bereiche beginnt die Darstellung vor 1991, sofern der amtlichen Statistik entsprechende Daten zur Verfügung standen. Die Zeitreihentabellen sind im Teil II der vorliegenden Broschüre als Nachschlagewerk zusammengefasst.

Ich danke allen, die zum Gelingen des vorliegenden Bandes beigetragen haben.



Berlin im September 2000

Prof. Günther Appel
Direktor des
Statistischen Landesamtes Berlin

Inhaltsverzeichnis

1	Gebiet Bevölkerung Wahlen	Regionalgliederung vereinheitlicht	4
		Tabellen 1.01	Seite 74
		Anhaltender Bevölkerungsrückgang in beiden Teilen der Stadt seit 1994	6
		Tabellen 1.02 – 1.09	Seiten 75 – 85
		Unterschiedlich starke Angleichung der Lebensverhältnisse	14
		Tabellen 1.10 – 1.15	Seiten 86 – 102
		Weiterhin sehr unterschiedliche Wahlergebnisse im Ost- und Westteil der Stadt	20
		Tabellen 1.16	Seiten 103 – 104
		Zahl der Mitglieder in politischen Parteien rückläufig	23
		Tabellen 1.17	Seite 105
2	Bildung Sozialleistungen Gesundheit Rechtspflege	Weniger Schüler in der Grundstufe, mehr Lehrstellenbewerber	24
		Tabellen 2.01 – 2.03	Seiten 107 – 109
		Umgruppierung der Berliner Hochschullandschaft	26
		Tabellen 2.04 – 2.07	Seiten 110 – 113
		Angleichung der sozialen Leistungen in Ost und West	28
		Tabellen 2.10–2.16	Seiten 115 – 124
		Versorgung im Gesundheitswesen angeglichen	30
		Tabellen 2.17–2.23	Seiten 125 – 128
		Rechtspflege ab 1990 in Ost und West einheitlich ausgebaut	32
		Tabellen 2.24 – 2.26	Seiten 129 – 130
3	Wohnen Umwelt	Intensive Bautätigkeit im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin	34
		Tabellen 3.01 – 3.03	Seiten 131 – 133
		Flächennutzung – ein Langfristindikator	39
		Tabellen 3.04	Seiten 134 – 135
		Mehr Straßenbäume in Ost und West	40
		Tabellen 3.05	Seite 135
		Mehr Hunde in Berlin – aber nur im Ostteil der Stadt	40
		Tabellen 3.06	Seite 135
4	Wirtschafts- bereiche	Verarbeitendes Gewerbe verliert 1991 bis 1999 mehr als die Hälfte seiner Arbeitsplätze	41
		Tabellen 4.01 – 4.04	Seiten 136 – 138
		Keine einheitliche Entwicklung im Berliner Baugewerbe	45
		Tabellen 4.05 – 4.06	Seiten 139 – 140
		Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes überwiegend in der Energie- und Wasserversorgung	46
		Tabellen 4.07	Seite 141 – 143
		Mehr Wochenmärkte in ganz Berlin	47
		Tabellen 4.08	Seite 144
		Gegenläufige Tendenzen im Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismus	48
		Tabellen 4.09 – 4.11	Seiten 145 – 147
		Nach vereinigungs- bedingtem Aufschwung Stagnation im Handwerk	50
		Starker Zuwachs der Straßenverkehrsunfälle im Ostteil Berlins, deutlicher Rückgang im Westteil	53
		Tabellen 4.12	Seite 148
		Kraftfahrzeugbestand in Berlin um 12 % gestiegen, Zahl der Lastkraftwagen fast verdoppelt	53
		Tabellen 4.13	Seite 149

5	Außenhandel Unternehmen	Außenhandelsgeschäfte unter dem Niveau von 1991 geblieben 54 <small>Tabellen 5.01 – 5.02 Seiten 150 – 151</small>
		Mehr Gewerbeanmeldungen im Ostteil als im Westteil Berlins 56 <small>Tabelle 5.03 Seite 152</small>
		Anzahl der Unternehmens- insolvenzen in Berlin seit 1991 zunehmend 58 <small>Tabelle 5.04 Seite 153</small>
6	Preise und Verdienste	Lebenshaltungskosten passten sich relativ schnell an 59 <small>Tabelle 6.01 Seiten 154 – 155</small>
		Nach kurzem Aufschwung starker Rückgang bei den Baupreisen 61 <small>Tabellen 6.02 – 6.03 Seite 157</small>
		Kaum noch Ost-West-Unterschiede beim Lebensstandard 62
		Angleichung der Verdienste im Produzierenden Gewerbe stagniert auf hohem Niveau 64 <small>Tabellen 6.04 – 6.05 Seiten 157 – 160</small>
7	Öffentliche Finanzen	Mehr Schulden im öffentlichen Haushalt und weniger Personal im öffentlichen Dienst 66 <small>Tabellen 7.01 – 7.03 Seiten 161 – 163</small>
8	Gesamt- rechnung	Strukturumwandlung der Berliner Wirtschaft als Voraussetzung für nachhaltigen Leistungsanstieg 67 <small>Tabellen 8.01 – 8.02 Seite 164</small>
		Von Jahr zu Jahr weniger Erwerbstätige 68 <small>Tabellen 8.03 – 8.07 Seiten 165 – 167</small>
	Tabellen	Tabellenverzeichnis 70 Tabellen 74
	Grafiken	Wohnfläche je Einwohner in m² in Berlin 1991 und 1999 nach Bezirken Titelgrafik
		Fortgeschriebene Bevölkerung in Berlin-Ost und Berlin-West 1990 und 1999 nach Altersjahren 3. Umschlagseite
	Thematische Karte	Veränderung der Bevölkerungszahl 1999 gegenüber 1991 und Wohnungen in fertiggestellten neuen Wohngebäuden im Zeitraum 1991 bis 1999 im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin 4. Umschlagseite

Impressum

Berliner Statistik
Monatsschrift
54. Jahrgang
Herausgeber
Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin
Tel.: 9021 3434
Schriftleiter
Prof. Günther Appel
Preis
Sammelband 1 – 6 2000
DM 30,00 (EUR 15,34)
Bestell Nr.
102
ISSN 1437-4196
Satz und Gestaltung
Statistisches Landesamt Berlin
Druck
Druckerei Schlesener KG, Berlin

© Statistisches Landesamt
Berlin, 2000
Für nichtgewerbliche Zwecke
sind Vervielfältigung und
unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit Quellen-
angabe gestattet. Die Verbrei-
tung, auch auszugsweise, über
elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen
Zustimmung. Alle übrigen
Rechte bleiben vorbehalten.

1 Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

Regionalgliederung vereinheitlicht

Tabelle
1.01

Seite
74

In dem zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik geschlossenen Vertrag über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag – vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 889) wurde auch die Vereinigung Berlins geregelt: Danach bildeten die westlichen und die östlichen Bezirke der Stadt das Land Berlin, wobei die Grenzen grundsätzlich durch das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin vom 27. April 1920 (Preußische Gesetzesammlung 1920 S. 123) bestimmt wurden, allerdings mit der Maßgabe, dass zwischenzeitlich vollzogene Gebietsänderungen fortbestehen sollten und dass alle Gebiete, in denen nach dem 7. Oktober 1949 eine Wahl zum Abgeordnetenhaus oder zur Stadtverordnetenversammlung von Berlin stattgefunden hat, Bestandteile der Bezirke von Berlin werden. Das bedeutete, dass die vom Senat mit der Deutschen Demokratischen Republik getroffenen Vereinbarungen über die Außengrenzen des Westteils der Stadt fortbestanden und alle zuvor existierenden Exklaven seitdem zum Land Brandenburg gehören. Das nach dem Krieg dem britischen Sektor zugeschlagene Gebiet in Gatow verblieb im Land Berlin und das damals dafür abgetretene Gebiet von West-Staaken wurde wieder Teil des Bezirks Spandau. Ebenfalls Bestandteil des Landes Berlin wurden die an die Bezirke Marzahn und Hellersdorf angrenzenden und von dort verwalteten Neubaugebiete Hönow und Ahrensfelde-Süd. Den genauen Grenzverlauf zwischen Berlin und Brandenburg erarbeiteten für Vermessung und Kartographie zuständige Stellen beider Länder in einer gemeinsamen Kommission; die Dokumentation wurde 1996 vorgelegt.

Abgesehen von diesen durch Gebietsaustausch und im Zuge der Vereinigung entstandenen Veränderungen blieben die Abgrenzungen der Bezirke untereinander relativ konstant. Die wirklich großen Umgestaltungen fanden im Zusammenhang mit der Gründung der drei neuen Bezirke Marzahn, Hohenschönhausen und Hellersdorf bereits vorher statt: Im Jahre 1979 wurde der Bezirk Marzahn im wesentlichen aus Lichtenberger Gebiets-

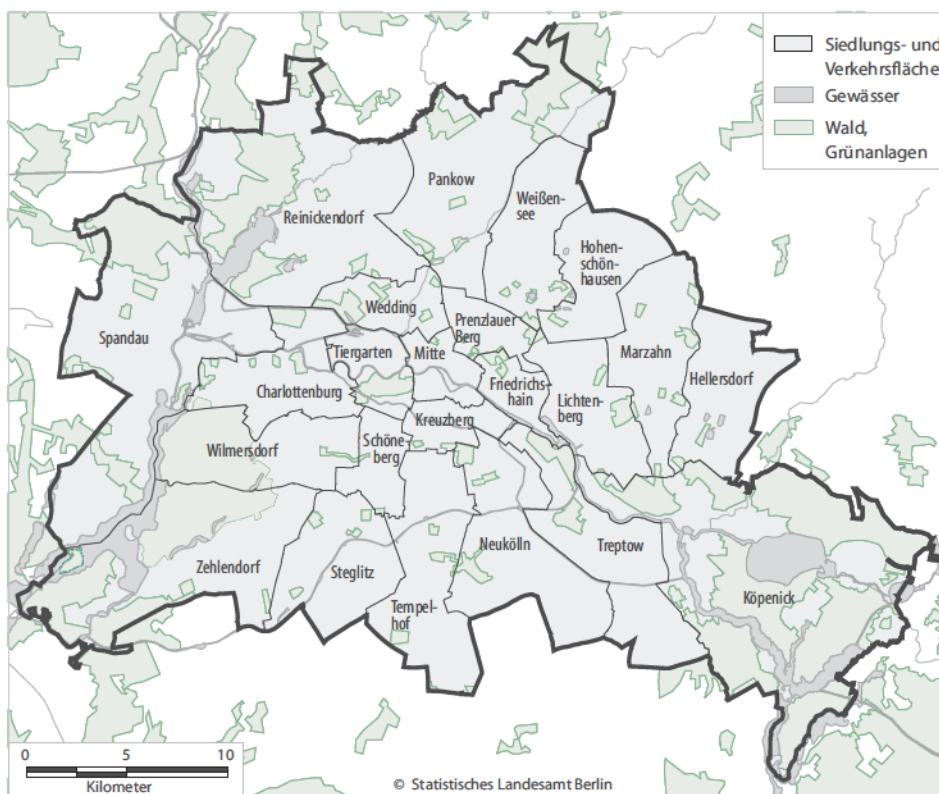
teilen gegründet; diesem neuen Bezirk wurde auch ein kleineres Areal von Weißensee zugeschlagen. 1985 erfolgte die Gründung des Bezirks Hohenschönhausen – überwiegend Flächen von Weißensee, sonst aus Lichtenberger Gebiet. Als Ausgleich dafür erhielt Weißensee Gebietsteile von Pankow. Im Jahr 1986 entstand durch Abtrennung von Marzahn Gebietsteilen der neue Bezirk Hellersdorf.

Mit der am 1. Januar 2001 in Kraft tretenden Gebietsreform werden aus den jetzt 23 Bezirken durch Zusammenlegung von jeweils zwei oder drei Bezirken 12 neue Bezirke gebildet, wobei drei Bezirke (Spandau, Reinickendorf, Neukölln) unverändert erhalten bleiben.

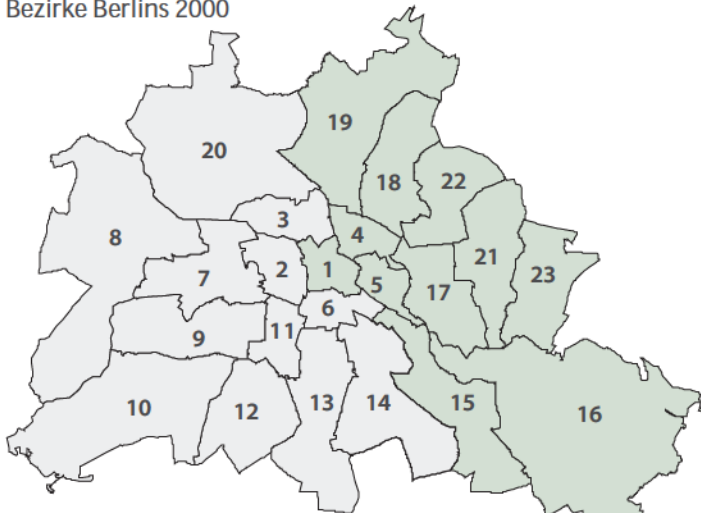
Die Ortsteile sind historisch gewachsene Gebietseinheiten, die sich nach den Gewannen und Flurstücken richten und weitgehend auf den ehemaligen selbständigen Gemeinden vor der Bildung von Groß-Berlin beruhen. Die Ortsteile spielten zu DDR-Zeiten praktisch keine Rolle. Erst im Zuge der mit der Bezirksgebietsreform zu gründenden Großbezirke gab es Veränderungen in Zerschneidung und Benennung und es wurden neue Ortsteile gebildet, wie zuletzt „Plänterwald“ und „Märkisches Viertel“. Folgt man den Nachrichten aus den Bezirksamtern, sind noch weitere Umgestaltungen zu erwarten.

Den Forderungen nach kleinräumiger, übersichtlicher Darstellung statistischer Ergebnisse folgend, wurde im Jahr 1958 für den Westteil der Stadt die Einführung von (weniger als 100) Gebieten beschlossen, die möglichst vielen bevölkerungs- aber vor allem wirtschaftsstatistischen Belangen gerecht werden und die sich hierarchisch in die bestehende Stadtstruktur einfügen sollten. So wurde kurz darauf in Abstimmung mit den hauptsächlichen Nutzern das westliche Stadtgebiet in 97 statistischen Gebiete unterteilt, die diesen Bedingungen weitgehend entsprachen. Mit der Wiedervereinigung wurden für Berlin-Ost nach gleichen Kriterien 98 statistische

Berlin und seine Bezirke 2000



Bezirke Berlins 2000



Ortsteile Berlins 2000



1 Mitte *	13 Tempelhof	19 Pankow *
0101 Mitte	1301 Tempelhof	1902 Blankenfelde
2 Tiergarten	1302 Mariendorf	1903 Buch
0201 Tiergarten	1303 Marienfelde	1904 Französisch Buchholz
3 Wedding	1304 Lichtenrade	1907 Niederschönhausen
0301 Wedding	14 Neukölln	1908 Pankow
4 Prenzlauer Berg *	1401 Neukölln	1911 Rosenthal
0401 Prenzlauer Berg	1402 Britz	20 Reinickendorf
5 Friedrichshain *	1403 Buckow 1	2001 Reinickendorf
0501 Friedrichshain	1404 Buckow 2	2002 Tegel
6 Kreuzberg	1405 Rudow	2003 Konradshöhe
0601 Kreuzberg	15 Treptow *	2004 Heiligensee
7 Charlottenburg	1501 Adlershof	2005 Frohnau
0701 Charlottenburg	1502 Altglienicke	2006 Hermsdorf
8 Spandau	1503 Baumschulenweg	2007 Waidmannslust
0801 Spandau	1504 Bohnsdorf	2008 Lütbars
0802 Haselhorst	1505 Johannisthal	2009 Wittenau
0803 Siemensstadt	1506 Niederschöneweide	2010 Markisches Viertel
0804 Staaken	1508 Alt-Treptow	21 Marzahn *
0805 Gatow	1509 Planterwald	2101 Marzahn
0806 Kladow	16 Köpenick *	2102 Biesdorf
9 Wilmersdorf	1602 Friedrichshagen	22 Hohenschönhausen *
0901 Wilmersdorf	1603 Grünau	2201 Falkenberg
0902 Schmargendorf	1605 Köpenick	2202 Hohenschönhausen
0903 Grunewald	1606 Müggelheim	2203 Malchow
10 Zehlendorf	1607 Oberschöneweide	2204 Wartenberg
1001 Zehlendorf	1608 Rahnsdorf	23 Hellersdorf *
1002 Dahlem	1612 Schmöckwitz	2302 Kaulsdorf
1003 Nikolassee	17 Lichtenberg *	2303 Mahlsdorf
1004 Wannsee	1702 Friedrichsfelde	
11 Schöneberg	1703 Karlshorst	
1101 Schöneberg	1705 Lichtenberg	
1102 Friedenau	18 Weißensee *	
12 Steglitz	1805 Weißensee	
1201 Steglitz	1806 Blankenburg	
1202 Lichterfelde	1807 Heinersdorf	
1203 Lankwitz	1808 Karow	
	1809 Malchow	

Die in der Karte grün hinterlegten und in der Legende mit * versehenen Bezirke liegen in Berlin-Ost.

Bezirke Berlins ab 2001



Die neuen Bezirke werden aus den folgenden bisherigen Bezirken gebildet.

1 Mitte, Tiergarten, Wedding	7 Schöneberg, Tempelhof
2 Friedrichshain, Kreuzberg	8 Neukölln
3 Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow	9 Treptow, Köpenick
4 Charlottenburg, Wilmersdorf	10 Marzahn, Hellersdorf
5 Spandau	11 Lichtenberg, Hohenschönhausen
6 Zehlendorf, Steglitz	12 Reinickendorf

Gebiete gebildet; damit alte Datenbestände weitergenutzt werden konnten, möglichst analog zu den Wohnbezirken des TGS (Territorialer Grundschlüssel).

Ebenfalls für den Ostteil Berlins wurden bis Mitte der 90er Jahre die Verkehrszellen und deren Untergliederung – die Teilverkehrszellen – definiert, die für Berlin-West bereits Anfang der 70er Jahre für Analysen und Prognosen von Verkehrsströmen aufgenommen wurden.

Die kleinste räumliche Unterteilung des Stadtgebiets ist der Block – im Normalfall die Fläche zwischen den Straßen. Eine Blockeinteilung wurde erstmals 1950 für das Gebiet von Berlin-West vorgenommen. In den Jahren 1989/90 wurde im Auftrag des Magistrats von Berlin eine Blockeinteilung auch für Berlin-Ost unter beratender Mitwirkung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz erstellt. Als Ausgangsbasis zur Einteilung dienten die Wohnbezirke des TGS. Obwohl Blockänderungen sehr restriktiv behandelt werden, hat die Zahl der Blöcke nach der Vereinigung – im wesentlichen bedingt durch das Baugeschehen in der Stadt – stark zugenommen.

Auch der kräftige Anstieg der Zahl der in Berlin vorhandenen Straßen und Adressen ist ohne weiteres als Folge des durch die Wiedervereinigung einsetzenden Baubooms zu interpretieren, dabei enthält die Zahl der Adressen von 1993 noch in größerem Umfang nicht als Adressen geltende Parzellennummern der Kleingartenanlagen aus dem Ostteil.

Abschließend ist noch zu erwähnen, dass seit der Vereinigung in Berlin etwa 325 Straßen umbenannt wurden. Circa 125 weitere Straßen, ehemals durch die Grenze unterbrochen, waren neu zu verschlüsseln, behielten aber ihre Namen.

	Straßen	Adressen
1993	10 600	378 500
1996	11 400	365 000
1998	13 300	372 000
1999	13 350	373 850

1 Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

Anhaltender Bevölkerungsrückgang in beiden Teilen der Stadt seit 1994

Tabellen
1.02 – 1.09
Seiten
75 – 83

Entwicklung der Bevölkerungszahl

Am 31. Dezember 1990, knapp drei Monate nach dem Tag der Vereinigung, hatte die durch die amtliche Fortschreibung ermittelte Bevölkerungszahl in Berlin bei 3 433 700 Personen gelegen. Von jenem Zeitpunkt an ist sie innerhalb der folgenden dreieinviertel Jahre nahezu kontinuierlich gewachsen und erreichte ihren seit Kriegsende höchsten Stand mit rund 3 478 800 Einwohnern im März 1994. Berlin hatte damit 45 100 (1,3 %) mehr Einwohner als Ende 1990. Seither ist die Entwicklung durchweg rückläufig, und die Bevölkerungszahl lag Ende 1999 mit 3 386 700 um 92 100 (-2,7 %) unter dem im März 1994 erreichten Maximum und um 47 000 (-1,4 %) unter dem Stand von Ende 1990.

Der in der ersten Hälfte der 90er Jahre zu verzeichnende Bevölkerungszuwachs ist auf den Zuwachs an Ausländern zurückzuführen. Die Zahl der in Berlin lebenden Ausländer stieg insgesamt von 315 600 im Jahr 1990 auf 435 100 im Jahr 1996 und mithin um 37,9 % (Werte jeweils Jahresende). In der gleichen Zeit nahm ihr Anteil an der gesamten Berliner Bevölkerung von 9,2 % auf 12,6 % zu. In den darauffolgenden Jahren ging die Ausländerzahl leicht zurück und lag 1998 bei 431 700. Im Jahr 1999 gab es wieder einen Zuwachs; am Jahresende wurde ein Stand von 433 600 Ausländern ermittelt, ihr Anteil an der Berliner Bevölkerung betrug damit 12,8 %.

Die Zahl der deutschen Einwohner ist im gesamten Betrachtungszeitraum stetig zurückgegangen, und zwar von 3 118 100 Ende 1990 auf 2 953 100 Ende 1999 und damit um 5,3 %.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl im Ostteil der Stadt verlief ähnlich wie in Berlin insgesamt. Die Zahl der in Berlin-Ost lebenden Personen stieg von Ende 1990 (1 275 700) noch bis zum Oktober 1994 an (1 303 400), und zwar um 2,2 %. Danach ist auch in diesem Teil der Stadt ein Rückgang festzustellen. Ende 1999 wurden hier 1 269 300 Einwohner registriert, 2,6 % weniger als im Oktober 1994 und 0,5 % weniger als am 31. Dezember 1990. Der Anteil der im Ostteil der Stadt lebenden Bevölkerung an der Berliner Gesamtbevölkerung betrug 1990 37,2 % und 1999 knapp 37,5 %.

Auch in Berlin-Ost war die Entwicklung der Ausländerzahl Ursache für den Bevölkerungszuwachs in der ersten Hälfte des Betrachtungszeitraumes. Aller-

dings waren 1990 mit 23 500 Personen dieser Gruppe hier nur knapp 7,4 % aller in Berlin lebenden Ausländer ansässig. Bis Ende 1999 hat sich die Ausländerzahl mehr als verdreifacht, bezogen auf alle in Berlin lebenden Ausländer waren das 17,5 %. Der Ausländeranteil in Berlin-Ost stieg von 1,8 % auf 6,0 %.

Wie in Berlin insgesamt ist die Zahl der deutschen Bevölkerung kontinuierlich kleiner geworden. Sie schrumpfte von 1 252 200 Ende 1990 auf 1 193 300 Ende 1999 und damit um 4,7 %.

Kaum unterschiedlich verlief auch die Entwicklung in Berlin-West. Die Bevölkerungszahl erreichte hier ihren höchsten Stand im Januar 1994 mit 2 177 600 Personen. Gegenüber Ende 1990 (2 158 000 Personen) waren das 0,9 % mehr. Ende 1999 lag die Einwohnerzahl des Westteils der Stadt bei 2 117 400 und damit um 2,8 % unter dem Stand von Januar 1994 und um 1,9 % unter dem von Ende 1990.

Der anfängliche Bevölkerungszuwachs ist freilich auch hier auf den zahlenmäßigen Anstieg der Bürger ausländischer Staaten zurückzuführen. Ende 1990 lebten in Berlin-West 292 100 Ausländer. Bis 1996 stieg ihre Zahl auf 361 100 Personen an (23,6 %). Seit 1997 geht die Ausländerzahl leicht zurück und lag Ende 1999 bei 357 600. Der Ausländeranteil lag 1990 bei 13,5 % und stieg bis zum Ende des Jahres 1999 auf 16,9 %.

Die deutsche Bevölkerung umfasste am Jahresende 1990 im Westteil 1 865 900 Personen und ging dann Jahr für Jahr bis auf 1 759 800 Personen Ende 1999 zurück. Das entspricht einer Abnahme von 5,7 %.

Altersstruktur

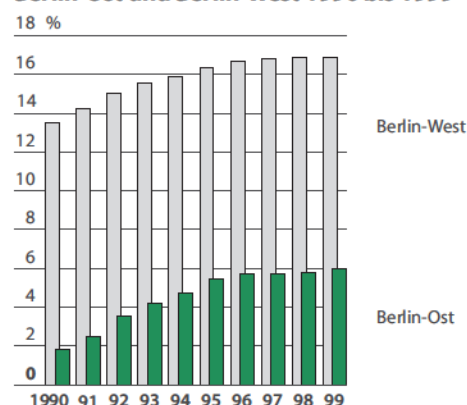
Der Anteil der Kinder im Alter von unter 15 Jahren ist in Berlin von 15,9 % im Jahr 1990 auf 13,8 % im Jahr 1999 zurückgegangen. Der Anteil von Personen im Alter von 65 und mehr Jahren ist zunächst von 1990 bis 1997 gesunken, und zwar von 14,2 % auf 13,7 %. Im Jahr 1998 ist er auf 13,8 % und im Jahr 1999 auf den Ausgangswert des Jahres 1990 gestiegen. Der Anteil der Bevölkerung im Alter der Erwerbsfähigkeit, im Allgemeinen wird dazu die Altersgruppe der 15- bis unter 65-jährigen gewählt, ist von 69,9 % auf 72,1 % gestiegen.

Das Durchschnittsalter lag in Berlin im Jahr 1999 bei 40,8 Jahren, 1990 betrug es 39,1 Jahre.

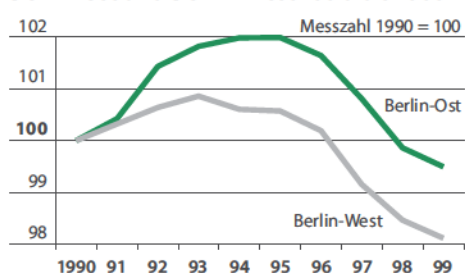
In Berlin-Ost ist der Anteil der Kinder im Alter von unter 15 Jahren deutlicher als im Berliner Durchschnitt zurückgegangen, und zwar von fast 20 % im Jahr 1990 auf 13,5 % im Jahr 1999.

Der Anteil älterer Menschen von 65 Jahren und älter ist im Ostteil der Stadt dagegen von 10,7 % auf 12,7 % gestiegen. Der Anteil der Bevölkerung im Alter der Erwerbsfähigkeit nahm von 69,4 % auf 73,8 % zu.

Ausländeranteile in Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



Bevölkerungsentwicklung in Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



Durchschnittsalter in Jahren

Jahr	Berlin	Berlin-Ost	Berlin-West
1990	39,1	36,3	40,7
1991	39,2	36,7	40,7
1992	39,3	37,0	40,7
1993	39,5	37,4	40,7
1994	39,7	37,7	40,8
1995	39,9	37,9	40,9
1996	40,1	38,3	41,0
1997	40,3	38,7	41,1
1998	40,6	39,0	41,3
1999	40,8	39,3	41,5

Das Durchschnittsalter der im Ostteil der Stadt lebenden Menschen war 1990 mit 36,3 Jahren um fast drei Jahre niedriger als im Berliner Mittel. Im Jahr 1999 betrug mit 39,3 Jahren die Differenz nur noch etwas mehr als anderthalb Jahre.

In Berlin-West war der Anteil der Kinder von 1990 bis 1998 zum Teil deutlich niedriger als der im Ostteil. 1990 betrug er beispielsweise 13,5 % (Berlin-Ost: 19,9 %). Bis 1994 ist er auf 14,3 % gestiegen; in Berlin-Ost betrug er im gleichen Jahr noch 18,0 %. Im Jahr 1999 ist der Kinderanteil im Westteil der Stadt auf 13,9 % zurückgegangen, damit war er um 0,4 %-Punkte größer als der entsprechende Wert in Berlin-Ost. Der Anteil älterer Menschen war dagegen durchweg höher als im anderen Teil der Stadt; im Jahr 1990 betrug er 16,2 %, 1999 lag er bei 15,0 %. Der Anteil der Bevölkerung im Alter der Erwerbsfähigkeit war im Westteil nur in den Jahren 1990 (70,2 %) und 1991 (70,3 %) höher als im Ostteil. In den Folgejahren ist er ausnahmslos niedriger; im Jahr 1999 lag er bei 71,0 %.

Das Durchschnittsalter im Westteil der Stadt war jeweils höher als im Ostteil. 1990 waren die in Berlin-West lebenden Menschen im Schnitt 40,7 Jahre alt und damit um fast viereinhalb Jahre älter. Im Jahr 1999 betrug mit einem durchschnittlichen Alter von 41,5 Jahren im Westteil die Differenz 2,2 Jahre.

Bezirke

Die Bevölkerungszahl der 23 Bezirke Berlins ist sehr unterschiedlich. Ende 1990 lagen auf den ersten sechs Plätzen durchweg Bezirke des Westteils, nämlich Neukölln (307 200 Einwohner), Reinickendorf (249 600), Spandau (222 500), Steglitz (190 100), Tempelhof (187 800) und Charlottenburg (185 000). An den Stellen sieben und acht folgten die im Ostteil gelegenen Bezirke Marzahn und Lichtenberg mit jeweils 167 400 Einwohnern. Die der Bevölkerungszahl nach kleinsten Bezirke waren der im

Westteil gelegene Bezirk Tiergarten (95 000 Einwohner), gefolgt von den im Ostteil liegenden Bezirken Mitte (79 900) und Weißensee (51 700).

Ende 1999 verzeichneten im Vergleich zu 1990 acht Bezirke Bevölkerungsgewinne. Die fünf Bezirke mit dem größten Wachstum – Weißensee (22 400 Personen), Pankow (15 700), Treptow (10 800), Hellersdorf (6 900) und Köpenick (6 900) – liegen im Ostteil der Stadt. Der Bezirk Neukölln hat 1999 eine in etwa gleich große Bevölkerungszahl wie 1990, allerdings war sie hier in den Jahren 1990 bis 1995 gestiegen und ist danach kontinuierlich wieder auf das Ausgangsniveau zurückgegangen. Alle übrigen Bezirke mussten einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen. Die fünf Bezirke mit den größten prozentualen Verlusten waren Schöneberg (-7 900 Personen), Charlottenburg (-8 100), Prenzlauer Berg (-8 600), Lichtenberg (-11 500) und Marzahn (-27 200). Die drei letztgenannten Bezirke liegen alle im Ostteil Berlins.

Im Jahr 1999 bleibt bei den ersten sechs Plätzen die Reihenfolge von 1990 bestehen. Auf dem siebenten Rang steht jetzt ein weiterer Bezirk des Westteils, nämlich Wedding mit 159 100 Einwohnern. Weiterhin auf dem achten Rang bleibt der Bezirk Lichtenberg. Am Ende der Rangskala hat es einen Wechsel gegeben. Mitte liegt jetzt hinter Weißensee auf dem letzten Platz.

Natürliche Bevölkerungsvorgänge

Bei den natürlichen Bevölkerungsvorgängen, namentlich bei den Geburten, Eheschließungen und Ehescheidungen, hat sich im Ostteil der Stadt eine nahezu dramatische Wandlung vollzogen. Diese werden aber erst deutlich, wenn man einen etwas weiter zurückreichenden Zeitraum in die Betrachtung einbezieht.

Geburten

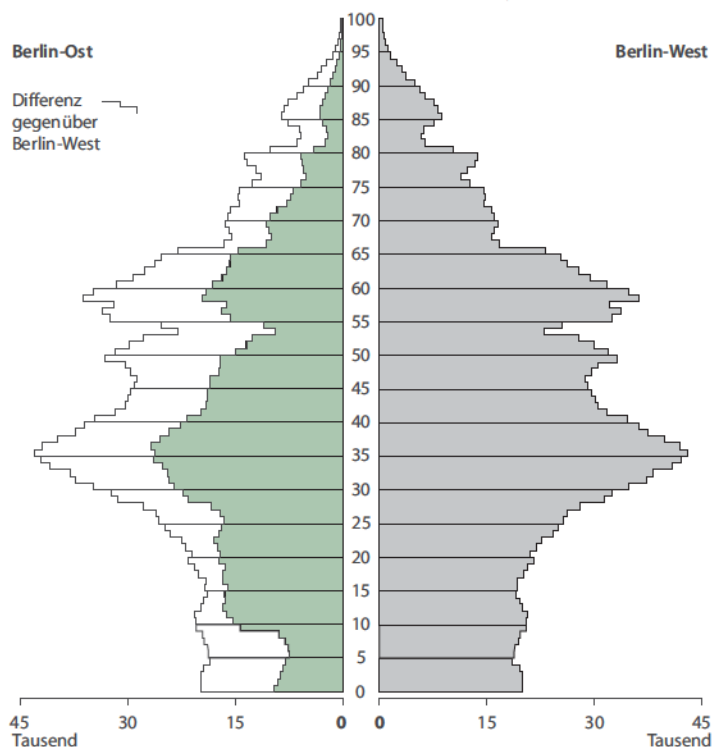
Im Vereinigungsjahr wurden insgesamt 37 596 Kinder von Berlinerinnen lebend geboren. Im Folgejahr gab es dann einen drastischen Geburteneinbruch. Nur noch 30 562 Lebendgeborene wurden 1991 gemeldet, das entsprach einem Rückgang von 18,7 %. In den drei folgenden Jahren setzte sich der Geburtenrückgang weiter fort und erreichte seinen Tiefpunkt im Jahr 1994, in dem 28 503 Kinder lebend geboren wurden, 24,2 % weniger als 1990. Seit 1995 steigt die Geburtenzahl insgesamt wieder leicht an und lag im Jahr 1999 bei 29 856, das waren 4,7 % mehr als 1994, aber noch über ein Fünftel weniger als 1990. Der Anteil der Kinder von nicht miteinander verheirateten Eltern (früher: nicht-ehehlich) ist von 29,5 % im Jahr 1990 auf 39,3 % im Jahr 1999 gestiegen.

Der tiefe Einschnitt bei den Berliner Geburtenzahlen ist auf die Entwicklung in Berlin-Ost zurückzuführen. Während im Ostteil der Stadt in den Jahren 1985 bis 1990 zwischen 18 400 (1987) und 15 400 Kinder (1990) lebend zur Welt kamen, ging im Jahr 1991 die Zahl der Neugeborenen gegenüber dem Vorjahr um fast 44 % zurück und lag bei nur 8 712. Im Folgejahr gab es einen weiteren merklichen Rückgang um nahezu 11 % auf 7 779, der sich im Jahr 1993 mit 7 522 Lebendgeborenen noch um weitere 3 % fortsetzte. Seit 1994 nehmen die Geburten tendenziell wieder zu. Im Jahr 1999 wurden 9 724 Le-

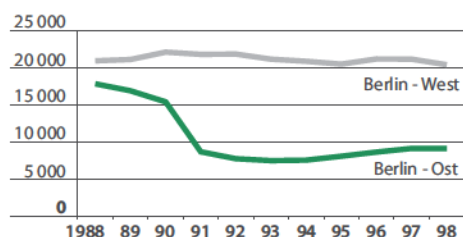
Nichtehelich Lebendgeborene
in % aller Lebendgeborenen

Jahr	Berlin	Berlin-Ost	Berlin-West
1990	29,5	41,1	21,3
1991	29,8	47,2	22,9
1992	29,2	47,5	22,7
1993	30,0	46,8	24,1
1994	30,4	46,9	24,4
1995	31,1	45,9	25,3
1996	32,3	47,4	26,1
1997	33,7	48,8	27,1
1998	35,9	51,9	28,7
1999	39,3	55,0	31,8

Fortgeschriebene Bevölkerung in Berlin-Ost und Berlin-West 1999 nach Altersjahren



Lebendgeborene in Berlin-Ost und Berlin-West 1988 bis 1999



relativ hoch. Er hat in den Folgejahren weiter zugenommen. 1998 überstieg der Anteil die 50 %-Marke, 1999 betrug er 55 %.

In Berlin-West ging die Zahl der Lebendgeborenen im Betrachtungszeitraum, von einer kurzfristigen leichten Zunahme im Jahr 1996 einmal abgesehen, tendenziell auch zurück. Einen vergleichbaren Einschnitt gab es jedoch nicht. Im Jahr 1990 wurden im Westteil der Stadt 22 150 Kinder lebend geboren, 1999 waren es mit 20 132 Lebendgeborenen 10,1 % weniger. Der Anteil der „nicht-ehelich“ Geborenen nahm auch hier weiter zu, und zwar von 21,3 % im Jahr 1990 auf 31,8 % im Jahr 1999, er lag aber immer erheblich unter den entsprechenden Werten des Ostteils.

Deutliche Unterschiede im so genannten generativen Verhalten werden sichtbar, wenn die Geburtenhäufigkeit der einzelnen Altersjahre der Frauen betrachtet wird. In der sogenannten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffer wird die Zahl der Lebendgeborenen von Müttern eines Alters- bzw. Geburtsjahres in Beziehung zur durchschnittlichen Zahl der Frauen des gleichen Geburts- bzw. Altersjahres gesetzt. Im Jahr 1990 waren in Berlin-Ost die Geburtenziffern der 22- bis 26-jährigen Frauen besonders hoch gewesen, und zwar zwischen 118 und 129 Ge-

bendgeborene gezählt, fast 30 % mehr als 1993, aber noch immer 37 % weniger als im Vereinigungsjahr. Der Anteil von Kindern nicht miteinander verheirateter Eltern war im Ostteil der Stadt mit 41,1 % bereits 1990

barkeitsziffern hin zu der Altersgruppe der 25- bis 30-jährigen Frauen ergeben. Dies lässt die Vermutung zu, dass zurückgestellte Kinderwünsche jetzt nachgeholt wurden.

Der Vergleich beider Teile der Stadt zeigt, dass im Vereinigungsjahr 1990 die altersspezifischen Geburtenziffern der im Ostteil der Stadt lebenden Frauen im Alter von 19 bis 27 Jahren sehr deutlich über denen der gleich alten Frauen im Westteil gelegen hatten. Dagegen waren im Westteil relativ mehr Kinder von den Frauen ab 28 Jahren geboren worden. Bis zum Jahr 1998 hat eine Annäherung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern im Ostteil an die des Westteils stattgefunden, allerdings waren die Werte im Ostteil bei allen Altersjahren noch immer niedriger als die Werte im Westteil.

Eheschließungen und Ehescheidungen

Im Rahmen der Statistik der Eheschließungen werden alle standesamtlichen Trauungen erfasst, die in Berlin stattgefunden haben, unabhängig vom Wohnsitz der Ehepartner.

Im Jahr 1990 wurden in Berlin insgesamt 21 850 Ehen geschlossen. Im Jahr 1991 waren es mit 18 130 Eheschließungen 17 % weniger. In den Folgejahren nahm die Zahl der Hochzeiten dann weiter ab, wenn auch nicht mit derart hohen Veränderungsraten. 1998 wurden nur noch 14 526 Ehen geschlossen, ein Drittel weniger als im Vereinigungsjahr. Im Jahr 1999 wurden wieder 109 Trauungen mehr als im Vorjahr registriert. Angesichts der geringen Steigerung (0,8 %) wäre es allerdings verfrüht, von einer Trendwende zu sprechen.

In Berlin-Ost wurden in den Jahren 1985 bis 1989 jährlich zwischen 10 000 und 12 000 Ehen geschlossen, im Jahr 1989 wurden hier noch 11 689 Eheschließungen standesamtlich beurkundet. Im Vereinigungsjahr ging die Zahl der Hochzeiten dann stark zurück, und zwar um mehr als ein Viertel auf 8 668. Im Jahr 1991 gab es sogar einen noch stärkeren Rückgang von 37,7 % auf 5 398 Eheschließungen. Von einigen leichten Schwankungen abgesehen, ließen sich auch in den Folgejahren immer weniger Paare trauen. Die Veränderungsraten waren jedoch nicht mehr so hoch. Im Jahr 1998 gab es im Ostteil der Stadt nur noch 4 979 Hochzeiten, weit über die Hälfte weniger als im Jahr vor der Vereinigung. 1999 wurden 168 mehr Eheschließungen registriert als im Vorjahr.

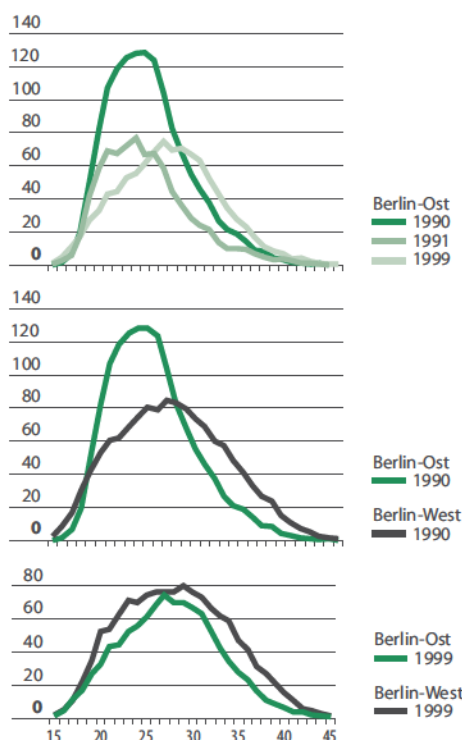
In Berlin-West wurden 1990 13 182 Ehen geschlossen. Im gesamten Betrachtungszeitraum gaben sich auch hier von Jahr zu Jahr immer weniger Paare das „Ja-Wort“. Die jährlichen Veränderungsraten schwankten zwischen -0,6 % (1994 und 1999) und -6,6 % (1998).

Im Zuge der Justizgeschäftsstatistik der Familiengerichte werden auch Daten über Ehescheidungen erhoben. Neben der Berichterstattung über die Scheidungszahlen, die Anwendungshäufigkeit der Rechtsgrundlagen und die demographische Struktur der Geschiedenen, dienen die ermittelten Daten auch der Fortschreibung des Familienstandes im Rahmen der allgemeinen Bevölkerungsfortschreibung.

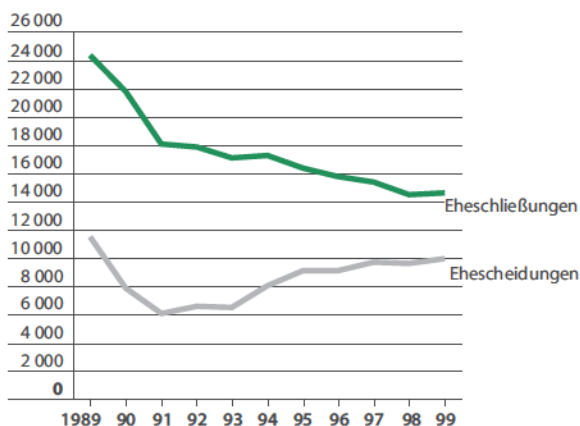
Seit dem 3. Oktober 1990 sind die Scheidungen auch in Berlin-Ost nach Bundesrecht durchgeführt worden. Ein getrennter Nachweis der Scheidungszahlen für den Ost- bzw. Westteil Berlins konnte nur durch eine besondere Markierung der Erhebungsbogen entsprechend dem im Gerichtsverfahren benannten ehelichen Wohnsitz vorgenommen werden. Diese zusätzliche Angabe wurde bis 1994 erhoben.

Altersspezifische Fruchtbarkeit ausgewählter Jahre

Lebendgeborene je 1 000 Frauen
des entsprechenden Alters



Eheschließungen und Ehescheidungen in Berlin 1989 bis 1999



In Berlin-Ost haben die Notwendigkeit zur Orientierung an dem „neuen“ Scheidungsrecht und die ungewisse Zukunft vermutlich die Scheidungsentschlüsse verzögert oder gar verdrängt. Dies wird bei Betrachtung der letzten Jahre vor der Vereinigung besonders deutlich. Die Ostberliner Scheidungszahl für 1990 bezieht sich auf das erste Halbjahr; für das 3. Quartal lagen aus der DDR keine Unterlagen vor und für die Zeit vom 3. Oktober bis 31. Dezember 1990 sind eventuelle Scheidungen von Ostberliner Ehen nicht getrennt erfasst worden.

	1988	1989	1990
Scheidungen in Berlin-Ost	4 811	5 397	(2 432)
Scheidungen in Berlin-West	5 995	6 157	5 429

Aber nicht nur die individuellen Entscheidungen haben zu einem Rückgang der Scheidungszahlen geführt. Zunächst über-

nahmen die in Berlin-West ansässigen Familiengerichte ohne entsprechende Personalverstärkung auch die Zuständigkeit für den Ostteil. Infolge der Verteilung der Arbeitskapazität auf alle anhängigen Verfahren, wurde auch ein Rückgang der rechtskräftigen Scheidungsurteile für den Westteil registriert.

Während in Berlin-West 1994 die Scheidungszahl mit 6 192 wieder das Niveau von 1989 erreichte, wurden im Ostteil auch 1994 noch weit weniger Ehen geschieden als zu DDR-Zeiten.

Im weiteren Verlauf der Zeitreihe, der nicht mehr nach den Stadthälften zu differenzieren ist, zeigt sich ein nahezu stetiger Anstieg der Ehescheidungen. Im Jahr 1999 erreichte die Zahl der geschiedenen Ehen rund 90 % der im Jahr 1989.

Gestorbene

Im Jahr 1990 sind 44 066 Berlinerinnen und Berliner verstorben, bezogen auf 1 000 Einwohner waren das rechnerisch 12,9 Personen. Bis zum Jahr 1999 ist die Zahl der Gestorbenen kontinuierlich auf 34 996 bzw. um 20,5 % zurückgegangen. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Kennziffer sank auf 10,3. Ursache hierfür ist zum Ersten, dass die Zahl der älteren Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren abgenommen hat. Zum Zweiten ist die Lebenserwartung gestiegen. Nach den Berechnungen sogenannter Sterbetafeln für einen Dreijahres-Durchschnitt lag die Lebenserwartung 1992/94 für Männer bei 71,6 Jahren und für Frauen bei 78,2 Jahren. Im Durchschnitt der Jahre 1996/98 lag sie für Männer bei 73,4 Jahren und für Frauen bei 79,6 Jahren.

In Berlin-Ost verstarben im Vereinigungsjahr 13 774 Personen. Bezogen auf 1 000 der entsprechenden Einwohnerzahl waren das rechnerisch 10,8 Personen. Die

Kennziffer liegt damit unter dem Berliner Durchschnitt, was im wesentlichen auf den geringeren Anteil älterer Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr im Ostteil der Stadt zurückzuführen ist. Bis zum Jahr 1999 sank die Zahl der Verstorbenen auf 10 600 Personen und lag damit um 23 % unter dem Vergleichswert. Je 1 000 Einwohner wurden 8,3 Verstorbene errechnet. Dieser Rückgang kam zustande, obwohl die Zahl der 65- und mehr-jährigen in Berlin-Ost zugenommen hat. Der Grund liegt darin, dass die Lebenserwartung hier etwas stärker gestiegen ist als im Berliner Durchschnitt. Bei den Männern betrug sie in der Spanne 1992/94 71,5 Jahre und nahm auf 74,0 Jahre in 1996/98 zu, bei den Frauen von 77,9 auf 80,2 Jahre.

In Berlin-West lag die Zahl der im Jahr 1990 Verstorbenen bei 30 292 Personen. Die je 1 000 Einwohner berechnete Ziffer war wegen des höheren Anteils älterer Menschen mit 14,1 höher als im Berliner Durchschnitt. Der Rückgang der Zahl älterer Menschen und eine ebenfalls gestiegene Lebenserwartung von 71,6 auf 73,3 Jahren bei Männern und von 78,3 auf 79,4 Jahren bei Frauen führte zu einer Zahl von Gestorbenen im Jahr 1999, die mit 24 396 Personen um 19,5 % unter der von 1990 lag. Je 1 000 Einwohner wurde ein Wert von 11,5 Personen errechnet.

Geburten- oder Sterbeüberschuss

Auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl wirken sich Geburten als Bevölkerungszugang und die Sterbefälle als bevölkerungsmindernd aus. Da in Berlin insgesamt die Zahl der Geburten im Betrachtungszeitraum jährlich immer geringer war als die der Sterbefälle, haben diese natürlichen Bevölkerungsvorgänge allein durchweg zur Verringerung des Bevölkerungsbestandes geführt. Im Jahr 1990 betrug der Sterbeüberschuss 6 470 Personen. Im Folgejahr ist er, bedingt durch den starken Einschnitt bei den Geburtenzahlen, auf 13 092 Personen angestiegen. Seither ist der Sterbeüberschuss ständig kleiner geworden, weil die Sterbefallzahlen stärker abgenommen haben als die Geburtenzahlen. Er lag 1999 bei 5 140 Personen.

Dagegen war im Vereinigungsjahr in Berlin-Ost die Zahl der Geburten größer als die der Sterbefälle. In jenem Jahr gab es hier noch einen Geburtenüberschuss von 1 672 Personen. In den Jahren vor der Vereinigung hatte es im Ostteil der Stadt noch größere Geburtenüberschüsse gegeben, im Jahr 1987 beispielsweise betrug er knapp 4 500 Personen. Seit dem starken Geburtenrückgang im Jahr 1991 ist hier jährlich ein Sterbeüberschuss zu registrieren, der im Jahr 1992 mit 5 218 am größten war und in den Folgejahren auf 876 im Jahr 1999 zurückgegangen ist.

In Berlin-West gab es im Betrachtungszeitraum immer einen Sterbeüberschuss. Dieser lag im Jahr 1990 bei 8 142 Personen und ging auf 4 264 Personen im Jahr 1999 zurück.

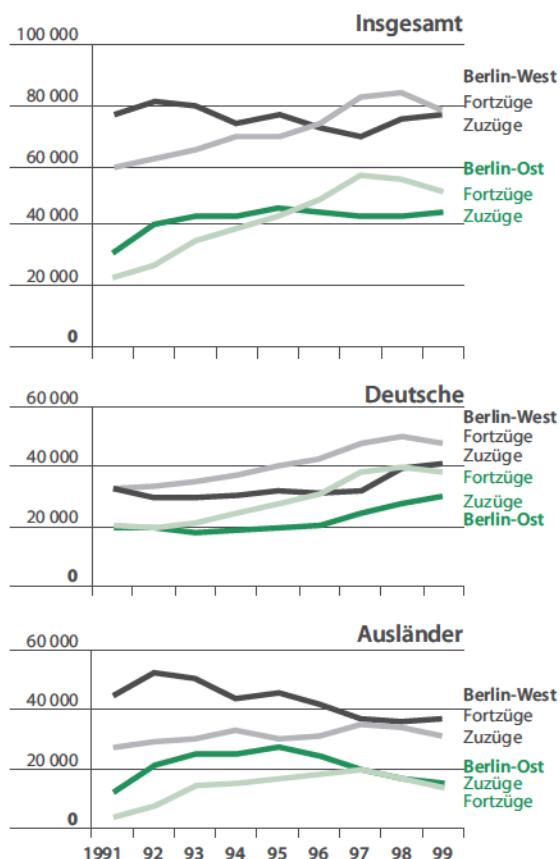
Wanderungen (Zu- und Fortzüge) über die Stadtgrenze

Die Entwicklung der Einwohnerzahl wird insbesondere durch Wanderungen über die Grenzen Berlins (Zu- und Fortzüge) beeinflusst. Für Zu- und Fortzüge gibt es verlässliche Daten für die gesamte Stadt allerdings erst

Geburten- oder Sterbeüberschuss (-)

Jahr	Berlin	Berlin-Ost	Berlin-West
1990	- 6 470	1 672	- 8 142
1991	- 13 092	- 5 052	- 8 040
1992	- 12 337	- 5 218	- 7 119
1993	- 12 549	- 4 932	- 7 617
1994	- 12 235	- 4 561	- 7 674
1995	- 10 597	- 3 193	- 7 404
1996	- 8 194	- 2 710	- 5 484
1997	- 6 078	- 1 615	- 4 463
1998	- 5 612	- 1 273	- 4 339
1999	- 5 140	- 876	- 4 264

Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze von Berlin 1991 bis 1999



vom Jahr 1991 an. Quelle der Erhebung sind die Meldebehörden, die funktionsfähige Register für das Beitrittsgebiet erst aufbauen mussten.

Über den gesamten Zeitraum 1991 bis 1999 hinweg wurden in Berlin rund 1 064 000 Zuzüge und 1 025 000 Fortzüge registriert. Rundgerechnet hat sich die Berliner Bevölkerung somit um nahezu ein Drittel ausgetauscht. Per Saldo ergab sich ein leichter Wanderungsgewinn von knapp 39 000 Personen. Jährlich sind im Schnitt knapp 120 000 Personen zugezogen. Die Zuzugszahlen schwankten zwischen 108 200 im Jahr 1991 und 123 300 im Jahr 1995. Im Jahr 1999 sind gut 122 400 Personen nach Berlin gezogen. Demgegenüber stieg die Zahl der Personen, die die Stadt verließen, von 82 800 im Jahr 1991 nahezu kontinuierlich auf 139 600 im Jahr 1998 und damit um mehr als zwei Drittel an. 1999 ging die Zuzugszahl auf 129 500 zurück. Per Saldo wurde von 1991 bis 1995 jährlich ein Zuzugsgewinn ermittelt, der mit einem Plus von gut 32 000 Personen im Jahr 1992 am größten war. Seit 1996 ist jedoch von Jahr zu Jahr ein Wanderungsverlust zu verzeichnen, der 1996 mit rund - 4 500 Personen noch relativ gering war, in den Jahren 1997 und 1998 mit - 26 900 bzw. - 21 300 kräftig zugelegt hatte und im Jahr 1999 mit - 7 000 Personen wieder milder ausfiel.

Die Zuzugsüberschüsse der Jahre 1991 bis 1995 sind hauptsächlich auf Ausländerwanderungen zurückzuführen. Diese Gewinne waren in den Jahren 1992 und 1993 mit 36 000 und 31 000 Personen am größten. In diesen Jahren zogen 73 000 bzw. 75 000 Ausländer nach Berlin. Der Zustrom kam vorwiegend aus dem Kriegsgebiet des ehemaligen Jugoslawien. Von 1996 bis 1998 ist die Zuwanderung von Ausländern rückläufig. Im Jahr 1998 wa-

ren es 51 800, 1999 kamen mit 52 000 Personen wieder etwas mehr Ausländer nach Berlin als im Vorjahr. Die Zahl der Ausländer, die die Stadt verlassen, ist von 31 000 im Jahr 1991 bis auf 55 000 im Jahr 1997 kontinuierlich gestiegen. In den letzten beiden Jahren gingen die Zahlen wieder zurück; 1999 wurden knapp 44 500 Fortzüge von Ausländern registriert.

Bei der deutschen Bevölkerung waren negative Wanderungssalden in zunehmendem Maße zumindest bis 1997 zu registrieren. Die Zahl von Deutschen, die in die Hauptstadt zogen ist in den Jahren 1991 bis 1993 von knapp 52 000 auf 47 000 zurückgegangen. Von 1994 bis 1997 stiegen die Zuzüge leicht an, und zwar von 49 000 auf 55 000 Personen. Der im Jahr 1998 ermittelte stärkere Zuwachs von über 66 000 Personen ist hauptsächlich durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer in diesem Jahr verursacht worden. Zwischen 6 000 und 7 000 in Berlin lebende Personen mehr als in den Vorjahren haben aus diesem Grund ihren Hauptwohnsitz im übrigen Bundesgebiet ab- und sich in Berlin mit Hauptwohnung angemeldet. Diese Wohnsitzwechsel werden in der Bevölkerungsstatistik wie Zuzüge behandelt. Im Jahr 1999 hat sich die Zahl der Zuzüge auf 70 400 erhöht.

Im Gegenzug ist die Zahl der Deutschen, die die Stadt verlassen, im Zeitverlauf wesentlich stärker gewachsen. Während im Jahr 1991 die Fortzüge mit etwas über 52 000 in etwa den Zuzügen entsprachen, schlug der Wanderungssaldo im Jahr 1998, in dem über 89 000 deutsche Einwohner und damit über 71 % mehr als 1991 der Stadt den Rücken kehrten, mit einem Minus von 23 000 Personen zu Buche. Ohne den Effekt der Zweitwohnungssteuer wären es sogar annähernd 30 000 Personen gewesen, fast genau so viele wie im Jahr davor. Im Jahr 1999 ist die Zahl der Fortzüge von Deutschen auf knapp 85 000 zurückgegangen, so dass der Wanderungsverlust dieser Gruppe mit knapp -14 600 Personen deutlich geringer war als 1998 (-23 000).

Auch in Berlin-Ost gab es durch Wanderungen über die Berliner Stadtgrenze von 1991 bis 1995 Zuzugsgewinne, die zwischen knapp 3 000 im Jahr 1995 und 13 400 im Jahr 1992 lagen. Seit 1996 sind – wie beim Berliner Gesamtergebnis – Verluste zu verzeichnen, die in den Jahren 1997 und 1998 mit fast -13 600 und rund -12 100 besonders hoch waren. Bezogen auf 10 000 Einwohner der Durchschnittsbevölkerung eines Jahres war der Verlust größer als für Berlin insgesamt.

Auch im Ostteil der Stadt waren die Wanderungsgewinne in den Jahren 1991 bis 1995 hauptsächlich auf Ausländerwanderungen zurückzuführen. Bei der deutschen Bevölkerung wurde mit Ausnahme des Jahres

Wanderungsgewinne und -verluste in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Jahr	Berlin		Berlin-Ost		Berlin-West	
	absolut	je 10 000 Einwohner ¹	absolut	je 10 000 Einwohner ¹	absolut	je 10 000 Einwohner ¹
1991	25 428	73,9	7 949	62,2	17 479	80,9
1992	32 054	92,8	13 382	103,9	18 672	86,2
1993	22 193	63,9	7 959	61,4	14 234	65,5
1994	8 852	25,5	4 529	34,8	4 323	19,9
1995	10 006	28,8	2 950	22,7	7 056	32,5
1996	-4 461	-12,9	-3 985	-30,7	- 476	-2,2
1997	-26 926	-78,2	-13 583	-105,1	-13 343	-62,0
1998	-21 325	-62,5	-12 135	-94,7	-9 190	-43,1
1999	-7 015	-20,7	-5 957	-46,8	-1 058	-5,0

¹ bezogen auf die jeweilige Durchschnittsbevölkerung eines Jahres

1992 ein jährlicher Wanderungsverlust verzeichnet, der im Jahr 1991 rund 700 Personen betrug und bis auf 13 600 Personen im Jahr 1997 angewachsen ist. 1999 betrug der Verlust bei dieser Gruppe knapp 7 900 Personen.

In Berlin-West vollzog sich nahezu die gleiche Entwicklung. Hier gab es 1991 bis 1995 ebenfalls Wanderungsgewinne, die außer im Jahr 1991 auf Zuzugsüberschüsse bei Ausländern zurückzuführen waren. Auch in den darauffolgenden Jahren kamen mehr Ausländer in den Westteil als von hier weggezogen; die Überschüsse reichten aber nicht aus, um die Verluste bei der deutschen Bevölkerung, die von rund 3 900 Personen im Jahr 1992 bis auf 15 800 im Jahr 1997 angestiegen waren, auszugleichen. In den letzten beiden Jahren des Betrachtungszeitraumes wurden die Wanderungsverluste wieder geringer, im Jahr 1999 ergab sich per Saldo ein Minus von 6 700 Personen. In den Jahren 1998 und 1999 ist der Verlust bei der deutschen Bevölkerung hier auch geringer als im Ostteil der Stadt.

Zuzüge von Deutschen

Nachfolgend werden Unterschiede zwischen Ost und West nur im Wanderungsverhalten der deutschen Bevölkerung betrachtet.

Im Jahr 1991 sind nach Berlin insgesamt etwas mehr als 51 700 Deutsche gezogen. Davon meldeten rund 18 900 Personen bzw. 36,5 % ihren Wohnsitz in Berlin-

Ost an, und 32 800 Personen (63,5 %) zogen in den Westteil. Im Jahr 1999 war der Anteil der 70 400 Zuziehenden, die sich im Ostteil der Stadt melderechtlich registrieren ließen, auf 42,1 % gestiegen. Auf den Westteil entfielen folglich noch 57,9 %.

Aus dem alten Bundesgebiet siedelten 1991 knapp 30 400 und 1999 rund 36 300 Personen in die Bundeshauptstadt über. Von ihnen ließen sich 1991 nur 15,5 % im Ostteil nieder, 1999 war es fast ein Drittel.

Von den 13 300 Personen, die 1991 aus den neuen Bundesländern (ohne Berliner Umland) kamen, zogen drei Viertel nach Berlin-Ost und nur 24,1 % nach Berlin-West. 1999 haben sich die Anteile angenähert. 59,2 % meldeten sich im Ostteil und 40,8 % im Westteil an.

Aus dem Berliner Umland wurden 1991 nur 5 200 Zuzüge registriert, 1999 waren es mit 12 000 weit mehr als doppelt so viele. Mit dem Begriff „Berliner Umland“ ist der brandenburger Teil des sogenannten engeren Verflechtungsraumes gemeint. Der engere Verflechtungsraum ist Teil des gemeinsamen Planungsraumes der Länder Berlin und Brandenburg. Er wird gebildet aus Berlin und dem zusammenhängenden Teilraum des Landes Brandenburg, der strukturell am engsten mit dem Land Berlin verbunden ist. In der Anlage zum Landesplanungsvertrag vom 4. Juli 1995 sind die zum Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes gehörigen Gemeinden festgelegt. Der Einfachheit halber werden nachfolgend die Begriffe „Umland“ oder „Verflechtungsraum“ verwendet. Von den 1991 aus dem Berliner Umland Zugezogenen

meldeten sich 69,3 % im Ostteil an und nur 30,7 % im Westteil. 1999 haben sich die Anteile auf rundgerechnet jeweils ungefähr die Hälfte angeglichen.

Fortzüge von Deutschen

Die Zahl der deutschen Einwohner, die aus Berlin fortziehen, hat sich von rund 52 300 Personen im Jahr 1991 auf gut 89 400 Personen im Jahr 1998 und damit um 71,2 % erhöht. 1999 ist die Zahl auf knapp 85 000 zurückgegangen. Aus Berlin-Ost sind 1991 rund 19 600 Deutsche über die Stadtgrenze fortgezogen, das entsprach 37,5 % aller Fortzüge von Deutschen. Bis 1998 ist die Zahl auf gut 39 000 angestiegen und hat sich damit nahezu verdoppelt. Wie in Berlin insgesamt ist die Zahl 1999 etwas zurückgegangen. Der Anteil der aus Berlin-Ost fortgezogenen Deutschen an allen Fortzügen dieser Personengruppe hat sich kontinuierlich auf 44,1 % erhöht. Aus Berlin-West sind 1991 rund 32 700 deutsche Einwohner weggezogen (62,5 % aller Fortzüge von Deutschen). Bis 1998 stieg die Zahl auf 50 400 bzw. um 54,2 % und damit bei weitem nicht so stark wie im Ostteil. Auch in Berlin-West ging die Fortzugszahl im Jahr 1999 zurück, und zwar auf rund 47 500. Der Anteil der abwandernden Deutschen an allen Fortzügen dieser Gruppe ist in Berlin-West von 62,5 % auf 55,9 % zurückgegangen.

In die alten Bundesländer sind 1991 aus Berlin insgesamt rund 36 600 Deutsche fortgezogen, 1999 waren es 30 300 Personen. Von den aus Berlin-Ost abwandernden Deutschen zogen 1991 rund 10 000 Personen dorthin, das waren mit 51,3 % über die Hälfte aller Fortzüge von Deutschen aus dieser Stadthälfte. Im Jahr 1999 waren es mit gut 8 800 Personen nicht mal mehr ein Viertel. Aus Berlin-West siedelten fast 26 600 in die alten Bundesländer über, das war mit 81,3 % aller aus dem Westteil wegziehenden Deutschen der deutlich überwiegender Teil. 1999 erreichte dieser Wert nur noch 45,3 % bei 21 500 Fortzügen absolut.

Die Zahl der Abwanderungen von Deutschen mit dem Ziel neue Bundesländer (ohne das Berliner Umland) lag 1991 bei knapp 7 800. Sie stieg bis zum Jahr 1998 auf fast 13 300 bzw. um 70,5 % an. 1999 lag sie bei 12 300. Aus dem Ostteil zogen 1991 rund 6 000 Personen dorthin, 1999 waren es gut 7 500 und damit weniger als in die alten Bundesländer. Der Anteil an allen Fortzügen von Deutschen aus dem Ostteil sank von 30,8 % auf knapp 20 %. Aus Berlin-West zogen 1991 nur rund 1 700 Deutsche in die neuen Bundesländer. 1999 waren es mit gut 4 800 fast 2,8 mal so viele. Der Anteil an allen Fortzügen aus Berlin-West stieg von 5,3 % auf 10,2 %.

Die Gesamtentwicklung der Fortzüge deutscher Einwohner ist geprägt durch die Abwanderungen ins Berliner Umland. Im Jahr 1991 wurden zwar nur knapp 5 200 Fortzüge dorthin gemeldet und damit weniger als in Richtung alte sowie neue Bundesländer. In den Jahren

Zuzüge von Deutschen nach Berlin		
Herkunftsgebiet	1991	1999
	Berlin insgesamt absolut	
Insgesamt	51 740	70 431
alte Bundesländer	30 389	36 339
neue Bundesländer ¹	13 342	15 974
Berliner Umland ²	5 211	11 962
Ausland	2 798	6 156
	Berlin-Ost %	
Insgesamt	36,5	42,1
alte Bundesländer	15,5	32,7
neue Bundesländer ¹	75,9	59,2
Berliner Umland ²	69,3	50,6
Ausland	16,3	36,5
	Berlin-West %	
Insgesamt	63,5	57,9
alte Bundesländer	84,5	67,3
neue Bundesländer ¹	24,1	40,8
Berliner Umland ²	30,7	49,4
Ausland	83,7	63,5

¹ ohne Berliner Umland

² Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes der Länder Berlin und Brandenburg

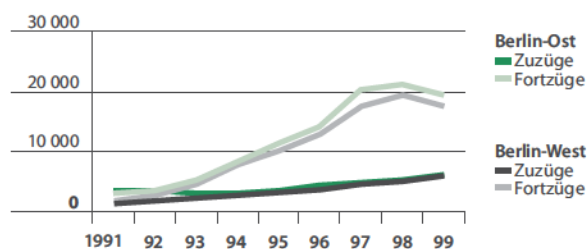
Fortzüge von Deutschen über die Grenze von Berlin

	1991	1999
	aus Berlin absolut	
Insgesamt	52 259	84 994
	aus Berlin-Ost absolut	
Insgesamt	19 602	37 489
	in % aller Fortzüge aus Berlin-Ost	
Zielgebiet		
alte Bundesländer	51,3	23,5
neue Bundesländer ¹	30,8	19,8
Berliner Umland ²	16,4	52,2
Ausland	1,4	4,4
	aus Berlin-West absolut	
Insgesamt	32 657	47 505
	in % aller Fortzüge aus Berlin-West	
Zielgebiet		
alte Bundesländer	81,3	45,3
neue Bundesländer ¹	5,3	10,2
Berliner Umland ²	5,9	37,3
Ausland	7,4	7,3

¹ ohne Berliner Umland

² Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes der Länder Berlin und Brandenburg

Zu- und Fortzüge von Deutschen aus dem und in das Berliner Umland¹ 1991 bis 1999



¹ Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes der Länder Berlin und Brandenburg

1993 und 1994 hat die jährliche Entwicklung aber einen besonders schwungvollen Verlauf genommen. 1993 hat sich die Zahl der Abwanderungen ins Umland mit rund 10 000 Personen gegenüber 1991 in etwa verdoppelt, und 1998 beträgt sie mit gut 40 400 mehr als das Vierfache des Wertes von 1993. Auch liegt sie nun deutlich über der Zahl der Fortzüge ins alte Bundesgebiet (30 800). Im Jahr 1999 ist die Zahl der Fortzüge ins Umland auf 37 300 zurückgegangen. Aus Berlin-Ost wanderten 1991 rund 3 200 deutsche Einwohner ins Umland ab. Das waren 16,4 % aller Fortzüge von Deutschen aus dieser Stadthälfte und damit ebenfalls weniger als in die alten und neuen Bundesländer (ohne Umland). 1998 ist die Zahl auf 21 200 gestiegen

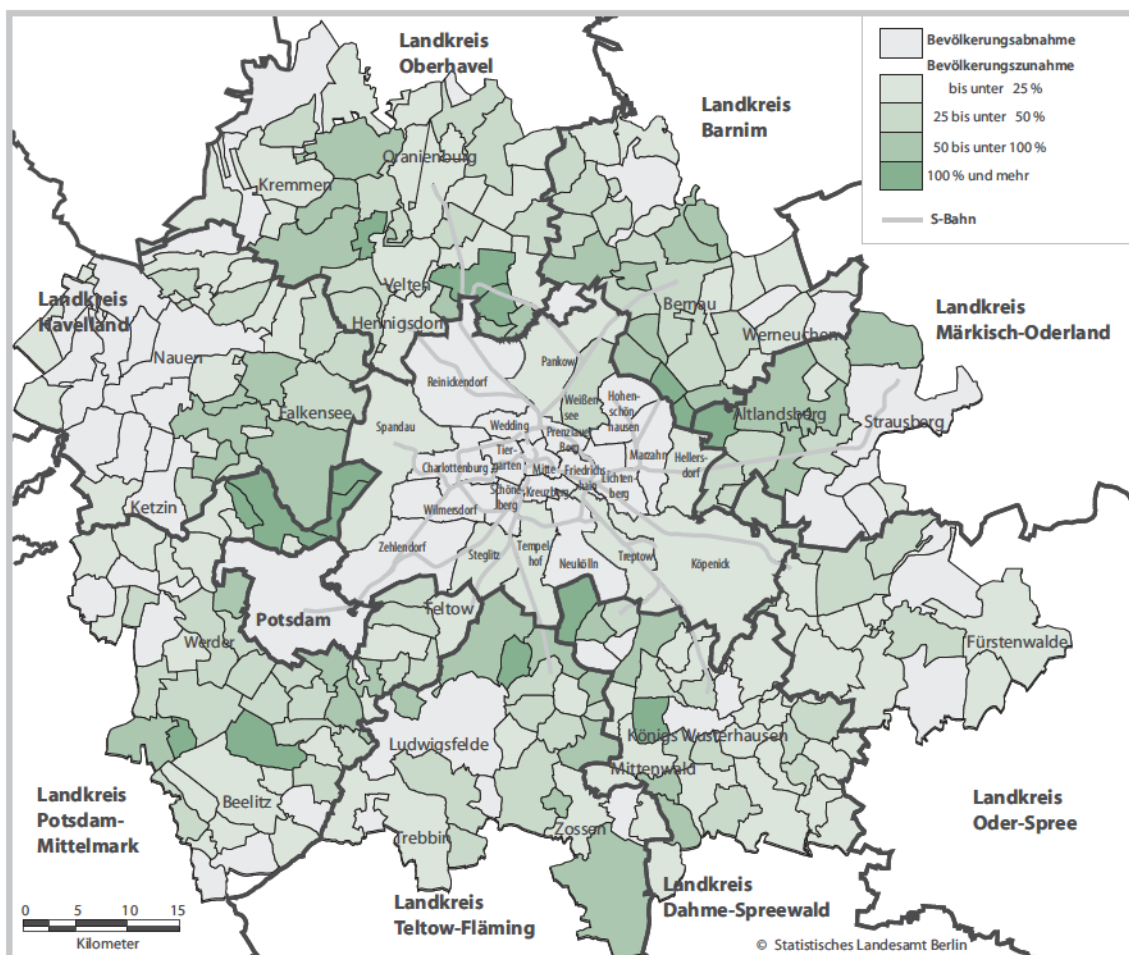
und lag damit um das 6,5fache höher als 1991. Im Jahr 1999 ging die Fortzugszahl auf knapp 19 600 zurück. Dennoch machten die Abwanderungen in den engeren Verflechtungsraum mit 52,2 % mehr als die Hälfte aller Fortzüge aus dem Ostteil aus. In Berlin-West gab es eine ähnliche Entwicklung. Die Zahl der Fortzüge von Deutschen ins Umland lag 1991 zunächst nur bei rund 1 900. Sie ist aber bis 1998 auf knapp 19 200 und damit annähernd um das Zehnfache gestiegen. 1999 lag die entsprechende Fortzugszahl bei 17 700. Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg waren im übrigen die Zahlen im Westteil niedriger als die entsprechenden Werte des Ostteils. Der Anteil stieg von 5,9 % im Jahr 1991 auf 37,3 % im Jahr 1999. Damit war er allerdings niedriger als der Anteil, der auf die alten Bundesländer entfiel.

Die Fortzüge von Deutschen ins Ausland spielen eine eher untergeordnete Rolle und werden deshalb hier nicht eingehender untersucht.

Binnenwanderungen

Die Wanderungen zwischen Berlin-Ost und Berlin-West lassen sich allein durch die Fortzüge aus der einen Stadthälfte in die andere darstellen, da sie dort jeweils als Zuzug gebucht werden. Im Jahr 1991 gab es knapp 12 100 Wanderungsfälle zwischen den beiden Stadthälften. Seither ist die Zahl ständig gestiegen und lag 1998 bei gut 48 700 und damit um das Vierfache höher. 1999 ist ein etwas niedrigerer Wert von 46 500 zu verzeichnen. Von Berlin-Ost nach Berlin-West haben sich 1991 nur knapp 4 800 Personen umgemeldet. 1999 waren es mit

Veränderung der Bevölkerungszahl im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin 1999 gegenüber 1990 in %



Quellen:

Die Daten zur Bevölkerung in den Berliner Bezirken stammen vom Statistischen Landesamt Berlin; die Daten zur Bevölkerung in den Gemeinden Brandenburgs stammen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg.

Wanderungen zwischen den Stadthälften 1991 bis 1999

Jahr	Fortzüge ...				
	ins- gesamt	von Berlin-Ost nach Berlin-West		von Berlin-West nach Berlin-Ost	
		ins- gesamt	je 10 000 Einwohner von Berlin-Ost	ins- gesamt	je 10 000 Einwohner von Berlin-West
1991	12 090	4 793	37,5	7 297	33,8
1992	20 476	7 893	61,3	12 583	58,1
1993	29 572	13 831	106,6	15 741	72,4
1994	36 715	17 295	132,8	19 420	89,3
1995	40 897	20 279	155,8	20 618	95,0
1996	44 965	21 356	164,4	23 609	108,9
1997	48 752	22 094	170,9	26 658	123,9
1998	48 745	23 713	185,1	25 032	117,4
1999	46 524	22 171	174,4	24 353	114,8

22 200 etwa 4,6mal so viele. In Berlin-West stieg die Zahl der Fortzüge in den anderen Stadtteil von knapp 7 300 auf fast 24 400 und damit um das 3,3fache; der je 10 000 Einwohner errechnete Wert ist in Berlin-Ost höher als im Westteil.

Innerhalb Berlins gab es im Jahr 1991 insgesamt rund 269 600 Ummeldungen. Darin sind sowohl Wanderungen innerhalb eines Bezirks als auch Wanderungen von einem Bezirk zum anderen enthalten. Die Fortzüge von der einen in die andere Stadthälfte machten daran nur einen Anteil von 4,5 % aus. Im Jahr 1999 gab es insgesamt 427 600 innerstädtische Wanderungen, der Anteil der Ummeldungen in den jeweils anderen Stadtteil lag bei 10,9 %.

Zusammenfassung

Im Ostteil und Westteil der Stadt hat sich die Bevölkerungszahl ähnlich entwickelt. Nachdem sie von Ende 1990 bis 1994 jährlich jeweils gestiegen war, ist sie seither beiderseits zurückgegangen und liegt Ende 1999 unter dem jeweiligen Ausgangswert. Beide Male war die Zunahme der Ausländerzahl Ursache für den anfänglichen Bevölkerungsanstieg. Die Zahl der Deutschen ist im Betrachtungszeitraum sowohl in Berlin-Ost als auch in Berlin-West kontinuierlich zurückgegangen. Nach wie vor sind jedoch die Ausländeranteile unterschiedlich hoch. Im Ostteil ist der Anteil zwar um mehr als das Dreifache gestiegen, liegt aber im Jahr 1999 mit 6 % deutlich unter dem des Westteils (knapp 17 % gegenüber 13,5 % im Jahr 1990). Bei der Altersstruktur hat es eine Anpassung gegeben. Waren im Jahr 1990 die Menschen im Ostteil der Stadt im Schnitt 4,4 Jahre jünger als die Einwohner

des Westteils, so betrug die Differenz im Jahr 1999 nur noch 2,2 Jahre.

Bei den Zahlen der Lebendgeborenen verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während im Westteil die Zahl der lebend geborenen Kinder in der Tendenz kontinuierlich zurückgegangen ist, hat es im Ostteil im Jahr nach der Vereinigung einen tiefen Einschnitt gegeben. 1991 wurden hier 44 % weniger Kinder geboren als 1990, der Rückgang setzte sich auch in den beiden Folgejahren fort, wenngleich nicht in diesem Ausmaß. Seit 1994 steigt die Zahl der Lebendgeborenen in Berlin-Ost tendenziell wieder leicht an. Unterschiede gibt es auch in der Form der Partnerschaft der Eltern. Im Jahr 1990 waren in Berlin-Ost bei 41,1 % der Geburten die Eltern des Neugeborenen nicht miteinander verheiratet, 1999 betrug der Anteil 55 %. Im Westteil lag er 1999 bei 31,8 % (1990: 21,3 %).

Die Zahl der Gestorbenen ist in beiden Stadtteilen zurückgegangen. Bezogen auf 1 000 Einwohner ist die Sterblichkeit in Berlin-Ost etwas niedriger als im Westteil, was hauptsächlich auf einen etwas geringeren Anteil älterer Menschen zurückzuführen ist. Außerdem ist die durchschnittliche Lebenserwartung im Ostteil ein wenig höher als im Westteil.

Bei den Wanderungen über die Stadtgrenze zeichnete sich bei den beiden Stadtteilen ein ähnlicher Verlauf ab. Von 1991 bis 1995 gab es Zuzugsgewinne, die jeweils auf Wanderungen von Ausländern zurückzuführen sind. Seit 1996 sind hier und dort Wanderungsverluste zu verzeichnen, die im Jahr 1997 am höchsten waren und seither leicht abnehmen. Bezogen auf die Einwohnerzahl war der relative Bevölkerungsverlust im Ostteil jedoch deutlich höher als in Berlin-West. Bei Wanderungen von Deutschen hat es per Saldo von 1993 bis 1997 beiderseits in zunehmendem Maß Einbußen gegeben, 1998 und 1999 verringern sich die Verluste jedoch. Dabei hat es auf der Seite der Zuzüge eine leichte Angleichung gegeben. Im Jahr 1991 meldeten sich nur 36,5 % der zuziehenden Deutschen im Ostteil der Stadt an, die übrigen 63,5 % im Westteil. 1999 entfielen 42,1 % der Anmeldungen auf den Ostteil und 57,9 % auf den Westteil.

Die Zahl der Fortzüge sowohl von Berlin-Ost nach Berlin-West als auch in umgekehrter Richtung ist von 1991 zumindest bis 1998 von Jahr zu Jahr angewachsen. Absolut gesehen war die Zahl der Fortzüge vom Westteil in den Ostteil größer als im Gegenzug. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungszahl ist jedoch die Bewegung von Berlin-Ost nach Berlin-West größer. Am gesamten innerstädtischen Umzugsvolumen machen die Fortzüge von einer Stadthälfte in die andere 1999 jedoch nur knapp 11 % aus (1991: 4,5 %).

1 Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

Unterschiedlich starke Angleichung der Lebensverhältnisse

Tabellen
1.10 – 1.15

Seiten
86 – 102

Bald nach der Wiedervereinigung der getrennten Teile Berlins sind – im April 1991 – auch für die Osthälfte der Stadt repräsentative Daten über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt erhoben worden. Seither liefert der Mikrozensus Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung der ganzen Stadt. Befragt wird ein Prozent der Haushalte, in der Regel im April jeden Jahres. Die Ergebnisse dieser Stichproben werden für die Berliner Bevölkerung hochgerechnet.

Weniger Einwohner – mehr Haushalte

Im April 1991 lebten die 3 424 400 Einwohner Berlins in 1 754 600 Haushalten: Im Schnitt bestand ein Haushalt aus 2,0 Personen. Die Haushalte im Ostteil der Stadt waren durchschnittlich größer (2,2 Personen) als die im Westteil (1,9).

Obwohl im April 1999 mittlerweile weniger Menschen in Berlin wohnten (3 393 500), war die Zahl der Haushaltungen seit 1991 um 56 700 gestiegen (3,2 %). Die Entwicklungen unterscheiden sich in beiden Stadtregionen: In der östlichen blieb die Bevölkerungszahl nahezu stabil, die Zahl der Haushalte nahm aber um 12,4 % zu. Die Größe der Hausstände sank auf durchschnittlich 1,9 Personen. In den westlichen Bezirken gingen die Bevölkerungszahl (-1,4 %), die Zahl der Haushalte (-1,4 %) und die Haushaltsgröße (auf 1,8) zurück. Die Haushaltsgrößen im Ostteil der Stadt haben sich denen des Westteils genähert; noch sind die Haushalte in den östlichen Bezirken aber etwas größer als in den westlichen.

Mehr Singles –

weniger Mehrpersonenhaushalte

Die Entwicklung der Zahl der Haushalte und ihrer Größe entspricht einem bundesweiten Trend: Auch in Berlin ist in den letzten Jahren die Zahl der Einpersonenhaushalte weiter gestiegen, die der Mehrpersonenhaushalte dagegen gesunken. Im Jahre 1991 bestanden 787 000 oder 44,9 % der Berliner Haushalte nur aus einer Person; 1999 waren es 855 900 und mithin 47,3 %. Das war ein Anstieg der Zahl der Haushalte dieses Typs um 8,8 %. Dieses Plus ist allein auf die Entwicklung in den östlichen Bezirken zurückzuführen: Denn dort vergrößerte sich die Zahl der Singles um über ein Drittel (37,9 %) von 212 300 auf 292 800, während sie sich im Westteil minderte: von 574 700 auf 563 100 (-2,0 %).

Die hohe Wachstumsrate bei den Einpersonenhaushalten und die stärkeren Verluste bei den

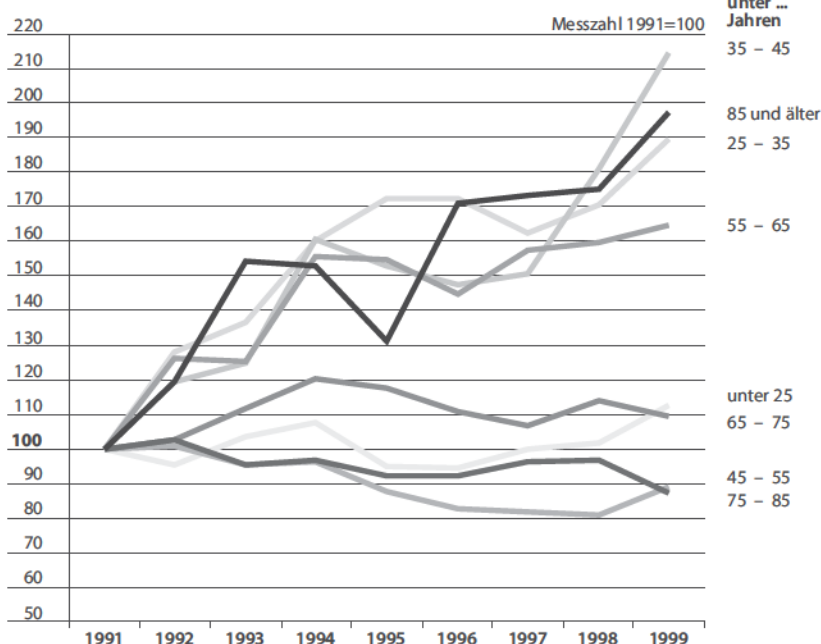
Mehrpersonenhaushalten im Berliner Osten dürften auch damit zusammenhängen, dass die Einschränkungen des Baus und der Vergabe von Wohnungen in der ehemaligen DDR entfallen sind.

Zum Minus bei den Singles im Westen Berlins beigetragen hat vor allem der Rückgang der Zahl der Frauen im Alter von 65 und mehr Jahren: seit 1990 um über 40 000 oder 11,8 %. Überdies ist zu berücksichtigen, dass im Westteil der Stadt die Zahl und die Größe der Haushalte von der abweichenden Struktur der Hausstände der ausländischen Mitbürger beeinflusst werden. Für den Ostteil ist dies nicht von Bedeutung; dort gibt es nämlich lediglich 32 200 Haushalte mit einer ausländischen Bezugsperson. Das ist eine Folge der noch immer sehr deutlichen Differenz der Anteile der Angehörigen anderer Staaten an den Einwohnern der beiden Stadtregionen: 1999 betrug er in den östlichen Bezirken 6,0 % (1991: 2,5 %), in den westlichen 16,9 % (1991: 14,2 %). Unter den 131 000 Haushalten der Angehörigen anderer Staaten in den westlichen Regionen der Stadt sind 64,7 % Mehrpersonenhaushalte. Auch bei diesen Hausständen zeigte sich freilich der allgemeine Trend: Der Anteil der Singles an den Haushalten stieg von 29,6 % auf 35,3 %.

Zugleich nahm die Zahl der Mehrpersonenhaushalte in Berlin um 2 100 oder 1,2 % ab, in den östlichen Bezirken stärker (-1,8 %) als in den westlichen (-0,9 %). Dabei stieg überall der Anteil der Hausstände mit zwei Personen und fiel der der Haushaltungen mit mehr als zwei Personen. Dieser Rückgang war im Osten Berlins stärker als im Westen. Hatten die privaten Haushalte mit mehr als zwei Personen in den östlichen Bezirken 1991 noch einen Anteil von 33,5 % an allen Haushalten, lag er neun Jahre später sehr viel niedriger – bei 24,2 %. Er ist gleichwohl höher als in den westlichen (20,1 %).

Die höchsten Anteile von Singles gibt es in den Altersgruppen der 25- bis unter 30-Jährigen mit 10,2 % und der 30- bis unter 35-Jährigen mit 11,0 %. Die Prozentzahlen sind in den letzten neun Jahren bei den Gruppen der bis unter 30-Jährigen und der zwischen 65- und 85-Jährigen zurückgegangen; gestiegen sind sie dage-

**Einpersonenhaushalte in Berlin-Ost 1991 bis 1999
nach Altersgruppen**



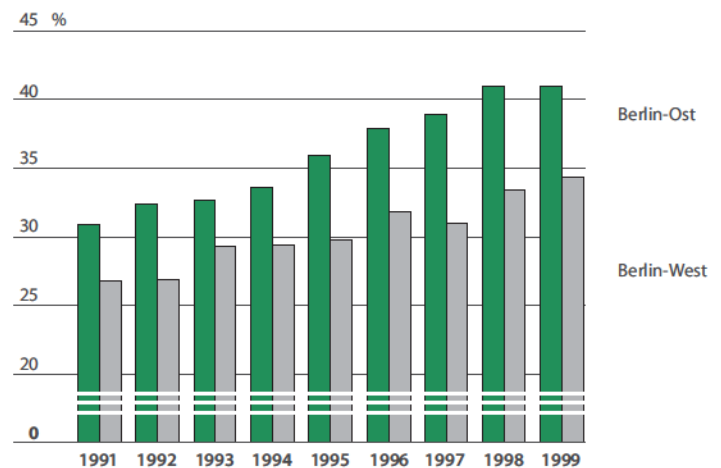
gen bei den 30- bis unter 65-Jährigen und den über 84-Jährigen. Mehr Junge und mehr Ältere leben also mit Anderen zusammen.

Weniger Familien mit Kindern – weniger Kinder
Genau genommen erfasst der Mikrozensus Haushalte mit Kindern im Haushalt. Dafür wird hier der Begriff Familie gebraucht. Im April 1991 gab es in Berlin 412 300 Familien mit Kindern unter 18 Jahren; 1999 waren es nur noch 366 400 und damit 11,1 % weniger. Im Ostteil Berlins war der Rückgang der Zahl der Familien mit minderjährigen Nachkommen und der Zahl der unter 18-jährigen Kinder dramatisch. Noch 1991 wohnten dort 192 000 dieser Familien und 292 400 Minderjährige; im Jahre 1999 waren es weniger: 21,8 % bei den Familien (Stand: 150 100) und 25,0 % bei den Kindern (Stand: 219 400). Das kommt vom rasanten Geburtenrückgang nach der Wende in der ehemaligen DDR, deren Folgen für das Leben der Menschen schlecht einzuschätzen waren: Die schwerwiegende biografische Entscheidung, ein Kind in diese Welt zu setzen, wurde seltener getroffen. Überdies zogen nach der Wende vor allem Familien mit Kindern fort.

Weniger Ehepaare – mehr Alleinerziehende und nicht verheiratete Partner

Auch die Familienformen haben sich in diesen wenigen Jahren seit der Vereinigung erheblich verändert: Der Anteil der Alleinerziehenden nahm stark zu. 1991 hatten in Berlin Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren an allen Familien mit minderjährigen Kindern einen Anteil von 71,3 %, 1999 von 63,0 %. Ihre Zahl hat in dieser Zeit um 63 200 abgenommen (-21,5 %). Dagegen nahm die der Alleinerziehenden und der nicht verheirateten Paare mit unter 18-jährigen Kindern zu: Betrug ihr Anteil 1991 noch 28,7 % an allen Familien mit Kindern, war er bis 1999 auf 37,0 % gestiegen. In den östlichen Bezirken war der Anteil dieser Familienform an allen Familien mit minderjährigen Kindern 1991 höher (30,9 %) als in den westlichen (26,8 %). In beiden Stadtregionen ist er gestiegen, im Osten Berlins auf 40,9 %, im Westen auf 34,3 %. Die relative Zunahme zeigt die Art der Veränderung deutlicher an: Gut 3 % im Ostteil und mehr als ein Viertel im Westteil. Die Familienform des Alleinerziehens ist eines der wenigen Merkmale des Mikrozensus, für das sich die Anpassung

Anteil der Alleinerziehenden an Familien mit minderjährigen Kindern in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999



von Verhältnissen im Westteil der Stadt an die im Ostteil beobachten lässt.

Weniger Kinder – mehr Kinder bei nur einem Elternteil lebend

Die Zahl der Berliner Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sank zwischen 1991 und 1999 um 11,8 %, von 640 500 auf 564 800. Von diesen Kindern lebte 1999 ein Drittel (33,3 %) bei einem Elternteil; 1991 hatte dies für ein Viertel (25,0 %) gegolten. Im Ostteil Berlins war der Prozentsatz der bei einem Elternteil lebenden Kinder unter 18 Jahren mit 38,1 % (1991: 28,1 %) deutlich höher als im Westteil mit 30,3 % (1991: 26,3 %).

Weniger Erwerbspersonen

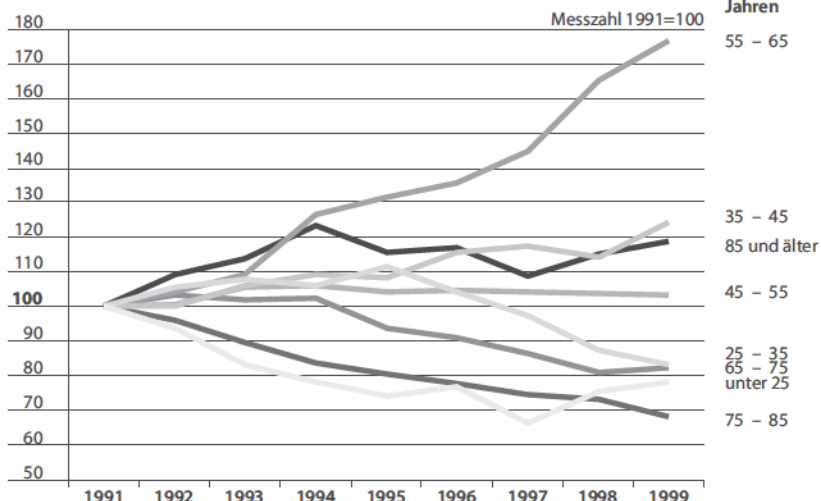
Die Zahl der Erwerbspersonen, also der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen, hat in Berlin um mehr als 100 000 abgenommen – ein Minus von 5,4 %. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Berliner Bevölkerung ging von 55,1 % auf 52,6 % zurück. In der östlichen Stadthälfte sank ihre Zahl um 28 200 und ihr Anteil an der Bevölkerung verringerte sich von 58,8 % auf 56,5 %, in der westlichen um 73 800, was eine Veränderung der Prozentsätze von 52,9 % auf 50,2 % bedeutet. Damit ist die Differenz der Erwerbsquote zwischen Ost- und West-Berlin von 5,9 Prozentpunkten auf 6,3 Prozentpunkte gewachsen.

Weniger Erwerbstätige – mehr Erwerbslose und Nichterwerbspersonen

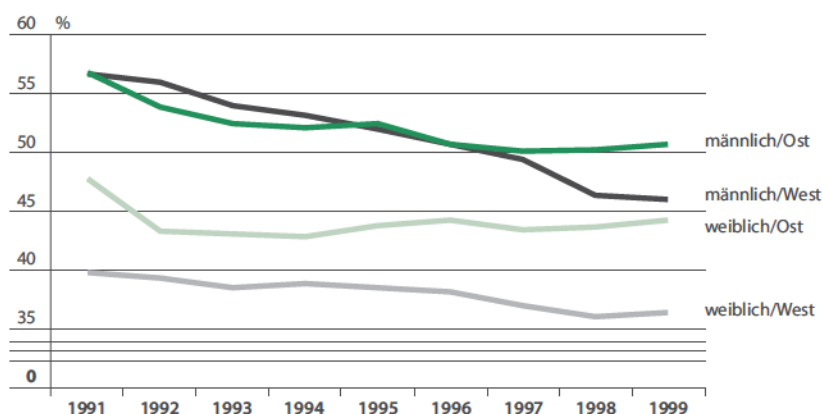
Bei den Erwerbstätigen gab es in diesen neun Jahren einen deutlichen Rückgang um 12,9 %, die Zahl der Erwerbslosen – im Mikrozensus: Arbeitslose und Arbeitsuchende – stieg dramatisch: von 196 100 auf 311 600 und mithin um 58,9 %. Die Zahl der Nichterwerbstätigen (1 538 300), sie hatten 1991 einen Anteil von 44,9 % an der Berliner Bevölkerung, nahm um 4,6 % zu und lag 1999 bei 1 609 400 und damit bei einem Anteil von 47,4 % an der Bevölkerung.

Dieser Berliner Trend ist in beiden Regionen der Stadt wiederzufinden. Er ist bei den Männern stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Auch wenn die Erwerbstätigkeit in beiden

Einpersonenhaushalte in Berlin-West 1991 bis 1999 nach Altersgruppen



Erwerbstätigenquote in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Geschlecht



Teilen der Stadt abnahm, haben sich die unterschiedlichen Strukturen freilich nicht wesentlich geändert: In den östlichen Bezirken ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung höher als in den westlichen; das gilt für Frauen und Männer und für die meisten Altersgruppen, auch nach dem Geschlecht gegliedert.

Der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (Erwerbstätigenquote) lag 1991 im Ostteil bei 52,0 % im Westteil bei 47,8 %; die Differenz betrug damals also 4,2 Prozentpunkte. Seither ist sie sogar noch gestiegen – auf 6,4 Prozentpunkte (1999 – Ost: 47,4 %, West: 41,0 %). Bei derselben Quote für Frauen ist die Differenz noch höher und in der beschriebenen Zeit fast stabil geblieben. Im Jahre 1991 waren 47,8 % der Frauen im Ostteil Berlins erwerbstätig, im Westteil 39,8 %, es gab also eine Differenz

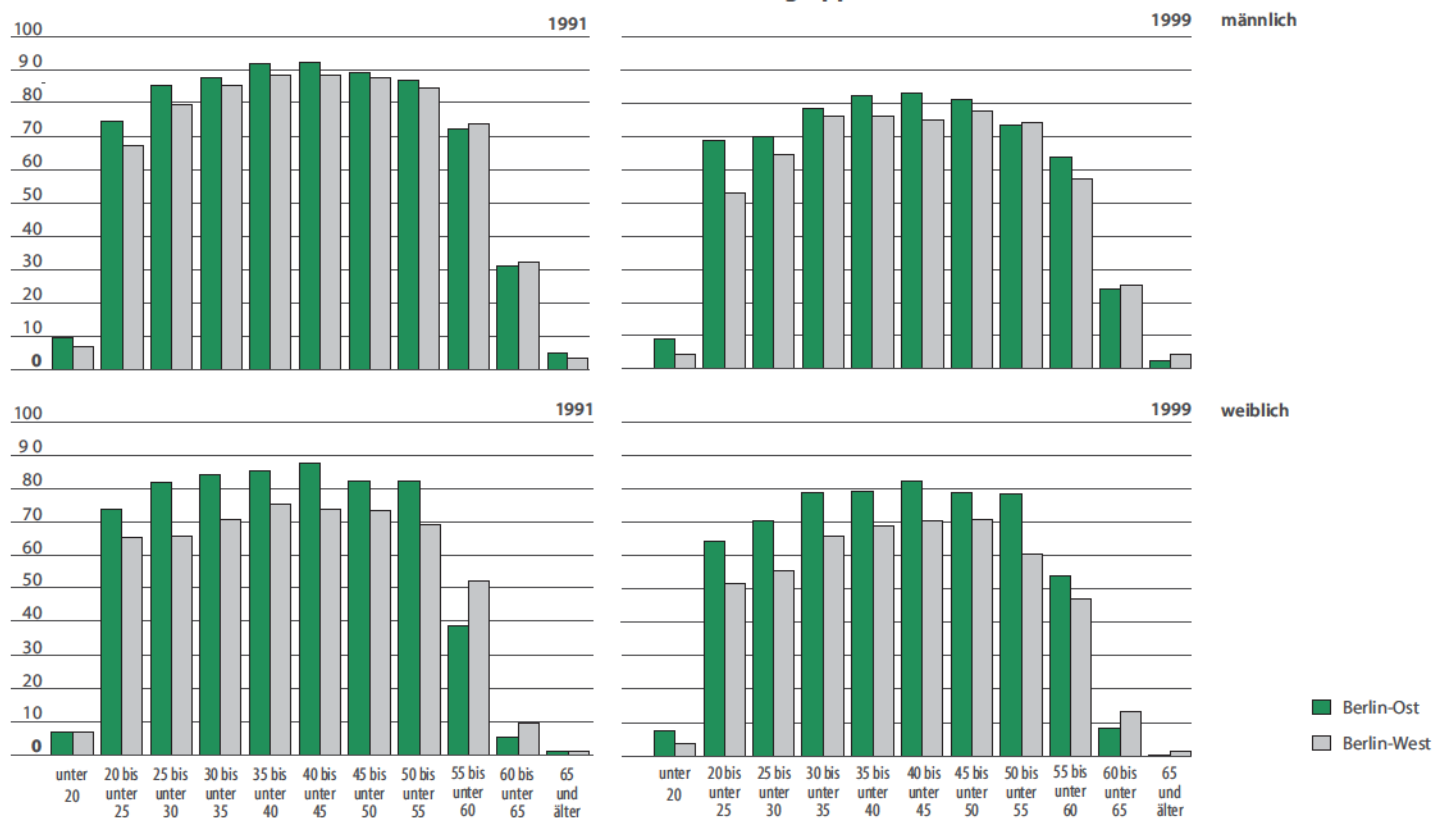
von 8,0 Prozentpunkten. 1999 arbeiteten in den östlichen Bezirken 44,2 % der Frauen, in den westlichen 36,4 % – ein Unterschied von 7,8 Prozentpunkten. Vor allem bei den Altersgruppen der 15- bis unter 25-Jährigen (11,5 Prozentpunkte) und der 25- bis 45-Jährigen (12,6 Prozentpunkte) lag die Erwerbstätigenquote im Osten Berlins überdurchschnittlich hoch.

Mehr Erwerbstätige mit Teilzeitvertrag

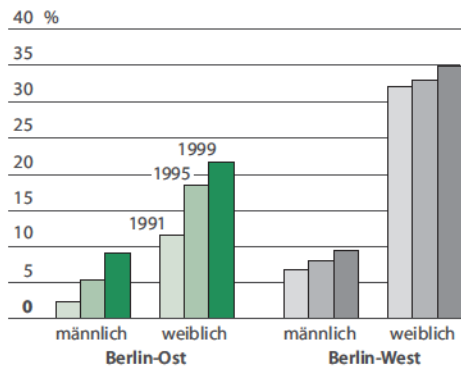
Seit der Wiedervereinigung ist in Berlin nicht nur die Erwerbstätigenquote zurückgegangen; das Arbeitsvolumen nahm zusätzlich ab, weil unter der geringeren Zahl von Erwerbstätigen mehr nur zu einem Teil der vollen Regelarbeitszeit beschäftigt waren: 1991 gab es 228 200 Teilzeitbeschäftigte unter den 1 461 700 Erwerbstätigen, das waren 13,5 %; bis 1999 ist ihre Zahl auf 273 500 gewachsen, was bei einer verminderten Zahl von 1 472 600 Erwerbstätigen zu einem deutlich erhöhten Anteil von 18,6 % führte. Im Osten der Stadt verdoppelte sich die Zahl der in Teilzeitarbeit Beschäftigten und ihr Anteil an den Erwerbstätigen stieg von 6,7 % auf 14,9 %. Im Westen Berlins blieb die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bei rund 183 000 stabil, ihr Anteil an den Erwerbstätigen stieg aber 1999 gegenüber 1991 von 17,9 % auf 21,1 %, weil die Zahl der Erwerbstätigen dort deutlich abgenommen hatte.

73,6 % aller Teilzeitbeschäftigten waren im Jahre 1999 Frauen, 1991 lag dieser Wert bei 79,4 %. Von den erwerbstätigen Frauen haben 29,4 % einen Teilzeitvertrag (1991:

Erwerbstätigenquote in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 und 1999 nach Geschlecht und Altersgruppen



Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt in Berlin-Ost und Berlin-West 1991, 1995 und 1999 nach Geschlecht



ter war in den östlichen Bezirken die Zahl der in Teilzeit beschäftigten Frauen um 67,6 % und ihr Anteil an allen erwerbstätigen Frauen auf 21,6 % gewachsen. In den westlichen Bezirken blieb ihre Zahl nahezu stabil; weil aber die Zahl der erwerbstätigen Frauen insgesamt zurückgegangen ist, stieg ihr Anteil an allen weiblichen Beschäftigten auf 34,8 %.

Mehr Erwerbslose

Aus den hochgerechneten Ergebnissen der Mikrozensus-Befragung im April 1991 ergibt sich, dass in Berlin 196 100 Personen arbeitslos waren oder Arbeit suchten; das waren 5,7 % der Bevölkerung. Im April 1999 galt das für 311 600 Personen oder 9,2 %. Der Prozentsatz der Erwerbslosen hat sich in beiden Stadtregionen angeglichen: Jeweils 9,2 % der Bevölkerung waren arbeitslos oder suchten Arbeit. Die Ausgangspositionen waren unterschiedlich: Im Westen Berlins lag der Anteil 1991 bei 5,1 % im Osten Berlins bei 6,8 %. Die Steigerungsraten fallen für die westlichen Bezirke mit 76,2 % höher aus als in den östlichen mit 36,5 %. Der flachere Anstieg im Ostteil Berlins ist zum Gutteil auf die unterdurchschnittliche Zunahme der Erwerbslosigkeit bei den hier lebenden Frauen (11,6 %) zurückzuführen.

Mehr Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind vor allem Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, nicht erwerbstätige Frauen und Rentner. Ihre Zahl lag 1991 bei 1 538 300 und ihr Anteil an der Bevölkerung betrug 44,9 %. Trotz des Bevölkerungsrückgangs in Berlin, gerade auch bei den Minderjährigen, nahm diese Zahl um 71 100 oder 4,6 % zu und der Prozentsatz erreichte 47,4 %. Die Anteile der Nichterwerbspersonen sind in beiden Teilen der Stadt gestiegen: Im Ostteil von 41,2 % auf 43,4 % und im Westteil von 47,1 % auf 49,8 %. Gemessen in Prozentpunkten ist der Abstand zwischen diesen beiden Regionen leicht gestiegen: Im April 1991 lag er bei 5,1 Prozentpunkten, im April 1999 bei 6,4 Prozentpunkten. Dass die Anteile dieser Gruppe im westlichen Berlin trotz der Zunahme bei den männlichen Nichterwerbstätigen um 14,5 % mäßig blieb, ist eine Folge der dortigen demografischen Entwicklung: Die Zahl der weiblichen Nichterwerbstätigen nahm ab, um 1,8 %.

23,5 %), bei den Männern sind es 9,2 % (1991: 5,1 %). Allerdings hat die Zahl der teilzeitbeschäftigten Männer seit 1991 sehr stark zugenommen – um 53,5 %. Im Ostteil der Stadt war die Teilzeitarbeit bei Frauen relativ gering: 11,5 % der erwerbstätigen Frauen hatten einen solchen Arbeitsvertrag, während es im Westteil 32,1 % waren. Neun Jahre später

Weniger leben von Erwerbstätigkeit

Im Mikrozensus wird auch nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhaltes gefragt. 41,1 % der Berliner Bevölkerung leben überwiegend von ihren Einkünften aus einer Erwerbstätigkeit. Das sind 15,2 % weniger als vor neun Jahren. Damals machte ihr Anteil noch 48,1 % aus. Die schon beschriebenen unterschiedlichen Erwerbstätigenquoten in beiden Stadthälften spiegeln sich in der unterschiedlichen Bedeutung der Erwerbstätigkeit als Quelle des Lebensunterhaltes: 38,8 % der Bevölkerung im Westen Berlins bestreiten ihr Leben vornehmlich aus ihrer Erwerbstätigkeit – 17,6 % weniger als 1991; im Osten Berlins sind es 45,1 % – ein Minus von 11,0 %.

Der Unterhalt durch Eltern oder Ehepartner ist für 22,5 % (1991: 25,5 %) der Berlinerinnen und Berliner die Grundlage für die Lebensführung. Die kleiner gewordene Zahl der Kinder ist eine Ursache für den Rückgang bei diesem Merkmal um 12,3 % seit 1991.

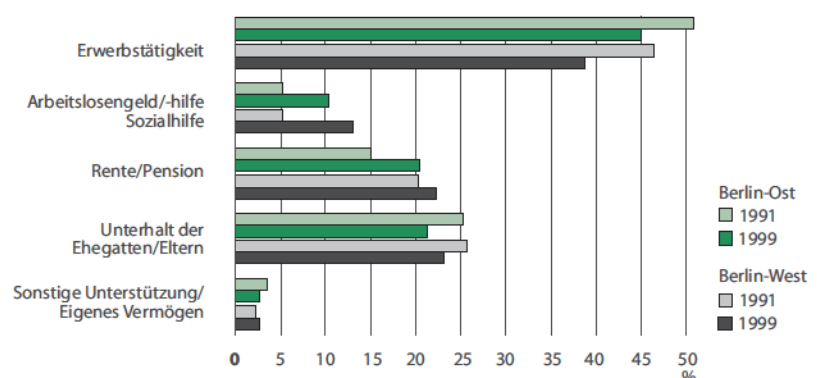
734 800 oder 21,7 % der Bevölkerung der Stadt leben im wesentlichen von ihrer Rente, 16,8 % mehr als 1991. In den östlichen Bezirken liegt die Steigerungsrate bei 35,4 %, in den westlichen bei 8,5 %. In den östlichen Bezirken ist für 20,6 % ihrer Bewohner die Rente wichtigste Quelle für den Lebensunterhalt, in den westlichen für 22,3 %. Das ist eine Folge der unterschiedlichen Altersstruktur in beiden Stadtteilen: Das Durchschnittsalter der Bevölkerung betrug 1999 im Ostteil 39,4 Jahre, im Westteil 41,5 Jahre.

Mehr Personen sind auf staatliche Unterstützung angewiesen

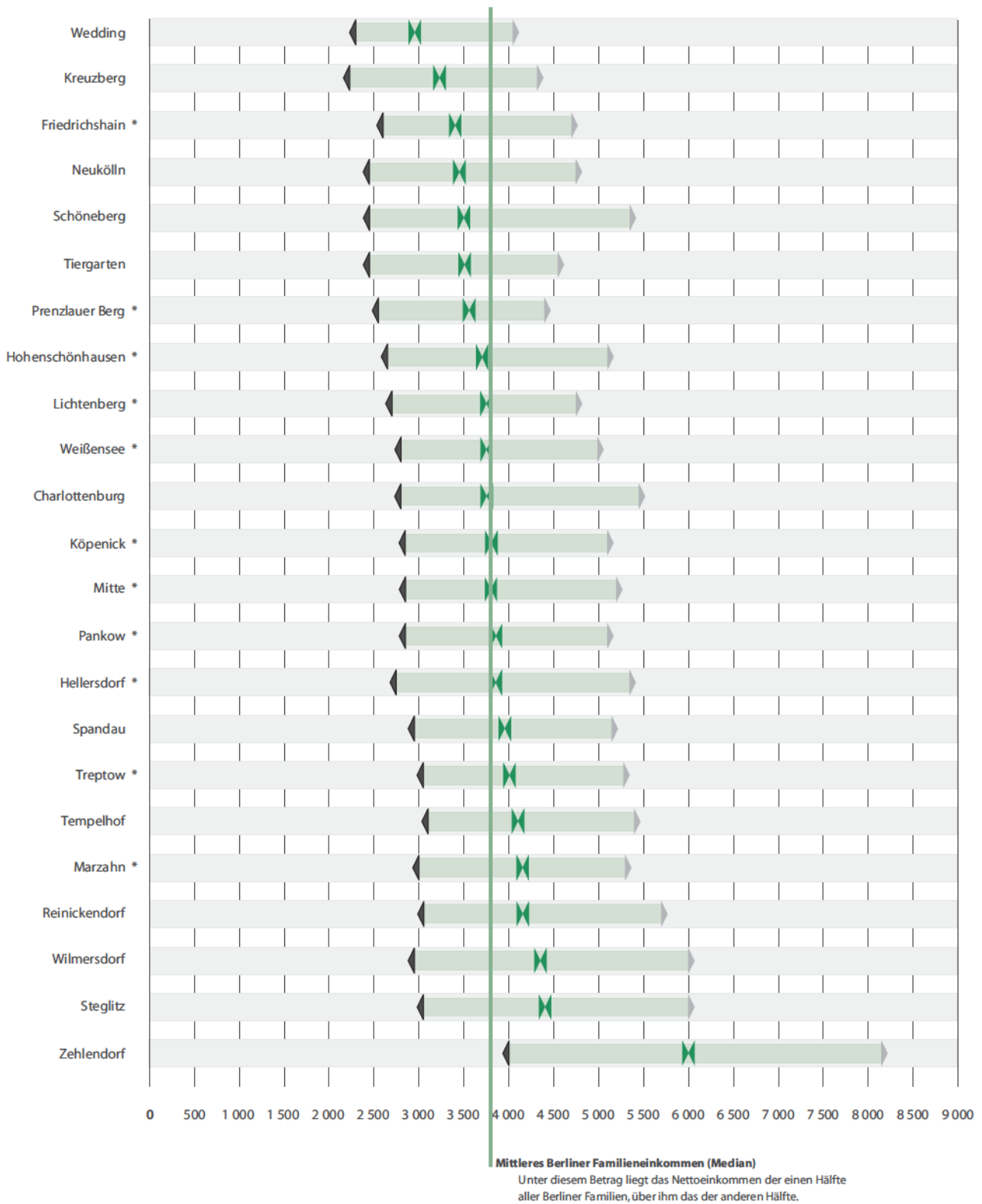
Erheblich gestiegen ist die Bedeutung staatlicher Transferleistungen als wichtigste Quelle des Lebensunterhaltes: Im Jahre 1991 mussten 115 900 Personen in Berlin ihr Leben überwiegend aus der Arbeitslosenunterstützung bestreiten, 1999 waren es 222 000; 1991 lebten 65 200 Menschen überwiegend von Sozialhilfe, 184 400 waren es 1999. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dies nicht Zahlen über Sozialhilfe-Empfänger sind, sondern Zahlen über Personen, deren überwiegende Quelle des Lebensunterhaltes die Sozialhilfe ist.

Um 91,5 % hat die Zahl derer zugenommen, die vornehmlich von Arbeitslosengeld und -hilfe leben – sie hat sich also nahezu verdoppelt. Und gar um 182,8 % ist die Zahl derer gestiegen, die im wesentlichen von Sozialhilfe leben – sie hat sich also nahezu verdreifacht. 11,9 % der Berliner Einwohner leben überwiegend von diesen Transferleistungen, 13,0 % im Westen und 10,3 % im Osten der Stadt.

Bevölkerung in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 und 1999 nach überwiegender Lebensunterhalt



Mittleres Familiennetoeinkommen in Berlin im April 1999 nach Bezirken - in DM



Die mit * versehenen Bezirke liegen in Berlin-Ost.

◀ **Unteres Quartil**
Ein Viertel der Familien hat ein Nettoeinkommen, das geringer ist als der dargestellte Betrag. Drei Viertel der Familien können über ein höheres Nettoeinkommen verfügen.

▬ **Mittleres Familieneinkommen**
Die Hälfte der Familien hat ein Nettoeinkommen, das niedriger liegt als der ausgewiesene Betrag. Das Nettoeinkommen der anderen Hälfte der Familien ist höher als dieser Betrag.

▶ **Oberes Quartil**
Ein Viertel der Familien hat ein Nettoeinkommen, das über diesem Betrag liegt. Drei Viertel der Familien haben ein Nettoeinkommen, das geringer ist als der dargestellte Betrag.

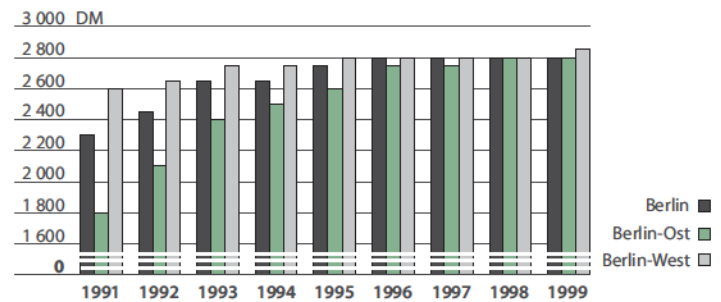
Mittleres Nettoeinkommen in Ost- und West-Berlin gleich hoch

Die mittleren monatlichen Nettoeinkommen je Einwohner sind in beiden Teilen der Stadt inzwischen gleich hoch. Das zeigt der Median, ein mittlerer Wert, unter dem und über dem jeweils die Nettoeinkommen der Hälfte der Einwohner liegen. Dieser Wert liegt inzwischen in beiden Stadtregionen bei 1 650 DM. Die Angleichung verlief rasch: Lag dieser Wert 1991 im Ostteil Berlins noch bei 850 DM – im Vergleich zu 1 550 DM im Westteil –, hatte er 1996 schon 1 500 DM erreicht.

Genau so schnell passten sich die Nettoeinkommen der Haushalte im Ostteil der Stadt an die im Westteil an: 1991 lag der Median bei 1 800 DM (West: 2 600 DM), 1996 bei 2 750 DM (West: 2 800 DM). Noch schwungvoller kletterten die mittleren Werte für die Einkommen von Ehepaaren mit minderjährigen Kindern, die im Ostteil der Stadt leben. Von einem Median von 2 750 DM (West: 4 200 DM) gestartet, war der des Westteils 1993 schon erreicht, 1995 mit 4 400 DM überholt und – während der Wert im Westteil stagnierte – stieg er in den östlichen Bezirken bis 1999 auf 4 750 DM: Damit lag der Median für die östlichen Bezirke 1999 um 600 DM über dem für die westlichen. Die Gründe dafür sind offenkundig: Im Ostteil der Stadt ist die Zahl der Haushaltsmitglieder etwas größer und von den Frauen und den jungen Leuten arbeiten mehr.

Bei der Verteilung der Einwohner auf die Einkommensklassen ist zu erkennen: Die mittleren Klassen sind in den östlichen Bezirken etwas stärker besetzt als in den westlichen, die oberen Extremwerte etwas schwächer. Das

Mittleres Haushaltsnettoeinkommen der Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999



heißt, die soziale Ungleichheit, gemessen am Einkommen, ist dort derzeit weniger stark ausgeprägt als im Westen Berlins. Am Beispiel der Extremwerte beschrieben: Im Westen der Stadt haben 19,6 % der Bevölkerung ein Einkommen von 3 000 DM und mehr, im Ostteil 13,0 %.

Keine eigenen Einkünfte haben 17,1 % der Berlinerinnen und Berliner; 1991 waren es noch 21,2 %. Der Rückgang ihrer absoluten Zahl um 16,9 % dürfte im wesentlichen auch eine Folge der inzwischen geringeren Kinderzahl sein. Dass sich der Anteil der weiblichen Bevölkerung ohne eigenes Einkommen an der weiblichen Bevölkerung insgesamt in Ost (16,5 %) und West (20,8 %) so deutlich unterscheidet, hängt zusammen mit der höheren Erwerbstätigenquote der Frauen, die in den östlichen Bezirken wohnen.

1 Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

Weiterhin sehr unterschiedliche Wahlergebnisse im Ost- und Westteil der Stadt

Tabelle
1.16

Seiten
103–104

Die erste Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin nach der Vereinigung fand am 2. Dezember 1990 statt. Für diese Wahl musste die Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung im Ostteil und die des Abgeordnetenhauses im Westteil der Stadt vorzeitig beendet werden.

Im Ostteil war die Stadtverordnetenversammlung nur knapp sieben Monate zuvor gewählt worden, und zwar am 6. Mai 1990. Dies war die erste freie Wahl zu einem Stadtparlament im Ostteil nach 1946. Stärkste Partei wurde hier die SPD mit 34,0 % der Stimmen vor der PDS mit 30,0 %, der CDU mit 17,7 % und dem Bündnis 90 (B90) mit 9,9 %. Bei dieser Wahl waren insgesamt 138 Abgeordnete zu wählen. Jeder Wähler hatte drei Stimmen, die er entweder einer Partei geben oder auf mehrere Parteien aufteilen konnte. Insgesamt hatten die Wähler die Auswahl zwischen 21 Parteien. Es gab keine 5 %-Sperrklausel. In die Stadtverordnetenversammlung zogen dann die Vertreter aus 10 Parteien ein. Zum Oberbürgermeister im „Roten Rathaus“ wurde Tino Schwierzina (SPD) an die Spitze des SPD-CDU-Magistrats gewählt.

Das Abgeordnetenhaus im Westteil der Stadt ging aus der Wahl vom 29. Januar 1989 hervor. Stärkste Partei wurde hier die CDU mit 37,7 % – gegenüber der Vorwahl vom 10. März 1985 hatte die CDU damit mehr als 8 Prozentpunkte verloren. Zweitstärkste Partei wurde knapp dahinter mit 37,3 % die SPD vor der Alternativen Liste (AL), die 11,8 % erzielte. Die F.D.P. scheiterte mit 3,9 % an der 5 %-Hürde. Der Wahlausgang verhinderte die Fortsetzung der CDU-F.D.P.-Regierung unter Eberhard Diepgen. Stattdessen bildeten SPD und AL eine Koalition – Regierender Bürgermeister im Schöneberger Rathaus wurde Walter Momper (SPD). Bemerkenswert bei dieser Wahl war auch das Abschneiden der REPUBLIKANER (REP), sie konnten mit 7,5 % der Stimmen erstmalig in das Abgeordnetenhaus von Berlin einziehen.

Region	Wahl- termin	Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	PDS	AL	B90	REP	F.D.P.
Berlin-Ost	6. Mai 1990	70,6	17,7	34,0	30,0	X	9,9	X	1,0
Berlin-West	29. Januar 1989	79,6	37,7	37,3	X	11,8	X	7,5	3,9

X – Partei hat nicht kandidiert

Bei der nun folgenden vergleichenden Darstellung der Wahlergebnisse in den letzten 10 Jahren des vereinigten Berlins wird auf diese beiden Wahlen nicht eingegangen.

Drei Wahlen zum Abgeordnetenhaus seit der Vereinigung Berlins

Seit der Vereinigung am 3. Oktober 1990 fanden in Berlin bisher drei Wahlen zum Abgeordnetenhaus statt und zwar, wie bereits erwähnt, am 2. Dezember 1990 – damals zeitgleich mit der Wahl zum Deutschen Bundestag –, am 22. Oktober 1995 und am 10. Oktober 1999.

Für die erste Wahl nach der Vereinigung am 2. Dezember 1990 galt einmalig eine regionalisierte 5 %-Sperrklausel. Danach wurden bei der Zuteilung von Sitzen nur die Listen berücksichtigt, für die in einem der bisher getrennten Teile des Wahlgebietes mindestens 5 % der Zweitstimmen abgegeben worden sind. Diese Regelung sollte es Parteien, die besonders auf eine Stadthälfte konzentriert waren, ermöglichen, ins Parlament einzuziehen, ohne die 5 %-Hürde im gesamten Wahlgebiet überspringen zu müssen.

Von dieser Sonderregelung profitierte zum einen die Partei „Die Grünen/ Alternative Liste für Demokratie und Umweltschutz“ mit der Kurzbezeichnung GRÜNE/ AL. Es handelte sich hierbei um die Nachfolge-Partei der Alternativen Liste (AL), die sich nach dem Zusammenschluss mit der Bundespartei Die GRÜNEN umbenannt hatte. Sie errang 6,9 % der gültigen Zweitstimmen im Westteil, aber nur 4,9 % in Berlin insgesamt. Zum anderen profitierte durch diese Regelung der Wahlvorschlag der Listenvereinigung „Bündnis 90/Grüne/ UFV“ (Bü90/Gr/UFV). Zum Einzug ins Abgeordnetenhaus reichten ihr 4,4 % der gültigen Zweitstimmen, da sie mit 9,8 % die 5 %-Hürde im Ostteil übersprungen hatte.

Durch einen Zusammenschluss von Bündnis 90 und GRÜNE/ AL entstand im Mai 1993 die Partei BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN mit der Kurzbezeichnung GRÜNE. Gut zwei Jahre zuvor und zwar am 3. Dezember 1990 hatte sich die Grüne Partei Berlin (Ost) mit der Partei GRÜNE/ AL vereinigt.

Weniger Wahlkreise und weniger Abgeordnete durch Parlamentsreform

Durch Änderungen der Verfassung wurde das Abgeordnetenhaus von Berlin zwischen 1990 und 1999 zwei Mal verkleinert.

War das Wahlgebiet 1990 noch in 120 Wahlkreise eingeteilt – 49 im Ostteil und 71 im Westteil –, so wurde diese Zahl über 90 Wahlkreise im Jahre 1995 auf 78 Wahlkreise im Jahre 1999 reduziert. Als Folge davon sank die Zahl der ins Abgeordnetenhaus von Berlin gewählten Abgeordneten von 241 über 206 auf 169 im Jahre 1999.

	1990	1995	1999
Wahlkreise insgesamt	120	90	78
Berlin-Ost	49	36	32
Berlin-West	71	54	46
In das Abgeordnetenhaus gewählte Parteien	6	4	4
Gewählte Abgeordnete	241	206	169

CDU stärkste Kraft in Berlin vor SPD und PDS
Stärkste Partei wurde bei allen drei Wahlen die CDU. 1990 errang sie 40,4 % der gültigen Zweitstimmen, fünf Jahre später 37,4 % und im Jahr 1999 mit 40,8 % ihr bestes Ergebnis im vereinigten Berlin. Die SPD wurde jeweils zweitstärkste Partei, wobei ihr Zweitstimmenanteil sich von 1990 mit 30,4 % über 23,6 % im Jahr 1995 auf 22,4 % bei der letzten Wahl verringerte. Zulegen konnte die PDS von 9,2 % der Stimmen im Jahr 1990 über 14,6 % auf 17,7 % im Jahre 1999 und wurde damit zur drittstärksten politischen Kraft in der Stadt.

Die GRÜNEN konnten ihren Anteil von 9,4 % der gültigen Zweitstimmen 1990 (damals kandidierten – wie bereits erwähnt – GRÜNE/AL und Bü90/Gr/UFV getrennt) auf 13,2 % bei der Wahl im Jahr 1995 steigern, 1999 erzielten sie 9,9 % der Stimmen.

Die F.D.P. konnte 1990 letztmalig mit einem Anteil von 7,1 % der gültigen Zweitstimmen ins Parlament einziehen. 1995 und 1999 scheiterte sie mit 2,5 % bzw. 2,2 % der Stimmen jeweils an der 5 %-Hürde. Alle andere Par-

Region	Wahl- beteiligung	Brief- wähler	CDU	SPD	PDS	GRÜNE ¹	REP	F.D.P.
10. Oktober 1999								
Berlin	65,5	20,0	40,8	22,4	17,7	9,9	2,7	2,2
Berlin-Ost	62,5	16,4	26,9	17,8	39,5	6,4	2,8	1,1
Berlin-West .	67,5	22,2	49,3	25,2	4,2	12,1	2,6	2,8
Differenz ²	5,0	5,8	22,4	7,4	35,3	5,7	0,2	1,7
22. Oktober 1995								
Berlin	68,6	14,6	37,4	23,6	14,6	13,2	2,7	2,5
Berlin-Ost	64,1	10,5	23,6	20,2	36,3	10,0	2,9	1,1
Berlin-West .	71,4	16,9	45,4	25,5	2,1	15,0	2,6	3,4
Differenz ²	7,3	6,4	21,8	5,3	34,2	5,0	0,3	2,3
2. Dezember 1990								
Berlin	80,8	9,3	40,4	30,4	9,2	9,4	3,1	7,1
Berlin-Ost	76,2	4,0	25,0	32,1	23,6	11,4	1,9	5,6
Berlin-West .	83,7	12,2	49,0	29,5	1,1	8,2	3,7	7,9
Differenz ²	7,5	8,2	24,0	2,6	22,5	3,2	1,8	2,3

1 1990 Anteil von
Bü90/Gr/UFV und
GRÜNE/AL zusammen

2 Differenz in Prozentpunk-
ten zwischen dem Wert für
Berlin-Ost und Berlin-West

teien darunter die REPUBLIKANER konnten bei allen drei Wahlen die 5 %-Sperrklausel nicht überwinden.

Insgesamt zogen 1990 sechs Parteien in das Abgeordnetenhaus von Berlin ein. Neben CDU, SPD, PDS waren das die Parteien GRÜNE/AL, Bü90/Gr/UFV und die F.D.P. Bei den Wahlen 1995 und 1999 wurden nur noch jeweils vier Parteien ins Parlament gewählt und zwar CDU, SPD, PDS und GRÜNE.

Das Wahlergebnis von 1990 machte eine Fortsetzung der Rot-Grünen-Koalition, die sich nach der Wahl vom 29. Januar 1989 im Westteil der Stadt konstituierte hatte, ebenso unmöglich, wie die Bildung einer Regierung von CDU und F.D.P., deren Koalition in Bonn durch die zeitgleich stattfindenden Wahlen zum Deutschen Bundestag bestätigt wurde. CDU und SPD verabredeten schließlich die Bildung einer Großen Koalition in Berlin mit Eberhard Diepgen (CDU) als Regierendem Bürgermeister. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse nach den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von 1995 und 1999 wurde diese Koalition fortgesetzt.

Wahlbeteiligung seit 1990

in beiden Teilen der Stadt gesunken

Die Wahlbeteiligung in Berlin ist von Wahl zu Wahl gesunken und zwar von 80,8 % im Jahr 1990 über 68,6 % im Jahre 1995 auf 65,5 % bei der Wahl 1999. Die Wahlbeteili-

gung am 2. Dezember 1990 war vermutlich deshalb vergleichsweise hoch, weil zeitgleich die Abgeordneten des Deutschen Bundestag gewählt wurden. Traditionell ist in der Bundesrepublik Deutschland bei Wahlen zum Deutschen Bundestag eine höhere Wahlbeteiligungen zu beobachten als bei Wahlen zu einem Länderparlament. Dies ist mit der höheren Bedeutung zu erklären, die die Wahlberechtigten dem Parlament der Bundesrepublik Deutschland bei der Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse beimessen.

Im Ostteil Berlins lag die Wahlbeteiligung bei allen drei Wahlen niedriger als im Westteil, wobei die Differenz leicht rückläufig war, sie fiel von 7,5 über 7,3 auf 5 Prozentpunkte 1999.

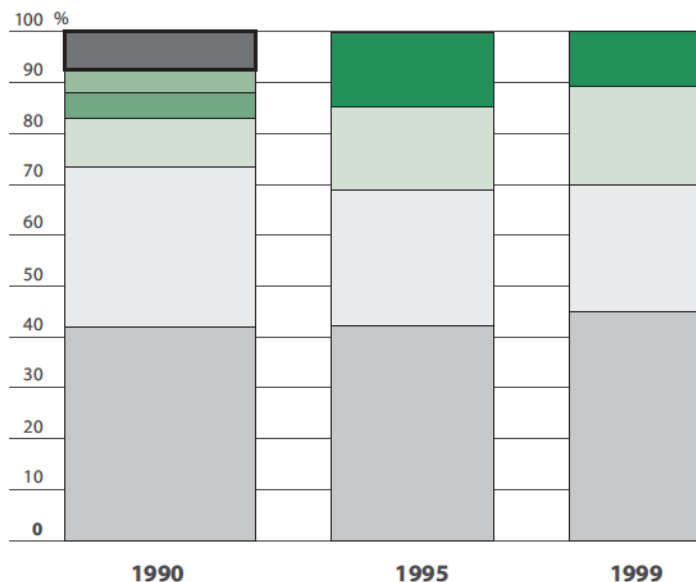
CDU im Westen und PDS im Osten stärkste Partei
Die CDU ist im Westteil die stärkste Partei – der Zweitstimmenanteil liegt hier knapp unterhalb der absoluten Mehrheit – ihr Anteil lag im Jahr 1990 bei 49,0 %, 1995 bei 45,4 % und 1999 bei 49,3 %. Im Ostteil der Stadt ist die CDU wesentlich schwächer. Hier belegte sie bei allen drei Wahlen jeweils den zweiten Platz, 1990 hinter der SPD sowie 1995 und 1999 hinter der PDS. Ihre Werte schwankten hier um 25 %. Die Prozentpunktdifferenz zwischen den beiden Stadthälften hat sich geringfügig vermindert. 1990 betrug sie 24 Prozentpunkte, neun Jahre später 22,2 Prozentpunkte.

Die SPD hatte bei der ersten Wahl im vereinigten Berlin 1990 im Ostteil der Stadt mit 32,1 % noch einen höheren Zweitstimmenanteil als im Westteil mit 29,5 %. Im Ostteil war sie damit die stärkste Partei. Durch den Verlust fast eines Drittels ihres Zweitstimmenanteils bei der Wahl 1995 landete die SPD im Ostteil nur noch auf dem dritten Rang hinter PDS und CDU. Bei der Wahl 1999 verlor die SPD dann noch einmal 2,4 Prozentpunkte und erreichte nur noch 17,8 %. Im Westen büßte die SPD in den letzten 10 Jahren ebenfalls ein, allerdings insgesamt nur 4,3 % - und blieb damit auf dem zweiten Platz hinter der CDU. Die Wahlergebnisse der SPD weichen in den beiden Stadthälften weniger stark voneinander ab als bei den anderen Parteien. Der Abstand hat sich aber vergrößert von 2,6 Prozentpunkten 1990 auf 7,4 Prozentpunkte 1999.

Die PDS hat ihren regionalen Schwerpunkt eindeutig im Ostteil der Stadt. Von 23,6 % im Jahr 1990 konnte sie ihren Zweitstimmenanteil über 36,3 % bei der Wahl 1995 auf 39,5 % im Jahr 1999 steigern. Von der drittstärksten Partei wurde sie damit zur stärksten Partei im Ostteil der Stadt. Im Westteil Berlins konnte sie ebenfalls, wenn auch auf niedrigem Niveau, deutlich hinzugewinnen. Der Stimmenanteil hat sich hier von 1,1 % 1990 über 2,1 % auf 4,2 % im Jahre 1999 fast vervierfacht. Die PDS liegt damit selbst im Westteil eindeutig vor der F.D.P. Die Prozentpunktdifferenz zwischen den Ergebnissen der PDS in den beiden Stadthälften ist erheblich größer als bei den anderen Parteien und hat sich seit 1990 auch noch deutlich erhöht, nämlich von 22,5 auf 35,3 Prozentpunkte.

Die Entwicklung der GRÜNEN in Berlin verlief ähnlich wie die der SPD: Lag der Zweitstimmenanteil 1990 im Ostteil der Stadt

Gewählte Abgeordnete in Berlin 1990, 1995 und 1999



mit 11,4 % noch höher als im Westen mit 8,2 %, hat sie danach zwei Mal verloren – erst auf 10,0 % im Jahre 1995 und dann noch einmal um 3,6 Prozentpunkte auf 6,4 %. Im Westteil bekam sie 1999 mit 12, % einen fast doppelt so hohen Zweitstimmenanteil.

Keine Angleichung der Wahlergebnisse im Ost- und Westteil Berlins

Die Unterschiedlichkeit der Wahlergebnisse in den beiden Stadthälften zeigt sich besonders, wenn die Bezirke danach betrachtet werden, welche Partei am besten abgeschnitten hat. Die CDU errang bei allen drei Wahlen in allen westlichen Bezirken – von einer Ausnahme abgesehen – die höchsten Zweitstimmenanteile. Lediglich die GRÜNEN hatten es 1995 und auch 1999 geschafft, in Kreuzberg mehr Zweitstimmen auf sich zu vereinigen, als die CDU. Im Ostteil der Stadt dominiert ebenfalls eine Partei, 1990 war dies noch die SPD, die in neun von elf Bezirken die höchsten Zweitstimmenanteile erreichen konnte. Diese Rolle hat inzwischen die PDS übernommen, 1995 wurde sie in allen östlichen Bezirken außer in Weißensee die stärkste Kraft und 1999 hat sie hier überall die meisten Zweitstimmen errungen.

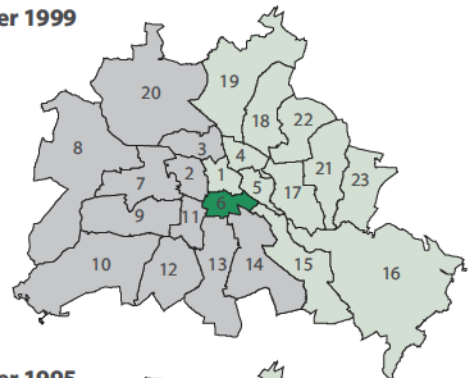
Die Ergebnisse der Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Deutschen Bundestag – auf die detaillierte Darstellung wird hier verzichtet, da der Wahlausgang von überregionalen Faktoren bestimmt wird – zeigen, dass die Schwankungsbreite der Parteien in Berlin größer ist, als der Ausgang der dargestellten Berliner Wahlen erwarten lassen würde. Die Ergebnisse für die einzelnen Parteien bei der letzten Wahl zum Deutschen Bundestag in Berlin am 27. September 1998 wichen beispielsweise zum Teil erheblich von den Ergebnissen der vorangegangenen Berliner Wahlen ab. So errang die SPD bei der Bundestagswahl 1998 mit 37,8 % die meisten Zweitstimmen vor der CDU mit 23,7 %. In allen 13 Bundestagswahlkreisen und in 20 von 23 Berliner Bezirken erzielte sie den höchsten Anteil an Zweitstimmen.

Die Entwicklung der Wahlen in Berlin zeigt insgesamt, dass die Ergebnisse der Parteien in den beiden Stadthälften weiterhin sehr unterschiedlich sind, wobei in den letzten zehn Jahren Verschiebungen zu beobachten sind, die sich jedoch nicht als Angleichungen interpretieren lassen.

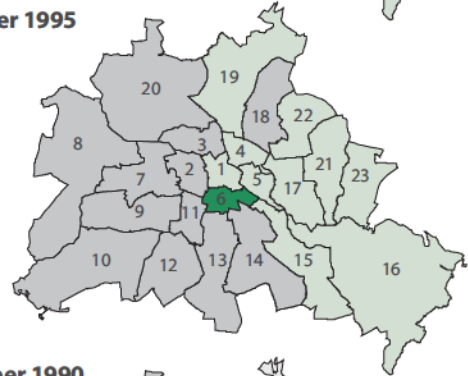
Wenngleich sich die Wahlergebnisse beider Stadtteile erheblich voneinander unterscheiden, gibt es aber Angleichungsprozesse bei der Wahlbeteiligung – wie oben beschrieben – und bei der Nutzung der Möglichkeiten mit Brief zu wählen. Der Briefwähleranteil in Berlin hat sich in dem betrachteten Zeitraum von 9,3 % im Jahr 1990 über 14,6 % (1995) auf 20 % (1999) mehr als verdoppelt. Im Ostteil vervierfachte sich dieser Anteil von 4,0 % im Jahr 1990 über 10,5 % (1995) auf 16,4 %. Die Prozentpunktdifferenz zum Westen sank damit von 8,2 Prozentpunkten im Jahr 1990 auf 5,8 Prozentpunkten 1999.

Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil in den Bezirken bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am ...

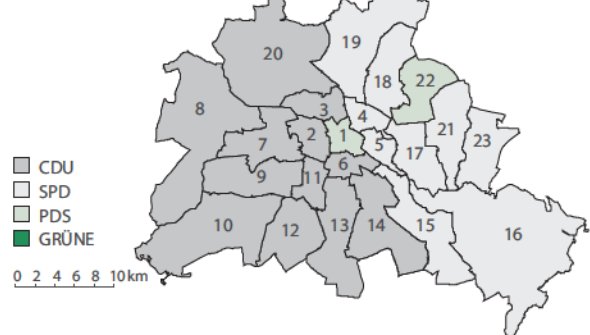
10. Oktober 1999



22. Oktober 1995



2. Dezember 1990



CDU
SPD
PDS
GRÜNE

0 2 4 6 8 10 km

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1 Mitte * | 13 Tempelhof |
| 2 Tiergarten | 14 Neukölln |
| 3 Wedding | 15 Treptow * |
| 4 Prenzlauer Berg * | 16 Köpenick * |
| 5 Friedrichshain * | 17 Lichtenberg * |
| 6 Kreuzberg | 18 Weißensee * |
| 7 Charlottenburg | 19 Pankow * |
| 8 Spandau | 20 Reinickendorf |
| 9 Wilmersdorf | 21 Marzahn * |
| 10 Zehlendorf | 22 Hohenschönhausen * |
| 11 Schöneberg | 23 Hellersdorf * |
| 12 Steglitz | |

Die mit * versehenen Bezirke
liegen in Berlin-Ost.

1 Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

Zahl der Mitglieder in politischen Parteien rückläufig

Tabelle
1.17

Seite
105

Insgesamt hatten die hier betrachteten politischen Parteien (CDU, SPD, PDS, GRÜNE, REP und F.D.P.) Ende 1999 in Berlin 58 367 Mitglieder. Seit Ende 1990 ist die Mitgliederzahl stetig gefallen. Damals gehörten noch 98 612 Berliner einer dieser Parteien an. Dieser Rückgang zeigt sich, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, in beiden Stadthälften. Im Westteil ist der Organisationsgrad in politischen Parteien weniger stark zurückgegangen, und zwar von 46 593 auf 35 813. Im Osten war der Rückgang erheblich stärker und zwar von 52 019 auf 22 554 Personen.

Die meisten Mitglieder in Berlin zählte Ende 1999 die SPD mit 20 424 Personen, gefolgt von der PDS mit 16 164 und der CDU mit 14 902. Vor 10 Jahren war die PDS noch die mit Abstand mitgliederstärkste Partei, damals hatte sie mehr als 42 000 Mitglieder. Seitdem hat die PDS rund 26 000 Mitglieder verloren, über 60 % ihres damaligen Bestandes. Mit Ausnahme der GRÜNEN haben alle hier betrachteten Parteien 1999 weniger Mitglieder als bei der Vereinigung Berlins. Prozentual die größten Einbußen mussten die Republikaner hinnehmen: 1990 gehörten 2 057 Berliner dieser Partei an und 1999 nur noch 605, das entspricht einem Verlust von rund 70 %. Am geringsten waren die Verluste bei der CDU mit ca. 15 % im Vergleich zu 1990 – wobei sie seit 1996 sogar wieder ein leichtes Anwachsen zu verzeichnen hat.

PDS im Osten und SPD im Westen mitgliederstärkste Partei

Bei der Mitgliedschaft in politischen Parteien gibt es große Unterschiede zwischen dem Ost- und dem Westteil der Stadt. Die meisten Mitglieder im Westen hat die SPD (17 454) gefolgt von der CDU, den GRÜNEN und der F.D.P. Schlusslicht sind hier die REPUBLIKANER mit 421 Mitgliedern, knapp hinter der PDS. Die beiden mitglieder-

stärksten Parteien CDU und SPD haben im Westen in dem betrachteten Zeitraum per Saldo Mitglieder verloren, die SPD rund 7 800 Personen und die CDU rund 1 700. Die GRÜNEN konnten ihre Mitgliederzahl im betrachteten Zeitraum in etwa halten. Interessant auch der Verlauf bei der F.D.P. Sie verlor zwischen 1993 und 1997 rund 400 Männer und Frauen und konnte in dieser Größenordnung allein 1998 Mitglieder hinzugewinnen. 1999 verlor sie aber wieder rund 300 Mitglieder. Ursache hierfür waren wahrscheinlich die Parteieintritte von Schülern und Studenten im 1. Halbjahr 1998 im Rahmen einer Aktion, bei der zur Übernahme der F.D.P. durch massenhafte Eintritte aufgerufen wurde. Nach Presseberichten ist ein Teil dieser Neumitglieder 1999 dann wieder ausgetreten.

Prozentual die meisten Mitglieder verloren haben im Westen die Republikaner – ihre Mitgliederzahl sank von 1 671 im Jahre 1990 auf 421 im Jahre 1999 – das entspricht einem Verlust von drei Vierteln.

Die PDS war die einzige Partei, die im Westen zwischen 1990 und 1995 ihre Zahl leicht steigern konnte von 154 auf 483 Mitglieder. 1997 und 1998 sank die Mitgliederzahl und stieg dann im Jahr 1999 auf 484 an.

Bei der PDS Verlust von fast zwei Drittel ihrer Mitglieder seit 1990 im Osten

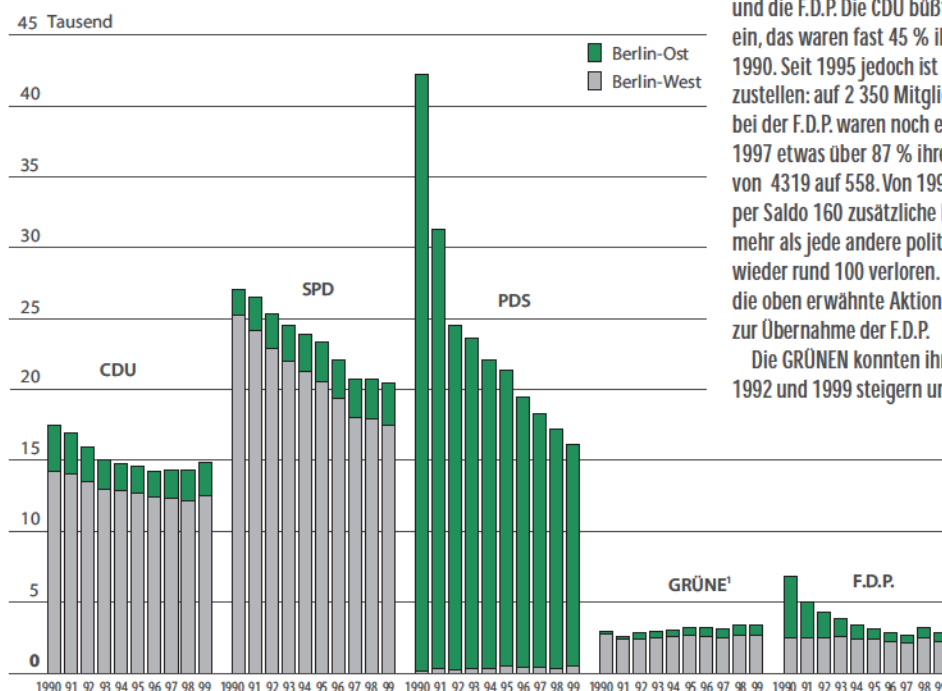
Im Osten ist die PDS mit Abstand die mitgliederstärkste Partei. 1999 haben hier immer noch rund 70 % aller Mitglieder in politischen Parteien ein Parteibuch der PDS (15 680 von 22 554) und das obwohl die PDS seit 1990 per Saldo knapp 63 % ihre Mitglieder verloren hat. Das Sinken der Mitgliederzahl war kurz nach der Vereinigung am stärksten. Der Verlust betrug im ersten Jahr rund 11 000 Personen, im zweiten Jahr noch rund 7 000 und hat sich danach bei rund 1 000 Personen im Jahr eingependelt.

Ebenfalls Mitglieder verloren haben im Ostteil die CDU und die F.D.P. Die CDU büßte bis 1995 fast 1 400 Personen ein, das waren fast 45 % ihres Mitgliederbestandes von 1990. Seit 1995 jedoch ist ein leichtes Anwachsen festzustellen: auf 2 350 Mitglieder im Jahr 1999. Die Verluste bei der F.D.P. waren noch einschneidender – sie verlor bis 1997 etwas über 87 % ihrer Mitglieder – die Zahl sank von 4 319 auf 558. Von 1997 auf 1998 hat sie allerdings per Saldo 160 zusätzliche Mitglieder hinzugewonnen – mehr als jede andere politische Partei und anschließend wieder rund 100 verloren. Die Ursache dafür ist sicherlich die oben erwähnte Aktion von Schülern und Studenten zur Übernahme der F.D.P.

Die GRÜNEN konnten ihre Mitgliederzahl zwischen 1992 und 1999 steigern und zwar von 443 auf 750 Personen.

Die Entwicklung der GRÜNEN vor 1992 entzieht sich dieser Darstellung, da die Mitgliederzahlen vom Bündnis 90, dem Vorläufer der GRÜNEN, dessen Schwerpunkt im Ostteil lag, fehlen.

Mitgliederzahl
ausgewählter
politischer Parteien
in Berlin 1990 bis 1999



1 vor 1992 nur Mitglieder
von GRÜNE/AL

Die regionale Verteilung der ausländischen Bevölkerung spiegelt sich im Schulwesen ebenfalls besonders deutlich wider. Der Ausländeranteil in Berlin-Ost wuchs von 0,8 % auf 4 %, während er in Berlin-West in etwa konstant 22 % betrug. Während der Anteil in der Grundstufe in Berlin insgesamt von 12,0 % auf 17,7 % deutlich anstieg, fiel er in der Mittelstufe geringfügig von 13,3 % auf 11,9 % und in der Oberstufe sehr deutlich von 9,0 % auf 6,3 %. In der Schulstatistik kann der Einfluss, den die Einbürgerungen auf die Verteilung von Deutschen und ausländischen Schülern haben, nicht nachgewiesen werden.

Einen Einfluss auf die Schülerzahlen und deren Verteilung auf die Bildungsstufen haben allerdings auch institutionelle Veränderungen. In Berlin-Ost wurde ab 1993 das 13. Schuljahr eingeführt. Daher fiel ein Jahrgang von Abiturienten aus und die Zahl der Schüler in der Oberstufe erhöhte sich von zwei auf nunmehr drei Jahrgangsstufen.

Berufliche Schulen

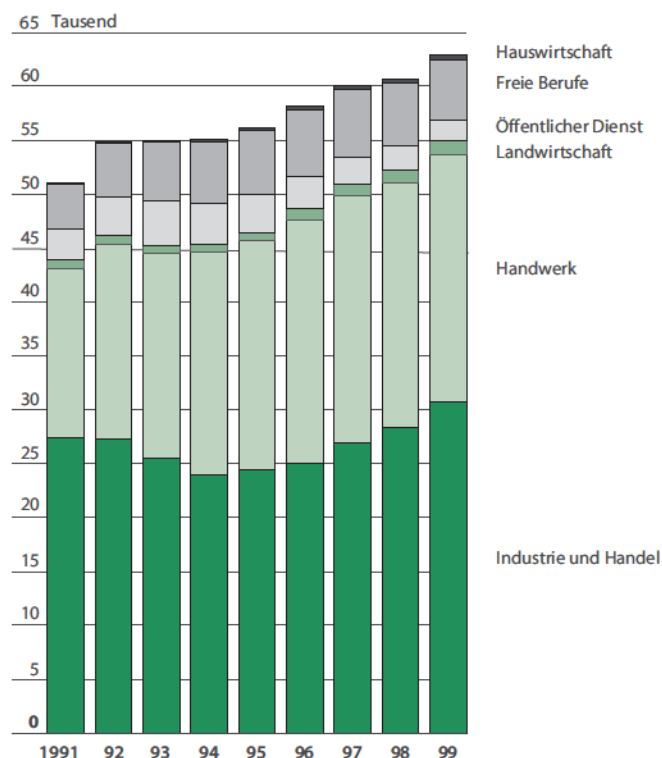
An den beruflichen Schulen Berlins nahm die Zahl der Schüler im betrachteten Zeitraum von knapp 75 000 auf über 95 000 zu. Diese Zunahme ist zum Teil demografisch bedingt, zum Teil dadurch, dass die schulische Berufsausbildung wegen der Aufnahmegrenzen der dualen Berufsausbildung zunimmt. So besuchten 1991 noch 80,7 % der in beruflicher Ausbildung Befindlichen Berufsschulen, im Jahr 1999 lediglich drei Viertel von ihnen. Der Anteil der Berufsfachschüler stieg seit 1991 von 6,4 % auf 12,2 %, derjenige der Fachschüler ging von 7,3 % auf 5,7 % zurück. Im Jahr 1999 besuchten ebenfalls 5,7 % der Berufsschüler Fachoberschulen, während der Anteil der Gymnasialen Oberstufe der Oberstufenzentren lediglich 2,4 % ausmachte. In der statistischen Erfassung lässt sich das Berufsschulwesen weder von den Schulen noch von der Herkunft der Schüler regional zuordnen.

Auszubildende

Die Zahl der Auszubildenden wuchs kontinuierlich von rund 51 000 im Jahr 1991 auf fast 63 000 im Jahr 1999. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden stieg leicht an, u. a. wegen der Zunahme der Dienstleistungsberufe.

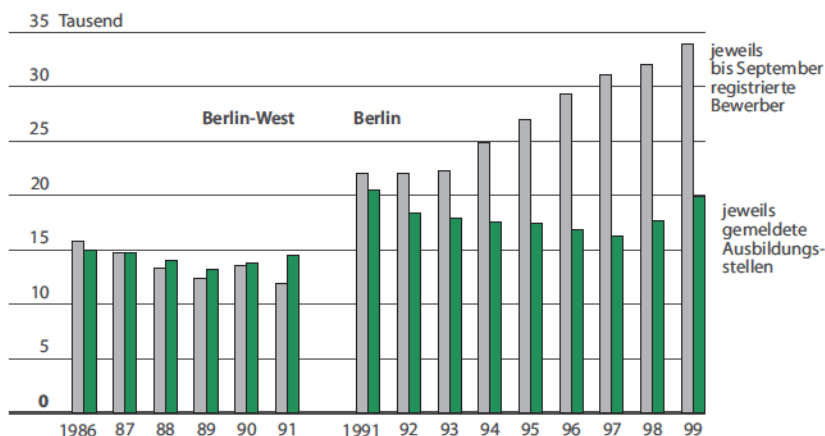
Aber die steigenden Zahlen der Auszubildenden insgesamt können nicht als Signal einer Entspannung auf dem Berufsbildungsmarkt angesehen werden. Wie ein Vergleich der vom Landesarbeitsamt erhobenen Zahlen

Auszubildende in Berlin 1991 bis 1999 nach Ausbildungsbereichen



von gemeldeten Ausbildungsstellen und bis September registrierten Bewerbern zeigt, gibt es sogar eine wachsende Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt. Ein Vergleich mit den Zahlen für Berlin-West vor 1998 zeigt, dass der zusätzlichen Nachfrage der ost-berliner Jugendlichen nach Lehrstellen auf dem Berliner Ausbildungsmarkt quantitativ im Saldo kein zusätzliches Angebot gegenübersteht. Das heißt natürlich nicht, dass die nicht befriedigte Nachfrage allein auf Seiten der ost-berliner Jugendlichen liegt. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, dass vor allem die sozial am schwächsten gestellten und teilweise auch nicht integrierten ausländischen Jugendlichen am stärksten von den Knappheiten auf dem Ausbildungsstellenmarkt betroffen sind. Hierfür spricht auch, dass der Anteil der ausländischen Jugendlichen in der dualen Berufsausbildung stark rückläufig ist. Da die Anteile der ausländischen Jugendlichen an den Schülern der Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen in Berlin-West ebenfalls rückläufig sind, legen die Zahlen nahe, dass im wiedervereinigten Berlin zwar die Vereinheitlichung des Bildungswesens geglückt ist, jedoch die ausländischen Jugendlichen mit zunehmenden Alter immer weniger in das höherqualifizierende und berufsbildende deutsche Bildungssystem integriert sind.

Anzahl der Lehrstellenbewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen bei Berliner Arbeitsämtern in Berlin-West 1986 bis 1991 und in Berlin 1991 bis 1999



2

Bildung,
Sozialleistungen,
Gesundheit,
Rechtspflege

Umgruppierung der Berliner Hochschullandschaft

Tabellen
2.04 – 2.07

Seiten
110 – 113

Hochschulen, Studenten

Der Bereich Hochschulen umfasst den Teil des Bildungssystems, in dem eine akademische Ausbildung vermittelt wird. Zu den Hochschulen zählen alle staatlich anerkannten Universitäten, Theologischen und Pädagogischen Hochschulen, Kunsthochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen.

Die Berliner Hochschullandschaft wurde nach der Vereinigung grundlegend geändert. Das betraf die Evaluation und Neugestaltung des DDR-Hochschulwesens, die Zusammenlegung, Schließung, Neugründung und den Ausbau von Hochschulen sowie die Reduzierung der Personalausstattung und den Abbau der Studentenzahlen generell.

Aus der Sicht der Hochschulstatistik waren – in chronologischer Reihenfolge – folgende wichtige institutionelle Änderungen zu registrieren:

- Ein Teil der Ingenieurhochschule Wartenberg ist 1990 als Fakultät „Land- und Kommunaltechnik“ in die Humboldt-Universität eingegliedert worden, der verbleibende Rest wurde in die Technische Fachhochschule integriert.
- Die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft wurde im Oktober 1991 aus der Ingenieurhochschule Lichtenberg und der Hochschule für Ökonomie gegründet.
- Die Katholische Fachhochschule wurde 1991 neu gegründet.
- Die Humboldt-Universität, die Kunsthochschule Berlin-Weißensee, die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft und die Katholische Fachhochschule aus dem Ostteil der Stadt wurden ab Wintersemester 1992/93 in die Hochschulstatistik mit einbezogen.
- Die Kirchliche Hochschule wurde im Sommersemester 1993 in die „Theologische Fakultät“ der Humboldt-Universität eingegliedert.
- Durch das Gesetz der Neuordnung der Hochschulmedizin ist im April 1995 das Klinikum Rudolf Virchow von der Freien Universität zur Humboldt-Universität umgegliedert worden.
- Die Fachhochschule der Deutschen Telekom AG wurde ab 1.4.1997 aufgelöst.
- Ab 1.10.1999 wurde die Steinbeis-Hochschule in Berlin errichtet.

Studierende sind die in einem Fachstudium immatrikulierten (eingeschriebenen) Personen ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studien-

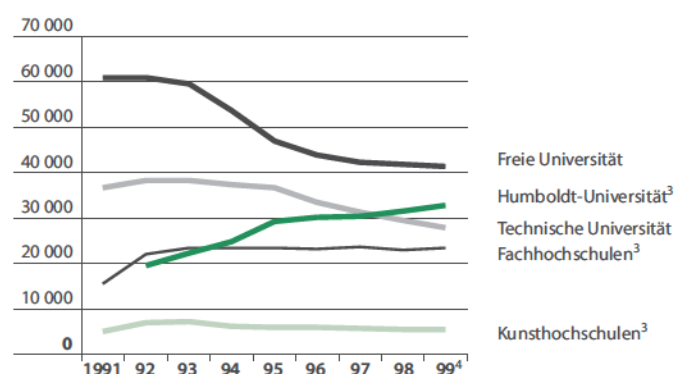
kollegiaten. Von der Vereinigung 1989 bis zum Wintersemester 1991/92 wuchs die Zahl der Studierenden in Berlin-West noch von rund 110 000 auf 121 000. Nach der Einbeziehung auch der ostberliner Hochschulen in die Hochschulstatistik wurden dann im Wintersemester 1992/93 an allen Berliner Hochschulen gut 148 000 Studierende gezählt. Ihr Maximum erreichte die Zahl schon im Wintersemester 1993/94 mit 151 050. Bis zum Wintersemester 1999/00 führte der Abbau der Studienplätze zu einem Sinken der Zahl der Studierenden um ca. 20 000 auf nur mehr 131 000. Nach den Planungen der Berliner Hochschulpolitik soll die Zahl der Studienplätze in Berlin in den kommenden Jahren bis auf 85 000 zurückgefahren werden.

Der Anteil der Studentinnen stieg von 1992 bis 1999 von 45 % auf 49 %, so dass das Zahlenverhältnis der Geschlechter der Studierenden in Berlin nunmehr nahezu ausgeglichen ist. Der Anteil der ausländischen Studierenden erhöhte sich im gleichen Zeitraum geringfügig auf 13,1 % und entspricht damit weiterhin fast genau dem Anteil der ausländischen Bevölkerung an den Berliner Einwohnern insgesamt.

Die Zahl der Studierenden an Fachhochschulen blieb insgesamt konstant, der Rückgang betraf per Saldo allein die Universitäten. Der Anteil der Studierenden an Universitäten an allen Studierenden ging deshalb von 80 % auf 78 % zurück. Er lag damit aber immer noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 74 % im Jahre 1998.

Zwischen den Hochschulen fanden seit 1989 starke Umgruppierungen statt. Der stärkste Abbau betraf die Freie Universität, bei der im letzten Wintersemester allein knapp 20 000 bzw. ein Drittel weniger Studenten eingeschrieben waren als im Jahr 1991, als mit über 61 000 Studenten der höchste Stand erreicht wurde. Die meisten Beschäftigten zählte die Freie Universität 1993 mit knapp 24 000, bis 1999 wurde ihre Zahl um mehr als 40 % auf rund 14 000 verringert. Die Freie Universität blieb jedoch mit 41 298 Studierenden im Wintersemester 1999/00 die größte Berliner Universität, die allein 31,5 % aller Berliner Studierenden aufnahm. Nach der Zahl der Studierenden ist die Humboldt-Universität erst seit 1998 die zweitgrößte in Berlin. Sie nahm 1999 ein Viertel aller Berliner Studierenden auf. An der Technischen Universität wurde die Zahl der Studierenden seit 1992 um mehr als 10 000 oder gut 20 % auf 27 881 abgebaut und die Zahl des Personals um etwa die gleiche Rate auf 7 601 reduziert. Die Humboldt-Universität wurde dagegen um gut 60 % auf 32 874 Studierende und über 16 000 Beschäftigte ausgebaut. Damit hat die Humboldt-Universität die Technische Uni-

Studenten an Hochschulen in Berlin¹
Wintersemester² 1989/90 bis Wintersemester 1999/2000



- 1 bis 1991 nur Berlin-West
- 2 Das Wintersemester geht von Oktober bis März des Folgejahres, die Angaben sind dem Jahr des Beginns zugeordnet.
- 3 Die Hochschulen im ehemaligen Ostteil von Berlin wurden erst ab Wintersemester 1992/93 in die Hochschulstatistik einbezogen.
- 4 vorläufige Zahlen

versität nach der Zahl der Studenten überflügelt, nach den Beschäftigtenzahlen ist sie – wegen der ihr zugeordneten Kliniken – sogar die größte Universität des Landes.

Ähnliche Verlagerungen wie zwischen den Universitäten fanden bei den Kunst- und Fachhochschulen statt. An der Hochschule für Künste ging die Zahl der Studierenden von rund 6 000 in 1993 auf rund 4 000 in 1999 oder um rund 25 % zurück, während die kleineren Kunsthochschulen etwas ausgebaut wurden. Die Technische Fachhochschule verlor Studierende zugunsten der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, die 1999 mit knapp 8 000 Studierenden die mit Abstand größte Fachhochschule der Stadt war.

Studienförderung nach dem BAföG

Auch im Bereich der Studienförderung kam es seit 1989 zu einschneidenden Änderungen und Strukturverschiebungen.

Studenten der ehemaligen DDR erhielten noch bis Ende 1990 Stipendien nach dem weiter geltenden DDR-Recht. Dieses wurde erst ab 1991 vom Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) abgelöst. Entsprechend setzte ab 1991 auch die Bundesstatistik über die Ausbildungsförderung nach diesem Gesetz ein.

Mit der Einführung des BAföG in den neuen Ländern wurden spezifische Bedarfssätze für das Beitrittsgebiet in Kraft gesetzt – entsprechend den zunächst niedrigeren Lebenshaltungskosten in den neuen Ländern. Dabei ging das Gesetz schon 1991 von einem Grundbedarf Ost (ohne Mietkosten) in Höhe von über 90 Prozent des West-Grundbedarfs aus, und seit 1992 besteht ein Unterschied nur noch beim Bedarf für die Unterkunft.

Entscheidend für die Förderung nach Ost- bzw. West-Bedarfssätzen war und ist im Grundsatz der Ort der Ausbildungsstätte. Ab 1995 (Jahresmitte bzw. Oktober) wurde auch dann nach West-Sätzen gefördert, wenn zwar die Hochschule im Beitrittsgebiet, aber die Wohnung im früheren Bundesgebiet oder in Berlin-West liegt. Insbesondere in Berlin kann seitdem die Zahl der Förderfälle nach „West-Bedarf“ nicht mehr als Indikator für die regionale Zuordnung nach Ort der Ausbildungsstätte verwendet werden.

Die Förderung nach dem BAföG wird abhängig vom Einkommen gewährt. Das heißt, oberhalb gewisser Freibeträge ist der Unterhalt bzw. die Ausbildung ganz oder teilweise aus dem eigenen Einkommen oder dem der

Unterhaltspflichtigen – im Regelfall der Eltern – zu finanzieren. Seit Einführung des BAföG im Jahr 1971 sind diese Freibeträge häufig nicht entsprechend der allgemeinen Einkommensentwicklung angepasst worden. Dies hatte zur Folge, dass die Zahl der Geförderten per Saldo stark gesunken ist.

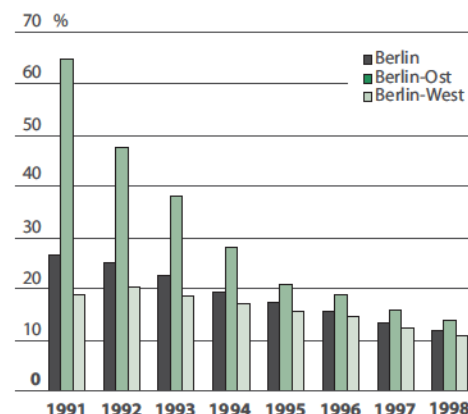
Im Beitrittsgebiet wurden 1991 – trotz des niedrigeren Einkommensniveaus –

die BAföG-Freibeträge des Westens unverändert übernommen. Die Kinder von Ost-Eltern hatten damit weit häufiger ein Anrecht auf Förderung nach dem BAföG als Schüler und Studenten aus dem „reichen“ Westen. Entsprechend hoch ist anfangs die Förderquote im Ostteil der Stadt. 1991 haben im Durchschnitt rund zwei Drittel der Studenten an Ostberliner Hochschulen BAföG erhalten, an Westberliner Hochschulen waren es weniger als ein Fünftel. Dabei kann bereits 1991 von einer gewissen Ost-West-Durchmischung der Studenten ausgegangen werden; Quoten nach der Herkunft der Studenten (die nach der Datenlage aber nicht gebildet werden können) könnten daher noch stärkere Unterschiede aufweisen.

Die Anpassung der Ost-Einkommen an das West-Niveau ging in den ersten Jahren nach der staatlichen Einheit in größeren Schritten voran. Entsprechend rasch sinkt zunächst die BAföG-Förderquote an den Ostberliner Hochschulen. Eine zunehmende Ost-West-Durchmischung der Studenten wirkt im Ostteil der Stadt zusätzlich dämpfend auf die regional abgegrenzte Förderquote – und umgekehrt im Westteil der Stadt.

In der zweiten Hälfte der Neunziger verlaufen diese Anpassungsprozesse langsamer. Aber 1997 und 1998 erreichen die Förderquoten für Berlin insgesamt mit 13,5 % und 11,9 % einen neuen Tiefstand – noch unterhalb des niedrigsten Werts, der in den achtziger Jahren in Berlin-West erreicht wurde (13,7 % im Jahr 1988). Trotz immer noch günstigerer Zugangsbedingungen für Studenten aus den neuen Ländern (wegen des immer noch niedrigeren Einkommensniveaus) hat sich die Möglichkeit, überhaupt eine Förderung nach dem BAföG zu erhalten, somit weiter verschlechtert. Vorläufige Ergebnisse für 1999 lassen allerdings eine gewisse Erholung erwarten, d.h. einen Anstieg der Förderquote der Studenten für Berlin insgesamt.

BAföG-Förderquoten der Studenten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998 (ohne Studenten Verwaltungsfachhochschulen)



BAföG-Bedarfssätze für Studenten in Berlin-Ost und Berlin-West 1991, 1992, 1995, 1998 und 1999

Merkmal	1991		1992 ¹		1995 ¹		1998 ¹		1999 ¹	
	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West
in DM je Monat										
Grundbedarf	500	540	570	570	595	595	605	605	615	615
Zusatzbedarf für Unterkunft										
Wohnung bei Eltern	20	65	30	70	30	75	30	75	35	80
Wohnung nicht bei Eltern ..	50	210	80 ²	225	85 ²	235	85 ²	240	85 ²	245

1 Die Bedarfssätze gelten für neue Bewilligungszeiträume ab Juli, für alle Förderfälle ab Oktober des Jahres.

2 bei höherer Miete bis Bedarfssatz West

2 Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

Angleichung der sozialen Leistungen in Ost und West

Tabellen
2.10–2.16
Seiten
115–124

Sozialhilfe

Ende des Jahres 1999 bezogen in Berlin insgesamt 275 557 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Das sind 8,1 % aller Einwohner. In den westlichen Bezirken waren 205 564 und in den östlichen Bezirken 69 993 Sozialhilfeempfänger gemeldet.

Diese sogenannte „Sozialhilfe im engeren Sinne“ umfasst die Hilfen im Zusammenhang mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Ernährung, Kleidung sowie Unterkunft und Heizung. Sozialhilfe erhalten Deutsche und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten, sofern sie die Leistungsvoraussetzungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) erfüllen. Sozialhilfe wird gewährt, wenn die eigenen finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft sind und aus vorgelagerten Sicherungssystemen keine ausreichenden Leistungen in Anspruch genommen werden können.

Die Jahre 1991 bis 1999 waren gekennzeichnet durch eine deutliche Zunahme der Zahl der Sozialhilfeempfänger um insgesamt 73,7 %, wobei 1998 die höchste Zahl erreicht wurde und 1999 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Der Anstieg war jedoch in West und Ost unterschiedlich stark, in den westlichen Bezirken betrug er 63,0 %, in den östlichen 115,3 %. Bezogen auf 1 000 Einwohner gab es Ende 1999 in den westlichen Bezirken 97 und in den östlichen Bezirken 55 Bezieher von Sozialhilfe. Besonders hoch war die Bedürftigkeit in den Bezirken Neukölln, Kreuzberg, Tiergarten und Wedding.

Am Jahresende 1999 gab es außerhalb von Einrichtungen insgesamt 46 490 ausländische Empfänger von Sozialhilfe. Mit einer Zunahme um 143,8 % gegenüber 1991 hat ihre Zahl wesentlich stärker zugenommen als die Zahl der deutschen Hilfeempfänger. Der Anteil der Ausländer an allen Sozialhilfeempfängern stieg von 23,1 % Ende 1991 auf 28,1 % Ende 1999. In den westlichen Bezir-

ken war jeder dritte Sozialhilfeempfänger Ausländer, in den östlichen Bezirken war es jeder zehnte.

Zunehmend stärker wurde Sozialhilfe für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Anspruch genommen. Ihre Zahl nahm gegenüber 1991 um 112,8 % auf 92 225 Personen zu. Die Zunahme war in den östlichen Bezir-

ken mit 124,0 % etwas stärker als in den westlichen Bezirken mit 109,0 %. Der Anteil dieser Gruppe an allen Hilfeempfängern stieg im Gesamtzeitraum von 31,8 % auf 33,8 %.

Die fast 276 000 Personen, die 1999 Sozialhilfe in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen, verteilten sich auf insgesamt 151 523 Haushalte, darunter 34 580 Haushalte mit einem ausländischen Haushaltsvorstand. Damit nahm fast jeder zwölfte Berliner Haushalt diese Leistungen in Anspruch. Im Vergleich zu 1991 hat sich die Zahl der sozialhilfebedürftigen Haushalte um 69 065 Haushalte oder 83,8 % erhöht. Die stärkste Gruppe der Sozialhilfebezieher waren mit 55,1 % die Ein-Personenhaushalte; 47 460 Männer und 35 983 Frauen nahmen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Sozialhilfe in Anspruch. Weitere stark von der Einkommensarmut betroffene Gruppen waren 29 813 Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren (überwiegend Frauen) sowie 18 954 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Die Hilfebedürftigkeit hat gegenüber 1991 – sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bezirken – am stärksten bei den Paaren mit Kindern – zugenommen, in Berlin-West um 160,9 %, in Berlin-Ost um 175,5 %.

In den Jahren 1991 bis 1999 wurden in Berlin insgesamt 30,2 Mrd. DM für Sozialhilfe aufgewendet, davon 14,2 Mrd. DM als Hilfe zum Lebensunterhalt und 15,9 Mrd. DM als Hilfe in besonderen Lebenslagen. Rund drei Viertel der Ausgaben wurden für die westlichen Bezirke bereitgestellt. In den östlichen Bezirken haben sich die Ausgaben von einem niedrigen Ausgangsniveau im Jahr 1991 (0,2 Mrd. DM) bis 1999 auf 1,2 Mrd. DM erhöht. In den westlichen Bezirken waren die Ausgaben im Jahr 1999 im Vergleich zu 1991 nur um 3,2 % höher, den Höchstwert gab es im Jahr 1995 mit einem Ausgabenvolumen von 2,9 Mrd. DM.

Die Ausgabenstruktur veränderte sich seit 1997 stärker zugunsten der Hilfe zum Lebensunterhalt. Durch die Einführung der Pflegeversicherung sind bisherige Ausgaben für die Hilfe zur Pflege nicht mehr nach dem Bundessozialhilfegesetz zu begleichen und somit nicht mehr Teil der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen. Der Anteil der Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt an den gesamten Ausgaben erhöhte sich dadurch von 45,0 % im Jahr 1991 auf 52,4 % im Jahr 1999.

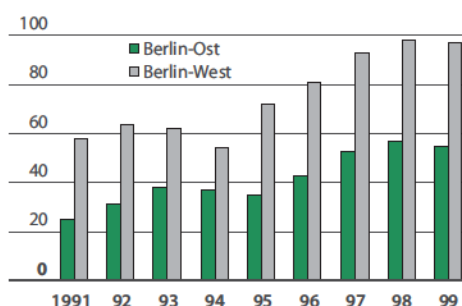
Asylbewerberleistungen

Mit dem Inkrafttreten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) im November 1993 erhalten Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete Ausländer anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG.

Ende des Jahres 1999 gab es in Berlin 30 582 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen, davon waren 20 293 in den westlichen und 10 289 Empfänger in den östlichen Bezirken registriert. 55,2 % der Asylbewerber kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro), 7,2 % aus dem Libanon und 4,5 % aus der Türkei. Die Asylbewerber lebten in insgesamt 13 995 Haushalten. Die größten Gruppen bildeten mit einem Anteil von 44,3 % die alleinstehenden Männer und mit einem Anteil von 22,1 % die Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren.

In den Jahren 1994 bis 1999 wurden in Berlin insgesamt 3,1 Mrd. DM für Leistungen an Asylbewerber aufgewendet. Die Leistungen wurden überwiegend als Grund-

**Empfänger laufender Hilfe
zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner
in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999**



leistungen nach § 3 AsylbLG erbracht. Sie sollen den notwendigen Bedarf der Leistungsberechtigten an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern decken. Die Ausgaben haben sich von Jahr zu Jahr verringert. Sie betrugen im Jahr 1999 rund 401 Mill. DM. Das waren 35,7 % weniger als im Jahr 1994. Die Ausgaben verminderten sich in den westlichen Bezirken (-35,2 %) und in den östlichen Bezirken (-36,6 %) fast gleichmäßig.

Wohngeld

Ende 1999 bezogen insgesamt 195 916 Berliner Haushalte Wohngeld. Das sind 10,8 % aller privaten Haushalte. In den westlichen Bezirken erhielten 120 796 Haushalte (10,5 %) Wohngeld, in den östlichen waren es 75 120 Haushalte (11,3 %).

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Bei der Wohngeldgewährung wird zwischen dem Tabellenwohngeld und dem pauschalierten Wohngeld unterschieden. Beim Tabellenwohngeld handelt es sich um die herkömmliche Form der Wohngeldgewährung. Es wird auf Antrag als Mietzuschuss für Wohnungsmieter oder als Lastenzuschuss für Haus- und Wohnungseigentümer geleistet.

Beim pauschalierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Verfahren für Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge.

In den westlichen Bezirken hat sich die Zahl der Empfängerhaushalte von 91 627 im Jahr 1992 auf 120 796 im Jahr 1999 erhöht. Das entspricht einer Zunahme um insgesamt 31,8 %. Während sich die Zahl der Bezieher von Tabellenwohngeld um 16,6 % auf 39 962 verringerte, stieg die Zahl der Bezieher von pauschaliertem Wohngeld um 85,0 % auf 80 834. Der Anteil der Bezieher von pauschaliertem Wohngeld erhöhte sich von 47,7 % auf 66,9 %.

In den östlichen Bezirken nahmen im Jahr 1992 im Zusammenhang mit der Einführung spezifischer gesetzlicher Regelungen über die Gewährung von Wohngeld in den neuen Bundesländern und in Berlin-Ost und auf der Grundlage geringer Einkommen 148 501 Haushalte Tabellenwohngeld in Anspruch. Diese Zahl verringerte sich bis 1999 auf 48 246 Haushalte. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich Zahl der Haushalte mit pauschaliertem Wohngeld um 135,9 % von 11 393 auf 26 874 Haushalte. Mit einem Anteil von 64,2 % überwiegen in den östlichen Bezirken noch die Bezieher von Tabellenwohngeld.

In den Jahren 1992 bis 1999 wurden in Berlin insgesamt 3,7 Mrd. DM für Wohngeld aufgewendet, davon 1,8 Mrd. DM als Tabellenwohngeld und 1,9 Mrd. DM

als pauschaliertes Wohngeld. Die jährlich aufgewendeten Mittel schwankten zwischen 401,2 Mill. DM (1994) und 513,5 Mill. DM (1999). Die Ausgabenstruktur veränderte sich im Zusammenhang mit der Zunahme von Sozialhilfeempfängern stärker zugunsten des pauschalierten Wohngeldes. Der Anteil der Aus-

gaben für das pauschalierte Wohngeld an den gesamten Ausgaben erhöhte sich von 24,1 % im Jahr 1992 auf 67,7 % im Jahr 1999, bedingt durch den hohen Anteil in den westlichen Bezirken (78,8 %). In den östlichen Bezirken überwiegt noch das Tabellenwohngeld, die Ausgaben für Empfänger von pauschaliertem Wohngeld haben sich im Vergleich zu 1992 jedoch mehr als vervierfacht.

Das gezahlte durchschnittliche Wohngeld je Haushalt stieg von 139 DM im Jahr 1992 auf 221 DM im Jahr 1999, davon in den westlichen Bezirken von 142 DM auf 231 DM und in den östlichen Bezirken von 137 DM auf 206 DM. Der als pauschaliertes Wohngeld gezahlte Zuschuss betrug 1999 durchschnittlich 278 DM. Als Tabellenwohngeld wurde ein durchschnittlicher Betrag von 152 DM gezahlt.

Jugendhilfe

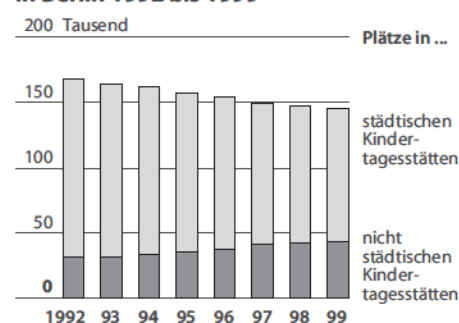
Die Leistungen der Jugendhilfe beruhen auf den Regelungen des Achten Sozialgesetzbuches. Zu unterscheiden sind im wesentlichen einerseits individuelle Einzel- und Gruppenhilfen und andererseits die Bereitstellung von Einrichtungen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Kindertagesstätten und Jugendfreizeiteinrichtungen sind hier am bedeutsamsten.

Im Zeitraum seit 1991 haben die Einzel- und Gruppenhilfen insgesamt betrachtet zugenommen, je nach Hilfeart jedoch unterschiedlich ausgeprägt. Parallel dazu haben sich auch die entsprechenden Ausgaben erhöht.

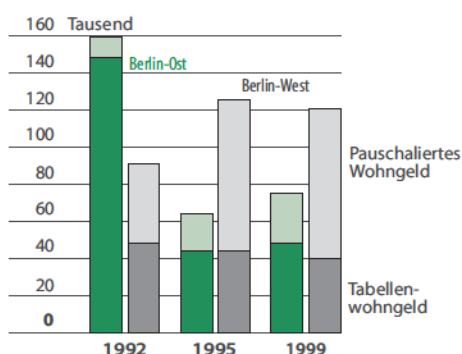
Die Zahl der Plätze in Kindertagesstätten in Berlin insgesamt hat im gleichen Zeitraum kontinuierlich abgenommen. Dies resultiert aus einem deutlichen Rückgang der Platzzahl im Ostteil und einem weniger deutlichen Anstieg im Westteil. Nur die nicht städtischen Einrichtungen konnten in beiden Teilen Berlins ihre Platzzahl vergrößern, im Ostteil hat sich diese Platzzahl verdreifacht.

Durch den besonders im Ostteil der Stadt stark ausgeprägten Rückgang der unter 10-jährigen Kinder hat sich die Zahl der Plätze je 1 000 Kinder folgendermaßen entwickelt: 1992 waren 460 Plätze je 1 000 Kinder in Berlin insgesamt vorhanden. 1999 waren es trotz des Rückgangs der Zahl der Plätze jedoch 503 Plätze je 1 000 Kinder. Diese Zunahme resultiert im wesentlichen aus dem Zuwachs des relativen Platzangebotes im Westteil von 365 auf 463 Plätze je 1 000 Kinder, während im Ostteil Berlins das relative Platzangebot auf höherem Niveau im wesentlichen unverändert blieb. Die Zahl der Plätze je 1 000 Kinder nahm hier um einen Platz auf 587 zu.

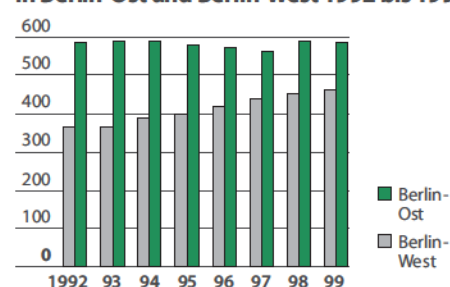
Plätze in Kindertagesstätten in Berlin 1992 bis 1999



Empfänger von Wohngeld in Berlin-Ost und Berlin-West 1992, 1995 und 1999



Kindertagesstättenplätze je 1 000 Kinder in Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999



2 Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

Versorgung im Gesundheitswesen angeglichen

Tabellen
2.17 – 2.23

Seiten
125 – 128

Ziel der Berliner Gesundheitspolitik war in den Jahren nach der Vereinigung der schrittweise Abbau der bestehenden Überversorgung mit stationären Behandlungsangeboten. Entstanden war die Überversorgung durch die Insellage und die damit verbundene Eigenversorgung im damaligen Westteil der Stadt sowie durch die Hauptstadtfunktion mit der Umlandversorgung im ehemaligen Ostteil. Die bedeutenden Standorte im universitären Bereich, das Rudolf-Virchow-Klinikum im Westteil und die Charité im Ostteil, wurden zu einem großen Wissenschaftszentrum der Humboldt-Universität zu Berlin verschmolzen – ein Ergebnis, das beginnend mit dem Jahr 1997 eine Darstellung der Entwicklung nach den früher getrennten Stadthälften nicht mehr möglich macht. Die Universitätsmedizin ist als Träger der medizinischen Maximalversorgung nicht nur für die Berliner Patienten zuständig, sondern wirkt mit einer Vielzahl von Behandlungsangeboten weit über die Stadtgrenzen hinaus. Das Klinikum Buch, als ehemals größter Klinikkomplex in Europa, wurde deutlich verkleinert.

In den Jahren von 1991 bis 1996 waren auch alle Krankenhäuser und Fachabteilungen für chronisch Kranke in die Erhebung nach der Krankenhausstatistikverordnung einbezogen. Genehmigungen für das Betreiben dieser Fachabteilung wurden bis 1995 ausschließlich für den Westteil der Stadt erteilt. Regelungen zur Langzeitpflege chronisch Kranker im Krankenhaus gab es in keinem anderen Bundesland. Nach Inkrafttreten der zweiten Stufe der Pflegeversicherung waren im Land Berlin ab dem Jahr 1996 alle notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um die Betten aus dem stationären Bereich in den Pflegebereich umzuwidmen. Diese einschneidende Veränderung wirkte sich auf fast alle Kennziffern der Leistungsbewertung aus.

Durch die wohnortnahe ambulante und teilstationäre Behandlung und Versorgung allgemein- und gerontopsychiatrischer Erkrankungen sowie von abhängigkeits-

erkrankten Bürgern ging die Zahl der hospitalisierten chronisch Kranken stark zurück. Das hatte eine Verkürzung der durchschnittlichen Verweildauer von 21,3 Tagen im Jahr 1991 auf 12,0 Tage im Jahr 1998 zur Folge. Mit der Verkürzung der Verweildauer und den Möglichkeiten der ambulanten und teilstationären Behandlung wurde eine Reduzierung von Krankenhauskapazitäten möglich.

In den westlichen Bezirken lagen die Patienten im Jahr 1996 mit durchschnittlich 15,2 Tagen noch rund zwei Tage länger im Krankenhaus als die Patienten in den östlichen Bezirken.

Die Zahl der Berliner Krankenhausbetten ging von 39 895 im Jahr 1991 auf 25 110 im Jahr 1998 zurück (-14 745 Betten). Allein im Jahr 1996 wurden durch Umwidmung von Betten für chronisch Kranke mehr als ein Drittel der gesamten Betteneinsparung im stationären Bereich seit 1991 erbracht (-4 962 Betten).

Während im Jahr 1991 – berechnet auf 10 000 Einwohner – im Westteil der Stadt noch 125,2 Betten zur Verfügung standen, lag der Versorgungsgrad im Ostteil bei 100,5 Betten. Im Jahr 1998 waren es in Berlin 73,5 Betten. Gleichzeitig stiegen seit 1991 die durchschnittlichen jährlichen Kosten für die Berliner Krankenhausbetten insgesamt um mehr als das Doppelte auf 225 867 DM je Bett an, besonders hoch war der Anstieg in Berlin-Ost.

Abgenommen hat von 1991 bis 1998 die Zahl der aufgewendeten Pflegetage bei gleichzeitig gestiegenen Kosten je Pflegetag um fast das Doppelte.

Die Kosten je Pflegetag wichen in beiden Teilen der Stadt nur geringfügig voneinander ab. 1996 lagen sie in Berlin-Ost bei 673 DM und in Berlin-West bei 651 DM. Bis 1998 erhöhten sich für die gesamte Stadt die Kosten je Pflegetag auf 764 DM.

Mit der Verkürzung der Verweildauer stieg die Zahl der Behandlungsfälle von 589 377 im Jahre 1991 um über 9 % auf 643 516 im Jahr 1998 an.

Die Kosten je Behandlungsfall erhöhten sich im gleichen Zeitraum um über 16 % auf 8 813 DM. Während die Kosteninanspruchnahme je Behandlungsfall im Westteil der Stadt bis zum Jahr 1996 jährlich durchgängig bei mehr als 9 000 DM lag, stiegen diese Kosten im Ostteil im gleichen Zeitraum von 4 651 DM auf 8 681 DM.

Mit dem Bettenabbau seit 1991 war auch ein Abbau des Personals verbunden. Im Pflegedienst arbeiteten im Durchschnitt des Jahres 1998 insgesamt 17 055 Vollbeschäftigte, 2 589 weniger als 1991.

Dagegen stieg die Zahl der Ärzte seit 1991 von 6 447 auf 6 892. Bei der Entwicklung des Personals zeichneten sich bei den Ärzten im betrachteten Zeit-

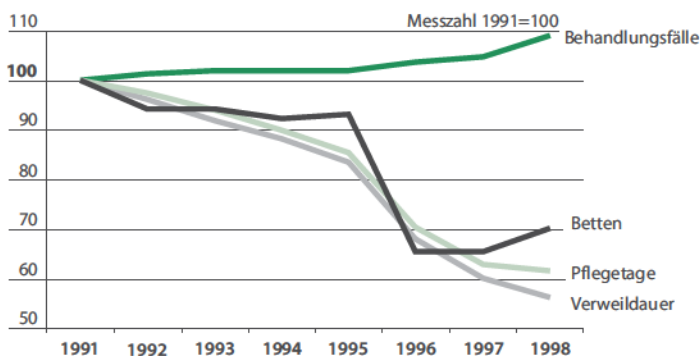
	Berlin	Berlin-Ost	Berlin-West
1991	21,3	16,3	24,2
1996	14,5	12,9	15,2
1998	12,0	x	x

	Betten	Betten je 10 000 Einwohner	Kosten je Bett in DM
Berlin			
1991	39 895	116,0	111 824
1996	28 823	83,1	201 707
1998	25 110	73,5	225 867
Berlin-Ost			
1991	12 844	100,5	78 078
1996	8 631	66,4	206 090
1998	x	x	x
Berlin-West			
1991	27 051	125,2	127 848
1996	20 192	93,2	199 834
1998	x	x	x

	Pflegetage	Kosten je Pflegetag in DM
Berlin		
1991	12 540	356
1996	8 840	658
1998	7 727	764
Berlin-Ost		
1991	3 505	286
1996	2 642	673
1998	x	x
Berlin-West		
1991	9 035	383
1996	6 198	651
1998	x	x

	Behandlungsfälle	Fälle je 10 000 Einwohner	Kosten je Fall in DM
Berlin			
1991	589 377	1 713,9	7 569
1996	611 564	1 764,2	9 506
1998	643 516	1 884,8	8 813
Berlin-Ost			
1991	215 606	1 686,6	4 651
1996	204 905	1 576,9	8 681
1998	x	x	x
Berlin-West			
1991	373 771	1 730,0	9 253
1996	406 659	1 876,5	9 922
1998	x	x	x

Indikatoren der Krankenhausentwicklung
in Berlin 1991 bis 1998



	Ärzte	Personal im Pflege- dienst	Ärzte je 100 belegte Betten	Personal im Pflegedienst je 100 belegte Betten
Berlin				
1991	6 447	19 644	18,8	57,2
1996	6 835	18 749	28,2	77,6
1998	6 892	17 055	32,6	80,6
Berlin-Ost				
1991	2 365	5 692	24,7	59,4
1996	2 325	5 435	26,6	75,3
1998	x	x	x	x
Berlin-West				
1991	4 081	13 953	16,5	56,4
1996	4 510	13 314	32,2	78,6
1998	x	x	x	x

raum keine gravierenden Unterschiede zwischen den beiden Stadthälften ab. Die Veränderungen beim Personal im Pflegedienst im Westteil resultierten insbesondere aus der Umwidmung der Betten für chronisch Kranke.

Die folgenden Angaben beziehen sich

auf die Diagnosestatistik, die auf den Daten des einzelnen Behandlungsfalles beruht. Im Unterschied zu den anderen Teilen der Krankenhausstatistik können deshalb auch für 1997 und 1998 Angaben getrennt nach den Stadthälften gemacht werden, soweit sie sich auf den Wohnort des Patienten beziehen. Die Diagnosestatistik wurde erstmalig 1993 erhoben. Für die Darstellung wurden die gleichabständigen Jahre 1994, 1996 und 1998 gewählt.

1994 wurden 521 681 Berliner Patienten nach einer mehrtägigen Krankenhausbehandlung (ohne Stundenfälle) entlassen. Diese und die folgenden Angaben unterscheiden sich von den zuvor genannten, weil hier nur Patienten mit Wohnort in Berlin einbezogen wurden. Die Zahl der abgeschlossenen Krankenhausaufenthalte ohne Stundenfälle stieg auf 573 379 im Jahr 1998, das waren 51 698 Fälle mehr als vier Jahre zuvor. Etwa ein Drittel der Patienten hatte einen Wohnsitz im ehemaligen Ostteil der Stadt.

Wird die Fallzahl auf 10 000 Einwohner bezogen, dann war das Patientenaufkommen im Westteil der Stadt in den Jahren 1994 und 1998 um 287 bzw. 230 Fälle je 10 000 Einwohner höher als im früheren Berlin-Ost.

Jahr	Behandlungsfälle absolut ¹	je 10 000 Ein- wohner	alters- standardi- sierte Rate
Berlin ²			
1994	521 681	1 500	1 466
1996	534 274	1 541	1 482
1998	573 379	1 679	1 600
Berlin-Ost			
1994	171 273	1 316	1 402
1996	182 947	1 408	1 469
1998	196 571	1 534	1 568
Berlin-West			
1994	348 688	1 603	1 489
1996	351 059	1 620	1 490
1998	376 184	1 764	1 619

¹ ohne Stundenfälle

² einschl. der den Bezirken nicht zuordnenbaren Berliner

ringfügig niedriger. Stärker als dieser Unterschied ist der gemeinsame Trend einer zunehmenden Zahl vollstationärer Behandlungen, die Zahl stieg altersstandardisiert von 1 466 im Jahr 1994 auf 1 600 in 1998.

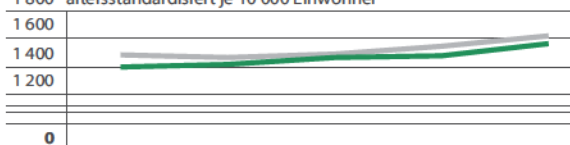
Berufe des Gesundheitswesens

Der Einigungsvertrag regelte den Ausbau der Ambulatorien und Polikliniken der ehemaligen DDR zu Gesundheitlich-Sozialen Zentren. Damit wurden Ärzte in Ärztehäusern und Polikliniken im Ostteil der Stadt den niedergelassenen Ärzten gleichgestellt.

Während die Zahl der niedergelassenen/ambulant tätigen Ärzte in Berlin-West gegenüber dem Jahr 1991 um

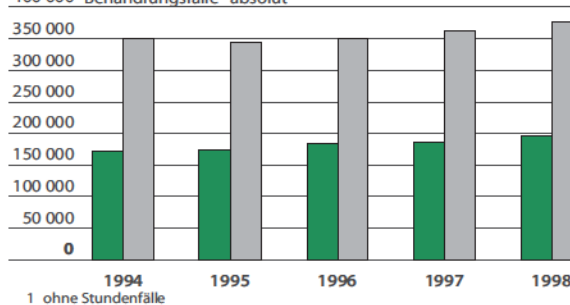
Behandlungsfälle und altersstandardisierte Rate vollstationär behandelter Berliner Patienten 1994 bis 1998

1 800 altersstandardisiert je 10 000 Einwohner



Berlin-West
Berlin-Ost

400 000 Behandlungsfälle¹ absolut



Berlin-West
Berlin-Ost

¹ ohne Stundenfälle

insgesamt 864 Ärzte anstieg, ging sie in Berlin-Ost im betrachteten Zeitraum um 45 Ärzte zurück. Der Versorgungsgrad in Berlin-West stieg von 14,5 Ärzten je 10 000 Einwohner auf 18,7 Ärzte. Im Ostteil veränderte er sich nur geringfügig. Bei den Zahnärzten entwickelte sich der Versorgungsgrad für die Berliner in beiden Stadtteilen annähernd gleich.

1991 arbeiteten 2 584 Personen als selbständiges Medizinfachpersonal, 95 % davon im Westteil der Stadt. Im Ostteil waren es lediglich 142 Personen, die eine selbständige Tätigkeit aufnahmen.

	Ärzte	Ärzte je 10 000 Einwohner	Zahnärzte	Zahnärzte je 10 000 Einwohner
Berlin				
1991	5 411	15,7	2 159	6,3
1996	6 178	17,8	2 848	8,2
1998	6 234	18,3	2 944	8,6
Berlin-Ost				
1991	2 281	17,8	805	6,3
1996	2 205	17,0	1 092	8,4
1998	2 236	17,6	1 113	8,7
Berlin-West				
1991	3 130	14,5	1 354	6,3
1996	3 942	18,2	1 756	8,1
1998	3 994	18,7	1 831	8,6

Zum selbständigen Medizinfachpersonal zählen u.a. Psychotherapeuten mit Heilpraktikererlaubnis, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Hebammen und Entbindungspfleger, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten, Logopäden, Krankengymnasten und Physiotherapeuten, Masseure sowie Masseure und medizinische Bademeister.

Bis 1998 erhöhte sich die Zahl des selbständigen Medizinfachpersonals in der Stadt auf 4 480 Personen. Im Westteil der Stadt gab es mit einem Anteil von 84 % (3 763 Personen) weiterhin deutlich mehr Selbständige in diesen Berufsgruppen als im Ostteil.

Die zahlenmäßig größten Veränderungen zwischen den beiden Teilen der Stadt vollzogen sich bei den Krankengymnasten und Physiotherapeuten sowie bei den Hebammen und Entbindungspflegern.

1998 gab es in Berlin 1 009 Krankengymnasten und Physiotherapeuten. Ein Drittel (333 Personen) arbeitete in Berlin-Ost. Außerdem ließen sich hier knapp 30 % der 502 Berliner Hebammen und Entbindungspfleger nieder.

	Medizin- fachpersonal	Medizin- fachpersonal je 10 000 Einwohner
Berlin		
1991	2 584	7,5
1996	3 879	11,2
1998	4 480	13,1
Berlin-Ost		
1991	142	1,1
1996	565	4,3
1998	717	5,6
Berlin-West		
1991	2 442	11,3
1996	3 314	15,3
1998	3 763	17,6

2

Bildung,
Sozialleistungen,
Gesundheit,
Rechtspflege

Rechtspflege ab 1990 in Ost und West einheitlich ausgebaut

Tabellen
2.24 – 2.26
Seiten
129 – 130

Abbau nicht erledigter Verfahren an Amtsgerichten seit 1995

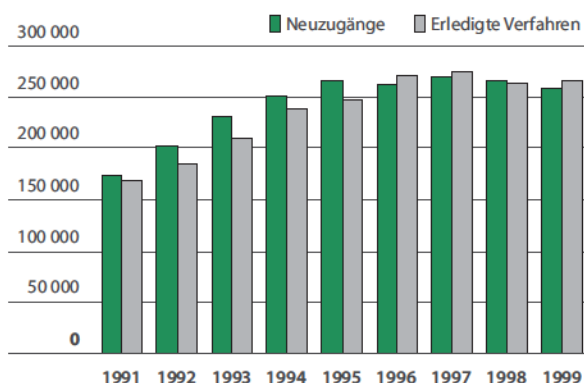
Da sich die Bürger im Ostteil Berlins zunächst mit den neuen Rechts- und Verfahrensvorschriften vertraut machen mussten und auch die anwaltliche Beratungs- und Vertretungskapazität beschränkt war, stellte sich der erwartete Anstieg der Neuzugänge bei den Verfahren aller Gerichtszweige nicht sofort sondern erst nach und nach ein. Im Jahr 1995 legte der Anpassungsprozess gewissermaßen eine Ruhepause ein. Generell war in diesem Jahr ein Rückgang der Eingänge zu verzeichnen; eine Ausnahme bildete der starke Anstieg bei den Zivilsachen, der in diesem Jahr nahezu ausschließlich auf Klagen im Bereich des Wohnrechts aus dem Ostteil beruhte. Der weitere Verlauf der Zeitreihen war uneinheitlich.

Die Eingänge bei den Familiengerichten waren 1996 und 1997 noch weiter rückläufig; der Anstieg im Jahr 1998 um etwa 3 000 Fälle ist teilweise auf eine systematische Umstellung zurückzuführen, nach der Kindschaftsachen nicht mehr bei den Zivil- sondern bei den Familiengerichten verhandelt wurden.

Die Entwicklung bei den Zivilsachen ist recht wechselhaft, während bei den Strafverfahren seit 1995 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen war. Die Neuzugänge bei den Bußgeldverfahren hatten 1996 den höchsten Stand, die Zahl verringerte sich danach schrittweise und lag 1999 unter der von 1992.

Ab 3. Oktober 1990 wurde den Gerichten im Westteil zunächst auch die Zuständigkeit für Berlin-Ost übertragen. Die Übertragung der Zuständigkeiten auf die neu eingerichteten Amtsgerichte im Ostteil geschah schrittweise. Die Erledigungszahlen aller hier dargestellten Gerichtszweige lagen in den ersten vier Jahren mit Ausnahme der Erledigungen bei den Zivilsachen des Jahres 1991

Neuzugänge und Erledigungen der erstinstanzlichen Verfahren vor den ordentlichen Gerichten in Berlin 1991 bis 1999



deutlich unter den entsprechenden Neuzugängen. Hier spiegelt sich die Anpassung der Arbeitskapazität der Gerichte an das steigende Aufgabenvolumen wieder. Erst ab 1995 überstiegen in den meisten Fällen die Erledigungen die jeweiligen Neuzugänge, womit schrittweise die Zahl der anhängigen Verfahren abgebaut werden konnte.

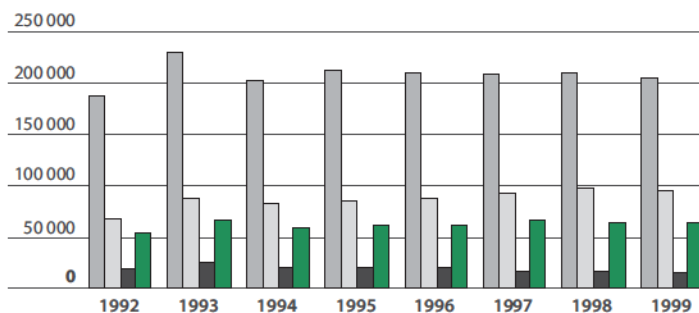
Polizeilich erfasste Straftaten seit 1996 rückläufig

Vor der gerichtlichen Behandlung von Straftaten erfolgt in der Regel die polizeiliche Erfassung der bekannt gewordenen rechtswidrigen Taten und mit Strafe bedrohten Versuche sowie der Tatverdächtigen. Die polizeilich erfassten Fälle betragen ein Vielfaches der gerichtlich abgeurteilten Fälle, da nicht in allen Fällen Tatverdächtige ermittelt und gefasst werden und nur gegen einen Teil der polizeilich Tatverdächtigen ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wird. Die Zahl der tatsächlich begangenen Straftaten ist wiederum größer als die der in der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS) erfassten Fälle, denn zum einen ist die Polizei nicht für alle Straftaten zuständig (wie beispielsweise für bestimmte Wirtschaftsstraftaten und zoll- bzw. steuerrechtliche Fälle) und vor allem werden auch der Polizei nicht alle tatsächlich begangenen Straftaten bekannt.

Die PKS ist eine Bundesstatistik, die beim Bundeskriminalamt (BKA) auf der Grundlage des Bundeskriminalamtesgesetzes erstellt wird. Ziel ist die Erfassung aller polizeilich bekannt gewordener strafrechtlicher Sachverhalte nach bundeseinheitlichen Richtlinien. Die Datengewinnung erfolgt über die jeweiligen Landeskriminalämter (LKA), deren Daten zu Bundesergebnissen zusammengefasst und veröffentlicht werden. Das Statistische Landesamt Berlin ist in enger Zusammenarbeit mit der hierfür beim Landeskriminalamt Berlin zuständigen Dienststelle mit der statistischen Aufbereitung der Berliner Daten beauftragt.

Bei längerfristigen Vergleichen mit Daten der Berliner PKS ist zu berücksichtigen, dass bereits mit der Phase der „offenen Grenzen ohne Einheit“ (bis zum 2. Oktober 1990) erhebliche Strukturveränderungen geographischer, bevölkerungspolitischer, wirtschaftlicher und sozialer Art zu verzeichnen waren, die deutlichen Einfluss auf das Kriminalitätsgeschehen der Stadt schon zu dieser Zeit nahmen. Eine Kriminalitätsstatistik für Berlin insgesamt war erstmals 1991 möglich. Die Zahl der polizeilich erfassten Fälle nahm in Berlin nach dem Mauerfall zunächst weiter zu. Sie erreichte 1996 mit rund 594 000 Fällen ihren Höhepunkt und ist seitdem wieder rückläufig. Parallel dazu

Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasste Fälle, Tatverdächtige, Tatversuche und aufgeklärte Fälle in Berlin-Ost 1992 bis 1999



entwickelten sich die Zahlen der Tatverdächtigen, die mit knapp 180 000 in 1997 ihren Spitzenwert erreichten, und der aufgeklärten Fälle, die mit rund 290 000 in 1998 den Höchststand erreichten. Bei den versuchten Straftaten war bereits bis 1992 ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, ihre Zahl nahm in den folgenden Jahren jedoch stetig ab und rangiert seit 1997 bereits wieder unter dem Niveau von 1991.

Die Öffnung der Mauer führte nicht nur zu einem Zusammenwachsen der zuvor getrennten Berliner Stadthälften, sondern hatte insgesamt auch einen Zustrom von Personen aus dem Brandenburger Umland und auch aus den östlichen Nachbarländern zur Folge. Dies schlug sich auch in der Zusammensetzung der in Berlin festgestellten Tatverdächtigen nieder. Lag der Anteil von Tatverdächtigen mit Wohnsitz nicht in Berlin bis 1988 bei ungefähr 10 %, schnellte dieser Anteil auf 22,8 % im Jahr 1989 und 38,4 % im Jahr 1990 hoch. Anschließend pegelte sich dieser Wert bis 1997 bei ungefähr 20 % ein und sank seitdem wieder auf 15,8 % im Jahr 1999.

Auffallend für die Zeit der „Maueröffnung“ war insbesondere die Entwicklung des Deliktsfeldes Diebstahl. Als „Delikt des Jahres 1989“ erwies sich aus quantitativer Sicht der Ladendiebstahl. Mit 35 927 bekannt gewordenen Fällen wurde ein Ergebnis erzielt, dass mit 11 764 Fällen (oder um 48,7 %) über dem des Vorjahres lag. Diese Entwicklung setzte sich auch im Jahr 1990 mit einer Zunahme der Fälle um 24 223 oder 67,5 % fort.

1989 stiegen die Tatverdächtigenzahlen beim Ladendiebstahl gegenüber 1988 sowohl bei den Deutschen (um 7 441 oder 47,1 %) als auch bei den Nichtdeutschen (um 4 520 oder 92,7 %). Es war festzustellen, dass bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen mehr als 80 % der Zunahmen auf Polen (um 3 697) entfielen.

Eine ähnlich negative Entwicklung, wenn auch auf erheblich niedrigerer Basis, nahm der Taschendiebstahl. Während sich zum 3/4-Jahr 1989 erstmals seit 1985 wieder eine Abnahme anzubahnen schien (um 239 Fälle oder -5,4 %) führte die abrupte Änderung der Tatgelegenheitsstruktur in Berlin ab dem 9. November 1989 zu einem fast explosionsartigen Anstieg auf noch nie erreichte 6 658 Fälle (793 Fälle oder 13,5 % mehr als im Vorjahr).

Für Berlin insgesamt lag die Häufigkeitsziffer in der Zeit vor der Wiedervereinigung zwischen 13 277 (1981)

und 13 347 (1988), erreichte jedoch im Jahr 1987 auch schon 15 055. Danach betrug sie zwischen 14 616 im Jahr 1991 und 17 134 im Jahr 1997, wobei sie bis 1999 auf 16 845 zurückging. Sie lag damit vergleichsweise unter den Zahlen für Frankfurt am Main und etwa in gleicher Höhe wie in Hamburg und leicht über Bremen und Hannover. Berlin verzeichnete im betrachteten Zeitraum also gegenüber vergleichbaren Großstädten keine ungewöhnlich hohe Kriminalität insgesamt – wobei an dieser Stelle auf einzelne Deliktarten, bei denen sich der Vergleich anders darstellt, nicht eingegangen werden kann.

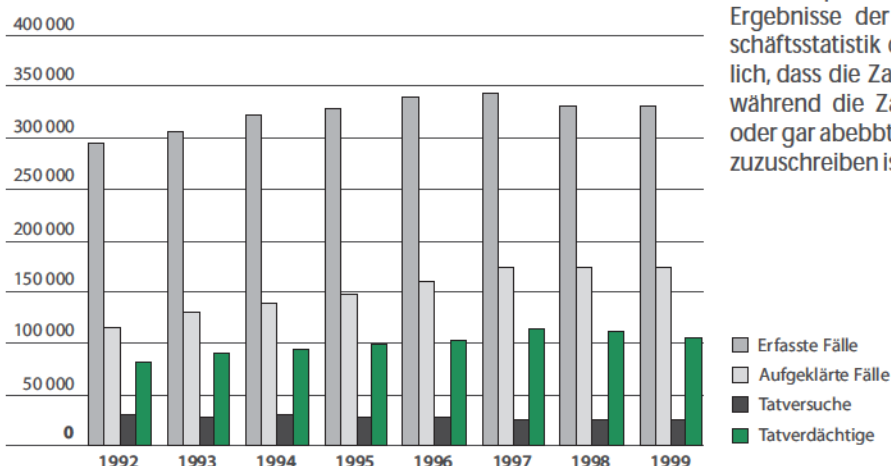
Struktur der Abgeurteilten wenig verändert

Die Zahl der in Strafverfahren abgeurteilten Personen, die im Rahmen der Strafverfolgungsstatistik ermittelt wird, ist von 1991 bis 1998 stetig um insgesamt rund zwei Drittel auf rund 76 000 gestiegen. Insbesondere die Erhöhung der Abgeurteiltenzahl in den Jahren 1992 und 1993 spiegelt auch hier bei den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik die kapazitätsbezogene Anpassung der Strafverfolgungsbehörden wieder. Der kräftige Anstieg im letzten Berichtsjahr (+8,8 % gegenüber dem Vorjahr) ist insbesondere auf die Deliktgruppen „Diebstahl“ (+2 489 Abgeurteilte bzw. +15,5 %) sowie „Betrug und Untreue“ (+2 442 bzw. 42,3 %) zurückzuführen.

Die Struktur der Abgeurteilten bezüglich der Entscheidungsarten und der Altersgruppen der Verurteilten hat sich über den gesamten Berichtszeitraum hinweg wenig verändert. Gleichwohl ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Größenordnung der absoluten Werte deutliche Differenzen bei den Messzahlen. So ist bezogen auf das Basisjahr 1991 die Zahl der jugendlichen Verurteilten – hierzu zählen die 14 bis unter 18 Jahre alten Personen – um 84,0 % gestiegen, während die Zahl der verurteilten Erwachsenen um 67,4 % größer als 1991 war. Betrachtet man jedoch die absoluten Zuwächse, so relativiert sich der schnellere Anstieg der Jugendkriminalität: 1998 war die Zahl der verurteilten Erwachsenen gegenüber 1991 um rund 21 000 auf rund 52 000 angestiegen, die der verurteilten Jugendlichen um rund 1 000 auf rund 2 200. Andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass gegenüber Jugendlichen, bei denen rechtswidrige Taten bekannt wurden, in weitaus den meisten Fällen gemäß dem Jugendgerichtsgesetz kein Strafverfahren eingeleitet wird.

Betrachtet man die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik und der Geschäftsstatistik der ordentlichen Gerichte zusammen, dann ist erkennbar, dass anders als bei den Zivil- und Familiengerichten sowie den Bußgeldverfahren bei der gerichtlichen Verfolgung von Straftaten der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. Vergleicht man die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik und der Geschäftsstatistik der ordentlichen Gerichte, so wird deutlich, dass die Zahl der Abgeurteilten noch weiter steigt, während die Zahl der Verfahren tendenziell stagniert oder gar abebbt, was vielleicht auch der Verfahrensdauer zuzuschreiben ist.

Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasste Fälle, Tatverdächtige, Tatversuche und aufgeklärte Fälle in Berlin-West 1992 bis 1999



3 Wohnen, Umwelt

Intensive Bautätigkeit im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin

Tabellen
3.01 – 3.03

Seiten
131 – 133

Nach dem Wegfall der innerstädtischen Grenze und der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands trat Berlin als Ganzes wieder in wechselseitige Beziehungen zu seinem brandenburgischen Umland, wie sie in vergleichbarer Weise überall zwischen großen Städten und ihrer Umgebung bestehen, im Falle der deutschen Hauptstadt aber mit dem Zweiten Weltkrieg und den folgenden politischen Entwicklungen über mehr als 50 Jahre weitgehend unterbrochen waren.

Diese Beziehungen manifestieren sich auch im Bausehen, das hier bei der vergleichenden Betrachtung Berlins und des brandenburgischen Teils des engeren Verflechtungsraumes ausschnittsweise an Hand der von 1991 bis 1999 insgesamt fertiggestellten neuen Wohngebäude und ihrer Wohnungen beleuchtet wird. Im dann folgenden speziellen Abschnitt über die Bautätigkeit in Berlin werden darüber hinaus Aussagen über weitere Kennziffern der Bautätigkeit, wie die Baugenehmigungen oder die Nutzflächen, sowie über die Entwicklung innerhalb des Neunjahreszeitraums getroffen.

45 000 Wohngebäude
mit 92 000 Wohnungen
im Berliner Umland
hinzugekommen

Der engere Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin, mit dem der Raum für die gemeinsame Landesplanung der beiden Bundesländer abgesteckt wurde, umfasst die kreisfreie Stadt Potsdam, Teile der an Berlin grenzenden acht Landkreise sowie ganz Berlin. Dieser Raum mit seinen 4,3 Mill. Einwohnern im Jahr 1999 war in den betrachteten neun Jahren Bauplatz von mehr als 71 000 neuen Wohngebäuden mit knapp 214 000 Wohnungen. Darunter wurden in Berlin in den Jahren 1991 bis 1999 trotz einer zwischen Ende 1990 und 1999 um rund 47 000 Einwohner zurückgegangenen Einwohnerzahl mehr als 122 000 Wohnun-

gen in fast 26 000 neuen Wohngebäuden fertiggestellt. Dabei konzentrierte sich der Bau dieser Wohnungen mit mehr als 74 000 Einheiten vor allem auf den ehemaligen Ostteil der Stadt. Hier entstanden je 1 000 Einwohner (Ende 1999) in den genannten neun Jahren 58,6 Wohnungen, während es im Westen der Stadt nur 22,6 Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren.

Auch in der Rangfolge der Bezirke nach der absoluten Zahl der von 1991 bis 1999 fertiggestellten Neubauwohnungen in neuen Wohngebäuden wird dieser Sachverhalt deutlich: Drei Bezirke im östlichen Teil mit jeweils mehr als 10 000 neuen Wohnungen stehen an der Spitze und zwar Pankow und Weißensee mit den Neubaugebieten Buchholz und Karow/Buch sowie Hellersdorf, während am Ende der Skala mit Zehlendorf, Kreuzberg, Wilmersdorf und Schöneberg vier Bezirke aus dem Westteil der Stadt rangieren.

Werden die Berliner Bezirke und die Brandenburger Kreise, soweit sie im engeren Verflechtungsraum liegen, für die Regionalbetrachtung zu Grunde gelegt, so war die Wohnungsbauintensität in den neun der Vereinigung folgenden Jahren mit 172 Wohnungen auf 1 000 Einwohner (Ende 1999) im Berliner Bezirk Weißensee bei weitem am stärksten. In Berlin folgt dann nur noch ein Bezirk – Pankow – mit einem über 100 liegenden Wert, während

Fläche, fertiggestellte neue Wohngebäude (ohne Wohnheime) und Einwohner des engeren Verflechtungsraumes (eVr) Brandenburg-Berlin im Zeitraum 1991 bis 1999 bzw. am 31. Dezember 1999

Gebiet	Fläche (km ²)	Fertiggestellte neue Wohngebäude im Zeitraum 1991 bis 1999			Bevölkerung am 31.12.1999	Bevölkerungs- dichte (Einwohner/ km ²)	Wohnungen in neuen Wohngebäu- den je 1 000 Einwohner
		Anzahl	Wohnungen	Wohnungen je Gebäude			
Pankow*	62	2 196	12 897	5,9	123 026	1 984	104,8
Weißensee*	30	2 883	12 742	4,4	74 084	2 469	172,0
Hellersdorf*	30	4 274	10 923	2,6	127 816	4 261	85,5
Spandau	92	2 107	9 315	4,4	222 982	2 424	41,8
Neukölln	45	1 852	8 531	4,6	307 113	6 825	27,8
Köpenick*	128	2 175	7 983	3,7	116 264	908	68,7
Treptow*	41	2 162	7 971	3,7	113 140	2 760	70,5
Reinickendorf	89	1 680	6 800	4,0	247 184	2 777	27,5
Tempelhof	41	1 085	6 718	6,2	189 779	4 629	35,4
Hohenschönhausen*	26	1 073	5 018	4,7	110 609	4 254	45,4
Steglitz	32	724	4 780	6,6	191 188	5 975	25,0
Marzahn*	32	1 956	4 560	2,3	140 166	4 380	32,5
Lichtenberg*	26	304	3 747	12,3	155 893	5 996	24,0
Mitte*	11	160	3 519	22,0	73 258	6 660	48,0
Friedrichshain*	10	134	3 088	23,0	100 345	10 035	30,8
Wedding	15	121	2 611	21,6	159 080	10 605	16,4
Tiergarten	13	87	2 005	23,0	88 739	6 826	22,6
Charlottenburg	30	117	1 926	16,5	176 883	5 896	10,9
Prenzlauer Berg*	11	120	1 875	15,6	134 690	12 245	13,9
Zehlendorf	71	437	1 810	4,1	97 155	1 368	18,6
Kreuzberg	10	69	1 268	18,4	148 246	14 825	8,6
Wilmersdorf	34	139	1 200	8,6	140 678	4 138	8,5
Schöneberg	12	59	851	14,4	148 349	12 362	5,7
Berlin	891	25 914	122 138	4,7	3 386 667	3 801	36,1
Berlin-Ost*	407	17 437	74 323	4,3	1 269 291	3 119	58,6
Berlin-West	484	8 477	47 815	5,6	2 117 376	4 375	22,6
Oberhavel	708	8 382	17 631	2,1	144 330	204	122,2
Potsdam-Mittelmark	732	7 043	14 544	2,1	124 333	170	117,0
Barnim	465	6 209	11 032	1,8	83 009	179	132,9
Märkisch-Oderland	330	6 315	10 158	1,6	97 932	297	103,7
Dahme-Spreewald	482	4 846	10 006	2,1	93 888	195	106,6
Teltow-Fläming	555	5 081	9 427	1,9	83 051	150	113,5
Potsdam	109	1 431	6 928	4,8	128 983	1 183	53,7
Havelland	685	3 715	6 772	1,8	82 134	120	82,5
Oder-Spree	411	2 445	5 065	2,1	78 867	192	64,2
Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes	4 477	45 467	91 563	2,0	916 527	205	99,9
Engerer Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin	5 368	71 416	213 717	3,0	4 303 194	802	49,7

im brandenburgischen Teil des engeren Verflechtungsraumes das Verhältnis eher umgekehrt ist: Bei insgesamt acht Kreisteilen und der Stadt Potsdam überschreitet die Wohnungsbauintensität in sechs Kreisteilen den Wert 100 – am stärksten ist sie im Kreisteil Barnim mit 133 neuen Wohnungen auf 1 000 Einwohner – und nur die Stadt Potsdam sowie die Teile der Kreise Havelland und Oder-Spree bleiben darunter.

Der brandenburgische Teil des engeren Verflechtungsraumes Brandenburg-Berlin ist mit 4 477 km² um ein Vielfaches ausgedehnter als Berlin mit seinen 890 km². In seinen rund 250 Gemeinden wurden in den Jahren 1991 bis 1999 mit rund 91 500 Einheiten zwar weniger Wohnungen – in neuen Wohngebäuden – fertiggestellt als in Berlin, aber mit 99,9 neu erbauten Wohnungen je 1 000 Einwohner (Ende 1999) war die Wohnbauintensität annähernd dreimal so stark wie in Berlin mit 36,1 neuen Wohnungen je 1 000 Einwohner.

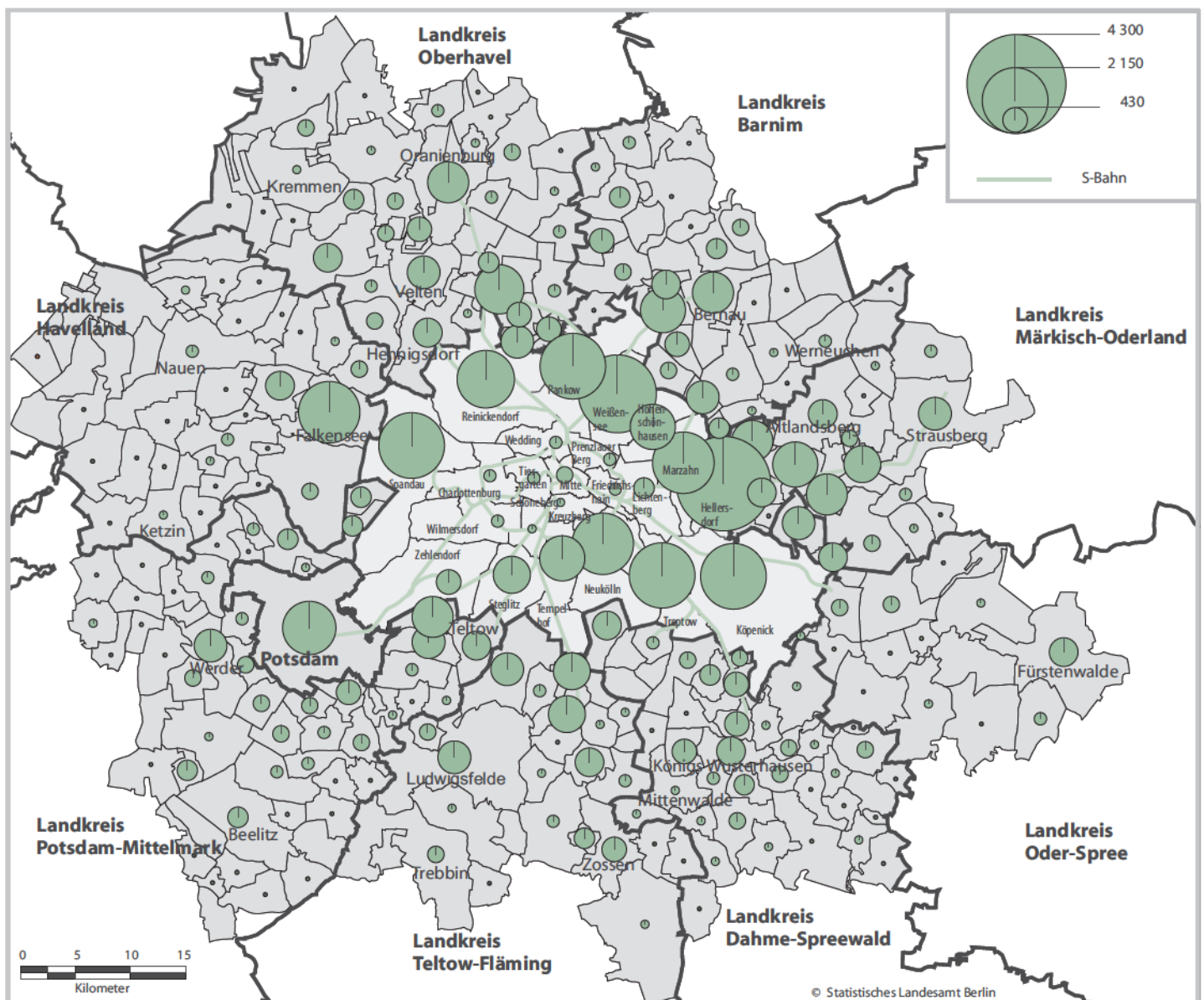
Die regionalen Unterschiede der Wohnbautätigkeit sind beträchtlich: Schwerpunkte liegen je nach Betrachtungsweise in der Nachbarschaft Berlins und an den ins Umland führenden wichtigsten Verkehrsachsen, wie bei der Interpretation der Karten zur gemeindeweisen Verteilung der neuen Wohngebäude und Wohnungen deutlich wird. Dabei fallen weniger die Autobahnen, sondern mehr die Hauptverkehrsstraßen und die Trassen der S-Bahn und des Schienenregionalverkehrs ins Auge, besonders in Richtung Oranienburg, über Falkensee nach Nauen, nach Zossen, nach Königs Wusterhausen sowie nach Strausberg und Bernau. Diese Siedlungsachsen stoßen teilweise an die äußeren Grenzen des engeren Verflechtungsraumes vor, während andererseits in ihrem Schatten liegende Räume mit geringer Wohnbautätigkeit bis nahe oder ganz an die Berliner Stadtgrenze heranreichen. Damit wurde eine Entwicklung wieder aufge-

Fertiggestellte neue Wohngebäude ¹ im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin im Zeitraum 1991 bis 1999

1 In Gemeinden, in denen weniger als 6 Wohngebäude neu fertiggestellt wurden, kann der Wert aus technischen Gründen nicht dargestellt werden.

Quellen:

Die Daten zu den fertiggestellten Wohnungen in den Berliner Bezirken stammen vom Statistischen Landesamt Berlin; die Daten zu den fertiggestellten Wohnungen in den Gemeinden Brandenburg stammen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg.



nommen, die parallel zur Entwicklung des Vorortverkehrs schon vor mehr als 100 Jahren, also vor der Schaffung Groß-Berlins im Jahre 1920, eingesetzt hat.

Im größeren Maßstab ist eine gewisse Bevorzugung der an Berlin grenzenden Teile der Kreise im Norden und Südwesten zu konstatieren. So entfällt annähernd ein Viertel (23,5 %) der im brandenburgischen Teil des engeren Verflechtungsraumes fertiggestellten Wohnungen in neuen Wohngebäuden auf die Landeshauptstadt Potsdam und den sie an drei Seiten umgebenden Landkreis Potsdam-Mittelmark; ein knappes Fünftel (19,3 %) wurde im Landkreis Oberhavel realisiert. Außerhalb Potsdams und der genannten beiden Landkreise fallen nur noch drei Gemeinden mit mehr als 2 000 Neubauwohnungen ins Auge: Falkensee (3 658) im Kreis Havelland, Bernau (3 414) im Landkreis Barnim sowie Mahlow (2 140) im Kreis Teltow-Fläming. Die Texttafel zeigt die Rangfolge der Berliner Verwaltungsbezirke und der Brandenburger Kreisteile des engeren Verflechtungsraumes nach der

Zahl der Wohnungsneubauten in neuen Wohngebäuden.

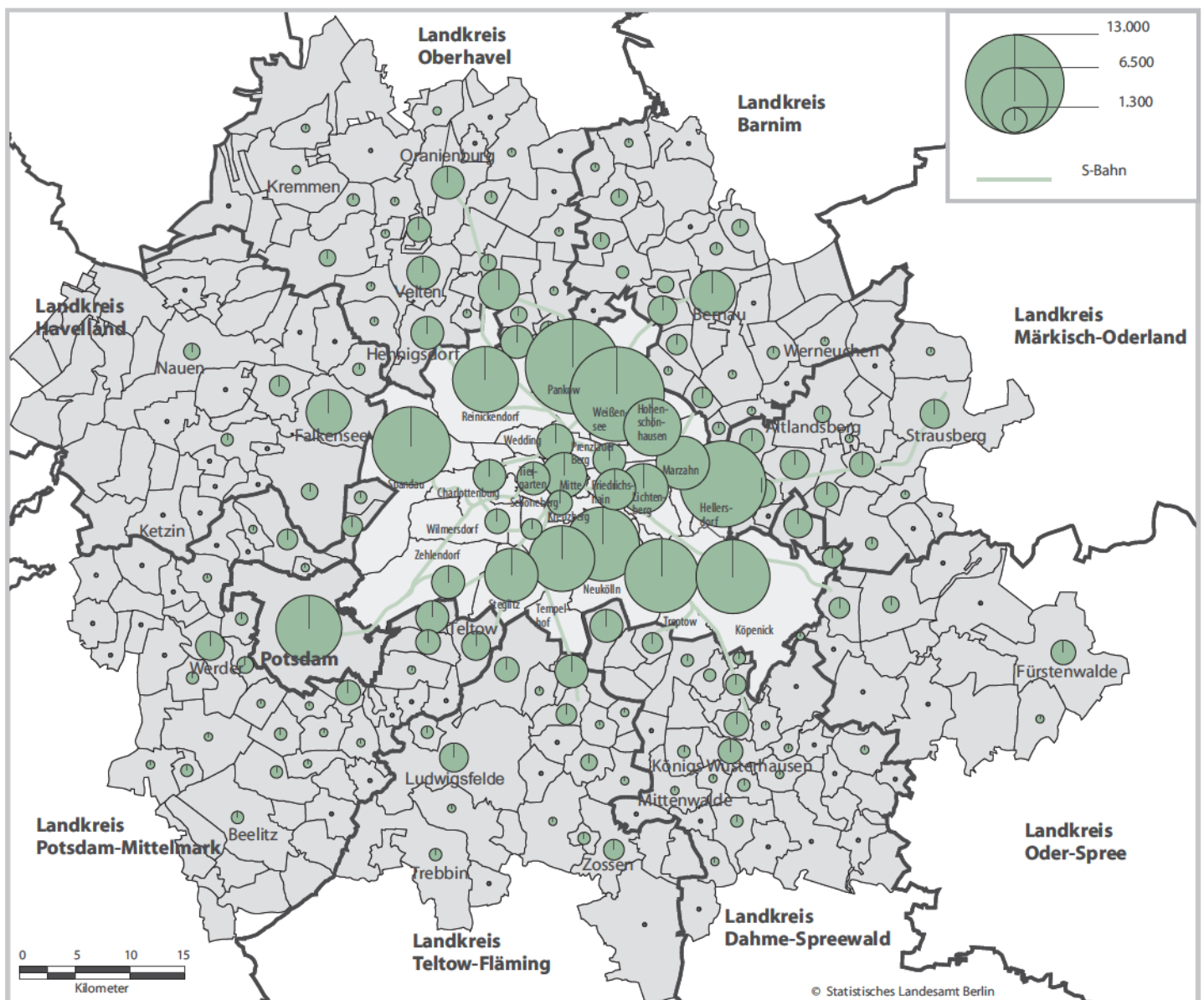
Insgesamt haben 29 Gemeinden im brandenburgischen Umland mehr als 1000 Neubauwohnungen in neuen Wohngebäuden zu verzeichnen, während auf der anderen Seite in 40 Gemeinden weniger als 10 neue Wohnungen fertiggestellt wurden. Die unterschiedliche Entwicklung der Siedlungsstruktur im engeren Verflechtungsraum wird bei Betrachtung der durchschnittlich auf ein neues Wohngebäude entfallenden Anzahl der Wohnungen deutlich. Sie liegt in Berlin bei 4,7 und in der Landeshauptstadt Potsdam bei 4,8 Wohnungen. In den anteiligen Landkreisen Brandenburgs zeigen die zwischen 1,6 und 2,1 und damit entsprechend dem verbreiteten Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern viel niedriger liegenden Werte nur eine geringe Spannweite, während die Extreme in den Bezirken Berlins mit 23,0 in Friedrichshain

Wohnungen¹ in fertiggestellten neuen Wohngebäuden im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin im Zeitraum 1991 bis 1999

1 In Gemeinden, in denen weniger als 17 Wohnungen fertiggestellt wurden, kann der Wert aus technischen Gründen nicht dargestellt werden.

Quellen:

Die Daten zu den fertiggestellten Wohngebäuden in den Berliner Bezirken stammen vom Statistischen Landesamt Berlin; die Daten zu den fertiggestellten Wohngebäuden in den Gemeinden Brandenburgs stammen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg.



und Tiergarten auf der einen, und 2,3 Wohnungen je Wohngebäude in Marzahn auf der anderen Seite viel weiter auseinander liegen.

Schwerpunkt des Baugeschehens im ehemaligen Ostteil der Stadt

Seit der Wiedervereinigung der beiden ehemals getrennten Teile Berlins hat die Stadt eine insbesondere auf dem Sektor der Bautätigkeit sichtbare stürmische Entwicklung durchlaufen. Die Tabellen zeigen an Hand der Zahlen für Baugenehmigungen und Baufertigstellungen den Umfang der in dem Zeitraum 1991 bis 1999 von den Bauherren geplanten bzw. realisierten Bauvorhaben. Im ersten Jahr mit Ergebnissen für beide Teile der Stadt wurden von den Bauaufsichtsbehörden 1 451 Bauanträge für Neubauten (1 191 Wohngebäude und 260 Nichtwohngebäude) genehmigt, die Ausführung aller Bauvorhaben (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) in den darauf folgenden Jahren bedeutet einen Zugang

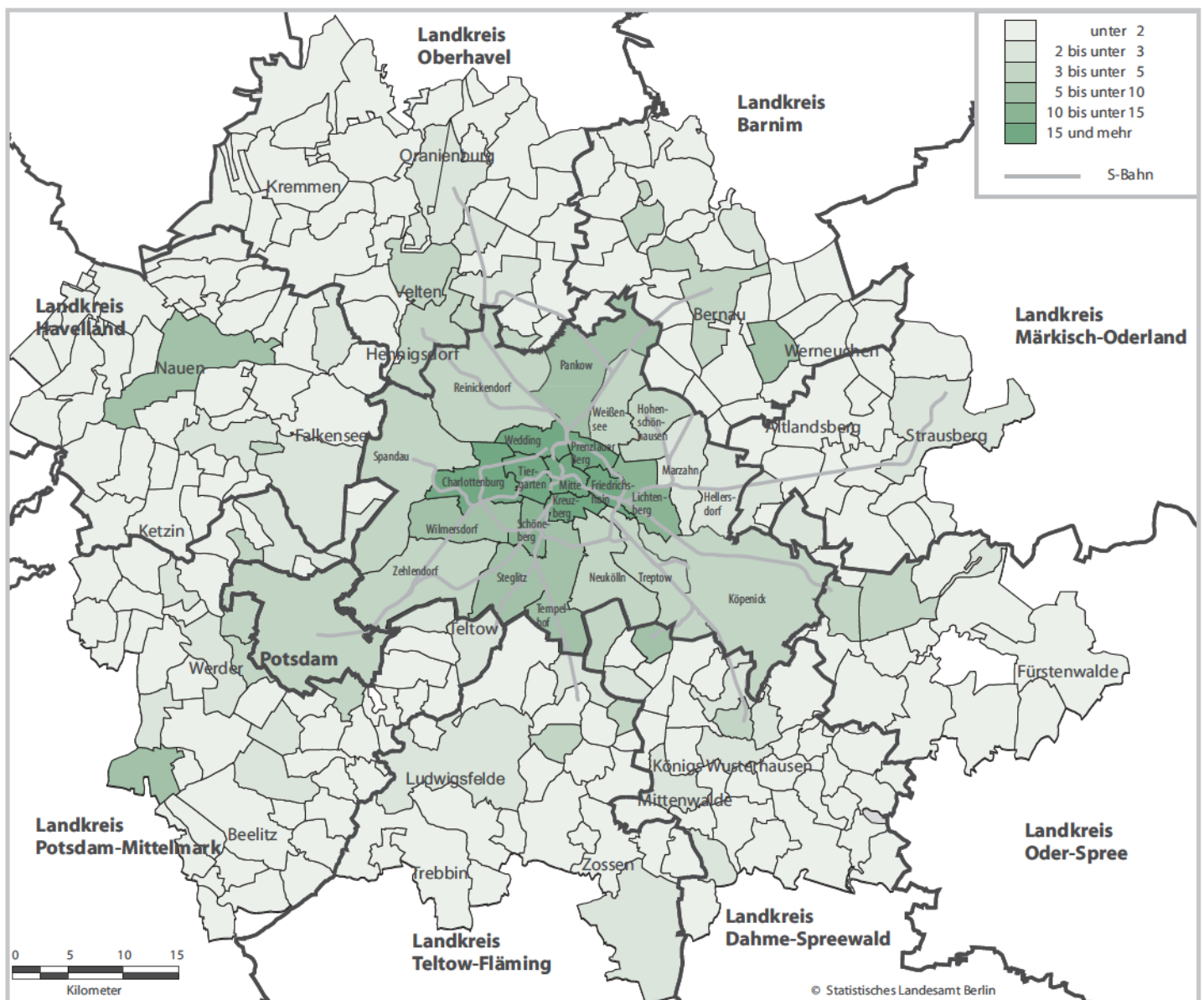
von 11 210 Wohnungen sowie einen Zuwachs an Nutzfläche von 823 500 m². Erwartungsgemäß konzentrieren sich die vorgesehenen Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in der Startphase unmittelbar nach dem Fall der Mauer in Berlin noch auf die im Westteil der Stadt gelegenen Bezirke, auf welche bei den Wohnungen ein Anteil von 97,1 % und bei der Nutzfläche ein Anteil von 91,2 % entfallen.

Die in den Folgejahren sprunghaft anwachsenden Baugenehmigungszahlen erreichten ihren Höhepunkt in den Jahren 1994 und 1995, in denen Bauanträge für Nutzflächen in Höhe von 1 936 600 m² bzw. 29 457 Wohnungen gestellt wurden. In diesem Zeitraum hat sich das Baugeschehen deutlich auf das Gebiet der im ehemaligen Ostteil der Stadt gelegenen Bezirke verlagert. So entfielen 1995 für den Neubau 74,3 % aller Genehmigungen

Quellen:

Die Daten zu den fertiggestellten Wohnungen und Wohngebäuden in den Berliner Bezirken stammen vom Statistischen Landesamt Berlin; die Daten zu den fertiggestellten Wohnungen und Wohngebäuden in den Gemeinden Brandenburgs stammen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg.

Wohnungen je fertiggestellter neuer Wohngebäude im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin im Zeitraum 1991 bis 1999



im Wohnungsbau sowie 53,1 % im Nichtwohnbau auf Bauvorhaben in Berlin-Ost. Vor dem Hintergrund des zwischenzeitlich in Verbindung mit dem Regierungsumzug entstandenen Überangebots an Nutzflächen in Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie gesunkener Investitionsbereitschaft der Bauherren im Wohnungsbau sind die Baugenehmigungszahlen zum Ende des Berichtszeitraums spürbar gefallen.

Entsprechend der im Bereich der Baugenehmigungen dargestellten Entwicklung der Bautätigkeit in Berlin zwischen 1991 und 1999 zeigen die Zahlen über die Baufertigstellungen, also die tatsächlich realisierten Bauvorhaben – mit einer zeitlichen Verzögerung von ein bis zwei Jahren – einen ähnlichen Verlauf. Den in der gesamten Berichtsperiode größten Zuwachs an bezugsfertigen Wohnungen gab es 1997. Insgesamt wurden in jenem Jahr in Berlin 32 965 Wohnungen gebaut, davon 23 808 oder 72,2 % im ehemaligen Ostteil sowie 9 157 oder 27,8 % im Westteil der Stadt. Ebenfalls im Jahr 1997 wurde mit einer fertiggestellten Nutzfläche von 1 978 300 m² (Berlin-Ost 1 293 500 m² oder 65,4 %, Berlin-West 684 800 m² oder 34,6 %) das höchste Ergebnis erzielt.

Zahl der Wohnungen in Berlin kontinuierlich angestiegen

Zum Jahresende 1999 gab es in Berlin einen Bestand von 1 854 254 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Der Wohnungsbestand erhöhte sich damit gegenüber Ende 1991 um 131 112 Einheiten oder 7,6 %. Mit einer Zuwachsrate von 10,5 % (67 038 Wohnungen) lagen die Bezirke im östlichen Teil klar über dem Berliner Durchschnittswert; die westlichen Bezirke verzeichneten einen Anstieg um 5,9 % (64 074 Wohnungen). Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Berlin lag 1999 bei 69,2 m², der Ausgangswert im Jahr 1991 betrug 67,5 m². Die Zunahme der Wohnungen im Berichtszeitraum führte zu einer Verbesserung in der Wohnungsversorgung der Bevölkerung, insbesondere in den im östlichen Teil gelegenen Bezirken. Je Einwohner gerechnet verfügten die Bewohner der östlichen Bezirke 1999 über 36,2 m² an Wohnfläche, 5,4 m² mehr als 1991. In den westlichen Bezirken vergrößerte sich die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner von 35,5 m² im Jahr 1991 um 3,4 m² auf 38,9 m² Ende 1999.

3 Wohnen, Umwelt

Flächennutzung – ein Langfrist-indikator

Tabelle
3.04

Seiten
134 – 135

Die städtische Entwicklung, gemessen an Bevölkerungs- oder wirtschaftlichen Vorgängen, vollzieht sich meist deutlicher als es Nutzungsänderungen tun. Hierfür gibt es mehrere Ursachen. Beispielsweise wird ein Bevölkerungsrückgang nur sehr langfristig eine Reduzierung der Wohnbebauung nach sich ziehen, da die unmittelbaren Folgen zunächst ein Rückgang der Belegungsdichte von Wohnungen oder ein Wohnungsleerstand sein dürfte, falls dieser nicht durch rückläufige Haushaltsgrößen und eine steigende Zahl von Einpersonenhaushalten aufgefangen wird. Ähnliches gilt für die rückläufige Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes. In Berlin war in den letzten Jahren sogar trotz Bevölkerungsrückganges und industrieller Krise eine rege Wohnungsbautätigkeit und eine, wenn auch geringfügige Ausweitung der bebauten Fläche zu beobachten. Dabei dürfte diese mehr als es dem Verhältnis der neu entstandenen Nutz- und Wohnflächen der Neubauten entspricht, auf den Neubau von Wohnhäusern zurückzuführen sein, da der Zuwachs an Büroflächen sich stärker als es bei Wohnbauten der Fall ist, bei höheren Geschossflächenzahlen in der Vertikalen vollzieht. Unabhängig von der partiellen Inkongruenz der Entwicklung von Wirtschaft, Bevölkerung und Flächennutzung, ist diese jedoch ein wichtiger Indikator für die Struktur und die Lebensqualität der Stadt.

Anpassung der Methoden erst vor wenigen Jahren erfolgt

Bei geringfügigen Änderungen der Flächennutzung muss in Betracht gezogen werden, dass diese nicht immer auch realen Nutzungsänderungen entsprechen, da die Summen für die einzelnen Nutzungsarten sich aus einer großen Zahl von Einzelwerten zusammensetzen, die durch Neuvermessungen auch ohne explizite Nutzungsänderungen zu geringfügigen Abweichungen führen können. Schwerwiegender ist jedoch, dass ein Vergleich der Flächennutzung der beiden Teile Berlins für die Jahre vor 1996 wegen unterschiedlicher Definitionen einzelner Nutzungsarten und der hauptsächlich in den Jahren vor 1996 erfolgten Anpassung an die westlichen Standards nur sehr eingeschränkt möglich ist. Die Tabellen weisen für den Ostteil Berlins und die Gesamtstadt daher nur Angaben ab 1996 aus.

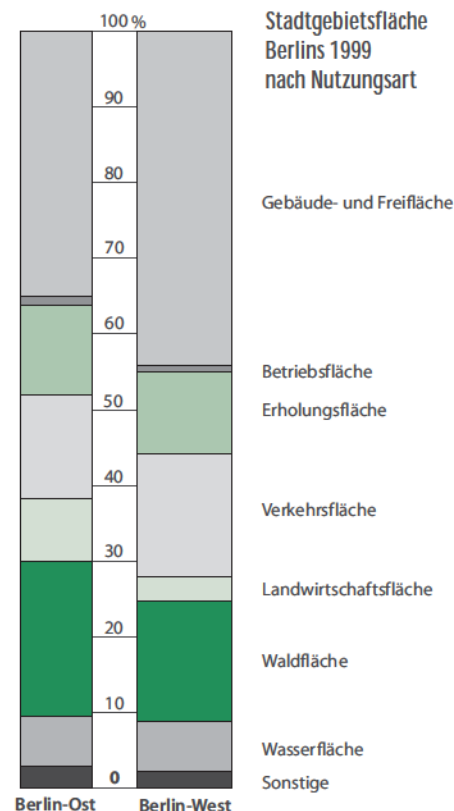
Vier Zehntel Wald, Wasser und Erholungsfläche Berlin zeichnet sich durch einen hohen Anteil von Flächen aus, die nicht typisch sind für eine städtische Nutzungsstruktur. Eine Addition der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Wald- und Wasserfläche sowie der Erholungsfläche¹ ergibt 1999 eine Summe von 368 km², was 41,3 % der Gesamtfläche entspricht. Der hohe Anteil eher stadt-untypischer Nutzungen ist noch immer auf den großzügigen Zuschnitt Groß-Berlins im Jahre 1920 zurückzuführen, als die im wesentlichen noch heute gültigen Außengrenzen Berlins durch den Zugang nicht nur von sieben Städten, sondern auch von 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken neu bestimmt wurden.² Da sich die Bebauung vom Zentrum aus gesehen über die meiste Zeit stärker in westliche als in östliche Richtung ausdehnte, ist der Anteil der genannten Nutzungen in den

östlichen Bezirken mit 47,0 % immer noch höher als im westlichen Teil der Stadt mit 36,6 %. Dieser Unterschied beruht vor allem auf dem höheren Anteil der Wald- und Landwirtschaftsflächen im Osten Berlins.

Die bebaute Fläche³ nimmt dagegen im Westteil der Stadt mit 44,3 % einen wesentlich höheren Anteil der Gesamtfläche ein als im Osten mit 35,0 %. Ähnliches gilt für die Verkehrsfläche, obwohl hier die relative Differenz nicht so groß ist. Höheren Flächenanteilen für den Luftverkehr in den westlichen Bezirken – ausgelöst durch die Blockade West-Berlins 1948/49 – dürften hier höhere Flächenanteile für den Schienenverkehr im Ostteil – bedingt durch den Bau des Eisenbahn-Außenringes um West-Berlin – gegenüberstehen. Von geringer Bedeutung sind die Betriebsflächen⁴ und Flächen anderer Nutzung, die keiner anderen Nutzungsart zugeordnet werden können.⁵

Tendenz zur Angleichung der Nutzungsstruktur in Ost und West beobachtet

Bei Betrachtung der Nutzungsveränderungen seit 1996 in beiden Teilen der Stadt ist der Zuwachs an Gebäude- und Freifläche und der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Ostteil am auffälligsten. In den vier Jahren bis 1999 nahm die Gebäude- und Freifläche hier um 629 ha, also um mehr als 6 km² zu, während bei der Landwirtschaftsfläche ein Rückgang von 1 094 ha, also um mehr als 10 km² zu verzeichnen war. Im weit geringerem Ausmaß war diese Entwicklung auch im westlichen Berlin zu beobachten. Da außerdem der Anteil der Verkehrsfläche in den östlichen Bezirken gestiegen ist und im Westen eher stagniert, deutet die Entwicklung der letzten vier Jahre auf eine gewisse Angleichung der Flächennutzung in beiden Teilen der Stadt hin. Auch auf die Gesamtstadt bezogen kontrastiert ein deutlicher Zugang der bebauten Fläche mit einem Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche: In nur vier Jahren ist der Anteil der Gebäude- und Freifläche von 38,9 auf 40,1 % gestiegen, jener der Landwirtschaftsfläche von 7,0 auf 5,5 % zurückgegangen.



1 unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen

2 Andererseits ist die Bebauung entlang der Verkehrsachsen schon früh über die Grenzen Groß-Berlins hinausgewachsen.

3 Gebäude- und Freiflächen, definiert als Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Hofflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, z.B. Vor- und Hausgärten, Spielplätze und Stellplätze für Kraftfahrzeuge

4 unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Ver- oder Entsorgung genutzt werden

5 z.B. Übungsgelände, Friedhöfe

3 Wohnen, Umwelt

Mehr Straßenbäume in Ost und West

Tabelle
3.05

Seite
135

Berlins Ruf als Stadt mit viel Grün wird auch durch die hohe Zahl seiner Straßenbäume bestätigt. Im Jahr 1999 wurden mehr als 410 000 Bäume an öffentlichen Straßen gezählt. Mit anderen Worten, im Durchschnitt steht an Berlins Straßenrändern alle 25 Metern ein Baum, dessen Schatten sich etwas mehr als acht Berliner teilen können. Dass die Zahl der Straßenbäume eine leicht steigende Tendenz zeigt, ist vor allem eine Folge der regen Bautätigkeit, die in der Regel – sofern sie mit der Anlage neuer öffentlicher Straßen einhergeht – mit Neupflanzungen verbunden ist. Darüber hinaus wurde der Straßenbaumbestand im Ostteil der Stadt durch Sonderpflanzprogramme ergänzt, und ab 1997 konnten in den Innenstadtbezirken viele Straßenbäume als Kompensation für Baueingriffe in Natur und Landschaft (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) gepflanzt werden.

Der Anstieg der Zahl der Straßenbäume war in den vergangenen zehn Jahren im westlichen Berlin schwächer und in der Regel kontinuierlicher als im Ostteil der Stadt. Hier spielten besondere, letzten Endes vereinigungsbedingte Faktoren eine Rolle. Rückläufige Bestandszahlen in den östlichen Bezirken in den ersten beiden Jahren nach der Vereinigung sind partiell damit zu erklären, dass durch eine erneute Bestandszählung die Anzahl der Bäume in großem Umfang korrigiert werden musste und zusätzlich erhebliche Baumverluste

als Folge von Erdgasaustritten aus undichten Gasleitungen zu verzeichnen waren. Die deutliche – zum Teil scheinbare – Bestandsvergrößerung von 1998 zu 1999 ist außerdem eine Folge der Zuordnung von Verkehrsflächen der Wohnungsunternehmen zum öffentlichen Straßenland, wodurch dort vorhandene Bäume in den Bestand übernommen wurden.¹

Unter Beachtung dieser Einschränkungen ist festzustellen, dass die Zahl der Straßenbäume im westlichen Teil der Stadt seit 1990 um 3,7 % gestiegen ist, während im Ostteil ein Zuwachs von 7,1 % erreicht wurde. Trotzdem ist für das östliche Berlin noch ein deutlicher Nachholbedarf vorhanden, denn im vorletzten Jahr des ablaufenden Jahrzehnts wurden im Westteil der Stadt 89 Bäume je Kilometer öffentlicher Straßen gezählt, während es im östlichen Berlin nur 68 Bäume waren. Diese deutliche Differenz dürfte aber auch auf die städtebauliche Entwicklung der letzten 100 Jahre zurückzuführen sein, da die Straßen in Arealen offener Bebauung mit Villen und Einfamilienhäuser, die sich überdurchschnittlich in nordwestliche, westliche, südwestliche und südliche Richtung entwickelten, auch bei der Bepflanzung mit Bäumen bevorzugt wurden. Auch in der Relation zu den Einwohnern ist das westliche Berlin mit 8,0 noch günstiger gestellt als der Osten Berlins mit 8,6 auf einen Straßenbaum entfallenden Einwohnern.

¹ Auch sonstige Bestandskorrekturen können in geringem Ausmaß zu den jährlichen Veränderungen beitragen.

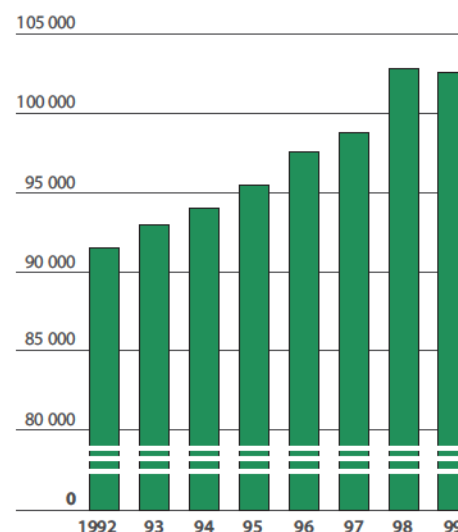
Mehr Hunde in Berlin – aber nur im Ostteil der Stadt

Tabelle
3.06

Seite
135

Berlin wurde 1992 von etwas mehr als 91 500, den Finanzämtern gemeldeten Hunden bevölkert. Diese Zahl stieg in nur sieben Jahren bis 1999 fast kontinuierlich auf rund 102 600 oder genau um 12 % an.¹ Hinter diesen Zahlen verbirgt sich jedoch die Tatsache, dass der Zuwachs sich fast ausschließlich auf die Bezirke im Ostteil der Stadt beschränkt hat. Die Differenzierungsmöglichkeit nach Berlin-Ost und -West wird allerdings dadurch eingeschränkt, dass nach der Vereinigung Berlins das Finanzamt des Ost-Berliner Bezirkes Mitte mit dem des im Westteil gelegenen Bezirkes Tiergarten zusammengelegt wurde. In beiden Bezirken zusammen wurden 1999 jedoch nur 3 023 Hunde registriert, also weniger als 3 % des Gesamtbestandes. Die folgende Gegenüberstellung der Zahlen für den West- und Ostteil schließt daher die beiden genannten Bezirke aus, in denen Ende 1999 auch nur 4,8 % der Berliner lebten.

Unter Beachtung dieser Einschränkung waren 1992 im Westteil der Stadt ohne den Bezirk Tiergarten 63 529 Hunde registriert; diese Zahl ging bis 1999 um mehr als 1 000 auf 62 511 zurück, was einem Minus von 1,6 % entspricht. Im östlichen Berlin ohne den Bezirk Mitte wurden im Jahre 1992 von den Berlinern 24 811 Hunde gehalten, aber sieben Jahre später waren es schon 37 021 Tiere und somit fast um die Hälfte (49,2 %) mehr. Gemes-



Hunde in Berlin
1992 bis 1999

sen an der Bevölkerung – wiederum ohne Mitte und Tiergarten –, werden in beiden Teilen der Stadt inzwischen gleich viel Hunde gehalten: 31 je 1 000 Einwohner. Einschließlich der beiden genannten Innenstadtbezirke waren es 30 Hunde je 1 000 Einwohner in der Gesamtstadt gegenüber 26 im Jahre 1992.

¹ Nur von 1998 zu 1999 wurde ein leichter Rückgang um rund 250 Tiere registriert.

4 Wirtschaftsbereiche

Verarbeitendes Gewerbe verliert 1991 bis 1999 mehr als die Hälfte seiner Arbeitsplätze

Tabellen
4.01 – 4.04

Seiten
136 – 138

Das Wirtschaftsgeschehen in Berlin war in den letzten zehn Jahren von einem heftigen Strukturwandel gekennzeichnet. Neben der allgemein zu beobachtenden Tendenz des Übergangs von einer Produktions- zu einer Dienstleistungsgesellschaft prägte das politische Geschehen die Entwicklung vor allem des Verarbeitenden Gewerbes sehr stark. In Deutschland hat die Stadt seit ihrer Vereinigung eine einzigartige Stellung, da sie weder ein altes noch ein neues, sondern ein aus Teilen der ehemaligen östlichen und westlichen Machtsphäre zusammengesetztes Bundesland ist – mit allen Problemen, die sich daraus auch für die Wirtschaft ergaben. Neben dem Einbruch der Märkte für die Industrie im östlichen Teil der Stadt – weitgehender Ausfall der Abnehmer im östlichen Ausland, weitgehende Chancenlosigkeit gegenüber den Anbietern auf den westlichen Märkten – führte der Abbau von Subventionen, mit denen die Industrie im Westteil Berlins alimentiert worden war, und zusätzlich die Verlagerung von Produktionsstätten aus der Stadt an kostengünstigere und Erweiterungsmöglichkeiten bietende Standorte im Umland zu weiteren Strukturverschiebungen und schwächten das industrielle Potential der Stadt weiter. Insgesamt gesehen war die rückläufige Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin daher deutlicher als im übrigen Bundesgebiet.

Einführung einer einheitlichen Wirtschaftszweig-Klassifikation in der Europäischen Union

Während des Beobachtungszeitraumes wurde 1995 in Deutschland die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) eingesetzt, die nationale, zum Teil tiefer gegliederte Fassung der seit 1990 in der Europäischen Union eingeführten, auch für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gültige, einheitliche Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1. Die neue Klassifikation veränderte bei den Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes teilweise auch die Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche, so dass Zeitvergleiche über den gesamten Beobachtungszeitraum nur begrenzt möglich sind. So konnten zwar die Angaben der Jahre 1994 zurück bis 1991 über die Zahl der Betriebe und Beschäftigten sowie über den Umsatz auf die WZ 93 umgerechnet werden, jedoch ohne die Wirtschaftsbereiche Verlagsgewerbe und Recycling, die vor 1995 in der Statistik noch nicht befragt wurden. Keine Rückrechnung erfolgte bei der Investitionserhebung, so dass hier die Angaben bis 1994 nur in der Gliederung der zuvor geltenden Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO) vorliegen.

Entsprechend der in Berlin nur geringen Relevanz des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

wird nachfolgend und auch in den Tabellen und grafischen Darstellungen nur vom Verarbeitenden Gewerbe gesprochen, gleichwohl ist jedoch stets der erst genannte Bereich mit einbezogen.

Grundlage der Jahresergebnisse bilden die Angaben der Betriebe von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Abweichend hiervon wurde aus Gründen der besseren Repräsentation die Erfassungsgrenze für einige Wirtschaftsklassen, vor allem des Ernährungsgewerbes, auf 10 und mehr Beschäftigte festgelegt. Eingeschlossen sind auch in die Handwerksrolle eingetragene, produzierende Betriebe sowie seit 1997 auch diejenigen Einheiten, die im Rahmen der Handwerkszählung 1995 neu ermittelt wurden.

Die Hauptgruppen sind Zusammenfassungen der Wirtschaftsklassen (4-Steller) des Verarbeitenden Gewerbes nach der Absatzrichtung oder dem Verwendungszweck der produzierten Güter (Vorleistungsgüter, Investitionsgüter, Gebrauchsgüter und Verbrauchsgüter).

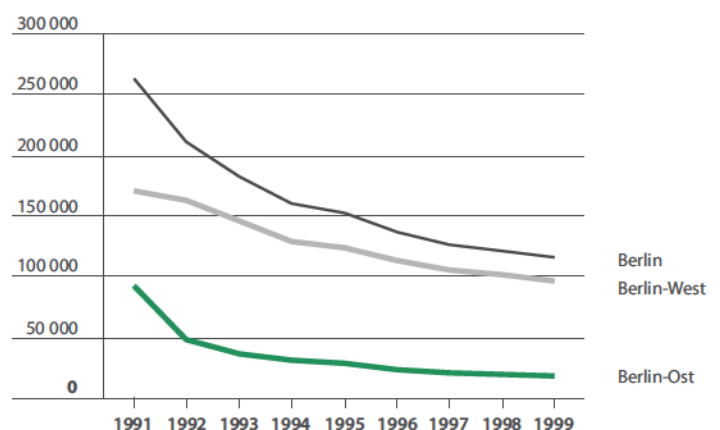
Ein Drittel weniger Industriebetriebe

In dem betrachteten Neunjahreszeitraum verringerte sich in Berlin die Zahl der hier ansässigen Industriebetriebe mit einer Beschäftigtenzahl von im allgemeinen 20 und mehr Personen von 1 397 Einheiten im Jahr 1991 auf 938 Betriebe 1999. Damit hat sich ihre Zahl seither um fast ein Drittel (-32,9 %) verringert. Würden die in den Ergebnissen des Jahres 1991 nicht enthaltenen Betriebe des Verlagsgewerbes und des Recyclings auch 1999 nicht berücksichtigt, so würde sich die Abnahme sogar auf 35,2 % erhöhen. Nur rund ein Viertel der Betriebe hatte 1991 seinen Standort im Ostteil der Stadt. Dieser Anteil ist auch heute noch etwa gleich geblieben, wenn sich auch die Struktur im Zeitablauf erheblich verändert haben dürfte.

In Berlin-Ost vier Fünftel weniger Arbeitsplätze

In Folge der strukturellen Veränderungen verloren in der Berliner Industrie in den letzten neun Jahren mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer (-56,1 %) ihren Arbeitsplatz. Waren 1991 noch durchschnittlich 263 857 Personen hier tätig, so verringerte sich ihre Zahl bis 1999 um 148 028 Arbeitskräfte auf 115 829. Dabei nahm die Erwerbstätigkeit

Beschäftigte¹ des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999



¹ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

in allen betrachteten Jahren sowohl im West- als auch im Ostteil kontinuierlich, jedoch mit niedriger werdenden Veränderungsraten, ab. Bisher gelang es nicht, diesen Rückgang der Industriebeschäftigung zum Stillstand zu bringen. Bei Nichtberücksichtigung des Verlagsgewerbes und des Recyclings würde der Beschäftigtenabbau sogar bei 58,6 % liegen. In beiden Teilen der Stadt wurde im Beobachtungszeitraum etwa die gleiche Zahl von Arbeitsplätzen abgebaut. Jedoch war der Ostteil der Stadt ungleich stärker von den negativen Strukturveränderungen betroffen als der westliche Teil. So arbeitete in Berlin-Ost 1991 nur etwas mehr als ein Drittel aller Beschäftigten des Berliner Verarbeitenden Gewerbes. Bis 1999 verloren hier vier Fünftel (-79,9 %) von ihnen, das sind rund 74 000 tätige Personen, ihre Arbeit, so dass ihr Anteil nunmehr – bei einem Bevölkerungsanteil von 37,5 % – noch 16,1 % beträgt. 1991 gab es in Berlin-West 171 209 Industriebeschäftigte. Auch hier verringerte sich ihre Zahl im Vergleich zu 1999 um ca. 74 000 auf 97 163 Erwerbstätige, was jedoch nur einem Rückgang um 43,2 % entspricht.

Ostteil Berlins erwirtschaftet weniger als 10 % des Umsatzes

Die nominalen Umsätze der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin entwickelten sich auf Grund der anhaltenden Konjunkturschwäche ebenfalls rückläufig, jedoch weit weniger dramatisch als die Beschäftigtenzahlen. So nahmen die Umsätze im betrachteten Neunjahreszeitraum um insgesamt 9,7 % ab. Konnten 1991 noch Umsätze in Höhe von 65,7 Mrd. DM erwirtschaftet werden, so waren es 1999 nur noch 59,3 Mrd. DM. Ohne Berücksichtigung der Wirtschaftszweige Verlagsgewerbe und Recycling im Jahr 1999 wäre sogar ein Rückgang von 17,2 % zu registrieren, was indirekt die Bedeutung beider Branchen für die Stadt unterstreicht. Im Zeitablauf ver-

zeichneten die Jahre 1995 und 1997 mit einem Umsatzplus von 5,7 % bzw. 3,2 % kurzfristig wirtschaftliche Erholungstendenzen, und 1999 konnte das Verarbeitende Gewerbe das Umsatzniveau des Vorjahres halten.

Ein Vergleich der Umsatzentwicklung im westlichen und östlichen Berlin verdeutlicht die unterschiedliche Wirtschaftskraft beider Teile. Berlin-Ost erwirtschaftete 1991 mit rund 5 Mrd. DM nur 7,6 % des gesamten Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt. Trotz einiger Jahre mit Umsatzzuwächsen konnten diese bis 1999 nur auf 5,6 Mrd. DM (+ 12,8 %) und damit auf einen Anteil von 9,5 % gesteigert werden, was vor allem eine Folge der Aufnahme des Verlagsgewerbes in den Berichtskreis des Verarbeitenden Gewerbes ist. In Berlin-West verringerte sich das Umsatzvolumen im gleichen Zeitraum von 60,7 Mrd. DM um 11,5 % auf 53,7 Mrd. DM.

Investitionstätigkeit vorwiegend im Westteil Berlins

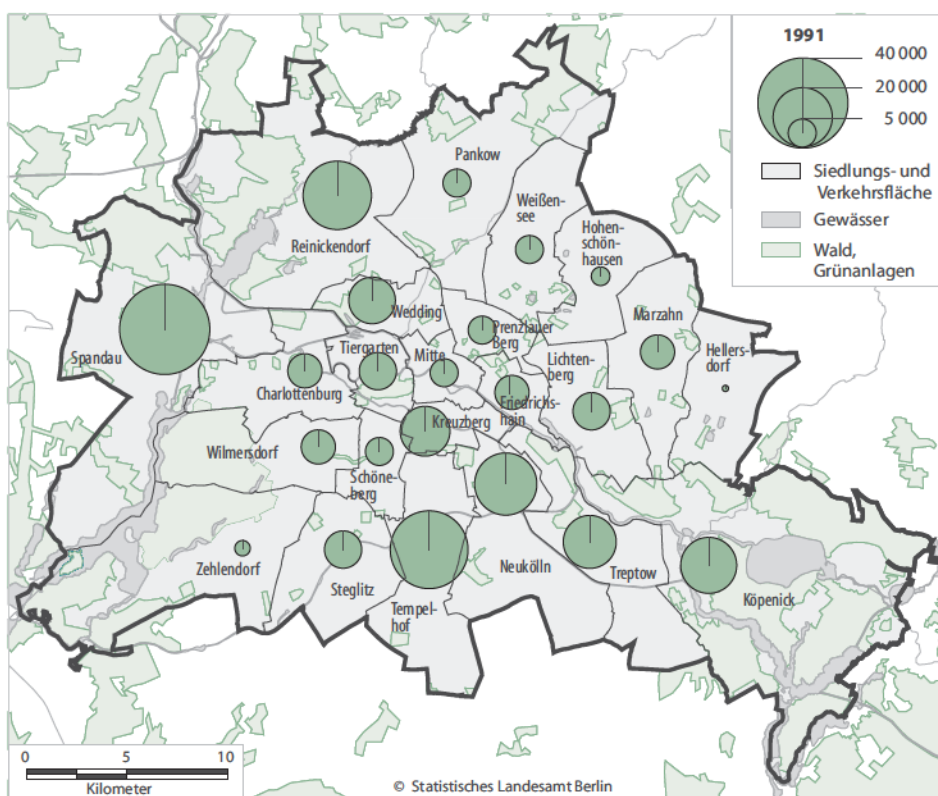
Investitionen spiegeln die Erwartungshaltung der Unternehmen bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung wider und beeinflussen dadurch den Konjunkturverlauf. Da für die Jahre 1991 bis 1994 keine Umrechnung auf die seit Mitte der 90er Jahre gültige Wirtschafts-

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
Betriebe	24,1	22,5	22,3	23,4	24,8	24,7	26,2	26,1	26,7
Beschäftigte ..	35,1	22,9	20,1	19,7	18,9	17,2	16,5	16,0	16,1
Umsatz	7,6	7,0	7,5	8,2	10,0	9,6	9,0	8,8	9,5
Investitionen ..	19,2	15,5	23,5	20,5	34,5	21,5	17,5	10,4	...
Berlin-West									
Betriebe	75,9	77,5	77,7	76,6	75,2	75,3	73,8	73,9	73,3
Beschäftigte ..	64,9	77,1	79,9	80,3	81,1	82,8	83,5	84,0	83,9
Umsatz	92,4	93,0	92,5	91,8	90,0	90,4	91,0	91,2	90,5
Investitionen ..	80,8	84,5	76,5	79,5	65,5	78,5	82,5	89,6	...

Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 1991 nach Bezirken

Die beiden Karten zeigen die Verteilung der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes (ohne handwerkliche Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten) über die Bezirke Berlins im September 1991 und 1999. Der Berichtskreis wurde 1991 nach der Systematik für Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) bestimmt, während 1999 die auf der NACE Rev. 1 der Europäischen Union basierende Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) maßgebend war. Die damit geänderte Abgrenzung des Verarbeitenden Gewerbes bezieht sich vor allem auf die Einbeziehung des Verlagsgewerbes und des Recycling seit 1995. Da sich Änderungen der Berichtskreise bei stärkerer räumlicher Differenzierung in der Regel auch stärker auf die Ergebnisse auswirken, ist ein unmittelbarer Vergleich der Bezirksangaben für 1991 und 1999 nicht möglich.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin belief sich 1991 auf 268 641 und 1999 auf 122 323 Personen. Sie war damit 1991 nur um rund 4 800 und 1999 um rund 6 500 höher als die Zahl der an anderer Stelle erwähnten Beschäftigten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.



zweigklassifikation WZ 93 erfolgte, ist ein Vergleich über den gesamten Zehnjahresvergleich mit Ungenauigkeiten behaftet. Tendenziell aber gingen in Berlin die Industrieinvestitionen im Zeitablauf zurück. Nur die für das Verarbeitende Gewerbe positiver verlaufenden Jahre 1995 und 1997 wiesen eine steigende Investitionstätigkeit auf. Auffällig ist, dass trotz des zweifellos großen Nachholbedarfs in Berlin-Ost überwiegend im Westteil der Stadt investiert wurde. Anders als beim Umsatz, hat sich der Anteil der im östlichen Teil der Stadt getätigten Investitionen nahezu halbiert und erreichte 1998 nur noch 10,4 %.

Höchste Beschäftigtenzahl

bei den Produzenten von Vorleistungsgütern

Nach wie vor sind im Berliner Verarbeitenden Gewerbe mit einem Anteil von über 40 % die meisten Arbeitnehmer bei der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten beschäftigt. Mit einem Anteil von 38,4 % arbeiteten 1991 relativ viele Personen dieser Hauptgruppe in Berlin-Ost. Bis 1999 ging ihr Anteil jedoch auf 15,4 % zurück. Die Investitionsgüterproduzenten lagen 1991 nach ihrer Beschäftigungszahl in der Stadt mit einem Anteil von insgesamt 29,7 % an zweiter Stelle. Bedingt durch den starken Arbeitsplatzabbau (-63,4 %) fiel er bis 1999 auf knapp 24,8 %. In dieser Hauptgruppe war der Anteil der in Ost-Berlin Beschäftigten im Jahr 1991 mit 43,3 % am höchsten. Obwohl die Quote sich bis 1999 auf 20,4 % verringerte, war sie auch dann noch die höchste der im Ostteil der Stadt in der Gliederung nach Hauptgruppen Beschäftigten. Von den Arbeitsplätzen der Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten befanden sich 1991 knapp vier Fünftel im westlichen Teil der Stadt. Dieser Anteil ist bis 1999 auf mehr als 85 % gestiegen. Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass sich die Spanne

Anteil der auf Berlin-Ost und Berlin-West entfallenden Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes nach Hauptgruppen in %

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
Insgesamt	35,1	22,9	20,1	19,7	18,9	17,2	16,5	16,0	16,1
Vorleistungsgüterproduzenten	38,4	23,3	18,3	17,7	18,8	16,0	16,2	15,2	15,4
Investitionsgüterproduzenten	43,3	31,8	30,1	28,6	24,6	22,3	20,1	20,7	20,4
Gebrauchsgüterproduzenten	19,4	14,4	10,2	17,0	14,6	13,3	7,9	5,7	6,2
Verbrauchsgüterproduzenten	21,6	13,3	11,4	12,8	13,9	15,0	15,0	14,7	15,0
Berlin-West									
Insgesamt	64,9	77,1	79,9	80,3	81,1	82,8	83,5	84,0	83,9
Vorleistungsgüterproduzenten	61,6	76,7	81,7	82,3	81,2	84,0	83,8	84,8	84,6
Investitionsgüterproduzenten	56,7	68,2	69,9	71,4	75,4	77,7	79,9	79,3	79,6
Gebrauchsgüterproduzenten	80,6	85,6	89,8	83,0	85,4	86,7	92,1	94,3	93,8
Verbrauchsgüterproduzenten	78,4	86,7	88,6	87,2	86,1	85,0	85,0	85,3	85,0

der Ost-Berliner Beschäftigtenanteile der Hauptgruppen von 19 bis 43 % im Jahre 1991 zu einem Wertepaar von 6 bis 20 % neun Jahre später verschoben hat.

Auftragseingänge für die Industrie

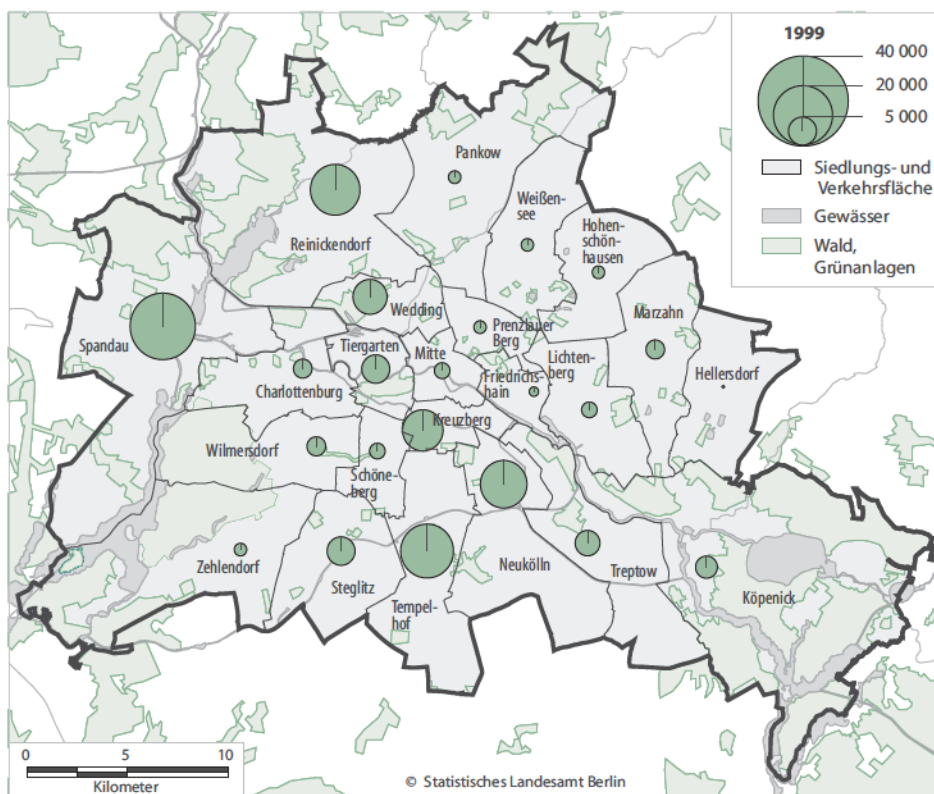
seit 1991 um ein Viertel zurückgegangen

Für die Betrachtung der preisbereinigten Indizes des Auftragseingangs und der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe liegen auf Grund der Berichtsreisänderungen keine durchlaufenden Reihen vor. Die auf der Basis des Jahres 1991 erstellten Indexreihen wurden auf der Grundlage der SYPRO berechnet und enthalten daher auch für die Jahre nach 1994 nicht die Wirtschaftszweige Verlagsgewerbe und Recycling. Erfasst wurden außerdem nur ausgewählte Wirtschaftszweige oder Güter. Die Berechnung wurde bis zur Fertigstellung der neuen Indexreihen auf der Basis 1995 im Jahre 1998 weitergeführt. Diese Reihen haben die WZ93 zur Grundlage. Allerdings gibt es keine Rückrechnungen oder Verkettungen, so dass ein Vergleich über den Neunjahreszeitraum 1991/99 nicht möglich ist.

Insgesamt verringerten sich die industriellen Auftragseingänge von 1991 bis 1998 um mehr als ein Viertel. Die Entwicklung verlief bei den einzelnen Hauptgruppen uneinheitlich. Gab es in dem einen Absatzbereich in einem Jahr eine positive Entwicklung, so hatten anderen Produzentengruppen gerade dann starke Einbrüche zu verzeichnen. Besonders die Investitionsgüterproduzenten waren von den rezessiven Tendenzen betroffen. Der Auftragseingangsindex ging hier bis 1998 auf 55,4 zurück. Die günstigste Entwicklung zeichneten mit einem Indexwert von 89,0 (1998) die Gebrauchsgüterproduzenten.

Bei Betrachtung der neuen Reihen auf Basis der WZ93 ab 1995 zeichnen sich jedoch einige

Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 1999 nach Bezirken



positive Tendenzen ab. So lagen bei den Vorleistungs- und den Gebrauchsgüterproduzenten die Werte für zwei und bei den Verbrauchsgüterproduzenten bei drei von vier Jahren seit 1995 (=100) über 100.

Starker Rückgang der Investitionsgüterproduktion

Die Entwicklung des Berliner Produktionsindex spiegelt die strukturellen Veränderungen des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt deutlich wider. Die Industrieproduktion ging von 1991 bis 1998 auf einen Indexwert in Höhe von 59,5 zurück. Einen fortlaufenden Rückgang dokumentiert auch die neue Reihe auf der Basis 1995 = 100, jedoch konnte von 1998 zu 1999 erstmals ein Zuwachs der Produktion von 2,9 % registriert werden. Auch im Bereich der Produktion war – über den ganzen Zeitraum betrachtet – die negative Entwicklung besonders bei den Investitionsgüterproduzenten zu beobachten, doch konnten auch diese, ebenso wie die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten 1999 gegenüber dem Vorjahr einen Produktionszuwachs melden.

Höchste Zahl der Industriebeschäftigten in Spandau

Die beiden Karten veranschaulichen in besonderem Maße den Bedeutungsrückgang des Verarbeitenden Gewerbes¹. Nach wie vor sind die relativ meisten Arbeitnehmer des Verarbeitenden Gewerbes im Bezirk Spandau zu finden. 1991 arbeiteten hier mehr als 40 000 Beschäftigte, das waren gut 15 % aller Berliner Industriebeschäftigten.

Dieser Anteil hat sich zwar bis 1999 auf 19,0 % erhöht; allerdings sind das, bedingt durch den starken Arbeitsplatzabbau, nur noch 23 000 Personen. Im Jahre 1991 hatten außer Spandau noch sieben weitere Bezirke mehr als 10 000 Arbeitskräfte in der Industrie zu verzeichnen; 1999 waren es nur noch drei, und zwar in gleicher Reihenfolge nach Spandau wie neun Jahre zuvor: Tempelhof, Reinickendorf und Neukölln.

Folgten 1991 danach an fünfter und sechster Stelle die beiden im Ostteil gelegenen Bezirke Köpenick und Treptow, so nahmen diese – für Ost-Berlin immer noch an der Spitze stehend – neun Jahre später nur noch den zehnten und neunten Rang ein: Kreuzberg, Wedding, Tiergarten und Steglitz haben sich bei gleichfalls stark zusammengeschmolzenen Beschäftigungszahlen dazwischen geschoben. Der besonders starke Einbruch des Verarbeitenden Gewerbes im Ostteil Berlins dokumentiert sich auch darin, dass Köpenick als der industriestärkste Bezirk 1991 an die 19 000 Beschäftigte zählte, während das 1999 die Rangliste anführende Treptow nur noch auf knapp 3 900 Beschäftigte kam.

¹ Es soll auch an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen 1991 und 1999 nicht gegeben ist. Zwar sind sämtliche Beschäftigten – ohne Handwerksbetriebe mit weniger als 20 Mitarbeitern – im Verarbeitenden Gewerbe dargestellt, doch 1991 in der Abgrenzung nach SYPRO, 1999 nach WZ93.

4 Wirtschaftsbereiche

Keine einheitliche Entwicklung im Berliner Baugewerbe

Tabellen
4.05 – 4.06

Seiten
139 – 140

Seit der Einführung der bundeseinheitlichen Bauberichterstattung im Ostteil Berlins im Jahr 1991 werden jährlich Strukturdaten über das Berliner Baugewerbe in gleicher Methodik für die Gesamtstadt erhoben. Die in den Tabellen für Berlin und die beiden Stadthälften dargestellten Ergebnisse geben einen Überblick über die Entwicklung in den Teilsektoren Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.

In Berlin wurden 1999 insgesamt 3 895 dem Bauhauptgewerbe zugehörige Betriebe erfasst. Im Vergleich zum Jahr 1992 erhöhte sich die Zahl der Betriebe um etwa ein Fünftel (693 oder 21,6 %). Betrachtet man die Situation gesondert für Berlin-Ost und Berlin-West, dann zeigen sich zwei in entgegengesetzte Richtungen strebende Verläufe. Während sich im Westteil der Stadt die Zahl der Betriebe um über ein Zehntel (310 oder 11,7 %) verringerte, steigerte sich der entsprechende Wert im Ostteil – bei sehr niedriger Ausgangsbasis – um 1 003 Einheiten auf fast das Dreifache (184,0 %). Diese Entwicklung ist Ausdruck der in den neuen Ländern und Berlin-Ost geänderten früheren Betriebsstruktur. Kennzeichnend dafür ist die Entstehung mittlerer und kleinerer betrieblicher Einheiten, sowohl als Folge von Neugründungen im Rahmen der wachsenden Wirtschaftskraft als auch als Resultat von Aufgliederungen der ehemals in der DDR zahlreich vorhandenen Großunternehmen.

Im Berliner Bauhauptgewerbe wurden 1999 insgesamt 37 159 Beschäftigte gezählt. Damit sind im Bauhauptgewerbe seit 1992 mehr als zwei Fünftel (27 037 oder 42,1 %) der ursprünglichen Arbeitsplätze verloren gegangen. Als Gründe für den massiven Beschäftigungsabbau können – nach dem Auslaufen des Baubooms Mitte der 90er Jahre – einmal die als Folge der abflauenden Konjunktur gesunkene Nachfrage nach Bauleistungen, zum anderen die anhaltende Konkurrenz zwischen den einheimischen Arbeitskräften und den aus EU-Mitgliedsländern und anderen Staaten auf Berliner Baustel-

len tätigen, aber der Statistik nicht gemeldeten, Personen hier nicht ansässiger Betriebe genannt werden. Mit einem Rückgang um 45,6 % waren die negativen Auswirkungen im Westteil stärker als im Ostteil der Stadt (35,5 %).

Die meldepflichtigen Betriebe des Bauhauptgewerbes in Berlin erwirtschafteten 1998 einen baugewerblichen Umsatz von 8,5 Mrd. DM. Er lag damit – nach dem Spitzenenergebnis von 1995 in Höhe von 12,0 Mrd. DM – nur geringfügig über dem entsprechenden Vergleichswert von 1991. Im Ost-West-Vergleich schnitten wiederum die Betriebe im Ostteil besser ab. Sie konnten ihr Umsatzergebnis im Berichtszeitraum um 16,8 % steigern, demgegenüber mussten die Betriebe im Westteil einen Umsatzrückgang in Höhe von 4,8 % verbuchen.

Anders als im Bauhauptgewerbe konnten die Betriebe im Berliner Ausbaugewerbe ihre wirtschaftliche Position über den insgesamt betrachteten Zeitraum hinweg verbessern, wobei auch hier die in den östlichen Bezirken angesiedelten Betriebe gegenüber denen im Westteil einen deutlichen Vorsprung erzielten. Im Rahmen der Jahreserhebung im Ausbaugewerbe wurden in Berlin im Jahr 1999 insgesamt 1 080 meldepflichtige Betriebe gezählt, ein Fünftel mehr als 1992. Mit einer im Vergleich zu 1992 fast unveränderten Zahl von Beschäftigten (30 386) erwirtschafteten sie einen baugewerblichen Vorjahresumsatz in Höhe von 4,9 Mrd. DM, das waren 47,8 % mehr als im Erhebungsjahr 1992. Insbesondere die Betriebe in Berlin-Ost waren in der Lage, sich auf die vorhandenen ökonomischen Rahmenbedingungen einzustellen. Zwischen 1992 und 1999 stieg die Zahl der Betriebe um 86,1 % sowie die Zahl der Beschäftigten um 32,7 %. Mit einem Wert von 1,9 Mrd. DM gelang es ihnen, den baugewerblichen Umsatz von 1992 zu verdreifachen. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Umsatz in den Betrieben im Westteil (3,0 Mrd. DM) um 10,9 %, die Zahl der Betriebe ging um 3 %, die der Beschäftigten um 13,8 % zurück.

4 Wirtschaftsbereiche

Umweltschutz- investitionen des Produzierenden Gewerbes überwiegend in der Energie- und Wasserversorgung

Tabelle
4.07

Seiten
141 – 143

Die Statistik der Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe wird aufgrund des Umweltstatistikgesetzes jährlich seit 1975 durchgeführt

Der Berichtskreis umfasst die Unternehmen und Betriebe der Elektrizitäts- und Gasversorgung, der Fernwärmeversorgung mit einer Wärmeleistung von mindestens 20,9 Gigajoule je Stunde (5 Gigakalorien je Stunde) oder einer Versorgungsleistung von mindestens 500 Wohnungen, der Wasserversorgung mit einer jährlichen Wasserabgabe von 200 000 m³ und mehr sowie des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten. Die ebenfalls zum Produzierenden Gewerbe zählende Bauwirtschaft ist nicht Gegenstand dieser Statistik. Bis zum Jahr 1994 erfolgte die wirtschaftliche Zuordnung der Betriebe nach der Systematik der Wirtschaftszweige in der Fassung für die Umweltstatistiken (SYUM) und ab 1995 wurde hierfür die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) verwendet. Damit wurden insbesondere die bisher nicht berichtspflichtigen Einheiten des Verlagsgewerbes und des Recycling dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet.

Die Statistik der Umweltschutzinvestitionen erfasst alle Investitionen sowie den Wert der zusätzlich gemieteten und gepachteten Sachanlagen, die ausschließlich oder überwiegend dem Schutz der Umwelt dienen. Sie umfassen zum einen die produktionsbezogenen Investitionen/Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt vor schädlichen, bei der Produktion entstandenen Stoffen dienen, und zum anderen die produktbezogenen Investitionen/Sachanlagen, die der Herstellung von Erzeugnissen dienen, die bei Gebrauch oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen.

Die Erhebungsmerkmale beziehen sich auf die Umweltschutzbereiche Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und seit 1996 auch auf die Bereiche Naturschutz und Landschaftspflege sowie Bodensanierung.

12 % der Auskunftspflichtigen investierten in den Umweltschutz

Nach der Vereinigung der beiden Teile der Stadt wurden seit 1991 auch die Ost-Berliner Betriebe in die Erhebung einbezogen. In den Jahren von 1991 bis 1998 verringerte sich die Gesamtzahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten sowie der Energie- und Wasserversorgung in Berlin, die für die allgemeine Investitionserhebung auskunftspflichtig waren, kontinuierlich von über 1 500 auf weniger als 900. Von diesen Betrieben tätigten jährlich zwischen 86 und 94 % Investitionen jeglicher Art. Wesentlich niedriger war mit Werten zwischen 9 und 15 % der Anteil der Betriebe, die zum Schutz der Umwelt investierten.

1,7 Mrd. DM in den Jahren 1991 bis 1998 in den Umweltschutz investiert

Der Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Gesamtinvestitionen war noch niedriger und schwankte in den acht Jahren zwischen 1,6 und 7,5 %. Sie summierten sich zwischen 1991 und 1998 auf rund 1,7 Mrd. Mark. Im Durchschnitt wurden 62 % der gesamten Umweltschutzinvestitionen in Berlin von den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung vorgenommen. Sie beliefen sich in den einzelnen Jahren zwischen 23 und 264 Mill. DM. Die Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe lagen dagegen nur zwischen 35 und 96 Mill. DM.

Umweltschutzinvestitionen wurden in erster Linie für die Luftreinhaltung (67 %) vorgenommen. Es folgte der Gewässerschutz mit durchschnittlich 20 % und die Abfallwirtschaft mit 8 %. Den durchschnittlich geringsten Anteil mit 5 % an den Umweltschutzinvestitionen hatte die Lärmbekämpfung. Noch geringere Bedeutung haben die erst seit 1996 erfassten Investitionen in Naturschutz, Landschaftspflege und Bodensanierung

Geringe Unterschiede der Investitionen in den Umweltschutzbereichen in beiden Stadthälften Die regionale Aufteilung der Investitionsangaben in Berlin-Ost und Berlin-West erfolgt in der Regel nach dem Standort der Betriebe. Infolge der Zusammenlegung der Unternehmen der Wasserversorgung in Berlin-Ost mit den Berliner Wasserbetrieben (Berlin-West; 1992) und der Energieversorgung Berlin-Ost mit der Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-AG (1994), deren Investitionen für die Betriebe nur insgesamt gemeldet werden, war eine Aufteilung der Umweltschutzinvestitionen für die Betriebe der Energie- und Wasserversorgung nach 1995 für Berlin-Ost und Berlin-West nicht mehr möglich und wurde nur noch für das Verarbeitende Gewerbe vorgenommen. 38 % der Umweltschutzinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes wurden durchschnittlich im Ostteil der Stadt getätigt.

Die Aufteilung der Investitionen auf die Umweltschutzbereiche war in beiden Stadtteilen in ihrer Rangfolge ähnlich. Lediglich in die Lärmbekämpfung wurde im Westteil Berlins im Durchschnitt mehr als in die Abfallwirtschaft investiert, so dass sich hier die Rangplätze vertauschten.

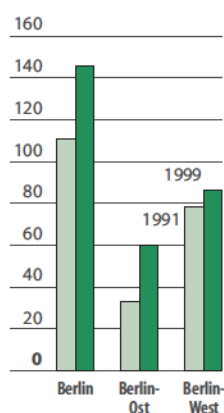
4 Wirtschaftsbereiche

Mehr Wochenmärkte in ganz Berlin

Tabelle
4.08

Seite
144

Wochenmärkte und Markthallen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 und 1999

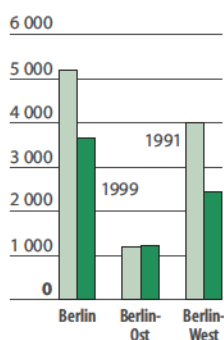


Diese Erwartungen haben sich jedoch nur zum Teil erfüllt. Insgesamt gab es 1991 in Berlin 8 private Markthallen¹ – sämtlich im Westteil der Stadt – und 103 Wochenmärkte. In den Markthallen wurden insgesamt 744 Einzelhandelsstände registriert, auf den Wochenmärkten waren es 4 463 Verkaufsstände. Die Zahl der Markthallen war bis 1999 gegenüber 1991 unverändert², nachdem es für einige Jahre auch in

den Bezirken Mitte und Prenzlauer Berg je eine Halle gegeben hatte, doch die Zahl ihrer Verkaufsstände ist auf 303 zurückgegangen. Hingegen ist bei den Wochenmärkten ein deutlicher Anstieg auf 138 zu registrieren, allerdings mit einer ebenfalls rückläufigen, sich 1999 noch auf 3 359 belaufenden Zahl von Ständen. Die Gesamtzahl

der Markthallen und Wochenmärkte liegt damit 1999 um ein knappes Drittel höher als acht Jahre zuvor, während die Zahl ihrer Verkaufsstände um ein knappes Drittel zurückgegangen ist.³

Einzelhandelsstände auf Wochenmärkten und in Markthallen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 und 1999



Die Entwicklung in den einst getrennten Teilen der Stadt unterscheidet sich allerdings deutlich. Im einstigen Ost-Berlin hat sich die Zahl der Wochenmärkte von 33 auf 60 stark erhöht, während bei den Einzelhandelsständen eine annähernde Konstanz zu registrieren war. Im Westen der Stadt stieg die Zahl der Wochenmärkte und Markthallen nach einer vorübergehend rückläufigen Entwicklung bis 1999 um knapp ein Zehntel, während die Zahl der Verkaufsstände auf knapp 61 % des Wertes von 1991 zurückgegangen ist. In den Markthallen fanden sich 1991 im Durchschnitt 93 Verkaufsstände, während es auf den West-Berliner Wochenmärkten durchschnittlich 47 Stände waren. Die Märkte im Ostteil der Stadt waren mit durchschnittlich 36 Ständen kleiner. Diese Relationen sind bei einem Rückgang der Durchschnittsgrößen etwa gleichgeblieben: 1999 hatten die Markthallen im Mittel 38 Stände, die Wochenmärkte in den östlichen Bezirken 20 und jene im Westen 27 Stände.

Wenn auch auf den Wochenmärkten Stände mit Kartoffeln, Gemüse und Obst oder mit sonstigen Lebensmitteln zu finden sind, deren Betreiber ausgewiesenermaßen aus dem Umland kommen, gibt beispielsweise der Anteil der mit Kartoffeln, Gemüse und Obst handelnden Stände keinen Hinweis auf eine zunehmende Repräsentanz von brandenburgischen Erzeugern auf den Berliner Märkten: Auf den Wochenmärkten wurden diese Waren 1991 an 21,0 % der Stände gehandelt, während es 1999 nur noch an 16,5 % der Stände der Fall war. In den Markthallen waren es in beiden Berichtsjahren weniger als 10 %. Einen Hinweis auf die spürbaren Änderungen im Einzelhandel zur Zeit der Vereinigung gibt allerdings die vorübergehend starke Zunahme der Einzelhandelsstände im Westteil der Stadt um mehr als ein Fünftel im Jahr 1991 gegenüber 1990. Diese einmalige Zunahme von 686 Ständen innerhalb eines Jahres beschränkte sich fast vollständig auf die Wochenmärkte. Zahlen für den Ostteil liegen für dieses Jahr nicht vor.

1 Außer diesen Markthallen für den Einzelhandel gibt es in Berlin – 1991 wie 1999 – drei Markthallen für den Großhandel: den Fleischgroßmarkt und den Fruchthof im Bezirk Tiergarten sowie den Blumengroßmarkt in Kreuzberg.

2 Erst zum Jahresende 1999 wurde eine Halle im Westteil der Stadt geschlossen.

3 Ob und inwieweit diese Aussage durch veränderte Standgrößen zu relativieren ist, muss weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

4

Wirtschaftsbereiche

Gegenläufige Tendenzen im Einzelhandel, Gastgewerbe und Tourismus

Tabellen
4.09 – 4.11

Seiten
145 – 147

Umsätze im Einzelhandel gingen zurück
Aufgrund der methodischen Grundlagen ist seit 1994 nur eine Gesamt-Berliner Betrachtung des Einzelhandels – und des Gastgewerbes – möglich; die für die Jahre davor verfügbaren Ergebnisse der Repräsentativerhebung (Stichprobe) für Berlin-West und Berlin-Ost beruhen auf unterschiedlichen Auswahlgrundlagen, beziehen sich auf verschiedene Basisjahre und sind daher nur eingeschränkt vergleichbar. Doch wird deutlich, dass der Einzelhandelsumsatz im Ostteil einen Einbruch erlitt, der von einem noch stärkeren Beschäftigungsabbau begleitet wurde. Demgegenüber stieg im Westteil der Umsatz zunächst 1990 und 1991 erheblich, bis er auch hier rückläufig war.

	Messzahl	1989	1990	1991	1992	1993
Umsatz zu jeweiligen Preisen						
Berlin-Ost	1991=100	x	x	100	97,9	92,5
Berlin-West .	1986=100	111,9	143,7	153,0	148,5	141,4
Beschäftigte						
Berlin-Ost	1991=100	x	x	100	76,4	68,6
Berlin-West .	1986=100	100,1	105,0	113,3	114,7	110,4

Die seit 1994 vorliegenden Ergebnisse für den Berliner Einzelhandel insgesamt weisen einen deutlichen Umsatzrückgang aus. Der Umsatz zu jeweiligen Preisen ging im Vergleich zu 1995 auf 95,1% zurück und zeigte in der Abwärtsentwicklung erst 1999 eine gewisse Beruhigung, wenngleich der Umsatz noch 0,4 % unter dem Vorjahresniveau lag. Zu dieser im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbesserten Lage des Einzelhandels im Jahr 1999 dürfte die zusätzliche Nachfrage infolge des gewachsenen Touristenstroms und des Regierungsumzugs ab Juli beigetragen haben.

Die erheblichen Umsatzeinbußen im Berichtszeitraum wurden von einem drastischen Beschäftigungsabbau begleitet. Die Zahl der Beschäftigten ging bis 1999 auf 82,2 % zurück. Sie wurde auch im letzten Jahr um weitere 4,8 % reduziert.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen verlief die Umsatzentwicklung sehr unterschiedlich und hatte entsprechende Auswirkungen auf das Beschäftigungsniveau. Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in Verkaufsräumen verzeichnete zunächst Umsatzrückgänge, die dann geringfügig abgebaut werden konnten. 1998 erzielte die Branche sogar einen leichten Zuwachs (0,1 %), der sich im folgenden Jahr jedoch nicht fortsetzte. Für die Beschäftigung blieb dieser leichte Aufwärtstrend folgenlos, da in allen Berichtsjahren Arbeitsplätze abgebaut wurden. Im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln gingen die Umsätze nach zunächst erzielten Zuwächsen (bis 1996) drastisch zurück und lagen 1999 mit 72,4 % weit unter dem Niveau von 1995. Dies führte auch zu einem erheblichen Beschäftigungsabbau (78,8 %). 1999

kam es allerdings zu einer Zunahme der Beschäftigtenzahl (3,9 %), obwohl die Umsätze weiter rückläufig waren (-5,5 %).

Der Bereich Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln wies in allen Jahren Erlösgewinne aus und überstieg 1999 das Niveau von 1995 um 26,7 %. Diese Entwicklung ging auch mit einer steigenden Beschäftigtenzahl einher. Sie lag 1999 um 8,3 % über der von 1995, obwohl gerade im letzten Berichtsjahr die Beschäftigung – im Unterschied zur Umsatzentwicklung – rückläufig war. Dem sonstigen Facheinzelhandel, in dem unterschiedliche Branchen wie beispielsweise Textilien, Bekleidung, Bau- und Heimwerkerbedarf oder auch Computer und Fahrräder zusammengefasst sind, gelang es seit 1998, Umsatzzuwächse zu erwirtschaften, die sich wieder dem Niveau von 1995 (99,1 %) näherten. Gegensätzlich dazu verlief die Beschäftigung; sie nahm in allen Jahren deutlich ab und lag 1999 bei nur 82,4 %.

Der Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen, der den Versandhandel, den Einzelhandel an Verkaufsständen auf Märkten und vom Lager mit Brennstoffen umfasst, hatte in den Berichtsjahren erhebliche Umsatzeinbußen sowie eine rückläufige Beschäftigung zu verkraften, die jeweils weit über dem Durchschnitt des Berliner Einzelhandels insgesamt lagen. Bis 1999 sank der Umsatz auf 64,3 % und die Beschäftigung schrumpfte auf 51,1 %.

Gastgewerbe entwickelte sich uneinheitlich
Das Gastgewerbe verzeichnete nach der Vereinigung im Westteil bis 1991 einen Umsatzzuwachs. Im Ostteil dauerte dieser bis 1993 an und war noch stärker ausgeprägt. Als entscheidende Ursache hierfür ist allerdings die Anpassung an das allgemeine Preisniveau der Stadt zu nennen. Die Zahl der Beschäftigten in Berlin-Ost wurde im gleichen Zeitraum erheblich reduziert.

	Messzahl	1989	1990	1991	1992	1993
Umsatz zu jeweiligen Preisen						
Berlin-Ost	1991=100	x	x	100	113,0	113,4
Berlin-West .	1986=100	115,7	131,0	138,2	135,7	133,9
Beschäftigte						
Berlin-Ost	1991=100	x	x	100	80,2	76,8
Berlin-West .	1986=100	107,3	109,0	114,1	113,9	109,7

1994 wurde die Statistik des Gastgewerbes für beide Teile der Stadt auf eine einheitliche Grundlage gestellt und liefert damit Ergebnisse für Berlin insgesamt.

Nach deutlichen Umsatzeinbrüchen bis 1997 zeigte das Gastgewerbe in den beiden folgenden Jahren in seiner Entwicklung einen Aufwärtstrend, ohne jedoch wieder an das Niveau von 1995 anknüpfen zu können. Die Beschäftigung insgesamt folgte dieser Entwicklung nicht. Erreichte der Umsatz zu jeweiligen Preisen 1999 immerhin 94,6 % des Niveaus von 1995, so blieb die Zahl der Beschäftigten mit 83,5 % weit darunter.

Die Gesamtentwicklung wurde von dem größten Bereich innerhalb des Gastgewerbes, dem Gaststättengewerbe am stärksten beeinflusst. In den Restaurants, Cafés, Schankwirtschaften und Bars ließen fehlende Umsätze das Gesamtvolumen auf 79,6 % des Wertes von 1995 sinken. Im gleichen Zeitraum wurde ebenfalls die Zahl der Beschäftigten überdurchschnittlich abgebaut und erreichte 1999 nur noch 77,0 % des Niveaus von 1995.

Entscheidende Impulse für eine positive Entwicklung im Gastgewerbe Berlins gingen jedoch vom Beherbergungsgewerbe aus, das von der zunehmenden Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus profitierte. Stei-

gende Gäste- und Übernachtungszahlen in den Beherbergungsstätten brachten trotz eines erheblich gestiegenen Bettenangebotes und damit verbundenen Preisdrucks bis 1999 ein um 17,4 % höheres Umsatzvolumen. Wenngleich sich die Beschäftigtenzahl nicht in gleichem Maße entwickelte, kam es erstmalig wieder 1998 zu Neueinstellungen. 1999 blieb die Beschäftigung geringfügig unter dem Vorjahresniveau und lag bei 95,9 % im Vergleich zu 1995.

Die Kantinen und Cateringunternehmen, die anteilmäßig den kleinsten Bereich innerhalb des Gastgewerbes umfassen, erwirtschafteten bis 1999 gegenüber 1995 ein Umsatzplus zu jeweiligen Preisen von 19,6 %, wobei die positive Entwicklung 1997 einsetzte. Für die Beschäftigung bedeutete dies zwar bis 1999 ebenfalls eine Zunahme (6,5 %), die aber in den Jahren 1997 und 1999 zur Umsatzentwicklung gegenläufig war.

Tourismus im Aufwind

Im Jahr 1999 standen den Besuchern Berlins 504 Beherbergungseinrichtungen mit neun und mehr Betten zur Verfügung. Das waren 79 Betriebe mehr als noch 1992, wobei sich vorwiegend die Anzahl im Ostteil der Stadt erhöhte. Damit verbunden war in Berlin insgesamt ein erheblich gestiegenes Bettenangebot, das sich im Juli 1999 auf fast 56 000 Schlafgelegenheiten belief.

Die gestiegene Attraktivität der Stadt für Besucher aus dem In- und Ausland ließ die Gästezahl bis 1999 auf 4,2 Mill. und die der gebuchten Übernachtungen auf fast 9,5 Mill. ansteigen. Dies waren über 1 Mill. Gäste bzw. 1,8 Mill. Übernachtungen mehr als 1992, dem ersten vollständigen Erfassungsjahr nach der deutschen Vereinigung. Insbesondere profitierten davon die Beherbergungseinrichtungen in Berlin-Ost. Dort erhöhte sich die Gäste-

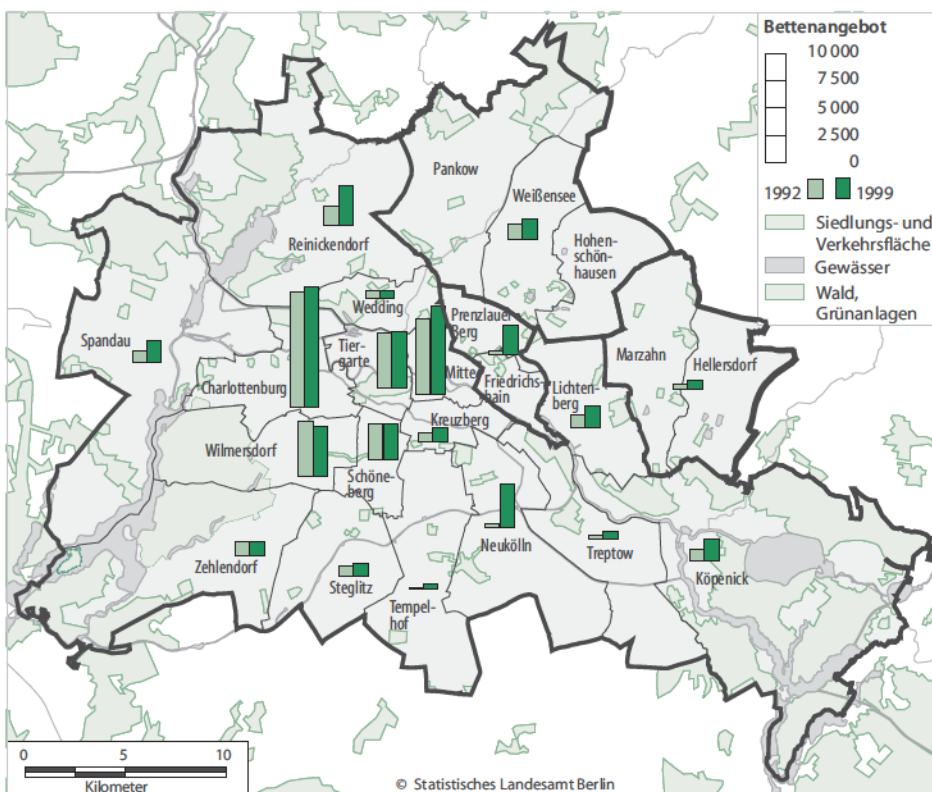
und Übernachtungszahl schneller als die Bettenkapazität zunahm. Demzufolge war die durchschnittliche Bettenauslastung 1999 auch höher als im Westteil der Stadt.

Das Gäste- und Übernachtungsvolumen wurde im gesamten Zeitraum zu rund 90 % durch Besucher aus den Ländern bestimmt, die bis 1990 – aus politischer Sicht – zum westlichen Europa gehörten. Für diese Ländergruppe nahm die Gästezahl im Zeitraum 1992/99 um 36,5 % und die Zahl der Übernachtungen um 24,3 % zu. Die Gäste kamen in erster Linie aus Deutschland und im weiteren vor allem aus Großbritannien und Nordirland, Dänemark, Schweden, Italien oder auch den Niederlanden. Westeuropäische Gäste nutzten während ihres Berlin-aufenthaltes zwar zahlenmäßig stärker Beherbergungsstätten im Westteil, in der Entwicklung jedoch zunehmend die im Ostteil der Stadt, so dass sich die Gästezahl dort fast verdoppelte und die Zahl der gebuchten Übernachtungen überdurchschnittlich stieg.

Auch Reisende aus den ehemaligen sogenannten europäischen Ostblockländern kamen auf Grund der insgesamt veränderten gesellschaftlichen Bedingungen und der damit verbundenen Reisemöglichkeiten zahlreicher nach Berlin, wenngleich sie zahlenmäßig die kleinste Gruppe der Berlinbesucher waren. Bis 1999 wurden insgesamt 27,5 % mehr Gäste sowie 17,7 % mehr Übernachtungen als noch 1992 registriert. Diese Entwicklung wurde jedoch in den einzelnen Jahren von deutlich rückläufigen Besucher- und Übernachtungszahlen unterbrochen. Während ihres Aufenthaltes bevorzugten sie die im Westteil der Stadt angesiedelte Hotellerie und weiteren Beherbergungsmöglichkeiten, so dass im Ostteil rund ein Viertel weniger osteuropäische Gäste als noch 1992 ihre Übernachtungen buchten.

Reisende aus den übrigen Herkunftsländern, von denen vor allem Gäste aus den USA und Japan zu nennen sind, besuchten ebenfalls in größerer Zahl Berlin. Ihr Besucher- und Übernachtungsaufkommen überstieg allerdings erst wieder 1997 das von 1992 und erhöhte sich bis 1999 auf 114,2 % bzw. 121,4 %. Die Reisenden wählten seit 1998 vermehrt Beherbergungseinrichtungen in Berlin-Ost, wo das Gäste- und Übernachtungsaufkommen überdurchschnittlich stieg, während die Gästezahl rückläufig war und auch 1999 unter dem Niveau von 1992 blieb.

Betten in den Beherbergungsstätten¹ Berlins 1992 und 1999 nach Bezirken



¹ mit 9 und mehr Betten

4

Wirtschaftsbereiche

Nach vereinigungsbedingtem Aufschwung Stagnation im Handwerk

Das Statistische Landesamt Berlin führt vierteljährlich eine repräsentative Stichprobenerhebung – mit den Erhebungsmerkmalen Tätige Personen und Umsatz (ohne Umsatzsteuer) – im Handwerk durch. Die Basis für diese Stichprobe bilden die Handwerkszählungen, deren letzte vor der Wiedervereinigung im Jahre 1977 – nur Westdeutschland – stattfand. Für die Stichprobenziehung in Ostdeutschland und in den neuen Ländern wurde zunächst auf dem Adressmaterial der letzten Handwerksberichterstattungen der DDR aufgesetzt.

Weil in beiden Fällen eine höchstmögliche Genauigkeit nicht mehr gegeben war, wurde für 1995 (Stichtag 31. März 1995) eine neue Handwerkszählung in allen 16 Bundesländern durchgeführt. Die Ergebnisse in den Tabellen beruhen daher bis 1995 auf unterschiedlichen Grundlagen und sind nur eingeschränkt vergleichbar.

Aufgrund des geringen Stichprobenumfanges können Ergebnisse nur als Messzahlen veröffentlicht werden. Für den Westteil der Stadt basieren die Ergebnisse von 1990 bis einschließlich 1995 auf der Messzahl 1976 = 100. Für den Ostteil gilt für die Jahre 1993 bis 1995 die Messzahl 1992 = 100. Erst nach der Handwerkszählung 1995 gibt es eine einheitliche Messzahl für ganz Berlin (30. September 1998 = 100). Auf dieser Grundlage wurden die Daten bis 1996 rückgerechnet bzw. wurde die Messzahl für die Folgejahre angewandt.

Während im westlichen Teil der Stadt in den Jahren 1990 bis 1992 (Messzahl 1976 = 100) die Anzahl der Beschäftigten (1990 = 114,1, 1991 = 122,2, 1992 = 129,3 Punkte) stetig stieg und die Umsätze (1990 = 199,6, 1991 = 236,2, 1992 = 275,5 Punkte) kräftig zunahmen, ist seit 1993 eine rückläufige Tendenz erkennbar, d.h. der ökonomische Schub infolge der Vereinigung war nur von kurzer Dauer. Waren es 1993 zunächst nur 0,5 % weniger Beschäftigte, verstärkte sich der Beschäftigtenabbau in den zwei Folgejahren um 4,4 % und 4,1 %. Auch die Umsätze gingen um 3,2 % (1993), 0,2 % (1994) und 3,2 % (1995) jeweils im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Im Ostteil der Stadt konnte dieser Schub noch ein Jahr länger genutzt werden. Auf der Grundlage der Messzahl 1992 = 100 konnte bei den Beschäftigten von 1993 (113,2 Punkte) bis 1994 (126,5 Punkte) noch ein Anstieg um 11,7 % erreicht werden. 1995 trat mit 124,6 Punkten (-1,5 %) erstmals ein Beschäftigtenabbau ein. Die Umsätze stiegen von 1993 (127,3 Punkte) über 1994 (141,5 Punkte) bis 1995 auf 143,7 Punkte, d.h. sie legten 1994 mit 11,2 % im Vergleich zum Vorjahr noch

kräftig zu. Ein Jahr später war die Entwicklung mit nur noch 1,6 % bereits abgebremst.

Handwerkszählung 1995

liefert detaillierte Bestandsaufnahme

Aufbauend auf die im Jahre 1995 durchgeführte Zählung des Handwerks ist die Betrachtung der Folgejahre deshalb so interessant, weil hier erstmals seit der Wiedervereinigung Deutschlands und Berlins auf der soliden Basis einer Totalerhebung die Entwicklung des Handwerks verfolgt werden kann. Alle selbständigen Handwerksunternehmen und handwerkliche Nebenbetriebe von Nichthandwerksunternehmen, die in der Handwerksrolle gemäß Anlage A der Handwerksordnung (HwO) geführt waren, wurden gezählt. In sieben Gruppen waren dort 127 Gewerbezeige verzeichnet. Zum Stichtag 31. März 1995 gab es in Berlin rund 15 500 selbständige Handwerksunternehmen mit rund 221 500 Beschäftigten sowie rund 750 handwerkliche Nebenbetriebe mit rund 7 800 Mitarbeitern. Die Handwerksunternehmen erwirtschafteten 1994 einen Umsatz von rund 27,3 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer), d.h. pro Beschäftigten in Höhe von rund 123 500 DM.

Differenziert nach Gewerbezeigen war das Elektro- und Metallgewerbe mit 6 098 Unternehmen am stärksten vertreten, gefolgt vom Bau- und Ausbaugewerbe (3 810) und dem Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, chemisches und Reinigungsgewerbe (2 791). Das Elektro- und Metallgewerbe hatte mit den meisten Beschäftigten (80 215) auch den höchsten Umsatz von 13,5 Mrd. DM zu verzeichnen. Das Bau- und Ausbaugewerbe beschäftigte 57 602 Personen und erzielte einen Umsatz von 8,5 Mrd. DM, das Pflege- und Reinigungsgewerbe 57 760 Personen mit einem Umsatz von 2,3 Mrd. DM. In Berlin-West arbeiteten im Elektro- und Metallgewerbe 3 504, im Bau- und Ausbaugewerbe 2 573 sowie im Pflege- und Reinigungsgewerbe 2 071 Unternehmen. In Berlin-Ost waren dagegen zum Stichtag nur 2 594 (Elektro- und Metallgewerbe), 1 237 (Bau- und Ausbaugewerbe) sowie 720 Unternehmen (Pflege- und Reinigungsgewerbe) angesiedelt.

Auch im Umsatz unterschieden sich beide Teile der Stadt beträchtlich, nicht jedoch im Hinblick auf die Bevöl-

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Berliner Handwerk 1994/95 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Unternehmen am 31.03.1995		Beschäftigte am 30.09.1994		Durchschnittlicher Umsatz 1994 (ohne Umsatzsteuer) in 1 000 DM	
	Berlin	darunter Berlin-Ost in %	Berlin	darunter Berlin-Ost in %	Berlin	darunter Berlin-Ost in %
I Bau- und Ausbaugewerbe	3 810	32,5	57 602	33,8	8 526 574	30,4
II Elektro- und Metallgewerbe .	6 098	42,5	80 215	42,9	13 530 829	38,7
III Holzgewerbe	840	38,2	7 911	34,5	1 036 939	26,3
IV Bekleidungs-, Textil- und Ledergerbe	614	41,7	1 995	39,5	186 750	39,4
V Nahrungsmittelgewerbe	626	38,8	11 611	34,6	1 117 545	31,2
VI Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, chemisches und Reinigungsgewerbe	2 791	25,8	57 760	26,1	2 322 780	28,6
VII Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	634	44,8	4 400	31,8	615 953	22,8
Insgesamt	15 413	36,7	221 494	35,2	27 337 370	34,1

kerungsrelation von 1 (Berlin-West) zu 0,6 (Berlin-Ost). So wurden im Westteil rund 18,0 Mrd. DM, im Ostteil nur rund die Hälfte dieser Summe Erlöst. Im Elektro- und Metallgewerbe gab es mit fast 8,3 Mrd. (West) zu rund 5,2 Mrd. DM (Ost) keinen so großen Unterschied, während im Bau- und Ausbaugewerbe sowie im Pflege- und Reinigungsgewerbe in Berlin-West mehr als doppelt so viel umgesetzt wurde als in Berlin-Ost. Im Bau- und Ausbaugewerbe wurde im Westen ein Umsatz von nahezu 6,0 Mrd. gegenüber fast 2,6 Mrd. DM im Osten verzeichnet. Im Pflege- und Reinigungsgewerbe erzielten die Unternehmen in Berlin-West einen Umsatz von gut 1,6 Mrd., in Berlin-Ost fast 0,7 Mrd. DM. Im Westen waren bei insgesamt rund 221 500 Beschäftigten fast doppelt so viele Personen beschäftigt wie im Osten.

Insgesamt waren im Westteil 9 758 Handwerksunternehmen mit 143 621 Beschäftigten und im Ostteil 5 655 Unternehmen mit 77 873 Beschäftigten ansässig. Auch dieses Verhältnis wird durch den Bezug auf jeweils 1 000 Einwohner stark relativiert. Sechs Handwerker mehr je 1 000 Einwohner erwirtschafteten in Berlin-West gut 1,1 Mill. DM mehr als in Berlin-Ost. Im Durchschnitt kamen auf 1 000 Einwohner Berlins 64 Beschäftigte und Umsätze in Höhe von 7,9 Mill. DM. Auf die Bezirke bezogen lagen die Extreme bezüglich Beschäftigten und Umsatz des Handwerks im Ostteil der Stadt. Weißensee rangierte mit 134 Beschäftigten und einem Umsatz von 16,1 Mill. DM je 1 000 Einwohnern an der Spitze, während Hellersdorf mit 37 Handwerkern und einem Umsatz von 4,3 Mill. DM je 1 000 Einwohner DM das Schlusslicht bildete.

Am 25. März 1998 wurde das Handwerkstatistikgesetz novelliert. Damit wurden im Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk (mit Großem Befähigungsnachweis = Mei-

sterbrief) betrieben werden können (Anlage A der HwO), unter neuer Bezeichnung einige Berufe zusammengelegt (z.B. Kraftfahrzeugmechaniker und Kraftfahrzeug-elektriker zu Kraftfahrzeugtechnikern). Acht Berufe, die bisher der Anlage A der HwO zugeordnet waren, wurden in die Anlage B (handwerksähnliche Gewerbe) überwiesen. Andere Tätigkeiten, wie z.B. Eisenflechten oder Ausführen von einfachen Schuhreparaturen, wurden als neue Berufe ebenfalls in die Anlage B aufgenommen. Insgesamt wurden durch diese Veränderungen die Gewerbebezüge in der Anlage A von 127 (Handwerkszählung 1995) auf 94 reduziert, in der Anlage B der HwO erhöhte sich die Zahl auf 57 Berufe. Zur Handwerksberichterstattung werden ausschließlich Unternehmen befragt, die in der Handwerksrolle A aufgeführt sind.

Die bis 1998 nach der alten Gewerbeklassifikation erhobenen Daten wurden rückwirkend auf die neue Gliederung der Gewerbebezüge umgerechnet. Als Basis für die Berechnung der Messzahlen wurden der 30.09. 1998 = 100 für die im Handwerk tätigen Personen und der Mittelwert der Quartale des Jahres 1998 = 100 für die Umsätze gewählt.

Infolge der Novellierung der Handwerksordnung sind die Angaben zu Beschäftigten und Umsatz der Handwerksberichterstattung also nicht direkt mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 zu vergleichen, weil es zwischen den Ergebnissen der Jahre 1994 (Beschäftigte) und 1995 (Umsatz) und 1996 folgende zu einem unumgänglichen Bruch kam. Als Basismaterial bleiben sie jedoch bis zur nächsten Handwerkszählung unverzichtbar, weil sich die Auswahlgesamtheit der vierteljährlichen repräsentativen Stichprobenerhebung zum einen aus bei der Handwerkszählung 1995 erfassten Unternehmen und zum anderen aus Neuzugängen in der Hand-

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Berliner Handwerk 1994/95 nach Bezirken

Bezirke	Unternehmen am 31.03.1995	Beschäftigte am 30.09.1994		Durchschnittlicher Umsatz 1994 (ohne Umsatzsteuer)	
	Anzahl	Anzahl	je 1 000 Ein- wohner ¹	in 1 000 DM	je 1 000 Einwohner ¹ in 1 000 DM
Mitte*	442	7 114	87	722 917	8 832
Tiergarten	461	7 477	80	981 290	10 501
Wedding	593	6 900	41	799 588	4 713
Prenzlauer Berg*	702	10 434	71	1 026 886	6 939
Friedrichshain*	534	6 628	62	799 202	7 430
Kreuzberg	765	8 415	54	1 052 091	6 713
Charlottenburg	916	19 624	107	2 070 451	11 333
Spandau	812	15 095	68	1 794 238	8 037
Wilmerdorf	762	10 573	73	1 412 224	9 687
Zehlendorf	361	5 268	54	646 697	6 587
Schöneberg	771	8 585	55	1 066 656	6 820
Steglitz	980	13 348	69	1 749 321	9 081
Tempelhof	888	13 852	73	1 936 714	10 145
Neukölln	1 244	15 400	49	1 801 907	5 734
Treptow*	617	7 993	75	835 974	7 818
Köpenick*	683	7 357	68	901 034	8 276
Lichtenberg*	517	6 890	41	1 062 480	6 330
Weißensee*	532	7 197	134	864 867	16 111
Pankow*	580	6 761	63	775 373	7 179
Reinickendorf	1 205	19 084	76	2 697 728	10 730
Marzahn*	380	6 327	39	847 216	5 188
Hohenschönhausen*	257	6 204	52	904 140	7 540
Hellersdorf*	411	4 968	37	588 376	4 327
Berlin	15 413	221 494	64	27 337 370	7 862
Berlin-West	9 758	143 621	66	18 008 905	8 279
Berlin-Ost*	5 655	77 873	60	9 328 465	7 165

Beschäftigte und Umsatz im Berliner Handwerk 1996 bis 1999 - Handwerk insgesamt -

Zeitraum	Beschäftigte		Umsatz ¹	
	Messzahl	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	Messzahl	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum
	30.9.1998 = 100	%	1998 = 100	%
1. Vierteljahr 1996	112,4	X	84,4	X
2. Vierteljahr 1996	112,2	X	101,2	X
3. Vierteljahr 1996	114,8	X	108,8	X
4. Vierteljahr 1996	116,6	X	133,2	X
Jahr 1996	114,0	X	106,9	X
1. Vierteljahr 1997	110,6	-1,6	91,7	8,7
2. Vierteljahr 1997	111,3	-0,8	108,8	7,5
3. Vierteljahr 1997	112,1	-2,3	110,9	1,9
4. Vierteljahr 1997	107,7	-7,6	120,6	-9,5
Jahr 1997	111,5	-2,2	108,0	1,0
1. Vierteljahr 1998	102,4	-7,3	94,4	3,0
2. Vierteljahr 1998	99,4	-10,7	90,8	-16,6
3. Vierteljahr 1998	100,0	-10,8	100,0	-9,8
4. Vierteljahr 1998	101,7	-5,6	114,8	-4,8
Jahr 1998	101,6	-8,9	100,0	-7,4
1. Vierteljahr 1999	99,1	-3,3	79,8	-15,5
2. Vierteljahr 1999	98,3	-1,1	92,4	1,8
3. Vierteljahr 1999	102,3	2,3	102,2	2,1
4. Vierteljahr 1999	99,5	-2,2	112,1	-2,4
Jahr 1999	100,1	-1,5	96,6	-3,4

¹ zugrundegelegt wurde die durchschnittliche Bevölkerung 1994

¹ ohne Umsatzsteuer

werksrolle A nach dem Stichtag der Handwerkszählung zusammensetzt.

Die Ergebnisse der seit 1996 nach einem einzigen Stichprobenplan für Berlin insgesamt durchgeführten Handwerksstatistik zeigen einen eindeutigen negativen Trend bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen (Messzahl 30. 09. 1998 = 100). Im Abschwung (1996 = 114,0, 1997 = 111,5, 1998 = 101,6, 1999 = 100,1 Punkte) ist mit -2,2 % (1997), -8,9 % (1998) und -1,5 % (1999) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr aber auch zu erkennen, dass dieser sich 1999 spürbar verlangsamt hat.

Bei den Umsätzen verschob sich diese negative Entwicklung etwas. Von 1996 (106,9 Punkte) bis 1997 (108,0 Punkte) konnte noch ein Zuwachs von 1,0 % verbucht

werden. 1998 (100,0 Punkte) und 1999 (96,6 Punkte) mussten dann die Handwerksunternehmen Verluste in Höhe von 7,4 % (1998) und 3,4 % (1999) jeweils gegenüber dem Vorjahr hinnehmen.

Insgesamt ist aus der Entwicklung der Beschäftigten- und Umsatzzahlen zu ersehen, dass der Rückgang im Berliner Handwerk insbesondere seit 1995 beträchtlich war. Die Zahlen belegen, dass immer weniger Beschäftigte immer mehr Umsatz erwirtschafteten, d.h. der Umsatz pro Mitarbeiter stieg und die Betriebskosten fielen. Der Abwärtstrend hat sich jedoch verlangsamt, und die letzten Quartale signalisieren eine schwache Wende zum Positiven.

4 Wirtschaftsbereiche

Starker Zuwachs der Straßenverkehrsunfälle im Ostteil Berlins, deutlicher Rückgang im Westteil

Tabelle
4.12

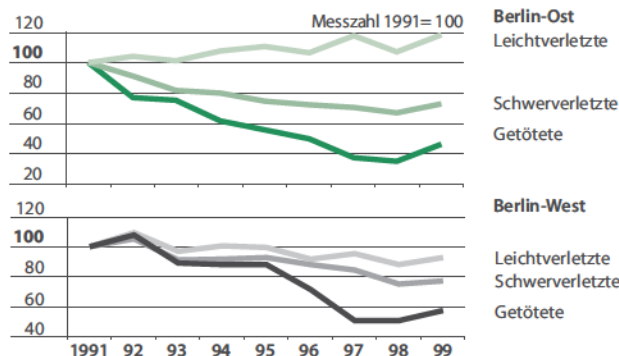
Seite
148

Für die Berliner Straßenverkehrsunfallstatistik werden seit Oktober 1990 auch die Unfälle für das Gebiet Berlin-Ost erfasst. Monatlich werden seitdem für das gesamte Stadtgebiet im Durchschnitt 11 000 Unfälle verarbeitet. Bis 1999 mussten die Unfalldaten separat auch für Berlin-West und Berlin-Ost aufbereitet werden. Zu methodischen Änderungen führten ab Januar 1991 und 1995 Novellen des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes mit Merkmalserweiterungen und einer neuen Definition der Sachschadensunfälle.

In Berlin stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle von 1991 bis 1992 um rund 7 000 an. In den Folgejahren setzte dann eine rückläufige Entwicklung ein, die 1998 mit 142 166 den bislang niedrigsten Wert verzeichnete. Rund 90 Prozent aller Verkehrsunfälle waren Unfälle mit reinem Sachschaden, die somit die Gesamtentwicklung entscheidend prägten. Die Kategorie der Unfälle mit Personenschaden nahm zunächst ebenfalls stärker zu, hielt sich jedoch dann mit Schwankungen nahe am Wert von 1991. Bei den verunglückten Personen zeigte sich eine deutlich abnehmende Tendenz bei den Schwerverletzten und Getöteten, während die Gruppe der Leichtverletzten im Betrachtungszeitraum eher stabil blieb.

In den beiden Stadtteilen Berlins entwickelten sich die Straßenverkehrsunfälle nach dem Mauerfall unterschiedlich. Während die Zahl der Unfälle im Ostteil von 1991 bis 1994 stetig zunahm, sicherlich bedingt durch den sprunghaften Anstieg der Zahl der zugelassenen Kraft-

fahrzeuge und der allgemeinen Zunahme des Verkehrsaufkommens, war im Westteil Berlins bis 1998 eine deutlich abnehmende Tendenz zu verzeichnen. Den stärksten Zuwachs gab es im Berliner Ostteil bei den Unfällen mit reinem Sachschaden. Hier lagen die Werte zwischen 1992 und 1999 rund 20 Prozent höher als im Ausgangsjahr 1991. Auch bei den Unfällen mit Personenschaden lag Berlin-Ost in der Häufigkeit vor Berlin-West. Die Zahlen unterschritten nicht das Niveau von 1991 wie das im Westteil ab 1993 der Fall war. Bei den verunglückten Personen unterlag die Zahl der Leichtverletzten in Berlin-Ost starken Schwankungen, jedoch mit einer steigenden Tendenz, während die Zahl der Schwerverletzten kontinuierlich sank. Die Zahl der Verkehrstoten ging in Berlin-Ost seit 1991 um mehr als die Hälfte und damit deutlich stärker zurück als im Westteil der Stadt.



Verunglückte in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Kraftfahrzeugbestand in Berlin um 12 % gestiegen, Zahl der Lastkraftwagen fast verdoppelt

Tabelle
4.13

Seite
149

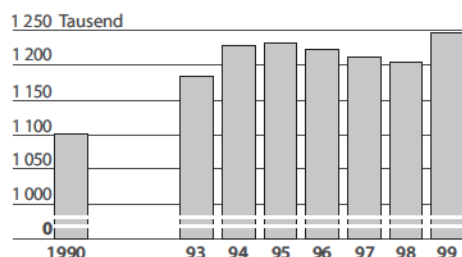
Der Statistik des Bestandes an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern liegen die Daten der jeweiligen Kraftfahrzeugzulassungsstellen der Länder über Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger sowie über deren Halter und die Anzeigen der Haftpflichtversicherungsgesellschaften über Kraftfahrzeuge mit Versicherungskennzeichen zugrunde.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen in Berlin direkt nach dem Mauerfall lässt sich nur noch für das Jahr 1990 genau abbilden. Für die Jahre 1991 bis Mitte 1993 sind keine fundierten Bestandsdaten verfügbar, da in diesem Zeitraum die Kfz-Kennzeichen „I“ für Berlin-Ost auf „B“ umgestellt wurden. Die aktuellen Bestandsdaten enthielten für diesen Zeitraum nur die Kfz-Bestände von Berlin-West bis 1990 und die Neuzulassungen sowie die bereits umgemeldeten Kfz für Berlin insgesamt. Die Bestandsdaten für Berlin-Ost wurden nicht in die neue Gesamtdaten für Berlin übernommen, da dies ein unzumutbar großer Aufwand gewesen wäre. Eine getrennte Darstellung des Kfz-Bestandes für Berlin-Ost und Berlin-West ab 1993 war methodisch nicht mehr gegeben, da An-

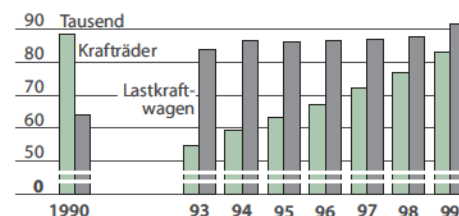
Ab- und Ummeldungen ab 1991 in den beiden existierenden Zulassungsstellen unabhängig vom Wohnort erfolgen konnten. Die regionale Zuordnung der Bestandsdaten erfolgte ausschließlich über den Standort der Zulassungsstelle.

Der Kraftfahrzeugbestand in Berlin insgesamt nahm von 1990 bis 1995 kontinuierlich um ca. 114 000 Kraftfahrzeuge zu. In den Folgejahren war er leicht rückläufig. 1999 stieg die Zahl der Zulassungen wieder an, und zwar so stark, dass mit 1 447 603 Kraftfahrzeugen der bislang höchste Bestand zu verzeichnen war. Dieser Zuwachs resultierte jedoch ausschließlich aus den Zunahmen von Pkw/Kombi und Lastkraftwagen. Den stärksten Zuwachs im Zeitraum 1990 bis 1999 verzeichneten mit rund 43 % die Lastkraftwagen. Die übrigen Kraftfahrzeugkategorien erlitten zunächst einen Einbruch im Bestand. Die Zahl der Omnibusse reduzierte sich in den letzten neun Jahren auf fast ein Drittel. Bei den Kraftträdern ist seit 1993 wieder eine stetige Zunahme zu verzeichnen, die fast wieder den Bestand von 1990 erreicht. Der prozentuale Anteil der Kraftfahrzeugkategorien am Gesamtbestand blieb jedoch unverändert. Den größten Anteil im Berliner Straßenverkehr haben mit etwa 90 % die Personenkraftwagen und Kombis. Rund 6 % des Verkehrsaufkommens stellen die Lastkraftwagen und etwa 4 % die Kraftträder.

Bestand an Pkw/Kombi in Berlin 1990, 1993 bis 1999



Bestand an Kraftträdern und Lastkraftwagen in Berlin 1990, 1993 bis 1999



5 Außenhandel, Unternehmen

Außenhandelsgeschäfte unter dem Niveau von 1991 geblieben

Tabellen
5.01 – 5.02
Seiten
150 – 151

Außenhandel Berlins

Die Außenhandelsstatistik liefert Daten über den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen dem Land Berlin und dem Ausland. Diese Daten zeigen die Verflechtung der Berliner Wirtschaft mit dem Ausland und dienen als wichtiger Indikator für die überregionale Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Industrie.

Die konzeptionellen Umstellungen der Außenhandelsstatistik im zurückliegenden Jahrzehnt sind besonders auch ein Spiegelbild der politischen Umbrüche und Reformen.

Ab 1991, dem ersten gemeinsamen Wirtschaftsjahr im vereinten Berlin, liegen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik auch für die neuen Bundesländer und Berlin-Ost vor. Die getrennte Erhebung für Berlin-West und Berlin-Ost endet mit dem Berichtsjahr 1995.

Parallel zur deutschen Vereinigung wurde auch die europäische Integration vorangetrieben, und zwar insbesondere durch die schrittweise Einführung des Binnenmarktes.

Seit 1993 wird deshalb der Außenhandel getrennt nach Intrahandel, dem Warenverkehr mit Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und Extrahandel, dem Warenverkehr mit den übrigen Staaten erhoben. Obwohl nur noch dieser letztere Warenverkehr Export und Import im strikten Sinn darstellt, wird im folgenden zur Vereinfachung unter dieser Bezeichnung der gesamte Warenverkehr mit dem Ausland behandelt.

Die Entwicklung des Außenhandels im vergangenen Jahrzehnt ist geprägt von anfangs sehr unterschiedlichen Potenzialen und Strukturen der Berliner Wirtschaft in Ost und West, deren zuerst raschen Umbruch und schrittweise Angleichung sowie dem längerfristigen und noch fortdauernden Prozess der Umgestaltung der Wirtschaftsstrukturen. Das Exportvolumen der Berliner Wirtschaft

hat sich 1999 mit knapp 14 Mrd. DM gegenüber dem Anfangsjahr 1991 kaum verändert. Es lag allerdings zwischenzeitlich deutlich niedriger. Dagegen hat die deutsche Wirtschaft in diesem Zeitraum insgesamt einen Exportboom mit fast 50 % Steigerung erlebt.

Die mittelfristige Stagnation des Berliner Exportgeschäfts geht insbesondere auf die Abnahme der Exporte in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zurück, die 1995 gegenüber 1991 rund 15 % ausmachte. Dieser Rückgang war vor allem bedingt durch den Zusammenbruch der Außenhandelsbeziehungen von Berlin-Ost mit den ehemaligen Staatshandelsländern und durch eine anhaltende Exportschwäche der Unternehmen im Westteil der Stadt. Ausdruck dafür ist der Exportrückgang in Berlin-Ost 1995 gegenüber 1991 auf etwa 37 % des ursprünglichen Niveaus. In Berlin-West dagegen musste eine Verringerung der Exporte um rund 4 % hingenommen werden. Dabei waren die Ausgangsbedingungen in Berlin-West und Berlin-Ost sehr unterschiedlich. Das Exportvolumen der Unternehmen in Berlin-Ost machte 1991 aufgrund der hier historisch bedingten Konzentration der Außenhandelsfunktion der ehemaligen DDR noch 18,2 % des Berliner Exportvolumens aus; 1995 waren es nur noch 7,8 %. Im Vergleich dazu hatten die neuen Bundesländer ohne Berlin-Ost 1991 einen Anteil von 2,2 % am deutschen Export.

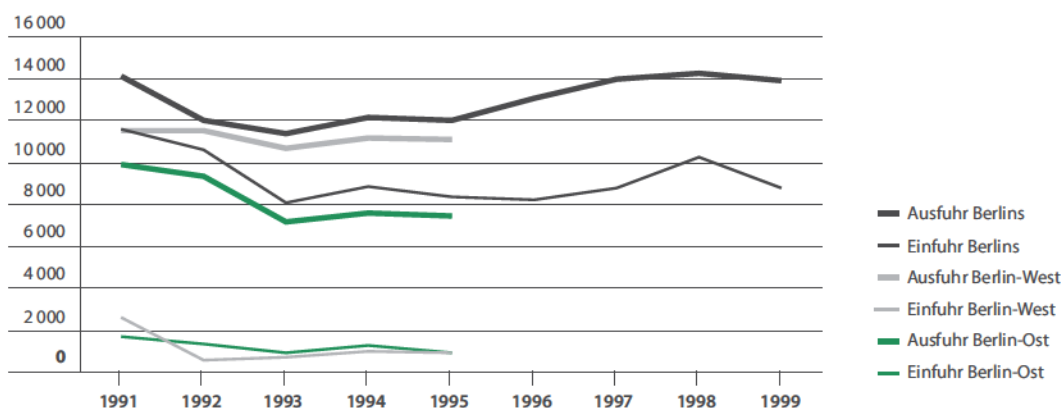
Insgesamt führte die schwache Entwicklung der Berliner Exporte im Zeitraum 1991 bis 1999 zu einer Verringerung des Berliner Anteils am deutschen Export – von 2,1 % auf nur noch 1,4 %.

Die Importe nach Berlin wurden von 1991 bis 1999 unter Schwankungen insgesamt um knapp ein Viertel gedrosselt, in Deutschland dagegen um rund 35 % erhöht. Berlin hat 1999 Waren und Leistungen im Wert von 8,8 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen – gegenüber 11,6 Mrd. DM im Jahr 1991. Hieran war Berlin-Ost mit etwa 15 % beteiligt (1995 nur noch etwa 11 %). Zum Vergleich: an den deutschen Einfuhren hatten die neuen Bundesländer ohne Berlin-Ost 1991 einen Anteil von 2,3 %, 1995 von 3,4 %. Die verringerte Importtätigkeit der Berliner Wirtschaft ließ den Anteil an den deutschen Importen von 1,8 % 1991 auf nur noch 1,0 % 1999 zurückfallen.

Der Berliner Außenhandel im Zeitraum 1991 bis 1999 ist auch dadurch charakterisiert, dass mehr Waren exportiert als importiert wurden. Durch die starke Abnahme der Importe gegenüber den Exporten erhielten die Exporte ein zunehmend größeres Gewicht am Außenhandel. Wurden 1991 Waren im Wert des 1,2fachen der Importe exportiert, so

stieg diese Relation im Jahr 1999 sogar auf 1,7. In Deutschland hingegen führte eine insgesamt ausgeglichene Entwicklung von Ex- und Importen zu einem im Jahre 1999 um das 1,1fache größeren Exportvolumen gegenüber den Importen. 1991 waren die Unterschiede von Ex- und Importvolumen noch relativ gering.

Ex- und Import in Berlin 1991 bis 1999, in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1995



In Bezug auf die Warenstruktur dominierten bei den Exporten traditionell für die Berliner Wirtschaft elektrotechnische und pharmazeutische Erzeugnisse. Da das Exportvolumen dieser Erzeugnisse von 1991 bis 1999 um 38,1 % gesteigert wurde, machten sie 1999 über die Hälfte aller Waren und Leistungen aus, die Berlin verließen, während es 1991 noch 37,5 % waren.

Auch bei den Importen nach Berlin lagen im Zeitraum von 1991 bis 1999 elektrotechnische Erzeugnisse vorn. Eine Abschwächung dieser Importgeschäfte in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wurde durch kräftige Zuwächse in der zweiten Hälfte weit mehr als ausgeglichen. 1999 betrugen sie 22,0 % aller Berliner Importe (1991 12,3 %).

Die Außenhandelsbeziehungen Berlins mit ausgewählten Ländergruppen haben sich in den neunziger Jahren differenziert entwickelt. Gemessen am Außenhandelsumsatz der Summe der Ex- und Importe sind nach wie vor die EU-Länder der Haupthandelspartner Berlins. 1999 machten die Außenhandelsgeschäfte mit diesen Ländern 45,0 % des gesamten Berliner Außenhandelsvolumens (1991: 42,4 %) aus, darunter 47,1 % aller Exporte

und 41,7 % aller Importe Berlins. Die rückläufige Entwicklung der Außenhandelstätigkeit Berlins im Zeitraum von 1991 bis 1999 betraf aber auch den Handel mit den EU-Ländern, der sich in dieser Zeitspanne um 6,1 % verringerte. Der Berliner Außenhandel mit den mittel- und osteuropäischen Ländern erlitt 1992 einen drastischen Rückgang, von dem er sich in den Folgejahren zwar allmählich erholte, aber erst in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre wieder dem Niveau des Ausgangsjahres 1991 näherte. Im Jahr 1999 kam er damit nicht über ein Siebentel des gesamten Außenhandelsvolumens hinaus. Drastisch fielen die Außenhandelsgeschäfte mit den EFTA¹-Ländern zurück. Auf dem ASEAN²-Markt konnte die Berliner Wirtschaft nicht expandieren, so dass deren Anteil am Berliner Außenhandel von geringer Bedeutung blieb. Nur der Handel mit den NAFTA³-Ländern erlebte ab 1998 einen enormen Aufschwung.

1 EFTA: European Free Trade Association

2 ASEAN: Association of South-East Asian Nations

3 NAFTA: North American Free Trade Agreement

5 Außenhandel, Unternehmen

Mehr Gewerbeanmeldungen im Ostteil als im Westteil Berlins

Tabelle
5.03

Seite
152

Die monatliche Statistik der Gewerbeanzeigen gibt einen detaillierten Überblick über die Zahl der an-, ab- und umgemeldeten gewerblichen Betriebe nach dem Wirtschaftszweig, der Niederlassungsart, der Rechtsform, dem Bezirk und der Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden.

Der größte Teil der Gewerbeanzeigen entfällt auf die Wirtschaftsbereiche Handel, Gastgewerbe und übrige Dienstleistungen. Der Verlauf der Gewerbeanzeigen spiegelt daher insgesamt Entwicklungen in diesen eher kleingewerblichen Bereichen wieder.

Unter Gewerbeanmeldung wird die Neuerrichtung eines Betriebes, die Übernahme eines Betriebes durch Kauf, Pacht, Erbe, die Änderung der Rechtsform, der Eintritt von Gesellschaftern und der Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Bundesland verstanden. Die jährlichen Gewerbeanmeldungen nahmen in absoluten Zahlen im Ostteil Berlins unter deutlichen Schwankungen seit 1990 (rund 23 700) auf 14 300 im Jahr 1999 ab, während sie im Westteil der Stadt bis 1995 zugenommen haben (plus knapp 7 200), dann zwei Jahre lang annähernd gleich blieben (rund 24 500) und schließlich ebenfalls abnahmen (rund 21 000 im Jahr 1999).

Die Veränderungsraten der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zeigen, dass sich die Anzahl der Anmeldungen in den beiden Stadthälften ab 1995 ähnlich entwickelt, besonders jedoch ab 1997 mit annähernd gleichen Veränderungsraten. Auffällig ist, dass die Veränderungsraten der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bis 1997 sowohl in Berlin-West als auch in Berlin-Ost mehr oder weniger starken Schwankungen unterliegen. Waren es 1992 in Berlin-West -1,4 Prozent und im gleichen Jahr -17,2 Prozent weniger Anmeldungen gegenüber 1991 in Berlin-

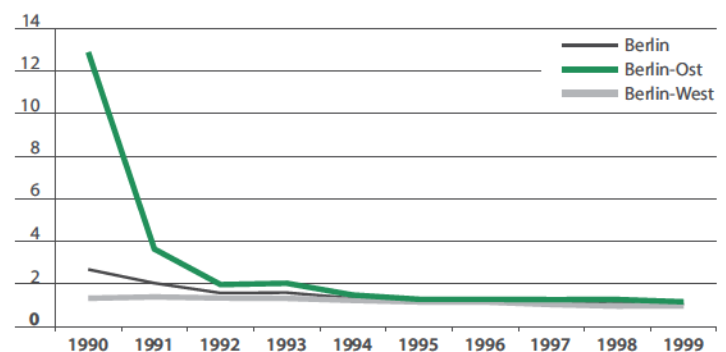
Ost, dann waren es 1993 in Berlin-West 5,5 % und in Berlin-Ost 12,4 % mehr Anmeldungen als 1992. Trotz der starken Fluktuationen ist eine abnehmende Tendenz der Gewerbeanmeldungen für den betrachteten Zeitraum festzustellen.

Eine Gewerbeabmeldung ist erforderlich bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes, aber auch bei teilweiser Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes. Die Gewerbeabmeldungen haben sich in absoluten Zahlen von 1990 bis 1999 in Berlin auf 33 780 mehr als verdoppelt. Seit 1994 wurden jährlich mehr als dreissigtausend Gewerbe in Berlin abgemeldet. Die Anzahl der Abmeldungen stieg in Berlin-Ost ausgehend von 1 841 Anzeigen 1990 bis 1994 auf 12 200 Abmeldungen an. Dieses Niveau entspricht in etwa dem Durchschnitt für die Jahre bis 1999. Ähnlich ist die Entwicklung in Berlin-West mit einem Anstieg von knapp 14 000 Abmeldungen 1990 auf gut 22 000 im Jahr 1995. In den nachfolgenden Jahren bis 1999 wurden niemals weniger als 21 000 Gewerbe in Berlin-West abgemeldet.

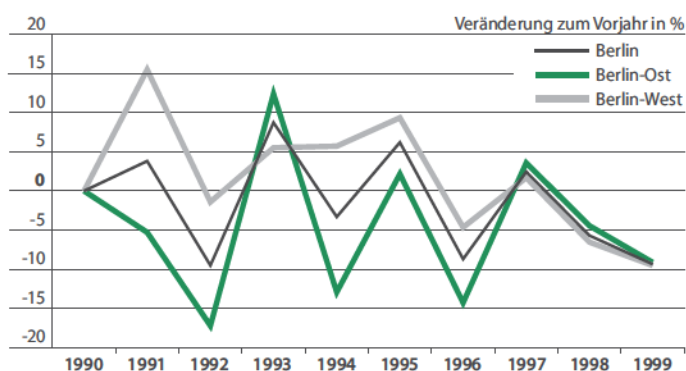
Die Veränderungsraten der Gewerbeabmeldungen zeigen, dass ab 1993 eine Unterscheidung zwischen Berlin-Ost und Berlin-West wenig aussagekräftig ist, da ab diesem Jahr die Veränderungsraten der beiden Stadthälften annähernd gleich sind.

Die in früheren Jahrzehnten in Berlin-West sichtbare Bindung der Gewerbeanzeigen an den Verlauf des Konjunkturzyklus ist für das zurückliegende Jahrzehnt nicht zu erkennen. Allerdings ist der Konjunkturzyklus selbst in dieser Zeit und in Berlin durch die Folgewirkungen der Vereinigung stark überlagert worden.

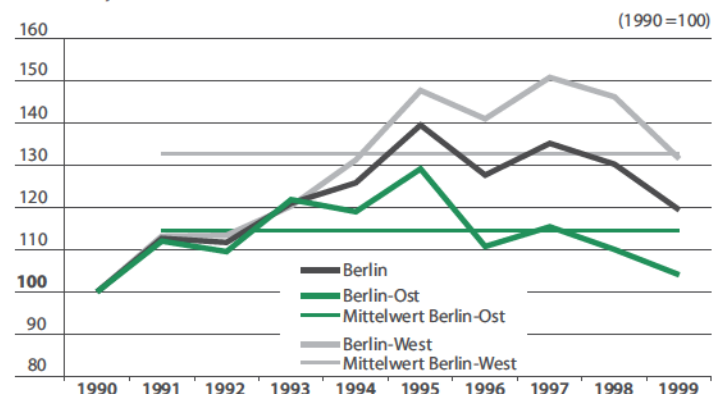
Zahl der Gewerbeanmeldungen im Verhältnis zur Zahl der Gewerbeabmeldungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



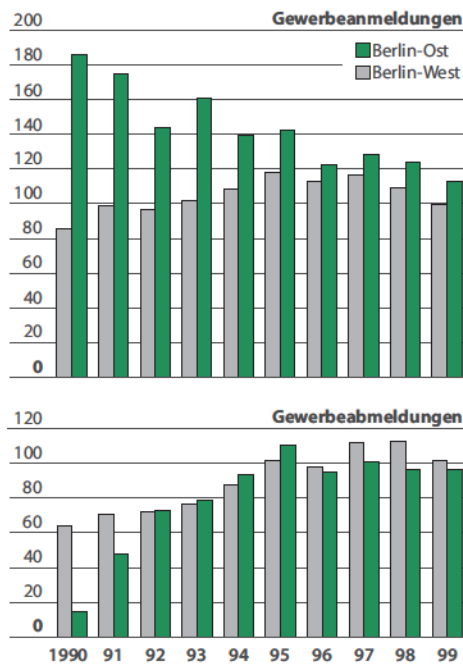
Gewerbeanmeldungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



Messzahl der Gewerbeanzeigen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



Gewerbean- und -abmeldungen je 1 000 Einwohner in Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999



Messzahl mit 1990 als Basisjahr zeigt, dass die Entwicklung in Berlin-West und Berlin-Ost ähnlich ist. In der Größenordnung trennen sich jedoch die Angaben der bei-

Werden die Gewerbeanmeldungen zu den Abmeldungen ins Verhältnis gesetzt, so zeigt sich für Berlin-Ost ausgehend von einer 13fach höheren Anzahl der Anmeldungen 1990 eine Abnahme auf das 4fache 1999. Ab 1994 schließlich ist eine Angleichung mit den Verhältniszahlen für Berlin-West auf etwa das 1,2fache der Abmeldungen erreicht. Auch hier sind für die beiden Stadthälften seit diesem Jahr keine strukturellen Unterschiede mehr zu erkennen.

Die Darstellung der Gewerbeanzeigen insgesamt als

den Stadthälften voneinander, 1997 beispielsweise um gut 35 Prozentpunkte oder 19 370 Gewerbeanzeigen.

Zwar können die An- und Abmeldungen genau genommen nicht aufeinander bezogen werden; die Größenordnungen sagen jedoch aus, dass der Überschuss der An- über die Abmeldungen in Berlin-Ost in den ersten Jahren nach der Wende außerordentlich groß war und sich dann in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts deutlich verkleinert hat. Auch im Westteil war der Überschuss der Anmeldungen zunächst recht hoch. In den letzten beiden Berichtsjahren haben jedoch die Gewerbeabmeldungen die Anmeldungen übertroffen.

Um das Gründungsgeschehen in Berlin deutlicher abzubilden, wurden in den nebenstehenden Grafiken die Gewerbean- und -abmeldungen auf die Einwohnerzahlen der beiden Stadthälften von 1990 bis 1999 bezogen.

Bezogen auf 10 000 Einwohner ist bis 1995 im Ostteil Berlins ein überdurchschnittlich starkes Gründungsgeschehen in Folge der Vereinigung festzustellen.

Wenn auch das Niveau der Anmeldungen in Berlin-West nie unterschritten wird, nähert sich die Anzahl der Anmeldungen im Ostteil der Stadt bis 1999 an jene im Westteil an.

Diese Anpassung ist bei den Gewerbeabmeldungen schneller erreicht. Schon 1992 sind die Abmeldungen bezogen auf die Einwohnerzahl in beiden Stadthälften annähernd gleich. 1995 wurden in Berlin-Ost mit rund 111 Anzeigen auf 10 000 Einwohner sogar mehr Gewerbe abgemeldet als im Westteil der Stadt (102 Abmeldungen pro 10 000 Einwohner).

5 Außenhandel, Unternehmen

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen in Berlin seit 1991 zunehmend

Tabelle
5.04

Seite
153

Die Statistik der Insolvenzen – eine der ältesten amtlichen Wirtschaftsstatistiken – beschreibt die Konkurse und Vergleichsverfahren in Berlin, für die Zeit zwischen 1950 und 1990 allerdings nur für Berlin (West). Nach der Wende kam es in Berlin bis 1998 zu einer besonderen Situation, begründet durch verschiedene Rechtsgrundlagen für das frühere Bundesgebiet und das Beitrittsgebiet. Dementsprechend wurden für Berlin-West Konkurse und Vergleichsverfahren und für Berlin-Ost Gesamtvollstreckungsverfahren festgestellt. Seit Januar 1999 sind die Verfahren durch die neue bundesgesetzliche Insolvenzordnung vereinheitlicht. Die nun Regelinsolvenzen benannten Verfahren für Unternehmen werden weiterhin im Amtsgericht Charlottenburg für ganz Berlin bearbeitet. Neu hinzugekommen sind die Verbraucherinsolvenzen der privaten Haushalte und Kleingewerbetreibenden.

Die aktuelle, monatliche Statistik der Insolvenzen erfasst die eröffneten oder mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren und gibt einen Überblick über Anzahl und finanziellen Umfang der Insolvenzen von Unternehmen und anderen Gemeinschuldern. Da die Verbraucherinsolvenzen erst seit dem 1. Januar 1999 gemeldet werden – bis März 2000 sind insgesamt 53 Meldungen im Statistischen Landesamt eingegangen –, wird hier nur über die Insolvenzen für Unternehmen und andere Gemeinschuldner berichtet. Bis einschließlich 1998 werden Gesamtvollstreckungsverfahren für Berlin-Ost, Konkurse und Vergleichsverfahren für Berlin-West und beide summiert als Insolvenzen für Berlin insgesamt vergleichbar dargestellt. Für das Jahr 1990 sind keine Angaben für Berlin-Ost vorhanden, da Rechtsrahmen und Durchführungsregelungen in diesem Jahr erst eingerichtet wurden.

In Berlin insgesamt steigt seit 1991 die Anzahl der Insolvenzverfahren auf gut das Vierfache kontinuierlich an. Dabei hat sich die Entwicklung in Berlin-Ost schon nach zwei Jahren an jene in Berlin-West angeglichen. Dies zeigt sich besonders deutlich, wenn die Anzahl der Insolvenzen insgesamt auf die Bevölkerungszahl der beiden Stadthälften bezogen wird.

Sowohl in Berlin-Ost als auch in Berlin-West kamen 1993 etwa drei Insolvenzverfahren auf 10 000 Einwohner.

In beiden Stadthälften nahm bis 1999 die Anzahl auf rund sieben Verfahren je 10 000 Einwohner zu.

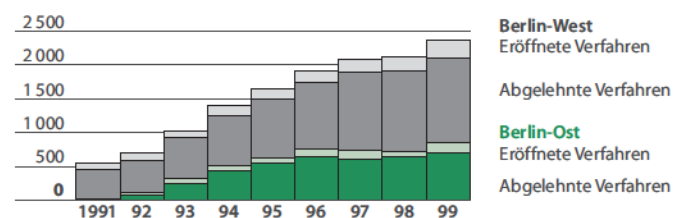
Trotz des ähnlichen Trends zeigen sich im Vergleich der beiden Stadthälften während des betrachteten Zeitraums Unterschiede. Während in Berlin-West die Insolvenzen jedes Jahr zugenommen haben, z.B. waren es 1997 rund 200 Verfahren mehr als im Vorjahr, nahm der Zuwachs an Anträgen insgesamt in Berlin-Ost

1997 und 1998 ab und war ab 1995 immer kleiner als im Westteil der Stadt, z.B. wurde 1995 für Berlin-Ost eine Zunahme von 117 Verfahrensanträgen gegenüber einem Plus von 129 Anträgen für Berlin-West festgestellt. Von den 2 368 Anträgen insgesamt wurden 1999 410 Verfahren eröffnet, davon wurden 152 von 865 für den Ostteil und 258 von 1 501 Anträgen für den Westteil der Stadt eröffnet.

Im Westteil der Stadt nahm die Anzahl der Insolvenzanträge um etwa 192 % zu, in Berlin-Ost waren es gar rund 2 400 % (bedingt durch die niedrige Ausgangsbasis). Eröffnet wurden 1999 in Berlin-West rund 280 % Verfahren mehr als 1991. In Berlin-Ost wurde 1999 knapp das Zehnfache der eröffneten Verfahren gegenüber 1991 erreicht. Für beide Stadthälften, besonders für den Ostteil, sind 1991 bis 1993 die Jahre des Umbruchs, was besonders in den Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr deutlich wird, die in diesen Jahren besonders hoch ausfallen. Ab 1994 beginnen sich die Entwicklungen in den beiden Stadthälften für die Insolvenzen insgesamt wie auch für die eröffneten Verfahren anzugleichen, so dass eine getrennte Betrachtung ab 1994 nicht mehr notwendig ist.

Diese Beobachtung wird besonders deutlich wenn der prozentuale Anteil der eröffneten Verfahren an Insolvenzanträgen insgesamt für beide Stadthälften betrachtet wird. Im Mittel liegt für den Zeitraum von 1994 bis 1999 dieser Anteil bei gut 15 %. Gab es in den Jahren 1994 bis 1999 durchschnittlich 1 928 Insolvenzen in Berlin, wurden davon im Mittel 311 Verfahren eröffnet.

Insolvenzen in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach eröffneten und abgelehnten Verfahren und Regionen



Dieser Vergleich zwischen den beiden Hälften der Stadt zeigt, dass nach einer Anlaufzeit von 1991 bis 1993 ab 1994 sich die Relation der eröffneten Verfahren gegenüber den Anträgen insgesamt im Ostteil ähnlich entwickelt wie im Westteil. Nur 1998 weicht für Berlin-Ost der Anteil mit 12,3 % um gut drei Prozentpunkte vom Berliner Durchschnitt ab.

Als weiteres Merkmal ermittelt die Insolvenzstatistik die Verluste aus dem finanziellen Ergebnis der eröffneten Insolvenzverfahren. Hierbei ist zu beachten, dass diese Angaben sich von den Verfahren ableiten, die bis zum Ablauf des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres beendet wurden.

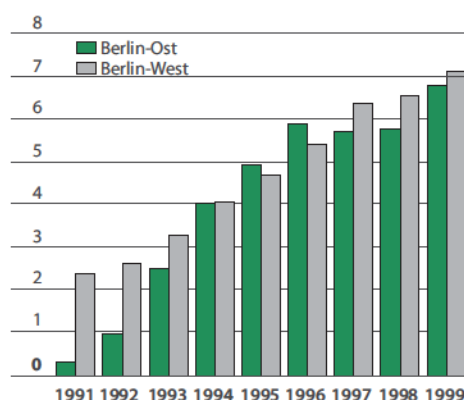
Das Merkmal gibt bei allen Einschränkungen einen Hinweis auf den wirtschaftlichen Schaden. Das Jahr 1991 war geprägt durch die Besonderheiten der Wendezeit: Das Ergebnis für dieses Jahr wurde von einem einzigen Schuldner dominiert. 1996 zeigt sich als Jahr mit den höchsten Angaben, seitdem nimmt die Summe der Verluste wieder ab.

Verluste aus finanziellem Ergebnis für Berlin von 1991 bis 1998

Jahr	Verluste in TDM
1991*	2 544 709
1992	293 987
1993	677 818
1994	1 296 604
1995	722 919
1996	1 413 860
1997	1 343 211
1998	1 063 072

* ca. 2 Mrd DM wurden von einem Gemeinschuldner in Berlin-Ost verursacht

Insolvenzen je 10 000 Einwohner in Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999



6

Preise und Verdienste

Lebenshaltungskosten passten sich relativ schnell an

Tabelle
6.01

Seiten
154 – 155

Preisindizes für die Lebenshaltung wurden in der DDR seit Mitte der siebziger Jahre nicht mehr ermittelt. Erst im Laufe des Jahres 1990, nach der politischen Wende, wurde die Preisstatistik wieder aufgebaut, allerdings nach kurzer Zeit in die Bundesstatistik integriert. Nach dem Beitritt der neuen Länder und Ost-Berlins wurde im gesamten Beitrittsgebiet und damit auch im Ostteil der Stadt die Verbraucherpreisstatistik nach den Vorgaben der Bundesstatistik durchgeführt, jedoch mit einem Warenkorb, der den Verbrauchsverhältnissen im Beitrittsgebiet entsprach, also mit zum Teil stark abweichender Gewichtung für bestimmte Güter und Dienstleistungen der privaten Lebenshaltung wie z.B. für Wohnungsmieten.

Für Berlin als einzigem aus einem ehemals westlichen und einem ehemals östlichen Teilgebiet zusammen gefügten Bundesland ergab sich hieraus bis zur Umbasierung auf das aktuelle Preisbasisjahr 1995 eine relativ komplexe Berechnung zweier getrennter Indizes für den West- und für den Ostteil der Stadt, mit starken Abweichungen bei der Entwicklung einzelner Teilindizes und – zumal bei monatlicher Darstellung – mit deutlich unterschiedlichen Steigerungsraten für Einzelpositionen. Die beiden getrennt ermittelten Indizes wurden dann zu einem Gesamtberliner Preisindex für die Lebenshaltung zusammen gefügt, in dem die in den westlichen Bezirken erhobenen Daten von ihrem Wägunsgewicht her überwogen.

Auf diese fachlichen und methodischen Besonderheiten soll bei der nachfolgenden Betrachtung der Berliner Verbraucherpreise im Zeitraum 1991 bis 1999 nicht weiter eingegangen werden. Dargestellt wird viel mehr deren Entwicklung auf der Preisbasis 1995 = 100, die bis 1991 entsprechend rückgerechnet wurde und tendenziell, zumal bei der Betrachtung von Jahreswerten, eine gewisse Glättung methodisch bedingter Abweichungen der ersten Jahre mit sich bringt.

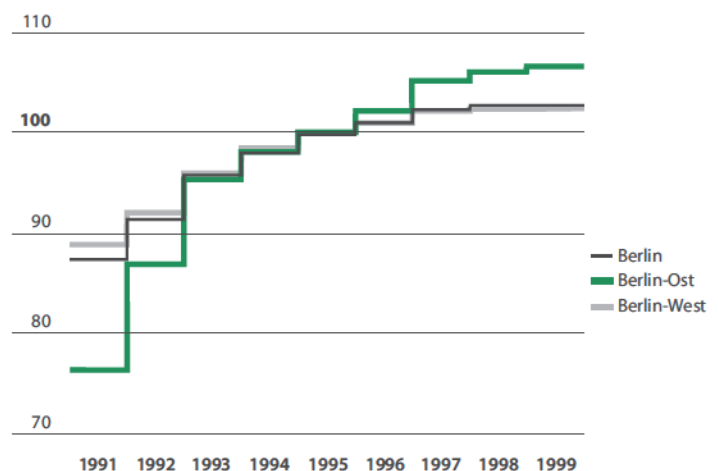
Die Entwicklung der Verbraucherpreise im vereinten Berlin verlief insgesamt moderat. Zwar erreichte der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Berlin auf der Preisbasis 1995 = 100 in den Jahren 1992 und 1993 mit einem Anstieg von 4,7 % und 4,8 % relativ hohe Raten – eine unmittelbare Folge des Abgehens von staatlich administrierten Preisen für zahlreiche Güter der Lebenshaltung und der schrittweisen Anpassung der Lebenshaltungskosten im Ostteil Berlins an das West-Berliner Niveau, wodurch die Preise sich im Ostteil in der Spitze (1992) sogar um fast 14 % erhöhten, während die mit dem Vereinigungsboom im Westteil verbundenen Preissteigerungen den Höhepunkt 1993 mit 4,2 % überschritten. In den folgenden Jahren bewegte sich der Index aber in deutlich ruhigeren Bahnen. Die Teuerungsrate in der Stadt sank gegenüber dem jeweiligen Vorjahr – bei un-

terschiedlich starken und zum Teil gegenläufigen Preisbewegungen in einzelnen Bereichen der Lebenshaltung – kontinuierlich. Sie lag schon 1995 unter der 2 %-Marke und unterschritt 1998 auch die 1 %-Marke. 1999, also neun Jahre nach der Vereinigung, wurde in Berlin mit einem Anstieg von nur 0,1 % gegenüber dem Vorjahr faktisch Preisstabilität registriert.

Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, weil sie trotz einer ganzen Reihe ungünstiger externer Einflussfaktoren zu Stande gekommen ist, die auf Bundesebene den Preisindex für die Lebenshaltung offenbar deutlich stärker als in Berlin belastet haben. An vorderster Stelle zu nennen sind in diesem Zusammenhang hohe Heizöl- und Kraftstoffpreise, die wegen des gegen den Irak verhängten Embargos zum Jahreswechsel 1996/97 auf das Niveau des Jahres 1992, des Jahres nach dem Golfkrieg, anzogen und die, nach einem Zwischentief, seit Mitte 1999 auf einen neuen historischen Höchststand zusteueren. Anzuführen sind hier beispielhaft auch die im Zuge der Gesundheitsreformgesetzgebung des Bundes zum 1. Juli 1997 vorgenommene Anhebung der Zuzahlung für ärztliche Leistungen und für Arzneimittel, die Erhöhung der Umsatzsteuer im April 1998 sowie die Einführung der Ökosteuer zum 1. April 1999 mit ihrer Belastung der Energieträger Heizöl/Benzin, Gas und Strom.

Dass die hohen Heizölpreise im Westteil Berlins nicht voll auf die Mieten und damit auf den Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt durch schlugen, ist der Abschaffung des in den alten Bundesländern und damit auch in West-Berlin erhobenen sogenannten Kohlepfennigs zum 1. Januar 1996 zuzuschreiben. Damit reduzierten sich die Strompreise im Westteil der Stadt. Die Abschaffung des Leistungspreises bei Elektroenergie verstärkte diesen Effekt ab April 1997 zusätzlich. Durch den deutlich höheren Wägungsanteil von Elektrizität (25,84 Promille) gegenüber leichtem Heizöl (5,87 Promille) wurden die Einflüsse des hohen Preisniveaus des flüssigen Brennstoffs sowohl auf den Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ als auch auf den Preisindex für die Lebenshaltung in den westlichen Bezirken Berlins insgesamt ausgeglichen. Der dämpfende Effekt der niedrigeren Strompreise trug auch dazu bei, dass der zwar weit weniger starke, zwischenzeitlich aber durchaus kräftige Anstieg der Kraftstoffpreise (Wägungsanteil: 32,72 Promille) nicht voll auf die Teuerungsrate im Westteil Berlins durch schlug.

Preisindex für die Lebenshaltung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West in den Jahren 1991 bis 1999 (Basis 1995=100)



Die Auswirkungen der vorstehend skizzierten Bewegungen auf dem Energiesektor und die Anhebung einiger kommunaler Gebühren (Müllabfuhr, Abwasser, Straßenreinigung) im Berichtszeitraum 1991/99 spiegeln sich deutlich in der Entwicklung des Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ wider. Dessen Zuwachsraten erreichten in Berlin insgesamt regelmäßig fast doppelt so hohe Werte wie der Gesamtindex und sanken erst ab 1997 auf dessen Niveau. Sieht man von den Sonderbewegungen in Ost-Berlin ab und betrachtet nur den Westteil der Stadt, so stellt man dort zwar nicht einen gleich hohen Anstieg fest, dennoch lag auch hier der vorgenannte Teilindex bis zum Jahr 1997 sichtbar über den Zuwachsraten des Verbraucherpreisindex insgesamt. 1997 und 1998 entwickelte sich der Teilindex dann auf Grund stark rückläufiger Ölpreise unterproportional, reagierte 1999 aber sofort wieder auf die weltmarkt- und steuerbedingt anziehenden Energiekosten mit einem über der allgemeinen Entwicklung liegenden Zuwachs.

Aus der Entwicklung des Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ für Ost-Berlin lassen sich die im Zuge der Vereinigung der Stadt politisch fest geschriebenen Übergangsregelungen besonders gut ablesen. Die relative Freigabe der in der DDR künstlich extrem niedrig gehaltenen Wohnungsmieten wurde für einen Übergangszeitraum bis zum 1. August 1995 durch ein spezielles Mietenüberleitungsgesetz abgemildert; die Mieten-relevanten administrierten Preise (für Wasser, Abwasser, Straßenreinigung, Müllabfuhr etc.) wurden nur schrittweise an das West-Berliner Niveau angepasst. Dennoch wurden für den Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ – und in der Konsequenz auch für den Preisindex für Ost-Berlin insgesamt – überproportionale Steigerungsraten in den Jahren 1992 und 1993 registriert. Diese Entwicklung war indextreibend auch in Bezug auf den Gesamtberliner Preisindex; lediglich das dominierende Gewicht der für West-Berlin erhobenen indexrelevanten Daten stand einem stärkeren Durchschlagen entgegen.

Wie bereits weiter oben angeführt, wurde die Indexentwicklung in Berlin im Berichtszeitraum nicht unwesentlich von Preiserhöhungen für Güter und Dienstleistungen bestimmt, deren Preise von staatlichen Stellen entweder direkt fest gelegt werden oder deren Preisbildung der Staat indirekt wesentlich beeinflusst. Diese Aussage gilt in besonderem Maße auch für die Hauptausgabengruppe „Güter für die Gesundheits- und Körperpflege“. Nachdem für diesen Teilindex im Westteil Berlins nach einer zunächst moderaten Entwicklung bereits 1996 im Vorjahresvergleich durch höhere Kosten für Arzt-

leistungen sowie für Dienstleistungen von Krankenhäusern, Sanatorien u.ä. ein stärkerer Anstieg als für den Verbraucherpreisindex insgesamt errechnet wurde, schlug sich ab 1. Juli 1997 die Anhebung der Zuzahlung für Arzneimittel um volle DM 5 je verschriebenem Medikament massiv nieder. Der Teilindex stieg sprunghaft an, der Anstieg der Einzelposition „Arzneimittel“ allein betrug im monatlichen Vorjahresvergleich über 30 %. Der Preisschub der erhöhten Arzneimittelzuzahlung war trotz des relativ geringen Wägungsgewichts der Güter für die Gesundheits- und Körperpflege am Gesamtindex groß genug, um die Gesamtindexentwicklung in West-Berlin zu belasten und die Teuerungsrate im Jahresverlauf über oder an die 1-%-Marke zu treiben. Im Ostteil Berlins führten die gesundheitspolitisch begründeten Preisanhebungen zu einem zweiten und im Vergleich zum Westteil Berlins wegen der niedrigeren Ausgangsbasis erheblich stärkeren Indexschub für diese Hauptausgabengruppe. Der erste und in der Relation noch wesentlich massivere Anstieg in den ersten vier Jahren nach der Vereinigung resultierte aus dem Übergang aus der für die DDR-Bürger formal weitestgehend kostenlosen ärztlichen Versorgung in das anteilig über private Beiträge finanzierte Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland. Fest zu halten ist an dieser Stelle, dass die Preise für die Gesundheits- und Körperpflege im Jahr 1999 in beiden Stadthälften Berlins erstmals im Berichtszeitraum rückläufig sind.

Als letztes Beispiel für die unterschiedlichen Auswirkungen staatlich administrierter Preise in den beiden vormals getrennten Teilen Berlins soll der Teilindex „Bildungswesen“ heran gezogen werden. Hier wurde 1993 ein Indexsprung registriert, der im Ostteil der Stadt mit einem Plus von 88,0 % gegenüber dem Vorjahr exorbitant ausfiel, während für die westlichen Bezirke ein vergleichsweise geringer Anstieg um knapp 30 % registriert wurde. Hintergrund dieser außergewöhnlichen Aufwärtsbewegung war die Einführung einkommensbezogener Kita-Gebühren, die im Ostteil trotz des dort damals noch durchweg niedrigeren Niveaus der Haushaltsnettoeinkommen massiver durch schlagen musste, weil dies gleichzeitig eine Abkehr von der für den Übergangszeitraum nach der Vereinigung der Stadt in den östlichen Bezirken noch fast kostenlose Kita-Versorgung bedeutete.

Der statistische Basiseffekt verlor sich schon nach einem Jahr. Seither haben sich auch bei den Preisen für das Bildungswesen in Berlin die Lebensverhältnisse in den beiden Stadthälften angeglichen. Der Teilindex „Bildungswesen“ entwickelt sich seit Jahren in beiden Teilen Berlins gleich gerichtet und weist für 1999 im Übrigen Preisstabilität aus.

6 Preise und Verdienste

Nach kurzem Aufschwung starker Rückgang bei den Baupreisen

Tabellen
6.02 – 6.03

Seite
157

Die Statistik der Baupreise stellt die Entwicklung der Preise für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Tiefbaus sowie für Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden dar, wie sie als Marktpreise bei Auftragsvergabe von in Berlin ansässigen Baufirmen realisiert wurden, unabhängig vom Ort der Baumaßnahme. Streng genommen handelt es sich daher nicht um einen Index für Berlin sondern für Berliner Unternehmen. Aussagen über die Baukosten macht die Baupreisstatistik nicht.

Der Ostteil Berlins wurde ab Mai 1991 in die Baupreisstatistik einbezogen. Wegen der hohen Fluktuation der zu dieser Statistik meldenden Firmen in das günstigere „Tarifgebiet Ost“, d.h. in die zudem mit EU-Mitteln stärker geförderten östlichen Bezirke, und wegen der für bestimmte Bauleistungen in Berlin insgesamt geringen Zahl von meldepflichtigen Anbietern lässt die Statistik keine Ost-West-Darstellung zu.

Die Baupreisindizes (Preisbasisjahr 1995) zeigen sowohl für Wohngebäude als auch für Nichtwohngebäude in den ersten beiden Jahren nach der Vereinigung Berlins einen ansteigenden, aber schon ab 1993 einen sich kontinuierlich abflachenden Verlauf der Zuwachsraten, bis zu einem Stillstand zur Jahreswende 1995/96, der ab Mai 1996 in eine bis heute anhaltende rückläufige Entwicklung umschlug, dies trotz der Erhöhung der Umsatzsteuer im April 1998, die von der Berliner Bauwirtschaft offenbar nicht oder nur bei einzelnen Bauleistungen an die Auftraggeber weiter gegeben wurden. Bei den Instandhaltungspreisen war eine fast synchrone Bewegung festzustellen, mit einer zeitlichen Verschiebung von etwa einem Jahr, mit einem Zwischenhoch im Jahr 1998 und mit dem Abrutschen in ein Minus erst im Folgejahr.

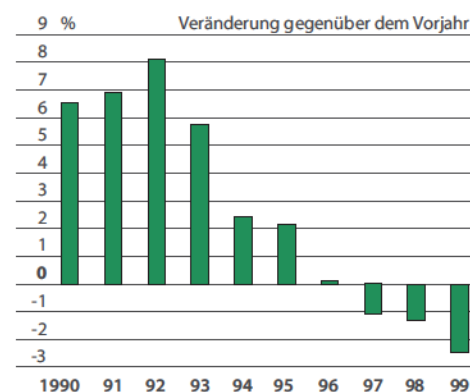
Die Entwicklung des Berliner Baupreisindex nahm damit im Berichtszeitraum einen ähnlichen Verlauf wie der Index auf Bundesebene. Allerdings ist der Einbruch der Baupreise ab 1996 in Berlin tiefer als dort.

Der Baupreisindex spiegelt damit sowohl im Hochbau als vor allem auch im Tiefbau den Rückgang privater Bauvorhaben, die ab 1997 wirksame Rückführung des Sonderabschreibungssatzes für Wohnungsneubauten in den neuen Ländern und in Ost-Berlin, die konjunkturell bedingte zurückhaltendere Investitionstätigkeit der Unternehmen und die zum Abbau der strukturellen

Haushaltsdefizite der öffentlichen Hände von Bund, Ländern und Gemeinden beschlossenen rigorosen Kürzungen der Ausgaben für den Bau von Infrastruktureinrichtungen und für Instandhaltungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden wider. Zudem boten der sich entspannende Wohnungsmarkt in Berlin und die nachgebenden Mieten potenziellen Investoren wenig Anreize für Neubaumaßnahmen auf dem Wohnungssektor.

Diese sich überlagernden und kumulierenden Entwicklungen ließen der Bauwirtschaft im Laufe der neun Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands immer weniger und schließlich keine Spielräume mehr für Preiserhöhungen. Sie zwangen sie viel mehr ab Mitte des Berichtszeitraums zu Preiszugeständnissen, die für die Berliner Wettbewerber besonders hoch ausfielen, um im Wettbewerb bleiben zu können.

Ein Blick in die Auftragsbücher der in Berlin ansässigen, überwiegend mittelständisch strukturierten Baufirmen und die zahlreichen Insolvenzen in dieser Branche zeigen im Übrigen, dass die einheimische Bauwirtschaft dennoch an dem gigantischen Bauboom in der Hauptstadt kaum partizipieren konnte. Trotz des seit Mai 1996 zu beobachtenden kontinuierlichen Verfalls der von ihr realisierten Preise für Bauleistungen konnte sie sich gegen die noch weitaus günstiger kalkulierenden Wettbewerber aus den EU-Staaten, die den Kostenvorteil deutlich niedrigerer Tariflöhne ausspielen konnten, offenbar ebenso wenig durchsetzen wie gegen die Billigkonkurrenz aus den östlichen Nachbarstaaten Deutschlands.



**Preisindex
für den Neubau
von Wohngebäuden
in Berlin
1990 bis 1999
(Basis 1995=100)**

6

Preise und Verdienste

Kaum noch Ost-West-Unterschiede beim Lebensstandard

Die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen technischen Gebrauchsgütern gilt als ein wichtiger Gradmesser der individuellen wie gesellschaftlichen Lebensqualität und als Ausdruck der materiellen Lage der Haushalte. Die amtliche Statistik gewinnt Angaben über den Ausstattungsgrad der Haushalte mit elektrischen Haushaltsgeräten, Fahrzeugen, Unterhaltungselektronik und Kommunikationstechnik aus den in fünfjährigem Rhythmus statt findenden Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS). Die erste Stichprobe dieser Art im vereinigten Deutschland wurde 1993 durchgeführt; die seither vorgenommenen inhaltlichen und methodischen Änderungen und ein neues Erhebungskonzept schränken einen Vergleich mit späteren Stichproben allerdings stark ein.

Der aktuellen Erhebung aus dem Jahre 1998 ist dennoch zu entnehmen, dass sich der Ausstattungsgrad der privaten Haushalte in Berlin im Berichtszeitraum 1993 bis 1998 weiter verbessert hat und Anfang 1998 ein hohes Niveau erreicht hat. Die 1993 zum Teil noch deutlichen Unterschiede zwischen West- und Ost-Berlin sind weitgehend ausgeglichen. Technische Gebrauchsgüter sind heute Standard in Berliner Haushalten. In Teilbereichen, wie zum Beispiel bei der Unterhaltungselektronik, liegt der Ausstattungsgrad der privaten Haushalte in den östlichen Bezirken inzwischen über den Werten im Westteil der Stadt.

Den Vergleich mit dem Bundesgebiet bestehen beide Stadthälften Berlins. Lediglich der Motorisierungsgrad

der Berliner Haushalte liegt – bei einem allerdings sehr dichten und leistungsfähigen Netz öffentlicher Nahverkehrsmittel – unter dem Bundesdurchschnitt.

Beispielhaft für das hohe Ausstattungsniveau in Berlin sei die Ausstattung der privaten Haushalte in Berlin mit Geräten und Diensten der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) dargestellt. Der Hauptstadt nutzt die modernen Kommunikationsmöglichkeiten. Die Ausstattung mit Telefonen ist flächendeckend. Fast alle Haushalte in West-Berlin und Ost-Berlin verfügten 1998 über ein stationäres Telefon; knapp 15 % der Haushalte im Westteil und rund 13 % der Haushalte im Ostteil hatten ein mobiles Telefon (Handy, Autotelefon). Anrufbeantworter standen im Berichtsjahr 1998 in 50 von 100 West-Berliner und in 57 von 100 Ost-Berliner Haushalten. Kommunikationsmöglichkeiten mittels Faxgerät oder PC-Faxkarte gab es in 21 von 100 Haushalten in den westlichen und in 16 von 100 Haushalten in den östlichen Bezirken. Dass das Computerzeitalter in Berlin längst Alltag ist, verdeutlichen folgende Angaben: 28 von 100 West-Berliner Haushalten verfügten Anfang 1998 über einen Personalcomputer, Laptop oder ein Notebook mit CD-ROM-Laufwerk, 14 hatten ein entsprechendes Gerät ohne diese Technik; 13 von 100 Haushalten hatten ein Modem für Datenfernübertragung und 12 gaben einen Zugang zum Internet oder zu Online-Diensten an. Im Ostteil lag der Ausstattungsgrad teilweise über dem West-Berliner Niveau. In 32 von 100 Haushalten gab es PC mit CD-ROM-Laufwerk, 15 verfügten über weniger hochwertig ausgestattete Geräte; 10 von 100 Haushalten besaßen ein Modem, und 9 von 100 hatten die Möglichkeit, im Internet oder Online-Diensten zu surfen.

Die Grafik weist aus, dass der Ausstattungsgrad mit IuK-Technik in Berlin generell höher ist als im Bundesgebiet. Dabei liegen die Werte für den Westteil der Stadt 1998 ebenso über den Vergleichswerten des alten Bundesgebietes (einschl. West-Berlin) wie die Angaben für den Ostteil über den entsprechenden Daten der neuen Bundesländer (einschl. Ost-Berlin).

Zehn Jahre nach der Vereinigung Berlins haben sich auch die Einkommen der Haushalte im Ostteil Berlins denen im Westteil der Stadt angenähert. Der EVS'98 ist zu

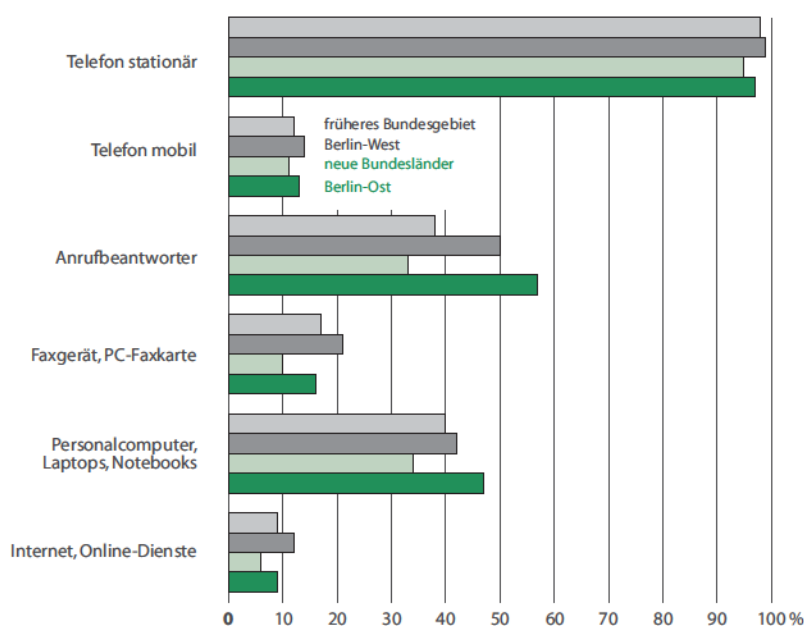
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten elektrischen Haushaltsgeräten in Berlin-Ost und Berlin-West 1998 nach der Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	Von 100 Haushalten hatten						
	Kühlschrank	Gefrierschrank/ Gefriertruhe	Geschirrspülmaschine	Mikrowellengerät	Waschmaschine	Wäschetrockner	Bügelmaschine
Berlin-Ost							
Haushalte insgesamt mit	100	80	27	42	94	16	8
1 Person	99	66	(7)	32	86	(10)	(8)
2 Personen	100	86	29	43	100	(15)	(8)
3 Personen	100	93	53	60	99	(28)	(13)
4 Personen	100	90	(55)	(55)	100	(25)	/
5 und mehr Pers.	(100)	(96)	/	/	(100)	/	/
Berlin-West							
Haushalte insgesamt mit	99	70	41	45	90	15	11
1 Person	98	57	22	32	80	(8)	(7)
2 Personen	99	79	46	51	98	(17)	(14)
3 Personen	100	92	79	63	100	(30)	/
4 Personen	100	89	73	(74)	100	(27)	/
5 und mehr Pers.	(100)	(76)	(75)	(78)	(100)	/	/

Ausstattung privater Haushalte mit Fahrzeugen in Berlin-Ost und Berlin-West 1998 nach der Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	Von 100 Haushalten hatten				
	Personenkraftwagen			Krafttrad	Fahrrad
	insgesamt	fabrikneu gekauft	gebraucht gekauft		
Berlin-Ost					
Haushalte insgesamt mit	57	27	31	(3)	70
1 Person	32	(13)	(19)	/	57
2 Personen	65	35	31	/	71
3 Personen	84	(39)	(51)	/	90
4 Personen	91	(42)	(54)	/	92
5 und mehr Pers.	/	/	/	/	(100)
Berlin-West					
Haushalte insgesamt mit	54	27	29	(6)	74
1 Person	32	(15)	18	/	61
2 Personen	70	42	30	(5)	81
3 Personen	86	(36)	(50)	/	91
4 Personen	85	(33)	(56)	/	97
5 und mehr Pers.	(67)	/	(58)	/	(99)

Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählter Kommunikationstechnik 1998



entnehmen, dass das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der privaten Haushalte in Berlin im 1. Halbjahr 1998 bei 4 025 DM lag. In den östlichen Bezirken betrug es 3 842 DM, in den westlichen 4 131 DM. Der innerstädtische Vergleich ergibt, dass Ost-Berliner Haushalte damit im Durchschnitt rund 93 % der Nettoeinkommen West-Berliner Haushalte zur Verfügung stand. Zum Vergleich: Die Haushalte in den neuen Bundesländern erreichten im 1. Halbjahr 1998 nur rund 75 % des durchschnittlichen Nettoeinkommens der Haushalte im alten Bundesgebiet. Der Anpassungsgrad bei den Haushaltseinkommen ist in Berlin also weiter fort geschritten als auf Bundesebene.

Ein Vergleich zwischen den Haushalten im Ostteil Berlins und den Haushalten in den neuen Bundesländern (durchschnittlich 3 956 DM monatlich) zeigt, dass hier der Einkommensunterschied mit nur 114 DM noch geringer

ist als im innerstädtischen Vergleich mit West-Berliner Haushalten. Diese wiederum schnitten gegenüber den Haushalten in den alten Bundesländern (durchschnittlich 5 254 DM monatlich) erheblich schlechter ab. Ihr monatliches Nettoeinkommen lag im 1. Halbjahr 1998 um 1 123 DM, das sind rund 22 %, unter dem westdeutschen Vergleichswert.

Das im Bundesvergleich (durchschnittlich 5 020 DM monatlich) um rund 1 000 DM oder knapp 20 % unter dem für Deutschland ermittelten Nettoeinkommen liegende monatliche Einkommen Berliner Haushalte ist auf eine Reihe von Faktoren zurück zu führen. Zum Einen machen sich unterschiedliche demographische Strukturen wie zum Beispiel der höhere Anteil von Single-Haushalten, besonders im Westteil Berlins, bemerkbar. Zum Anderen wirkt sich auch der vergleichsweise höhere Anteil an Haushalten von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern, ebenfalls in den westlichen Bezirken der Stadt, bei den Haushaltseinkommen aus. Für die Erwerbseinkommen relevant ist das traditionell niedrigere Lohn und Gehaltsniveau in Berlin, so-

wie die – im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands vorgenommene und durch die jährlichen Tarifierhöhungen bisher immer noch nicht voll kompensierte – Streichung der Berlin-Zulage für West-Berliner Arbeitnehmer.

Ausstattung privater Haushalte mit Unterhaltungselektronik in Berlin-Ost und Berlin-West 1998 nach der Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	Von 100 Haushalten hatten							
	Fernsehgerät	Video-recorder	Video-kamera/Cam-corder	Foto-apparat	Radio-recorder/Stereo-rundfunk-gerät	HiFi-Anlage	Satelliten-empfang-anlage	Kabelan-schluss
Berlin-Ost								
Haushalte insg.	96	69	20	87	80	65	15	74
mit								
1 Person	93	53	/	76	74	53	(11)	73
2 Personen	99	73	20	93	83	64	(15)	77
3 Personen	99	88	(39)	96	84	81	(23)	70
4 Personen	98	88	(50)	96	84	89	(17)	79
5 und mehr Pers.	(95)	(87)	/	(100)	(90)	(89)	/	(69)
Berlin-West								
Haushalte insg.	93	61	18	87	77	74	(7)	74
mit								
1 Person	89	44	(7)	77	72	63	/	67
2 Personen	98	72	22	94	79	82	(7)	81
3 Personen	96	80	(34)	99	78	91	/	75
4 Personen	97	85	(42)	99	84	90	/	89
5 und mehr Pers.	(97)	(85)	(51)	(100)	(96)	(86)	/	(90)

6

Preise und Verdienste

Angleichung der Verdienste im Produzierenden Gewerbe stagniert auf hohem Niveau

Tabellen
6.04 – 6.05

Seiten
157 – 160

Die laufende – vierteljährliche – Statistik der Verdienste von Angestellten und Arbeitern im Produzierenden Gewerbe, im Handel, in Banken und Versicherungen erlaubt insbesondere für das Produzierende Gewerbe (Industrie – d.h. Verarbeitendes Gewerbe ohne Handwerk, Baugewerke, Energie- und Wasserversorgung) einen detaillierten Nachweis der Entwicklung der Gehälter und Löhne in den einst getrennten Teilen Berlins. Sie belegt, wie sich die Verdienste seit 1991 (Einführung der Verdienststatistiken für den Ostteil) sukzessive denen des Westteils angleichen. Dabei handelt es sich um Bruttoverdienste, definiert als die vereinbarten Verdienste einschließlich Zulagen und Zuschlägen sowie Provisionen und Prämien, soweit es sich nicht um einmalige Jahreszahlungen wie Urlaubsgeld, Jahresabschlussprämien, Gewinnanteile, 13. Monatsgehalt oder Weihnachtsgeld handelt. Letztere werden nur in der jährlichen Verdiensterhebung mit erfasst.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst vollbeschäftigter Angestellter im Produzierenden Gewerbe lag 1991 im Westteil bei 5 192 DM. Im Ostteil erhielten die Angestellten dagegen 2 299 DM, dies entsprach damals lediglich 44,3 % des Gehalts ihrer Westkollegen. Bis zum Jahre 1999 hatten sich bedeutende Veränderungen ergeben. In diesem Jahr verdienten die Angestellten im westlichen Teil der Stadt 6 656 DM brutto monatlich, eine Steigerung um ziemlich genau 22 %. Ihre in den östlichen Bezirken beschäftigten Kollegen brachten es auf ein monatliches Brutto von 6 085 DM, was einer Steigerung von 62,2 % entsprach. Damit lagen sie nur noch 8,6 % hinter ihren Kollegen aus dem Westteil der Stadt zurück.

Bei den Löhnen der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ist eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Für die

Arbeiter im Westteil stieg der monatliche Bruttodurchschnittslohn von 1991 bis 1999 um 21,2 % von 3 554 DM auf 4 508 DM. Im Ostteil erhielten die Arbeiter zunächst 2 046 DM als monatlichen Bruttolohn, der bis zum Jahre 1999 auf 4 236 DM, also um 51,7 %, stieg. Betrug der Abstand zwischen den Löhnen 1991 noch 42,4 %, so verringerte er sich im Jahre 1999 auf fast genau 6 %.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit (einschließlich Mehrarbeitszeit) verringerte sich von 1991 bis 1999 bei den Arbeitern im Produzierenden Gewerbe im Westen langsam, aber stetig um eine gute Stunde von 38,5 auf 37,3 Stunden, im Osten um zwei Stunden von 40,7 auf 38,7 Stunden. Die Arbeitszeit der Arbeiter lag damit im Ostteil 1991 um 5,7 % und 1999 noch um 3,8 % über dem Niveau im westlichen Teil Berlins.

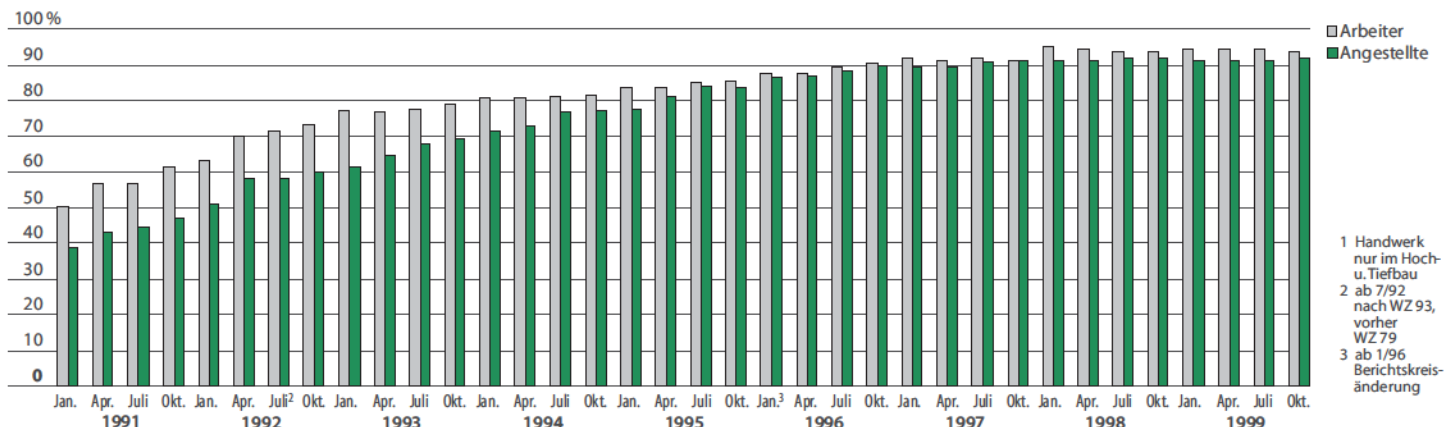
Detailliertere Betrachtung erfordert Beachtung veränderter Methoden

Bei genauerer Betrachtung der Verdienststatistik müssen einige Anpassungen aufgrund veränderter Methoden beachtet werden. Da die Verdienststatistik mit vergleichbarer Methodik im Ostteil Berlins erst 1991 eingeführt wurde, gab es für die Ergebnisse von 1990 für Berlin-West keine Vergleichswerte. Die Stichproben im Ostteil wurden für eine Übergangszeit im wesentlichen aus dem statistischen Betriebsregister der DDR sowie aus Unterlagen der Verbandsstatistik gezogen. Mit dem Erhebungsmonat Juli 1992 konnte für die aus der DDR hervorgegangenen Bundesländer und Berlin-Ost der Berichtskreis aus aktuellen Unterlagen erneuert werden.

Mit dem Berichtsjahr 1996 war im Zuge der Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – WZ 93 – (Reparaturbetriebe wurden dem Dienstleistungsgewerbe, Fertighaushersteller dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet; Neuaufnahme von Verlagen und Recyclingbetrieben für Schrott und nicht-metallische Altmaterialien und Rohstoffe in die Lohn- und Verdiensterhebung) eine bundesweite Teilneuziehung verbunden. Erstmals für das Jahr 1996 wurde für Berlin ein rechnerisches Gesamtergebnis ermittelt, weil aufgrund der unterschiedlichen Strukturen noch keine Gesamtberliner Stichprobe zweckmäßig war.

Die Entwicklung der Verdienste basierte in beiden Stadthälften auf unterschiedlichen Voraussetzungen und folgte unterschiedlichen Motiven. Ging es im ehemaligen Ostteil der Stadt vor allem darum, ein ähnliches Lohn- und Gehaltsgefüge mit einem entsprechenden

Prozentuale Anpassung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste von Arbeitern und Angestellten im Produzierenden Gewerbe¹ in Berlin-Ost an die Verdienste in Berlin-West von Januar 1991 bis Oktober 1999



Verdienstniveau wie im westlichen Teil der Stadt zu erreichen, bildete die Entwicklung im Westteil eher die konjunkturelle Situation ab. Während der Anstieg der Bruttomonatsverdienste im Osten bei den vollbeschäftigten Angestellten des Produzierenden Gewerbes mit zunächst hohen Raten (1992 um fast 37,0 %, 1993 um 21,3 % jeweils gegenüber dem Vorjahr) in großen Schritten vorwärts ging, ebnete die Entwicklung in den späten 90er Jahren, als man der Angleichung immer näher gekommen war, ab (1998 um 2,8 %, 1999 um 2,4 %).

Anders bei den Angestellten im Westen. Hier konnte bei den Bruttomonatsverdiensten der höchste Anstieg mit 5,3 % im Jahre 1992 beobachtet werden. Danach war der jährliche Zuwachs, entsprechend der nachlassenden Konjunktur, rückläufig. Im Jahre 1998 wurde gerade noch ein Anstieg von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr erreicht. Es gab allerdings Ausnahmen. In den Jahren 1995 und 1999 lag der Anstieg höher als im Jahr zuvor.

Bei den vollbeschäftigten Arbeitern im Produzierenden Gewerbe sieht es ähnlich aus. Auch wenn die Bruttomonatsverdienste im Osten insgesamt nicht so stark stiegen wie bei den Angestellten, so wird auch in diesem Bereich der Wille zur schnellen Lohnangleichung deutlich. Die Verbesserungen betrugen 1992 immerhin etwas mehr als 30 % gegenüber dem Vorjahr; 1993 waren es 17,0 %. 1998 und 1999 waren die Jahre mit dem niedrigsten Zuwachs (2,7 % und 2,1 %).

Die Arbeiter im Westteil der Stadt mussten in den Jahren 1992 bis 1998 bescheidenere und ständig abnehmende Zuwachsraten hinnehmen. Hatten sie 1992 noch ein Plus von 6,4 % gegenüber 1991, so mussten sie sich 1998 mit einem Mehr von lediglich 0,2 % im Vergleich zu 1997 zufrieden geben. Erst 1999 stieg der Zuwachs wieder auf 2,0 %.

Verdienstgefälle zwischen den Geschlechtern meist verringert

Unter den oben genannten Kriterien (Angleichung, konjunkturelle Entwicklung) stieg das Gehalt der männlichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe im Ostteil um 62,4 % von 2 502 DM auf 6 660 DM, das der weiblichen Angestellten um 60,9 % von 2 064 DM auf 5 281 DM. Der Unterschied zwischen den Gehältern für männliche und weibliche Beschäftigte lag 1991 bei 17,5 %, 1999 bei 20,7 % zugunsten der männlichen Beschäftigten.

Im Westteil erhielten die männlichen Beschäftigten zwischen 1991 (5 692 DM) und 1999 (7 272 DM) 21,7 % mehr, die weiblichen (1991 = 4 062 DM) 24,4 % (1999 = 5 374 DM). Das entspricht einer Verringerung der Differenz zwischen den Geschlechtern von anfangs 28,6 % (1991) auf 26,1 % (1999) zugunsten der weiblichen Beschäftigten.

Im Arbeiterbereich haben sich die Verdienste der Frauen in beiden Teilen der Stadt gegenüber jenen der Männer verbessert. Die Löhne der vollbeschäftigten Arbeiter stiegen von 2 114 DM (1991) auf 4 305 DM (1999), was einer Rate von 50,9 % entspricht. Die Arbeiterinnen verdienten 1991 durchschnittlich 1 613 DM und 1999 durchschnittlich 3 602 DM, ein Anstieg von 55,2 %. Dabei verdienten 1991 ihre männlichen Kollegen noch 23,7 %, 1999 nur noch 16,3 % mehr.

Die vollbeschäftigten Arbeiter im Westteil der Stadt verzeichneten in diesen Jahren einen Anstieg ihrer Bruttomonatslöhne von 19,6 % (1991 = 3 767 DM, 1999 = 4 688 DM). Bei den Frauen stiegen die Löhne etwas stärker, nämlich um 22,7 % (1991 = 2 824 DM, 1999 = 3 656 DM). Das Lohngefälle zwischen beiden Geschlechtern verringerte sich von etwas über 25,0 % (1991) auf ziemlich genau 22 % (1999).

Dass Frauen sowohl bei den vollbeschäftigten Angestellten wie bei den vollbeschäftigten Arbeitern generell weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen, hat mehrere Ursachen. So ist z.B. der Aufzucht der Kinder geschuldet, dass sie ihre Tätigkeit für längere Zeit unterbrechen, dann Teilzeit arbeiten oder neu angelernt oder umgeschult werden müssen und/oder in niedriger vergüteten oder entlohnenden Arbeitsbereichen tätig sind. Durch ihren durch die Sorge um ihre Kinder bedingten Ausfall haben sie z.B. kürzere Betriebszugehörigkeiten, sie arbeiten auch meist nicht in Schichten und erhalten damit auch keine entsprechenden Zulagen.

Um noch einen kurzen Überblick über ganz Berlin zu geben, sei daran erinnert, dass dies erst seit 1996 möglich ist. Die Ergebnisse basieren auf den Stichproben für die beiden Stadtteile, aus denen ein rechnerisches Gesamtergebnis ermittelt wurde.

In Berlin stiegen die Bruttomonatsgehälter vollbeschäftigter Angestellter von 6 087 DM (1996) auf 6 532 DM (1999) – ein Anstieg von 6,8 %. 1999 verdienten die männlichen Angestellten 6,4 % mehr (1996 = 6 693 DM, 1999 = 7 153 DM). Ihre Kolleginnen verzeichneten einen Anstieg ihrer Gehälter um 7,6 % (1996 = 4 941 DM, 1999 = 5 350 DM).

Bei allen vollbeschäftigten Arbeitern erhöhte sich der durchschnittliche monatliche Bruttolohn von 1996 (4 277 DM) bis 1999 (4 463 DM) um 4,2 %. Die Arbeiter erhielten 1999 (4 620 DM) 3,8 % mehr als 1996 (4 443 DM), die Arbeiterinnen 7,3 % (1996 = 3 384 DM, 1999 = 3 650 DM).

Aufgrund der Ergebnisse der Verdienstatistik kann man sehr gut verfolgen, wie sich in den Jahren seit der Wiedervereinigung die Bruttomonatsgehälter und -löhne der vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe angeglichen haben. Heute verdient ein Angestellter im Osten bereits 91,4 % des Gehalts seines Westkollegen. Bei den Arbeitern Ostberlins ist die Differenz zum Lohn ihrer Kollegen im ehemaligen Westberlin noch geringer, nämlich fast genau 6,0 %. Die Angleichung der Ostgehälter und -löhne auf 100 % wird auch weiterhin Thema bei den Tarifparteien sein. Aufgrund unterschiedlicher Strukturen der Wirtschaft und der Arbeitnehmerschaft kann jedoch nicht erwartet werden, dass es kurzfristig zu einer vollständigen Gleichheit der Verdienste in beiden Teilen der Stadt kommt – ebenso wenig wie auszuschließen ist, dass die Einkommen im Ostteil einst höher sein werden als in den westlichen Bezirken.

7 Öffentliche Finanzen

Mehr Schulden im öffentlichen Haushalt und weniger Personal im öffentlichen Dienst

Tabellen
7.01 – 7.03

Seiten
161 – 163

Die Statistiken der öffentlichen Finanzwirtschaft und des Personals im öffentlichen Dienst spiegeln wichtige Aspekte der öffentlichen Haushalte des Landes Berlin wider und geben damit auch Einblick in das politische Handeln des Berliner Senats.

Nach einer kurzen Übergangszeit unmittelbar nach der Vereinigung wird seit 1991 die Haushaltswirtschaft für das Land Berlin einheitlich in einem Landeshaushalt geführt. Infolge dieser Integration der zwei bis dahin nach verschiedenen politischen Systemen wirtschaftenden Stadtverwaltungen werden Angaben über die Finanz- und Personalwirtschaft nur noch als Gesamtzahlen erfasst. Eine Trennung in West- und Ostberlin ist für die Bezirksverwaltungen zwar bis zur Bezirksreform noch möglich, für die Hauptverwaltung aber nicht mehr gegeben, sie wird auch für die wenigen grundsätzlich regionalisierbaren Angaben, insbesondere das Personal betreffend, nicht mehr ausgewiesen.

Die finanzwirtschaftliche Situation des Landes Berlin wird mit den Finanzstatistiken dargestellt, und zwar in den Haushaltsansätzen, den vierteljährlichen Kassen- und den Jahresrechnungsergebnissen. Der Stand und die Entwicklung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst werden mit der Statistik des Personals im öffentlichen Dienst nachgewiesen. Die Anzahl der Versorgungsempfänger, deren Versorgungsart und Entwicklung ist der Versorgungsempfängerstatistik zu entnehmen.

Die Entwicklung der Finanzen des Landes Berlin spiegelt sich in den Einnahmen und Ausgaben sowie dem Schuldenstand am Quartalsende der vierteljährlichen Kassenabschlüsse wider. Seit 1991 sind die Ausgaben des Landes höher als die Einnahmen. Den höchsten Stand erreichten die Ausgaben 1995 mit gut 43 Mrd. DM, die Einnahmen waren 1996 mit über 31 Mrd. DM am niedrigsten und 1997 mit knapp 38 Mrd. DM am höchsten.

Einen großen Anteil an den Einnahmen des Landes haben die Steuern und steuerähnlichen Abgaben. Sie waren nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 1994 auf fast 17 Mrd. DM im Jahr 1996 mit über 15 Mrd. DM besonders niedrig, die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen erreichten 1997 mit mehr als 5 Mrd. DM den höchsten Wert.

Zur Ausgabenerhöhung haben nach der Vereinigung maßgeblich Infrastrukturkosten und Tarifierpassungen bei den Beschäftigten im Ostteil der Stadt (allerdings durch den Personalabbau gedämpft) geführt.

Infolge des laufenden Defizits im Haushalt Berlins kam es zu einer durchgehenden Erhöhung des Schuldenstandes, und zwar von rund 15 Mrd. DM auf fast 60 Mrd. DM.

Nachdem die Personalausgaben von mehr als 11 Mrd. DM auf über 14 Mrd. DM im Jahr 1993 anwuchsen, stagnierten sie seit 1994. Dies ist auf den generellen Personalabbau und vor allem auf die Ausgliederung der ehemaligen Eigenbetriebe aus dem Staat zurückzuführen.

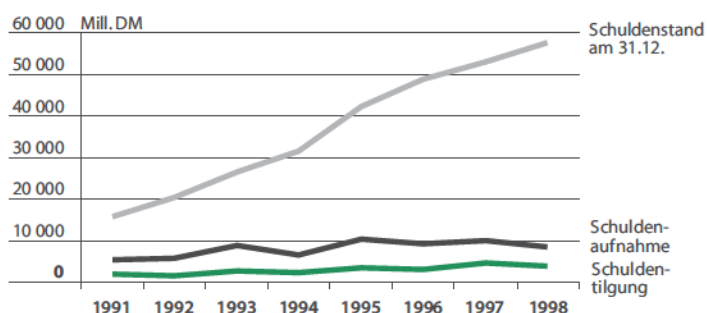
Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Landesdienst ist von ca. 340 000 im Jahr 1991 auf ca. 260 000 im Jahr 1999 zurückgegangen. Abgesehen von Teilzeiteffekten ist dies ein Verlust von 80 000 Arbeitsplätzen innerhalb von acht Jahren oder fast einem Viertel der 1991 vorhandenen Beschäftigten. Besonders groß war der Abbau 1997. Die Zahl der Beschäftigten sank in diesem Zeitraum im unmittelbaren Berliner Landesdienst um fast 110 000 Beschäftigte, hingegen stieg die Zahl der Beschäftigten im mittelbaren Landesdienst durch Privatisierung von Einrichtungen des Staates von über 40 000 im Jahr 1991 auf mehr als 70 000 im Jahr 1999. Somit hat sich der Anteil der im unmittelbaren Landesdienst von Berlin Beschäftigten von 1991 bis 1999 zugunsten der Beschäftigung im mittelbaren Landesdienst von mehr als 13 % auf fast 28 % erhöht.

Bei Betrachtung der Entwicklung im unmittelbaren Landesdienst ergibt sich, dass sich die Beschäftigtenzahl, wenn auch unterschiedlich stark, sowohl bei Männern als auch bei Frauen verringerte. Bei den weiblichen Beschäftigten ging diese Zahl von 1991 bis 1999 um mehr als 29 % und bei den männlichen um über 45 % zurück. Mit dem weniger starken Rückgang bei den Frauen stieg gleichermaßen der Anteil der weiblichen Beschäftigten von fast 54 % auf knapp 60 %. Der Anteil der in Teilzeitbeschäftigung tätigen Personen nahm im Betrachtungszeitraum ebenfalls von fast 11 % auf über 16 % zu, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten aufgrund des Personalabbaus absolut geringfügig abnahm.

Die Zahl der Beschäftigten in den Bezirksämtern – 1991 waren es gut 162 000 Beschäftigte, 1999 etwas mehr als 71 000 Beschäftigte – nahm auch durch Verlagerung von Zuständigkeiten (insbesondere der Lehrer und Lehrerinnen in die Hauptverwaltung) drastisch ab. Die Zahl der in der Hauptverwaltung Beschäftigten – 1991 waren es knapp 88 000, 1999 über 113 000 – stieg damit 1996 entsprechend an. Die Beschäftigung von Beamten und Beamtinnen wurde kontinuierlich bis 1998 erhöht, nicht zuletzt auch durch Verbeamtung vormals im Angestelltenverhältnis oder Auszubildendenverhältnis Tätiger. 1991 waren es knapp 38 000 Beamte und Beamtinnen. 1998 hatte sich die Zahl auf knapp 74 000 erhöht. Erst 1999 trat ein Rückgang auf fast 72 000 ein.

Die Zahl der vom Land Berlin zu regelnden Versorgungsfälle hat sich im Zeitraum 1991/2000 kontinuierlich erhöht. Waren es 1991 weniger als 38 000 Empfänger und Empfängerinnen von Versorgungsbezügen, so hatte sich ihre Zahl zu Beginn des Jahres 2000 auf fast 41 000 erhöht. Den größten Anteil dabei hatten mit gut 58 % im Jahr 1991 die Ruhegehaltsempfänger und -empfängerinnen. Durch die Zunahme dieser Versorgungsfälle um rund 6 000 stieg ihr Anteil an der Gesamtzahl im Jahr 2000 auf knapp 67 %. Die Zahlfälle von Witwen- und Witwergeld verringerten sich in dieser Zeit um ca. 2 000, die von Waisengeld blieben in etwa gleich. Der Anteil der Ruhegehaltsempfängerinnen an allen Empfängern und Empfängerinnen von Ruhegehalt liegt heute mit 7 414 Versorgungsfällen bei rund 27 %.

Schuldenaufnahme, -tilgung und Schuldenstand am Kreditmarkt 1991 bis 1998



8 Gesamtrechnung

Strukturumwandlung der Berliner Wirtschaft als Voraussetzung für nachhaltigen Leistungsanstieg

Tabellen
8.01 – 8.02

Seite
164

Für die Wirtschaft Berlins hat die deutsche Vereinigung anders als in Deutschland nicht nur für den Ostteil, sondern auch für den Westteil eine existenzielle Umgestaltung ihrer wirtschaftlichen Grundlagen eingeleitet. Ursache dafür ist die spezifische Prägung der Wirtschaft von Berlin(West) durch die Insellage und das Subventions-system. Zunächst führte die Vereinigung jedoch unmittelbar zu einem Wachstumsschub in Berlin-West, der aber bereits ab 1992/93 auslief. In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre folgten kräftige Einbrüche und nachfolgend stagnierte die Berliner Wirtschaftsleistung.

Diese Aussagen leiten sich aus den Ergebnissen der Inlandsproduktsrechnung für Berlin ab. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) der Länder sind im Rahmen einer umfassenden Revision auf die Konzepte des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) umgestellt worden. Vor dieser Revision hatten die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit 1991 auch Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder einschließlich Berlin-Ost und somit auch für Berlin-West und Berlin-Ost zur Verfügung gestellt. Diese Untergliederung wird nunmehr nicht mehr dargestellt, so dass es für Berlin auch rückwirkend (mit Ausnahme von 1991) nur noch Gesamtzahlen gibt. Die früheren Ost-West-Ergebnisse weichen aufgrund auch konzeptioneller Umstellungen von den neuen Eckgrößen ab – aber in geringem Ausmaß, so dass sie noch Vorstellungen über Größenordnungen und Tendenzen vermitteln können.

Nach den Ergebnissen der neuen Inlandsproduktsrechnung stieg das um Preisveränderungen bereinigte Berliner Bruttoinlandsprodukt (BIP) 1995 gegenüber dem Ausgangsjahr 1991 um fast 7 % von 142,3 Mrd. DM auf 152,1 Mrd. DM, jedoch verringerte es sich am Ende des Berichtszeitraumes (1999) um 5,2 % auf 144,2 Mrd. DM. Der anfängliche Wachstumsboom geht zum einen auf die einmaligen Effekte aus der vereinigungsbedingten zusätzlichen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus Berlin-West zurück, zum anderen auf den Aufholprozess in Berlin-Ost gegenüber dem Westen, durch den seit 1992 hohe Wachstumsraten zu Stande kamen. Der vorherige starke Einbruch der Produktion im Ostteil in den Jahren 1990 und 1991 zeigt sich in den Ergebnissen nur noch als niedriges Ausgangsniveau (1991). Der Anteil

von Berlin-Ost am nominalen Gesamtberliner BIP betrug 1991 18,4 %, erreichte bis 1994 etwa ein Viertel und stabilisierte sich dann auf dieser Höhe. Für den Verlauf der Berliner Wirtschaft in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre stehen vor allem die tiefgreifenden Umgestaltungsprozesse in der Stadt – insbesondere von einer durch hochsubventionierte Industrie geprägten Wirtschaft im Westteil – hin zu einer modernen Industrie- und Dienstleistungsstruktur.

In Deutschland hingegen war der direkte Einfluss vereinigungsbedingter Faktoren auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum nach dem Abklingen des ersten Booms 1990 und 1991 in der ersten Hälfte der neunziger Jahre

zwar stark, aber weniger ausgeprägt als in Berlin. In Deutschland stieg das reale BIP 1995 gegenüber 1991 um 5,3 %, aber auch in der zweiten Hälfte der 90er Jahre (1999 gegenüber 1995) um weitere 5,9 %. Außerdem war der Einfluss des Beitrittsgebietes auf die gesamte Wirtschaftsleistung in Deutschland geringer als in Berlin. 1991 betrug der Anteil der neuen Länder einschließlich Berlin-Ost am nominalen BIP Deutschlands knapp 8 % – wesentlich weniger als der Ostteil am Berliner BIP ausmachte. Außerdem beeinträchtigten konjunkturelle Schwankungen im Wirtschaftsverlauf den Gesamtverlauf in Deutschland weniger als die länger andauernde grundsätzliche Neuordnung der Berliner Wirtschaft.

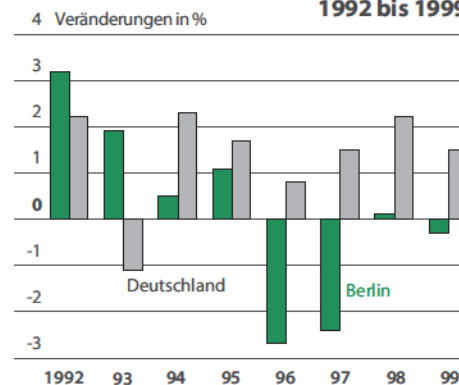
Ein bedeutsamer Ausdruck der wirtschaftlichen Umgestaltung Berlins ist die differenzierte Entwicklung der Wirtschaftsbereiche, die nunmehr auch in den VGR nach der EU-weit verwendeten Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 93) dargestellt werden. Im Vergleich zum sehr verhaltenen realen Wertschöpfungszuwachs um insgesamt nur 3,5 % von 1991 bis 1999 konnten die Dienstleistungsunternehmen ihre Leistungen überdurchschnittlich um fast 10 % steigern, während die Wertschöpfung des Produzierenden Bereichs um über 15 % schrumpfte. Dadurch erhöhte sich der Anteil aller Dienstleistungen an der Berliner Wertschöpfung nominal von rund 73 % im Jahre 1991 auf fast 80 % 1999. Entsprechend geringer fielen die Leistungen des Produzierenden Gewerbes ins Gewicht.

Das deutlich stärkste Wachstum unter den Dienstleistungsbereichen mit 21,4 % erbrachte der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen – bestehend aus den Kreditinstituten und Versicherungen, dem Grundstückswesen, Vermietungen und den unternehmensbezogenen Dienstleistungen zusammen. So hat sich hier der Anteil – der durchgehend größte an der gesamten nominalen Wertschöpfung – von rund 29 % im Jahr 1991 auf nahezu 35 % 1999 weiter deutlich erhöht. Diese Verschiebung ist teils Reflex auf die Schrumpfung der Produzierenden Bereiche, teils Ergebnis eigenen Wachstums.

Der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister – dominiert von den öffentlichen Dienstleistungen – bestimmte 29,6 % der gesamten nominalen Wertschöpfung im Jahr 1999. Dass sich der Wertschöpfungsanteil dieses Bereichs seit 1991 nur moderat erhöht hatte, ist Ergebnis der Spar- und Stellenkürzungspolitik des Landes Berlin.

Gegenüber den genannten expandierenden Bereichen mussten die Dienstleister im Handel, Gastgewerbe und Verkehr um insgesamt real fast 4 % Leistungsschmälerungen hinnehmen.

Entwicklung des BIP in Preisen von 1995 in Deutschland und Berlin 1992 bis 1999



Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (unbereinigt) in jeweiligen Preisen

	1991	1999
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	20,5	15,1
Baugewerbe	6,3	5,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,8	15,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	29,0	34,9
Öffentliche und private Dienstleister	27,3	29,6
Insgesamt	100	100

8

Gesamtrechnung

Von Jahr zu Jahr weniger Erwerbstätige

Tabellen
8.03 – 8.07

Seiten
165 – 167

Gesamtwirtschaftliche Erwerbstätigenzahlen liefern wichtige zusammenfassende, für den Vergleich von Branchen und Regionen unverzichtbare Informationen über Beschäftigung und Arbeitsmarkt. Die auch rückwirkend bis 1991 revidierten Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung basieren nunmehr auf den Konzepten des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), das auch die Umstellung auf die in den einzelnen Wirtschaftsstatistiken bereits seit Mitte der neunziger Jahre verwendeten „neuen“ Klassifikation der Wirtschaftszweige mit einschließt. Die revidierten Erwerbstätigendaten werden nicht mehr getrennt für Berlin-Ost und Berlin-West dargestellt. Zwar können im Unterschied zu Preis- und Wertgrößen Angaben über Berufs- oder Erwerbstätige in Ost und West auch über die Wende hinweg vergleichbar dargestellt werden, aber derartige Ergebnisse liegen nach den revidierten Konzepten und neuen Datengrundlagen nicht vor. Deshalb können hierfür nur Anhaltspunkte über die Größenordnungen geliefert werden.

Die neunziger Jahre standen in bezug auf Umfang und Verlauf der Gesamtzahl der in Berlin einer Erwerbstätigkeit nachgehenden Personen durchgehend unter dem Zeichen der Vereinigung der Stadt und Deutschlands. Der dadurch induzierte Beschäftigungsboom im Westteil zur Realisierung des erhöhten Inlandsbedarfs im größer gewordenen Wirtschaftsraum konnte bei weitem nicht die Rückgänge ausgleichen. Er lief auch bereits nach we-

nigen Jahren aus. Anschließend überwogen immer mehr die Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels, in deren Folge sich von Jahr zu Jahr die traditionellen Erwerbsmöglichkeiten in den Berliner Unternehmen des Produzierenden Gewerbes verringerten, ohne dass die zunächst nur zaghafte zusätzliche Beschäftigung in zum Teil neuen unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereichen dies insgesamt zu kompensieren vermochte. Hinzu kam der Personalabbau im öffentlichen Dienst.

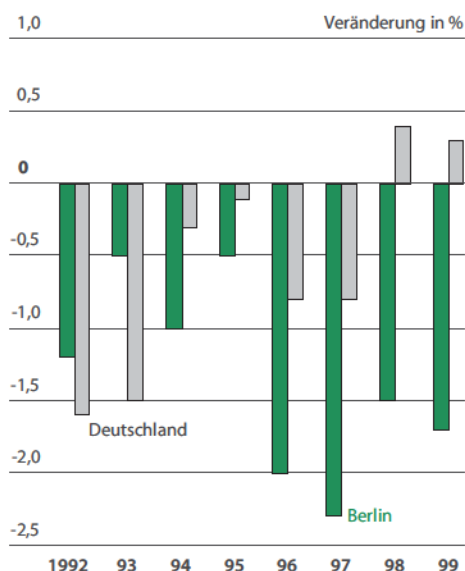
Im ersten Berichtsjahr 1991 waren in Berlin 1 657 800 Personen erwerbstätig, 1999 dagegen nur noch 1 487 400 Personen, mithin 170 400 Personen oder 10,3 % weniger. Dabei muss berücksichtigt werden, dass bereits das Jahr 1991 von einer drastischen Verringerung der Erwerbstätigenzahl im Ostteil geprägt war. In Deutschland reduzierte sich im selben Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen um 4,4 %. Die Auswirkungen der Vereinigung auf die Erwerbstätigkeit waren somit in Berlin einschneidender als in Deutschland, bedingt durch das höhere Gewicht des Ostteils von Berlin gegenüber dem Gewicht der neuen Bundesländer in Deutschland und andererseits durch die umfassenden Umbrüche der Berliner Wirtschaft. Nachdem im Jahr 1990 im Ostteil Berlins noch fast genauso viele Personen berufstätig waren wie im Westteil, hatten im Jahr 1991 von allen Erwerbstätigen in Berlin noch rund ein Drittel einen Arbeitsplatz im Ostteil Berlins. Demgegenüber waren es in Deutschland knapp ein Fünftel in den neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost. Das Gewicht des Beitrittsgebiets an der Gesamterwerbstätigkeit verringerte sich im Verlauf der neunziger Jahre weiter deutlich.

Auch der Verlauf der Beschäftigung in Berlin wurde im letzten Jahrzehnt von der unterschiedlichen Intensität der Anpassungs- und Umgestaltungsprozesse im Ost- und Westteil Berlins bestimmt. Im Ostteil der Stadt fiel in der ersten Hälfte ungefähr jeder siebente Arbeitsplatz weg, wohingegen der Westteil noch von den Umbruchprozessen in der ehemaligen DDR profitieren und die Beschäftigung deutlich anheben konnte, so dass der Rückgang der Erwerbstätigkeit in Berlin insgesamt noch durchschnittlich ausfiel. Dagegen war in der zweiten Hälfte der Westteil wesentlich stärker von den Auswirkungen der umfassenden wirtschaftlichen Umstrukturierung betroffen und verzeichnete deshalb eine deutlich beschleunigte Abnahme der Erwerbstätigkeit.

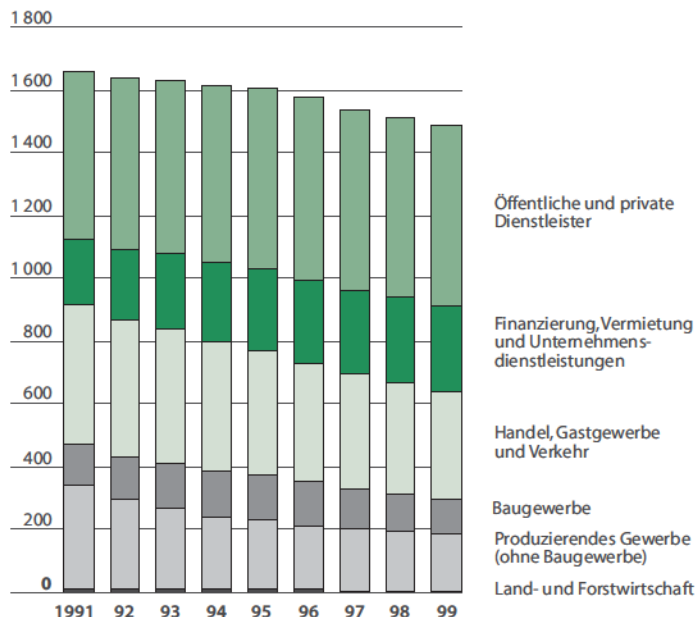
Die strukturellen Umbruchprozesse in der Berliner Wirtschaft wirkten sich im abgelaufenen Jahrzehnt ganz verschieden oder auch entgegengesetzt auf die Erwerbstätigkeit in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen aus. Während im Bereich der Dienstleistungen insgesamt das Erwerbstätigenniveau gehalten werden konnte, waren alle anderen Bereiche (Produzierendes Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft) vom Arbeitsplatzabbau betroffen. Die Zahl der Erwerbstätigen ging hier um 170 900 Personen (- 36,3 %) zurück, allein im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe um 153 100 Personen (- 46,0 %). Das Berliner Baugewerbe – zunächst Wachstumsträger – bot bis Mitte der 90er Jahre einer wachsenden Personenzahl Erwerbsmöglichkeiten, profitierte aber zunehmend weniger vom Bauboom in der Stadt, so dass gegen Ende des Jahrzehnts immer mehr Erwerbstätige Verlierer des verschärften Wettbewerbs in der Branche wurden.

Unter den Dienstleistungen zeichnet sich insbesondere der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen durch eine deutliche Ausweitung der Arbeitsplätze um rund 30 % aus, aber auch bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern erhielten noch fast 8 % mehr Personen Arbeit, wobei dieses Ergebnis stark vom Abbau der Beschäftigung im öffentlichen Dienst beeinflusst wurde, der allerdings gemäß der neuen Wirtschaftszweigklassifikation nicht mehr separat nachgewiesen wird. Bei den Unternehmen des Handels,

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr in Deutschland und Berlin 1992 bis 1999 in %



Erwerbstätige in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen



Gastgewerbes und des Verkehrs jedoch verblieben 1999 fast ein Viertel weniger Erwerbstätige als noch 1991.

Infolge dieser Veränderungen in den Berliner Wirtschaftsbereichen verfügten 1999 fast 80 % aller Erwerbstätigen über einen Arbeitsplatz in Dienstleistungsbereichen, deutlich mehr als noch 1991 (knapp 72 %). Im Durchschnitt aller Länder waren in Deutschland 1999 zwei von drei Erwerbstätigen im Bereich der Dienstleistungen tätig.

Ausgehend von den Strukturen im Jahr 1991, in dem das Gewicht des Produzierenden Gewerbes noch deutlich höher war, hat Berlin somit auf den ersten Blick einen großen Teil des Weges zu einer modernen Dienstleistungsmetropole zurückgelegt. Dass dies aber nicht überwiegend durch einen dynamischen Umbau, sondern in hohem Maße durch die Schrumpfung der Industrie und des öffentlichen Dienstes geschah, zeigt sich nicht zuletzt an den hohen Arbeitslosenzahlen.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Berlin im Zeitraum 1991 bis 1999 brachte auch eine Strukturverschiebung der Erwerbstätigen nach ihrer Stellung im Beruf mit sich.

Während die Zahl der Arbeitnehmer in diesem Zeitraum um 13,5 % zurückging, nahm die der Selbständigen um rund 30 % zu. In Deutschland betrug die Entwicklung bei den Arbeitnehmern – 6,1 % und bei den Selbständigen 12,1 %. Durch diese Entwicklung erhöhte sich in Berlin der Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen im Jahr 1999 auf über 10 %, in Deutschland auf gut 11%.

An der Zunahme des Selbständigenanteils in Berlin waren alle Hauptbereiche der Wirtschaft außer der Landwirtschaft beteiligt. Von allen Bereichen erzielte das Baugewerbe die höchste Zunahme (rund 70 %) und er-

reichte somit 1999 den zweithöchsten Anteil mit 15,5 % nach dem Bereich der Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (15,7 %) und gefolgt vom Bereich des Handels, Gastgewerbes und Verkehrs (12,8 %).

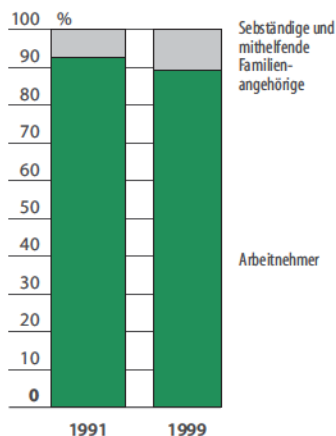
In Folge des drastischen Verlustes an Arbeitsplätzen in den neunziger Jahren stieg die Arbeitslosigkeit fast durchgehend an. Der Berliner Arbeitsmarkt war durch die größeren Beschäftigungsverluste gegenüber dem durchschnittlichen Abbau in Deutschland auch stärker von den Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit betroffen. Die Angaben über den Arbeitsmarkt erfasst die Bundesanstalt für Arbeit bzw. das Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg. Bis 1996 konnte der sehr differenzierte Arbeitsmarkt in Berlin-West und Berlin-Ost für beide Teile getrennt nachgewiesen werden. Eine 1997 durchgeführte Neuorganisation der Arbeitsamtsbezirke in Berlin, in deren Folge auch Mischbezirke aus dem Ost- und Westteil der Stadt entstanden, verhinderte die weitere getrennte Darstellung.

In Berlin stieg die Zahl der Arbeitslosen von 180 000 Personen im Jahr 1991 um 88 000 auf 268 000 Personen im Jahr 1999. Das entspricht einer Zunahme um gut 49 %. In Deutschland waren 1991 rund 2 602 000 Personen arbeitslos registriert und 1999 insgesamt 4 099 000 Personen (Zunahme um knapp 58 %). Unter den zivilen Erwerbspersonen waren 1991 in Berlin 10,6 %, 1999 aber 17,7 % arbeitslos. In Deutschland betrug die Arbeitslosenquote jeweils 7,3 % und 11,7 %. Die Arbeitslosenquoten für Berlin-Ost und Berlin-West widerspiegeln indirekt die Dimensionen des wirtschaftlichen Umbruchs in der Stadt. Während in den Anfangsjahren durch den radikalen Zusammenbruch der Ostberliner Wirtschaft hier die Arbeitslosenquoten wesentlich höher als im Westteil waren, bewirkte die im Westteil einsetzende Umgestaltung der Wirtschaftsstrukturen eine Angleichung der Quoten im Jahr 1994. Fortan waren aber durch die Intensivierung dieser Prozesse die Erwerbspersonen in Berlin-West zunehmend stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als diejenigen in Berlin-Ost.

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Arbeitslosenquote in ...					in %				
Berlin	10,6	12,4	12,8	13,2	13,6	15,3	17,3	17,9	17,7
Berlin-Ost	12,2	14,3	13,7	13,0	12,4	14,5	.	.	.
Berlin-West	9,4	11,1	12,3	13,0	14,3	15,8	.	.	.
Deutschland	7,3	8,5	9,8	10,6	10,4	11,5	12,7	12,3	11,7
Neue Bundesländer ¹	10,3	14,8	15,8	16,0	14,9	16,7	19,5	19,5	19,0
Alte Bundesländer ²	6,3	6,6	8,2	9,2	9,3	10,1	11,0	10,5	9,9

1 einschl. Berlin-Ost
2 einschl. Berlin-West

Erwerbstätige in Berlin 1991 und 1999 nach der Stellung im Beruf



Tabellen

Inhaltsverzeichnis

Gebiet Bevölkerung Wahlen	1.	01	Ausgewählte Gebietseinteilungen Berlins 1989, 1993, 1996, 1998 und 1999	74	Text Seiten 4 – 5
		02	Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	75	Text Seiten 6 – 13
		03	Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999 nach Altersgruppen	76	
		04	Bevölkerung in Berlin 1990 bis 1999 nach Bezirken	77	
		05	Melderechtlich registrierte Ausländer am Ort der Hauptwohnung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Staatsangehörigkeit	78	
		06	Lebendgeborene und Gestorbene in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	80	
		07	Eheschließungen und Ehescheidungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	81	
		08	Wanderungen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999	82	
		09	Wanderungen von Deutschen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999 nach Herkunfts- und Zielgebieten	83	
		10	Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit der Bezugsperson	86	Text Seiten 14 – 19
		11	Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und Zahl der Kinder	89	
		12	Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	91	
		13	Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Nettoeinkommen	94	
		14	Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen	97	
		15	Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und überwiegender Quelle des Lebensunterhaltes der Bezugsperson	100	
		16	Wahlberechtigte, Wähler, Briefwähler und Zweitstimmen für ausgewählte Parteien bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 2. Dezember 1990, 22. Oktober 1995 und am 10. Oktober 1999	103	Text Seiten 20 – 22
		17	Mitgliederzahl ausgewählter politischer Parteien in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	105	Text Seite 23
		18	Gewerkschaftsmitglieder in Berlin-Brandenburg 1991 bis 1999	106	

2.	01	Schüler der allgemeinbildenden Schulen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Bildungsbereich	107	Text Seiten 24 – 25
	02	Schulen, Klassen und Schüler der beruflichen Schulen in Berlin 1991 bis 1999 nach Schulart	108	
	03	Auszubildende in Berlin 1991 bis 1999 nach Ausbildungsjahr	109	
	04	Studenten an Hochschulen in Berlin Wintersemester 1989/90 bis Wintersemester 1999/2000	110	Text Seiten 26 – 27
	05	Abgelegte Prüfungen an Hochschulen in Berlin in den Prüfungsjahren 1990 bis 1998 nach Prüfungserfolg	111	
	06	BAföG-geförderte Studenten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998	112	
	07	Personal an Hochschulen in Berlin 1990 bis 1998	113	
	08	Vorstellungen und Besuche der Bühnen in Berlin in den Spielzeiten 1990/91 bis 1997/98 nach Aufführungsarten	114	
	09	Mitglieder in Sportvereinen sowie Betriebssportgemeinschaften in Berlin 1992 bis 1998 nach Geschlecht	114	
	10	Sozialhilfe: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	115	Text Seiten 28 – 29
	11	Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	117	
	12	Asylbewerberleistungen: Empfänger von Regelleistungen sowie Bruttoausgaben für Asylbewerber in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1994 bis 1999	118	
	13	Wohngeld: Empfängerhaushalte sowie gezahltes Wohngeld in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999	119	
	14	Abgeschlossene Fälle der Jugendhilfe in Berlin 1991 bis 1999	121	
	15	Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe in Berlin 1991 bis 1998	122	
	16	Plätze in Kindertagesstätten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999 nach Art der Einrichtung	123	
	17	Krankenhäuser, Betten und Kosten je Bett in Berlin 1991 bis 1998	125	Text Seiten 30 – 31
	18	Verweildauer, Pflegetage, Kosten je Pfl egetag und Behandlungsfälle in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998	125	
	19	Behandlungsfälle je 10 000 Einwohner, Kosten je Behandlungsfall und Personal in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998	126	
	20	Ärzte und Personal im Pflegedienst je 100 belegte Betten in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998	126	
	21	Vollstationär behandelte Berliner Patienten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1994 bis 1998	126	
	22	Niedergelassene/ambulant tätige Ärzte und Zahnärzte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998	127	
	23	Selbständiges Medizinfachpersonal und Apotheken in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998	128	
	24	Erstinstanzliche Verfahren vor den Berliner Gerichten 1991 bis 1999	129	Text Seiten 32 – 33
	25	Abgeurteilte nach der Entscheidung in Berlin 1991 bis 1998	129	
	26	Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasste Fälle, Tatverdächtige, Tatversuche und aufgeklärte Fälle in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	130	

Wohnen Umwelt

3. 01	Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude sowie für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	131	Text Seiten 34 – 38
02	Fertigstellungen neuer Gebäude sowie Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	132	
03	Wohnungsbestand in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	133	
04	Stadtgebietsfläche Berlins 1990 bis 1999 nach Nutzungsarten	134	Text Seite 39
05	Straßenbäume in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	135	Text Seite 40
06	Hunde in Berlin 1992 bis 1999	135	Text Seite 40

Wirtschaftsbereiche

4. 01	Verarbeitendes Gewerbe in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	136	Text Seiten 41 – 44
02	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Hauptgruppen	137	
03	Auftragseingangindex für das Verarbeitende Gewerbe in Berlin 1991 bis 1999	138	
04	Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe in Berlin 1991 bis 1999	138	
05	Betriebe, Beschäftigte und baugewerblicher Vorjahresumsatz des Wirtschaftszweiges Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Bauhauptgewerbe) in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	139	Text Seite 45
06	Betriebe, Beschäftigte und baugewerblicher Umsatz des Wirtschaftszweiges Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (Ausbaugewerbe) in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	140	
07	Investitionen für Umweltschutz der Betriebe des Produzierenden Gewerbes in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998	141	Text Seite 46
08	Wochenmärkte und Einzelhandelsstände in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	144	Text Seite 47
09	Umsatz zu jeweiligen Preisen und Beschäftigte des Berliner Einzelhandels 1994 bis 1999	145	Text Seiten 48 – 49
10	Umsatz zu jeweiligen Preisen und Beschäftigte des Berliner Gastgewerbes 1994 bis 1999	145	
11	Betriebe, Bettenangebot, Übernachtungen und Gäste im Berliner Beherbergungsgewerbe 1992 bis 1999	146	
12	Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	148	Text Seite 53
13	Kraftfahrzeugbestand in Berlin am 30. Juni 1990 bis 1999	149	Text Seite 53

Außenhandel Unternehmen

5.	01	Außenhandel Berlins 1991 bis 1999 nach ausgewählten Warengruppen	150	Text Seiten 54 – 55
	02	Außenhandel Berlins 1991 bis 1999 nach ausgewählten Ländergruppen	151	
	03	Gewerbean- und -abmeldungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	152	Text Seiten 56 – 57
	04	Insolvenzen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	153	Text Seite 58

Preise und Verdienste

6.	01	Preisindex für die Lebenshaltung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 - Alle privaten Haushalte -	154	Text Seiten 59 – 60
	02	Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden in Berlin 1990 bis 1999 nach verschiedenen Basisjahren	156	Text Seite 61
	03	Preisindex für Wohn- und Nichtwohngebäude in Berlin 1990 bis 1999 nach Bauwerksarten	156	
	04	Verdienste vollbeschäftigter Angestellter im Produzierenden Gewerbe in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999	157	Text Seiten 64 – 65
	05	Verdienste und Arbeitszeiten vollbeschäftigter Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Berlin, Berlin-Ost, Berlin-West 1990 bis 1999	159	

Öffentliche Finanzen

7.	01	Kassenmäßige Einnahmen und Ausgaben des Landes Berlin 1991 bis 1998	161	Text Seite 66
	02	Beschäftigte des Landes Berlin am 30. Juni 1991 bis 1999 nach Beschäftigungsbereichen und Dienstverhältnissen	162	
	03	Empfänger/innen von Versorgungsbezügen nach Beamtenversorgungsrecht sowie beamtenrechtlichen Grundsätzen in Berlin am 1. Januar 1991 bis 2000 nach früheren Dienstverhältnissen und Versorgungsart	163	

Gesamtrechnung

8.	01	Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen	164	Text Seite 67
	02	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1995	164	
	03	Erwerbstätige in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen	165	Text Seiten 68 – 69
	04	Arbeitnehmer in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen	166	
	05	Selbständige und mithelfende Familienangehörige in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen	166	
	06	Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999	167	
	07	Arbeitslose in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West Ende September 1992 bis 1999 nach Altersgruppen	169	

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 01

Ausgewählte Gebietseinteilungen Berlins 1989, 1993, 1996, 1998 und 1999

Text
Seite 4–5

Merkmal		1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin	Stadtgebietsfläche											
	in km ² ¹	883,6	.	.	.	889,1	.	.	891,7	.	890,2	891,4
	Bezirke	23	.	.	.	23	.	.	23	.	23	23
	Ortsteile .....	.	.	.	.	78	.	.	78	.	80	81
	Statistische Gebiete .....	.	.	.	.	195	.	.	195	.	195	195
	Verkehrszellen .....	.	.	.	.	244	.	.	338	.	338	338
	Teilverkehrszellen .....	.	.	.	.	835	.	.	883	.	883	883
	Blöcke .....	.	.	.	.	15 200	.	.	15 794	.	15 879	15 947
Berlin-Ost	Stadtgebietsfläche											
	in km ² ¹	403,3	.	.	.	403,3	.	.	405,9	.	404,5	405,7
	Bezirke	11	.	.	.	11	.	.	11	.	11	11
	Ortsteile .....	.	.	.	.	38	.	.	38	.	40	40
	Statistische Gebiete .....	.	.	.	.	98	.	.	98	.	98	98
	Verkehrszellen .....	.	.	.	.	.	.	.	149	.	149	149
	Teilverkehrszellen .....	.	.	.	.	.	.	.	357	.	357	357
	Blöcke .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7 192
Berlin-West	Stadtgebietsfläche											
	in km ²	480,3	.	.	.	485,8	.	.	485,7	.	485,7	485,7
	Bezirke	12	.	.	.	12	.	.	12	.	12	12
	Ortsteile	40	.	.	.	40	.	.	40	.	40	41
	Statistische Gebiete	97	.	.	.	97	.	.	97	.	97	97
	Verkehrszellen	188	.	.	.	.	.	.	189	.	189	189
	Teilverkehrszellen	522	.	.	.	.	.	.	526	.	526	526
	Blöcke	8 132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8 755

¹ Nach Angaben der bezirklichen Vermessungsämter.
Der Wert 1989 für Berlin-Ost wurde vom damaligen
Statistischen Amt der Stadt Berlin (Ost) benannt.

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 02 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999

Text
Seiten 6 – 13

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	in 1 000									
Bevölkerung insgesamt	3 433,7	3 446,0	3 465,7	3 475,4	3 472,0	3 471,4	3 458,8	3 425,8	3 398,8	3 386,7
männlich	1 630,6	1 640,2	1 656,5	1 665,0	1 668,6	1 674,3	1 673,1	1 659,5	1 648,5	1 644,6
weiblich	1 803,1	1 805,8	1 809,3	1 810,4	1 803,4	1 797,1	1 785,7	1 766,3	1 750,3	1 742,1
Deutsche	3 118,1	3 106,0	3 094,2	3 082,3	3 065,3	3 046,3	3 023,7	2 992,8	2 967,2	2 953,1
Ausländer	315,6	340,0	371,6	393,0	406,7	425,1	435,1	433,0	431,7	433,6
	Anteil in %									
Bevölkerung insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
männlich	47,5	47,6	47,8	47,9	48,1	48,2	48,4	48,4	48,5	48,6
weiblich	52,5	52,4	52,2	52,1	51,9	51,8	51,6	51,6	51,5	51,4
Deutsche	90,8	90,1	89,3	88,7	88,3	87,8	87,4	87,4	87,3	87,2
Ausländer	9,2	9,9	10,7	11,3	11,7	12,2	12,6	12,6	12,7	12,8
	Messzahl 1990 = 100									
Bevölkerung insgesamt	100	100,4	100,9	101,2	101,1	101,1	100,7	99,8	99,0	98,6
männlich	100	100,6	101,6	102,1	102,3	102,7	102,6	101,8	101,1	100,9
weiblich	100	100,1	100,3	100,4	100,0	99,7	99,0	98,0	97,1	96,6
Deutsche	100	99,6	99,2	98,9	98,3	97,7	97,0	96,0	95,2	94,7
Ausländer	100	107,8	117,7	124,5	128,9	134,7	137,9	137,2	136,8	137,4
Berlin-Ost										
	in 1 000									
Bevölkerung insgesamt	1 275,7	1 281,1	1 294,0	1 298,9	1 301,0	1 301,1	1 296,7	1 286,0	1 273,9	1 269,3
männlich	606,7	614,0	626,0	631,1	636,0	639,9	639,9	636,0	630,8	629,0
weiblich	669,0	667,1	668,0	667,8	665,0	661,2	656,7	650,1	643,1	640,3
Deutsche	1 252,2	1 249,0	1 248,2	1 244,2	1 239,1	1 230,4	1 222,7	1 212,6	1 200,5	1 193,3
Ausländer	23,5	32,2	45,8	54,7	61,9	70,7	74,0	73,5	73,4	76,0
	Anteil in %									
Bevölkerung insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
männlich	47,6	47,9	48,4	48,6	48,9	49,2	49,4	49,5	49,5	49,6
weiblich	52,4	52,1	51,6	51,4	51,1	50,8	50,6	50,5	50,5	50,4
Deutsche	98,2	97,5	96,5	95,8	95,2	94,6	94,3	94,3	94,2	94,0
Ausländer	1,8	2,5	3,5	4,2	4,8	5,4	5,7	5,7	5,8	6,0
	Messzahl 1990 = 100									
Bevölkerung insgesamt	100	100,4	101,4	101,8	102,0	102,0	101,6	100,8	99,9	99,5
männlich	100	101,2	103,2	104,0	104,8	105,5	105,5	104,8	104,0	103,7
weiblich	100	99,7	99,9	99,8	99,4	98,8	98,2	97,2	96,1	95,7
Deutsche	100	99,7	99,7	99,4	99,0	98,3	97,6	96,8	95,9	95,3
Ausländer	100	136,7	194,7	232,5	263,3	300,7	314,6	312,3	312,2	322,9
Berlin-West										
	in 1 000									
Bevölkerung insgesamt	2 158,0	2 164,9	2 171,8	2 176,5	2 171,0	2 170,3	2 162,1	2 139,7	2 124,9	2 117,4
männlich	1 023,8	1 026,2	1 030,5	1 033,9	1 032,7	1 034,4	1 033,1	1 023,5	1 017,7	1 015,6
weiblich	1 134,1	1 138,7	1 141,3	1 142,6	1 138,3	1 135,9	1 129,0	1 116,2	1 107,2	1 101,8
Deutsche	1 865,9	1 857,0	1 846,0	1 838,1	1 826,2	1 815,9	1 801,0	1 780,2	1 766,7	1 759,8
Ausländer	292,1	307,9	325,8	338,4	344,8	354,4	361,1	359,5	358,2	357,6
	Anteil in %									
Bevölkerung insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
männlich	47,4	47,4	47,4	47,5	47,6	47,7	47,8	47,8	47,9	48,0
weiblich	52,6	52,6	52,6	52,5	52,4	52,3	52,2	52,2	52,1	52,0
Deutsche	86,5	85,8	85,0	84,5	84,1	83,7	83,3	83,2	83,1	83,1
Ausländer	13,5	14,2	15,0	15,5	15,9	16,3	16,7	16,8	16,9	16,9
	Messzahl 1990 = 100									
Bevölkerung insgesamt	100	100,3	100,6	100,9	100,6	100,6	100,2	99,2	98,5	98,1
männlich	100	100,2	100,6	101,0	100,9	101,0	100,9	100,0	99,4	99,2
weiblich	100	100,4	100,6	100,7	100,4	100,2	99,5	98,4	97,6	97,1
Deutsche	100	99,5	98,9	98,5	97,9	97,3	96,5	95,4	94,7	94,3
Ausländer	100	105,4	111,6	115,9	118,1	121,3	123,6	123,1	122,7	122,4

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 03 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999 nach Altersgruppen

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	in 1 000									
Im Alter von ... Jahren										
unter 15	546,1	546,2	545,7	542,1	532,6	521,6	509,6	493,8	477,3	466,0
15 bis unter 65	2 400,2	2 417,5	2 441,8	2 456,9	2 464,2	2 474,9	2 475,7	2 461,5	2 451,7	2 440,7
65 und mehr	487,4	482,3	478,3	476,3	475,2	475,0	473,4	470,5	469,9	479,9
Insgesamt	3 433,7	3 446,0	3 465,7	3 475,4	3 472,0	3 471,4	3 458,8	3 425,8	3 398,8	3 386,7
	Anteil in %									
unter 15	15,9	15,9	15,7	15,6	15,3	15,0	14,7	14,4	14,0	13,8
15 bis unter 65	69,9	70,2	70,5	70,7	71,0	71,3	71,6	71,9	72,1	72,1
65 und mehr	14,2	14,0	13,8	13,7	13,7	13,7	13,7	13,7	13,8	14,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1990 = 100									
unter 15	100	100,0	99,9	99,3	97,5	95,5	93,3	90,4	87,4	85,3
15 bis unter 65	100	100,7	101,7	102,4	102,7	103,1	103,1	102,6	102,1	101,7
65 und mehr	100	99,0	98,1	97,7	97,5	97,5	97,1	96,5	96,4	98,5
Insgesamt	100	100,4	100,9	101,2	101,1	101,1	100,7	99,8	99,0	98,6
Berlin-Ost										
	in 1 000									
Im Alter von ... Jahren										
unter 15	253,8	247,8	241,0	233,3	223,7	213,4	203,6	192,3	180,4	171,6
15 bis unter 65	884,8	896,3	914,9	925,3	934,2	941,1	943,5	942,0	939,0	936,4
65 und mehr	137,1	137,1	138,1	140,3	143,1	146,6	149,6	151,7	154,5	161,3
Insgesamt	1 275,7	1 281,1	1 294,0	1 298,9	1 301,0	1 301,1	1 296,7	1 286,0	1 273,9	1 269,3
	Anteil in %									
unter 15	19,9	19,3	18,6	18,0	17,2	16,4	15,7	15,0	14,2	13,5
15 bis unter 65	69,4	70,0	70,7	71,2	71,8	72,3	72,8	73,2	73,7	73,8
65 und mehr	10,7	10,7	10,7	10,8	11,0	11,3	11,5	11,8	12,1	12,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1990 = 100									
unter 15	100	97,2	93,6	90,3	86,4	82,4	78,9	75,1	71,2	67,6
15 bis unter 65	100	100,9	101,9	102,7	103,5	104,3	104,9	105,6	106,3	105,8
65 und mehr	100	100,0	100,7	102,3	104,4	106,9	109,1	110,7	112,7	117,7
Insgesamt	100	100,4	101,4	101,8	102,0	102,0	101,6	100,8	99,9	99,5
Berlin-West										
	in 1 000									
Im Alter von ... Jahren										
unter 15	292,3	298,5	304,8	308,8	309,0	308,2	306,0	301,5	296,8	294,4
15 bis unter 65	1 515,4	1 521,2	1 526,8	1 531,6	1 530,0	1 533,8	1 532,2	1 519,5	1 512,7	1 504,4
65 und mehr	350,3	345,3	340,2	336,0	332,1	328,4	323,8	318,7	315,4	318,6
Insgesamt	2 158,0	2 164,9	2 171,8	2 176,5	2 171,0	2 170,3	2 162,1	2 139,7	2 124,9	2 117,4
	Anteil in %									
unter 15	13,5	13,8	14,0	14,2	14,2	14,2	14,2	14,1	14,0	13,9
15 bis unter 65	70,2	70,3	70,3	70,4	70,5	70,7	70,9	71,0	71,2	71,0
65 und mehr	16,2	15,9	15,7	15,4	15,3	15,1	15,0	14,9	14,8	15,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1990 = 100									
unter 15	100	102,1	104,3	105,7	105,7	105,4	104,7	103,1	101,5	100,7
15 bis unter 65	100	100,4	100,8	101,1	101,0	101,2	101,1	100,3	99,8	99,3
65 und mehr	100	98,6	97,1	95,9	94,8	93,7	92,5	91,0	90,0	91,0
Insgesamt	100	100,3	100,6	100,9	100,6	100,6	100,2	99,2	98,5	98,1

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 04 Bevölkerung in Berlin 1990 bis 1999 nach Bezirken

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000										
Mitte *	79,9	80,3	82,2	82,0	80,9	80,6	78,3	76,7	74,7	73,3
Tiergarten	95,0	94,6	94,7	93,9	92,9	92,1	92,1	89,9	88,8	88,7
Wedding	164,9	167,3	169,6	170,3	168,9	168,3	167,1	163,4	160,9	159,1
Prenzlauer Berg *	143,3	144,7	146,8	148,2	146,9	144,6	141,9	137,5	135,0	134,7
Friedrichshain *	107,8	106,6	107,2	107,8	107,1	106,4	105,8	103,7	101,0	100,3
Kreuzberg	153,9	156,0	156,2	156,8	156,7	155,8	153,7	151,1	149,2	148,2
Charlottenburg	185,0	185,0	184,4	183,7	181,5	181,3	179,9	177,7	177,9	176,9
Spandau	222,5	223,3	223,9	223,1	223,2	224,4	224,9	224,8	223,8	223,0
Wilmerdorf	147,0	146,3	145,8	145,9	145,0	143,5	142,4	141,7	141,2	140,7
Zehlendorf	98,5	97,5	97,5	98,2	98,5	99,4	99,8	99,2	98,0	97,2
Schöneberg	156,3	156,8	156,9	156,7	155,8	153,9	152,6	149,7	148,7	148,3
Steglitz	190,1	190,9	191,5	192,3	192,2	192,1	192,2	191,1	191,0	191,2
Tempelhof	187,8	188,5	189,4	190,6	190,7	191,5	191,6	191,1	189,8	189,8
Neukölln	307,2	309,4	312,0	313,6	314,3	314,9	312,9	309,6	308,0	307,1
Treptow *	102,3	104,1	105,4	106,6	107,1	107,6	109,5	111,4	112,2	113,1
Köpenick *	109,4	108,1	108,1	108,7	108,9	108,8	110,1	112,2	114,7	116,3
Lichtenberg *	167,4	168,1	167,6	167,3	168,1	168,3	166,4	163,2	159,1	155,9
Weißensee *	51,7	51,6	51,7	52,8	54,3	55,6	60,6	65,9	70,5	74,1
Pankow *	107,3	107,1	107,2	107,3	109,1	112,0	114,1	118,2	120,8	123,0
Reinickendorf	249,6	249,4	249,9	251,3	251,3	253,1	252,9	250,5	247,6	247,2
Marzahn *	167,4	165,4	164,8	163,5	161,9	159,7	155,8	148,6	143,4	140,2
Hohenschönhausen *	118,4	118,9	119,6	119,5	120,3	120,4	118,1	115,5	112,9	110,6
Hellersdorf *	120,9	126,3	133,3	135,1	136,5	137,2	136,0	133,1	129,8	127,8
Berlin	3 433,7	3 446,0	3 465,7	3 475,4	3 472,0	3 471,4	3 458,8	3 425,8	3 398,8	3 386,7
Berlin-Ost *	1 275,7	1 281,1	1 294,0	1 298,9	1 301,0	1 301,1	1 296,7	1 286,0	1 273,9	1 269,3
Berlin-West	2 158,0	2 164,9	2 171,8	2 176,5	2 171,0	2 170,3	2 162,1	2 139,7	2 124,9	2 117,4
Messzahl 1990 = 100										
Mitte *	100	100,5	102,9	102,6	101,3	100,9	98,0	96,0	93,4	91,7
Tiergarten	100	99,6	99,7	98,9	97,7	96,9	96,9	94,6	93,5	93,4
Wedding	100	101,5	102,8	103,3	102,4	102,1	101,3	99,1	97,6	96,5
Prenzlauer Berg *	100	101,0	102,5	103,4	102,5	100,9	99,0	96,0	94,2	94,0
Friedrichshain *	100	98,9	99,4	99,9	99,3	98,6	98,1	96,2	93,6	93,0
Kreuzberg	100	101,4	101,5	101,9	101,8	101,2	99,8	98,1	96,9	96,3
Charlottenburg	100	100,0	99,7	99,3	98,1	98,0	97,2	96,0	96,2	95,6
Spandau	100	100,3	100,6	100,3	100,3	100,9	101,1	101,0	100,6	100,2
Wilmerdorf	100	99,5	99,2	99,3	98,6	97,6	96,9	96,4	96,0	95,7
Zehlendorf	100	98,9	99,0	99,6	100,0	100,9	101,3	100,7	99,5	98,6
Schöneberg	100	100,3	100,4	100,3	99,7	98,5	97,7	95,8	95,1	94,9
Steglitz	100	100,4	100,7	101,1	101,1	101,0	101,1	100,5	100,5	100,6
Tempelhof	100	100,4	100,9	101,5	101,6	102,0	102,0	101,8	101,1	101,1
Neukölln	100	100,7	101,6	102,1	102,3	102,5	101,9	100,8	100,3	100,0
Treptow *	100	101,8	103,0	104,2	104,7	105,2	107,0	108,9	109,7	110,6
Köpenick *	100	98,8	98,8	99,4	99,5	99,5	100,7	102,6	104,8	106,3
Lichtenberg *	100	100,4	100,1	99,9	100,5	100,5	99,4	97,5	95,1	93,1
Weißensee *	100	99,8	100,0	102,2	105,0	107,5	117,1	127,4	136,3	143,3
Pankow *	100	99,8	99,9	100,0	101,6	104,3	106,4	110,2	112,6	114,6
Reinickendorf	100	99,9	100,1	100,7	100,7	101,4	101,3	100,3	99,2	99,0
Marzahn *	100	98,8	98,5	97,7	96,7	95,4	93,1	88,8	85,7	83,7
Hohenschönhausen *	100	100,4	101,1	101,0	101,6	101,7	99,8	97,6	95,4	93,5
Hellersdorf *	100	104,4	110,3	111,8	112,9	113,5	112,5	110,1	107,3	105,7
Berlin	100	100,4	100,9	101,2	101,1	101,1	100,7	99,8	99,0	98,6
Berlin-Ost *	100	100,4	101,4	101,8	102,0	102,0	101,6	100,8	99,9	99,5
Berlin-West	100	100,3	100,6	100,9	100,6	100,6	100,2	99,2	98,5	98,1

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 05 Melderechtlich registrierte Ausländer am Ort der Hauptwohnung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Staatsangehörigkeit

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Türkei	137 592	138 738	138 457	138 959	137 889	137 729	137 111	135 159	130 449
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	42 174	55 303	70 346	73 050	78 922	78 283	72 445	66 526	64 903
Polen	26 600	29 013	26 024	27 627	30 029	29 452	28 089	27 934	28 359
Europäische Union ¹	40 482	42 361	46 121	47 870	61 391	66 558	67 863	67 764	66 951
darunter									
Griechenland	9 429	9 595	9 914	9 971	10 201	10 521	10 737	10 820	10 816
Italien	8 824	9 017	9 454	9 737	11 034	12 305	12 888	12 898	12 812
Übrige Gebiete	108 508	120 496	125 689	131 696	127 467	132 090	134 739	140 553	147 115
Insgesamt	355 356	385 911	406 637	419 202	435 698	444 112	440 247	437 936	437 777
	Anteil in %								
Türkei	38,7	36,0	34,0	33,1	31,6	31,0	31,1	30,9	29,8
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	11,9	14,3	17,3	17,4	18,1	17,6	16,5	15,2	14,8
Polen	7,5	7,5	6,4	6,6	6,9	6,6	6,4	6,4	6,5
Europäische Union ¹	11,4	11,0	11,3	11,4	14,1	15,0	15,4	15,5	15,3
darunter									
Griechenland	2,7	2,5	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5
Italien	2,5	2,3	2,3	2,3	2,5	2,8	2,9	2,9	2,9
Übrige Gebiete	30,5	31,2	30,9	31,4	29,3	29,7	30,6	32,1	33,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1991 = 100								
Türkei	100	100,8	100,6	101,0	100,2	100,1	99,7	98,2	94,8
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	100	131,1	166,8	173,2	187,1	185,6	171,8	157,7	153,9
Polen	100	109,1	97,8	103,9	112,9	110,7	105,6	105,0	106,6
Europäische Union ¹	100	104,6	113,9	118,3	151,7	164,4	167,6	167,4	165,4
darunter									
Griechenland	100	101,8	105,1	105,7	108,2	111,6	113,9	114,8	114,7
Italien	100	102,2	107,1	110,3	125,0	139,4	146,1	146,2	145,2
Übrige Gebiete	100	111,0	115,8	121,4	117,5	121,7	124,2	129,5	135,6
Insgesamt	100	108,6	114,4	118,0	122,6	125,0	123,9	123,2	123,2
Berlin-Ost									
	absolut								
Türkei	561	1 162	1 693	2 257	2 834	3 581	3 918	4 077	3 972
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	1 400	4 924	11 399	14 191	16 892	16 907	15 475	13 536	13 331
Polen	7 108	8 924	6 460	7 618	8 866	7 805	6 232	5 786	5 655
Europäische Union ¹	1 037	1 788	3 765	5 957	8 966	11 672	13 028	13 596	13 325
darunter									
Griechenland	131	171	259	343	443	580	743	800	825
Italien	186	258	345	497	1 086	1 777	2 213	2 155	2 194
Übrige Gebiete	20 839	27 639	30 120	31 128	31 703	32 269	32 499	34 299	36 563
Insgesamt	30 945	44 437	53 437	61 151	69 261	72 234	71 152	71 294	72 846
	Anteil in %								
Türkei	1,8	2,6	3,2	3,7	4,1	5,0	5,5	5,7	5,5
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	4,5	11,1	21,3	23,2	24,4	23,4	21,7	19,0	18,3
Polen	23,0	20,1	12,1	12,5	12,8	10,8	8,8	8,1	7,8
Europäische Union ¹	3,4	4,0	7,0	9,7	12,9	16,2	18,3	19,1	18,3
darunter									
Griechenland	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,8	1,0	1,1	1,1
Italien	0,6	0,6	0,6	0,8	1,6	2,5	3,1	3,0	3,0
Übrige Gebiete	67,3	62,2	56,4	50,9	45,8	44,7	45,7	48,1	50,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1991 = 100								
Türkei	100	207,1	301,8	402,3	505,2	638,3	698,4	726,7	708,0
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	100	351,7	814,2	1013,6	1206,6	1207,6	1105,4	966,9	952,2
Polen	100	125,5	90,9	107,2	124,7	109,8	87,7	81,4	79,6
Europäische Union ¹	100	172,4	363,1	574,4	864,6	1125,6	1256,3	1311,1	1285,0
darunter									
Griechenland	100	130,5	197,7	261,8	338,2	442,7	567,2	610,7	629,8
Italien	100	138,7	185,5	267,2	583,9	955,4	1189,8	1158,6	1179,6
Übrige Gebiete	100	132,6	144,5	149,4	152,1	154,8	156,0	164,6	175,5
Insgesamt	100	143,6	172,7	197,6	223,8	233,4	229,9	230,4	235,4

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 05 Melderechtlich registrierte Ausländer am Ort der Hauptwohnung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Staatsangehörigkeit

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	absolut								
Türkei	137 031	137 576	136 764	136 702	135 055	134 148	133 193	131 082	126 477
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	40 774	50 379	58 947	58 859	62 030	61 376	56 970	52 990	51 572
Polen	19 492	20 089	19 564	20 009	21 163	21 647	21 857	22 148	22 704
Europäische Union ¹	39 445	40 573	42 356	41 913	52 425	54 886	54 835	54 168	53 626
darunter									
Griechenland	9 298	9 424	9 655	9 628	9 758	9 941	9 994	10 020	9 991
Italien	8 638	8 759	9 109	9 240	9 948	10 528	10 675	10 743	10 618
Übrige Gebiete	87 669	92 857	95 569	100 568	95 764	99 821	102 240	106 254	110 552
Insgesamt	324 411	341 474	353 200	358 051	366 437	371 878	369 095	366 642	364 931
	Anteil in %								
Türkei	42,2	40,3	38,7	38,2	36,9	36,1	36,1	35,8	34,7
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	12,6	14,8	16,7	16,4	16,9	16,5	15,4	14,5	14,1
Polen	6,0	5,9	5,5	5,6	5,8	5,8	5,9	6,0	6,2
Europäische Union ¹	12,2	11,9	12,0	11,7	14,3	14,8	14,9	14,8	14,7
darunter									
Griechenland	2,9	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Italien	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9
Übrige Gebiete	27,0	27,2	27,1	28,1	26,1	26,8	27,7	29,0	30,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Messzahl 1991 = 100								
Türkei	100	100,4	99,8	99,8	98,6	97,9	97,2	95,7	92,3
Ehemaliges Jugoslawien und Nachfolgestaaten	100	123,6	144,6	144,4	152,1	150,5	139,7	130,0	126,5
Polen	100	103,1	100,4	102,7	108,6	111,1	112,1	113,6	116,5
Europäische Union ¹	100	102,9	107,4	106,3	132,9	139,1	139,0	137,3	136,0
darunter									
Griechenland	100	101,4	103,8	103,5	104,9	106,9	107,5	107,8	107,5
Italien	100	101,4	105,5	107,0	115,2	121,9	123,6	124,4	122,9
Übrige Gebiete	100	105,9	109,0	114,7	109,2	113,9	116,6	121,2	126,1
Insgesamt	100	105,3	108,9	110,4	113,0	114,6	113,8	113,0	112,5

¹ Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien einschl. Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien, seit 1995 auch Finnland, Österreich und Schweden

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 06 Lebendgeborene und Gestorbene in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	absolut									
Lebendgeborene	37 596	30 562	29 667	28 724	28 503	28 648	29 905	30 369	29 612	29 856
darunter										
nichtehelich ¹	11 081	9 116	8 653	8 628	8 654	8 920	9 649	10 222	10 628	11 746
Gestorbene	44 066	43 654	42 004	41 273	40 738	39 245	38 099	36 447	35 224	34 996
	Messzahl 1990 = 100									
Lebendgeborene	100	81,3	78,9	76,4	75,8	76,2	79,5	80,8	78,8	79,4
darunter										
nichtehelich ¹	100	82,3	78,1	77,9	78,1	80,5	87,1	92,2	95,9	106,0
Gestorbene	100	99,1	95,3	93,7	92,4	89,1	86,5	82,7	79,9	79,4
Berlin-Ost										
	absolut									
Lebendgeborene	15 446	8 712	7 779	7 522	7 586	8 115	8 674	9 165	9 160	9 724
darunter										
nichtehelich ¹	6 356	4 115	3 693	3 519	3 556	3 726	4 113	4 471	4 757	5 352
Gestorbene	13 774	13 764	12 997	12 454	12 147	11 308	11 384	10 780	10 433	10 600
	Messzahl 1990 = 100									
Lebendgeborene	100	56,4	50,4	48,7	49,1	52,5	56,2	59,3	59,3	63,0
darunter										
nichtehelich ¹	100	64,7	58,1	55,4	55,9	58,6	64,7	70,3	74,8	84,2
Gestorbene	100	99,9	94,4	90,4	88,2	82,1	82,6	78,3	75,7	77,0
Berlin-West										
	absolut									
Lebendgeborene	22 150	21 850	21 888	21 202	20 917	20 533	21 231	21 204	20 452	20 132
darunter										
nichtehelich ¹	4 725	5 001	4 960	5 109	5 098	5 194	5 536	5 751	5 871	6 394
Gestorbene	30 292	29 890	29 007	28 819	28 591	27 937	26 715	25 667	24 791	24 396
	Messzahl 1990 = 100									
Lebendgeborene	100	98,6	98,8	95,7	94,4	92,7	95,9	95,7	92,3	90,9
darunter										
nichtehelich ¹	100	105,8	105,0	108,1	107,9	109,9	117,2	121,7	124,3	135,3
Gestorbene	100	98,7	95,8	95,1	94,4	92,2	88,2	84,7	81,8	80,5

¹ ab Juli 1998 Lebendgeborene nicht miteinander
verheirateter Eltern

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 07 Eheschließungen und Ehescheidungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 6 – 13

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Eheschließungen	18 130	17 895	17 111	17 269	16 383	15 813	15 399	14 526	14 635
Ehescheidungen	6 113	6 644	6 554	8 108	9 184	9 182	9 782	9 677	10 001
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Eheschließungen .....	.	-1,3	-4,4	0,9	-5,1	-3,5	-2,6	-5,7	0,8
Ehescheidungen .....	.	8,7	-1,4	23,7	13,3	0,0	6,5	-1,1	3,3
	Messzahl 1991 = 100								
Eheschließungen	100	98,7	94,4	95,3	90,4	87,2	84,9	80,1	80,7
Ehescheidungen	100	108,7	107,2	132,6	150,2	150,2	160,0	158,3	163,6
Berlin-Ost									
	absolut								
Eheschließungen	5 398	5 448	5 276	5 510	5 374	5 224	5 181	4 979	5 147
Ehescheidungen	846	1 209	1 093	1 916	.	.	.	.	.
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Eheschließungen .....	.	0,9	-3,2	4,4	-2,5	-2,8	-0,8	-3,9	3,4
Ehescheidungen .....	.	42,9	-9,6	75,3	.	.	.	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Eheschließungen	100	100,9	97,7	102,1	99,6	96,8	96,0	92,2	95,4
Ehescheidungen	100	142,9	129,2	226,5	.	.	.	.	.
Berlin-West									
	absolut								
Eheschließungen	12 732	12 447	11 835	11 759	11 009	10 589	10 218	9 547	9 488
Ehescheidungen	5 267	5 435	5 461	6 192	.	.	.	.	.
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Eheschließungen .....	.	-2,2	-4,9	-0,6	-6,4	-3,8	-3,5	-6,6	-0,6
Ehescheidungen .....	.	3,2	0,5	13,4	.	.	.	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Eheschließungen	100	97,8	93,0	92,4	86,5	83,2	80,3	75,0	74,5
Ehescheidungen	100	103,2	103,7	117,6	.	.	.	.	.

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 08 Wanderungen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Zuzüge	108 214	121 848	122 283	117 598	123 336	117 365	112 609	118 308	122 449
Deutsche	51 740	49 064	46 938	48 660	50 543	51 258	55 428	66 468	70 431
Ausländer	56 474	72 784	75 345	68 938	72 793	66 107	57 181	51 840	52 018
Fortzüge	82 786	89 794	100 090	108 746	113 330	121 826	139 535	139 633	129 464
Deutsche	52 259	52 875	55 424	61 048	66 739	72 828	84 896	89 442	84 994
Ausländer	30 527	36 919	44 666	47 698	46 591	48 998	54 639	50 191	44 470
Saldo	25 428	32 054	22 193	8 852	10 006	- 4 461	- 26 926	- 21 325	- 7 015
Deutsche	- 519	- 3 811	- 8 486	- 12 388	- 16 196	- 21 570	- 29 468	- 22 974	- 14 563
Ausländer	25 947	35 865	30 679	21 240	26 202	17 109	2 542	1 649	7 548
	Messzahl 1991 = 100								
Zuzüge	100	112,6	113,0	108,7	114,0	108,5	104,1	109,3	113,2
Deutsche	100	94,8	90,7	94,0	97,7	99,1	107,1	128,5	136,1
Ausländer	100	128,9	133,4	122,1	128,9	117,1	101,3	91,8	92,1
Fortzüge	100	108,5	120,9	131,4	136,9	147,2	168,5	168,7	156,4
Deutsche	100	101,2	106,1	116,8	127,7	139,4	162,5	171,2	162,6
Ausländer	100	120,9	146,3	156,2	152,6	160,5	179,0	164,4	145,7
Berlin-Ost									
	absolut								
Zuzüge	31 022	40 245	42 917	43 302	46 084	44 290	43 610	43 648	45 032
Deutsche	18 908	19 345	17 646	18 080	18 747	20 228	23 546	27 250	29 630
Ausländer	12 114	20 900	25 271	25 222	27 337	24 062	20 064	16 398	15 402
Fortzüge	23 073	26 863	34 958	38 773	43 134	48 275	57 193	55 783	50 989
Deutsche	19 602	19 221	20 350	23 668	26 788	29 988	37 169	39 072	37 489
Ausländer	3 471	7 642	14 608	15 105	16 346	18 287	20 024	16 711	13 500
Saldo	7 949	13 382	7 959	4 529	2 950	- 3 985	- 13 583	- 12 135	- 5 957
Deutsche	- 694	124	- 2 704	- 5 588	- 8 041	- 9 760	- 13 623	- 11 822	- 7 859
Ausländer	8 643	13 258	10 663	10 117	10 991	5 775	40	- 313	1 902
	Messzahl 1991 = 100								
Zuzüge	100	129,7	138,3	139,6	148,6	142,8	140,6	140,7	145,2
Deutsche	100	102,3	93,3	95,6	99,1	107,0	124,5	144,1	156,7
Ausländer	100	172,5	208,6	208,2	225,7	198,6	165,6	135,4	127,1
Fortzüge	100	116,4	151,5	168,0	186,9	209,2	247,9	241,8	221,0
Deutsche	100	98,1	103,8	120,7	136,7	153,0	189,6	199,3	191,3
Ausländer	100	220,2	420,9	435,2	470,9	526,9	576,9	481,4	388,9
Berlin-West									
	absolut								
Zuzüge	77 192	81 603	79 366	74 296	77 252	73 075	68 999	74 660	77 417
Deutsche	32 832	29 719	29 292	30 580	31 796	31 030	31 882	39 218	40 801
Ausländer	44 360	51 884	50 074	43 716	45 456	42 045	37 117	35 442	36 616
Fortzüge	59 713	62 931	65 132	69 973	70 196	73 551	82 342	83 850	78 475
Deutsche	32 657	33 654	35 074	37 380	39 951	42 840	47 727	50 370	47 505
Ausländer	27 056	29 277	30 058	32 593	30 245	30 711	34 615	33 480	30 970
Saldo	17 479	18 672	14 234	4 323	7 056	- 476	- 13 343	- 9 190	- 1 058
Deutsche	175	- 3 935	- 5 782	- 6 800	- 8 155	- 11 810	- 15 845	- 11 152	- 6 704
Ausländer	17 304	22 607	20 016	11 123	15 211	11 334	2 502	1 962	5 646
	Messzahl 1991 = 100								
Zuzüge	100	105,7	102,8	96,2	100,1	94,7	89,4	96,7	100,3
Deutsche	100	90,5	89,2	93,1	96,8	94,5	97,1	119,5	124,3
Ausländer	100	117,0	112,9	98,5	102,5	94,8	83,7	79,9	82,5
Fortzüge	100	105,4	109,1	117,2	117,6	123,2	137,9	140,4	131,4
Deutsche	100	103,1	107,4	114,5	122,3	131,2	146,1	154,2	145,5
Ausländer	100	108,2	111,1	120,5	111,8	113,5	127,9	123,7	114,5

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 09 Wanderungen von Deutschen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Text
Seiten 6–13

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Insgesamt									
Zuzüge	51 740	49 064	46 938	48 660	50 543	51 258	55 428	66 468	70 431
Fortzüge	52 259	52 875	55 424	61 048	66 739	72 828	84 896	89 442	84 994
Saldo	- 519	- 3 811	- 8 486	- 12 388	- 16 196	- 21 570	- 29 468	- 22 974	- 14 563
alte Bundesländer									
Zuzüge	30 389	29 436	27 839	28 717	28 635	27 481	28 159	34 706	36 339
Fortzüge	36 617	35 381	33 011	30 597	29 872	29 815	29 731	30 841	30 326
Saldo	- 6 228	- 5 945	- 5 172	- 1 880	- 1 237	- 2 334	- 1 572	3 865	6 013
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	13 342	11 528	10 652	10 706	11 828	11 752	13 385	16 097	15 974
Fortzüge	7 787	8 679	9 720	11 042	11 615	12 120	13 128	13 274	12 259
Saldo	5 555	2 849	932	- 336	213	- 368	257	2 823	3 715
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	5 211	5 229	5 625	6 169	6 743	8 129	9 355	10 584	11 962
Fortzüge	5 159	6 231	9 967	16 046	21 579	26 933	37 526	40 426	37 291
Saldo	52	- 1 002	- 4 342	- 9 877	- 14 836	- 18 804	- 28 171	- 29 842	- 25 329
Ausland									
Zuzüge	2 798	2 871	2 822	3 068	3 337	3 896	4 529	5 081	6 156
Fortzüge	2 696	2 584	2 726	3 363	3 673	3 960	4 511	4 901	5 118
Saldo	102	287	96	- 295	- 336	- 64	18	180	1 038
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt									
Zuzüge	100	94,8	90,7	94,0	97,7	99,1	107,1	128,5	136,1
Fortzüge	100	101,2	106,1	116,8	127,7	139,4	162,5	171,2	162,6
alte Bundesländer									
Zuzüge	100	96,9	91,6	94,5	94,2	90,4	92,7	114,2	119,6
Fortzüge	100	96,6	90,2	83,6	81,6	81,4	81,2	84,2	82,8
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	100	86,4	79,8	80,2	88,7	88,1	100,3	120,6	119,7
Fortzüge	100	111,5	124,8	141,8	149,2	155,6	168,6	170,5	157,4
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	100	100,3	107,9	118,4	129,4	156,0	179,5	203,1	229,6
Fortzüge	100	120,8	193,2	311,0	418,3	522,1	727,4	783,6	722,8
Ausland									
Zuzüge	100	102,6	100,9	109,6	119,3	139,2	161,9	181,6	220,0
Fortzüge	100	95,8	101,1	124,7	136,2	146,9	167,3	181,8	189,8

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 09 Wanderungen von Deutschen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
absolut									
Insgesamt									
Zuzüge	18 908	19 345	17 646	18 080	18 747	20 228	23 546	27 250	29 630
Fortzüge	19 602	19 221	20 350	23 668	26 788	29 988	37 169	39 072	37 489
Saldo	- 694	124	- 2 704	- 5 588	- 8 041	- 9 760	- 13 623	- 11 822	- 7 859
alte Bundesländer									
Zuzüge	4 719	6 555	6 390	6 837	6 974	7 175	8 459	9 918	11 879
Fortzüge	10 064	9 362	8 287	7 626	7 379	7 390	7 854	8 278	8 814
Saldo	- 5 345	- 2 807	- 1 897	- 789	- 405	- 215	605	1 640	3 065
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	10 124	8 653	7 492	7 251	7 475	7 481	8 538	9 995	9 453
Fortzüge	6 040	6 102	6 448	7 110	7 385	7 448	8 085	8 228	7 433
Saldo	4 084	2 551	1 044	141	90	33	453	1 767	2 020
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	3 609	3 419	3 218	3 294	3 416	4 325	4 933	5 478	6 054
Fortzüge	3 222	3 462	5 290	8 375	11 359	14 211	20 152	21 228	19 577
Saldo	387	- 43	- 2 072	- 5 081	- 7 943	- 9 886	- 15 219	- 15 750	- 13 523
Ausland									
Zuzüge	456	718	546	698	882	1 247	1 616	1 859	2 244
Fortzüge	276	295	325	557	665	939	1 078	1 338	1 665
Saldo	180	423	221	141	217	308	538	521	579
Messzahl 1991 = 100									
Insgesamt									
Zuzüge	100	102,3	93,3	95,6	99,1	107,0	124,5	144,1	156,7
Fortzüge	100	98,1	103,8	120,7	136,7	153,0	189,6	199,3	191,3
alte Bundesländer									
Zuzüge	100	138,9	135,4	144,9	147,8	152,0	179,3	210,2	251,7
Fortzüge	100	93,0	82,3	75,8	73,3	73,4	78,0	82,3	87,6
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	100	85,5	74,0	71,6	73,8	73,9	84,3	98,7	93,4
Fortzüge	100	101,0	106,8	117,7	122,3	123,3	133,9	136,2	123,1
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	100	94,7	89,2	91,3	94,7	119,8	136,7	151,8	167,7
Fortzüge	100	107,4	164,2	259,9	352,5	441,1	625,5	658,8	607,6
Ausland									
Zuzüge	100	157,5	119,7	153,1	193,4	273,5	354,4	407,7	492,1
Fortzüge	100	106,9	117,8	201,8	240,9	340,2	390,6	484,8	603,3

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

09 Wanderungen von Deutschen über die Landesgrenze von Berlin 1991 bis 1999 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	absolut								
Insgesamt									
Zuzüge	32 832	29 719	29 292	30 580	31 796	31 030	31 882	39 218	40 801
Fortzüge	32 657	33 654	35 074	37 380	39 951	42 840	47 727	50 370	47 505
Saldo	175	- 3 935	- 5 782	- 6 800	- 8 155	- 11 810	- 15 845	- 11 152	- 6 704
alte Bundesländer									
Zuzüge	25 670	22 881	21 449	21 880	21 661	20 306	19 700	24 788	24 460
Fortzüge	26 553	26 019	24 724	22 971	22 493	22 425	21 877	22 563	21 512
Saldo	- 883	- 3 138	- 3 275	- 1 091	- 832	- 2 119	- 2 177	2 225	2 948
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	3 218	2 875	3 160	3 455	4 353	4 271	4 847	6 102	6 521
Fortzüge	1 747	2 577	3 272	3 932	4 230	4 672	5 043	5 046	4 826
Saldo	1 471	298	- 112	- 477	123	- 401	- 196	1 056	1 695
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	1 602	1 810	2 407	2 875	3 327	3 804	4 422	5 106	5 908
Fortzüge	1 937	2 769	4 677	7 671	10 220	12 722	17 374	19 198	17 714
Saldo	- 335	- 959	- 2 270	- 4 796	- 6 893	- 8 918	- 12 952	- 14 092	- 11 806
Ausland									
Zuzüge	2 342	2 153	2 276	2 370	2 455	2 649	2 913	3 222	3 912
Fortzüge	2 420	2 289	2 401	2 806	3 008	3 021	3 433	3 563	3 453
Saldo	- 78	- 136	- 125	- 436	- 553	- 372	- 520	- 341	459
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt									
Zuzüge	100	90,5	89,2	93,1	96,8	94,5	97,1	119,5	124,3
Fortzüge	100	103,1	107,4	114,5	122,3	131,2	146,1	154,2	145,5
alte Bundesländer									
Zuzüge	100	89,1	83,6	85,2	84,4	79,1	76,7	96,6	95,3
Fortzüge	100	98,0	93,1	86,5	84,7	84,5	82,4	85,0	81,0
neue Bundesländer (ohne Berliner Umland) ¹									
Zuzüge	100	89,3	98,2	107,4	135,3	132,7	150,6	189,6	202,6
Fortzüge	100	147,5	187,3	225,1	242,1	267,4	288,7	288,8	276,2
Berliner Umland ¹									
Zuzüge	100	113,0	150,2	179,5	207,7	237,5	276,0	318,7	368,8
Fortzüge	100	143,0	241,5	396,0	527,6	656,8	897,0	991,1	914,5
Ausland									
Zuzüge	100	91,9	97,2	101,2	104,8	113,1	124,4	137,6	167,0
Fortzüge	100	94,6	99,2	116,0	124,3	124,8	141,9	147,2	142,7

¹ Mit Berliner Umland ist hier der brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes bezeichnet. Der engere Verflechtungsraum der Länder Berlin und Brandenburg wird gebildet aus Berlin und dem zusammenhängenden Teilraum des Landes Brandenburg, der strukturell am engsten mit dem Land Berlin verbunden ist. In der Anlage zum Landesplanungsvertrag vom 4. Juli 1995 (GVBL.S.407) sind die zum brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes gehörigen Gemeinden festgelegt.

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 10 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit der Bezugsperson

Text
Seiten 14 – 19

Berlin

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Privathaushalte insgesamt	1 754,6	1 788,8	1 804,3	1 842,1	1 831,9	1 831,8	1 804,2	1 795,2	1 811,3
Einpersonenhaushalte	787,0	818,0	827,6	860,1	846,0	837,6	820,7	829,9	855,9
darunter weiblich	461,8	473,8	474,3	486,6	469,4	456,1	443,1	451,8	456,4
Mehrpersonenhaushalte	967,5	970,8	976,8	982,0	985,9	994,3	983,4	965,3	955,4
davon mit ... Personen									
2	521,2	531,0	536,0	550,6	553,5	573,1	564,7	563,9	564,1
3	238,3	231,3	238,6	231,5	234,3	225,7	222,9	214,1	211,0
4 und mehr	208,1	208,5	202,1	199,9	198,1	195,5	195,8	187,4	180,3
mit deutscher Bezugsperson	1 642,8	1 669,1	1 666,8	1 687,9	1 677,0	1 670,2	1 645,1	1 638,6	1 648,1
Einpersonenhaushalte	751,0	779,4	782,3	804,1	793,6	782,1	769,9	774,8	790,9
Mehrpersonenhaushalte	891,8	889,8	884,5	883,7	883,4	888,1	875,2	863,8	857,2
mit ausländischer Bezugsperson	111,7	119,7	137,5	154,2	154,9	161,6	159,1	156,6	163,2
Einpersonenhaushalte	36,0	38,7	45,2	56,0	52,3	55,4	50,8	55,0	65,1
Mehrpersonenhaushalte	75,7	81,0	92,2	98,2	102,6	106,2	108,2	101,5	98,2
Anteil in %									
Privathaushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einpersonenhaushalte	44,9	45,7	45,9	46,7	46,2	45,7	45,5	46,2	47,3
darunter weiblich	26,3	26,5	26,3	26,4	25,6	24,9	24,6	25,2	25,2
Mehrpersonenhaushalte	55,1	54,3	54,1	53,3	53,8	54,3	54,5	53,8	52,7
davon mit ... Personen									
2	29,7	29,7	29,7	29,9	30,2	31,3	31,3	31,4	31,1
3	13,6	12,9	13,2	12,6	12,8	12,3	12,4	11,9	11,6
4 und mehr	11,9	11,7	11,2	10,9	10,8	10,7	10,9	10,4	10,0
mit deutscher Bezugsperson	93,6	93,3	92,4	91,6	91,5	91,2	91,2	91,3	91,0
Einpersonenhaushalte	42,8	43,6	43,4	43,7	43,3	42,7	42,7	43,2	43,7
Mehrpersonenhaushalte	50,8	49,7	49,0	48,0	48,2	48,5	48,5	48,1	47,3
mit ausländischer Bezugsperson	6,4	6,7	7,6	8,4	8,5	8,8	8,8	8,7	9,0
Einpersonenhaushalte	2,1	2,2	2,5	3,0	2,9	3,0	2,8	3,1	3,6
Mehrpersonenhaushalte	4,3	4,5	5,1	5,3	5,6	5,8	6,0	5,7	5,4
Messzahl 1991 = 100									
Privathaushalte insgesamt	100	102,0	102,8	105,0	104,4	104,4	102,8	102,3	103,2
Einpersonenhaushalte	100	103,9	105,1	109,3	107,5	106,4	104,3	105,4	108,8
darunter weiblich	100	102,6	102,7	105,4	101,6	98,8	96,0	97,8	98,8
Mehrpersonenhaushalte	100	100,3	101,0	101,5	101,9	102,8	101,6	99,8	98,8
davon mit ... Personen									
2	100	101,9	102,8	105,6	106,2	110,0	108,4	108,2	108,2
3	100	97,1	100,2	97,1	98,3	94,7	93,6	89,8	88,5
4 und mehr	100	100,2	97,1	96,1	95,2	94,0	94,1	90,0	86,7
mit deutscher Bezugsperson	100	101,6	101,5	102,7	102,1	101,7	100,1	99,7	100,3
Einpersonenhaushalte	100	103,8	104,2	107,1	105,7	104,1	102,5	103,2	105,3
Mehrpersonenhaushalte	100	99,8	99,2	99,1	99,1	99,6	98,1	96,9	96,1
mit ausländischer Bezugsperson	100	107,1	123,1	138,0	138,6	144,7	142,4	140,1	146,1
Einpersonenhaushalte	100	107,3	125,6	155,3	145,2	153,8	141,1	152,7	180,6
Mehrpersonenhaushalte	100	107,0	121,8	129,8	135,5	140,3	143,0	134,1	129,7

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 10 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit der Bezugsperson

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Privathaushalte zusammen	592,7	617,5	630,8	656,8	650,0	648,5	646,3	653,5	666,2
Einpersonenhaushalte	212,3	235,3	243,4	271,8	264,6	260,0	261,4	273,6	292,8
darunter weiblich	124,6	132,5	133,9	146,4	141,5	135,5	136,1	141,6	141,4
Mehrpersonenhaushalte	380,4	382,1	387,4	385,0	385,4	388,5	384,9	379,9	373,4
davon mit ... Personen									
2	181,9	191,2	200,3	202,6	202,6	210,1	211,7	212,9	212,2
3	107,5	102,2	103,0	100,9	100,6	96,4	92,6	94,3	90,9
4 und mehr	91,0	88,8	84,1	81,4	82,1	82,0	80,6	72,7	70,3
mit deutscher Bezugsperson	582,4	605,0	611,7	625,5	624,8	619,3	618,4	625,5	634,0
Einpersonenhaushalte	206,3	228,1	234,9	253,0	254,4	247,1	251,2	261,7	274,0
Mehrpersonenhaushalte	376,1	376,9	376,7	372,6	370,4	372,3	367,2	363,8	360,0
mit ausländischer Bezugsperson	10,3	12,4	19,2	31,2	25,2	29,1	28,0	27,9	32,2
Einpersonenhaushalte	6,0	7,2	8,4	18,8	10,2	12,9	10,2	11,9	18,8
Mehrpersonenhaushalte	/	5,2	10,7	12,4	15,0	16,2	17,8	16,0	13,4
	Anteil in %								
Privathaushalte zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einpersonenhaushalte	35,8	38,1	38,6	41,4	40,7	40,1	40,4	41,9	44,0
darunter weiblich	21,0	21,4	21,2	22,3	21,8	20,9	21,1	21,7	21,2
Mehrpersonenhaushalte	64,2	61,9	61,4	58,6	59,3	59,9	59,6	58,1	56,0
davon mit ... Personen									
2	30,7	31,0	31,8	30,9	31,2	32,4	32,8	32,6	31,9
3	18,1	16,5	16,3	15,4	15,5	14,9	14,3	14,4	13,6
4 und mehr	15,3	14,4	13,3	12,4	12,6	12,6	12,5	11,1	10,6
mit deutscher Bezugsperson	98,3	98,0	97,0	95,2	96,1	95,5	95,7	95,7	95,2
Einpersonenhaushalte	34,8	36,9	37,2	38,5	39,1	38,1	38,9	40,0	41,1
Mehrpersonenhaushalte	63,5	61,0	59,7	56,7	57,0	57,4	56,8	55,7	54,0
mit ausländischer Bezugsperson	1,7	2,0	3,0	4,8	3,9	4,5	4,3	4,3	4,8
Einpersonenhaushalte	1,0	1,2	1,3	2,9	1,6	2,0	1,6	1,8	2,8
Mehrpersonenhaushalte	/	0,8	1,7	1,9	2,3	2,5	2,7	2,5	2,0
	Messzahl 1991 = 100								
Privathaushalte zusammen	100	104,2	106,4	110,8	109,7	109,4	109,0	110,3	112,4
Einpersonenhaushalte	100	110,8	114,6	128,0	124,6	122,4	123,1	128,9	137,9
darunter weiblich	100	106,3	107,5	117,5	113,6	108,7	109,3	113,7	113,5
Mehrpersonenhaushalte	100	100,5	101,9	101,2	101,3	102,1	101,2	99,9	98,2
davon mit ... Personen									
2	100	105,1	110,1	111,4	111,4	115,5	116,4	117,0	116,6
3	100	95,1	95,8	93,9	93,6	89,7	86,1	87,8	84,5
4 und mehr	100	97,6	92,5	89,5	90,3	90,2	88,6	79,9	77,3
mit deutscher Bezugsperson	100	103,9	105,0	107,4	107,3	106,3	106,2	107,4	108,9
Einpersonenhaushalte	100	110,6	113,9	122,6	123,3	119,7	121,7	126,8	132,8
Mehrpersonenhaushalte	100	100,2	100,2	99,1	98,5	99,0	97,6	96,7	95,7
mit ausländischer Bezugsperson	100	121,1	186,5	303,8	244,9	283,5	272,1	271,9	312,8
Einpersonenhaushalte	100	120,6	141,1	314,4	169,9	215,7	170,3	199,1	313,7
Mehrpersonenhaushalte	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 10 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit der Bezugsperson

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Privathaushalte zusammen	1 161,8	1 171,3	1 173,5	1 185,3	1 181,9	1 183,4	1 157,8	1 141,7	1 145,1
Einpersonenhaushalte	574,7	582,7	584,2	588,3	581,3	577,6	559,4	556,2	563,1
darunter weiblich	337,2	341,3	340,4	340,1	327,9	320,7	307,0	310,2	315,0
Mehrpersonenhaushalte	587,1	588,7	589,3	597,0	600,6	605,8	598,5	585,5	582,1
davon mit ... Personen									
2	339,2	339,9	335,7	347,9	350,9	363,0	353,0	351,0	351,9
3	130,8	129,1	135,7	130,5	133,6	129,3	130,3	119,7	120,1
4 und mehr	117,1	119,7	118,0	118,5	116,0	113,5	115,1	114,7	110,0
mit deutscher Bezugsperson	1 060,4	1 064,1	1 055,2	1 062,3	1 052,2	1 050,9	1 026,7	1 013,1	1 014,1
Einpersonenhaushalte	544,7	551,2	547,4	551,2	539,2	535,1	518,7	513,1	516,8
Mehrpersonenhaushalte	515,7	512,9	507,8	511,2	513,0	515,8	508,0	500,0	497,2
mit ausländischer Bezugsperson	101,5	107,2	118,3	123,0	129,7	132,5	131,1	128,6	131,1
Einpersonenhaushalte	30,0	31,4	36,8	37,1	42,1	42,5	40,6	43,1	46,3
Mehrpersonenhaushalte	71,4	75,8	81,5	85,8	87,6	90,0	90,5	85,5	84,8
	Anteil in %								
Privathaushalte zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einpersonenhaushalte	49,5	49,7	49,8	49,6	49,2	48,8	48,3	48,7	49,2
darunter weiblich	29,0	29,1	29,0	28,7	27,7	27,1	26,5	27,2	27,5
Mehrpersonenhaushalte	50,5	50,3	50,2	50,4	50,8	51,2	51,7	51,3	50,8
davon mit ... Personen									
2	29,2	29,0	28,6	29,4	29,7	30,7	30,5	30,7	30,7
3	11,3	11,0	11,6	11,0	11,3	10,9	11,3	10,5	10,5
4 und mehr	10,1	10,2	10,1	10,0	9,8	9,6	9,9	10,0	9,6
mit deutscher Bezugsperson	91,3	90,8	89,9	89,6	89,0	88,8	88,7	88,7	88,6
Einpersonenhaushalte	46,9	47,1	46,6	46,5	45,6	45,2	44,8	44,9	45,1
Mehrpersonenhaushalte	44,4	43,8	43,3	43,1	43,4	43,6	43,9	43,8	43,4
mit ausländischer Bezugsperson	8,7	9,2	10,1	10,4	11,0	11,2	11,3	11,3	11,4
Einpersonenhaushalte	2,6	2,7	3,1	3,1	3,6	3,6	3,5	3,8	4,0
Mehrpersonenhaushalte	6,1	6,5	6,9	7,2	7,4	7,6	7,8	7,5	7,4
	Messzahl 1991 = 100								
Privathaushalte zusammen	100	100,8	101,0	102,0	101,7	101,9	99,7	98,3	98,6
Einpersonenhaushalte	100	101,4	101,6	102,4	101,2	100,5	97,3	96,8	98,0
darunter weiblich	100	101,2	100,9	100,9	97,2	95,1	91,0	92,0	93,4
Mehrpersonenhaushalte	100	100,3	100,4	101,7	102,3	103,2	101,9	99,7	99,1
davon mit ... Personen									
2	100	100,2	98,9	102,6	103,5	107,0	104,1	103,5	103,7
3	100	98,7	103,7	99,8	102,2	98,9	99,7	91,6	91,8
4 und mehr	100	102,2	100,8	101,2	99,0	96,9	98,3	98,0	94,0
mit deutscher Bezugsperson	100	100,4	99,5	100,2	99,2	99,1	96,8	95,5	95,6
Einpersonenhaushalte	100	101,2	100,5	101,2	99,0	98,2	95,2	94,2	94,9
Mehrpersonenhaushalte	100	99,4	98,5	99,1	99,5	100,0	98,5	96,9	96,4
mit ausländischer Bezugsperson	100	105,7	116,6	121,2	127,8	130,6	129,2	126,8	129,2
Einpersonenhaushalte	100	104,6	122,5	123,6	140,3	141,5	135,3	143,5	154,0
Mehrpersonenhaushalte	100	106,1	114,2	120,2	122,6	126,0	126,7	119,7	118,8

Ergebnisse des Mikrozensus

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben
können sich geringe Abweichungen in den
Endsummen ergeben.

/ = Zahlenwert nicht sicher genug (<5,0)

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

11 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und Zahl der Kinder

Text
Seiten 14 – 19

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	in 1 000								
Familien insgesamt	412,3	412,3	414,9	409,6	414,6	406,9	398,2	379,3	366,4
Ehepaare	293,9	291,0	287,2	281,5	280,1	266,8	261,5	240,7	230,7
mit 1 Kind	146,1	143,6	144,7	141,4	144,4	135,8	133,6	122,2	119,8
mit 2 Kindern	119,5	116,0	113,3	110,0	106,3	102,9	99,7	92,8	87,1
mit 3 und mehr Kindern	28,3	31,4	29,2	30,1	29,4	28,0	28,2	25,7	23,8
Alleinerziehende	118,3	121,3	127,7	128,1	134,5	140,1	136,8	138,6	135,7
mit 1 Kind	84,7	87,4	90,8	90,2	96,7	98,1	94,0	94,8	94,0
mit 2 und mehr Kindern	33,7	33,8	36,9	37,9	37,7	42,0	42,8	43,8	41,7
Kinder	640,5	645,5	643,8	637,5	638,4	631,5	620,8	591,2	564,8
	Anteil in %								
Familien insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehepaare	71,3	70,6	69,2	68,7	67,6	65,6	65,7	63,5	63,0
mit 1 Kind	35,4	34,8	34,9	34,5	34,8	33,4	33,6	32,2	32,7
mit 2 Kindern	29,0	28,1	27,3	26,9	25,6	25,3	25,0	24,5	23,8
mit 3 und mehr Kindern	6,9	7,6	7,0	7,3	7,1	6,9	7,1	6,8	6,5
Alleinerziehende	28,7	29,4	30,8	31,3	32,4	34,4	34,3	36,5	37,0
mit 1 Kind	20,5	21,2	21,9	22,0	23,3	24,1	23,6	25,0	25,6
mit 2 und mehr Kindern	8,2	8,2	8,9	9,3	9,1	10,3	10,7	11,6	11,4
	Messzahl 1991 = 100								
Familien insgesamt	100	100,0	100,6	99,3	100,6	98,7	96,6	92,0	88,9
Ehepaare	100	99,0	97,7	95,8	95,3	90,8	89,0	81,9	78,5
mit 1 Kind	100	98,3	99,0	96,8	98,8	93,0	91,5	83,6	82,0
mit 2 Kindern	100	97,1	94,8	92,1	89,0	86,2	83,4	77,7	72,9
mit 3 und mehr Kindern	100	110,6	103,2	106,1	103,7	98,7	99,4	90,7	83,9
Alleinerziehende	100	102,5	107,9	108,2	113,6	118,4	115,6	117,1	114,7
mit 1 Kind	100	103,3	107,2	106,5	114,2	115,9	111,0	111,9	111,0
mit 2 und mehr Kindern	100	100,5	109,6	112,6	112,1	124,8	127,2	130,2	124,0
Kinder	100	100,8	100,5	99,5	99,7	98,6	96,9	92,3	88,2
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Familien zusammen	192,0	188,7	184,5	180,7	179,6	176,1	168,8	157,5	150,1
Ehepaare	132,6	127,5	124,2	119,9	115,2	109,5	103,2	92,9	88,7
mit 1 Kind	65,3	62,5	63,3	62,0	59,1	55,7	53,9	49,1	50,0
mit 2 Kindern	58,5	54,7	52,6	49,8	48,7	46,2	41,7	37,8	33,1
mit 3 und mehr Kindern	8,8	10,3	8,3	8,1	7,3	7,6	7,6	6,1	5,6
Alleinerziehende	59,4	61,2	60,3	60,8	64,5	66,6	65,6	64,6	61,4
mit 1 Kind	41,1	44,3	43,5	42,5	45,5	46,4	45,2	44,4	42,8
mit 2 und mehr Kindern	18,3	16,9	16,9	18,3	18,9	20,3	20,4	20,2	18,7
Kinder	292,4	286,9	277,9	271,1	268,4	266,3	253,2	234,5	219,4
	Anteil in %								
Familien zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehepaare	69,1	67,6	67,3	66,4	64,1	62,2	61,1	59,0	59,1
mit 1 Kind	34,0	33,1	34,3	34,3	32,9	31,6	31,9	31,1	33,3
mit 2 Kindern	30,5	29,0	28,5	27,6	27,1	26,2	24,7	24,0	22,0
mit 3 und mehr Kindern	4,6	5,4	4,5	4,5	4,1	4,3	4,5	3,9	3,8
Alleinerziehende	30,9	32,4	32,7	33,6	35,9	37,8	38,9	41,0	40,9
mit 1 Kind	21,4	23,5	23,6	23,5	25,3	26,3	26,8	28,2	28,5
mit 2 und mehr Kindern	9,5	9,0	9,2	10,1	10,5	11,5	12,1	12,8	12,4
	Messzahl 1991 = 100								
Familien zusammen	100	98,3	96,1	94,1	93,6	91,7	87,9	82,0	78,2
Ehepaare	100	96,1	93,7	90,4	86,9	82,6	77,8	70,1	66,9
mit 1 Kind	100	95,7	96,9	94,9	90,5	85,3	82,6	75,1	76,5
mit 2 Kindern	100	93,5	89,9	85,1	83,3	78,9	71,3	64,6	56,5
mit 3 und mehr Kindern	100	116,7	94,8	92,7	83,4	86,3	86,4	69,1	64,1
Alleinerziehende	100	103,0	101,6	102,4	108,6	112,2	110,5	108,7	103,4
mit 1 Kind	100	107,7	105,7	103,4	110,8	112,8	110,1	107,9	104,0
mit 2 und mehr Kindern	100	92,5	92,4	100,2	103,6	110,9	111,5	110,6	102,1
Kinder	100	98,1	95,0	92,7	91,8	91,1	86,6	80,2	75,0

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 11 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und Zahl der Kinder

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Familien zusammen	220,3	223,6	230,4	228,8	234,9	230,8	229,4	221,8	216,3
Ehepaare	161,3	163,5	163,1	161,6	164,9	157,3	158,2	147,7	142,1
mit 1 Kind	80,8	81,1	81,4	79,4	85,3	80,1	79,7	73,1	69,8
mit 2 Kindern	61,0	61,3	60,7	60,2	57,5	56,8	58,0	55,0	54,1
mit 3 und mehr Kindern	19,6	21,1	20,9	21,9	22,1	20,4	20,6	19,6	18,2
Alleinerziehende	59,0	60,1	67,3	67,3	70,0	73,5	71,2	74,1	74,3
mit 1 Kind	43,6	43,2	47,3	47,7	51,2	51,8	48,7	50,4	51,2
mit 2 und mehr Kindern	15,4	16,9	20,0	19,6	18,8	21,8	22,4	23,6	23,1
Kinder	348,1	358,6	366,0	366,4	370,0	365,3	367,6	356,7	345,4
	Anteil in %								
Familien zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehepaare	73,2	73,1	70,8	70,6	70,2	68,1	69,0	66,6	65,7
mit 1 Kind	36,7	36,3	35,3	34,7	36,3	34,7	34,7	33,0	32,3
mit 2 Kindern	27,7	27,4	26,3	26,3	24,5	24,6	25,3	24,8	25,0
mit 3 und mehr Kindern	8,9	9,4	9,1	9,6	9,4	8,8	9,0	8,9	8,4
Alleinerziehende	26,8	26,9	29,2	29,4	29,8	31,9	31,0	33,4	34,3
mit 1 Kind	19,8	19,3	20,5	20,8	21,8	22,4	21,2	22,7	23,7
mit 2 und mehr Kindern	7,0	7,6	8,7	8,6	8,0	9,4	9,8	10,7	10,7
	Messzahl 1991 = 100								
Familien zusammen	100	101,5	104,6	103,9	106,6	104,8	104,1	100,7	98,2
Ehepaare	100	101,4	101,1	100,2	102,2	97,5	98,1	91,6	88,1
mit 1 Kind	100	100,4	100,8	98,3	105,6	99,2	98,6	90,5	86,4
mit 2 Kindern	100	100,5	99,6	98,8	94,4	93,1	95,1	90,2	88,7
mit 3 und mehr Kindern	100	107,8	106,9	112,1	112,9	104,3	105,2	100,4	92,8
Alleinerziehende	100	101,9	114,2	114,1	118,7	124,7	120,7	125,6	126,0
mit 1 Kind	100	99,1	108,6	109,4	117,4	118,8	111,8	115,7	117,5
mit 2 und mehr Kindern	100	109,9	130,0	127,4	122,2	141,4	145,7	153,5	149,9
Kinder	100	103,0	105,1	105,3	106,3	104,9	105,6	102,5	99,2

Ergebnisse des Mikrozensus

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben
können sich geringe Abweichungen in den
Endsummen ergeben.

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

12 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Text
Seiten 14 – 19

Berlin

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Bevölkerung insgesamt	3 424,4	3 449,5	3 463,8	3 478,8	3 465,7	3 468,3	3 452,5	3 418,1	3 393,5
Erwerbspersonen	1 886,1	1 883,6	1 871,0	1 878,8	1 877,8	1 851,8	1 831,3	1 799,6	1 784,1
Erwerbstätige	1 689,9	1 643,2	1 610,4	1 610,4	1 595,9	1 572,9	1 531,3	1 476,7	1 472,6
Erwerbslose	196,1	240,3	260,6	268,4	281,9	278,9	299,9	322,9	311,6
Nichterwerbspersonen	1 538,3	1 565,9	1 592,8	1 600,0	1 587,9	1 616,5	1 621,2	1 618,5	1 609,4
männlich	1 624,9	1 643,7	1 655,6	1 668,8	1 667,8	1 674,5	1 671,5	1 656,8	1 647,1
Erwerbspersonen	1 022,3	1 022,0	1 018,6	1 022,2	1 020,7	999,1	989,6	969,9	966,8
Erwerbstätige	920,4	906,5	883,3	880,1	869,2	847,8	830,2	792,1	787,3
Erwerbslose	101,9	115,7	135,3	142,1	151,4	151,3	159,5	177,8	179,5
Nichterwerbspersonen	602,6	621,7	637,0	646,6	647,1	675,4	681,8	686,9	680,3
weiblich	1 799,5	1 805,6	1 808,2	1 810,0	1 797,9	1 793,8	1 781,0	1 761,3	1 746,4
Erwerbspersonen	863,7	861,4	852,5	856,6	857,1	852,7	841,6	829,6	817,4
Erwerbstätige	769,5	736,7	727,1	730,2	726,6	725,1	701,2	684,6	685,3
Erwerbslose	94,2	124,7	125,3	126,3	130,5	127,6	140,5	145,1	132,1
Nichterwerbspersonen	935,7	944,2	955,7	953,4	940,8	941,1	939,4	931,6	929,1
Anteil in %									
Bevölkerung insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbspersonen	55,1	54,6	54,0	54,0	54,2	53,4	53,0	52,6	52,6
Erwerbstätige	49,3	47,6	46,5	46,3	46,0	45,3	44,4	43,2	43,4
Erwerbslose	5,7	7,0	7,5	7,7	8,1	8,0	8,7	9,4	9,2
Nichterwerbspersonen	44,9	45,4	46,0	46,0	45,8	46,6	47,0	47,4	47,4
männlich	47,5	47,7	47,8	48,0	48,1	48,3	48,4	48,5	48,5
Erwerbspersonen	29,9	29,6	29,4	29,4	29,5	28,8	28,7	28,4	28,5
Erwerbstätige	26,9	26,3	25,5	25,3	25,1	24,4	24,0	23,2	23,2
Erwerbslose	3,0	3,4	3,9	4,1	4,4	4,4	4,6	5,2	5,3
Nichterwerbspersonen	17,6	18,0	18,4	18,6	18,7	19,5	19,7	20,1	20,0
weiblich	52,5	52,3	52,2	52,0	51,9	51,7	51,6	51,5	51,5
Erwerbspersonen	25,2	25,0	24,6	24,6	24,7	24,6	24,4	24,3	24,1
Erwerbstätige	22,5	21,4	21,0	21,0	21,0	20,9	20,3	20,0	20,2
Erwerbslose	2,8	3,6	3,6	3,6	3,8	3,7	4,1	4,2	3,9
Nichterwerbspersonen	27,3	27,4	27,6	27,4	27,1	27,1	27,2	27,3	27,4
Messzahl 1991 = 100									
Bevölkerung insgesamt	100	100,7	101,2	101,6	101,2	101,3	100,8	99,8	99,1
Erwerbspersonen	100	99,9	99,2	99,6	99,6	98,2	97,1	95,4	94,6
Erwerbstätige	100	97,2	95,3	95,3	94,4	93,1	90,6	87,4	87,1
Erwerbslose	100	122,5	132,9	136,9	143,8	142,2	152,9	164,7	158,9
Nichterwerbspersonen	100	101,8	103,5	104,0	103,2	105,1	105,4	105,2	104,6
männlich	100	101,2	101,9	102,7	102,6	103,1	102,9	102,0	101,4
Erwerbspersonen	100	100,0	99,6	100,0	99,8	97,7	96,8	94,9	94,6
Erwerbstätige	100	98,5	96,0	95,6	94,4	92,1	90,2	86,1	85,5
Erwerbslose	100	113,5	132,8	139,5	148,6	148,5	156,5	174,5	176,1
Nichterwerbspersonen	100	103,2	105,7	107,3	107,4	112,1	113,1	114,0	112,9
weiblich	100	100,3	100,5	100,6	99,9	99,7	99,0	97,9	97,1
Erwerbspersonen	100	99,7	98,7	99,2	99,2	98,7	97,4	96,1	94,6
Erwerbstätige	100	95,7	94,5	94,9	94,4	94,2	91,1	89,0	89,1
Erwerbslose	100	132,4	133,0	134,1	138,5	135,5	149,1	154,0	140,2
Nichterwerbspersonen	100	100,9	102,1	101,9	100,5	100,6	100,4	99,6	99,3

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 12 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Bevölkerung zusammen	1 272,5	1 284,9	1 291,4	1 301,8	1 297,2	1 300,0	1 295,5	1 283,2	1 271,9
Erwerbspersonen	748,2	734,4	719,7	726,9	731,2	725,4	723,9	725,7	720,0
Erwerbstätige	662,3	621,7	614,0	616,6	622,3	615,6	605,3	601,8	602,7
Erwerbslose	85,9	112,6	105,8	110,2	108,9	109,8	118,6	123,9	117,3
Nichterwerbspersonen	524,3	550,5	571,7	574,9	566,0	574,6	571,6	557,5	551,9
männlich	606,1	617,7	624,0	633,9	635,9	640,3	640,1	635,2	630,1
Erwerbspersonen	382,2	380,5	374,0	381,4	385,0	378,4	376,3	382,5	383,5
Erwerbstätige	343,7	332,7	326,8	330,3	333,2	324,0	320,9	318,6	319,2
Erwerbslose	38,5	47,8	47,2	51,1	51,8	54,4	55,4	63,9	64,3
Nichterwerbspersonen	223,9	237,2	250,0	252,5	250,9	261,9	263,8	252,7	246,6
weiblich	666,4	667,2	667,4	667,9	661,3	659,7	655,4	648,0	641,8
Erwerbspersonen	366,0	353,8	345,8	345,5	346,3	347,0	347,7	343,2	336,5
Erwerbstätige	318,5	289,0	287,2	286,3	289,1	291,6	284,4	283,2	283,6
Erwerbslose	47,4	64,8	58,6	59,2	57,2	55,4	63,2	60,0	52,9
Nichterwerbspersonen	300,4	313,4	321,6	322,4	315,0	312,7	307,7	304,8	305,3
	Anteil in %								
Bevölkerung zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbspersonen	58,8	57,2	55,7	55,8	56,4	55,8	55,9	56,6	56,6
Erwerbstätige	52,0	48,4	47,5	47,4	48,0	47,4	46,7	46,9	47,4
Erwerbslose	6,8	8,8	8,2	8,5	8,4	8,4	9,2	9,7	9,2
Nichterwerbspersonen	41,2	42,8	44,3	44,2	43,6	44,2	44,1	43,4	43,4
männlich	47,6	48,1	48,3	48,7	49,0	49,3	49,4	49,5	49,5
Erwerbspersonen	30,0	29,6	29,0	29,3	29,7	29,1	29,0	29,8	30,2
Erwerbstätige	27,0	25,9	25,3	25,4	25,7	24,9	24,8	24,8	25,1
Erwerbslose	3,0	3,7	3,7	3,9	4,0	4,2	4,3	5,0	5,1
Nichterwerbspersonen	17,6	18,5	19,4	19,4	19,3	20,1	20,4	19,7	19,4
weiblich	52,4	51,9	51,7	51,3	51,0	50,7	50,6	50,5	50,5
Erwerbspersonen	28,8	27,5	26,8	26,5	26,7	26,7	26,8	26,7	26,5
Erwerbstätige	25,0	22,5	22,2	22,0	22,3	22,4	22,0	22,1	22,3
Erwerbslose	3,7	5,0	4,5	4,5	4,4	4,3	4,9	4,7	4,2
Nichterwerbspersonen	23,6	24,4	24,9	24,8	24,3	24,1	23,8	23,8	24,0
	Messzahl 1991 = 100								
Bevölkerung zusammen	100	101,0	101,5	102,3	101,9	102,2	101,8	100,8	100,0
Erwerbspersonen	100	98,2	96,2	97,2	97,7	97,0	96,8	97,0	96,2
Erwerbstätige	100	93,9	92,7	93,1	94,0	93,0	91,4	90,9	91,0
Erwerbslose	100	131,1	123,1	128,3	126,8	127,8	138,1	144,2	136,5
Nichterwerbspersonen	100	105,0	109,0	109,6	107,9	109,6	109,0	106,3	105,3
männlich	100	101,9	103,0	104,6	104,9	105,6	105,6	104,8	104,0
Erwerbspersonen	100	99,6	97,9	99,8	100,7	99,0	98,5	100,1	100,3
Erwerbstätige	100	96,8	95,1	96,1	96,9	94,3	93,3	92,7	92,9
Erwerbslose	100	124,3	122,7	132,7	134,6	141,3	144,1	166,1	167,3
Nichterwerbspersonen	100	105,9	111,7	112,8	112,1	117,0	117,8	112,9	110,1
weiblich	100	100,1	100,1	100,2	99,2	99,0	98,3	97,2	96,3
Erwerbspersonen	100	96,7	94,5	94,4	94,6	94,8	95,0	93,8	91,9
Erwerbstätige	100	90,7	90,1	89,9	90,8	91,5	89,3	88,9	89,0
Erwerbslose	100	136,7	123,5	124,7	120,5	116,9	133,3	126,4	111,6
Nichterwerbspersonen	100	104,3	107,1	107,3	104,9	104,1	102,4	101,5	101,6

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

12 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Bevölkerung zusammen	2 151,9	2 164,6	2 172,4	2 177,0	2 168,5	2 168,3	2 157,0	2 134,9	2 121,6
Erwerbspersonen	1 137,9	1 149,2	1 151,3	1 151,9	1 146,6	1 126,4	1 107,3	1 073,9	1 064,1
Erwerbstätige	1 027,7	1 021,5	996,4	993,7	973,6	957,3	926,0	874,9	869,8
Erwerbslose	110,2	127,7	154,9	158,2	173,0	169,1	181,3	199,0	194,3
Nichterwerbspersonen	1 014,0	1 015,4	1 021,1	1 025,1	1 021,9	1 041,9	1 049,7	1 061,0	1 057,5
männlich	1 018,8	1 026,2	1 031,6	1 034,9	1 031,9	1 034,2	1 031,4	1 021,6	1 017,0
Erwerbspersonen	640,1	641,7	644,6	640,8	635,7	620,7	613,3	587,4	583,3
Erwerbstätige	576,7	573,8	556,5	549,8	536,0	523,8	509,3	473,5	468,1
Erwerbslose	63,5	67,8	88,1	91,0	99,7	96,9	104,0	113,9	115,1
Nichterwerbspersonen	378,7	384,5	387,0	394,1	396,2	413,5	418,0	434,2	433,7
weiblich	1 133,1	1 138,4	1 140,8	1 142,1	1 136,6	1 134,1	1 125,6	1 113,3	1 104,6
Erwerbspersonen	497,8	507,5	506,7	511,1	510,9	505,7	494,0	486,5	480,8
Erwerbstätige	451,0	447,7	440,0	443,9	437,5	433,5	416,7	401,4	401,7
Erwerbslose	46,8	59,8	66,7	67,1	73,3	72,2	77,3	85,1	79,1
Nichterwerbspersonen	635,3	630,9	634,1	631,0	625,7	628,4	631,7	626,8	623,7
	Anteil in %								
Bevölkerung zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbspersonen	52,9	53,1	53,0	52,9	52,9	51,9	51,3	50,3	50,2
Erwerbstätige	47,8	47,2	45,9	45,6	44,9	44,1	42,9	41,0	41,0
Erwerbslose	5,1	5,9	7,1	7,3	8,0	7,8	8,4	9,3	9,2
Nichterwerbspersonen	47,1	46,9	47,0	47,1	47,1	48,1	48,7	49,7	49,8
männlich	47,3	47,4	47,5	47,5	47,6	47,7	47,8	47,9	47,9
Erwerbspersonen	29,7	29,6	29,7	29,4	29,3	28,6	28,4	27,5	27,5
Erwerbstätige	26,8	26,5	25,6	25,3	24,7	24,2	23,6	22,2	22,1
Erwerbslose	2,9	3,1	4,1	4,2	4,6	4,5	4,8	5,3	5,4
Nichterwerbspersonen	17,6	17,8	17,8	18,1	18,3	19,1	19,4	20,3	20,4
weiblich	52,7	52,6	52,5	52,5	52,4	52,3	52,2	52,1	52,1
Erwerbspersonen	23,1	23,4	23,3	23,5	23,6	23,3	22,9	22,8	22,7
Erwerbstätige	21,0	20,7	20,3	20,4	20,2	20,0	19,3	18,8	18,9
Erwerbslose	2,2	2,8	3,1	3,1	3,4	3,3	3,6	4,0	3,7
Nichterwerbspersonen	29,5	29,1	29,2	29,0	28,9	29,0	29,3	29,4	29,4
	Messzahl 1991 = 100								
Bevölkerung zusammen	100	100,6	101,0	101,2	100,8	100,8	100,2	99,2	98,6
Erwerbspersonen	100	101,0	101,2	101,2	100,8	99,0	97,3	94,4	93,5
Erwerbstätige	100	99,4	97,0	96,7	94,7	93,1	90,1	85,1	84,6
Erwerbslose	100	115,8	140,5	143,5	156,9	153,4	164,4	180,6	176,2
Nichterwerbspersonen	100	100,1	100,7	101,1	100,8	102,8	103,5	104,6	104,3
männlich	100	100,7	101,3	101,6	101,3	101,5	101,2	100,3	99,8
Erwerbspersonen	100	100,2	100,7	100,1	99,3	97,0	95,8	91,8	91,1
Erwerbstätige	100	99,5	96,5	95,3	92,9	90,8	88,3	82,1	81,2
Erwerbslose	100	106,9	138,9	143,5	157,1	152,8	163,9	179,6	181,5
Nichterwerbspersonen	100	101,5	102,2	104,1	104,6	109,2	110,4	114,6	114,5
weiblich	100	100,5	100,7	100,8	100,3	100,1	99,3	98,3	97,5
Erwerbspersonen	100	102,0	101,8	102,7	102,6	101,6	99,2	97,7	96,6
Erwerbstätige	100	99,3	97,6	98,4	97,0	96,1	92,4	89,0	89,1
Erwerbslose	100	127,9	142,6	143,5	156,7	154,3	165,1	181,9	169,1
Nichterwerbspersonen	100	99,3	99,8	99,3	98,5	98,9	99,4	98,7	98,2

Ergebnisse des Mikrozensus

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben können sich geringe Abweichungen in den Endsummen ergeben.

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 13 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Nettoeinkommen

Text
Seiten 14 – 19

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	in 1 000								
Bevölkerung insgesamt	3 424,4	3 449,5	3 463,8	3 478,8	3 465,7	3 468,3	3 452,5	3 418,1	3 393,5
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	308,4	252,6	233,7	226,1	256,8	288,2	287,1	278,5	261,2
600 – 1 000	465,9	362,7	315,9	274,0	280,5	284,3	295,8	270,8	242,3
1 000 – 1 400	474,8	437,0	384,9	379,9	362,3	356,8	360,8	374,8	385,6
1 400 – 1 800	330,6	393,7	353,3	358,4	356,5	339,3	340,3	342,1	335,0
1 800 – 2 200	317,7	372,3	383,7	411,5	402,9	407,1	388,1	387,5	377,8
2 200 – 2 500	208,8	235,8	272,0	295,5	299,8	294,6	289,1	293,9	296,3
2 500 – 3 000	201,6	232,3	283,2	283,9	284,6	304,8	305,3	313,8	311,5
3 000 und mehr	331,7	381,3	466,6	479,4	490,5	515,3	517,1	533,9	580,2
ohne Einkommen	726,4	728,5	727,5	722,3	687,8	669,0	665,3	619,6	603,6
ohne Angabe	58,5	53,2	43,0	47,9	44,0	9,0	/	/	–
	Anteil in %								
Bevölkerung insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	9,0	7,3	6,7	6,5	7,4	8,3	8,3	8,1	7,7
600 – 1 000	13,6	10,5	9,1	7,9	8,1	8,2	8,6	7,9	7,1
1 000 – 1 400	13,9	12,7	11,1	10,9	10,5	10,3	10,5	11,0	11,4
1 400 – 1 800	9,7	11,4	10,2	10,3	10,3	9,8	9,9	10,0	9,9
1 800 – 2 200	9,3	10,8	11,1	11,8	11,6	11,7	11,2	11,3	11,1
2 200 – 2 500	6,1	6,8	7,9	8,5	8,7	8,5	8,4	8,6	8,7
2 500 – 3 000	5,9	6,7	8,2	8,2	8,2	8,8	8,8	9,2	9,2
3 000 und mehr	9,7	11,1	13,5	13,8	14,2	14,9	15,0	15,6	17,1
ohne Einkommen	21,2	21,1	21,0	20,8	19,8	19,3	19,3	18,1	17,8
ohne Angabe	1,7	1,5	1,2	1,4	1,3	0,3	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Bevölkerung insgesamt	100	100,7	101,2	101,6	101,2	101,3	100,8	99,8	99,1
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	100	81,9	75,8	73,3	83,3	93,5	93,1	90,3	84,7
600 – 1 000	100	77,8	67,8	58,8	60,2	61,0	63,5	58,1	52,0
1 000 – 1 400	100	92,0	81,1	80,0	76,3	75,1	76,0	78,9	81,2
1 400 – 1 800	100	119,1	106,9	108,4	107,8	102,6	102,9	103,5	101,3
1 800 – 2 200	100	117,2	120,8	129,6	126,8	128,2	122,2	122,0	118,9
2 200 – 2 500	100	112,9	130,3	141,5	143,6	141,1	138,5	140,8	141,9
2 500 – 3 000	100	115,2	140,4	140,8	141,2	151,2	151,4	155,6	154,5
3 000 und mehr	100	115,0	140,7	144,6	147,9	155,4	155,9	161,0	174,9
ohne Einkommen	100	100,3	100,1	99,4	94,7	92,1	91,6	85,3	83,1
ohne Angabe	100	91,0	73,5	81,9	75,3	15,4	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 13 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Nettoeinkommen

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Bevölkerung zusammen	1 272,5	1 284,9	1 291,4	1 301,8	1 297,2	1 300,0	1 295,5	1 283,2	1 271,9
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	166,1	104,4	83,3	74,7	96,2	111,1	95,8	93,3	86,1
600 – 1 000	272,3	186,1	151,3	119,9	114,1	110,0	121,1	106,4	97,6
1 000 – 1 400	280,9	242,0	189,9	173,0	154,5	150,4	157,7	157,0	159,2
1 400 – 1 800	133,9	203,2	176,6	183,5	175,5	154,6	154,8	143,8	138,2
1 800 – 2 200	63,3	124,5	155,6	182,8	176,6	181,3	173,7	169,6	168,0
2 200 – 2 500	28,3	56,0	95,8	109,9	121,5	118,5	120,8	128,0	127,8
2 500 – 3 000	19,0	40,5	79,2	85,1	93,4	109,4	104,5	125,4	119,8
3 000 und mehr	17,2	39,8	83,6	94,2	106,4	123,3	129,0	142,0	165,0
ohne Einkommen	276,3	272,2	265,3	264,8	245,6	237,4	236,3	216,5	210,1
ohne Angabe	15,3	16,2	10,7	13,9	13,3	/	/	/	–
	Anteil in %								
Bevölkerung zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	13,1	8,1	6,5	5,7	7,4	8,5	7,4	7,3	6,8
600 – 1 000	21,4	14,5	11,7	9,2	8,8	8,5	9,3	8,3	7,7
1 000 – 1 400	22,1	18,8	14,7	13,3	11,9	11,6	12,2	12,2	12,5
1 400 – 1 800	10,5	15,8	13,7	14,1	13,5	11,9	11,9	11,2	10,9
1 800 – 2 200	5,0	9,7	12,1	14,0	13,6	13,9	13,4	13,2	13,2
2 200 – 2 500	2,2	4,4	7,4	8,4	9,4	9,1	9,3	10,0	10,0
2 500 – 3 000	1,5	3,2	6,1	6,5	7,2	8,4	8,1	9,8	9,4
3 000 und mehr	1,3	3,1	6,5	7,2	8,2	9,5	10,0	11,1	13,0
ohne Einkommen	21,7	21,2	20,5	20,3	18,9	18,3	18,2	16,9	16,5
ohne Angabe	1,2	1,3	0,8	1,1	1,0	/	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Bevölkerung zusammen	100	101,0	101,5	102,3	101,9	102,2	101,8	100,8	100,0
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	100	62,9	50,2	45,0	57,9	66,9	57,7	56,2	51,9
600 – 1 000	100	68,3	55,6	44,0	41,9	40,4	44,5	39,1	35,9
1 000 – 1 400	100	86,1	67,6	61,6	55,0	53,5	56,1	55,9	56,7
1 400 – 1 800	100	151,8	131,9	137,0	131,1	115,5	115,6	107,4	103,2
1 800 – 2 200	100	196,7	246,0	289,0	279,1	286,7	274,5	268,1	265,5
2 200 – 2 500	100	197,9	338,9	388,7	429,8	419,2	427,5	452,7	452,1
2 500 – 3 000	100	213,5	417,1	448,0	491,9	576,3	550,2	660,6	630,7
3 000 und mehr	100	231,9	486,6	548,2	619,5	718,0	751,2	826,5	960,7
ohne Einkommen	100	98,5	96,0	95,9	88,9	85,9	85,5	78,4	76,1
ohne Angabe	100	106,3	70,4	90,8	87,1	/	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 13 Bevölkerung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Nettoeinkommen

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Bevölkerung zusammen	2 151,9	2 164,6	2 172,4	2 177,0	2 168,5	2 168,3	2 157,0	2 134,9	2 121,6
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	142,3	148,2	150,3	151,3	160,6	177,1	191,4	185,2	175,1
600 – 1 000	193,6	176,6	164,6	154,1	166,5	174,3	174,7	164,5	144,6
1 000 – 1 400	193,9	195,1	195,1	206,8	207,7	206,4	203,1	217,8	226,4
1 400 – 1 800	196,7	190,5	176,7	174,8	181,0	184,6	185,5	198,3	196,8
1 800 – 2 200	254,4	247,9	228,1	228,7	226,3	225,8	214,4	217,9	209,9
2 200 – 2 500	180,5	179,8	176,2	185,6	178,3	176,1	168,3	165,9	168,5
2 500 – 3 000	182,7	191,8	203,9	198,8	191,2	195,4	200,9	188,4	191,7
3 000 und mehr	314,5	341,5	383,0	385,3	384,1	392,0	388,0	392,0	415,1
ohne Einkommen	450,2	456,3	462,2	457,4	442,1	431,6	429,0	403,0	393,5
ohne Angabe	43,2	37,0	32,2	34,0	30,7	5,1	/	/	–
	Anteil in %								
Bevölkerung zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	6,6	6,8	6,9	7,0	7,4	8,2	8,9	8,7	8,3
600 – 1 000	9,0	8,2	7,6	7,1	7,7	8,0	8,1	7,7	6,8
1 000 – 1 400	9,0	9,0	9,0	9,5	9,6	9,5	9,4	10,2	10,7
1 400 – 1 800	9,1	8,8	8,1	8,0	8,3	8,5	8,6	9,3	9,3
1 800 – 2 200	11,8	11,5	10,5	10,5	10,4	10,4	9,9	10,2	9,9
2 200 – 2 500	8,4	8,3	8,1	8,5	8,2	8,1	7,8	7,8	7,9
2 500 – 3 000	8,5	8,9	9,4	9,1	8,8	9,0	9,3	8,8	9,0
3 000 und mehr	14,6	15,8	17,6	17,7	17,7	18,1	18,0	18,4	19,6
ohne Einkommen	20,9	21,1	21,3	21,0	20,4	19,9	19,9	18,9	18,5
ohne Angabe	2,0	1,7	1,5	1,6	1,4	0,2	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Bevölkerung zusammen	100	100,6	101,0	101,2	100,8	100,8	100,2	99,2	98,6
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 600	100	104,2	105,7	106,4	112,9	124,5	134,5	130,1	123,0
600 – 1 000	100	91,2	85,1	79,6	86,0	90,0	90,2	85,0	74,7
1 000 – 1 400	100	100,6	100,6	106,7	107,1	106,4	104,8	112,3	116,8
1 400 – 1 800	100	96,8	89,8	88,9	92,0	93,9	94,3	100,8	100,1
1 800 – 2 200	100	97,4	89,7	89,9	89,0	88,7	84,3	85,6	82,5
2 200 – 2 500	100	99,6	97,6	102,8	98,8	97,5	93,2	91,9	93,3
2 500 – 3 000	100	105,0	111,7	108,8	104,7	107,0	110,0	103,1	104,9
3 000 und mehr	100	108,6	121,8	122,5	122,1	124,6	123,4	124,6	132,0
ohne Einkommen	100	101,4	102,7	101,6	98,2	95,9	95,3	89,5	87,4
ohne Angabe	100	85,6	74,6	78,8	71,1	11,8	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben
können sich geringe Abweichungen in den
Endsummen ergeben.

/ = Zahlenwert nicht sicher genug (<5,0)

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 14 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Text
Seiten 14 – 19

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	in 1 000								
Haushalte insgesamt mit Einkommen	1 754,6	1 788,8	1 804,3	1 842,1	1 831,9	1 831,8	1 804,2	1 795,2	1 811,3
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	233,3	172,4	136,3	117,0	117,4	112,9	115,8	87,1	68,7
1 000 – 1 400	186,6	191,1	176,1	176,7	165,2	163,1	155,7	165,0	180,8
1 400 – 1 800	174,9	188,6	172,6	179,4	167,3	165,7	164,0	166,5	163,5
1 800 – 2 200	208,6	195,2	200,2	212,5	206,3	205,1	195,8	208,2	202,9
2 200 – 2 500	150,7	143,5	148,6	150,2	156,5	155,0	155,9	153,4	157,9
2 500 – 3 000	181,3	182,7	179,8	191,4	189,5	200,2	200,6	201,9	205,4
3 000 – 3 500	138,2	159,5	159,4	157,0	163,9	164,2	168,3	162,4	166,4
3 500 – 4 000	96,6	123,9	124,9	126,3	130,6	139,7	139,3	140,3	133,6
4 000 – 5 000	145,8	174,5	196,6	207,5	204,4	221,4	211,2	217,0	216,3
5 000 – 6 000	84,2	93,1	112,9	125,3	124,2	132,8	123,7	117,4	128,0
6 000 – 7 000	42,5	50,5	69,4	64,7	69,0	64,2	65,6	64,3	71,7
7 000 und mehr	61,6	71,1	92,6	94,2	102,3	102,7	106,2	110,0	115,9
ohne Angabe	50,3	42,7	34,9	40,0	35,3	/	/	/	–
	Anteil in %								
Haushalte insgesamt mit Einkommen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	13,3	9,6	7,6	6,4	6,4	6,2	6,4	4,9	3,8
1 000 – 1 400	10,6	10,7	9,8	9,6	9,0	8,9	8,6	9,2	10,0
1 400 – 1 800	10,0	10,5	9,6	9,7	9,1	9,0	9,1	9,3	9,0
1 800 – 2 200	11,9	10,9	11,1	11,5	11,3	11,2	10,9	11,6	11,2
2 200 – 2 500	8,6	8,0	8,2	8,2	8,5	8,5	8,6	8,5	8,7
2 500 – 3 000	10,3	10,2	10,0	10,4	10,3	10,9	11,1	11,2	11,3
3 000 – 3 500	7,9	8,9	8,8	8,5	8,9	9,0	9,3	9,0	9,2
3 500 – 4 000	5,5	6,9	6,9	6,9	7,1	7,6	7,7	7,8	7,4
4 000 – 5 000	8,3	9,8	10,9	11,3	11,2	12,1	11,7	12,1	11,9
5 000 – 6 000	4,8	5,2	6,3	6,8	6,8	7,3	6,9	6,5	7,1
6 000 – 7 000	2,4	2,8	3,8	3,5	3,8	3,5	3,6	3,6	4,0
7 000 und mehr	3,5	4,0	5,1	5,1	5,6	5,6	5,9	6,1	6,4
ohne Angabe	2,9	2,4	1,9	2,2	1,9	/	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Haushalte insgesamt mit Einkommen	100	102,0	102,8	105,0	104,4	104,4	102,8	102,3	103,2
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	100	73,9	58,4	50,1	50,3	48,4	49,6	37,3	29,5
1 000 – 1 400	100	102,4	94,4	94,7	88,5	87,4	83,4	88,4	96,9
1 400 – 1 800	100	107,9	98,7	102,6	95,7	94,8	93,8	95,2	93,5
1 800 – 2 200	100	93,6	95,9	101,8	98,9	98,3	93,9	99,8	97,2
2 200 – 2 500	100	95,2	98,6	99,6	103,8	102,8	103,4	101,7	104,8
2 500 – 3 000	100	100,8	99,2	105,6	104,5	110,4	110,6	111,4	113,3
3 000 – 3 500	100	115,4	115,4	113,6	118,6	118,8	121,8	117,5	120,4
3 500 – 4 000	100	128,3	129,3	130,7	135,2	144,7	144,2	145,3	138,3
4 000 – 5 000	100	119,7	134,9	142,3	140,2	151,9	144,9	148,8	148,4
5 000 – 6 000	100	110,6	134,0	148,9	147,5	157,8	147,0	139,5	152,1
6 000 – 7 000	100	118,9	163,6	152,3	162,6	151,1	154,6	151,5	169,0
7 000 und mehr	100	115,4	150,3	152,9	166,0	166,8	172,4	178,6	188,3
ohne Angabe	100	84,9	69,4	79,6	70,1	/	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 14 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Haushalte zusammen	592,7	617,5	630,8	656,8	650,0	648,5	646,3	653,5	666,2
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	132,9	80,5	58,3	47,5	46,1	40,3	44,9	37,2	30,6
1 000 – 1 400	86,8	92,2	74,9	72,3	62,5	64,4	60,3	62,8	68,2
1 400 – 1 800	68,1	79,6	72,3	79,5	71,0	60,1	58,6	56,1	57,2
1 800 – 2 200	73,3	62,7	67,4	78,6	76,0	74,4	71,9	74,5	71,7
2 200 – 2 500	53,3	46,1	51,4	48,4	51,4	52,6	55,2	55,6	59,4
2 500 – 3 000	66,9	62,2	59,7	65,0	66,3	68,2	69,5	68,2	76,0
3 000 – 3 500	41,9	58,9	51,3	55,4	58,1	60,4	62,5	61,5	60,3
3 500 – 4 000	25,3	46,1	46,3	48,9	48,6	52,2	50,9	53,2	49,1
4 000 – 5 000	22,2	48,1	72,7	74,1	77,4	82,6	78,2	85,1	84,2
5 000 – 6 000	6,0	17,9	36,4	39,1	43,3	47,8	47,7	47,1	49,7
6 000 – 7 000	/	/	17,2	19,8	20,5	21,3	21,9	23,7	27,9
7 000 und mehr	/	5,6	14,0	17,2	18,8	22,3	23,7	28,0	31,8
ohne Angabe	12,3	12,7	9,1	10,8	9,8	/	/	/	–
	Anteil in %								
Haushalte zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	22,4	13,0	9,2	7,2	7,1	6,2	6,9	5,7	4,6
1 000 – 1 400	14,6	14,9	11,9	11,0	9,6	9,9	9,3	9,6	10,2
1 400 – 1 800	11,5	12,9	11,5	12,1	10,9	9,3	9,1	8,6	8,6
1 800 – 2 200	12,4	10,2	10,7	12,0	11,7	11,5	11,1	11,4	10,8
2 200 – 2 500	9,0	7,5	8,1	7,4	7,9	8,1	8,5	8,5	8,9
2 500 – 3 000	11,3	10,1	9,5	9,9	10,2	10,5	10,8	10,4	11,4
3 000 – 3 500	7,1	9,5	8,1	8,4	8,9	9,3	9,7	9,4	9,1
3 500 – 4 000	4,3	7,5	7,3	7,4	7,5	8,1	7,9	8,1	7,4
4 000 – 5 000	3,7	7,8	11,5	11,3	11,9	12,7	12,1	13,0	12,6
5 000 – 6 000	1,0	2,9	5,8	6,0	6,7	7,4	7,4	7,2	7,5
6 000 – 7 000	/	/	2,7	3,0	3,2	3,3	3,4	3,6	4,2
7 000 und mehr	/	0,9	2,2	2,6	2,9	3,4	3,7	4,3	4,8
ohne Angabe	2,1	2,1	1,4	1,6	1,5	/	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Haushalte zusammen	100	104,2	106,4	110,8	109,7	109,4	109,0	110,3	112,4
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	100	60,6	43,8	35,7	34,7	30,3	33,8	28,0	23,0
1 000 – 1 400	100	106,1	86,3	83,3	72,0	74,2	69,5	72,4	78,6
1 400 – 1 800	100	116,9	106,3	116,8	104,4	88,3	86,1	82,5	84,1
1 800 – 2 200	100	85,6	92,0	107,3	103,7	101,5	98,1	101,6	97,9
2 200 – 2 500	100	86,5	96,4	90,9	96,5	98,7	103,5	104,3	111,5
2 500 – 3 000	100	93,0	89,2	97,1	99,1	102,0	103,9	102,0	113,6
3 000 – 3 500	100	140,6	122,3	132,2	138,7	144,1	149,0	146,8	143,9
3 500 – 4 000	100	181,9	182,7	193,1	191,9	206,3	201,0	209,9	193,7
4 000 – 5 000	100	217,3	327,9	334,6	349,2	373,0	353,1	384,1	380,2
5 000 – 6 000	100	297,5	605,7	650,9	721,5	795,2	794,6	784,8	828,0
6 000 – 7 000	/	/	/	/	/	/	/	/	/
7 000 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
ohne Angabe	100	103,3	74,0	87,9	80,0	/	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 14 Privathaushalte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Haushalte zusammen	1 161,8	1 171,3	1 173,5	1 185,3	1 181,9	1 183,4	1 157,8	1 141,7	1 145,1
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	100,4	91,9	78,1	69,5	71,3	72,6	70,9	49,9	38,1
1 000 – 1 400	99,8	98,9	101,2	104,4	102,6	98,7	95,4	102,2	112,6
1 400 – 1 800	106,8	109,1	100,3	99,9	96,3	105,6	105,4	110,4	106,3
1 800 – 2 200	135,3	132,5	132,8	133,8	130,4	130,7	123,9	133,8	131,1
2 200 – 2 500	97,4	97,4	97,3	101,7	105,1	102,3	100,7	97,8	98,5
2 500 – 3 000	114,4	120,5	120,1	126,4	123,2	132,0	131,1	133,7	129,4
3 000 – 3 500	96,3	100,6	108,2	101,6	105,8	103,8	105,9	100,9	106,1
3 500 – 4 000	71,3	77,9	78,6	77,4	82,0	87,5	88,4	87,2	84,5
4 000 – 5 000	123,6	126,3	124,0	133,4	127,1	138,7	133,0	131,9	132,1
5 000 – 6 000	78,2	75,2	76,5	86,2	80,8	85,1	76,0	70,3	78,3
6 000 – 7 000	40,2	45,7	52,2	44,8	48,5	42,8	43,7	40,6	43,8
7 000 und mehr	60,1	65,4	78,6	77,0	83,5	80,4	82,4	82,0	84,2
ohne Angabe	38,0	30,0	25,8	29,2	25,4	/	/	/	–
	Anteil in %								
Haushalte zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	8,6	7,8	6,7	5,9	6,0	6,1	6,1	4,4	3,3
1 000 – 1 400	8,6	8,4	8,6	8,8	8,7	8,3	8,2	9,0	9,8
1 400 – 1 800	9,2	9,3	8,5	8,4	8,1	8,9	9,1	9,7	9,3
1 800 – 2 200	11,6	11,3	11,3	11,3	11,0	11,0	10,7	11,7	11,4
2 200 – 2 500	8,4	8,3	8,3	8,6	8,9	8,6	8,7	8,6	8,6
2 500 – 3 000	9,8	10,3	10,2	10,7	10,4	11,2	11,3	11,7	11,3
3 000 – 3 500	8,3	8,6	9,2	8,6	8,9	8,8	9,1	8,8	9,3
3 500 – 4 000	6,1	6,6	6,7	6,5	6,9	7,4	7,6	7,6	7,4
4 000 – 5 000	10,6	10,8	10,6	11,3	10,8	11,7	11,5	11,6	11,5
5 000 – 6 000	6,7	6,4	6,5	7,3	6,8	7,2	6,6	6,2	6,8
6 000 – 7 000	3,5	3,9	4,5	3,8	4,1	3,6	3,8	3,6	3,8
7 000 und mehr	5,2	5,6	6,7	6,5	7,1	6,8	7,1	7,2	7,4
ohne Angabe	3,3	2,6	2,2	2,5	2,2	/	/	/	–
	Messzahl 1991 = 100								
Haushalte zusammen	100	100,8	101,0	102,0	101,7	101,9	99,7	98,3	98,6
mit Einkommen									
von ... bis unter ... DM									
unter 1 000	100	91,5	77,8	69,2	71,0	72,3	70,6	49,7	38,0
1 000 – 1 400	100	99,1	101,4	104,6	102,9	98,9	95,5	102,4	112,8
1 400 – 1 800	100	102,1	93,9	93,5	90,1	98,9	98,7	103,4	99,5
1 800 – 2 200	100	97,9	98,1	98,9	96,3	96,6	91,6	98,8	96,9
2 200 – 2 500	100	99,9	99,8	104,4	107,8	105,0	103,4	100,4	101,1
2 500 – 3 000	100	105,3	105,0	110,5	107,7	115,4	114,6	116,9	113,2
3 000 – 3 500	100	104,4	112,3	105,5	109,8	107,8	109,9	104,8	110,1
3 500 – 4 000	100	109,3	110,3	108,5	115,1	122,8	124,0	122,3	118,6
4 000 – 5 000	100	102,2	100,3	107,9	102,8	112,2	107,6	106,7	106,9
5 000 – 6 000	100	96,2	97,8	110,3	103,4	108,8	97,2	89,9	100,1
6 000 – 7 000	100	113,7	130,0	111,6	120,8	106,6	108,8	101,0	109,1
7 000 und mehr	100	108,8	130,6	127,9	138,8	133,7	137,1	136,3	139,9
ohne Angabe	100	78,9	68,0	76,9	66,9	/	/	/	–

Ergebnisse des Mikrozensus

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben
können sich geringe Abweichungen in den
Endsummen ergeben.

/ = Zahlenwert nicht sicher genug (<5,0)

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1.

15 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und überwiegender Quelle des Lebensunterhaltes der Bezugsperson

Text
Seiten 14 – 19

Berlin

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Familien insgesamt	412,3	412,3	414,9	409,6	414,6	406,9	398,2	379,3	366,4
Erwerbstätigkeit	356,7	347,2	336,7	325,1	320,3	307,2	298,2	275,9	266,7
Arbeitslosengeld/-hilfe	19,9	25,3	30,0	35,6	34,7	35,3	39,4	44,8	40,6
Sozialhilfe	10,2	11,4	16,4	19,4	25,2	31,4	30,5	30,1	28,2
Sonstiges ¹	25,5	28,3	31,8	29,5	34,4	33,0	30,1	28,5	30,9
Ehepaare	293,9	291,0	287,2	281,5	280,1	266,8	261,5	240,7	230,7
Erwerbstätigkeit	265,8	261,2	250,0	239,5	234,8	220,7	211,6	189,7	182,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	12,8	12,4	16,2	20,3	19,3	19,2	22,2	25,0	22,9
Sozialhilfe	/	/	/	6,1	9,2	11,5	12,6	11,0	10,3
Sonstiges ¹	13,4	14,6	16,3	15,6	16,7	15,3	15,1	14,9	14,6
Alleinerziehende	118,3	121,3	127,7	128,1	134,5	140,1	136,8	138,6	135,7
Erwerbstätigkeit	90,9	86,0	86,7	85,6	85,5	86,5	86,6	86,1	83,8
Arbeitslosengeld/-hilfe	7,1	12,9	13,8	15,3	15,3	16,1	17,2	19,8	17,7
Sozialhilfe	8,3	8,6	11,7	13,3	16,0	19,9	17,9	19,1	17,8
Sonstiges ¹	12,1	13,8	15,5	13,9	17,7	17,6	15,1	13,6	16,4
Anteil in %									
Familien insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbstätigkeit	86,5	84,2	81,2	79,4	77,3	75,5	74,9	72,7	72,8
Arbeitslosengeld/-hilfe	4,8	6,1	7,2	8,7	8,4	8,7	9,9	11,8	11,1
Sozialhilfe	2,5	2,8	4,0	4,7	6,1	7,7	7,7	7,9	7,7
Sonstiges ¹	6,2	6,9	7,7	7,2	8,3	8,1	7,6	7,5	8,4
Ehepaare	71,3	70,6	69,2	68,7	67,6	65,6	65,7	63,5	63,0
Erwerbstätigkeit	64,5	63,4	60,3	58,5	56,6	54,2	53,1	50,0	49,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	3,1	3,0	3,9	5,0	4,7	4,7	5,6	6,6	6,3
Sozialhilfe	/	/	/	1,5	2,2	2,8	3,2	2,9	2,8
Sonstiges ¹	3,3	3,5	3,9	3,8	4,0	3,8	3,8	3,9	4,0
Alleinerziehende	28,7	29,4	30,8	31,3	32,4	34,4	34,3	36,5	37,0
Erwerbstätigkeit	22,0	20,9	20,9	20,9	20,6	21,3	21,7	22,7	22,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	1,7	3,1	3,3	3,7	3,7	4,0	4,3	5,2	4,8
Sozialhilfe	2,0	2,1	2,8	3,2	3,9	4,9	4,5	5,0	4,9
Sonstiges ¹	2,9	3,3	3,7	3,4	4,3	4,3	3,8	3,6	4,5
Messzahl 1991 = 100									
Familien insgesamt	100	100,0	100,6	99,3	100,6	98,7	96,6	92,0	88,9
Erwerbstätigkeit	100	97,3	94,4	91,1	89,8	86,1	83,6	77,4	74,8
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	127,1	150,9	178,9	174,3	177,4	198,3	225,2	204,3
Sozialhilfe	100	112,7	161,7	191,2	248,6	309,3	300,2	296,8	277,6
Sonstiges ¹	100	110,9	124,4	115,4	134,6	129,1	117,9	111,5	121,0
Ehepaare	100	99,0	97,7	95,8	95,3	90,8	89,0	81,9	78,5
Erwerbstätigkeit	100	98,3	94,1	90,1	88,3	83,1	79,6	71,4	68,8
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	96,8	126,6	158,3	150,9	149,5	173,3	194,7	178,9
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	100	108,5	121,1	115,7	124,4	114,1	112,0	111,0	108,3
Alleinerziehende	100	102,5	107,9	108,2	113,6	118,4	115,6	117,1	114,7
Erwerbstätigkeit	100	94,7	95,4	94,2	94,1	95,2	95,3	94,8	92,3
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	182,1	194,9	216,3	216,7	228,0	243,8	280,6	250,3
Sozialhilfe	100	103,7	140,7	159,6	192,7	239,4	215,7	229,9	214,6
Sonstiges ¹	100	113,6	128,1	115,1	145,9	145,8	124,4	112,0	135,1

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 15 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und überwiegender Quelle des Lebensunterhaltes der Bezugsperson

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-Ost									
	in 1 000								
Familien zusammen	192,0	188,7	184,5	180,7	179,6	176,1	168,8	157,5	150,1
Erwerbstätigkeit	170,0	160,9	156,7	150,2	145,1	140,6	133,0	121,0	117,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	12,8	14,9	13,4	17,6	14,7	14,8	16,2	18,9	15,1
Sozialhilfe	/	/	/	/	7,4	8,6	7,5	7,7	7,9
Sonstiges ¹	7,8	10,6	11,7	9,2	12,5	12,1	12,1	9,9	10,0
Ehepaare	132,6	127,5	124,2	119,9	115,2	109,5	103,2	92,9	88,7
Erwerbstätigkeit	120,2	116,3	112,9	107,1	101,0	94,9	88,8	77,1	76,4
Arbeitslosengeld/-hilfe	7,9	5,8	/	8,0	5,9	5,5	6,3	7,8	5,6
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	/	5,1	5,9	/	/	5,1	/	/	/
Alleinerziehende	59,4	61,2	60,3	60,8	64,5	66,6	65,6	64,6	61,4
Erwerbstätigkeit	49,8	44,6	43,9	43,1	44,1	45,7	44,2	43,9	40,7
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	9,0	8,5	9,6	8,8	9,3	9,9	11,1	9,4
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	5,3
Sonstiges ¹	/	5,5	5,8	5,5	7,7	6,9	7,5	5,1	6,0
	Anteil in %								
Familien zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbstätigkeit	88,6	85,3	84,9	83,1	80,8	79,9	78,8	76,9	78,0
Arbeitslosengeld/-hilfe	6,7	7,9	7,3	9,7	8,2	8,4	9,6	12,0	10,0
Sozialhilfe	/	/	/	/	4,1	4,9	4,4	4,9	5,3
Sonstiges ¹	4,1	5,6	6,3	5,1	6,9	6,9	7,2	6,3	6,7
Ehepaare	69,1	67,6	67,3	66,4	64,1	62,2	61,1	59,0	59,1
Erwerbstätigkeit	62,6	61,6	61,2	59,2	56,2	53,9	52,6	49,0	50,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	4,1	3,1	/	4,4	3,3	3,1	3,7	4,9	3,8
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	/	2,7	3,2	/	/	2,9	/	/	/
Alleinerziehende	30,9	32,4	32,7	33,6	35,9	37,8	38,9	41,0	40,9
Erwerbstätigkeit	26,0	23,6	23,8	23,8	24,5	25,9	26,2	27,9	27,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	4,8	4,6	5,3	4,9	5,3	5,8	7,0	6,3
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	3,5
Sonstiges ¹	/	2,9	3,2	3,0	4,3	3,9	4,4	3,2	4,0
	Messzahl 1991 = 100								
Familien zusammen	100	98,3	96,1	94,1	93,6	91,7	87,9	82,0	78,2
Erwerbstätigkeit	100	94,6	92,2	88,3	85,4	82,7	78,3	71,2	68,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	115,7	104,4	137,3	114,3	115,3	126,1	147,1	117,3
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	100	135,3	149,3	116,8	158,9	154,1	154,9	125,7	127,4
Ehepaare	100	96,1	93,7	90,4	86,9	82,6	77,8	70,1	66,9
Erwerbstätigkeit	100	96,8	93,9	89,1	84,1	79,0	73,9	64,2	63,5
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	73,8	62,4	101,4	74,4	69,8	80,0	98,8	71,5
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende	100	103,0	101,6	102,4	108,6	112,2	110,5	108,7	103,4
Erwerbstätigkeit	100	89,5	88,0	86,5	88,5	91,7	88,7	88,1	81,8
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 15 Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West im April der Jahre 1991 bis 1999 nach Familientyp und überwiegender Quelle des Lebensunterhaltes der Bezugsperson

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	in 1 000								
Familien zusammen	220,3	223,6	230,4	228,8	234,9	230,8	229,4	221,8	216,3
Erwerbstätigkeit	186,7	186,3	180,0	174,9	175,2	166,6	165,1	154,8	149,6
Arbeitslosengeld/-hilfe	7,1	10,4	16,6	18,0	20,0	20,5	23,3	25,9	25,6
Sozialhilfe	8,9	9,1	13,7	15,6	17,9	22,8	23,0	22,4	20,3
Sonstiges ¹	17,7	17,7	20,1	20,3	21,9	20,9	18,0	18,6	20,9
Ehepaare	161,3	163,5	163,1	161,6	164,9	157,3	158,2	147,7	142,1
Erwerbstätigkeit	145,6	144,9	137,1	132,4	133,8	125,8	122,8	112,6	106,5
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	6,6	11,3	12,3	13,5	13,7	15,9	17,2	17,3
Sozialhilfe	/	/	/	/	5,7	7,6	9,2	7,8	7,7
Sonstiges ¹	9,2	9,5	10,4	11,9	11,9	10,2	10,4	10,2	10,6
Alleinerziehende	59,0	60,1	67,3	67,3	70,0	73,5	71,2	74,1	74,3
Erwerbstätigkeit	41,0	41,4	42,9	42,5	41,4	40,8	42,3	42,2	43,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	/	5,3	5,7	6,5	6,8	7,3	8,7	8,3
Sozialhilfe	7,3	6,6	9,5	10,7	12,1	15,2	13,9	14,6	12,6
Sonstiges ¹	8,5	8,3	9,7	8,4	10,0	10,7	7,6	8,5	10,4
	Anteil in %								
Familien zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Erwerbstätigkeit	84,7	83,3	78,1	76,4	74,6	72,2	72,0	69,8	69,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	3,2	4,7	7,2	7,8	8,5	8,9	10,1	11,7	11,8
Sozialhilfe	4,0	4,1	5,9	6,8	7,6	9,9	10,0	10,1	9,4
Sonstiges ¹	8,0	7,9	8,7	8,9	9,3	9,1	7,8	8,4	9,7
Ehepaare	73,2	73,1	70,8	70,6	70,2	68,1	69,0	66,6	65,7
Erwerbstätigkeit	66,1	64,8	59,5	57,9	56,9	54,5	53,5	50,8	49,2
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	2,9	4,9	5,4	5,7	5,9	6,9	7,7	8,0
Sozialhilfe	/	/	/	/	2,4	3,3	4,0	3,5	3,6
Sonstiges ¹	4,2	4,2	4,5	5,2	5,1	4,4	4,5	4,6	4,9
Alleinerziehende	26,8	26,9	29,2	29,4	29,8	31,9	31,0	33,4	34,3
Erwerbstätigkeit	18,6	18,5	18,6	18,6	17,6	17,7	18,5	19,0	19,9
Arbeitslosengeld/-hilfe	1,0	1,7	2,3	2,5	2,8	3,0	3,2	3,9	3,8
Sozialhilfe	/	/	4,1	4,7	5,2	6,6	6,0	6,6	5,8
Sonstiges ¹	3,9	3,7	4,2	3,7	4,2	4,6	3,3	3,8	4,8
	Messzahl 1991 = 100								
Familien zusammen	100	101,5	104,6	103,9	106,6	104,8	104,1	100,7	98,2
Erwerbstätigkeit	100	99,8	96,4	93,7	93,8	89,3	88,5	83,0	80,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	100	147,8	235,5	254,6	283,4	290,4	329,7	367,5	362,6
Sozialhilfe	100	102,9	154,5	176,1	201,3	257,5	259,7	252,9	228,4
Sonstiges ¹	100	100,1	113,4	114,8	123,8	118,1	101,5	105,2	118,2
Ehepaare	100	101,4	101,1	100,2	102,2	97,5	98,1	91,6	88,1
Erwerbstätigkeit	100	99,5	94,2	90,9	91,9	86,4	84,3	77,3	73,1
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹	100	103,2	113,5	129,4	130,1	111,1	113,1	110,6	115,0
Alleinerziehende	100	101,9	114,2	114,1	118,7	124,7	120,7	125,6	126,0
Erwerbstätigkeit	100	101,0	104,4	103,6	100,9	99,5	103,2	102,9	105,0
Arbeitslosengeld/-hilfe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	100	90,1	130,7	146,3	166,2	208,4	190,3	200,7	172,4
Sonstiges ¹	100	96,8	113,2	99,0	117,1	125,5	89,1	99,4	121,5

Ergebnisse des Mikrozensus

1 Rente / Pension, Unterhalt durch Eltern etc.,
eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil,
BAföG

Durch Auf- oder Abrunden von Einzelangaben
können sich geringe Abweichungen in den
Endsummen ergeben.

/ = Zahlenwert nicht sicher genug (<5,0)

1. Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

16 Wahlberechtigte, Wähler, Briefwähler und Zweitstimmen für ausgewählte Parteien bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 2. Dezember 1990, 22. Oktober 1995 und am 10. Oktober 1999

Text
Seiten 20–22

Merkmal	1990					1995				1999
Berlin										
						absolut				
Wahlberechtigte	2 524 553					2 479 735				2 414 493
Wähler	2 040 709					1 700 000				1 582 407
Briefwähler	189 252					247 873				316 403
CDU	815 382					625 005				637 311
SPD	614 075					393 245				349 731
PDS	184 820					244 196				276 869
GRÜNE ¹	188 730					219 990				155 322
REP	62 041					45 462				41 814
F.D.P.	143 080					42 391				34 280
						%				
Wahlbeteiligung	80,8					68,6				65,5
Briefwähler	9,3					14,6				20,0
CDU	40,4					37,4				40,8
SPD	30,4					23,6				22,4
PDS	9,2					14,6				17,7
GRÜNE ¹	9,3					13,2				9,9
REP	3,1					2,7				2,7
F.D.P.	7,1					2,5				2,2
						Messzahl 1990 = 100				
Wahlbeteiligung	100					84,9				81,1
Briefwähler	100					157,0				215,1
CDU	100					92,6				101,0
SPD	100					77,6				73,7
PDS	100					158,7				192,4
GRÜNE ¹	100					141,9				106,5
REP	100					87,1				87,1
F.D.P.	100					35,2				31,0
Berlin-Ost										
						absolut				
Wahlberechtigte	959 753					967 634				963 869
Wähler	731 023					619 933				602 689
Briefwähler	29 105					65 134				98 815
CDU	180 790					144 394				160 742
SPD	232 385					123 217				106 505
PDS	170 666					221 731				235 890
GRÜNE ¹	82 846					61 207				38 480
REP	13 967					17 705				16 869
F.D.P.	40 863					6 744				6 749
						%				
Wahlbeteiligung	76,2					64,1				62,5
Briefwähler	4,0					10,5				16,4
CDU	25,0					23,6				26,9
SPD	32,1					20,2				17,8
PDS	23,6					36,3				39,5
GRÜNE ¹	11,4					10,0				6,4
REP	1,9					2,9				2,8
F.D.P.	5,6					1,1				1,1
						Messzahl 1990 = 100				
Wahlbeteiligung	100					84,1				82,0
Briefwähler	100					262,5				410,0
CDU	100					94,4				107,6
SPD	100					62,9				55,5
PDS	100					153,8				167,4
GRÜNE ¹	100					87,7				56,1
REP	100					152,6				147,4
F.D.P.	100					19,6				19,6

1. Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

16 Wahlberechtigte, Wähler, Briefwähler und Zweitstimmen für ausgewählte Parteien
bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin
am 2. Dezember 1990, 22. Oktober 1995 und am 10. Oktober 1999

Merkmal		1990					1995				1999
Berlin-West											
							absolut				
Wahlberechtigte		1 564 800					1 512 101				1 450 624
Wähler		1 309 686					1 080 067				979 718
Briefwähler		160 147					182 739				217 588
CDU		634 592					480 611				476 569
SPD		381 690					270 028				243 226
PDS		14 154					22 465				40 979
GRÜNE ¹		105 884					158 783				116 842
REP		48 074					27 757				24 945
F.D.P.		102 217					35 647				27 531
							%				
Wahlbeteiligung		83,7					71,4				67,5
Briefwähler		12,2					16,9				22,2
CDU		49,0					45,4				49,3
SPD		29,5					25,5				25,2
PDS		1,1					2,1				4,2
GRÜNE ¹		8,2					15,0				12,1
REP		3,7					2,6				2,6
F.D.P.		7,9					3,4				2,8
							Messzahl 1990 = 100				
Wahlbeteiligung		100					85,3				80,7
Briefwähler		100					138,6				182,0
CDU		100					92,7				100,6
SPD		100					86,4				85,4
PDS		100					190,9				381,8
GRÜNE ¹		100					182,9				147,6
REP		100					70,3				70,3
F.D.P.		100					43,0				35,4

¹ bei der Wahl 1990 als Summe von GRÜNE/AL und
Bd90/Gr/UFV

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 17 Mitgliederzahl ausgewählter politischer Parteien in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999

Text
Seite 23

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	absolut									
CDU	17 480	16 928	15 953	15 048	14 745	14 575	14 260	14 356	14 291	14 902
SPD	27 069	26 499	25 331	24 547	23 930	23 358	22 112	20 724	20 735	20 424
PDS	42 222	31 283	24 504	23 645	22 051	21 373	19 427	18 319	17 230	16 164
GRÜNE ¹	2 969	2 552	2 880	2 956	3 029	3 186	3 168	3 122	3 418	3 414
F.D.P.	6 815	5 012	4 260	3 799	3 392	3 153	2 842	2 696	3 235	2 858
REP	2 057	1 292	1 174	1 016	997	833	783	868	782	605
Insgesamt	98 612	83 566	74 102	71 011	68 144	66 478	62 592	60 085	59 691	58 367
	Messzahl 1990 = 100									
CDU	100	96,8	91,3	86,1	84,4	83,4	81,6	82,1	81,8	85,3
SPD	100	97,9	93,6	90,7	88,4	86,3	81,7	76,6	76,6	75,5
PDS	100	74,1	58,0	56,0	52,2	50,6	46,0	43,4	40,8	38,3
GRÜNE ¹	100	86,0	97,0	99,6	102,0	107,3	106,7	105,2	115,1	115,0
F.D.P.	100	73,5	62,5	55,7	49,8	46,3	41,7	39,6	47,5	41,9
REP	100	62,8	57,1	49,4	48,5	40,5	38,1	42,2	38,0	29,4
Insgesamt	100	84,7	75,1	72,0	69,1	67,4	63,5	60,9	60,5	59,2
Berlin-Ost										
	absolut									
CDU	3 271	2 858	2 490	2 114	1 910	1 839	1 868	2 005	2 094	2 350
SPD	1 799	2 359	2 417	2 546	2 662	2 766	2 726	2 720	2 844	2 970
PDS	42 068	30 963	24 249	23 372	21 726	20 890	18 976	17 866	16 868	15 680
GRÜNE ¹	176	117	443	448	497	547	573	615	718	750
F.D.P.	4 319	2 496	1 773	1 260	1 007	787	635	558	723	620
REP	386	346	247	227	254	224	215	266	228	184
Insgesamt	52 019	39 139	31 619	29 967	28 056	27 053	24 993	24 030	23 475	22 554
	Messzahl 1990 = 100									
CDU	100	87,4	76,1	64,6	58,4	56,2	57,1	61,3	64,0	71,8
SPD	100	131,1	134,4	141,5	148,0	153,8	151,5	151,2	158,1	165,1
PDS	100	73,6	57,6	55,6	51,6	49,7	45,1	42,5	40,1	37,3
GRÜNE ¹	100	66,5	251,7	254,5	282,4	310,8	325,6	349,4	408,0	426,1
F.D.P.	100	57,8	41,1	29,2	23,3	18,2	14,7	12,9	16,7	14,4
REP	100	89,6	64,0	58,8	65,8	58,0	55,7	68,9	59,1	47,7
Insgesamt	100	75,2	60,8	57,6	53,9	52,0	48,0	46,2	45,1	43,4
Berlin-West										
	absolut									
CDU	14 209	14 070	13 463	12 934	12 835	12 736	12 392	12 351	12 197	12 552
SPD	25 270	24 140	22 914	22 001	21 268	20 592	19 386	18 004	17 891	17 454
PDS	154	320	255	273	325	483	451	453	362	484
GRÜNE ¹	2 793	2 435	2 437	2 508	2 532	2 639	2 595	2 507	2 700	2 664
F.D.P.	2 496	2 516	2 487	2 539	2 385	2 366	2 207	2 138	2 512	2 238
REP	1 671	946	927	789	743	609	568	602	554	421
Insgesamt	46 593	44 427	42 483	41 044	40 088	39 425	37 599	36 055	36 216	35 813
	Messzahl 1990 = 100									
CDU	100	99,0	94,7	91,0	90,3	89,6	87,2	86,9	85,8	88,3
SPD	100	95,5	90,7	87,1	84,2	81,5	76,7	71,2	70,8	69,1
PDS	100	207,8	165,6	177,3	211,0	313,6	292,9	294,2	235,1	314,3
GRÜNE ¹	100	87,2	87,3	89,8	90,7	94,5	92,9	89,8	96,7	95,4
F.D.P.	100	100,8	99,6	101,7	95,6	94,8	88,4	85,7	100,6	89,7
REP	100	56,6	55,5	47,2	44,5	36,4	34,0	36,0	33,2	25,2
Insgesamt	100	95,4	91,2	88,1	86,0	84,6	80,7	77,4	77,7	76,9

1 vor 1992 nur Mitglieder von GRÜNE/AL

Gebiet, Bevölkerung, Wahlen

1. 18 Gewerkschaftsmitglieder in Berlin-Brandenburg 1991 bis 1999

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Landesbezirk Berlin-Brandenburg ¹									
	absolut								
Arbeiter	621 488	519 342	459 471	410 832	376 494	333 847	314 421	289 635	273 600
Angestellte	500 958	454 831	387 940	344 331	316 328	283 414	266 237	250 136	228 034
Beamte	38 731	42 049	41 315	40 500	42 123	41 019	39 556	40 076	35 958
Sonstige ²	68 470	19 738	22 003	22 982	20 256	25 556	29 205	28 202	32 843
Insgesamt	1 229 647	1 035 960	910 729	818 645	755 201	683 836	649 419	608 049	570 435
darunter weiblich	566 798	474 033	411 475	363 033	329 480	301 735	281 861	265 567	248 081
	Anteil in %								
Arbeiter	50,5	50,1	50,5	50,2	49,9	48,8	48,4	47,6	48,0
Angestellte	40,7	43,9	42,6	42,1	41,9	41,4	41,0	41,1	40,0
Beamte	3,1	4,1	4,5	4,9	5,6	6,0	6,1	6,6	6,3
Sonstige ²	5,6	1,9	2,4	2,8	2,7	3,7	4,5	4,6	5,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter weiblich	46,1	45,8	45,2	44,3	43,6	44,1	43,4	43,7	43,5
	Messzahl 1991 = 100								
Arbeiter	100	83,6	73,9	66,1	60,6	53,7	50,6	46,6	44,0
Angestellte	100	90,8	77,4	68,7	63,1	56,6	53,1	49,9	45,5
Beamte	100	108,6	106,7	104,6	108,8	105,9	102,1	103,5	92,8
Sonstige ²	100	28,8	32,1	33,6	29,6	37,3	42,6	41,2	48,0
Insgesamt	100	84,2	74,1	66,6	61,4	55,6	52,8	49,4	46,4
darunter weiblich	100	83,6	72,6	64,0	58,1	53,2	49,7	46,9	43,8
Mitglieder der Deutschen Angestelltengewerkschaft im Landesbezirk Berlin-Brandenburg ³									
	absolut								
Mitglieder	66 335	58 765	58 398	57 682	56 820	55 450	52 948	49 771	48 472
darunter weiblich	37 897	32 908	31 299	31 328	31 260	30 090	28 692	28 555	27 787
	Anteil in %								
Mitglieder	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter weiblich	57,1	56,0	53,6	54,3	55,0	54,3	54,2	57,4	57,3
	Messzahl 1991 = 100								
Mitglieder	100	88,6	88,0	87,0	85,7	83,6	79,8	75,0	73,1
darunter weiblich	100	86,8	82,6	82,7	82,5	79,4	75,7	75,3	73,3

1 Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund im Landesbezirk Berlin-Brandenburg

2 Einzelne Gewerkschaften haben auch sonstige Mitglieder (Freiberufler, Arbeitslose, Rentner, Azubis etc.) angegeben.

3 Quelle: Deutsche Angestelltengewerkschaft im Landesverband Berlin-Brandenburg

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 01 Schüler der allgemeinbildenden Schulen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Bildungsbereich

Text
Seiten 24–25

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Insgesamt ¹	374 610	385 923	400 056	409 065	413 369	416 105	410 820	399 326	388 888
darunter Ausländer	45 950	47 179	49 614	52 375	53 658	55 645	56 121	55 362	55 757
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	222 500	223 556	224 864	227 101	226 859	226 621	220 492	209 313	199 676
darunter Ausländer	26 787	27 733	29 441	31 518	32 502	34 212	34 917	34 649	35 404
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	126 913	131 953	138 179	142 642	146 116	148 398	148 017	146 762	145 481
darunter Ausländer	16 870	16 763	17 412	18 152	18 289	18 542	18 322	17 747	17 291
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	25 065	28 674	35 160	37 491	38 526	39 132	40 305	41 176	41 618
darunter Ausländer	2 261	2 378	2 406	2 349	2 505	2 469	2 457	2 528	2 624
	Ausländeranteil in %								
zusammen ¹	12,3	12,2	12,4	12,8	13,0	13,4	13,7	13,9	14,3
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	12,0	12,4	13,1	13,9	14,3	15,1	15,8	16,6	17,7
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	13,3	12,7	12,6	12,7	12,5	12,5	12,4	12,1	11,9
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	9,0	8,3	6,8	6,3	6,5	6,3	6,1	6,1	6,3
	Messzahl 1991 = 100								
zusammen ¹	100	103,0	106,8	109,2	110,3	111,1	109,7	106,6	103,8
darunter Ausländer	100	102,7	108,0	114,0	116,8	121,1	122,1	120,5	121,3
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	100	100,5	101,1	102,1	102,0	101,9	99,1	94,1	89,7
darunter Ausländer	100	103,5	109,9	117,7	121,3	127,7	130,4	129,4	132,2
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	100	104,0	108,9	112,4	115,1	116,9	116,6	115,6	114,6
darunter Ausländer	100	99,4	103,2	107,6	108,4	109,9	108,6	105,2	102,5
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	100	114,4	140,3	149,6	153,7	156,1	160,8	164,3	166,0
darunter Ausländer	100	105,2	106,4	103,9	110,8	109,2	108,7	111,8	116,1
Berlin-Ost									
	absolut								
Insgesamt ¹	169 755	177 282	186 575	191 150	192 050	191 586	186 079	175 538	165 133
darunter Ausländer	1 274	1 718	2 829	4 196	4 791	5 668	6 332	6 167	6 598
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	106 305	106 347	106 430	106 842	105 710	104 227	98 397	88 128	78 735
darunter Ausländer	724	1 144	1 883	2 857	3 213	3 760	4 255	4 072	4 445
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	56 709	60 428	63 750	65 654	67 119	68 117	68 372	68 028	67 033
darunter Ausländer	471	512	851	1 218	1 409	1 721	1 866	1 819	1 831
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	6 741	9 708	15 601	17 863	18 400	18 384	18 402	18 452	18 445
darunter Ausländer	79	60	89	111	154	158	174	235	281
	Ausländeranteil in %								
zusammen ¹	0,8	1,0	1,5	2,2	2,5	3,0	3,4	3,5	4,0
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	0,7	1,1	1,8	2,7	3,0	3,6	4,3	4,6	5,6
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	0,8	0,8	1,3	1,9	2,1	2,5	2,7	2,7	2,7
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	1,2	0,6	0,6	0,6	0,8	0,9	0,9	1,3	1,5
	Messzahl 1991 = 100								
zusammen ¹	100	104,4	109,9	112,6	113,1	112,9	109,6	103,4	97,3
darunter Ausländer	100	134,9	222,1	329,4	376,1	444,9	497,0	484,1	517,9
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	100	100,0	100,1	100,5	99,4	98,0	92,6	82,9	74,1
darunter Ausländer	100	158,0	260,1	394,6	443,8	519,3	587,7	562,4	614,0
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	100	106,6	112,4	115,8	118,4	120,1	120,6	120,0	118,2
darunter Ausländer	100	108,7	180,7	258,6	299,2	365,4	396,2	386,2	388,7
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	100	144,0	231,4	265,0	273,0	272,7	273,0	273,7	273,6
darunter Ausländer	100	75,9	112,7	140,5	194,9	200,0	220,3	297,5	355,7
Berlin-West									
	absolut								
Insgesamt ¹	204 855	208 641	213 481	217 915	221 319	224 519	224 741	223 788	223 755
darunter Ausländer	44 676	45 461	46 785	48 179	48 867	49 977	49 789	49 195	49 159
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	116 195	117 209	118 434	120 259	121 149	122 394	122 095	121 185	120 941
darunter Ausländer	26 063	26 589	27 558	28 661	29 289	30 452	30 662	30 577	30 959
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	70 204	71 525	74 429	76 988	78 997	80 281	79 645	78 734	78 448
darunter Ausländer	16 399	16 251	16 561	16 934	16 880	16 821	16 456	15 928	15 460
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	18 324	18 966	19 559	19 628	20 126	20 748	21 903	22 724	23 173
darunter Ausländer	2 182	2 318	2 317	2 238	2 351	2 311	2 283	2 293	2 343
	Ausländeranteil in %								
zusammen ¹	21,8	21,8	21,9	22,1	22,1	22,3	22,2	22,0	22,0
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	22,4	22,7	23,3	23,8	24,2	24,9	25,1	25,2	25,6
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	23,4	22,7	22,3	22,0	21,4	21,0	20,7	20,2	19,7
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	11,9	12,2	11,8	11,4	11,7	11,1	10,4	10,1	10,1
	Messzahl 1991 = 100								
zusammen ¹	100	101,8	104,2	106,4	108,0	109,6	109,7	109,2	109,2
darunter Ausländer	100	101,8	104,7	107,8	109,4	111,9	111,4	110,1	110,0
Grundstufe (Klassen 1 – 6)	100	100,9	101,9	103,5	104,3	105,3	105,1	104,3	104,1
darunter Ausländer	100	102,0	105,7	110,0	112,4	116,8	117,6	117,3	118,8
Mittelstufe (Klassen 7 – 10)	100	101,9	106,0	109,7	112,5	114,4	113,4	112,2	111,7
darunter Ausländer	100	99,1	101,0	103,3	102,9	102,6	100,3	97,1	94,3
Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13)	100	103,5	106,7	107,1	109,8	113,2	119,5	124,0	126,5
darunter Ausländer	100	106,2	106,2	102,6	107,7	105,9	104,6	105,1	107,4

¹ einschl. Schüler der Klassen für Geistigbehinderte, die keiner Klassenstufe zuzuordnen sind.

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 02 Schulen, Klassen und Schüler der beruflichen Schulen in Berlin 1991 bis 1999 nach Schulart

Text
Seiten 24 – 25

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut									
Schulen	114	119	131	154	165	171	173	183	196
Klassen	3 644	3 752	3 812	3 758	3 838	3 919	3 907	4 118	4 308
Schüler insgesamt	74 897	78 171	78 104	78 110	80 251	84 635	86 572	91 166	95 453
darunter									
weiblich	34 092	36 060	35 336	35 790	37 371	39 878	41 281	43 423	44 892
Ausländer	8 686	8 674	8 882	9 080	8 779	8 640	8 106	8 165	8 587
darunter weiblich	3 313	3 556	3 764	3 943	3 928	3 826	3 538	3 555	3 647
davon Schüler an									
Berufsschulen	60 418	62 658	62 315	61 273	62 209	65 159	65 331	67 851	70 676
darunter Sonderberufsschulen	1 649	1 699	1 724	1 966	2 028	2 125	2 234	2 361	2 610
Berufsfachschulen	4 785	4 578	4 702	5 786	7 152	8 202	9 190	10 166	11 626
Fachoberschulen ¹	2 812	3 031	3 080	3 314	3 419	3 667	3 851	5 027	5 452
Gymnasiale Oberstufe									
an Oberstufenzentren	1 378	1 417	1 529	1 775	1 862	1 865	2 067	2 173	2 285
Fachschulen	5 504	6 487	6 478	5 962	5 609	5 742	6 133	5 949	5 414
nachrichtlich:									
Ausbildungsstätten des									
Gesundheitswesens	7 534	7 959	7 808	7 536	7 137	7 339	7 099	6 931	6 653
in % der Schüler insgesamt									
Berufsschulen	80,7	80,2	79,8	78,4	77,5	77,0	75,5	74,4	74,0
darunter Sonderberufsschulen	2,2	2,2	2,2	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,7
Berufsfachschulen	6,4	5,9	6,0	7,4	8,9	9,7	10,6	11,2	12,2
Fachoberschulen ¹	3,8	3,9	3,9	4,2	4,3	4,3	4,4	5,5	5,7
Gymnasiale Oberstufe									
an Oberstufenzentren	1,8	1,8	2,0	2,3	2,3	2,2	2,4	2,4	2,4
Fachschulen	7,3	8,3	8,3	7,6	7,0	6,8	7,1	6,5	5,7
Messzahl 1991 = 100									
Schulen	100	104,4	114,9	135,1	144,7	150,0	151,8	160,5	171,9
Klassen	100	103,0	104,6	103,1	105,3	107,5	107,2	113,0	118,2
Schüler insgesamt	100	104,4	104,3	104,3	107,1	113,0	115,6	121,7	127,4
darunter									
weiblich	100	105,8	103,6	105,0	109,6	117,0	121,1	127,4	131,7
Ausländer	100	99,9	102,3	104,5	101,1	99,5	93,3	94,0	98,9
darunter weiblich	100	107,3	113,6	119,0	118,6	115,5	106,8	107,3	110,1
davon Schüler an									
Berufsschulen	100	103,7	103,1	101,4	103,0	107,8	108,1	112,3	117,0
darunter Sonderberufsschulen	100	103,0	104,5	119,2	123,0	128,9	135,5	143,2	158,3
Berufsfachschulen	100	95,7	98,3	120,9	149,5	171,4	192,1	212,5	243,0
Fachoberschulen ¹	100	107,8	109,5	117,9	121,6	130,4	136,9	178,8	193,9
Gymnasiale Oberstufe									
an Oberstufenzentren	100	102,8	111,0	128,8	135,1	135,3	150,0	157,7	165,8
Fachschulen	100	117,9	117,7	108,3	101,9	104,3	111,4	108,1	98,4
nachrichtlich:									
Ausbildungsstätten des									
Gesundheitswesens	100	105,6	103,6	100,0	94,7	97,4	94,2	92,0	88,3

¹ ab Schuljahr 1998/99 einschl. Lehrgänge des Zweiten Bildungsweges zum Erwerb der Fachhochschulreife

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 03 Auszubildende in Berlin 1991 bis 1999 nach Ausbildungsjahr

Text
Seiten 24–25

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut									
Insgesamt	51 018	54 872 ¹	54 991 ²	55 064	56 165	58 149	60 004	60 718	62 904
männlich	29 347	31 675	32 250	32 162	32 229	32 981	33 341	33 525	34 758
weiblich	21 671	23 197	22 741	22 902	23 936	25 168	26 663	27 193	28 146
davon im ... Ausbildungsjahr									
1.	16 966	16 178	16 920	18 557	18 249	17 869	19 217	19 199	21 304
2.	19 796	18 051	16 725	17 000	18 141	19 098	18 374	19 812	18 971
3.	12 447	17 833	16 643	15 926	16 505	18 326	19 281	18 707	19 727
4.	1 809	2 810	4 703	3 581	3 270	2 856	3 132	3 000	2 902
darunter									
Ausländer	4 525	4 630	4 864	4 827	4 507	4 073	3 689	3 373	3 393
mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag	20 100	18 924	19 537	21 120	21 226	21 599	22 106	22 351	24 871
Messzahl 1991 = 100									
Insgesamt	100	107,9	107,9	107,9	110,1	114,0	117,6	119,0	123,3
männlich	100	107,9	109,9	109,6	109,8	112,4	113,6	114,2	118,4
weiblich	100	107,0	104,9	105,7	110,5	116,1	123,0	125,5	129,9
davon im ... Ausbildungsjahr									
1.	100	95,4	99,7	109,4	107,6	105,3	113,3	113,2	125,6
2.	100	91,2	84,5	85,9	91,6	96,5	92,8	100,1	95,8
3.	100	143,3	133,7	128,0	132,6	147,2	154,9	150,3	158,5
4.	100	155,3	260,0	198,0	180,8	157,9	173,1	165,8	160,4
darunter									
Ausländer	100	102,3	107,5	106,7	99,6	90,0	81,5	74,5	75,0
mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag	100	94,1	97,2	105,1	105,6	107,5	110,0	111,2	123,7

1 Nicht enthalten sind folgende Auszubildende in Berlin-Ost:
Landwirtschaft: 9, darunter 2 weiblich,
Industrie und Handel: 1 177, darunter 235 weiblich,
Hauswirtschaft: 15, alle weiblich,
Handwerk: 222, darunter 46 weiblich.

2 Nicht enthalten sind folgende Auszubildende in Facharbeiterberufen der ehemaligen DDR:
Handwerk: 13, alle weiblich.

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 04 Studenten an Hochschulen in Berlin ¹ Wintersemester ² 1989/90 bis Wintersemester 1999/2000 ⁶

Text
Seiten 26–27

Merkmal	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut											
Insgesamt .....	.	.	.	148 426	151 050	145 726	142 855	136 759	133 856	131 775	131 278
darunter weiblich .....	.	.	.	66 150	68 386	66 501	66 258	64 136	63 721	63 515	64 116
darunter Ausländer .....	.	.	.	14 994	16 395	16 485	16 772	16 355	16 481	16 691	17 198
Freie Universität	58 188	59 021	61 003	60 920	59 529	53 613	47 050	43 855	42 368	41 877	41 298
Technische Universität	31 540	34 011	36 734	38 465	38 332	37 450	36 824	33 458	31 342	29 530	27 881
Humboldt-Universität ³ .....	.	.	.	19 582	22 403	24 801	29 326	30 214	30 573	31 656	32 874
Europ. Wirtschaftshochschule	98	110	105	107	124	116	124	138	120	126	155
Kirchliche Hochschule ⁴	508	513	461	450	x	x	x	x	x	x	x
Hochschule der Künste	4 649	4 852	5 070	5 458	6 010	5 081	4 795	4 586	4 397	4 179	4 023
Kunsthochschule											
Berlin-Weißensee ³ .....	.	.	.	367	398	444	502	500	497	542	593
Hochschule für Musik											
„Hanns Eisler“ ³ .....	.	.	.	890	660	631	667	678	715	748	808
Hochschule für Schauspielkunst											
„Ernst Busch“ ³ .....	.	.	.	177	179	174	180	180	183	200	191
Technische Fachhochschule	6 603	7 190	7 637	8 084	7 804	7 444	7 041	6 944	6 939	6 496	6 813
Fachhochschule											
der Deutschen Telekom AG ⁵	535	544	589	565	572	516	446	x	x	x	x
Fachhochschule											
für Technik und Wirtschaft ³	x	x	.	4 483	5 084	5 439	5 800	6 481	7 313	7 786	7 953
Fachhochschule für Wirtschaft	1 695	1 868	2 132	2 457	2 686	2 658	2 790	2 794	2 952	2 992	3 066
Steinbeis-Hochschule	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	62
Alice-Salomon-Fachhochschule für											
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	896	934	1 006	1 014	1 118	1 176	1 222	1 261	1 303	1 263	1 185
Evangelische Fachhochschule für											
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	510	555	565	559	557	586	637	643	744	706	746
Katholische Fachhochschule											
für Sozialwesen ³	x	x	.	321	466	596	627	585	599	642	652
Fachhochschule für Verwaltung											
und Rechtspflege	1 512	1 701	2 200	2 610	2 889	2 748	2 716	2 685	2 496	2 285	2 381
FH des Bundes											
für öffentliche Verwaltung											
-FB Sozialversicherung-	1 227	1 240	1 515	1 917	2 239	2 253	2 108	1 757	1 315	747	597
Messzahl 1992 = 100											
Insgesamt .....	.	.	.	100	101,8	98,2	96,2	92,1	90,2	88,8	88,4
darunter weiblich .....	.	.	.	100	103,4	100,5	100,2	97,0	96,3	96,0	96,9
darunter Ausländer .....	.	.	.	100	109,3	109,9	111,9	109,1	109,9	111,3	114,7
Freie Universität	96,0	96,8	100,1	100	97,7	88,0	77,2	72,0	69,5	68,7	67,8
Technische Universität	82,0	88,4	95,5	100	99,7	97,4	95,7	87,0	81,5	76,8	72,5
Humboldt-Universität ³ .....	.	.	.	100	114,4	126,7	149,8	154,3	156,1	161,7	167,9
Europ. Wirtschaftshochschule	91,6	102,8	98,1	100	115,9	108,4	115,9	129,0	112,1	117,8	144,9
Kirchliche Hochschule ⁴	112,9	114,0	102,4	100	x	x	x	x	x	x	x
Hochschule der Künste	85,0	89,0	93,0	100	110,1	93,1	87,9	84,0	80,6	76,6	73,7
Kunsthochschule											
Berlin-Weißensee ³ .....	.	.	.	100	108,4	121,0	136,8	136,2	135,4	147,7	161,6
Hochschule für Musik											
„Hanns Eisler“ ³ .....	.	.	.	100	74,2	70,9	74,9	76,2	80,3	84,0	90,8
Hochschule für Schauspielkunst											
„Ernst Busch“ ³ .....	.	.	.	100	101,1	98,3	101,7	101,7	103,4	113,0	107,9
Technische Fachhochschule	81,7	88,9	94,5	100	96,5	92,1	87,1	85,9	85,8	80,4	84,3
Fachhochschule											
der Deutschen Telekom AG ⁵	94,7	96,3	104,2	100	101,2	91,3	78,9	x	x	x	x
Fachhochschule											
für Technik und Wirtschaft ³	x	x	.	100	113,4	121,3	129,4	144,6	163,1	173,7	177,4
Fachhochschule für Wirtschaft	69,0	76,0	86,8	100	109,3	108,2	113,6	113,7	120,1	121,8	124,8
Steinbeis-Hochschule	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Alice-Salomon-Fachhochschule für											
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	88,4	92,1	99,2	100	110,3	116,0	120,5	124,4	128,5	124,6	116,9
Evangelische Fachhochschule für											
Sozialarbeit und Sozialpädagogik	91,2	99,3	101,1	100	99,6	104,8	114,0	115,0	133,1	126,3	133,5
Katholische Fachhochschule											
für Sozialwesen ³	x	x	.	100	145,2	185,7	195,3	182,2	186,6	200,0	203,1
Fachhochschule für Verwaltung											
und Rechtspflege	57,9	65,2	84,3	100	110,7	105,3	104,1	102,9	95,6	87,5	91,2
FH des Bundes											
für öffentliche Verwaltung											
-FB Sozialversicherung-	64,0	64,7	79,0	100	116,8	117,5	110,0	91,7	68,6	39,0	31,1

¹ bis 1991 nur Angaben von Berlin-West² Das Wintersemester geht von Oktober bis März des Folgejahres, die Angaben sind dem Jahr des Beginns zugeordnet.³ Die Hochschulen im ehemaligen Ostteil von Berlin wurden erst ab Wintersemester 1992/93 in die Hochschulstatistik einbezogen.⁴ ab Sommersemester 1993 in die Humboldt-Universität eingegliedert⁵ ab 1996 keine Angaben, im April 1997 geschlossen⁶ vorläufige Zahlen

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 05 Abgelegte Prüfungen an Hochschulen in Berlin¹ in den Prüfungsjahren 1990 bis 1998² nach Prüfungserfolg

Text
Seiten 26–27

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
absolut									
Abgelegte Prüfungen insgesamt	10 153	10 331	10 721	13 029	15 278	16 847	16 607	17 499	15 760
darunter von weiblichen Studenten	3 963	4 116	4 212	5 626	6 667	7 599	7 576	7 995	7 438
darunter von ausländischen Studenten	863	794	779	884	1 007	1 074	1 061	1 249	1 127
darunter bestandene Prüfungen	9 514	9 841	10 324	12 954	15 150	16 745	16 513	17 395	15 621
darunter bestandene Prüfungen von weiblichen Studenten	3 749	3 939	4 058	5 591	6 614	7 562	7 534	7 938	7 374
darunter bestandene Prüfungen von ausländischen Studenten	766	738	736	873	1 001	1 059	1 055	1 241	1 117
Anteil in %									
Abgelegte Prüfungen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter von weiblichen Studenten	39,0	39,8	39,3	43,2	43,6	45,1	45,6	45,7	47,2
darunter von ausländischen Studenten	8,5	7,7	7,3	6,8	6,6	6,4	6,4	7,1	7,2
darunter bestandene Prüfungen	93,7	95,3	96,3	99,4	99,2	99,4	99,4	99,4	99,1
darunter bestandene Prüfungen von weiblichen Studenten	36,9	38,1	37,9	42,9	43,3	44,9	45,4	45,4	46,8
darunter bestandene Prüfungen von ausländischen Studenten	7,5	7,1	6,9	6,7	6,6	6,3	6,4	7,1	7,1
Meßzahl 1990 = 100									
Abgelegte Prüfungen insgesamt	100	101,8	105,6	128,3	150,5	165,9	163,6	172,4	155,2
darunter von weiblichen Studenten	100	103,9	106,3	142,0	168,2	191,7	191,2	201,7	187,7
darunter von ausländischen Studenten	100	92,0	90,3	102,4	116,7	124,4	122,9	144,7	130,6
darunter bestandene Prüfungen	100	103,4	108,5	136,2	159,2	176,0	173,6	182,8	164,2
darunter bestandene Prüfungen von weiblichen Studenten	100	105,1	108,2	149,1	176,4	201,7	201,0	211,7	196,7
darunter bestandene Prüfungen von ausländischen Studenten	100	96,3	96,1	114,0	130,7	138,3	137,7	162,0	145,8

1 bis 1992 nur Angaben von Berlin-West

2 Prüfungsjahr beinhaltet Wintersemester und
folgendes Sommersemester

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 06 BAföG-geförderte Studenten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Text
Seiten 26–27

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Berlin								
	absolut							
Studenten ¹	143 196	146 855	149 473	144 209	139 985	132 914	130 754	127 542
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	139 481	142 328	144 345	139 208	135 161	128 472	126 943	124 510
BAföG gefördert ²	37 297	35 879	32 408	26 980	23 225	20 341	17 138	14 806
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	26,7	25,2	22,5	19,4	17,2	15,8	13,5	11,9
	Messzahl 1991 = 100							
Studenten ¹	100	102,6	104,4	100,7	97,8	92,8	91,3	89,1
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	100	102,0	103,5	99,8	96,9	92,1	91,0	89,3
BAföG gefördert ²	100	96,2	86,9	72,3	62,3	54,5	46,0	39,7
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	100	94,3	84,0	72,5	64,3	59,2	50,5	44,5
Berlin-Ost								
	absolut							
Studenten ¹	24 179	26 082	28 759	33 670	38 575	40 043	41 019	42 422
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	24 179	26 082	28 759	30 922	35 859	37 358	38 523	40 137
BAföG gefördert ²	15 684	12 439	10 922	8 687	7 490	7 010	6 199	5 552
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	64,9	47,7	38,0	28,1	20,9	18,8	16,1	13,8
	Messzahl 1991 = 100							
Studenten ¹	100	107,9	118,9	139,3	159,5	165,6	169,6	175,4
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	100	107,9	118,9	127,9	148,3	154,5	159,3	166,0
BAföG gefördert ²	100	79,3	69,6	55,4	47,8	44,7	39,5	35,4
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	100	73,5	58,5	43,3	32,2	28,9	24,8	21,3
Berlin-West								
	absolut							
Studenten ¹	119 017	120 773	120 714	110 539	101 410	92 871	89 735	85 120
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	115 302	116 246	115 586	108 286	99 302	91 114	88 420	84 373
BAföG gefördert ²	21 613	23 440	21 486	18 293	15 735	13 330	10 939	9 254
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	18,7	20,2	18,6	16,9	15,8	14,6	12,4	11,0
	Messzahl 1991 = 100							
Studenten ¹	100	101,5	101,4	92,9	85,2	78,0	75,4	71,5
darunter								
Studenten ohne Verwaltungs-								
fachhochschulen	100	100,8	100,2	93,9	86,1	79,0	76,7	73,2
BAföG gefördert ²	100	108,5	99,4	84,6	72,8	61,7	50,6	42,8
Förderquote der Studenten ohne								
Verwaltungsfachhochschulen	100	107,6	99,2	90,1	84,5	78,0	66,0	58,5

¹ nur Hauptörer; jeweils in dem Wintersemester,
das im Berichtsjahr beginnt

² durchschnittlich je Monat Geförderte; von 1996
bis 1998 ohne Forderung mit verzinslichem Bank-
darlehen

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 07 Personal an Hochschulen in Berlin¹ 1990 bis 1998²

Text
Seiten 26–27

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
absolut									
Insgesamt	36 040	36 248	50 627	50 689	49 551	49 501	45 890	44 416	43 581
wissenschaftliches und künstlerisches Personal zusammen	16 078	16 461	24 394	24 882	24 557	24 442	23 029	22 479	22 485
hauptberuflich zusammen	8 801	9 189	12 878	12 848	13 020	13 017	12 650	11 914	11 773
Vollzeitbeschäftigte	6 772	7 036	10 579	10 317	10 270	10 246	9 784	9 106	8 913
Teilzeitbeschäftigte	2 029	2 153	2 299	2 531	2 750	2 771	2 866	2 808	2 860
nebenberuflich zusammen	7 277	7 272	11 516	12 034	11 537	11 425	10 379	10 565	10 712
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal zusammen	19 962	19 787	26 233	25 807	24 994	25 059	22 861	21 937	21 096
Vollzeitbeschäftigte	15 031	14 795	20 534	20 025	19 477	19 366	17 895	17 132	16 329
Teilzeitbeschäftigte	4 931	4 992	5 699	5 782	5 517	5 693	4 966	4 805	4 767
Freie Universität	22 984	22 684	23 829	23 969	23 107	16 211	15 434	14 897	14 006
darunter Kliniken ³	13 549	13 363	13 293	13 152	12 903	6 843	6 801	6 552	6 258
Technische Universität	8 702	9 105	9 843	9 773	8 840	8 710	8 287	7 780	7 601
Humboldt-Universität ⁴ .....	.	.	10 459	10 328	10 943	18 058	16 176	15 965	16 046
darunter Kliniken ³ .....	.	.	5 439	5 151	5 296	11 959	10 341	9 870	9 954
Europäische Wirtschaftshochschule	21	21	29	31	26	24	28	27	27
Kirchliche Hochschule ⁵	98	91	76	–	–	–	–	–	–
Hochschule der Künste	1 566	1 623	1 693	1 788	1 705	1 586	1 543	1 403	1 411
Kunsthochschule Berlin-Weißensee ⁴ .....	.	.	122	152	150	168	137	151	151
Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ ⁴ .....	.	.	509	503	479	461	454	468	537
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ ⁴ .....	.	.	88	131	156	157	142	153	167
Technische Fachhochschule	1 396	1 421	1 697	1 551	1 468	1 360	1 139	1 061	1 159
Fachhochschule der Deutschen Telekom AG ⁶	127	111	147	146	181	120	–	–	–
Fachhochschule für Technik und Wirtschaft ⁴	x	.	697	809	872	929	936	932	1 008
Fachhochschule für Wirtschaft	248	236	300	317	321	302	316	307	309
Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	186	174	255	285	280	287	255	289	284
Evangelische Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	140	135	135	139	136	141	144	154	163
Katholische Fachhochschule für Sozialwesen ⁴	x	.	53	56	79	110	93	109	131
Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege	364	402	458	473	601	671	619	570	451
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - FB Sozialversicherung -	208	245	237	238	207	206	187	150	130
Messzahl 1992 = 100									
Insgesamt	71,2	71,6	100	100,1	97,9	97,8	90,6	87,7	86,1
wissenschaftliches und künstlerisches Personal zusammen	65,9	67,5	100	102,0	100,7	100,2	94,4	92,1	92,2
hauptberuflich zusammen	68,3	71,4	100	99,8	101,1	101,1	98,2	92,5	91,4
Vollzeitbeschäftigte	64,0	66,5	100	97,5	97,1	96,9	92,5	86,1	84,3
Teilzeitbeschäftigte	88,3	93,6	100	110,1	119,6	120,5	124,7	122,1	124,4
nebenberuflich zusammen	63,2	63,1	100	104,5	100,2	99,2	90,1	91,7	93,0
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal zusammen	76,1	75,4	100	98,4	95,3	95,5	87,1	83,6	80,4
Vollzeitbeschäftigte	73,2	72,1	100	97,5	94,9	94,3	87,1	83,4	79,5
Teilzeitbeschäftigte	86,5	87,6	100	101,5	96,8	99,9	87,1	84,3	83,6
Freie Universität	96,5	95,2	100	100,6	97,0	68,0	64,8	62,5	58,8
darunter Kliniken ³	101,9	100,5	100	98,9	97,1	51,5	51,2	49,3	47,1
Technische Universität	88,4	92,5	100	99,3	89,8	88,5	84,2	79,0	77,2
Humboldt-Universität ⁴ .....	.	.	100	98,7	104,6	172,7	154,7	152,6	153,4
darunter Kliniken ³ .....	.	.	100	94,7	97,4	219,9	190,1	181,5	183,0
Europäische Wirtschaftshochschule	72,4	72,4	100	106,9	89,7	82,8	96,6	93,1	93,1
Kirchliche Hochschule ⁵	128,9	119,7	100	–	–	–	–	–	–
Hochschule der Künste	92,5	95,9	100	105,6	100,7	93,7	91,1	82,9	83,3
Kunsthochschule Berlin-Weißensee ⁴ .....	.	.	100	124,6	123,0	137,7	112,3	123,8	123,8
Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ ⁴ .....	.	.	100	98,8	94,1	90,6	89,2	91,9	105,5
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ ⁴ .....	.	.	100	148,9	177,3	178,4	161,4	173,9	189,8
Technische Fachhochschule	82,3	83,7	100	91,4	86,5	80,1	67,1	62,5	68,3
Fachhochschule der Deutschen Telekom AG ⁶	86,4	75,5	100	99,3	123,1	81,6	–	–	–
Fachhochschule für Technik und Wirtschaft ⁴	x	.	100	116,1	125,1	133,3	134,3	133,7	144,6
Fachhochschule für Wirtschaft	82,7	78,7	100	105,7	107,0	100,7	105,3	102,3	103,0
Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	72,9	68,2	100	111,8	109,8	112,5	100,0	113,3	111,4
Evangelische Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik	103,7	100,0	100	103,0	100,7	104,4	106,7	114,1	120,7
Katholische Fachhochschule für Sozialwesen ⁴	x	.	100	105,7	149,1	207,5	175,5	205,7	247,2
Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege	79,5	87,8	100	103,3	131,2	146,5	135,2	124,5	98,5
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - FB Sozialversicherung -	87,8	103,4	100	100,4	87,3	86,9	78,9	63,3	54,9

1 bis 1991 nur Angaben von Berlin-West

2 Stichtag der Erhebung ist der 1. Dezember

3 Das Rudolf Virchow-Klinikum wurde 1995 von der Freien Universität zur Humboldt-Universität verlagert.

4 Die Hochschulen im ehemaligen Ostteil von Berlin wurden erst ab 1992 in die Hochschulstatistik einbezogen.

5 1993 in die Humboldt-Universität eingegliedert
6 ab 1996 keine Angaben, im April 1997 geschlossen

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 08 Vorstellungen und Besuche der Bühnen in Berlin in den Spielzeiten ¹ 1990/91 bis 1997/98 nach Aufführungsarten

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
absolut Vorstellungen								
Opern	563	629	623	550	825	609	578	589
Operetten und Musicals	556	554	879	1 238	664	541	558	410
Tanz- und Ballettaufführungen	304	376	513	505	463	316	437	392
Schauspiele ²	9 013	9 423	8 067	9 346	8 902	9 720	11 671	12 458
Insgesamt	10 436	10 982	10 082	11 639	10 854	11 186	13 244	13 849
Besuche								
Opern	600 783	636 472	625 367	565 631	599 514	511 927	498 419	499 974
Operetten und Musicals	389 844	355 099	409 254	587 913	445 397	358 350	318 555	222 270
Tanz- und Ballettaufführungen	192 264	201 602	190 396	235 687	193 567	180 420	172 631	184 427
Schauspiele ²	2 101 181	2 104 033	2 021 074	1 962 206	1 826 172	1 984 191	2 183 518	2 212 181
Insgesamt	3 284 072	3 297 206	3 246 091	3 351 437	3 064 650	3 034 888	3 173 123	3 118 852
Anteil in % Vorstellungen								
Opern	5,4	5,7	6,2	4,7	7,6	5,4	4,4	4,3
Operetten und Musicals	5,3	5,0	8,7	10,6	6,1	4,8	4,2	3,0
Tanz- und Ballettaufführungen	2,9	3,4	5,1	4,3	4,3	2,8	3,3	2,8
Schauspiele ²	86,4	85,8	80,0	80,3	82,0	86,9	88,1	90,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Besuche								
Opern	18,3	19,3	19,3	16,9	19,6	16,9	15,7	16,0
Operetten und Musicals	11,9	10,8	12,6	17,5	14,5	11,8	10,0	7,1
Tanz- und Ballettaufführungen	5,9	6,1	5,9	7,0	6,3	5,9	5,4	5,9
Schauspiele ²	64,0	63,8	62,3	58,5	59,6	65,4	68,8	70,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Messzahl 1990 = 100 Vorstellungen								
Opern	100	111,7	110,7	97,7	146,5	108,2	102,7	104,6
Operetten und Musicals	100	99,6	158,1	222,7	119,4	97,3	100,4	73,7
Tanz- und Ballettaufführungen	100	123,7	168,8	166,1	152,3	103,9	143,8	128,9
Schauspiele ²	100	104,5	89,5	103,7	98,8	107,8	129,5	138,2
Insgesamt	100	105,2	96,6	111,5	104,0	107,2	126,9	132,7
Besuche								
Opern	100	105,9	104,1	94,1	99,8	85,2	83,0	83,2
Operetten und Musicals	100	91,1	105,0	150,8	114,3	91,9	81,7	57,0
Tanz- und Ballettaufführungen	100	104,9	99,0	122,6	100,7	93,8	89,8	95,9
Schauspiele ²	100	100,1	96,2	93,4	86,9	94,4	103,9	105,3
Insgesamt	100	100,4	98,8	102,1	93,3	92,4	96,6	95,0

¹ Die Angaben sind dem Jahr des Beginns der Spielzeit zugeordnet.

² einschl. Kinder- und Jugendtheateraufführungen bzw. „sonstige Veranstaltungen“

2. 09 Mitglieder in Sportvereinen sowie Betriebssportgemeinschaften in Berlin 1992 bis 1998 nach Geschlecht

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
absolut							
Insgesamt	360 039	378 689	399 986	417 425	415 129	429 991	432 696
männlich	234 600	246 465	260 340	273 393	269 619	281 811	283 982
weiblich	125 439	132 224	139 646	144 032	145 510	148 180	148 714
Anzahl der Sportvereine ¹	1 571	1 646	1 730	1 798	1 668	1 845	1 890
Anteil in %							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
männlich	65,2	65,1	65,1	65,5	64,9	65,5	65,6
weiblich	34,8	34,9	34,9	34,5	35,1	34,5	34,4
Messzahl 1992 = 100							
Insgesamt	100	105,2	111,1	115,9	115,3	119,4	120,2
männlich	100	105,1	111,0	116,5	114,9	120,1	121,0
weiblich	100	105,4	111,3	114,8	116,0	118,1	118,6
Anzahl der Sportvereine ¹	100	104,8	110,1	114,4	106,2	117,4	120,3

¹ einschl. Betriebssportgemeinschaften, ohne Verbände mit besonderer Aufgabenstellung im Landessportbund (z. B. DLRG, FKK)

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 10 Sozialhilfe: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 28–29

Merkmal	1991 ¹	1992 ¹	1993 ¹	1994 ²	1995 ²	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Empfänger insgesamt	158 610	178 481	183 547	165 431	201 235	231 185	268 562	281 851	275 557
je 1 000 Einwohner	46	51	53	48	58	67	78	83	81
darunter außerhalb von Einrichtungen	136 068	152 742	167 610	162 217	198 521	230 418	268 393	281 692	272 744
darunter weiblich	75 065	83 400	90 136	89 897	107 948	122 961	141 685	147 583	143 067
darunter Ausländer	31 375	42 251	56 129	37 327	51 873	59 965	69 459	75 027	76 490
darunter unter 18 Jahren	43 342	50 418	56 265	58 233	67 982	79 243	90 859	95 068	92 225
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	82 458	91 200	96 612	90 214	111 332	128 351	149 286	156 545	151 523
Paare mit Kindern	7 183	9 059	11 267	10 223	13 775	16 200	19 286	20 146	18 954
Alleinerziehende	17 583	17 792	18 952	22 408	23 810	26 852	29 991	30 637	29 813
Einzelne	51 028	54 191	55 281	46 775	60 440	70 528	82 309	86 626	83 443
	Messzahl 1991 = 100								
Empfänger insgesamt	100	112,5	115,7	104,3	126,9	145,8	169,3	177,7	173,7
je 1 000 Einwohner	100	110,9	115,2	104,3	126,1	145,7	169,6	180,4	176,1
darunter außerhalb von Einrichtungen	100	112,3	123,2	119,2	145,9	169,3	197,2	207,0	200,4
darunter weiblich	100	111,1	120,1	119,8	143,8	163,8	188,7	196,6	190,6
darunter Ausländer	100	134,7	178,9	119,0	165,3	191,1	221,4	239,1	243,8
darunter unter 18 Jahren	100	116,3	129,8	134,4	156,9	182,8	209,6	219,3	212,8
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	100	110,6	117,2	109,4	135,0	155,7	181,0	189,8	183,8
Paare mit Kindern	100	126,1	156,9	142,3	191,8	225,5	268,5	280,5	263,9
Alleinerziehende	100	101,2	107,8	127,4	135,4	152,7	170,6	174,2	169,6
Einzelne	100	106,2	108,3	91,7	118,4	138,2	161,3	169,8	163,5
Berlin-Ost									
	absolut								
Empfänger insgesamt	32 517	40 510	49 052	47 621	45 829	56 020	68 761	72 924	69 993
je 1 000 Einwohner	25	31	38	37	35	43	53	57	55
darunter außerhalb von Einrichtungen	28 759	34 784	42 318	45 961	44 929	55 649	68 596	72 766	68 931
darunter weiblich	16 074	19 366	22 469	24 845	24 057	28 865	35 384	37 423	35 555
darunter Ausländer	2 450	5 344	11 416	3 829	4 209	5 135	5 998	6 402	6 913
darunter unter 18 Jahren	10 847	14 061	16 465	18 024	17 472	20 639	24 689	25 896	24 295
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	15 739	18 245	21 963	24 151	23 709	29 926	37 443	40 204	38 753
Paare mit Kindern	1 460	1 808	2 676	2 849	2 905	3 763	4 578	4 646	4 023
Alleinerziehende	4 713	5 861	6 259	7 386	6 898	7 861	9 380	9 814	9 501
Einzelne	8 300	8 866	10 879	11 761	11 710	15 642	19 914	21 921	21 461
	Messzahl 1991 = 100								
Empfänger insgesamt	100	124,6	150,9	146,4	140,9	172,3	211,5	224,3	215,3
je 1 000 Einwohner	100	124,0	152,0	148,0	140,0	172,0	212,0	228,0	220,0
darunter außerhalb von Einrichtungen	100	120,9	147,1	159,8	156,2	193,5	238,5	253,0	239,7
darunter weiblich	100	120,5	139,8	154,6	149,7	179,6	220,1	232,8	221,2
darunter Ausländer	100	218,1	466,0	156,3	171,8	209,6	244,8	261,3	282,2
darunter unter 18 Jahren	100	129,6	151,8	166,2	161,1	190,3	227,6	238,7	224,0
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	100	115,9	139,5	153,4	150,6	190,1	237,9	255,4	246,2
Paare mit Kindern	100	123,8	183,3	195,1	199,0	257,7	313,6	318,2	275,5
Alleinerziehende	100	124,4	132,8	156,7	146,4	166,8	199,0	208,2	201,6
Einzelne	100	106,8	131,1	141,7	141,1	188,5	239,9	264,1	258,6

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 10 Sozialhilfe: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Merkmal	1991 ¹	1992 ¹	1993 ¹	1994 ²	1995 ²	1996	1997	1998	1999
Berlin-West									
	absolut								
Empfänger insgesamt	126 094	137 971	134 495	117 810	155 407	175 165	199 801	208 927	205 564
je 1 000 Einwohner	58	64	62	54	72	81	93	98	97
darunter außerhalb von Einrichtungen	107 309	117 958	125 292	116 256	153 592	174 769	199 797	208 926	203 813
darunter weiblich	58 991	64 034	67 667	65 052	83 892	94 096	106 269	110 160	107 512
darunter Ausländer	28 925	36 907	44 713	33 498	47 764	54 830	63 449	68 625	69 577
darunter unter 18 Jahren	32 495	36 357	39 800	40 210	50 511	58 604	66 170	69 172	67 930
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	66 719	72 955	74 649	66 063	87 623	98 425	111 843	116 341	112 770
Paare mit Kindern	5 723	7 251	8 591	7 374	10 870	12 437	14 708	15 500	14 931
Alleinerziehende	12 870	11 931	12 693	15 022	16 912	18 991	20 611	20 823	20 312
Einzelne	42 728	45 325	44 402	35 014	48 730	54 886	62 395	64 705	61 982
	Messzahl 1991 = 100								
Empfänger insgesamt	100	109,4	106,7	93,4	123,2	138,9	158,5	165,7	163,0
je 1 000 Einwohner	100	110,3	106,9	93,1	124,1	139,7	160,3	169,0	167,2
darunter außerhalb von Einrichtungen	100	109,9	116,8	108,3	143,1	162,9	186,2	194,7	189,9
darunter weiblich	100	108,5	114,7	110,3	142,2	159,5	180,1	186,7	182,3
darunter Ausländer	100	127,6	154,6	115,8	165,1	189,6	219,4	237,3	240,5
darunter unter 18 Jahren	100	111,9	122,5	123,7	155,4	180,3	203,6	212,9	209,0
Bedarfsgemeinschaften außerhalb									
von Einrichtungen insgesamt	100	109,3	111,9	99,0	131,3	147,5	167,6	174,4	169,0
Paare mit Kindern	100	126,7	150,1	128,8	189,9	217,3	257,0	270,8	260,9
Alleinerziehende	100	92,7	98,6	116,7	131,4	147,6	160,1	161,8	157,8
Einzelne	100	106,1	103,9	81,9	114,0	128,5	146,0	151,4	145,1

¹ einschl. Asylbewerber² nach statistischer Qualitätskontrolle berichtigte Daten

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 11 Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 28–29

Merkmal	1991 ¹	1992 ¹	1993 ¹	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	Mill. DM								
Bruttoausgaben insgesamt	2 464,3	2 854,6	3 383,7	3 535,6	3 767,5	3 675,7	3 472,5	3 494,4	3 587,7
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 108,9	1 307,7	1 665,2	1 426,1	1 609,7	1 667,8	1 769,4	1 876,5	1 880,5
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	687,5	789,7	985,2	1 180,8	1 323,5	1 371,9	1 454,5	1 548,7	1 561,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 355,3	1 546,9	1 718,5	2 109,5	2 157,8	2 007,8	1 703,2	1 617,9	1 707,3
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Bruttoausgaben insgesamt .....	.	15,8	18,5	4,5	6,6	- 2,4	- 5,5	0,6	2,7
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	17,9	27,3	- 14,4	12,9	3,6	6,1	6,1	0,2
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	14,9	24,8	19,9	12,1	3,7	6,0	6,5	0,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen .....	.	14,1	11,1	22,8	2,3	- 6,9	- 15,2	- 5,0	5,5
	Messzahl 1991 = 100								
Bruttoausgaben insgesamt	100	115,8	137,3	143,5	152,9	149,2	140,9	141,8	145,6
Hilfe zum Lebensunterhalt	100	117,9	150,2	128,6	145,2	150,4	159,6	169,2	169,6
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	114,9	143,3	171,8	192,5	199,6	211,6	225,3	227,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	114,1	126,8	155,6	159,2	148,1	125,7	119,4	126,0
Berlin-Ost									
	Mill. DM								
Bruttoausgaben insgesamt	146,8	313,8	507,3	751,9	858,1	943,0	946,1	1 027,7	1 197,0
Hilfe zum Lebensunterhalt	98,3	192,5	331,5	307,2	372,7	391,3	443,3	477,8	475,7
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	64,9	118,2	181,5	245,1	299,8	313,3	354,6	385,6	386,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen	48,5	121,3	175,7	444,7	485,4	551,7	502,8	550,0	721,4
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Bruttoausgaben insgesamt .....	.	113,8	61,7	48,2	14,1	9,9	0,3	8,6	16,5
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	95,8	72,2	- 7,4	21,3	5,0	13,3	7,8	- 0,4
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	82,2	53,5	35,0	22,3	4,5	13,2	8,7	0,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen .....	.	150,2	44,9	153,1	9,1	13,7	- 8,9	9,4	31,2
	Messzahl 1991 = 100								
Bruttoausgaben insgesamt	100	213,8	345,6	512,2	584,6	642,4	644,5	700,2	815,5
Hilfe zum Lebensunterhalt	100	195,8	337,3	312,5	379,1	398,1	451,0	486,0	483,9
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	182,2	279,8	377,8	462,2	482,9	546,7	594,4	596,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	250,2	362,4	917,2	1 001,1	1 137,7	1 037,0	1 134,2	1 487,7
Berlin-West									
	Mill. DM								
Bruttoausgaben insgesamt	2 317,5	2 540,8	2 876,4	2 783,7	2 909,4	2 732,7	2 526,4	2 466,7	2 390,7
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 010,6	1 115,2	1 333,7	1 118,9	1 237,0	1 276,5	1 326,1	1 398,8	1 404,8
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	622,6	671,5	803,7	935,7	1 023,6	1 058,7	1 099,9	1 163,1	1 174,4
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 306,8	1 425,6	1 542,7	1 664,8	1 672,4	1 456,1	1 200,3	1 067,9	985,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Bruttoausgaben insgesamt .....	.	9,6	13,2	- 3,2	4,5	- 6,1	- 7,5	- 2,4	- 3,1
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	10,3	19,6	- 16,1	10,6	3,2	3,9	5,5	0,4
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	.	7,8	19,7	16,4	9,4	3,4	3,9	5,7	1,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen .....	.	9,1	8,2	7,9	0,5	- 12,9	- 17,6	- 11,0	- 7,7
	Messzahl 1991 = 100								
Bruttoausgaben insgesamt	100	109,6	124,1	120,1	125,5	117,9	109,0	106,4	103,2
Hilfe zum Lebensunterhalt	100	110,3	132,0	110,7	122,4	126,3	131,2	138,4	139,0
darunter									
laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	107,8	129,1	150,3	164,4	170,0	176,7	186,8	188,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	109,1	118,1	127,4	128,0	111,4	91,9	81,7	75,4

¹ einschl. Asylbewerber

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 12 Asylbewerberleistungen: Empfänger von Regelleistungen sowie Bruttoausgaben für Asylbewerber in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1994 bis 1999

Text
Seiten 28–29

Merkmal	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin						
	absolut					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	25 103	31 863	31 049	34 121	35 013	30 582
darunter weiblich	11 559	14 580	14 112	15 413	15 325	13 287
Haushalte	11 081	14 476	13 825	15 100	15 943	13 995
darunter						
Ehepaare mit Kindern	3 115	3 718	3 728	4 100	3 763	3 098
Alleinerziehende	997	1 207	1 106	1 242	1 381	1 280
Einzelne	5 379	7 238	6 297	7 044	8 375	7 849
Bruttoausgaben für Asylbewerber	623,3	573,4	577,8	516,4	432,1	401,0
	Messzahl 1994 = 100					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	100	126,9	123,7	135,9	139,5	121,8
darunter weiblich	100	126,1	122,1	133,3	132,6	114,9
Haushalte	100	130,6	124,8	136,3	143,9	126,3
darunter						
Ehepaare mit Kindern	100	119,4	119,7	131,6	120,8	99,5
Alleinerziehende	100	121,1	110,9	124,6	138,5	128,4
Einzelne	100	134,6	117,1	131,0	155,7	145,9
Bruttoausgaben für Asylbewerber	100	92,0	92,7	82,9	69,3	64,3
Berlin-Ost						
	absolut					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	10 916	11 305	12 695	12 523	11 521	10 289
darunter weiblich	5 143	5 184	5 847	5 726	5 098	4 553
Haushalte	4 785	5 177	5 560	5 385	5 203	4 663
darunter						
Ehepaare mit Kindern	1 412	1 351	1 557	1 589	1 292	1 087
Alleinerziehende	467	455	443	457	508	481
Einzelne	2 172	2 406	2 365	2 208	2 519	2 463
Bruttoausgaben für Asylbewerber	220,1	206,7	221,2	194,5	158,3	139,6
	Messzahl 1994 = 100					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	100	103,6	116,3	114,7	105,5	94,3
darunter weiblich	100	100,8	113,7	111,3	99,1	88,5
Haushalte	100	108,2	116,2	112,5	108,7	97,5
darunter						
Ehepaare mit Kindern	100	95,7	110,3	112,5	91,5	77,0
Alleinerziehende	100	97,4	94,9	97,9	108,8	103,0
Einzelne	100	110,8	108,9	101,7	116,0	113,4
Bruttoausgaben für Asylbewerber	100	93,9	100,5	88,4	71,9	63,4
Berlin-West						
	absolut					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	14 187	20 558	18 354	21 598	23 492	20 293
darunter weiblich	6 416	9 396	8 265	9 687	10 227	8 734
Haushalte	6 296	9 299	8 265	9 715	1 074	9 332
darunter						
Ehepaare mit Kindern	1 703	2 367	2 171	2 511	2 471	2 011
Alleinerziehende	530	752	663	785	873	799
Einzelne	3 207	4 832	3 932	4 836	5 856	5 386
Bruttoausgaben für Asylbewerber	403,1	366,7	356,6	321,9	273,7	261,3
	Messzahl 1994 = 100					
Empfänger von Regelleistungen						
insgesamt	100	144,9	129,4	152,2	165,6	143,0
darunter weiblich	100	146,4	128,8	151,0	159,4	136,1
Haushalte	100	147,7	131,3	154,3	170,6	148,2
darunter						
Ehepaare mit Kindern	100	139,0	127,5	147,4	145,1	118,1
Alleinerziehende	100	141,9	125,1	148,1	164,7	150,8
Einzelne	100	150,7	122,6	150,8	182,6	167,9
Bruttoausgaben für Asylbewerber	100	91,0	88,5	79,8	67,9	64,8

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 13 Wohngeld: Empfängerhaushalte sowie gezahltes Wohngeld in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999

Text
Seiten 28–29

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin								
	absolut							
Empfängerhaushalte insgesamt	251 521	215 646	198 718	189 066	210 466	196 885	221 873	195 916
je 1 000 Haushalte	141	120	108	103	115	109	124	108
Tabellenwohngeld	196 439	139 902	105 833	88 258	86 149	94 840	90 562	88 208
Pauschalisiertes Wohngeld	55 082	75 744	92 885	100 808	124 317	102 045	131 311	107 708
	Mill. DM							
Gezahltes Wohngeld insgesamt	468,5	475,6	401,2	399,4	414,6	471,1	504,4	513,5
Tabellenwohngeld	355,5	329,4	223,1	180,4	176,1	179,8	169,0	165,7
Pauschalisiertes Wohngeld	113,1	146,2	178,2	219,0	238,5	291,4	335,4	347,8
	DM							
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	139	153	164	181	196	207	221	221
Tabellenwohngeld	129	133	128	133	141	144	149	152
Pauschalisiertes Wohngeld	174	191	205	224	235	267	271	278
	Messzahl 1992 = 100							
Empfängerhaushalte insgesamt	100	85,7	79,0	75,2	83,7	78,3	88,2	77,9
je 1 000 Haushalte	100	85,0	76,7	73,4	81,7	77,6	87,9	76,9
Tabellenwohngeld	100	71,2	53,9	44,9	43,9	48,3	46,1	44,9
Pauschalisiertes Wohngeld	100	137,5	168,6	183,0	225,7	185,3	238,4	195,5
Gezahltes Wohngeld insgesamt	100	101,5	85,6	85,2	88,5	100,6	107,7	109,6
Tabellenwohngeld	100	92,7	62,7	50,8	49,5	50,6	47,6	46,6
Pauschalisiertes Wohngeld	100	129,3	157,6	193,7	211,0	257,7	296,6	307,6
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	100	110,1	118,0	130,2	141,0	148,9	159,0	159,2
Tabellenwohngeld	100	103,1	99,2	103,1	109,3	111,6	115,5	117,7
Pauschalisiertes Wohngeld	100	109,8	117,8	128,7	135,1	153,4	155,7	159,9
Berlin-Ost								
	absolut							
Empfängerhaushalte insgesamt	159 894	108 517	80 150	63 604	66 893	75 359	85 419	75 120
je 1 000 Haushalte	259	172	122	98	103	117	131	113
Tabellenwohngeld	148 501	93 657	6 175	44 144	40 920	49 795	49 654	48 246
Pauschalisiertes Wohngeld	11 393	14 860	18 400	19 460	25 973	25 564	35 765	26 874
	Mill. DM							
Gezahltes Wohngeld insgesamt	305,3	288,2	196,5	158,7	159,2	175,6	181,6	185,0
Tabellenwohngeld	286,8	260,6	162,2	116,0	112,9	112,0	102,9	104,0
Pauschalisiertes Wohngeld	18,5	27,6	34,3	42,7	46,4	63,4	78,7	81,0
	DM							
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	137	149	152	175	192	193	205	206
Tabellenwohngeld	139	148	142	156	169	165	171	174
Pauschalisiertes Wohngeld	115	158	187	218	228	248	253	264
	Messzahl 1992 = 100							
Empfängerhaushalte insgesamt	100	67,9	50,1	39,8	41,8	47,1	53,4	47,0
je 1 000 Haushalte	100	66,4	47,1	37,8	39,8	45,0	50,5	43,5
Tabellenwohngeld	100	63,1	41,6	29,7	27,6	33,5	33,4	32,5
Pauschalisiertes Wohngeld	100	130,4	161,5	170,8	228,0	224,4	313,9	235,9
Gezahltes Wohngeld insgesamt	100	94,4	64,4	52,0	52,2	57,5	59,5	60,6
Tabellenwohngeld	100	90,9	56,6	40,4	39,4	39,1	35,9	36,3
Pauschalisiertes Wohngeld	100	148,9	185,3	230,7	250,2	341,9	424,6	437,1
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	100	108,8	110,9	127,7	140,1	140,9	149,6	150,5
Tabellenwohngeld	100	106,5	102,2	112,2	121,6	118,7	123,0	125,2
Pauschalisiertes Wohngeld	100	137,4	162,6	189,6	198,3	215,7	220,0	229,6

2. Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

13 Wohngeld: Empfängerhaushalte sowie gezahltes Wohngeld in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West								
	absolut							
Empfängerhaushalte insgesamt	91 627	107 129	118 568	125 462	143 573	121 526	136 454	120 796
je 1 000 Haushalte	78	91	100	106	121	105	120	105
Tabellenwohngeld	47 938	46 245	44 083	44 114	45 229	45 045	40 908	39 962
Pauschalisiertes Wohngeld	43 689	60 884	74 485	81 348	98 344	76 481	95 546	80 834
	Mill. DM							
Gezahltes Wohngeld insgesamt	163,2	187,4	204,7	240,7	255,4	295,6	322,8	328,6
Tabellenwohngeld	68,7	68,8	60,9	64,5	63,3	67,8	66,1	61,8
Pauschalisiertes Wohngeld	94,5	118,6	143,9	176,2	192,1	227,8	256,7	266,8
	DM							
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	142	157	172	185	199	216	231	231
Tabellenwohngeld	98	103	108	110	115	120	122	125
Pauschalisiertes Wohngeld	190	199	210	225	237	273	278	283
	Messzahl 1992 = 100							
Empfängerhaushalte insgesamt	100	116,9	129,4	136,9	156,7	132,6	148,9	131,8
je 1 000 Haushalte	100	116,7	127,9	135,7	155,1	134,2	152,8	134,9
Tabellenwohngeld	100	96,5	92,0	92,0	94,3	94,0	85,3	83,4
Pauschalisiertes Wohngeld	100	139,4	170,5	186,2	225,1	175,1	218,7	185,0
Gezahltes Wohngeld insgesamt	100	114,8	125,4	147,4	156,5	181,1	197,8	201,3
Tabellenwohngeld	100	100,1	88,6	93,8	92,1	98,6	96,2	89,9
Pauschalisiertes Wohngeld	100	125,5	152,2	186,4	203,3	241,0	271,6	282,2
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	100	110,6	121,1	130,3	140,1	152,1	162,7	162,5
Tabellenwohngeld	100	105,1	110,2	112,2	117,3	122,4	124,5	127,6
Pauschalisiertes Wohngeld	100	104,7	110,5	118,4	124,7	143,7	146,3	148,9

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 14 Abgeschlossene Fälle der Jugendhilfe in Berlin 1991 bis 1999

Text
Seiten 28–29

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut									
Institutionell beratene junge Menschen mit dem Schwerpunkt									
Erziehungs-/Familienberatung	5 504	5 095	6 149	8 202	9 478	10 597	11 869	12 041	12 799
Jugendberatung	3 410	4 465	5 020	4 687	5 473	7 506	7 409	7 431	6 898
Suchtberatung	225	308	118	156	88	141	336	192	133
Junge Menschen mit Unterstützung durch formlose erzieherische Betreuung ¹	x	9 157	9 012	10 689	11 689	13 647	14 676	13 899	13 296
Erziehungsbeistand	127	164	169	227	342	353	335	381	349
Betreuungshelfer	36	180	277	150	261	546	341	246	305
soziale Gruppenarbeit	78	98	114	91	151	286	367	305	352
Familien mit sozialpädagogischer Hilfe	501	609	465	562	457	629	755	797	976
Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses durch									
Erziehung in einer Tagesgruppe	14	9	18	34	51	109	154	198	194
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	617	728	869	812	845	719	777	779	642
Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform	2 198	1 874	2 226	2 262	2 216	2 510	2 478	2 684	2 234
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	4	10	5	5	10	24	16	29	40
Fälle der Jugendgerichtshilfe ¹	x	10 006	11 840	12 420	12 700	13 097	13 538	14 186	14 108
Gesetzliche Amtspflegschaft (am 31.12.) ²	35 410	36 270	37 603	38 483	39 356	40 511	41 256	x	x
Beistandschaft für Elternteile (am 31.12.)	32 782	39 731	43 324	46 346	48 306	47 344	46 553	80 492	73 961
Erteilte Pflegeerlaubnis (am 31.12.)	1 322	2 316	1 459	1 874	1 827	2 329	1 883	1 423	1 588
Vaterschaftsfeststellungen	8 496	8 123	9 264	9 680	8 091	9 050	9 575	9 133	8 151
Vaterschaft festgestellt	8 071	7 729	8 732	8 943	7 685	8 303	9 085	8 681	7 857
durch freiwillige Anerkennung	7 690	7 338	8 264	8 514	7 304	7 985	8 716	8 326	7 535
durch gerichtliche Entscheidung	381	391	468	429	381	318	369	355	322
Vaterschaft nicht festgestellt	425	394	532	737	406	747	490	452	294
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	528	758	451	697	709	681	664	452	457
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	480	561	484	522	634	422	372	377	371
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	360	599	462	515	556	572	574	319	316
Adoptionen	188	222	244	271	223	202	195	156	111

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 14 Abgeschlossene Fälle der Jugendhilfe in Berlin 1991 bis 1999

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Messzahl 1992 = 100									
Institutionell beratene junge Menschen mit dem Schwerpunkt									
Erziehungs-/Familienberatung	108,0	100	120,7	161,0	186,0	208,0	233,0	236,3	251,2
Jugendberatung	76,4	100	112,4	105,0	122,6	168,1	165,9	166,4	154,5
Suchtberatung	73,1	100	38,3	50,6	28,6	45,8	109,1	62,3	43,2
Junge Menschen mit Unterstützung durch formlose erzieherische Betreuung ¹	x	100	98,4	116,7	127,7	149,0	160,3	151,8	145,2
Erziehungsbeistand	77,4	100	103,0	138,4	208,5	215,2	204,3	232,3	212,8
Betreuungshelfer	20,0	100	153,9	83,3	145,0	303,3	189,4	136,7	169,4
soziale Gruppenarbeit	79,6	100	116,3	92,9	154,1	291,8	374,5	311,2	359,2
Familien mit sozialpädagogischer Hilfe	82,3	100	76,4	92,3	75,0	103,3	124,0	130,9	160,3
Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses durch									
Erziehung in einer Tagesgruppe	155,6	100	200,0	377,8	566,7	1 211,1	1 711,1	2 200,0	2 155,6
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	84,8	100	119,4	111,5	116,1	98,8	106,7	107,0	88,2
Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform	117,3	100	118,8	120,7	118,2	133,9	132,2	143,2	119,2
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	40,0	100	50,0	50,0	100,0	240,0	160,0	290,0	400,0
Fälle der Jugendgerichtshilfe ¹	x	100	118,3	124,1	126,9	130,9	135,3	141,8	141,0
Gesetzliche Amtspflegschaft (am 31.12.) ²	97,6	100	103,7	106,1	108,5	111,7	113,7	x	x
Beistandschaft für Elternteile (am 31.12.)	82,5	100	109,0	116,6	121,6	119,2	117,2	202,6	186,2
Erteilte Pflegerlaubnis (am 31.12.)	57,1	100	63,0	80,9	78,9	100,6	81,3	61,4	68,6
Vaterschaftsfeststellungen	104,6	100	114,0	119,2	99,6	111,4	117,9	112,4	100,3
Vaterschaft festgestellt	104,4	100	113,0	115,7	99,4	107,4	117,5	112,3	101,7
durch freiwillige Anerkennung	104,8	100	112,6	116,0	99,5	108,8	118,8	113,5	102,7
durch gerichtliche Entscheidung	97,4	100	119,7	109,7	97,4	81,3	94,4	90,8	82,4
Vaterschaft nicht festgestellt	107,9	100	135,0	187,1	103,0	189,6	124,4	114,7	74,6
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	69,7	100	59,5	92,0	93,5	89,8	87,6	59,6	60,3
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	85,6	100	86,3	93,0	113,0	75,2	66,3	67,2	66,1
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	60,1	100	77,1	86,0	92,8	95,5	95,8	53,3	52,8
Adoptionen	84,7	100	109,9	122,1	100,5	91,0	87,8	70,3	50,0

¹ erstmals 1992 erhoben² Zum 1. Juli 1998 sind gesetzliche Amtspflegschaften in Beistandschaften umgewandelt worden.

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 15 Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe in Berlin 1991 bis 1998

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Mill. DM								
Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Ausgaben	578	791	1 001	1 180	956	1 102	1 438	1 489
Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Einnahmen	26	18	22	112	33	64	64	75
Ausgaben für Einrichtungen	1 041	1 410	2 226	1 555	1 519	1 461	1 438	1 395
Einnahmen für Einrichtungen	73	106	117	145	135	142	146	152
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Ausgaben .....	.	36,8	26,5	17,9	-19,0	15,3	30,6	3,6
Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Einnahmen .....	.	-31,9	25,0	406,6	-70,3	93,5	-0,2	17,2
Ausgaben für Einrichtungen .....	.	35,4	57,9	-30,1	-2,3	-3,8	-1,6	-3,0
Einnahmen für Einrichtungen .....	.	46,2	9,8	23,7	-6,8	5,3	3,1	3,9
Messzahl 1991 = 100								
Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Ausgaben	100	136,8	173,0	204,0	165,2	190,4	248,6	257,5
Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen sowie sonstige Einnahmen	100	68,1	85,2	431,7	128,0	247,7	247,3	289,7
Ausgaben für Einrichtungen	100	135,4	213,8	149,4	145,9	140,3	138,1	133,9
Einnahmen für Einrichtungen	100	146,2	160,5	198,5	184,9	194,7	200,7	208,5

Text

Seiten 28 – 29

2. 16 Plätze in Kindertagesstätten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999 ¹ nach Art der Einrichtung

Text
Seiten 28 – 29

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin								
	absolut							
Insgesamt ²	167 885	164 059	162 092	157 197	154 553	149 615	147 484	146 006
städtisch	136 932	132 661	128 883	121 755	116 544	108 632	104 879	102 742
nicht städtisch	30 953	31 398	33 209	35 442	38 009	40 983	42 605	43 264
Krippen	35 256	30 693	25 632	24 340	24 518	23 098	22 570	20 045
städtisch	32 810	28 259	23 367	21 668	21 446	19 967	19 316	17 552
nicht städtisch	2 446	2 434	2 265	2 672	3 072	3 131	3 254	2 493
Kindergärten	101 414	98 385	95 702	88 968	84 336	84 113	85 031	90 327
städtisch	80 328	76 983	72 865	64 985	58 501	55 462	54 557	57 002
nicht städtisch	21 086	21 402	22 837	23 983	25 835	28 651	30 474	33 325
Horte	28 275	32 530	38 438	41 730	43 680	40 551	38 506	34 186
städtisch	21 377	25 387	30 708	33 220	34 791	31 552	29 848	26 942
nicht städtisch	6 898	7 143	7 730	8 510	8 889	8 999	8 658	7 244
Sondereinrichtungen ³	2 940	2 451	2 320	2 159	2 019	1 853	1 377	1 448
städtisch	2 417	2 032	1 943	1 882	1 806	1 651	1 158	1 246
nicht städtisch	523	419	377	277	213	202	219	202
	Messzahl 1992 = 100							
Insgesamt ²	100	97,7	96,5	93,6	92,1	89,1	87,8	87,0
städtisch	100	96,9	94,1	88,9	85,1	79,3	76,6	75,0
nicht städtisch	100	101,4	107,3	114,5	122,8	132,4	137,6	139,8
Krippen	100	87,1	72,7	69,0	69,5	65,5	64,0	56,9
städtisch	100	86,1	71,2	66,0	65,4	60,9	58,9	53,5
nicht städtisch	100	99,5	92,6	109,2	125,6	128,0	133,0	101,9
Kindergärten	100	97,0	94,4	87,7	83,2	82,9	83,8	89,1
städtisch	100	95,8	90,7	80,9	72,8	69,0	67,9	71,0
nicht städtisch	100	101,5	108,3	113,7	122,5	135,9	144,5	158,0
Horte	100	115,0	135,9	147,6	154,5	143,4	136,2	120,9
städtisch	100	118,8	143,6	155,4	162,7	147,6	139,6	126,0
nicht städtisch	100	103,6	112,1	123,4	128,9	130,5	125,5	105,0
Sondereinrichtungen ³	100	83,4	78,9	73,4	68,7	63,0	46,8	49,3
städtisch	100	84,1	80,4	77,9	74,7	68,3	47,9	51,6
nicht städtisch	100	80,1	72,1	53,0	40,7	38,6	41,9	38,6
Berlin-Ost								
	absolut							
Insgesamt ²	91 469	86 600	80 338	73 652	67 400	60 327	57 345	55 047
städtisch	88 277	83 238	77 025	68 397	61 115	52 217	48 055	45 388
nicht städtisch	3 192	3 362	3 313	5 255	6 285	8 110	9 290	9 659
Krippen	23 289	18 536	13 362	12 325	12 717	11 605	11 259	9 549
städtisch	23 163	18 392	13 246	11 881	12 054	10 671	10 020	8 741
nicht städtisch	126	144	116	444	663	934	1 239	808
Kindergärten	61 121	57 292	51 303	42 945	35 124	32 699	31 136	33 342
städtisch	58 507	54 631	48 658	39 206	30 774	26 986	24 852	25 713
nicht städtisch	2 614	2 661	2 645	3 739	4 350	5 713	6 284	7 629
Horte	6 133	10 106	15 012	17 739	18 964	15 559	14 518	11 886
städtisch	5 681	9 549	14 460	16 667	17 697	14 096	12 768	10 664
nicht städtisch	452	557	552	1 072	1 267	1 463	1 750	1 222
Sondereinrichtungen ³	926	666	661	643	595	464	432	270
städtisch	926	666	661	643	590	464	415	270
nicht städtisch	–	–	–	–	5	–	17	–
	Messzahl 1992 = 100							
Insgesamt ²	100	94,7	87,8	80,5	73,7	66,0	62,7	60,2
städtisch	100	94,3	87,3	77,5	69,2	59,2	54,4	51,4
nicht städtisch	100	105,3	103,8	164,6	196,9	254,1	291,0	302,6
Krippen	100	79,6	57,4	52,9	54,6	49,8	48,3	41,0
städtisch	100	79,4	57,2	51,3	52,0	46,1	43,3	37,7
nicht städtisch	100	114,3	92,1	352,4	526,2	741,3	983,3	641,3
Kindergärten	100	93,7	83,9	70,3	57,5	53,5	50,9	54,6
städtisch	100	93,4	83,2	67,0	52,6	46,1	42,5	43,9
nicht städtisch	100	101,8	101,2	143,0	166,4	218,6	240,4	291,9
Horte	100	164,8	244,8	289,2	309,2	253,7	236,7	193,8
städtisch	100	168,1	254,5	293,4	311,5	248,1	224,7	187,7
nicht städtisch	100	123,2	122,1	237,2	280,3	323,7	387,2	270,4
Sondereinrichtungen ³	100	71,9	71,4	69,4	64,3	50,1	46,7	29,2
städtisch	100	71,9	71,4	69,4	63,7	50,1	44,8	29,2
nicht städtisch	100	–	–	–	x	–	x	–

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 16 Plätze in Kindertagesstätten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1992 bis 1999 ¹ nach Art der Einrichtung

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West								
	absolut							
Insgesamt ²	76 416	77 459	81 754	83 545	87 153	89 288	90 139	90 959
städtisch	48 655	49 423	51 858	53 358	55 429	56 415	56 824	57 354
nicht städtisch	27 761	28 036	29 896	30 187	31 724	32 873	33 315	33 605
Krippen	11 967	12 157	12 270	12 015	11 801	11 493	11 311	10 496
städtisch	9 647	9 867	10 121	9 787	9 392	9 296	9 296	8 811
nicht städtisch	2 320	2 290	2 149	2 228	2 409	2 197	2 015	1 685
Kindergärten	40 293	41 093	44 399	46 023	49 212	51 414	53 895	56 985
städtisch	21 821	22 352	24 207	25 779	27 727	28 476	29 705	31 289
nicht städtisch	18 472	18 741	20 192	20 244	21 485	22 938	24 190	25 696
Horte	22 142	22 424	23 426	23 991	24 716	24 992	23 988	22 300
städtisch	15 696	15 838	16 248	16 553	17 094	17 456	17 080	16 278
nicht städtisch	6 446	6 586	7 178	7 438	7 622	7 536	6 908	6 022
Sondereinrichtungen ³	2 014	1 785	1 659	1 516	1 424	1 389	945	1 178
städtisch	1 491	1 366	1 282	1 239	1 216	1 187	743	976
nicht städtisch	523	419	377	277	208	202	202	202
	Messzahl 1992 = 100							
Insgesamt ²	100	101,4	107,0	109,3	114,1	116,8	118,0	119,0
städtisch	100	101,6	106,6	109,7	113,9	115,9	116,8	117,9
nicht städtisch	100	101,0	107,7	108,7	114,3	118,4	120,0	121,1
Krippen	100	101,6	102,5	100,4	98,6	96,0	94,5	87,7
städtisch	100	102,3	104,9	101,5	97,4	96,4	96,4	91,3
nicht städtisch	100	98,7	92,6	96,0	103,8	94,7	86,9	72,6
Kindergärten	100	102,0	110,2	114,2	122,1	127,6	133,8	141,4
städtisch	100	102,4	110,9	118,1	127,1	130,5	136,1	143,4
nicht städtisch	100	101,5	109,3	109,6	116,3	124,2	131,0	139,1
Horte	100	101,3	105,8	108,4	111,6	112,9	108,3	100,7
städtisch	100	100,9	103,5	105,5	108,9	111,2	108,8	103,7
nicht städtisch	100	102,2	111,4	115,4	118,2	116,9	107,2	93,4
Sondereinrichtungen ³	100	88,6	82,4	75,3	70,7	69,0	46,9	58,5
städtisch	100	91,6	86,0	83,1	81,6	79,6	49,8	65,5
nicht städtisch	100	80,1	72,1	53,0	39,8	38,6	38,6	38,6

¹ Stand jeweils am 31. Dezember² gesamte Einrichtungen unabhängig von der Zahl der Abteilungen³ Abteilungen für körperbehinderte und seelisch gestörte Kinder

Quelle:

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 17 Krankenhäuser, Betten und Kosten je Bett in Berlin 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Krankenhäuser								
Absolut	104	98	98	96	97	68	68	73
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-5,8	0,0	-2,0	1,0	-29,9	0,0	7,4
Messzahl 1991 = 100	100	94,2	94,2	92,3	93,3	65,4	65,4	70,2
Aufgestellte Betten ¹								
Absolut	39 895	37 896	36 783	35 612	33 785	28 823	26 469	25 110
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-5,0	-2,9	-3,2	-5,1	-14,7	-8,2	-5,1
Messzahl 1991 = 100	100	95,0	92,2	89,3	84,7	72,2	66,3	62,9
Betten je 10 000 Einwohner ¹								
Absolut	116,0	109,6	105,8	102,4	97,3	83,1	76,8	73,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-5,5	-3,5	-3,2	-5,0	-14,6	-7,6	-4,3
Messzahl 1991 = 100	100	94,5	91,2	88,3	83,9	71,6	66,2	63,4
Kosten je Bett in DM ¹								
Absolut	111 824	133 235	146 144	148 041	176 538	201 707	212 835	225 867
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	19,1	9,7	1,3	19,2	14,3	5,5	6,1
Messzahl 1991 = 100	100	119,1	130,7	132,4	157,9	180,4	190,3	202,0

¹ Jahresdurchschnittswert

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 18 Verweildauer, Pfl egetage, Kosten je Pfl egetag und Behandlungsfälle in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Verweildauer in Tagen								
Absolut	21,3	20,5	19,6	18,8	17,8	14,5	12,8	12,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-3,8	-4,4	-4,1	-5,3	-18,5	-11,7	-6,3
Messzahl 1991 = 100	100	96,2	92,0	88,3	83,6	68,1	60,1	56,3
Pfl egetage in 1 000								
Absolut	12 540	12 238	11 797	11 273	10 725	8 840	7 876	7 727
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-2,4	-3,6	-4,4	-4,9	-17,6	-10,9	-1,9
Messzahl 1991 = 100	100	97,6	94,1	89,9	85,5	70,5	62,8	61,6
Kosten je Pfl egetag in DM								
Absolut	356	413	456	468	556	658	715	764
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	16,0	10,4	2,6	18,8	18,3	8,7	6,9
Messzahl 1991 = 100	100	116,0	128,1	131,5	156,2	184,8	200,8	214,6
Behandlungsfälle								
Absolut	589 377	598 035	600 892	600 934	601 350	611 564	617 587	643 516
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	1,5	0,5	0,0	0,1	1,7	1,0	4,2
Messzahl 1991 = 100	100	101,5	102,0	102,0	102,0	103,8	104,8	109,2

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 19 Behandlungsfälle je 10 000 Einwohner, Kosten je Behandlungsfall und Personal in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Behandlungsfälle je 10 000 Einwohner								
Absolut	1 713,9	1 731,1	1 729,0	1 728,2	1 732,5	1 764,2	1 792,7	1 884,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	1,0	-0,1	0,0	0,2	1,8	1,6	5,1
Messzahl 1991 = 100	100	101,0	100,9	100,8	101,1	102,9	104,6	110,0
Kosten je Behandlungsfall in DM								
Absolut	7 569	8 443	8 946	8 773	9 918	9 506	9 122	8 813
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	11,5	6,0	-1,9	13,1	-4,2	-4,0	-3,4
Messzahl 1991 = 100	100	111,5	118,2	115,9	131,0	125,6	120,5	116,4
Ärzte (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt)								
Absolut	6 447	6 602	6 317	6 458	6 958	6 835	6 844	6 892
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,4	-4,3	2,2	7,7	-1,8	0,1	0,7
Messzahl 1991 = 100	100	102,4	98,0	100,2	107,9	106,0	106,2	106,9
Personal im Pflegedienst (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt)								
Absolut	19 644	19 558	19 905	20 357	20 453	18 749	17 695	17 055
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-0,4	1,8	2,3	0,5	-8,3	-5,6	-3,6
Messzahl 1991 = 100	100	99,6	101,3	103,6	104,1	95,4	90,1	86,8

2. 20 Ärzte und Personal im Pflegedienst je 100 belegte Betten in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Ärzte je 100 belegte Betten ¹								
Absolut	18,8	19,7	19,5	20,9	23,7	28,3	31,7	32,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	5,2	-1,0	7,0	13,2	19,5	12,1	2,6
Messzahl 1991 = 100	100	105,2	104,2	111,4	126,2	150,8	169,0	173,5
Personal im Pflegedienst je 100 belegte Betten ¹								
Absolut	57,2	58,8	61,6	65,9	69,6	77,6	82,2	80,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,8	4,8	7,0	5,6	11,5	5,9	-1,9
Messzahl 1991 = 100	100	102,8	107,7	115,2	121,7	135,7	143,7	140,9

$$1 \text{ Vollkräfte je 100 belegte Betten} = \frac{\text{Vollkräfte} \cdot \text{Tage im Jahr}}{\text{Pflegetage}} \cdot 100$$

2. 21 Vollstationär behandelte Berliner Patienten in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1994 bis 1998 ¹

Text
Seiten 30–31

	Merkmal	1994	1995	1996	1997	1998
Berlin	Absolut ²	521 681	518 081	534 274	548 550	573 379
	Je 10 000 Einwohner ...	1 500,2	1 492,5	1 541,2	1 592,3	1 679,3
	Altersstandardisiert ³ ...	1 466,0	1 448,3	1 482,4	1 522,8	1 600,1
Berlin-Ost	Absolut	171 273	174 035	182 947	186 184	196 571
	Je 10 000 Einwohner ...	1 315,5	1 337,4	1 407,9	1 440,1	1 534,1
	Altersstandardisiert ³ ...	1 402,2	1 416,3	1 468,8	1 482,4	1 568,1
Berlin-West	Absolut	348 688	344 004	351 059	361 686	376 184
	Je 10 000 Einwohner ...	1 602,8	1 585,4	1 619,9	1 680,5	1 763,7
	Altersstandardisiert ³ ...	1 488,6	1 465,5	1 490,5	1 545,3	1 618,5

¹ ohne Stundenfälle² einschl. der den Stadtteilen nicht zuordenbaren Berliner³ Bezugsbasis für die Altersstandardisierung ist die neue Europa-Standardbevölkerung

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 22 Niedergelassene/ambulant tätige Ärzte und Zahnärzte in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal		1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Niedergelassene/ambulant tätige Ärzte ¹									
Berlin	Absolut ²	5 411	5 436	6 027	6 080	6 143	6 178	6 245	6 234
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	0,5	10,9	0,9	1,0	0,6	1,1	-0,2
	Messzahl 1991 = 100	100	100,5	111,4	112,4	113,5	114,2	115,4	115,2
Berlin-Ost	Absolut	2 281	2 200	2 277	2 290	2 274	2 205	2 213	2 236
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-3,6	3,5	0,6	-0,7	-3,0	0,4	1,0
	Messzahl 1991 = 100	100	96,4	99,8	100,4	99,7	96,7	97,0	98,0
Berlin-West	Absolut	3 130	3 205	3 734	3 775	3 851	3 942	4 032	3 994
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,4	16,5	1,1	2,0	2,4	2,3	-0,9
	Messzahl 1991 = 100	100	102,4	119,3	120,6	123,0	125,9	128,8	127,6
Niedergelassene/ambulant tätige Ärzte je 10 000 Einwohner ¹									
Berlin	Absolut ²	15,7	15,7	17,4	17,5	17,7	17,9	18,2	18,3
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	0,0	10,4	0,7	1,2	1,1	1,7	0,3
	Messzahl 1991 = 100	100	100,0	110,4	111,1	112,5	113,8	115,7	116,0
Berlin-Ost	Absolut	17,8	17,0	17,5	17,6	17,5	17,0	17,2	17,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-4,5	2,9	0,6	-0,6	-2,9	1,2	2,3
	Messzahl 1991 = 100	100	95,5	98,3	98,9	98,3	95,5	96,6	98,9
Berlin-West	Absolut	14,5	14,8	17,2	17,4	17,7	18,2	18,8	18,8
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,2	16,1	1,0	2,3	2,5	3,4	0,0
	Messzahl 1991 = 100	100	102,2	118,6	119,8	122,5	125,6	129,8	129,8
Niedergelassene/ambulant tätige Zahnärzte ³									
Berlin	Absolut ²	2 159	2 536	2 658	2 683	2 813	2 848	2 887	2 944
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	17,5	4,8	0,9	4,8	1,2	1,4	2,0
	Messzahl 1991 = 100	100	117,5	123,1	124,3	130,3	131,9	133,7	136,4
Berlin-Ost	Absolut	805	1 021	1 048	1 065	1 085	1 092	1 100	1 113
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	26,8	2,6	1,6	1,9	0,6	0,7	1,2
	Messzahl 1991 = 100	100	126,8	130,2	132,3	134,8	135,7	136,6	138,3
Berlin-West	Absolut	1 354	1 515	1 610	1 618	1 728	1 756	1 787	1 831
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	11,9	6,3	0,5	6,8	1,6	1,8	2,5
	Messzahl 1991 = 100	100	111,9	118,9	119,5	127,6	129,7	132,0	135,2
Niedergelassene/ambulant tätige Zahnärzte je 10 000 Einwohner ³									
Berlin	Absolut ²	6,3	7,3	7,7	7,7	8,1	8,2	8,4	8,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	11,1	5,7	0,0	8,1	1,3	3,7	2,4
	Messzahl 1991 = 100	100	116,9	122,0	122,9	129,1	130,9	133,5	138,6
Berlin-Ost	Absolut	6,3	7,9	8,1	8,2	8,3	8,4	8,6	8,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	25,4	2,5	1,2	1,2	1,2	2,4	1,2
	Messzahl 1991 = 100	100	125,4	128,6	130,2	131,7	133,3	136,5	138,1
Berlin-West	Absolut	6,3	7,0	7,4	7,4	8,0	8,1	8,4	8,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	11,1	5,7	0,0	8,1	1,3	3,7	2,4
	Messzahl 1991 = 100	100	111,1	117,5	117,5	127,0	128,6	133,3	136,5

1 Seit 1991 sind Ärzte in Arzthäusern und Polikliniken in Berlin den niedergelassenen Ärzten gleichgestellt.

2 einschl. der den beiden Stadthälften nicht zuordenbaren Berliner Ärzte

3 nur Zahnärzte mit Niederlassung in eigener Praxis

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 23 Selbständiges Medizinfachpersonal und Apotheken in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Text
Seiten 30–31

Merkmal		1991	1992	1993	1994	1995 ¹	1996	1997	1998
Selbständiges Medizinfachpersonal									
Berlin	Absolut	2 584	2 648	3 063	3 390	3 621	3 879	4 098	4 480
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,5	15,7	10,7	6,8	7,1	5,6	9,3
	Messzahl 1991 = 100	100	102,5	118,5	131,2	140,1	150,1	158,6	173,4
Berlin-Ost	Absolut	142	245	342	437	509	565	634	717
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	72,5	39,6	27,8	16,5	11,0	12,2	13,1
	Messzahl 1991 = 100	100	172,5	240,8	307,7	358,5	397,9	446,5	504,9
Berlin-West	Absolut	2 442	2 403	2 721	2 943	3 095	3 314	3 464	3 763
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-1,6	13,2	8,2	5,2	7,1	4,5	8,6
	Messzahl 1991 = 100	100	98,4	111,4	120,5	126,7	135,7	141,9	154,1
Selbständiges Medizinfachpersonal je 10 000 Einwohner									
Berlin	Absolut	7,5	7,7	8,8	9,7	10,4	11,2	11,9	13,1
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	2,0	15,1	10,5	7,0	7,3	6,3	10,3
	Messzahl 1991 = 100	100	102,0	117,5	129,7	138,8	148,9	158,3	174,6
Berlin-Ost	Absolut	1,1	1,9	2,6	3,4	3,9	4,3	4,9	5,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	71,3	38,5	27,3	16,5	11,2	12,8	14,1
	Messzahl 1991 = 100	100	171,3	237,3	302,2	352,1	391,4	441,5	503,7
Berlin-West	Absolut	11,3	11,1	12,5	13,5	14,3	15,3	16,1	17,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-1,9	12,9	8,1	5,4	7,2	5,3	9,6
	Messzahl 1991 = 100	100	98,1	110,8	119,7	126,2	135,3	142,4	156,1
Apotheken									
Berlin	Absolut	731	764	781	799	825	829	851	865
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	4,5	2,2	2,3	3,3	0,5	2,7	1,6
	Messzahl 1991 = 100	100	104,5	106,8	109,3	112,9	113,4	116,4	118,3
Berlin-Ost	Absolut	139	180	200	222	247	255	279	294
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	29,5	11,1	11,0	11,3	3,2	9,4	5,4
	Messzahl 1991 = 100	100	129,5	143,9	159,7	177,7	183,5	200,7	211,5
Berlin-West	Absolut	592	584	581	577	578	574	572	571
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-1,4	-0,5	-0,7	0,2	-0,7	-0,3	-0,2
	Messzahl 1991 = 100	100	98,6	98,1	97,5	97,6	97,0	96,6	96,5
Apotheken je 10 000 Einwohner									
Berlin	Absolut	2,1	2,2	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	4,0	1,8	2,1	3,4	0,6	3,3	2,6
	Messzahl 1991 = 100	100	104,0	105,9	108,1	111,8	112,5	116,2	119,2
Berlin-Ost	Absolut	1,1	1,4	1,5	1,7	1,9	2,0	2,2	2,3
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	27,3	7,1	13,3	11,8	5,3	10,0	4,5
	Messzahl 1991 = 100	100	127,3	136,4	154,5	172,7	181,8	200,0	209,1
Berlin-West	Absolut	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Messzahl 1991 = 100	100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1 einschl. 15 Hebammen und Entbindungspfleger sowie 2 Krankenschwestern bzw. -pflegern, die keiner der beiden Stadthälften zugeordnet werden konnten

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 24 Erstinstanzliche Verfahren vor den Berliner Gerichten 1991 bis 1999

Text
Seiten 32–33

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut									
Zivilsachen									
Neuzugänge	95 786	109 454	132 208	140 217	158 086	148 052	156 315	153 416	146 765
erledigte Verfahren	96 542	100 729	119 405	138 204	138 515	159 180	156 435	149 234	151 665
Verfahrensdauer in Monaten	4,0	4,0	3,9	4,1	4,3	4,7	4,7	4,7	4,9
Familiensachen									
Neuzugänge	20 172	24 279	24 554	26 363	25 625	24 644	24 296	27 234	27 199
erledigte Verfahren	18 125	20 639	21 490	23 747	25 864	25 694	25 866	25 030	26 876
Verfahrensdauer in Monaten ¹	9,3	10,3	11,5	12,3	13,4	14,0	13,7	12,8	13,8
Strafverfahren									
Neuzugänge	37 859	43 987	49 604	53 098	50 995	55 311	55 383	57 848	59 809
erledigte Verfahren	33 387	39 298	44 344	48 990	51 814	53 263	56 532	59 749	61 613
Verfahrensdauer in Monaten	3,4	3,8	4,3	4,8	5,4	5,4	5,4	5,0	4,6
Bußgeldverfahren									
Neuzugänge	20 490	25 494	25 830	32 136	30 304	34 310	33 438	27 202	24 004
erledigte Verfahren	20 061	23 266	25 028	27 615	31 069	32 926	36 684	30 631	24 686
Verfahrensdauer in Monaten	1,8	2,3	2,6	3,1	3,6	3,3	3,2	2,7	2,2
Messzahl 1991 = 100									
Zivilsachen									
Neuzugänge	100	114,3	138,0	146,4	165,0	154,6	163,2	160,2	153,2
erledigte Verfahren	100	104,3	123,7	143,2	143,5	164,9	162,0	154,6	157,1
Familiensachen									
Neuzugänge	100	120,4	121,7	130,7	127,0	122,2	120,4	135,0	134,8
erledigte Verfahren	100	113,9	118,6	131,0	142,7	141,8	142,7	138,1	148,3
Strafverfahren									
Neuzugänge	100	116,2	131,0	140,3	134,7	146,1	146,3	152,8	158,0
erledigte Verfahren	100	117,7	132,8	146,7	155,2	159,5	169,3	179,0	184,5
Bußgeldverfahren									
Neuzugänge	100	124,4	126,1	156,8	147,9	167,4	163,2	132,8	117,1
erledigte Verfahren	100	116,0	124,8	137,7	154,9	164,1	182,9	152,7	123,1

¹ durchschnittliche Verfahrensdauer der erledigten
Ehescheidungsverfahren

2. 25 Abgeurteilte nach der Entscheidung in Berlin 1991 bis 1998

Text
Seiten 32–33

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
absolut								
Insgesamt	45 690	52 995	60 898	64 940	66 142	68 785	69 908	76 041
Verurteilte	34 531	41 248	47 313	51 052	51 472	53 258	53 559	58 173
davon								
Erwachsene	31 104	37 050	42 390	45 479	45 871	47 981	48 114	52 067
Heranwachsende	2 225	2 813	3 238	3 558	3 580	3 286	3 494	3 894
Jugendliche	1 202	1 385	1 685	2 015	2 021	1 991	1 951	2 212
Verfahrenseinstellungen	9 438	9 965	11 297	11 493	12 272	12 837	13 458	14 828
Freisprüche und sonstige Entscheidungen	1 721	1 782	2 288	2 395	2 398	2 690	2 891	3 040
Anteil in %								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Verurteilte	75,6	77,8	77,7	78,6	77,8	77,4	76,6	76,5
davon								
Erwachsene	68,1	69,9	69,6	70,0	69,4	69,8	68,8	68,5
Heranwachsende	4,9	5,3	5,3	5,5	5,4	4,8	5,0	5,1
Jugendliche	2,6	2,6	2,8	3,1	3,1	2,9	2,8	2,9
Verfahrenseinstellungen	20,7	18,8	18,6	17,7	18,6	18,7	19,3	19,5
Freisprüche und sonstige Entscheidungen	3,8	3,4	3,8	3,7	3,6	3,9	4,1	4,0
Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt	100	116,0	133,3	142,1	144,8	150,5	153,0	166,4
Verurteilte	100	119,5	137,0	147,8	149,1	154,2	155,1	168,5
davon								
Erwachsene	100	119,1	136,3	146,2	147,5	154,3	154,7	167,4
Heranwachsende	100	126,4	145,5	159,9	160,9	147,7	157,0	175,0
Jugendliche	100	115,2	140,2	167,6	168,1	165,6	162,3	184,0
Verfahrenseinstellungen	100	105,6	119,7	121,8	130,0	136,0	142,6	157,1
Freisprüche und sonstige Entscheidungen	100	103,5	132,9	139,2	139,3	156,3	168,0	176,6

Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege

2. 26 Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasste Fälle, Tatverdächtige, Tatversuche und aufgeklärte Fälle in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 32–33

Merkmal	1991 ²	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Erfasste Fälle	501 889	555 238	565 773	550 843	580 829	594 393	592 638	586 528	572 553
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	150 353	53 349	10 535	- 14 930	29 986	13 564	- 1 755	- 6 110	- 13 975
Tatverdächtige	134 864	145 085	154 332	153 649	160 451	164 563	179 673	174 978	167 176
Tatversuche	43 615	55 144	53 465	49 006	48 397	47 524	42 410	42 749	40 535
Aufgeklärte Fälle	191 959	211 379	231 900	232 788	249 780	264 116	283 157	289 766	284 203
Häufigkeitszahl ¹	14 616,6	16 112,4	16 324,7	15 849,8	16 728,9	17 122,5	17 134,4	17 121,1	16 845,6
	Messzahl 1991 = 100								
Erfasste Fälle	100	110,6	112,7	109,8	115,7	118,4	118,1	116,9	114,1
Tatverdächtige	100	107,6	114,4	113,9	119,0	122,0	133,2	129,7	124,0
Tatversuche	100	126,4	122,6	112,4	111,0	109,0	97,2	98,0	92,9
Aufgeklärte Fälle	100	110,1	120,8	121,3	130,1	137,6	147,5	151,0	148,1
Häufigkeitszahl ¹	100	110,2	111,7	108,4	114,5	117,1	117,2	117,1	115,3
Berlin-Ost									
Erfasste Fälle .....	.	187 334	230 804	202 876	212 240	211 249	208 175	209 738	206 257
Veränderung gegenüber dem Vorjahr .....	.	.	43 470	- 27 928	9 364	- 991	- 3 074	1 563	- 3 481
Tatverdächtige .....	.	53 997	66 275	59 235	60 841	60 950	65 641	64 506	63 354
Tatversuche .....	.	18 811	24 338	19 233	19 133	19 525	16 093	16 808	15 183
Aufgeklärte Fälle .....	.	67 393	87 721	82 191	85 848	87 143	92 133	96 403	95 676
	Messzahl 1992 = 100								
Erfasste Fälle .....	.	100	123, 2	108, 3	113, 3	112, 8	111, 1	112,0	110, 1
Tatverdächtige .....	.	100	122, 7	109, 7	112, 7	112, 9	121, 6	119, 5	117, 3
Tatversuche .....	.	100	129, 4	102, 2	101, 7	103, 8	85, 6	89, 4	80, 7
Aufgeklärte Fälle .....	.	100	130, 2	122,0	127, 4	129, 3	136, 7	143,0	142,0
Berlin-West									
Erfasste Fälle .....	.	295 077	305 858	323 509	330 053	340 036	343 359	332 543	331 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr .....	.	.	10 781	17 651	6 544	9 983	3 323	- 10 816	- 1 423
Tatverdächtige .....	.	81 578	89 683	95 085	98 792	102 746	112 552	111 005	105 466
Tatversuche .....	.	29 504	27 657	29 017	28 582	27 311	25 650	25 140	24 796
Aufgeklärte Fälle .....	.	115 844	130 521	139 160	147 546	160 657	172 517	173 263	172 766
	Messzahl 1992 = 100								
Erfasste Fälle .....	.	100	103,7	109,6	111,9	115,2	116,4	112,7	112,2
Tatverdächtige .....	.	100	109,9	116,6	121,1	125,9	138,0	136,1	129,3
Tatversuche .....	.	100	93,7	98,3	96,9	92,6	86,9	85,2	84,0
Aufgeklärte Fälle .....	.	100	112,7	120,1	127,4	138,7	148,9	149,6	149,1
Unbekannte Tatorte									
Erfasste Fälle .....	.	72 827	29 111	24 458	38 537	43 108	41 104	44 247	35 176
Veränderung gegenüber dem Vorjahr .....	.	.	- 43 716	- 4 653	14 079	4 571	- 2 004	3 143	- 9 071
Tatverdächtige .....	.	24 828	11 465	9 795	12 388	13 103	14 639	13 492	11 306
Tatversuche .....	.	6 829	1 470	756	682	688	667	801	556
Aufgeklärte Fälle .....	.	28 142	13 658	11 437	16 386	16 316	18 507	20 100	15 761
	Messzahl 1992 = 100								
Erfasste Fälle .....	.	100	40,0	33,6	52,9	59,2	56,4	60,8	48,3
Tatverdächtige .....	.	100	46,2	39,5	49,9	52,8	59,0	54,3	45,5
Tatversuche .....	.	100	21,5	11,1	10,0	10,1	9,8	11,7	8,1
Aufgeklärte Fälle .....	.	100	48,5	40,6	58,2	58,0	65,8	71,4	56,0

$$1 \text{ Häufigkeitszahl} = \frac{\text{Erfasste Fälle} \cdot 100\,000}{\text{Einwohner}}$$

2 Eine Einteilung der Tatorte in Berlin-West und Berlin-Ost ist erst ab 1992 möglich.

Wohnen, Umwelt

3. 01 Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude sowie für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 34 – 38

Merkmal	1991	1992	1993	1994 ¹	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Wohngebäude ² insgesamt	1 191	1 727	2 629	3 758	4 395	4 619	4 582	4 381	3 740
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	648	1 139	1 679	2 500	2 579	2 821	3 160	3 868	3 343
Wohnungen insgesamt	11 210	10 976	15 758	21 298	29 457	26 445	25 774	13 223	10 849
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	978,2	975,6	1 327,8	1 738,2	2 258,2	2 071,0	2 059,4	1 221,9	1 076,1
Nichtwohngebäude ² insgesamt	260	374	423	411	414	382	455	347	336
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	823,5	1 284,5	1 738,8	1 936,6	1 664,4	1 434,8	1 772,2	1 194,2	1 226,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ² insgesamt .....	.	45,0	52,2	42,9	17,0	5,1	-0,8	-4,4	-14,6
darunter mit 1 und 2 Wohnungen .....	.	75,8	47,4	48,9	3,2	9,4	12,0	22,4	-13,6
Wohnungen insgesamt .....	.	-2,1	43,6	35,2	38,3	-10,2	-2,5	-48,7	-18,0
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	-0,3	36,1	30,9	29,9	-8,3	-0,6	-40,7	-11,9
Nichtwohngebäude ² insgesamt ....	.	43,8	13,1	-2,8	0,7	-7,7	19,1	-23,7	-3,2
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	56,0	35,4	11,4	-14,1	-13,8	23,5	-32,6	2,7
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ² insgesamt	100	145,0	220,7	315,5	369,0	387,8	384,7	367,8	314,0
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	175,8	259,1	385,8	398,0	435,3	487,7	596,9	515,9
Wohnungen insgesamt	100	97,9	140,6	190,0	262,8	235,9	229,9	118,0	96,8
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	99,7	135,7	177,7	230,9	211,7	210,5	124,9	110,0
Nichtwohngebäude ² insgesamt	100	143,8	162,7	158,1	159,2	146,9	175,0	133,5	129,2
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	156,0	211,1	235,2	202,1	174,2	215,2	145,0	148,9
Berlin-Ost									
	absolut								
Wohngebäude ² insgesamt	101	755	1 601	2 731	3 266	3 444	3 524	3 340	2 633
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	93	661	1 270	2 018	2 035	2 183	2 463	2 981	2 473
Wohnungen insgesamt	329	2 075	6 162	12 470	20 498	18 450	18 714	8 953	5 926
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	37,9	212,4	522,5	1 017,5	1 546,7	1 425,9	1 459,5	814,2	619,1
Nichtwohngebäude ² insgesamt	49	86	174	213	220	228	287	202	185
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	72,3	194,7	634,5	1 053,9	955,0	1 000,5	1 089,4	631,5	669,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ² insgesamt .....	.	647,5	112,1	70,6	19,6	5,5	2,3	-5,2	-21,2
darunter mit 1 und 2 Wohnungen .....	.	610,8	92,1	58,9	0,8	7,3	12,8	21,0	-17,0
Wohnungen insgesamt .....	.	530,7	197,0	102,4	64,4	-10,0	1,4	-52,2	-33,8
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	460,4	146,0	94,7	52,0	-7,8	2,4	-44,2	-24,0
Nichtwohngebäude ² insgesamt ....	.	75,5	102,3	22,4	3,3	3,6	25,9	-29,6	-8,4
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	169,3	225,9	66,1	-9,4	4,8	8,9	-42,0	6,0
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ² insgesamt	100	747,5	1585,1	2704,0	3233,7	3409,9	3489,1	3306,9	2606,9
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	710,8	1365,6	2169,9	2188,2	2347,3	2648,4	3205,4	2659,1
Wohnungen insgesamt	100	630,7	1872,9	3790,3	6230,4	5607,9	5688,1	2721,3	1801,2
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	560,4	1378,6	2684,7	4081,0	3762,3	3850,9	2148,3	1633,5
Nichtwohngebäude ² insgesamt	100	175,5	355,1	434,7	449,0	465,3	585,7	412,2	377,6
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	269,3	877,6	1457,7	1320,9	1383,8	1506,8	873,4	925,6
Berlin-West									
	absolut								
Wohngebäude ² insgesamt	1 090	972	1 028	1 027	1 129	1 175	1 058	1 041	1 107
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	555	478	409	482	544	638	697	887	870
Wohnungen insgesamt	10 881	8 901	9 596	8 828	8 959	7 995	7 060	4 270	4 923
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	940,3	763,2	805,3	720,7	711,5	645,1	599,9	407,8	457,0
Nichtwohngebäude ² insgesamt	211	288	249	198	194	154	168	145	151
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	751,2	1 089,8	1 104,3	882,7	709,4	434,3	682,8	562,6	556,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ² insgesamt .....	.	-10,8	5,8	-0,1	9,9	4,1	-10,0	-1,6	6,3
darunter mit 1 und 2 Wohnungen .....	.	-13,9	-14,4	17,8	12,9	17,3	9,2	27,3	-1,9
Wohnungen insgesamt .....	.	-18,2	7,8	-8,0	1,5	-10,8	-11,7	-39,5	15,3
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	-18,8	5,5	-10,5	-1,3	-9,3	-7,0	-32,0	12,1
Nichtwohngebäude ² insgesamt ....	.	36,5	-13,5	-20,5	-2,0	-20,6	9,1	-13,7	4,1
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	45,1	1,3	-20,1	-19,6	-38,8	57,2	-17,6	-1,0
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ² insgesamt	100	89,2	94,3	94,2	103,6	107,8	97,1	95,5	101,6
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	86,1	73,7	86,8	98,0	115,0	125,6	159,8	156,8
Wohnungen insgesamt	100	81,8	88,2	81,1	82,3	73,5	64,9	39,2	45,2
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	81,2	85,6	76,6	75,7	68,6	63,8	43,4	48,6
Nichtwohngebäude ² insgesamt	100	136,5	118,0	93,8	91,9	73,0	79,6	68,7	71,6
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	145,1	147,0	117,5	94,4	57,8	90,9	74,9	74,1

1 Aufgrund der Liberalisierung des Baurechts umfasst die Bautätigkeitsstatistik seit 1994 nicht nur genehmigungspflichtige sondern auch kenntnisgabe- oder anzeigepflichtige bzw. einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Bauvorhaben.

2 nur neue Gebäude

Wohnen, Umwelt

3. 02 Fertigstellungen neuer Gebäude sowie Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 34 – 38

Merkmal	1991 ¹	1992 ¹	1993	1994 ²	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Wohngebäude ³ insgesamt	1 089	1 284	1 390	2 233	3 036	3 946	5 232	3 759	3 980
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	643	710	911	1 571	2 029	2 449	3 123	2 810	3 494
Wohnungen insgesamt	10 717	10 906	9 415	11 377	15 852	22 744	32 965	17 729	12 589
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	885,0	953,4	840,6	1 000,4	1 327,7	1 825,1	2 535,3	1 469,3	1 132,4
Nichtwohngebäude ³ insgesamt	159	253	272	332	355	304	433	385	335
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	609,0	630,6	788,2	944,7	1 541,5	1 040,7	1 978,3	1 526,6	1 283,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ³ insgesamt .....	.	17,9	8,3	60,6	36,0	30,0	32,6	-28,2	5,9
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	.	10,4	28,3	72,4	29,2	20,7	27,5	-10,0	24,3
Wohnungen insgesamt .....	.	1,8	-13,7	20,8	39,3	43,5	44,9	-46,2	-29,0
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	7,7	-11,8	19,0	32,7	37,5	38,9	-42,0	-22,9
Nichtwohngebäude ³ insgesamt .....	.	59,1	7,5	22,1	6,9	-14,4	42,4	-11,1	-13,0
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	3,5	25,0	19,9	63,2	-32,5	90,1	-22,8	-16,0
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ³ insgesamt	100	117,9	127,6	205,1	278,8	362,4	480,4	345,2	365,5
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	110,4	141,7	244,3	315,6	380,9	485,7	437,0	543,4
Wohnungen insgesamt	100	101,8	87,9	106,2	147,9	212,2	307,6	165,4	117,5
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	107,7	95,0	113,0	150,0	206,2	286,5	166,0	128,0
Nichtwohngebäude ³ insgesamt	100	159,1	171,1	208,8	223,3	191,2	272,3	242,1	210,7
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	103,5	129,4	155,1	253,1	170,9	324,8	250,7	210,7
Berlin-Ost									
	absolut								
Wohngebäude ³ insgesamt	228	255	600	1 416	2 085	2 978	4 056	2 868	2 966
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	82	155	572	1 160	1 622	1 973	2 553	2 173	2 746
Wohnungen insgesamt	5 160	2 198	1 071	4 737	7 622	15 143	23 808	13 372	6 948
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	352,3	174,1	111,2	420,4	642,6	1 178,1	1 813,4	1 070,3	667,3
Nichtwohngebäude ³ insgesamt .....	.	50	63	127	154	160	277	218	189
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	18,2	70,0	90,1	328,4	678,0	559,4	1 293,5	877,0	671,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ³ insgesamt .....	.	11,8	135,3	136,0	47,2	42,8	36,2	-29,3	3,4
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	.	89,0	269,0	102,8	39,8	21,6	29,4	-14,9	26,4
Wohnungen insgesamt .....	.	-57,4	-51,3	342,3	60,9	98,7	57,2	-43,8	-48,0
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	-50,6	-36,1	278,1	52,9	83,3	53,9	-41,0	-37,7
Nichtwohngebäude ³ insgesamt .....	.	.	26,0	101,6	21,3	3,9	73,1	-21,3	-13,3
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	284,6	28,7	264,5	106,5	-17,5	131,2	-32,2	-23,5
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ³ insgesamt	100	111,8	263,2	621,1	914,5	1306,1	1778,9	1257,9	1300,9
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	189,0	697,6	1414,6	1978,0	2406,1	3113,4	2650,0	3348,8
Wohnungen insgesamt	100	42,6	20,8	91,8	147,7	293,5	461,4	259,1	134,7
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	49,4	31,6	119,3	182,4	334,4	514,7	303,8	189,4
Nichtwohngebäude ³ insgesamt .....	.	100	126,0	254,0	308,0	320,0	554,0	436,0	378,0
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	384,6	495,1	1804,4	3725,3	3073,6	7107,1	4818,7	3686,8
Berlin-West									
	absolut								
Wohngebäude ³ insgesamt	861	1 029	790	817	951	968	1 176	891	1 014
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	561	555	339	411	407	476	570	637	748
Wohnungen insgesamt	5 557	8 708	8 344	6 640	8 230	7 601	9 157	4 357	5 641
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	532,7	779,3	729,4	580,0	685,1	647,0	721,9	399,0	465,1
Nichtwohngebäude ³ insgesamt	159	203	209	205	201	144	156	167	146
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	590,8	560,6	698,2	616,3	773,6	481,3	684,8	649,6	612,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohngebäude ³ insgesamt .....	.	19,5	-23,2	3,4	16,4	1,8	21,5	-24,2	13,8
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	.	-1,1	-38,9	21,2	-1,0	17,0	19,7	11,8	17,4
Wohnungen insgesamt .....	.	56,7	-4,2	-20,4	23,9	-7,6	20,5	-52,4	29,5
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ² ....	.	46,3	-6,4	-20,5	18,1	-5,6	11,6	-44,7	16,6
Nichtwohngebäude ³ insgesamt .....	.	27,7	3,0	-1,9	-2,0	-28,4	8,3	7,1	-12,6
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ² .....	.	-5,1	24,5	-11,7	25,5	-37,8	42,3	-5,1	-5,8
	Messzahl 1991 = 100								
Wohngebäude ³ insgesamt	100	119,5	91,8	94,9	110,5	112,4	136,6	103,5	117,8
darunter mit 1 und 2 Wohnungen	100	98,9	60,4	73,3	72,5	84,8	101,6	113,5	133,3
Wohnungen insgesamt	100	156,7	150,2	119,5	148,1	136,8	164,8	78,4	101,5
Wohnfläche insgesamt 1 000 m ²	100	146,3	136,9	108,9	128,6	121,5	135,5	74,9	87,3
Nichtwohngebäude ³ insgesamt	100	127,7	131,4	128,9	126,4	90,6	98,1	105,0	91,8
Nutzfläche insgesamt 1 000 m ²	100	94,9	118,2	104,3	130,9	81,5	115,9	110,0	103,6

¹ einschl. der Fertigstellungen, die vor dem 1. Januar 1991 genehmigt wurden

² Aufgrund der Liberalisierung des Baurechts umfasst die Bautätigkeitsstatistik seit 1994 nicht nur genehmigungspflichtige sondern auch kennnisgabe- oder anzeigepflichtige bzw. einem Genehmigungsstellungsverfahren unterliegende Bauvorhaben.

³ nur neue Gebäude

Wohnen, Umwelt

3. 03 Wohnungsbestand in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 34 – 38

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Wohnungen ¹	1 723 142	1 734 320	1 744 561	1 753 409	1 770 346	1 792 443	1 824 774	1 842 017	1 854 254
Wohnungen je 1 000 Einwohner	500	500	502	505	510	518	533	542	548
Wohnfläche 1 000 m ²	116 330	117 322	118 255	120 121	121 527	123 308	125 800	127 239	128 345
Wohnfläche je Einwohner m ²	33,8	33,9	34,0	34,6	35,0	35,7	36,7	37,4	37,9
Wohnfläche je Wohnung m ²	67,5	67,6	67,8	68,5	68,6	68,8	68,9	69,1	69,2
Wohngebäude .....	.	.	.	272 724	276 583	280 319	285 418	289 067	292 940
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohnungen ¹ .....	.	0,6	0,6	0,5	1,0	1,2	1,8	0,9	0,7
Wohnungen je 1 000 Einwohner ....	.	0,0	0,4	0,6	1,0	1,6	2,9	1,7	1,1
Wohnfläche 1 000 m ² .....	.	0,9	0,8	1,6	1,2	1,5	2,0	1,1	0,9
Wohnfläche je Einwohner m ² .....	.	0,3	0,3	1,8	1,2	2,0	2,8	1,9	1,3
Wohnfläche je Wohnung m ² .....	.	0,1	0,3	1,0	0,1	0,3	0,1	0,3	0,1
Wohngebäude .....	.	.	.	.	1,4	1,4	1,8	1,3	1,3
	Messzahl 1991 = 100								
Wohnungen ¹	100	100,6	101,2	101,8	102,7	104,0	105,9	106,9	107,6
Wohnungen je 1 000 Einwohner	100	100,0	100,4	101,0	102,0	103,6	106,6	108,4	109,6
Wohnfläche 1 000 m ²	100	100,9	101,7	103,3	104,5	106,0	108,1	109,4	110,3
Wohnfläche je Einwohner m ²	100	100,3	100,6	102,4	103,6	105,6	108,6	110,7	112,1
Wohnfläche je Wohnung m ²	100	100,1	100,4	101,5	101,6	101,9	102,1	102,4	102,5
Wohngebäude .....	.	.	.	100	101,4	101,4	103,2	104,5	105,9
Berlin-Ost									
	absolut								
Wohnungen ¹	638 745	640 931	642 158	640 036	647 617	662 381	685 974	699 058	705 783
Wohnungen je 1 000 Einwohner	499	495	494	492	498	511	533	549	556
Wohnfläche 1 000 m ²	39 494	39 668	39 790	40 640	41 280	42 432	44 230	45 281	45 932
Wohnfläche je Einwohner m ²	30,8	30,7	30,6	31,2	31,7	32,7	34,4	35,5	36,2
Wohnfläche je Wohnung m ²	61,8	61,9	62,0	63,5	63,7	64,1	64,5	64,8	65,1
Wohngebäude .....	.	.	.	93 205	95 270	98 136	102 148	104 946	107 856
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohnungen ¹ .....	.	0,3	0,2	-0,3	1,2	2,3	3,6	1,9	1,0
Wohnungen je 1 000 Einwohner ....	.	-0,8	-0,2	-0,4	1,2	2,6	4,3	3,0	1,3
Wohnfläche 1 000 m ² .....	.	0,4	0,3	2,1	1,6	2,8	4,2	2,4	1,4
Wohnfläche je Einwohner m ² .....	.	-0,3	-0,3	2,0	1,6	3,2	5,2	3,2	2,0
Wohnfläche je Wohnung m ² .....	.	0,2	0,2	2,4	0,3	0,6	0,6	0,5	0,5
Wohngebäude .....	.	.	.	.	2,2	3,0	4,1	2,7	2,8
	Messzahl 1991 = 100								
Wohnungen ¹	100	100,3	100,5	100,2	101,4	103,7	107,4	109,4	110,5
Wohnungen je 1 000 Einwohner	100	99,2	99,0	98,6	99,8	102,4	106,8	110,0	111,4
Wohnfläche 1 000 m ²	100	100,4	100,7	102,9	104,5	107,4	112,0	114,7	116,3
Wohnfläche je Einwohner m ²	100	99,7	99,4	101,3	102,9	106,2	111,7	115,3	117,5
Wohnfläche je Wohnung m ²	100	100,2	100,3	102,8	103,1	103,7	104,4	104,9	105,3
Wohngebäude .....	.	.	.	100	102,2	103,0	107,2	110,2	113,2
Berlin-West									
	absolut								
Wohnungen ¹	1 084 397	1 093 389	1 102 403	1 113 373	1 122 729	1 130 062	1 138 800	1 142 959	1 148 471
Wohnungen je 1 000 Einwohner	501	503	507	513	517	523	532	538	542
Wohnfläche 1 000 m ²	76 836	77 654	78 465	79 481	80 247	80 876	81 570	81 958	82 413
Wohnfläche je Einwohner m ²	35,5	35,8	36,1	36,6	37,0	37,4	38,1	38,6	38,9
Wohnfläche je Wohnung m ²	70,9	71,0	71,2	71,4	71,5	71,6	71,6	71,7	71,8
Wohngebäude	175 994	177 051	177 847	179 519	181 313	182 183	183 270	184 121	185 084
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wohnungen ¹ .....	.	0,8	0,8	1,0	0,8	0,7	0,8	0,4	0,5
Wohnungen je 1 000 Einwohner ....	.	0,4	0,8	1,2	0,8	1,2	1,7	1,1	0,7
Wohnfläche 1 000 m ² .....	.	1,1	1,0	1,3	1,0	0,8	0,9	0,5	0,6
Wohnfläche je Einwohner m ² .....	.	0,8	0,8	1,4	1,1	1,1	1,9	1,3	0,8
Wohnfläche je Wohnung m ² .....	.	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
Wohngebäude .....	.	0,6	1,4	1,9	1,5	0,5	0,6	0,5	0,5
	Messzahl 1991 = 100								
Wohnungen ¹	100	100,8	101,7	102,7	103,5	104,2	105,0	105,4	105,9
Wohnungen je 1 000 Einwohner	100	100,4	101,2	102,4	103,2	104,4	106,2	107,4	108,2
Wohnfläche 1 000 m ²	100	101,1	102,1	103,4	104,4	105,3	106,2	106,7	107,3
Wohnfläche je Einwohner m ²	100	100,8	101,7	103,1	104,2	105,4	107,3	108,7	109,6
Wohnfläche je Wohnung m ²	100	100,1	100,4	100,7	100,8	101,0	101,0	101,1	101,3
Wohngebäude	100	100,6	101,1	102,0	103,0	103,5	104,1	104,6	105,2

¹ in Wohn- und Nichtwohngebäuden, ohne Wohnheime; Fortschreibung der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen von 1987 in Berlin-West und von 1995 in Berlin-Ost mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik jeweils am 31. Dezember

Wohnen, Umwelt

3. 04 Stadtgebietsfläche Berlins 1990 bis 1999 nach Nutzungsarten

Text
Seite 39

Berlin

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
ha										
Insgesamt	89 167	89 077	89 022	89 141
davon										
Gebäude- und Freifläche	34 680	34 903	35 237	35 713
Betriebsfläche	714	659	780	806
Erholungsfläche	9 825	9 863	10 028	10 076
Verkehrsfläche	13 426	13 518	13 643	13 530
Landwirtschaftsfläche	6 202	5 963	5 350	4 933
Waldfläche	15 682	15 661	15 688	15 901
Wasserfläche	5 883	5 889	5 921	5 927
Fläche anderer Nutzung	2 754	2 621	2 375	2 252
Anteil in %										
Insgesamt	100	100	100	100
davon										
Gebäude- und Freifläche	38,9	39,2	39,6	40,1
Betriebsfläche	0,8	0,7	0,9	0,9
Erholungsfläche	11,0	11,1	11,3	11,3
Verkehrsfläche	15,1	15,2	15,3	15,2
Landwirtschaftsfläche	7,0	6,7	6,0	5,5
Waldfläche	17,6	17,6	17,6	17,8
Wasserfläche	6,6	6,6	6,7	6,6
Fläche anderer Nutzung	3,1	2,9	2,7	2,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in ha										
Insgesamt	-90	-55	119
davon										
Gebäude- und Freifläche	223	334	476
Betriebsfläche	-55	121	26
Erholungsfläche	38	165	48
Verkehrsfläche	92	125	-113
Landwirtschaftsfläche	-239	-613	-417
Waldfläche	-21	27	213
Wasserfläche	6	32	6
Fläche anderer Nutzung	-133	-246	-123

Berlin-Ost

ha										
Insgesamt .....	.	.	.	.	.	.	40 592	40 503	40 448	40 567
davon										
Gebäude- und Freifläche .....	.	.	.	.	.	.	13 580	13 718	14 007	14 209
Betriebsfläche .....	.	.	.	.	.	.	278	252	388	438
Erholungsfläche .....	.	.	.	.	.	.	4 596	4 633	4 773	4 779
Verkehrsfläche .....	.	.	.	.	.	.	5 314	5 405	5 534	5 637
Landwirtschaftsfläche .....	.	.	.	.	.	.	4 495	4 305	3 762	3 401
Waldfläche .....	.	.	.	.	.	.	8 000	7 990	8 010	8 231
Wasserfläche .....	.	.	.	.	.	.	2 645	2 645	2 672	2 673
Fläche anderer Nutzung .....	.	.	.	.	.	.	1 685	1 555	1 301	1 199
Anteil in %										
Insgesamt .....	.	.	.	.	.	.	100	100	100	100
davon										
Gebäude- und Freifläche .....	.	.	.	.	.	.	33,5	33,9	34,6	35,0
Betriebsfläche .....	.	.	.	.	.	.	0,7	0,6	1,0	1,1
Erholungsfläche .....	.	.	.	.	.	.	11,3	11,4	11,8	11,8
Verkehrsfläche .....	.	.	.	.	.	.	13,1	13,3	13,7	13,9
Landwirtschaftsfläche .....	.	.	.	.	.	.	11,1	10,6	9,3	8,4
Waldfläche .....	.	.	.	.	.	.	19,7	19,7	19,8	20,3
Wasserfläche .....	.	.	.	.	.	.	6,5	6,5	6,6	6,6
Fläche anderer Nutzung .....	.	.	.	.	.	.	4,2	3,8	3,2	3,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in ha										
Insgesamt .....	.	.	.	.	.	.	.	-89	-55	119
davon										
Gebäude- und Freifläche .....	.	.	.	.	.	.	.	138	289	202
Betriebsfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	-26	136	50
Erholungsfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	37	140	6
Verkehrsfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	91	129	103
Landwirtschaftsfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	-190	-543	-361
Waldfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	-10	20	221
Wasserfläche .....	.	.	.	.	.	.	.	-	27	1
Fläche anderer Nutzung .....	.	.	.	.	.	.	.	-130	-254	-102

Wohnen, Umwelt

3. 04 Stadtgebietsfläche Berlins 1990 bis 1999 nach Nutzungsarten

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West										
	ha									
Insgesamt	48 572	48 575	48 575	48 575	48 575	48 574	48 574	48 574	48 574	48 574
davon										
Gebäude- und Freifläche	20 796	20 829	20 844	20 889	20 932	21 013	21 100	21 185	21 230	21 504
Betriebsfläche	450	447	449	446	446	440	436	407	392	368
Erholungsfläche	5 237	5 292	5 298	5 278	5 255	5 284	5 229	5 230	5 255	5 298
Verkehrsfläche	8 198	8 184	8 185	8 194	8 191	8 137	8 112	8 113	8 108	7 893
Landwirtschaftsfläche	1 881	1 861	1 843	1 821	1 784	1 730	1 707	1 659	1 587	1 532
Waldfläche	7 675	7 645	7 641	7 635	7 668	7 661	7 682	7 671	7 677	7 671
Wasserfläche	3 268	3 269	3 271	3 270	3 272	3 243	3 238	3 244	3 249	3 255
Fläche anderer Nutzung	1 068	1 047	1 043	1 041	1 028	1 066	1 069	1 066	1 075	1 053
	Anteil in %									
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
davon										
Gebäude- und Freifläche	42,8	42,9	42,9	43,0	43,1	43,3	43,4	43,6	43,7	44,3
Betriebsfläche	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8
Erholungsfläche	10,8	10,9	10,9	10,9	10,8	10,9	10,8	10,8	10,8	10,9
Verkehrsfläche	16,9	16,8	16,9	16,9	16,9	16,8	16,7	16,7	16,7	16,3
Landwirtschaftsfläche	3,9	3,8	3,8	3,7	3,7	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2
Waldfläche	15,8	15,7	15,7	15,7	15,8	15,8	15,8	15,8	15,8	15,8
Wasserfläche	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7
Fläche anderer Nutzung	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in ha									
Insgesamt .....	.	3	–	–	–	-1	–	–	–	–
davon										
Gebäude- und Freifläche .....	.	33	15	45	43	81	87	85	45	274
Betriebsfläche .....	.	-3	2	-3	–	-6	-4	-29	-15	-24
Erholungsfläche .....	.	55	6	-20	-23	29	-55	1	25	43
Verkehrsfläche .....	.	-14	1	9	-3	-54	-25	1	-5	-215
Landwirtschaftsfläche .....	.	-20	-18	-22	-37	-54	-23	-48	-72	-55
Waldfläche .....	.	-30	-4	-6	33	-7	21	-11	6	-6
Wasserfläche .....	.	1	2	-1	2	-29	-5	6	5	6
Fläche anderer Nutzung .....	.	-21	-4	-2	-13	38	3	-3	9	-22

3. 05 Straßenbäume in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
Absolut	392 951	387 241	384 107	387 568	395 953	397 505	399 725	400 965	399 172	411 517
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-1,5	-0,8	0,9	2,2	0,4	0,6	0,3	-0,4	3,1
Messzahl 1990=100	100	98,5	97,7	98,6	100,8	101,2	101,7	102,0	101,6	104,7
Berlin-Ost										
Absolut	138 411	131 097	126 637	128 809	135 473	135 878	137 846	136 325	137 908	147 645
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	-5,3	-3,4	1,7	5,2	0,3	1,4	-1,1	1,2	7,1
Messzahl 1990=100	100	94,7	91,5	93,1	97,9	98,2	99,6	98,5	99,6	106,7
Berlin-West										
Absolut	254 540	256 144	257 470	258 759	260 480	261 627	261 879	264 640	261 264	263 872
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	0,6	0,5	0,5	0,7	0,4	0,1	1,1	-1,3	1,0
Messzahl 1990=100	100	100,6	101,2	101,7	102,3	102,8	102,9	104,0	102,6	103,7

3. 06 Hunde in Berlin 1992 bis 1999

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Absolut	91 537	92 952	94 061	95 461	97 574	98 793	102 811	102 555
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % .....	.	1,5	1,2	1,5	2,2	1,2	4,1	-0,2
Messzahl 1992 = 100	100	101,5	102,8	104,3	106,6	107,9	112,3	112,0

Wirtschaftsbereiche

4. 01 Verarbeitendes Gewerbe ¹ in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seiten 41 – 44

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997 ³	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Betriebe ^{2,4}	1 397	1 364	1 262	1 173	1 119	1 020	994	950	938
Beschäftigte ^{2,4}	263 857	211 711	182 142	160 144	153 142	136 795	126 763	120 959	115 829
Umsatz ⁴ in Mill.DM	65 701	63 258	59 048	58 404	61 727	57 946	59 800	59 304	59 333
Investitionen ⁵ in Mill.DM	3 934	3 651	2 794	2 154	2 477	1 726	2 333	1 910	...
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe ^{2,4} .....	.	-2,4	-7,5	-7,1	-4,6	-8,8	-2,5	-4,4	-1,3
Beschäftigte ^{2,4} .....	.	-19,8	-14,0	-12,1	-4,4	-10,7	-7,3	-4,6	-4,2
Umsatz ⁴ .....	.	-3,7	-6,7	-1,1	5,7	-6,1	3,2	-0,8	–
Investitionen ⁵ .....	.	-7,2	-23,5	-22,9	15,0	-30,3	35,2	-18,2	...
	Messzahl 1991 = 100								
Betriebe ^{2,4}	100	97,6	90,3	84,0	80,1	73,0	71,2	68,0	67,1
Beschäftigte ^{2,4}	100	80,2	69,0	60,7	58,0	51,8	48,0	45,8	43,9
Umsatz ⁴	100	96,3	89,9	88,9	94,0	88,2	91,0	90,3	90,3
Investitionen ⁵	100	92,8	71,0	54,8	63,0	43,9	59,3	48,5	...
Berlin-Ost									
	absolut								
Betriebe ^{2,4}	336	307	281	275	277	252	260	248	250
Beschäftigte ^{2,4}	92 648	48 468	36 526	31 602	28 878	23 538	20 971	19 340	18 666
Umsatz ⁴ in Mill.DM	4 990	4 404	4 419	4 792	6 157	5 583	5 390	5 244	5 626
Investitionen ⁵ in Mill.DM	757	568	657	443	856	371	407	199	...
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe ^{2,4} .....	.	-8,6	-8,5	-2,1	0,7	-9,0	3,2	-4,6	0,8
Beschäftigte ^{2,4} .....	.	-47,7	-24,6	-13,5	-8,6	-18,5	-10,9	-7,8	-3,5
Umsatz ⁴ .....	.	-11,7	0,3	8,4	28,5	-9,3	-3,5	-2,7	7,3
Investitionen ⁵ .....	.	-25,0	15,8	-32,7	93,3	-56,7	9,8	-51,2	...
	Messzahl 1991 = 100								
Betriebe ^{2,4}	100	91,4	83,6	81,8	82,4	75,0	77,4	73,8	74,4
Beschäftigte ^{2,4}	100	52,3	39,4	34,1	31,2	25,4	22,6	20,9	20,1
Umsatz ⁴	100	88,3	88,6	96,0	123,4	111,9	108,0	105,1	112,8
Investitionen ⁵	100	75,0	86,9	58,5	113,0	49,0	53,8	26,3	...
Berlin-West									
	absolut								
Betriebe ^{2,4}	1 061	1 057	981	898	842	768	734	702	688
Beschäftigte ^{2,4}	171 209	163 243	145 616	128 542	124 264	113 257	105 792	101 618	97 163
Umsatz ⁴ in Mill.DM	60 711	58 853	54 629	53 613	55 570	52 363	54 410	54 060	53 707
Investitionen ⁵ in Mill.DM	3 177	3 083	2 137	1 712	1 622	1 355	1 926	1 711	...
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe ^{2,4} .....	.	-0,4	-7,2	-8,5	-6,2	-8,8	-4,4	-4,4	-2,0
Beschäftigte ^{2,4} .....	.	-4,7	-10,8	-11,7	-3,3	-8,9	-6,6	-3,9	-4,4
Umsatz ⁴ .....	.	-3,1	-7,2	-1,9	3,7	-5,8	3,9	-0,6	-0,7
Investitionen ⁵ .....	.	-2,9	-30,7	-19,9	-5,3	-16,4	42,1	-11,2	...
	Messzahl 1991 = 100								
Betriebe ^{2,4}	100	99,6	92,5	84,6	79,4	72,4	69,2	66,2	64,8
Beschäftigte ^{2,4}	100	95,3	85,1	75,1	72,6	66,2	61,8	59,4	56,8
Umsatz ⁴	100	96,9	90,0	88,3	91,5	86,3	89,6	89,0	88,5
Investitionen ⁵	100	97,1	67,2	53,9	51,0	42,7	60,6	53,8	...

¹ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

² Jahresdurchschnitt

³ seit 1997 einschl. der Zugänge aus der Handwerkszahlung von 1995

⁴ nach WZ93; 1991 bis 1994 umgerechnet von SYPRO auf WZ93 jedoch ohne neu hinzugekommene Branchen (Verlagsgewerbe und Recycling)

⁵ 1991 bis 1994 nach SYPRO, ab 1995 nach WZ93

Wirtschaftsbereiche

4. 02 Beschäftigte¹ des Verarbeitenden Gewerbes² in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 nach Hauptgruppen

Text
Seiten 41 – 44

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997 ³	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Insgesamt	263 857	211 711	182 142	160 144	153 142	136 795	126 763	120 959	115 829
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	112 785	85 457	70 402	62 934	61 358	55 347	51 797	50 320	47 622
Investitionsgüterproduzenten	78 413	63 239	58 987	49 058	42 054	35 192	32 428	29 803	28 685
Gebrauchsgüterproduzenten	14 808	12 464	7 943	7 737	7 326	6 445	4 758	5 314	5 299
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	57 851	50 552	44 810	40 415	42 404	39 812	37 781	35 522	34 222
	Anteil in %								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	42,7	40,4	38,7	39,3	40,1	40,5	40,9	41,6	41,1
Investitionsgüterproduzenten	29,7	29,9	32,4	30,6	27,5	25,7	25,6	24,6	24,8
Gebrauchsgüterproduzenten	5,6	5,9	4,4	4,8	4,8	4,7	3,8	4,4	4,6
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	21,9	23,9	24,6	25,2	27,7	29,1	29,8	29,4	29,5
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt	100	80,2	69,0	60,7	58,0	51,8	48,0	45,8	43,9
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	100	75,8	62,4	55,8	54,4	49,1	45,9	44,6	42,2
Investitionsgüterproduzenten	100	80,6	75,2	62,6	53,6	44,9	41,4	38,0	36,6
Gebrauchsgüterproduzenten	100	84,2	53,6	52,2	49,5	43,5	32,1	35,9	35,8
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	100	87,4	77,5	69,9	73,3	68,8	65,3	61,4	59,2
Berlin-Ost									
	absolut								
Insgesamt	92 648	48 468	36 526	31 602	28 878	23 538	20 971	19 340	18 666
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	43 354	19 894	12 869	11 111	11 535	8 855	8 403	7 656	7 357
Investitionsgüterproduzenten	33 925	20 079	17 739	14 008	10 365	7 864	6 523	6 160	5 863
Gebrauchsgüterproduzenten	2 879	1 789	813	1 315	1 067	856	378	303	328
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	12 490	6 706	5 106	5 168	5 912	5 963	5 668	5 222	5 118
	Anteil in %								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	46,8	41,0	35,2	35,2	39,9	37,6	40,1	39,6	39,4
Investitionsgüterproduzenten	36,6	41,4	48,6	44,3	35,9	33,4	31,1	31,9	31,4
Gebrauchsgüterproduzenten	3,1	3,7	2,2	4,2	3,7	3,6	1,8	1,6	1,8
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	13,5	13,8	14,0	16,4	20,5	25,3	27,0	27,0	27,4
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt	100	52,3	39,4	34,1	31,2	25,4	22,6	20,9	20,1
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	100	45,9	29,7	25,6	26,6	20,4	19,4	17,7	17,0
Investitionsgüterproduzenten	100	59,2	52,3	41,3	30,6	23,2	19,2	18,2	17,3
Gebrauchsgüterproduzenten	100	62,1	28,2	45,7	37,1	29,7	13,1	10,5	11,4
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	100	53,7	40,9	41,4	47,3	47,7	45,4	41,8	41,0
Berlin-West									
	absolut								
Insgesamt	171 209	163 243	145 616	128 542	124 264	113 257	105 792	101 618	97 163
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	69 431	65 563	57 533	51 823	49 823	46 492	43 394	42 665	40 266
Investitionsgüterproduzenten	44 488	43 160	41 249	35 051	31 689	27 328	25 904	23 643	22 822
Gebrauchsgüterproduzenten	11 929	10 675	7 130	6 422	6 259	5 589	4 380	5 012	4 971
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	45 361	43 846	39 705	35 247	36 493	33 849	32 113	30 299	29 104
	Anteil in %								
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	40,6	40,2	39,5	40,3	40,1	41,1	41,0	42,0	41,4
Investitionsgüterproduzenten	26,0	26,4	28,3	27,3	25,5	24,1	24,5	23,3	23,5
Gebrauchsgüterproduzenten	7,0	6,5	4,9	5,0	5,0	4,9	4,1	4,9	5,1
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	26,5	26,9	27,3	27,4	29,4	29,9	30,4	29,8	30,0
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt	100	95,3	85,1	75,1	72,6	66,2	61,8	59,4	56,8
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	100	94,4	82,9	74,6	71,8	67,0	62,5	61,4	58,0
Investitionsgüterproduzenten	100	97,0	92,7	78,8	71,2	61,4	58,2	53,1	51,3
Gebrauchsgüterproduzenten	100	89,5	59,8	53,8	52,5	46,9	36,7	42,0	41,7
Verbrauchsgüterproduzenten ⁵	100	96,7	87,5	77,7	80,5	74,6	70,8	66,8	64,2

1 Jahresdurchschnitt

2 Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3 seit 1997 einschl. der Zugänge aus der Handwerkszählung von 1995

4 1991 bis 1994 ohne Recycling

5 1991 bis 1994 ohne Verlagsgewerbe

Wirtschaftsbereiche

4. 03 Auftragseingangindex für das Verarbeitende Gewerbe in Berlin 1991 bis 1999

Text
Seiten 41 – 44

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997 ³	1998	1999
Messzahl 1991 = 100									
Insgesamt ¹	100	93,1	78,3	75,8	76,7	73,0	78,1	73,2	.
Vorleistungsgüterproduzenten ...	100	90,8	79,6	77,3	77,1	65,9	87,2	85,2	.
Investitionsgüterproduzenten	100	96,1	74,1	65,4	71,6	68,1	59,8	55,4	.
Gebrauchsgüterproduzenten	100	89,4	85,0	98,3	100,2	104,3	88,7	89,0	.
Verbrauchsgüterproduzenten	100	93,2	81,7	85,9	78,8	86,7	91,2	77,9	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt ¹ .....	.	-6,9	-15,9	-3,2	1,2	-4,8	7,0	-6,3	.
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	-9,2	-12,3	-2,9	-0,3	-14,5	32,3	-2,3	.
Investitionsgüterproduzenten .....	.	-3,9	-22,9	-11,7	9,5	-4,9	-12,2	-7,4	.
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	-10,6	-4,9	15,6	1,9	4,1	-15,0	0,3	.
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	-6,8	-12,3	5,1	-8,3	10,0	5,2	-14,6	.
Messzahl 1995 = 100									
Insgesamt ¹ .....	.	.	.	.	100	95,0	102,8	96,9	95,6
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	.	.	.	100	85,7	114,2	111,3	93,4
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	95,0	85,5	80,9	86,1
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	104,1	87,2	88,0	129,1
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	109,9	115,4	98,6	103,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt ¹ .....	.	.	.	.	.	-5,0	8,2	-5,7	-1,3
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	.	.	.	.	-14,3	33,3	-2,5	-16,1
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	-5,0	-10,0	-5,4	6,4
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	3,9	-16,2	0,9	46,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	9,8	5,0	-14,6	5,4

4. 04 Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe in Berlin 1991 bis 1999

Text
Seiten 41 – 44

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997 ³	1998	1999
Messzahl 1991 = 100									
Insgesamt ^{2,4}	100	93,5	82,5	77,9	71,8	66,9	61,5	59,5	.
Vorleistungsgüterproduzenten ...	100	95,8	80,6	76,3	76,0	65,4	64,6	58,0	.
Investitionsgüterproduzenten	100	91,2	72,5	65,3	52,6	55,2	41,6	40,4	.
Gebrauchsgüterproduzenten	100	86,6	80,2	89,5	78,1	63,2	61,0	74,0	.
Verbrauchsgüterproduzenten	100	94,7	89,8	84,3	79,5	75,4	71,5	69,2	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt ^{2,4} .....	.	-6,5	-11,8	-5,6	-7,8	-6,8	-8,1	-3,3	.
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	-4,2	-15,9	-5,3	-0,4	-13,9	-1,2	-10,2	.
Investitionsgüterproduzenten .....	.	-8,5	-20,5	-9,9	-19,4	4,9	-24,6	-2,9	.
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	-13,3	-7,4	11,6	-12,7	-19,1	-3,5	21,3	.
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	-5,5	-5,2	-6,1	-5,7	-5,2	-5,2	-3,2	.
Messzahl 1995 = 100									
Insgesamt ² .....	.	.	.	.	100	93,6	89,8	89,4	92,0
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	.	.	.	100	87,0	86,4	81,7	78,0
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	100,2	88,0	89,6	90,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	89,3	89,1	103,0	106,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	100	95,4	92,7	92,2	99,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt ² .....	.	.	.	.	.	-6,4	-4,1	-0,4	2,9
Vorleistungsgüterproduzenten ...	.	.	.	.	.	-13,0	-0,7	-5,4	-4,5
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	0,4	-12,2	1,8	1,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	-10,9	-0,2	15,6	3,2
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	.	.	.	-4,7	-2,8	-0,5	7,6

1 Volumenindex (ausgewählte Wirtschaftszweige)

2 Volumenindex; arbeitstäglich

3 seit 1997 einschl. Zugänge aus der Handwerkszahlung von 1995

4 1991 bis 1998 ohne Verlagsgewerbe und Recycling

4. Wirtschaftsbereiche

05 Betriebe ¹, Beschäftigte und baugewerblicher Vorjahresumsatz des Wirtschaftszweiges Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Bauhauptgewerbe) in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 Ergebnisse der Totalerhebung

Text
Seite 45

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995 ²	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Betriebe	2 744	3 202	3 326	3 577	3 661	3 764	3 737	3 862	3 895
Beschäftigte	60 400	64 196	63 100	63 949	60 195	53 745	47 503	41 153	37 159
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	8 387,5	10 529,6	10 899,3	11 941,6	11 949,5	11 921,8	11 314,2	8 514,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	16,7	3,9	7,5	2,3	2,8	-0,7	3,3	0,9
Beschäftigte .....	.	6,3	-1,7	1,3	-5,9	-10,7	-11,6	-13,4	-9,7
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	.	25,5	3,5	9,6	0,1	-0,2	-5,1	-24,7
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	103,9	111,7	114,3	117,6	116,7	120,6	121,6
Beschäftigte .....	.	100	98,3	99,6	93,8	83,7	74,0	64,1	57,9
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	125,5	129,9	142,4	142,5	142,1	134,9	101,5
Berlin-Ost									
	absolut								
Betriebe	286	545	770	960	1 092	1 247	1 334	1 433	1 548
Beschäftigte	22 247	21 894	19 677	19 105	20 728	18 481	16 750	14 585	14 126
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	2 438,5	2 429,3	2 480,1	3 308,8	3 325,5	3 307,7	3 167,1	2 848,5
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	90,6	41,3	24,7	13,8	14,2	7,0	7,4	8,0
Beschäftigte .....	.	-1,6	-10,1	-2,9	8,5	-10,8	-9,4	-12,9	-3,1
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	.	-0,4	2,1	33,4	0,5	-0,5	-4,3	-10,1
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	141,3	176,1	200,4	228,8	244,8	262,9	284,0
Beschäftigte .....	.	100	89,9	87,3	94,7	84,4	76,5	66,6	64,5
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	99,6	101,7	135,7	136,4	135,6	129,9	116,8
Berlin-West									
	absolut								
Betriebe	2 458	2 657	2 556	2 617	2 569	2 517	2 403	2 429	2 347
Beschäftigte	38 153	42 302	43 423	44 844	39 467	35 264	30 753	26 568	23 033
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM	5 373,0	5 949,0	8 100,3	8 419,2	8 632,8	8 624,0	8 614,1	8 147,1	5 666,4
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	8,1	-3,8	2,4	-1,8	-2,0	-4,5	1,1	-3,4
Beschäftigte .....	.	10,9	2,6	3,3	-12,0	-10,6	-12,8	-13,6	-13,3
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	10,7	36,2	3,9	2,5	-0,1	-0,1	-5,4	-30,4
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	96,2	98,5	96,7	94,7	90,4	91,4	88,3
Beschäftigte .....	.	100	102,6	106,0	93,3	83,4	72,7	62,8	54,4
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	136,2	141,5	145,1	145,0	144,8	136,9	95,2

¹ umfasst alle bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes, soweit die Einheiten im Inland tätig sind

² bis 1994 nach SYPRO, ab 1995 nach WZ'93; infolge der Einführung der WZ'93 ab 1995 kann der Vergleich mit den Ergebnissen der vorhergehenden Zeiträume beeinträchtigt sein.

4. Wirtschaftsbereiche

06 Betriebe ¹, Beschäftigte und baugewerblicher Umsatz des Wirtschaftszweiges Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (Ausbaugewerbe) in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 Ergebnisse der jährlichen Erhebung

Text
Seite 45

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995 ²	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Betriebe	818	896	949	1 011	1 161	1 116	1 075	987	1 080
Beschäftigte	27 714	30 463	31 451	32 947	38 332	35 669	34 033	30 499	30 386
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	3 300,0	4 382,7	4 100,9	5 477,0	5 554,9	5 565,7	5 275,1	4 875,8
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	9,5	5,9	6,5	14,8	-3,9	-3,7	-8,2	9,4
Beschäftigte .....	.	9,9	3,2	4,8	16,3	-6,9	-4,6	-10,4	-0,4
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	.	32,8	-6,4	33,6	1,4	0,2	-5,2	-7,6
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	105,9	112,8	129,6	124,6	120,0	110,2	120,5
Beschäftigte .....	.	100	103,2	108,2	125,8	117,1	111,7	100,1	99,7
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	132,8	124,3	166,0	168,3	168,7	159,9	147,8
Berlin-Ost									
	absolut								
Betriebe	162	237	294	351	429	429	422	398	441
Beschäftigte	7 503	8 864	9 357	10 887	13 742	12 905	13 202	11 959	11 761
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	633,0	1 110,3	1 129,0	1 754,3	1 964,9	2 072,7	2 019,7	1 917,6
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	46,3	24,1	19,4	22,2	-	-1,6	-5,7	10,8
Beschäftigte .....	.	18,1	5,6	16,4	26,2	-6,1	2,3	-9,4	-1,7
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	.	75,4	1,7	55,4	12,0	5,5	-2,6	-5,1
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	124,1	148,1	181,0	181,0	178,1	167,9	186,1
Beschäftigte .....	.	100	105,6	122,8	155,0	145,6	148,9	134,9	132,7
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	175,4	178,4	277,1	310,4	327,4	319,1	302,9
Berlin-West									
	absolut								
Betriebe	656	659	655	660	732	687	653	589	639
Beschäftigte	20 211	21 599	22 094	22 060	24 590	22 764	20 831	18 540	18 625
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM	2 254,8	2 667,0	3 272,4	2 971,9	3 722,7	3 590,0	3 493,0	3 255,4	2 958,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe .....	.	0,5	-0,6	0,8	10,9	4,7	-0,9	-10,1	-3,2
Beschäftigte .....	.	6,9	2,3	-0,2	11,5	12,6	-3,6	-16,1	-15,6
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	18,3	22,7	-9,2	25,3	-3,6	-2,7	-6,8	-9,1
	Messzahl 1992 = 100								
Betriebe .....	.	100	99,4	100,2	111,1	104,2	99,1	89,4	97,0
Beschäftigte .....	.	100	102,3	102,1	113,8	105,4	96,4	85,8	86,2
baugewerblicher Vorjahresumsatz in Mill. DM .....	.	100	122,7	111,4	139,6	134,6	131,0	122,1	110,9

¹ Die jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe wird bei höchstens 27 000 Betrieben Deutschlands durchgeführt. Damit umfasst sie in der Regel die ausbaugewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes (Unternehmenskonzept), die ausbaugewerblichen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten anderer Wirtschaftsbereiche sowie alle Arbeitsgemeinschaften des Ausbaugewerbes, unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl.

² bis 1994 nach SYPRO, ab 1995 nach WZ'93; infolge der Einführung der WZ'93 ab 1995 kann der Vergleich mit den Ergebnissen der vorhergehenden Zeiträume beeinträchtigt sein.

Wirtschaftsbereiche

4. 07 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe des Produzierenden Gewerbes^{1,2} in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Text
Seite 46

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
absolut								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	199	214	177	157	135	94	119	80
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	346,5	300,2	164,6	288,0	290,0	94,2	131,3	57,9
davon								
Energie- und Wasserversorgung	263,8	207,1	90,9	192,5	207,2	51,5	84,9	23,0
Verarbeitendes Gewerbe	82,7	93,1	73,7	95,5	82,8	42,6	46,4	34,9
davon für								
Luftreinhaltung	224,1	182,0	102,4	217,1	232,2	56,3	103,7	31,3
Gewässerschutz	76,5	81,2	46,7	42,3	37,9	24,7	14,3	11,5
Lärmbekämpfung	24,5	22,5	8,3	15,6	9,8	2,4	1,7	2,0
Abfallwirtschaft	21,3	14,4	7,1	13,0	10,0	7,8	11,2	13,0
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	0,1	0,2	0,0
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	2,9	0,2	0,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen .....	.	7,5	-17,3	-11,3	-14,0	-30,4	26,6	-32,8
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM .....	.	-13,4	-45,2	75,0	0,7	-67,5	39,4	-55,9
davon								
Energie- und Wasserversorgung .....	.	-21,5	-56,1	111,8	7,6	-75,1	64,9	-72,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	12,6	-20,8	29,6	-13,3	-48,6	8,9	-24,8
davon für								
Luftreinhaltung .....	.	-18,8	-43,7	112,0	7,0	-75,8	84,2	-69,8
Gewässerschutz .....	.	6,1	-42,5	-9,4	-10,4	-34,8	-42,1	-19,6
Lärmbekämpfung .....	.	-8,2	-63,1	88,0	-37,2	-75,5	-29,2	17,6
Abfallwirtschaft .....	.	-32,4	-50,7	83,1	-23,1	-22,0	43,6	16,1
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Messzahl 1991 = 100								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	100	107,5	88,9	78,9	67,8	47,2	59,8	40,2
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	100	86,6	47,5	83,1	83,7	27,2	37,9	16,7
davon								
Energie- und Wasserversorgung	100	78,5	34,5	73,0	78,5	19,5	32,2	8,7
Verarbeitendes Gewerbe	100	112,6	89,1	115,5	100,1	51,5	56,1	42,2
davon für								
Luftreinhaltung	100	81,2	45,7	96,9	103,6	25,1	46,3	14,0
Gewässerschutz	100	106,1	61,0	55,3	49,5	32,3	18,7	15,0
Lärmbekämpfung	100	91,8	33,9	63,7	40,0	9,8	6,9	8,2
Abfallwirtschaft	100	67,6	33,3	61,0	46,9	36,6	52,6	61,0
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x

Wirtschaftsbereiche

4. 07 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe des Produzierenden Gewerbes^{1,2} in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996 ³	1997 ³	1998 ³
absolut								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	55	63	.	53	46	24	27	17
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	52,5	39,4	.	187,3	189,6	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung	31,1	5,2	.	147,8	138,5	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	21,4	34,1	14,7	39,5	51,1	19,3	16,2	12,2
davon für								
Luftreinhaltung	32,5	16,8	33,3	158,5	151,0	7,6	13,4	3,1
Gewässerschutz	6,2	13,0	9,8	16,2	26,4	5,2	1,4	1,6
Lärmbekämpfung	0,5	1,2	0,8	6,5	4,7	1,8	0,3	0,2
Abfallwirtschaft	13,2	8,4	1,0	6,1	7,6	4,7	0,9	7,3
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	0,0	0,2	–
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	0,0	0,0	0,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen .....	.	14,5	.	.	-13,2	x	x	x
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM .....	.	-25,0	.	.	1,2	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung .....	.	-83,3	.	.	-6,3	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	59,3	-56,9	168,7	29,4	-62,2	-16,1	-24,7
davon für								
Luftreinhaltung .....	.	-48,3	98,2	376,0	-4,7	x	x	x
Gewässerschutz .....	.	109,7	-24,6	65,3	63,0	x	x	x
Lärmbekämpfung .....	.	140,0	-33,3	712,5	-27,7	x	x	x
Abfallwirtschaft .....	.	-36,4	-88,1	510,0	24,6	x	x	x
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Messzahl 1991 = 100								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	100	114,5	.	96,4	83,6	x	x	x
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	100	75,0	.	356,8	361,1	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung	100	16,7	.	475,2	445,3	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	100	159,3	68,7	184,6	238,8	90,2	75,7	57,0
davon für								
Luftreinhaltung	100	51,7	102,5	487,7	464,6	x	x	x
Gewässerschutz	100	209,7	158,1	261,3	425,8	x	x	x
Lärmbekämpfung	100	240,0	160,0	1300,0	940,0	x	x	x
Abfallwirtschaft	100	63,6	7,6	46,2	57,6	x	x	x
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x

Wirtschaftsbereiche

4. 07 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe des Produzierenden Gewerbes^{1,2} in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1998

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996 ³	1997 ³	1998 ³
absolut								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	144	151	.	104	89	63	85	59
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	294,0	260,8	.	100,7	100,3	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung	232,7	201,8	.	44,6	68,7	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	61,3	59,0	59,0	56,1	31,7	23,3	30,2	22,7
davon für								
Luftreinhaltung	191,6	165,3	69,1	58,6	81,2	12,2	9,9	5,6
Gewässerschutz	70,3	68,2	37,0	26,1	11,5	7,0	8,3	9,6
Lärmbekämpfung	24,0	21,4	7,5	9,1	5,1	0,7	1,4	1,8
Abfallwirtschaft	8,1	6,0	6,2	6,9	2,5	3,1	10,3	5,7
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	–	0,0	0,0
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	0,4	0,2	–
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen .....	.	4,9	.	.	-14,4	x	x	x
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM .....	.	-11,3	.	.	-0,4	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung .....	.	-13,3	.	.	54,0	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	-3,8	0,0	-4,9	-43,5	-26,5	29,6	-24,8
davon für								
Luftreinhaltung .....	.	-13,7	-58,2	-15,2	38,6	x	x	x
Gewässerschutz .....	.	-3,0	-45,7	-29,5	-55,9	x	x	x
Lärmbekämpfung .....	.	-10,8	-65,0	21,3	-44,0	x	x	x
Abfallwirtschaft .....	.	-25,9	3,3	11,3	-63,8	x	x	x
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	x	x	x	x	x	x	x	x
Messzahl 1991 = 100								
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Umweltschutzinvestitionen	100	104,9	.	72,2	61,8	x	x	x
Investitionen für den Umweltschutz insgesamt in Mill. DM	100	88,7	.	34,3	34,1	x	x	x
davon								
Energie- und Wasserversorgung	100	86,7	.	19,2	29,5	x	x	x
Verarbeitendes Gewerbe	100	96,2	96,2	91,5	51,7	38,0	49,3	37,0
davon für								
Luftreinhaltung	100	86,3	36,1	30,6	42,4	x	x	x
Gewässerschutz	100	97,0	52,6	37,1	16,4	x	x	x
Lärmbekämpfung	100	89,2	31,3	37,9	21,3	x	x	x
Abfallwirtschaft	100	74,1	76,5	85,2	30,9	x	x	x
Naturschutz und Landschaftspflege ⁴	100	x	x	x	x	x	x	x
Bodensanierung ⁴	100	x	x	x	x	x	x	x

1 ohne Baugewerbe

2 bis 1994 nach SYUM, ab 1995 nach WZ93
einschließlich Verlagsgewerbe und Recycling

3 ohne Energie- und Wasserversorgung

4 erst ab 1996

Wirtschaftsbereiche

4. 08 Wochenmärkte und Einzelhandelsstände in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seite 47

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Wochenmärkte und Markthallen ...	111	110	107	123	121	116	136	.	146
Einzelhandelsstände	5 207	4 537	4 494	4 309	3 809	3 538	3 650	.	3 662
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wochenmärkte und Markthallen ...	.	-0,9	-2,7	15,0	-1,6	-4,1	17,2	.	.
Einzelhandelsstände .....	.	-12,9	-0,9	-4,1	-11,6	-7,1	3,2	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Wochenmärkte und Markthallen ...	100	99,1	96,4	110,8	109,0	104,5	122,5	.	131,5
Einzelhandelsstände	100	87,1	86,3	82,8	73,2	67,9	70,1	.	70,3
Berlin-Ost									
	absolut								
Wochenmärkte und Markthallen ...	33	32	35	48	47	44	54	.	60
Einzelhandelsstände	1 201	1 159	1 255	1 473	1 265	1 154	1 196	.	1 229
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wochenmärkte und Markthallen ...	.	-3,0	9,4	37,1	-2,1	-6,4	22,7	.	.
Einzelhandelsstände .....	.	-3,5	8,3	17,4	-14,1	-8,8	3,6	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Wochenmärkte und Markthallen ...	100	97,0	106,1	145,5	142,4	133,3	163,6	.	181,8
Einzelhandelsstände	100	96,5	104,5	122,6	105,3	96,1	99,6	.	102,3
Berlin-West									
	absolut								
Wochenmärkte und Markthallen ...	78	78	72	75	74	72	82	.	86
Einzelhandelsstände	4 006	3 378	3 239	2 836	2 544	2 384	2 454	.	2 433
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Wochenmärkte und Markthallen ...	.	0,0	-7,7	4,2	-1,3	-2,7	13,9	.	.
Einzelhandelsstände .....	.	-15,7	-4,1	-12,4	-10,3	-6,3	2,9	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Wochenmärkte und Markthallen ...	100	100,0	92,3	96,2	94,9	92,3	105,1	.	110,3
Einzelhandelsstände	100	84,3	80,9	70,8	63,5	59,5	61,3	.	60,7

Wirtschaftsbereiche

4. 09 Umsatz zu jeweiligen Preisen und Beschäftigte des Berliner Einzelhandels 1994 bis 1999

Text
Seite 48 – 49

Merkmal	1994	1995	1996	1997	1998	1999 ¹
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %						
Umsatz insgesamt .....	.	-3,0	-0,1	-2,5	-2,0	-0,4
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ....	.	-5,4	-2,5	-2,4	0,1	-1,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln u.ä. ..	.	7,7	0,2	-12,4	-12,4	-5,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit						
medizinischen Artikeln usw. ....	.	5,1	9,7	2,5	5,7	6,5
sonstiger Facheinzelhandel .....	.	-3,9	-0,6	-2,2	0,5	1,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	.	6,1	-3,4	-15,0	-21,1	-0,8
Beschäftigte .....	.	-1,8	-2,9	-4,5	-6,9	-4,8
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ....	.	-2,0	-4,0	-3,6	-6,1	-4,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln u.ä. ..	.	1,6	-2,1	-11,2	-12,7	3,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit						
medizinischen Artikeln usw. ....	.	1,6	2,4	1,5	4,3	-0,1
sonstiger Facheinzelhandel .....	.	-3,8	-3,8	-4,0	-4,9	-6,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	.	5,4	-12,9	-11,0	-25,0	-11,9
Messzahl 1995 = 100						
Umsatz insgesamt	103,1	100	99,9	97,4	95,5	95,1
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	105,7	100	97,5	95,2	95,3	94,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln u.ä. .	92,8	100	100,2	87,8	76,9	72,4
Apotheken; Facheinzelhandel mit						
medizinischen Artikeln usw.	95,2	100	109,7	112,5	118,9	126,7
sonstiger Facheinzelhandel	104,1	100	99,4	97,2	97,7	99,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	94,3	100	96,6	82,2	64,8	64,3
Beschäftigte	101,8	100	97,1	92,8	86,3	82,2
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	102,0	100	96,0	92,5	86,9	82,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln u.ä. ..	98,3	100	97,8	86,9	75,8	78,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit						
medizinischen Artikeln usw.	98,4	100	102,4	104,0	108,4	108,3
sonstiger Facheinzelhandel	104,0	100	96,2	92,3	87,8	82,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	94,8	100	87,0	77,4	58,0	51,1

1 vorläufig

Wirtschaftsbereiche

4. 10 Umsatz zu jeweiligen Preisen und Beschäftigte des Berliner Gastgewerbes 1994 bis 1999

Text
Seite 48 – 49

Merkmal	1994	1995	1996	1997	1998	1999 ¹
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %						
Umsatz .....	.	0,5	-7,2	-1,2	1,6	1,4
davon						
Beherbergungsgewerbe .....	.	-4,6	-9,9	5,9	9,0	13,0
Gaststättengewerbe .....	.	0,6	-6,3	-5,0	-5,5	-5,3
Kantinen und Caterer .....	.	15,2	-5,2	3,0	19,3	2,7
Beschäftigte .....	.	-1,5	-6,0	-3,1	-0,2	-8,1
davon						
Beherbergungsgewerbe .....	.	-11,3	-9,1	-0,6	6,3	-0,1
Gaststättengewerbe .....	.	1,0	-5,4	-4,1	-4,0	-11,6
Kantinen und Caterer . ....	.	1,2	-4,9	-1,1	14,0	-0,6
Messzahl 1995 = 100						
Umsatz	99,5	100	92,8	91,7	93,2	94,6
davon						
Beherbergungsgewerbe	104,8	100	90,1	95,4	104,0	117,4
Gaststättengewerbe	99,4	100	93,7	89,0	84,1	79,6
Kantinen und Caterer	86,8	100	94,8	97,7	116,5	119,6
Beschäftigte	101,5	100	93,9	91,0	90,8	83,5
davon						
Beherbergungsgewerbe	112,5	100	90,8	90,3	96,0	95,9
Gaststättengewerbe	99,0	100	94,6	90,8	87,1	77,0
Kantinen und Caterer	98,8	100	95,1	94,0	107,2	106,5

1 vorläufig

Wirtschaftsbereiche

4. 11 Betriebe, Bettenangebot, Übernachtungen und Gäste im Berliner Beherbergungsgewerbe 1992 bis 1999

Text
Seite 48 – 49

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin								
	absolut							
Betriebe ¹	425	435	411	421	439	444	469	504
Angebotene Betten ¹	41 955	42 235	43 106	44 351	47 875	49 744	52 051	55 873
Übernachtungen	7 661 052	7 292 337	7 343 791	7 529 639	7 397 623	7 988 748	8 268 011	9 477 402
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	6 878 517	6 534 230	6 588 342	6 792 363	6 629 264	7 156 052	7 397 924	8 549 759
Ost-Europa ³	121 602	129 938	173 837	154 246	144 952	148 900	155 931	143 091
übrigen Herkunftsländern	660 933	628 169	581 612	583 030	623 407	683 796	732 473	802 499
Gäste	3 104 838	2 985 093	3 074 836	3 166 230	3 225 005	3 448 996	3 602 173	4 170 726
aus West-Europa ²	2 805 404	2 707 077	2 804 925	2 897 785	2 922 260	3 128 460	3 276 613	3 828 821
aus Ost-Europa ³	43 653	48 181	56 887	53 811	57 260	57 814	59 958	55 677
aus übrigen Herkunftsländern	255 781	229 835	213 024	214 634	245 485	262 722	271 730	292 033
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %							
Betriebe ¹ .....	.	2,4	-5,5	2,4	4,3	1,1	5,6	7,5
Angebotene Betten ¹ .....	.	0,7	2,1	2,9	7,9	3,9	4,6	7,3
Übernachtungen .....	.	-4,8	0,7	2,5	-1,8	8,0	3,5	14,6
davon von Gästen aus								
West-Europa ² .....	.	-5,0	0,8	3,1	-2,4	7,9	3,4	15,6
Ost-Europa ³ .....	.	6,9	33,8	-11,3	-6,0	2,7	4,7	-8,2
übrigen Herkunftsländern .....	.	-5,0	-7,4	0,2	6,9	9,7	7,1	9,6
Gäste .....	.	-3,9	3,0	3,0	1,9	6,9	4,4	15,8
aus West-Europa ² .....	.	-3,5	3,6	3,3	0,8	7,1	4,7	16,9
aus Ost-Europa ³ .....	.	10,4	18,1	-5,4	6,4	1,0	3,7	-7,1
aus übrigen Herkunftsländern ....	.	-10,1	-7,3	0,8	14,4	7,0	3,4	7,5
	Messzahl 1992 = 100							
Betriebe ¹	100	102,4	96,7	99,1	103,3	104,5	110,4	118,6
Angebotene Betten ¹	100	100,7	102,7	105,7	114,1	118,6	124,1	133,2
Übernachtungen	100	95,2	95,9	98,3	96,6	104,3	107,9	123,7
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	100	95,0	95,8	98,7	96,4	104,0	107,6	124,3
Ost-Europa ³	100	106,9	143,0	126,8	119,2	122,4	128,2	117,7
übrigen Herkunftsländern	100	95,0	88,0	88,2	94,3	103,5	110,8	121,4
Gäste	100	96,1	99,0	102,0	103,9	111,1	116,0	134,3
aus West-Europa ²	100	96,5	100,0	103,3	104,2	111,5	116,8	136,5
aus Ost-Europa ³	100	110,4	130,3	123,3	131,2	132,4	137,4	127,5
aus übrigen Herkunftsländern	100	89,9	83,3	83,9	96,0	102,7	106,2	114,2
Berlin-Ost								
	absolut							
Betriebe ¹	64	72	67	69	77	91	105	130
Angebotene Betten ¹	11 511	11 032	11 487	11 318	11 731	13 911	15 791	18 010
Übernachtungen	1 875 122	1 861 094	1 982 977	1 929 390	1 800 622	2 174 686	2 483 314	3 063 850
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	1 645 084	1 635 279	1 763 075	1 729 120	1 612 440	1 963 274	2 220 444	2 755 401
Ost-Europa ³	61 717	58 984	78 904	58 564	47 826	45 026	48 799	46 730
übrigen Herkunftsländern	168 321	166 831	140 998	141 706	140 356	166 386	221 202	266 367
Gäste	731 240	755 400	814 502	809 294	795 067	938 451	1 107 829	1 405 761
aus West-Europa ²	647 490	678 309	741 857	738 318	721 182	857 363	1 008 724	1 287 198
aus Ost-Europa ³	21 698	22 094	23 858	19 768	18 907	16 978	18 234	17 174
aus übrigen Herkunftsländern	62 052	54 997	48 787	51 208	54 978	64 110	83 276	103 067
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
Betriebe ¹ .....	.	12,5	-6,9	3,0	11,6	18,2	15,4	23,8
Angebotene Betten ¹ .....	.	-4,2	4,1	-1,5	3,6	18,6	13,5	14,1
Übernachtungen .....	.	-0,7	6,5	-2,7	-6,7	20,8	14,2	23,4
davon von Gästen aus								
West-Europa ² .....	.	-0,6	7,8	-1,9	-6,7	21,8	13,1	24,1
Ost-Europa ³ .....	.	-4,4	33,8	-25,8	-18,3	-5,9	8,4	-4,2
übrigen Herkunftsländern .....	.	-0,9	-15,5	0,5	-1,0	18,5	32,9	20,4
Gäste .....	.	3,3	7,8	-0,6	-1,8	18,0	18,0	26,9
aus West-Europa ² .....	.	4,8	9,4	-0,5	-2,3	18,9	17,7	27,6
aus Ost-Europa ³ .....	.	1,8	8,0	-17,1	-4,4	-10,2	7,4	-5,8
aus übrigen Herkunftsländern ....	.	-11,4	-11,3	5,0	7,4	16,6	29,9	23,8
	Messzahl 1992 = 100							
Betriebe ¹	100	112,5	104,7	107,8	120,3	142,2	164,1	203,1
Angebotene Betten ¹	100	95,8	99,8	98,3	101,9	120,8	137,2	156,5
Übernachtungen	100	99,3	105,8	102,9	96,0	116,0	132,4	163,4
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	100	99,4	107,2	105,1	98,0	119,3	135,0	167,5
Ost-Europa ³	100	95,6	127,8	94,9	77,5	73,0	79,1	75,7
übrigen Herkunftsländern	100	99,1	83,8	84,2	83,4	98,9	131,4	158,2
Gäste	100	103,3	111,4	110,7	108,7	128,3	151,5	192,2
aus West-Europa ²	100	104,8	114,6	114,0	111,4	132,4	155,8	198,8
aus Ost-Europa ³	100	101,8	110,0	91,1	87,1	78,2	84,0	79,2
aus übrigen Herkunftsländern	100	88,6	78,6	82,5	88,6	103,3	134,2	166,1

Wirtschaftsbereiche

4. 11 Betriebe, Bettenangebot, Übernachtungen und Gäste im Berliner Beherbergungsgewerbe 1992 bis 1999

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West								
	absolut							
Betriebe ¹	361	363	344	352	362	353	364	374
Angebotene Betten ¹	30 444	31 203	31 619	33 033	36 144	35 833	36 260	37 863
Übernachtungen	5 785 930	5 431 243	5 360 814	5 600 249	5 597 001	5 814 062	5 784 697	6 413 552
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	5 233 433	4 898 951	4 825 267	5 063 243	5 016 824	5 192 778	5 177 480	5 794 358
Ost-Europa ³	59 885	70 954	94 933	95 682	97 126	103 874	107 132	96 361
übrigen Herkunftsländern	492 612	461 338	440 614	441 324	483 051	517 410	511 271	536 132
Gäste	2 373 598	2 229 693	2 260 334	2 356 936	2 429 938	2 510 545	2 494 344	2 764 965
aus West-Europa ²	2 157 914	2 028 768	2 063 068	2 159 467	2 201 078	2 271 097	2 267 889	2 541 623
aus Ost-Europa ³	21 955	26 087	33 029	34 043	38 353	40 836	41 724	38 503
aus übrigen Herkunftsländern	193 729	174 838	164 237	163 426	190 507	198 612	188 454	188 966
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
Betriebe ¹ .....	.	0,6	-5,2	2,3	2,8	-2,5	3,1	2,7
Angebotene Betten ¹ .....	.	2,5	1,3	4,5	9,4	-0,9	1,2	4,4
Übernachtungen .....	.	-6,1	-1,3	4,5	-0,1	3,9	-0,5	10,9
davon von Gästen aus								
West-Europa ² .....	.	-6,4	-1,5	4,9	-0,9	3,5	-0,3	11,9
Ost-Europa ³ .....	.	-56,4	263,9	0,8	1,5	6,9	3,1	-10,1
übrigen Herkunftsländern .....	.	-6,3	-4,5	0,2	9,5	7,1	-1,2	4,9
Gäste .....	.	-14,5	11,4	4,3	3,1	3,3	-0,6	10,8
aus West-Europa ² .....	.	-6,0	1,7	4,7	1,9	3,2	-0,1	12,1
aus Ost-Europa ³ .....	.	18,8	26,6	3,1	12,7	6,5	2,2	-7,7
aus übrigen Herkunftsländern ....	.	-9,8	-6,1	-0,5	16,6	4,3	-5,1	0,3
	Messzahl 1992 = 100							
Betriebe ¹	100	100,6	95,3	97,5	100,3	97,8	100,8	103,6
Angebotene Betten ¹	100	102,5	103,9	108,5	118,7	117,7	119,1	124,4
Übernachtungen	100	93,9	92,7	96,8	96,7	100,5	100,0	110,8
davon von Gästen aus								
West-Europa ²	100	93,6	92,2	96,7	95,9	99,2	98,9	110,7
Ost-Europa ³	100	43,6	158,5	159,8	162,2	173,5	178,9	160,9
übrigen Herkunftsländern	100	93,7	89,4	89,6	98,1	105,0	103,8	108,8
Gäste	100	85,5	95,2	99,3	102,4	105,8	105,1	116,5
aus West-Europa ²	100	94,0	95,6	100,1	102,0	105,2	105,1	117,8
aus Ost-Europa ³	100	118,8	150,4	155,1	174,7	186,0	190,0	175,4
aus übrigen Herkunftsländern	100	90,2	84,8	84,4	98,3	102,5	97,3	97,5

¹ Stand Juli des jeweiligen Jahres

² Deutschland, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Republik Irland, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei

³ Baltische Staaten, Polen, Ungarn, Russland, europäische GUS-Staaten (o. Russland), 1992 Tschechoslowakei, ab 1993 Tschechische Republik und Slowakische Republik

Wirtschaftsbereiche

4. 12 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seite 53

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	159 545	169 247	159 785	160 207	153 161	154 809	151 588	142 166	153 385
mit Personenschaden	16 831	18 338	16 528	17 187	17 098	16 083	16 942	15 494	16 600
mit Sachschaden	142 714	150 909	143 257	143 020	136 063	138 726	134 646	126 672	136 785
Verunglückte Personen insgesamt	20 686	21 996	19 947	20 726	20 699	19 394	20 366	18 665	19 993
Getötete	198	184	163	149	143	120	87	85	103
Schwerverletzte	3 036	3 007	2 644	2 627	2 573	2 465	2 377	2 173	2 286
Leichtverletzte	17 452	18 805	17 140	17 950	17 983	16 809	17 902	16 407	17 604
	Messzahl 1991 = 100								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	100	106,1	100,2	100,4	96,0	97,0	95,0	89,1	96,1
mit Personenschaden	100	109,0	98,2	102,1	101,6	95,6	100,7	92,1	98,6
mit Sachschaden	100	105,7	100,4	100,2	95,3	97,2	94,3	88,8	95,8
Verunglückte Personen insgesamt	100	106,3	96,4	100,2	100,1	93,8	98,5	90,2	96,6
Getötete	100	92,9	82,3	75,3	72,2	60,6	43,9	42,9	52,0
Schwerverletzte	100	99,0	87,1	86,5	84,7	81,2	78,3	71,6	75,3
Leichtverletzte	100	107,8	98,2	102,9	103,0	96,3	102,6	94,0	100,9
Berlin-Ost									
	absolut								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	49 123	56 707	58 467	59 666	57 876	59 343	58 319	54 641	59 287
mit Personenschaden	5 357	5 642	5 446	5 782	5 806	5 705	6 155	5 622	6 226
mit Sachschaden	43 766	51 065	53 021	53 884	52 070	53 638	52 164	49 019	53 061
Verunglückte Personen insgesamt	6 847	6 930	6 646	6 978	7 062	6 785	7 364	6 743	7 449
Getötete	97	75	73	60	54	48	36	34	45
Schwerverletzte	1 323	1 204	1 080	1 055	985	957	933	889	966
Leichtverletzte	5 427	5 651	5 493	5 863	6 023	5 780	6 395	5 820	6 438
	Messzahl 1991 = 100								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	100	115,4	119,0	121,5	117,8	120,8	118,7	111,2	120,7
mit Personenschaden	100	105,3	101,7	107,9	108,4	106,5	114,9	104,9	116,2
mit Sachschaden	100	116,7	121,1	123,1	119,0	122,6	119,2	112,0	121,2
Verunglückte Personen insgesamt	100	101,2	97,1	101,9	103,1	99,1	107,6	98,5	108,8
Getötete	100	77,3	75,3	61,9	55,7	49,5	37,1	35,1	46,4
Schwerverletzte	100	91,0	81,6	79,7	74,5	72,3	70,5	67,2	73,0
Leichtverletzte	100	104,1	101,2	108,0	111,0	106,5	117,8	107,2	118,6
Berlin-West									
	absolut								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	110 422	112 540	101 318	100 541	95 285	95 466	93 269	87 525	94 098
mit Personenschaden	11 474	12 696	11 082	11 405	11 292	10 378	10 787	9 872	10 374
mit Sachschaden	98 948	99 844	90 236	89 136	83 993	85 088	82 482	77 653	83 724
Verunglückte Personen insgesamt	13 839	15 066	13 301	13 748	13 637	12 609	13 002	11 922	12 544
Getötete	101	109	90	89	89	72	51	51	58
Schwerverletzte	1 713	1 803	1 564	1 572	1 588	1 508	1 444	1 284	1 320
Leichtverletzte	12 025	13 154	11 647	12 087	11 960	11 029	11 507	10 587	11 166
	Messzahl 1991 = 100								
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	100	101,9	91,8	91,1	86,3	86,5	84,5	79,3	85,2
mit Personenschaden	100	110,7	96,6	99,4	98,4	90,4	94,0	86,0	90,4
mit Sachschaden	100	100,9	91,2	90,1	84,9	86,0	83,4	78,5	84,6
Verunglückte Personen insgesamt	100	108,9	96,1	99,3	98,5	91,1	94,0	86,1	90,6
Getötete	100	107,9	89,1	88,1	88,1	71,3	50,5	50,5	57,4
Schwerverletzte	100	105,3	91,3	91,8	92,7	88,0	84,3	75,0	77,1
Leichtverletzte	100	109,4	96,9	100,5	99,5	91,7	95,7	88,0	92,9

Wirtschaftsbereiche

4. 13 Kraftfahrzeugbestand in Berlin am 30. Juni 1990 bis 1999

Text
Seite 53

Merkmal	1990	1991 ¹	1992 ¹	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut										
Kraftfahrzeuge insgesamt	1 290 585	.	.	1 350 891	1 403 822	1 408 448	1 404 184	1 398 734	1 397 415	1 447 603
davon										
Pkw/Kombi	1 101 060	.	.	1 183 623	1 228 752	1 230 492	1 222 346	1 211 348	1 205 061	1 246 808
Krafträder	88 472	.	.	54 759	59 412	63 281	67 228	72 206	76 960	82 975
Omnibusse	7 705	.	.	3 314	3 013	2 791	2 763	2 741	2 596	2 569
Lastkraftwagen	64 149	.	.	83 580	86 655	86 107	86 291	86 850	87 884	91 545
Zugmaschinen	6 468	.	.	5 131	4 959	4 750	4 730	4 631	4 421	4 318
Übrige Kraftfahrzeuge	22 531	.	.	20 484	21 031	21 027	20 826	20 958	20 493	19 388
Kraftfahrzeuganhänger .....	.	.	.	80 023	87 183	91 887	85 856	84 177	82 575	82 792
Anteil in %										
Kraftfahrzeuge insgesamt	100	.	.	100	100	100	100	100	100	100
davon										
Pkw/Kombi	85,3	.	.	87,6	87,5	87,4	87,1	86,6	86,2	86,1
Krafträder	6,9	.	.	4,1	4,2	4,5	4,8	5,2	5,5	5,7
Omnibusse	0,6	.	.	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Lastkraftwagen	5,0	.	.	6,2	6,2	6,1	6,1	6,2	6,3	6,3
Zugmaschinen	0,5	.	.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Übrige Kraftfahrzeuge	1,7	.	.	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,3
Messzahl 1990 = 100										
Kraftfahrzeuge insgesamt	100	.	.	104,7	108,8	109,1	108,8	108,4	108,3	112,2
davon										
Pkw/Kombi	100	.	.	107,5	111,6	111,8	111,0	110,0	109,4	113,2
Krafträder	100	.	.	61,9	67,2	71,5	76,0	81,6	87,0	93,8
Omnibusse	100	.	.	43,0	39,1	36,2	35,9	35,6	33,7	33,3
Lastkraftwagen	100	.	.	130,3	135,1	134,2	134,5	135,4	137,0	142,7
Zugmaschinen	100	.	.	79,3	76,7	73,4	73,1	71,6	68,4	66,8
Übrige Kraftfahrzeuge	100	.	.	90,9	93,3	93,3	92,4	93,0	91,0	86,1

¹ In den Jahren 1991 bis 1993 wurden die Kfz-Kennzeichen von „I“ für Berlin-Ost auf „B“ umgestellt. Die Bestände enthielten für diesen Zeitraum nur die Neuzulassungen und die bereits umgemeldeten Kraftfahrzeuge.

Außenhandel, Unternehmen

5. 01 Außenhandel Berlins 1991 bis 1999 nach ausgewählten Warengruppen

Text
Seiten 54 – 55

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mill. DM									
Ausfuhr insgesamt	14 072	12 034	11 392	12 124	12 017	13 032	13 970	14 253	13 918
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 444	3 233	3 068	3 419	3 824	4 346	4 729	4 556	4 090
Pharmazeutische Erzeugnisse	1 828	1 726	2 063	2 208	2 154	2 300	2 590	2 647	3 189
Kraftfahrzeuge	409	391	415	504	539	828	814	994	1 118
Tabakerzeugnisse	177	208	212	352	687	320	214	215	474
Pumpen, Druckluftmaschinen	263	253	261	286	615	343	374	428	418
Kraftmaschinen	441	443	606	513	467	327	400	529	392
Messerschmiedewaren	183	180	218	259	568	160	238	225	270
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	220	218	180	191	169	204	212	247	259
Einfuhr insgesamt	11 557	10 622	8 048	8 850	8 361	8 192	8 774	10 272	8 752
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 419	1 312	1 129	1 178	1 324	1 280	1 643	1 681	1 929
Kraftmaschinen	231	304	245	254	251	307	415	511	414
Pharmazeutische Erzeugnisse	378	389	324	459	307	300	110	156	284
Kraftfahrzeuge	610	588	273	249	244	256	294	306	274
Papier und Pappe	401	361	268	308	308	251	240	253	255
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	116	141	94	100	102	129	142	176	196
Kunststoffe	254	231	169	192	200	182	167	173	171
Büromaschinen	510	371	314	213	124	155	197	187	158
Anteil der Warengruppen in %									
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	24,5	26,9	26,9	28,2	31,8	33,3	33,9	32,0	29,4
Pharmazeutische Erzeugnisse	13,0	14,3	18,1	18,2	17,9	17,6	18,5	18,6	22,9
Kraftfahrzeuge	2,9	3,2	3,6	4,2	4,5	6,4	5,8	7,0	8,0
Tabakerzeugnisse	1,3	1,7	1,9	2,9	5,7	2,5	1,5	1,5	3,4
Pumpen, Druckluftmaschinen	1,9	2,1	2,3	2,4	5,1	2,6	2,7	3,0	3,0
Kraftmaschinen	3,1	3,7	5,3	4,2	3,9	2,5	2,9	3,7	2,8
Messerschmiedewaren	1,3	1,5	1,9	2,1	4,7	1,2	1,7	1,6	1,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1,6	1,8	1,6	1,6	1,4	1,6	1,5	1,7	1,9
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	12,3	12,4	14,0	13,3	15,8	15,6	18,7	16,4	22,0
Kraftmaschinen	2,0	2,9	3,0	2,9	3,0	3,7	4,7	5,0	4,7
Pharmazeutische Erzeugnisse	3,3	3,7	4,0	5,2	3,7	3,7	1,3	1,5	3,2
Kraftfahrzeuge	5,3	5,5	3,4	2,8	2,9	3,1	3,4	3,0	3,1
Papier und Pappe	3,5	3,4	3,3	3,5	3,7	3,1	2,7	2,5	2,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1,0	1,3	1,2	1,1	1,2	1,6	1,6	1,7	2,2
Kunststoffe	2,2	2,2	2,1	2,2	2,4	2,2	1,9	1,7	2,0
Büromaschinen	4,4	3,5	3,9	2,4	1,5	1,9	2,2	1,8	1,8
Messzahl 1991 = 100									
Ausfuhr insgesamt	100	85,5	81,0	86,2	85,4	92,6	99,3	101,3	98,9
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	100	93,9	89,1	99,3	111,0	126,2	137,3	132,3	118,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	100	94,4	112,9	120,8	117,8	125,8	141,7	144,8	174,5
Kraftfahrzeuge	100	95,6	101,5	123,2	131,8	202,4	199,0	243,0	273,3
Tabakerzeugnisse	100	117,5	119,8	198,9	388,1	180,8	120,9	121,5	267,8
Pumpen, Druckluftmaschinen	100	96,2	99,2	108,7	233,8	130,4	142,2	162,7	158,9
Kraftmaschinen	100	100,5	137,4	116,3	105,9	74,1	90,7	120,0	88,9
Messerschmiedewaren	100	98,4	119,1	141,5	310,4	87,4	130,1	123,0	147,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	100	99,1	81,8	86,8	76,8	92,7	96,4	112,3	117,7
Einfuhr insgesamt	100	91,9	69,6	76,6	72,3	70,9	75,9	88,9	75,7
darunter									
Elektrotechnische Erzeugnisse	100	92,5	79,6	83,0	93,3	90,2	115,8	118,5	135,9
Kraftmaschinen	100	131,6	106,1	110,0	108,7	132,9	179,7	221,2	179,2
Pharmazeutische Erzeugnisse	100	102,9	85,7	121,4	81,2	79,4	29,1	41,3	75,1
Kraftfahrzeuge	100	96,4	44,8	40,8	40,0	42,0	48,2	50,2	44,9
Papier und Pappe	100	90,0	66,8	76,8	76,8	62,6	59,9	63,1	63,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	100	121,6	81,0	86,2	87,9	111,2	122,4	151,7	169,0
Kunststoffe	100	90,9	66,5	75,6	78,7	71,7	65,7	68,1	67,3
Büromaschinen	100	72,7	61,6	41,8	24,3	30,4	38,6	36,7	31,0

Außenhandel, Unternehmen

5. 02 Außenhandel Berlins 1991 bis 1999 nach ausgewählten Ländergruppen

Text
Seiten 54–55

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mill. DM									
Ausfuhr insgesamt	14 072	12 034	11 392	12 124	12 017	13 032	13 970	14 253	13 918
darunter in									
EU-Länder	5 912	6 038	4 703	4 784	5 894	6 035	5 917	6 733	6 558
EFTA-Länder ¹	1 840	1 499	1 338	1 359	500	525	528	513	572
Mittel- und osteuropäische Länder	2 620	973	1 311	1 535	1 538	1 864	2 134	2 040	1 618
NAFTA-Länder ²	653	788	637	821	754	811	882	979	1 439
ASEAN-Länder ³	389	238	403	465	322	612	696	494	344
Einfuhr insgesamt	11 557	10 622	8 048	8 850	8 361	8 192	8 774	10 272	8 752
darunter aus									
EU-Länder	4 961	4 702	3 253	4 116	4 148	4 195	4 296	4 275	3 653
EFTA-Länder ¹	1 583	1 567	1 311	1 278	483	479	484	485	477
Mittel- und osteuropäische Länder	1 283	1 224	1 111	1 143	1 313	1 157	1 305	1 557	1 719
NAFTA-Länder ²	1 344	1 299	788	729	920	973	1 111	2 477	1 425
ASEAN-Länder ³	260	165	155	183	214	253	285	253	256
Anteil der Ländergruppen in %									
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter in									
EU-Länder	42,0	50,2	41,3	39,5	49,0	46,3	42,4	47,2	47,1
EFTA-Länder ¹	13,1	12,5	11,7	11,2	4,2	4,0	3,8	3,6	4,1
Mittel- und osteuropäische Länder	18,6	8,1	11,5	12,7	12,8	14,3	15,3	14,3	11,6
NAFTA-Länder ²	4,6	6,5	5,6	6,8	6,3	6,2	6,3	6,9	10,3
ASEAN-Länder ³	2,8	2,0	3,5	3,8	2,7	4,7	5,0	3,5	2,5
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter aus									
EU-Länder	42,9	44,3	40,4	46,5	49,6	51,2	49,0	41,6	41,7
EFTA-Länder ¹	13,7	14,8	16,3	14,4	5,8	5,8	5,5	4,7	5,5
Mittel- und osteuropäische Länder	11,1	11,5	13,8	12,9	15,7	14,1	14,9	15,2	19,6
NAFTA-Länder ²	11,6	12,2	9,8	8,2	11,0	11,9	12,7	24,1	16,3
ASEAN-Länder ³	2,2	1,6	1,9	2,1	2,6	3,1	3,2	2,5	2,9
Messzahl 1991 = 100									
Ausfuhr insgesamt	100	85,5	81,0	86,2	85,4	92,6	99,3	101,3	98,9
darunter in									
EU-Länder	100	102,1	79,6	80,9	99,7	102,1	100,1	113,9	110,9
EFTA-Länder ¹	100	81,5	72,7	73,9	27,2	28,5	28,7	27,9	31,1
Mittel- und osteuropäische Länder	100	37,1	50,0	58,6	58,7	71,1	81,5	77,9	61,8
NAFTA-Länder ²	100	120,7	97,5	125,7	115,5	124,2	135,1	149,9	220,4
ASEAN-Länder ³	100	61,2	103,6	119,5	82,8	157,3	178,9	127,0	88,4
Einfuhr insgesamt	100	91,9	69,6	76,6	72,3	70,9	75,9	88,9	75,7
darunter aus									
EU-Länder	100	94,8	65,6	83,0	83,6	84,6	86,6	86,2	73,6
EFTA-Länder ¹	100	99,0	82,8	80,7	30,5	30,3	30,6	30,6	30,1
Mittel- und osteuropäische Länder	100	95,4	86,6	89,1	102,3	90,2	101,7	121,4	134,0
NAFTA-Länder ²	100	96,7	58,6	54,2	68,5	72,4	82,7	184,3	106,0
ASEAN-Länder ³	100	63,5	59,6	70,4	82,3	97,3	109,6	97,3	98,5

1 European Free Trade Association
2 North American Free Trade Agreement
3 Association of South-East Asian Nations

Außenhandel, Unternehmen

5. 03 Gewerbean- und -abmeldungen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1990 bis 1999

Text
Seiten 56–57

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	absolut									
Insgesamt	57 876	65 226	64 662	70 055	72 848	80 776	73 903	78 273	75 403	69 126
Anmeldungen	42 166	43 773	39 607	43 067	41 638	44 222	40 375	41 360	38 998	35 346
Abmeldungen	15 710	21 453	25 055	26 988	31 210	36 554	33 528	36 913	36 405	33 780
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt .....	.	12,7	-0,9	8,3	4,0	10,9	-8,5	5,9	-3,7	-8,3
Anmeldungen .....	.	3,8	-9,5	8,7	-3,3	6,2	-8,7	2,4	-5,7	-9,4
Abmeldungen .....	.	36,6	16,8	7,7	15,6	17,1	-8,3	10,1	-1,4	-7,2
	Messzahl 1990 = 100									
Insgesamt	100	112,7	111,7	121,0	125,9	139,6	127,7	135,2	130,3	119,4
Anmeldungen	100	103,8	93,9	102,1	98,7	104,9	95,8	98,1	92,5	83,8
Abmeldungen	100	136,6	159,5	171,8	198,7	232,7	213,4	235,0	231,7	215,0
Berlin-Ost										
	absolut									
Insgesamt	25 531	28 602	27 971	31 121	30 385	32 980	28 282	29 476	28 097	26 562
Anmeldungen	23 690	22 436	18 571	20 871	18 172	18 564	15 912	16 483	15 750	14 312
Abmeldungen	1 841	6 166	9 400	10 250	12 213	14 416	12 370	12 993	12 347	12 250
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt .....	.	12,0	-2,2	11,3	-2,4	8,5	-14,2	4,2	-4,7	-5,5
Anmeldungen .....	.	-5,3	-17,2	12,4	-12,9	2,2	-14,3	3,6	-4,4	-9,1
Abmeldungen .....	.	234,9	52,4	9,0	19,2	18,0	-14,2	5,0	-5,0	-0,8
	Messzahl 1990 = 100									
Insgesamt	100	112,0	109,6	121,9	119,0	129,2	110,8	115,5	110,1	104,0
Anmeldungen	100	94,7	78,4	88,1	76,7	78,4	67,2	69,6	66,5	60,4
Abmeldungen	100	334,9	510,6	556,8	663,4	783,1	671,9	705,8	670,7	665,4
Berlin-West										
	absolut									
Insgesamt	32 345	36 624	36 691	38 934	42 463	47 796	45 621	48 797	47 306	42 564
Anmeldungen	18 476	21 337	21 036	22 196	23 466	25 658	24 463	24 877	23 248	21 034
Abmeldungen	13 869	15 287	15 655	16 738	18 997	22 138	21 158	23 920	24 058	21 530
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Insgesamt .....	.	13,2	0,2	6,1	9,1	12,6	-4,6	7,0	-3,1	-10,0
Anmeldungen .....	.	15,5	-1,4	5,5	5,7	9,3	-4,7	1,7	-6,5	-9,5
Abmeldungen .....	.	10,2	2,4	6,9	13,5	16,5	-4,4	13,1	0,6	-10,5
	Messzahl 1990 = 100									
Insgesamt	100	113,2	113,4	120,4	131,3	147,8	141,0	150,9	146,3	131,6
Anmeldungen	100	115,5	113,9	120,1	127,0	138,9	132,4	134,6	125,8	113,8
Abmeldungen	100	110,2	112,9	120,7	137,0	159,6	152,6	172,5	173,5	155,2

5. 04 Insolvenzen in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999

Text
Seite 58

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	absolut								
Insgesamt .	549	700	1 034	1 407	1 653	1 922	2 096	2 120	2 368
darunter									
eröffnet ...	109	143	178	232	234	295	324	305	410
abgelehnt	440	557	856	1 175	1 419	1 627	1 772	1 815	1 956
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt .	.	27,5	47,7	36,1	17,5	16,3	9,1	1,1	11,7
darunter									
eröffnet ...	.	31,2	24,5	30,3	0,9	26,1	9,8	-5,9	34,4
abgelehnt	.	26,6	53,7	37,3	20,8	14,7	8,9	2,4	7,8
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt .	100	127,5	188,3	256,3	301,1	350,1	381,8	386,2	431,3
darunter									
eröffnet ...	100	131,2	163,3	212,8	214,7	270,6	297,2	279,8	376,1
abgelehnt	100	126,6	194,5	267,0	322,5	369,8	402,7	412,5	444,5
Berlin-Ost									
	absolut								
Insgesamt .	35	128	325	521	638	762	736	730	865
darunter									
eröffnet ...	16	40	67	90	87	108	120	90	152
abgelehnt	19	88	258	431	551	654	616	640	713
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt .	.	265,7	153,9	60,3	22,5	19,4	-3,4	-0,8	18,5
darunter									
eröffnet ...	.	150,0	67,5	34,3	-3,3	24,1	11,1	-25,0	68,9
abgelehnt	.	363,2	193,2	67,1	27,8	18,7	-5,8	3,9	11,4
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt .	100	365,7	928,6	1488,6	1822,9	2177,1	2102,9	2085,7	2471,4
darunter									
eröffnet ...	100	250,0	418,8	562,5	543,8	675,0	750,0	562,5	950,0
abgelehnt	100	463,2	1357,9	2268,4	2900,0	3442,1	3242,1	3368,4	3752,6
Berlin-West									
	absolut								
Insgesamt .	514	572	709	886	1015	1160	1360	1390	1503
darunter									
eröffnet ...	93	103	111	142	147	187	204	215	258
abgelehnt	421	469	598	744	868	973	1156	1175	1243
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt .	.	11,3	24,0	25,0	14,6	14,3	17,2	2,2	8,1
darunter									
eröffnet ...	.	10,8	7,8	27,9	3,5	27,2	9,1	5,4	20,0
abgelehnt	.	11,4	27,5	24,4	16,7	12,1	18,8	1,6	5,8
	Messzahl 1991 = 100								
Insgesamt .	100	111,3	137,9	172,4	197,5	225,7	264,6	270,4	292,4
darunter									
eröffnet ...	100	110,8	119,4	152,7	158,1	201,1	219,4	231,2	277,4
abgelehnt	100	111,4	142,0	176,7	206,2	231,1	274,6	279,1	295,2

6. Preise und Verdienste

01 Preisindex für die Lebenshaltung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 - Alle privaten Haushalte -

Text
Seiten 59 – 60

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	Index								
Gesamtlebenshaltung	87,4	91,5	95,9	98,3	100	101,2	102,5	103,0	103,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	98,6	99,6	99,6	100,0	100	99,4	100,1	101,1	99,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	92,0	96,3	98,9	99,3	100	100,5	102,2	103,2	104,7
Bekleidung und Schuhe	96,2	98,0	100,2	100,3	100	99,1	97,2	95,9	94,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	77,7	84,5	92,4	96,8	100	103,2	104,7	105,0	105,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	92,9	95,7	98,1	99,3	100	100,3	100,1	100,4	100,6
Gesundheitspflege	89,8	92,7	95,2	98,5	100	101,1	108,4	113,9	109,1
Verkehr	85,3	90,1	95,0	98,5	100	101,8	104,2	104,4	106,8
Nachrichtenübermittlung	95,2	97,5	98,9	99,9	100	100,9	97,9	97,3	88,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	92,5	95,7	97,9	98,4	100	100,3	101,8	101,5	101,4
Bildungswesen	59,3	61,0	83,3	92,9	100	102,3	109,9	114,0	114,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	89,7	92,3	96,7	98,8	100	101,1	102,1	102,9	103,8
Andere Waren und Dienstleistungen	83,5	87,7	93,2	96,8	100	100,6	102,5	102,7	104,0
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Gesamtlebenshaltung .....	.	4,7	4,8	2,6	1,7	1,2	1,3	0,5	0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	.	1,0	0,0	0,4	0,0	-0,6	0,7	1,0	-1,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	.	4,6	2,7	0,4	0,7	0,5	1,7	1,0	1,5
Bekleidung und Schuhe .....	.	1,9	2,3	0,1	-0,3	-0,9	-1,9	-1,3	-1,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	.	8,8	9,4	4,7	3,3	3,2	1,5	0,3	0,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	.	3,0	2,5	1,3	0,7	0,3	-0,2	0,3	0,2
Gesundheitspflege .....	.	3,3	2,7	3,5	1,5	1,1	7,2	5,1	-4,2
Verkehr .....	.	5,7	5,4	3,7	1,5	1,8	2,4	0,2	2,3
Nachrichtenübermittlung .....	.	2,5	1,4	1,0	0,0	0,9	-3,0	-0,6	-9,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	.	3,5	2,3	0,5	1,7	0,3	1,5	-0,3	-0,1
Bildungswesen .....	.	2,9	36,4	11,5	7,7	2,3	7,4	3,7	0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	.	2,9	4,8	2,1	1,2	1,1	1,0	0,8	0,9
Andere Waren und Dienstleistungen .....	.	5,1	6,3	3,8	3,3	0,6	1,9	0,2	1,3
Berlin-Ost									
	Index								
Gesamtlebenshaltung	76,3	86,9	95,3	98,1	100	102,2	105,0	106,0	106,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	95,9	98,2	98,5	99,5	100	99,8	100,9	100,7	98,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	90,4	96,2	99,6	99,5	100	100,5	101,8	102,8	103,6
Bekleidung und Schuhe	100,5	101,0	102,4	101,2	100	98,9	97,6	96,5	95,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	38,7	68,6	90,2	95,5	100	107,4	113,6	116,3	119,4
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	95,9	97,7	99,4	99,6	100	99,9	98,5	97,9	97,4
Gesundheitspflege	60,1	77,2	87,5	97,1	100	99,9	116,2	125,9	114,3
Verkehr	81,5	88,2	94,7	98,0	100	101,4	104,6	105,7	108,3
Nachrichtenübermittlung	88,2	91,5	96,2	99,8	100	100,8	97,8	97,3	88,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	92,1	94,5	97,5	99,1	100	100,4	103,0	102,6	103,0
Bildungswesen	33,7	44,2	83,1	99,4	100	105,0	119,9	125,7	125,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	85,3	91,3	96,1	98,3	100	102,6	104,7	106,1	107,9
Andere Waren und Dienstleistungen	78,6	83,6	91,5	96,2	100	101,4	103,2	103,5	104,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Gesamtlebenshaltung .....	.	13,9	9,7	2,9	1,9	2,2	2,7	1,0	0,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	.	2,4	0,3	1,0	0,5	-0,2	1,1	-0,2	-1,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	.	6,4	3,5	-0,1	0,5	0,5	1,3	1,0	0,8
Bekleidung und Schuhe .....	.	0,5	1,4	-1,2	-1,2	-1,1	-1,3	-1,1	-1,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	.	77,3	31,5	5,9	4,7	7,4	5,8	2,4	2,7
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	.	1,9	1,7	0,2	0,4	-0,1	-1,4	-0,6	-0,5
Gesundheitspflege .....	.	28,5	13,3	11,0	3,0	-0,1	16,3	8,3	-9,2
Verkehr .....	.	8,2	7,4	3,5	2,0	1,4	3,2	1,1	2,5
Nachrichtenübermittlung .....	.	3,7	5,1	3,7	0,2	0,8	-3,0	-0,5	-9,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	.	2,6	3,2	1,6	0,9	0,4	2,6	-0,4	0,4
Bildungswesen .....	.	31,2	88,0	19,6	0,6	5,0	14,2	4,8	0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	.	7,0	5,3	2,3	1,7	2,6	2,0	1,3	1,7
Andere Waren und Dienstleistungen .....	.	6,4	9,4	5,1	4,0	1,4	1,8	0,3	1,4

6. Preise und Verdienste

01 Preisindex für die Lebenshaltung in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 - Alle privaten Haushalte -

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Index									
Gesamtlebenshaltung	89,0	92,1	96,0	98,4	100	101,1	102,1	102,4	102,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	99,2	99,9	99,8	100,2	100	99,3	100,0	101,0	99,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	92,4	96,3	98,7	99,3	100	100,5	102,3	103,3	104,9
Bekleidung und Schuhe	95,6	97,5	100,0	100,2	100	99,1	97,2	95,8	94,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	82,6	86,5	92,7	96,9	100	102,6	103,3	103,3	103,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	92,5	95,4	97,9	99,3	100	100,3	100,4	101,1	101,4
Gesundheitspflege	91,7	93,7	95,7	98,6	100	101,2	107,6	112,7	108,5
Verkehr	85,9	90,4	95,0	98,6	100	101,9	104,1	104,1	106,6
Nachrichtenübermittlung	95,7	98,1	99,2	100,0	100	100,9	97,8	97,2	88,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	92,6	95,9	97,9	98,3	100	100,3	101,6	101,3	101,2
Bildungswesen	64,3	64,3	83,3	91,6	100	101,6	107,3	110,8	110,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	90,2	92,4	96,8	98,8	100	100,8	101,7	102,4	103,2
Andere Waren und Dienstleistungen	84,0	88,1	93,4	96,9	100	100,5	102,4	102,6	103,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Gesamtlebenshaltung .....	.	3,5	4,2	2,5	1,6	1,1	1,0	0,3	0,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	.	0,7	-0,1	0,4	-0,2	-0,7	0,7	1,0	-1,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	.	4,2	2,5	0,6	0,7	0,5	1,8	1,0	1,5
Bekleidung und Schuhe .....	.	2,0	2,6	0,2	-0,2	-0,9	-1,9	-1,4	-1,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	.	4,7	7,2	4,5	3,2	2,6	0,7	0,0	0,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte, und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	.	3,1	2,6	1,4	0,7	0,3	0,1	0,7	0,3
Gesundheitspflege .....	.	2,2	2,1	3,0	1,4	1,2	6,3	4,7	-3,7
Verkehr .....	.	5,2	5,1	3,8	1,4	1,9	2,2	0,0	2,4
Nachrichtenübermittlung .....	.	2,5	1,1	0,8	0,0	0,9	-3,1	-0,6	-9,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	.	3,6	2,1	0,4	1,7	0,3	1,3	-0,3	-0,1
Bildungswesen .....	.	0,0	29,5	10,0	9,2	1,6	5,6	3,3	0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	.	2,4	4,8	2,1	1,2	0,8	0,9	0,7	0,8
Andere Waren und Dienstleistungen .....	.	4,9	6,0	3,7	3,2	0,5	1,9	0,2	1,3

Preise und Verdienste

6. 02 Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden in Berlin 1990 bis 1999 nach verschiedenen Basisjahren

Text
Seite 61

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Basis 1913=100	2 535,8	2 711,9	2 933,6	3 100,3	3 175,6	3 243,1	3 245,5	3 211,4	3 168,4	3 090,6
Basis 1914=100	2 361,1	2 525,1	2 731,5	2 886,8	2 956,9	3 019,7	3 021,9	2 990,2	2 950,2	2 877,7
Basis 1991=100	93,5	100	108,2	114,3	117,1	119,6	119,7	118,4	116,8	114,0
Basis 1995=100	78,2	83,6	90,4	95,6	97,9	100	100,1	99,0	97,7	95,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Basis 1995=100	6,5	6,9	8,1	5,8	2,4	2,1	0,1	-1,1	-1,3	-2,5

6. 03 Preisindex für Wohn- und Nichtwohngebäude in Berlin 1990 bis 1999 nach Bauwerksarten

Text
Seite 61

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Messzahl 1995 = 100										
Wohngebäude insgesamt	78,2	83,6	90,4	95,6	97,9	100	100,1	99,0	97,7	95,3
Einfamiliengebäude	77,6	83,1	90,3	95,4	97,9	100	100,0	98,9	97,6	95,0
Mehrfamiliengebäude	78,2	83,7	90,5	95,6	98,0	100	100,1	99,1	97,8	95,4
gemischtgenutzte Gebäude	78,9	84,3	91,0	95,9	98,0	100	100,1	99,1	97,9	95,6
Nichtwohngebäude										
Bürogebäude	79,5	84,9	91,1	95,8	97,9	100	100,3	99,5	98,6	96,6
gewerbliche Betriebsgebäude	79,7	85,4	91,5	96,0	97,8	100	100,4	99,8	98,7	96,6
Instandhaltung										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	77,3	82,2	88,2	93,6	97,3	100	100,5	100,6	101,9	100,3
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	76,1	81,5	87,5	93,0	96,6	100	100,4	100,5	101,6	100,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	76,9	80,6	86,2	90,9	94,8	100	100,4	101,2	103,3	99,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Wohngebäude insgesamt	6,5	6,9	8,1	5,8	2,4	2,1	0,1	-1,1	-1,3	-2,5
Einfamiliengebäude	6,4	7,1	8,7	5,6	2,6	2,1	0,0	-1,1	-1,3	-2,7
Mehrfamiliengebäude	6,5	7,0	8,1	5,6	2,5	2,0	0,1	-1,0	-1,3	-2,5
gemischtgenutzte Gebäude	6,6	6,8	7,9	5,4	2,2	2,0	0,1	-1,0	-1,2	-2,3
Nichtwohngebäude										
Bürogebäude	6,7	6,8	7,3	5,2	2,2	2,1	0,3	-0,8	-0,9	-2,0
gewerbliche Betriebsgebäude	6,8	7,2	7,1	4,9	1,9	2,2	0,4	-0,6	-1,1	-2,1
Instandhaltung										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	5,9	6,3	7,3	6,1	4,0	2,8	0,5	0,1	1,3	-1,6
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	6,3	7,1	7,4	6,3	3,9	3,5	0,4	0,1	1,1	-1,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	4,8	4,8	6,9	5,5	4,3	5,5	0,4	0,8	2,1	-3,7

Preise und Verdienste

6. 04 Verdienste vollbeschäftigter Angestellter im Produzierenden Gewerbe in Berlin ¹, Berlin-Ost ²⁻⁵ und Berlin-West ⁶⁻⁸ 1990 bis 1999

Text
Seiten 64 – 65

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
	DM									
Bruttomonatsverdienste	6 087	6 245	6 365	6 532
Männliche Angestellte	6 693	6 841	6 975	7 153
Weibliche Angestellte	4 941	5 088	5 189	5 350
Kaufmännische Angestellte	5 534	5 666	5 768	5 922
Männliche Angestellte	6 425	6 552	6 667	6 832
Weibliche Angestellte	4 837	5 015	5 118	5 276
Technische Angestellte	6 590	6 755	6 890	7 064
Männliche Angestellte	6 819	6 965	7 106	7 288
Weibliche Angestellte	5 297	5 367	5 462	5 629
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Bruttomonatsverdienste	2,6	1,9	2,6
Männliche Angestellte	2,2	2,0	2,6
Weibliche Angestellte	3,0	2,0	3,1
Kaufmännische Angestellte	2,4	1,8	2,7
Männliche Angestellte	2,0	1,8	2,5
Weibliche Angestellte	3,7	2,1	3,1
Technische Angestellte	2,5	2,0	2,5
Männliche Angestellte	2,1	2,0	2,6
Weibliche Angestellte	1,3	1,8	3,1
	Messzahl 1996 = 100									
Bruttomonatsverdienste	100	102,6	104,6	107,3
Männliche Angestellte	100	102,2	104,2	106,9
Weibliche Angestellte	100	103,0	105,0	108,3
Kaufmännische Angestellte	100	102,4	104,2	107,0
Männliche Angestellte	100	102,0	103,8	106,3
Weibliche Angestellte	100	103,7	105,8	109,1
Technische Angestellte	100	102,5	104,6	107,2
Männliche Angestellte	100	102,1	104,2	106,9
Weibliche Angestellte	100	101,3	103,1	106,3
Berlin-Ost										
	DM									
Bruttomonatsverdienste	2 299	3 147	3 818	4 422	5 030	5 535	5 780	5 944	6 085
Männliche Angestellte	2 502	3 495	4 218	4 875	5 519	6 068	6 324	6 513	6 660
Weibliche Angestellte	2 064	2 723	3 290	3 787	4 307	4 770	4 959	5 114	5 281
Kaufmännische Angestellte	2 151	2 885	3 512	4 067	4 607	5 104	5 346	5 518	5 666
Männliche Angestellte	2 305	3 307	4 080	4 770	5 338	5 842	6 126	6 320	6 431
Weibliche Angestellte	2 051	2 689	3 240	3 710	4 215	4 653	4 826	4 979	5 146
Technische Angestellte	2 476	3 391	4 082	4 714	5 373	5 955	6 211	6 392	6 538
Männliche Angestellte	2 633	3 571	4 268	4 912	5 584	6 174	6 422	6 616	6 790
Weibliche Angestellte	2 096	2 816	3 424	3 983	4 547	5 113	5 359	5 527	5 667
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Bruttomonatsverdienste	36,9	21,3	15,8	13,7	10,0	4,4	2,8	2,4
Männliche Angestellte	39,7	20,7	15,6	13,2	9,9	4,2	3,0	2,3
Weibliche Angestellte	31,9	20,8	15,1	13,7	10,4	4,0	3,1	3,3
Kaufmännische Angestellte	34,1	21,7	15,8	13,3	10,7	4,7	3,2	2,7
Männliche Angestellte	43,5	23,4	16,9	11,9	9,4	4,9	3,2	1,8
Weibliche Angestellte	31,1	20,5	14,5	13,6	10,3	3,7	3,2	3,4
Technische Angestellte	37,0	20,4	15,5	14,0	10,6	4,3	2,9	2,3
Männliche Angestellte	35,6	19,5	15,1	13,7	10,4	4,0	3,0	2,6
Weibliche Angestellte	34,4	21,6	16,3	14,2	11,7	4,8	3,1	2,5
	Messzahl 1991 = 100									
Bruttomonatsverdienste	100	136,9	166,1	192,3	218,8	240,8	251,4	258,5	264,7
Männliche Angestellte	100	139,7	168,6	194,8	220,6	242,5	252,8	260,3	266,2
Weibliche Angestellte	100	131,9	159,4	183,5	208,7	231,1	240,3	247,8	255,9
Kaufmännische Angestellte	100	134,1	163,3	189,1	214,2	237,3	248,5	256,5	263,4
Männliche Angestellte	100	143,5	177,0	206,9	231,6	253,4	265,8	274,2	279,0
Weibliche Angestellte	100	131,1	158,0	180,9	205,5	226,9	235,3	242,8	250,9
Technische Angestellte	100	137,0	164,9	190,4	217,0	240,5	250,8	258,2	264,1
Männliche Angestellte	100	135,6	162,1	186,6	212,1	234,5	243,9	251,3	257,9
Weibliche Angestellte	100	134,4	163,4	190,0	216,9	243,9	255,7	263,7	270,4

Preise und Verdienste

6. 04 Verdienste vollbeschäftigter Angestellter im Produzierenden Gewerbe in Berlin ¹, Berlin-Ost ²⁻⁵ und Berlin-West ⁶⁻⁸ 1990 bis 1999

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West										
	DM									
Bruttomonatsverdienste	4 943	5 192	5 469	5 723	5 888	6 114	6 273	6 391	6 488	6 656
Männliche Angestellte	5 413	5 692	6 009	6 299	6 466	6 705	6 877	6 984	7 094	7 272
Weibliche Angestellte	3 862	4 062	4 260	4 480	4 642	4 840	5 016	5 138	5 216	5 374
Kaufmännische Angestellte	4 568	4 797	4 972	5 199	5 337	5 531	5 685	5 775	5 850	6 004
Männliche Angestellte	5 271	5 546	5 795	6 073	6 215	6 435	6 595	6 686	6 775	6 957
Weibliche Angestellte	3 843	4 037	4 212	4 425	4 567	4 746	4 911	5 083	5 166	5 319
Technische Angestellte	5 296	5 567	5 894	6 176	6 361	6 604	6 797	6 912	7 019	7 193
Männliche Angestellte	5 494	5 773	6 111	6 404	6 582	6 826	7 010	7 107	7 221	7 394
Weibliche Angestellte	3 935	4 165	4 426	4 669	4 903	5 156	5 401	5 369	5 431	5 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Bruttomonatsverdienste .....	.	5,0	5,3	4,6	2,9	3,8	2,9	1,9	1,5	2,6
Männliche Angestellte .....	.	5,2	5,6	4,8	2,7	3,7	2,7	1,6	1,6	2,5
Weibliche Angestellte .....	.	5,2	4,9	5,2	3,6	4,3	3,8	2,4	1,5	3,0
Kaufmännische Angestellte .....	.	5,0	3,6	4,6	2,7	3,6	3,1	1,6	1,3	2,6
Männliche Angestellte .....	.	5,2	4,5	4,8	2,3	3,5	2,9	1,4	1,3	2,7
Weibliche Angestellte .....	.	5,0	4,3	5,1	3,2	3,9	3,7	3,5	1,6	3,0
Technische Angestellte .....	.	5,1	5,9	4,8	3,0	3,8	2,9	1,7	1,5	2,5
Männliche Angestellte .....	.	5,1	5,9	4,8	2,8	3,7	2,7	1,4	1,6	2,4
Weibliche Angestellte .....	.	5,8	6,3	5,5	5,0	5,2	4,8	-0,6	1,2	3,3
Messzahl 1990 = 100										
Bruttomonatsverdienste	100	105,0	110,6	115,8	119,1	123,7	126,9	129,3	131,3	134,7
Männliche Angestellte	100	105,2	111,0	116,4	119,5	123,9	127,0	129,0	131,1	134,3
Weibliche Angestellte	100	105,2	110,3	116,0	120,2	125,3	129,9	133,0	135,1	139,2
Kaufmännische Angestellte	100	105,0	108,8	113,8	116,8	121,1	124,5	126,4	128,1	131,4
Männliche Angestellte	100	105,2	109,9	115,2	117,9	122,1	125,1	126,8	128,5	132,0
Weibliche Angestellte	100	105,0	109,6	115,1	118,8	123,5	127,8	132,3	134,4	138,4
Technische Angestellte	100	105,1	111,3	116,6	120,1	124,7	128,3	130,5	132,5	135,8
Männliche Angestellte	100	105,1	111,2	116,6	119,8	124,2	127,6	129,4	131,4	134,6
Weibliche Angestellte	100	105,8	112,5	118,7	124,6	131,0	137,3	136,4	138,0	142,6

1 ab 1996 gewichteter Durchschnitt aus den

Stichprobenergebnissen beider Stadthälften

2 Einführung der Statistik ab Januar 1991

3 Berichtskreiswechsel Juli 1992

4 bis 1992 nach WZ '79, ab 1993 nach WZ '93

5 Berichtskreiswechsel 1996

6 1990 bis 1991 nach WZ '79

7 ab 1992 nach WZ '93

8 Berichtskreiswechsel 1996

Preise und Verdienste

6. 05 Verdienste und Arbeitszeiten vollbeschäftigter Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Berlin ¹, Berlin-Ost ³⁻⁶, Berlin-West ⁷⁻⁹ 1990 bis 1999

Text
Seiten 64 – 65

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin										
DM										
Bruttomonatsverdienste	4 277	4 340	4 373	4 463
Männliche Arbeiter	4 443	4 497	4 528	4 620
Weibliche Arbeiter	3 384	3 476	3 567	3 650
Bruttostundenverdienste	25,91	26,24	26,63	27,28
Männliche Arbeiter	26,74	27,02	27,45	28,11
Weibliche Arbeiter	21,23	21,76	22,24	22,83
in Stunden										
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	37,8	37,9	37,7	37,5
Männliche Arbeiter	38,0	38,1	37,8	37,7
Weibliche Arbeiter	36,7	36,7	36,9	36,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Bruttomonatsverdienste	1,5	0,8	2,1
Männliche Arbeiter	1,2	0,7	2,0
Weibliche Arbeiter	2,7	2,6	2,3
Bruttostundenverdienste	1,3	1,5	2,4
Männliche Arbeiter	1,0	1,6	2,4
Weibliche Arbeiter	2,5	2,2	2,7
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	0,3	-0,5	-0,5
Männliche Arbeiter	0,3	-0,8	-0,3
Weibliche Arbeiter	–	0,5	-0,3
Messzahl 1996 = 100										
Bruttomonatsverdienste	100	101,5	102,2	104,3
Männliche Arbeiter	100	101,2	101,9	104,0
Weibliche Arbeiter	100	102,7	105,4	107,9
Bruttostundenverdienste	100	101,3	102,8	105,3
Männliche Arbeiter	100	101,0	102,7	105,1
Weibliche Arbeiter	100	102,5	104,8	107,5
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	100	100,3	99,7	99,2
Männliche Arbeiter	100	100,3	99,5	99,2
Weibliche Arbeiter	100	100,0	100,5	100,3
Berlin-Ost										
DM										
Bruttomonatsverdienste	2 046	2 663	3 117	3 396	3 660	3 891	4 037	4 148	4 236
Männliche Arbeiter	2 114	2 752	3 195	3 494	3 755	3 994	4 111	4 224	4 305
Weibliche Arbeiter	1 613	1 958	2 364	2 531	2 823	3 029	3 314	3 446	3 602
Bruttostundenverdienste	11,59	15,05	17,59	19,41	21,23	22,79	23,76	24,42	25,12
Männliche Arbeiter	11,95	15,52	17,99	19,92	21,75	23,32	24,15	24,84	25,50
Weibliche Arbeiter	9,26	11,27	13,59	14,81	16,57	18,29	19,82	20,57	21,55
in Stunden										
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	40,7	40,6	40,8	40,2	39,6	39,1	39,0	39,0	38,7
Männliche Arbeiter	40,8	40,7	40,8	40,3	39,7	39,3	39,1	39,1	38,7
Weibliche Arbeiter	40,1	40,0	40,0	39,4	39,2	38,3	38,4	38,6	38,4
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %										
Bruttomonatsverdienste	30,2	17,0	9,0	7,8	6,3	3,8	2,7	2,1
Männliche Arbeiter	30,2	16,1	9,4	7,5	6,4	2,9	2,7	1,9
Weibliche Arbeiter	21,4	20,7	7,1	11,5	7,2	9,4	4,0	4,5
Bruttostundenverdienste	29,9	16,9	10,3	9,4	7,4	4,3	2,8	2,9
Männliche Arbeiter	29,9	15,9	10,7	9,2	7,3	3,6	2,9	2,7
Weibliche Arbeiter	21,7	20,6	9,0	11,9	10,4	8,4	3,8	4,8
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	-0,2	0,5	-1,5	-1,5	-1,3	-0,3	–	-0,8
Männliche Arbeiter	-0,2	0,2	-1,2	-1,5	-1,0	-0,5	–	-1,0
Weibliche Arbeiter	-0,2	–	-1,5	-0,5	-2,3	0,3	0,5	-0,5
Messzahl 1991 = 100										
Bruttomonatsverdienste	100	130,2	152,3	166,0	178,9	190,2	197,3	202,7	207,0
Männliche Arbeiter	100	130,2	151,1	165,3	177,6	188,9	194,5	199,8	203,6
Weibliche Arbeiter	100	121,4	146,6	156,9	175,0	187,8	205,5	213,6	223,3
Bruttostundenverdienste	100	129,9	151,8	167,5	183,2	196,6	205,0	210,7	216,7
Männliche Arbeiter	100	129,9	150,5	166,7	182,0	195,1	202,1	207,9	213,4
Weibliche Arbeiter	100	121,7	146,8	159,9	178,9	197,5	214,0	222,1	232,7
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	100	99,8	100,2	98,8	97,3	96,1	95,8	95,8	95,1
Männliche Arbeiter	100	99,8	100,0	98,8	97,3	96,3	95,8	95,8	94,9
Weibliche Arbeiter	100	99,8	99,8	98,3	97,8	95,5	95,8	96,3	95,8

Preise und Verdienste

6. 05 Verdienste und Arbeitszeiten vollbeschäftigter Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Berlin ¹, Berlin-Ost ³⁻⁶, Berlin-West ⁷⁻⁹ 1990 bis 1999

Merkmal	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West										
	DM									
Bruttomonatsverdienste	3 376	3 554	3 781	4 008	4 193	4 331	4 377	4 410	4 420	4 508
Männliche Arbeiter	3 602	3 767	3 999	4 228	4 395	4 525	4 567	4 594	4 598	4 688
Weibliche Arbeiter	2 677	2 824	2 957	3 078	3 242	3 379	3 444	3 498	3 581	3 656
Bruttostundenverdienste	20,16	21,20	22,68	24,28	24,99	26,01	26,75	26,84	27,12	27,72
Männliche Arbeiter	21,34	22,34	23,81	25,36	25,97	27,00	27,73	27,77	28,09	28,69
Weibliche Arbeiter	16,34	17,27	18,27	19,46	20,16	20,99	21,75	22,03	22,45	22,97
	in Stunden									
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	38,4	38,5	38,3	37,9	38,4	38,2	37,5	37,7	37,4	37,3
Männliche Arbeiter	38,6	38,8	38,6	38,3	38,8	38,4	37,7	37,9	37,5	37,5
Weibliche Arbeiter	37,7	37,7	37,3	36,4	36,9	37,1	36,5	36,5	36,7	36,6
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %									
Bruttomonatsverdienste .....	.	5,3	6,4	6,0	4,6	3,3	1,1	0,8	0,2	2,0
Männliche Arbeiter .....	.	4,6	6,2	5,7	3,9	3,0	1,0	0,6	0,1	2,0
Weibliche Arbeiter .....	.	5,5	4,7	4,1	5,3	4,2	1,9	1,6	2,4	2,1
Bruttostundenverdienste .....	.	5,2	7,0	7,1	2,9	4,1	2,8	0,3	1,0	2,2
Männliche Arbeiter .....	.	4,7	6,6	6,5	2,4	4,0	2,7	0,1	1,2	2,1
Weibliche Arbeiter .....	.	5,7	5,8	6,5	3,6	4,1	3,6	1,3	1,9	2,3
Bezahlte Wochenarbeitszeit ² .....	.	0,3	-0,5	-1,0	1,3	-0,5	-1,8	0,5	-0,8	-0,3
Männliche Arbeiter .....	.	0,5	-0,5	-0,8	1,3	-1,0	-1,8	0,5	-1,1	–
Weibliche Arbeiter .....	.	–	-1,1	-2,4	1,4	0,5	-1,6	–	0,5	-0,3
	Messzahl 1990 = 100									
Bruttomonatsverdienste	100	105,3	112,0	118,7	124,2	128,3	129,6	130,6	130,9	133,5
Männliche Arbeiter	100	104,6	111,0	117,4	122,0	125,6	126,8	127,5	127,7	130,1
Weibliche Arbeiter	100	105,5	110,5	115,0	121,1	126,2	128,7	130,7	133,8	136,6
Bruttostundenverdienste	100	105,2	112,5	120,4	124,0	129,0	132,7	133,1	134,5	137,5
Männliche Arbeiter	100	104,7	111,6	118,8	121,7	126,5	129,9	130,1	131,6	134,4
Weibliche Arbeiter	100	105,7	111,8	119,1	123,4	128,5	133,1	134,8	137,4	140,6
Bezahlte Wochenarbeitszeit ²	100	100,3	99,7	98,7	100,0	99,5	97,7	98,2	97,4	97,1
Männliche Arbeiter	100	100,5	100,0	99,2	100,5	99,5	97,7	98,2	97,2	97,2
Weibliche Arbeiter	100	100,0	98,9	96,6	97,9	98,4	96,8	96,8	97,3	97,1

1 ab 1996 gewichteter Durchschnitt aus den Stichprobenergebnissen beider Stadthälften

2 einschl. Mehrarbeit

3 Einführung der Statistik ab Januar 1991

4 Berichtskreiswechsel Juli 1992

5 bis 1992 nach WZ '79, ab 1993 nach WZ '93

6 Berichtskreiswechsel 1996

7 1990 bis 1991 nach WZ '79

8 ab 1992 nach WZ '93

9 Berichtskreiswechsel 1996

Öffentliche Finanzen

7. 01 Kassenmäßige Einnahmen und Ausgaben des Landes Berlin¹ 1991 bis 1998

Text
Seite 66

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Mill. DM								
Einnahmen der laufenden Rechnung	30 731	32 877	32 590	29 696	27 859	28 246	29 157	30 170
darunter								
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	384	445	480	502	796	789	784	982
Steuern und steuerähnliche Abgaben (nach Verteilung)	9 534	12 463	14 601	16 685	15 821	15 095	15 649	16 387
darunter								
Anteil an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuerumlage .....	.	7 867	9 207	10 433	10 178	9 407	9 792	10 320
Landessteuern	1 293	1 260	1 327	1 653	1 533	1 542	1 596	1 556
Gemeindesteuern	2 068	3 215	4 252	4 451	3 975	2 368	4 124	4 376
Einnahmen der Kapitalrechnung	1 744	1 813	1 548	3 559	4 626	3 133	8 618	5 605
darunter								
Veräußerung von Vermögen	32	55	53	1 868	749	73	5 032	2 629
Bereinigte Einnahmen	32 475	34 690	34 138	33 255	32 485	31 378	37 775	35 775
Ausgaben der laufenden Rechnung	28 547	31 620	34 253	35 053	36 650	35 528	36 065	35 913
darunter								
Personalausgaben	11 471	13 168	14 013	14 174	14 280	14 301	14 062	13 876
Ausgaben der Kapitalrechnung	7 091	6 768	6 115	5 455	6 554	6 291	5 834	5 455
darunter								
Baumaßnahmen	1 327	1 176	1 269	1 298	1 566	1 322	1 016	832
Bereinigte Ausgaben	35 637	38 388	40 367	40 508	43 204	41 819	41 899	41 368
Anteil in %								
Einnahmen der laufenden Rechnung	94,6	94,8	95,5	89,3	85,8	90,0	77,2	84,3
darunter								
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	1,2	1,3	1,4	1,5	2,5	2,5	2,1	2,7
Steuern und steuerähnliche Abgaben (nach Verteilung)	29,4	35,9	42,8	50,2	48,7	48,1	41,4	45,8
darunter								
Anteil an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuerumlage .....	.	22,7	27,0	31,4	31,3	30,0	25,9	28,8
Landessteuern	4,0	3,6	3,9	5,0	4,7	4,9	4,2	4,3
Gemeindesteuern	6,4	9,3	12,5	13,4	12,2	7,5	10,9	12,2
Einnahmen der Kapitalrechnung	5,4	5,2	4,5	10,7	14,2	10,0	22,8	15,7
darunter								
Veräußerung von Vermögen	0,1	0,2	0,2	5,6	2,3	0,2	13,3	7,3
Bereinigte Einnahmen	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausgaben der laufenden Rechnung	80,1	82,4	84,9	86,5	84,8	85,0	86,1	86,8
darunter								
Personalausgaben	32,2	34,3	34,7	35,0	33,1	34,2	33,6	33,5
Ausgaben der Kapitalrechnung	19,9	17,6	15,1	13,5	15,2	15,0	13,9	13,2
darunter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baumaßnahmen	3,7	3,1	3,1	3,2	3,6	3,2	2,4	2,0
Bereinigte Ausgaben	100	100	100	100	100	100	100	100
Messzahl 1991 = 100								
Einnahmen der laufenden Rechnung	100	107,0	106,0	96,6	90,7	91,9	94,9	98,2
darunter								
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	100	115,9	125,0	130,7	207,3	205,5	204,2	255,7
Steuern und steuerähnliche Abgaben (nach Verteilung)	100	130,7	153,1	175,0	165,9	158,3	164,1	171,9
darunter								
Anteil an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuerumlage .....	.	100	117,0	132,6	129,4	119,6	124,5	131,2
Landessteuern	100	97,4	102,6	127,8	118,6	119,3	123,4	120,3
Gemeindesteuern	100	155,5	205,6	215,2	192,2	114,5	199,4	211,6
Einnahmen der Kapitalrechnung	100	104,0	88,8	204,1	265,3	179,6	494,2	321,4
darunter								
Veräußerung von Vermögen	100	171,9	165,6	5837,5	2340,6	228,1	15725,0	8215,6
Bereinigte Einnahmen	100	106,8	105,1	102,4	100,0	96,6	116,3	110,2
Ausgaben der laufenden Rechnung	100	110,8	120,0	122,8	128,4	124,5	126,3	125,8
darunter								
Personalausgaben	100	114,8	122,2	123,6	124,5	124,7	122,6	121,0
Ausgaben der Kapitalrechnung	100	95,4	86,2	76,9	92,4	88,7	82,3	76,9
darunter								
Baumaßnahmen	100	88,6	95,6	97,8	118,0	99,6	76,6	62,7
Bereinigte Ausgaben	100	107,7	113,3	113,7	121,2	117,3	117,6	116,1

¹ Kassenergebnisse ohne Hochschulen und andere Sonderrechnungen

Öffentliche Finanzen

7. 02 Beschäftigte des Landes Berlin am 30. Juni 1991 bis 1999 nach Beschäftigungsbereichen und Dienstverhältnissen

Text
Seite 66

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
absolut									
Hauptverwaltung	87 837	86 551	86 666	87 150	83 517	120 975	119 685	118 218	113 509
Beamte, Richter	37 945	39 975	44 681	47 233	48 360	70 041	72 290	73 901	71 519
Angestellte	41 235	37 864	33 994	32 515	29 835	45 541	40 835	37 841	35 491
Arbeiter	8 657	8 712	7 991	7 402	5 322	5 393	6 560	6 476	6 499
Bezirksverwaltungen	162 087	154 224	147 750	143 498	136 948	91 182	81 040	77 150	71 069
Beamte	23 870	24 451	24 824	25 527	29 115	9 961	10 246	10 435	10 050
Angestellte	108 370	100 706	95 811	92 906	85 301	61 980	55 714	53 093	49 375
Arbeiter	29 847	29 067	27 115	25 065	22 532	19 241	15 080	13 622	11 644
Eigenbetriebe	48 414	47 670	43 084	X	X	X	X	X	X
Angestellte	11 424	11 063	9 408	X	X	X	X	X	X
Arbeiter	36 990	36 607	33 676	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsbetriebe nach § 26 LHO	X	X	X	X	X	X	2 317	3 930	4 251
Beamte	X	X	X	X	X	X	116	106	94
Angestellte	X	X	X	X	X	X	1 321	2 415	2 765
Arbeiter	X	X	X	X	X	X	880	1 409	1 392
Unmittelbarer Landesdienst	298 338	288 445	277 500	230 648	220 465	212 157	203 042	199 298	188 829
Beamte, Richter	61 815	64 426	69 505	72 760	77 475	80 002	82 652	84 442	81 663
Angestellte	161 029	149 633	139 213	125 421	115 136	107 521	97 870	93 349	87 631
Arbeiter	75 494	74 386	68 782	32 467	27 854	24 634	22 520	21 507	19 535
Mittelbarer Landesdienst ¹	46 236	49 363	47 051	83 919	80 081	85 169	78 402	74 597	72 421
Beamte	3 490	3 916	4 051	4 336	4 656	5 040	5 855	4 792	4 653
Angestellte	37 302	40 195	38 200	45 036	44 328	48 782	44 514	43 853	43 084
Arbeiter	5 444	5 252	4 800	34 547	31 097	31 347	28 033	25 952	24 684
Anteil in %									
Hauptverwaltung	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beamte, Richter	43,2	46,2	51,6	54,2	57,9	57,9	60,4	62,5	63,0
Angestellte	46,9	43,7	39,2	37,3	35,7	37,6	34,1	32,0	31,3
Arbeiter	9,9	10,1	9,2	8,5	6,4	4,5	5,5	5,5	5,7
Bezirksverwaltungen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beamte	14,7	15,9	16,8	17,8	21,3	10,9	12,6	13,5	14,1
Angestellte	66,9	65,3	64,8	64,7	62,3	68,0	68,7	68,8	69,5
Arbeiter	18,4	18,8	18,4	17,5	16,5	21,1	18,6	17,7	16,4
Eigenbetriebe	100	100	100	X	X	X	X	X	X
Angestellte	23,6	23,2	21,8	X	X	X	X	X	X
Arbeiter	76,4	76,8	78,2	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsbetriebe nach § 26 LHO	X	X	X	X	X	X	100	100	100
Beamte	X	X	X	X	X	X	5,0	2,7	2,2
Angestellte	X	X	X	X	X	X	57,0	61,5	65,0
Arbeiter	X	X	X	X	X	X	38,0	35,9	32,7
Unmittelbarer Landesdienst	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beamte, Richter	20,7	22,3	25,0	31,5	35,1	37,7	40,7	42,4	43,2
Angestellte	54,0	51,9	50,2	54,4	52,2	50,7	48,2	46,8	46,4
Arbeiter	25,3	25,8	24,8	14,1	12,6	11,6	11,1	10,8	10,3
Mittelbarer Landesdienst ¹	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beamte	7,5	7,9	8,6	5,2	5,8	5,9	7,5	6,4	6,4
Angestellte	80,7	81,4	81,2	53,7	55,4	57,3	56,8	58,8	59,5
Arbeiter	11,8	10,6	10,2	41,2	38,8	36,8	35,8	34,8	34,1
Messzahl 1991 = 100									
Hauptverwaltung	100	98,5	98,7	99,2	95,1	137,7	136,3	134,6	129,2
Beamte, Richter	100	105,3	117,8	124,5	127,4	184,6	190,5	194,8	188,5
Angestellte	100	91,8	82,4	78,9	72,4	110,4	99,0	91,8	86,1
Arbeiter	100	100,6	92,3	85,5	61,5	62,3	75,8	74,8	75,1
Bezirksverwaltungen	100	95,1	91,2	88,5	84,5	56,3	50,0	47,6	43,8
Beamte	100	102,4	104,0	106,9	122,0	41,7	42,9	43,7	42,1
Angestellte	100	92,9	88,4	85,7	78,7	57,2	51,4	49,0	45,6
Arbeiter	100	97,4	90,8	84,0	75,5	64,5	50,5	45,6	39,0
Eigenbetriebe	100	98,5	89,0	X	X	X	X	X	X
Angestellte	100	96,8	82,4	X	X	X	X	X	X
Arbeiter	100	99,0	91,0	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsbetriebe nach § 26 LHO	X	X	X	X	X	X	100	169,6	183,5
Beamte	X	X	X	X	X	X	100	91,4	81,0
Angestellte	X	X	X	X	X	X	100	182,8	209,3
Arbeiter	X	X	X	X	X	X	100	160,1	158,2
Unmittelbarer Landesdienst	100	96,7	93,0	77,3	73,9	71,1	68,1	66,8	63,3
Beamte, Richter	100	104,2	112,4	117,7	125,3	129,4	133,7	136,6	132,1
Angestellte	100	92,9	86,5	77,9	71,5	66,8	60,8	58,0	54,4
Arbeiter	100	98,5	91,1	43,0	36,9	32,6	29,8	28,5	25,9
Mittelbarer Landesdienst ¹	100	106,8	101,8	181,5	173,2	184,2	169,6	161,3	156,6
Beamte	100	112,2	116,1	124,2	133,4	144,4	167,8	137,3	133,3
Angestellte	100	107,8	102,4	120,7	118,8	130,8	119,3	117,6	115,5
Arbeiter	100	96,5	88,2	634,6	571,2	575,8	514,9	476,7	453,4

1 einschl. Hochschulen und Hochschulkliniken

7. Öffentliche Finanzen

03 Empfänger/innen von Versorgungsbezügen nach Beamtenversorgungsrecht sowie beamtenrechtlichen Grundsätzen in Berlin am 1. Januar 1991 bis 2000 nach früheren Dienstverhältnissen und Versorgungsart

Text
Seite 66

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
absolut										
Beamte und Richter ¹	37 585	37 065	37 384	37 400	37 260	37 697	38 093	38 772	39 536	40 925
Ruhegehalt ¹	22 201	22 156	22 475	22 655	22 916	23 423	24 101	24 937	25 877	27 419
Witwen-/Witwergeld ¹	14 267	13 916	13 923	13 773	13 350	13 283	12 994	12 901	12 704	12 542
Waisengeld ¹	1 117	993	986	972	994	991	998	934	955	964
Bezieher von Amtsgehalt .....	.	.	.	20	20	22	23	35	35	33
Ruhegehalt .....	.	.	.	14	14	16	15	26	26	27
Witwen-/Witwergeld .....	.	.	.	6	6	6	8	9	9	6
Waisengeld .....	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—
Angestellte und Arbeiter	753	817	587	626	595	493	451	388	344	305
Ruhegehalt	166	220	122	166	157	136	135	116	108	101
Witwen-/Witwergeld	579	588	458	453	431	351	309	266	229	198
Waisengeld	8	9	7	7	7	6	7	6	7	6
Insgesamt	38 338	37 882	37 971	38 046	37 875	38 212	38 567	39 195	39 915	41 263
Ruhegehalt	22 367	22 376	22 597	22 835	23 087	23 575	24 251	25 079	26 011	27 547
Witwen-/Witwergeld	14 846	14 504	14 381	14 232	13 787	13 640	13 311	13 176	12 942	12 746
Waisengeld	1 125	1 002	993	979	1 001	997	1 005	940	962	970
Anteil in %										
Beamte und Richter ¹	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ruhegehalt ¹	59,1	59,8	60,1	60,6	61,5	62,1	63,3	64,3	65,5	67,0
Witwen-/Witwergeld ¹	38,0	37,5	37,2	36,8	35,8	35,2	34,1	33,3	32,1	30,6
Waisengeld ¹	3,0	2,7	2,6	2,6	2,7	2,6	2,6	2,4	2,4	2,4
Bezieher von Amtsgehalt .....	.	.	.	100	100	100	100	100	100	100
Ruhegehalt .....	.	.	.	70,0	70,0	72,7	65,2	74,3	74,3	81,8
Witwen-/Witwergeld .....	.	.	.	30,0	30,0	27,3	34,8	25,7	25,7	18,2
Waisengeld .....	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—
Angestellte und Arbeiter	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ruhegehalt	22,0	26,9	20,8	26,5	26,4	27,6	29,9	29,9	31,4	33,1
Witwen-/Witwergeld	76,9	72,0	78,0	72,4	72,4	71,2	68,5	68,6	66,6	64,9
Waisengeld	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,6	1,5	2,0	2,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ruhegehalt	58,3	59,1	59,5	60,0	61,0	61,7	62,9	64,0	65,2	66,8
Witwen-/Witwergeld	38,7	38,3	37,9	37,4	36,4	35,7	34,5	33,6	32,4	30,9
Waisengeld	2,9	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,4	2,4	2,4
Messzahl 1991 = 100										
Beamte und Richter ¹	100	98,6	99,5	99,5	99,1	100,3	101,4	103,2	105,2	108,9
Ruhegehalt ¹	100	99,8	101,2	102,0	103,2	105,5	108,6	112,3	116,6	123,5
Witwen-/Witwergeld ¹	100	97,5	97,6	96,5	93,6	93,1	91,1	90,4	89,0	87,9
Waisengeld ¹	100	88,9	88,3	87,0	89,0	88,7	89,3	83,6	85,5	86,3
Bezieher von Amtsgehalt .....	.	.	.	100	100,0	110,0	115,0	175,0	175,0	165,0
Ruhegehalt .....	.	.	.	100	100,0	114,3	107,1	185,7	185,7	192,9
Witwen-/Witwergeld .....	.	.	.	100	100,0	100,0	133,3	150,0	150,0	100,0
Waisengeld .....	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—
Angestellte und Arbeiter	100	108,5	78,0	83,1	79,0	65,5	59,9	51,5	45,7	40,5
Ruhegehalt	100	132,5	73,5	100,0	94,6	81,9	81,3	69,9	65,1	60,8
Witwen-/Witwergeld	100	101,6	79,1	78,2	74,4	60,6	53,4	45,9	39,6	34,2
Waisengeld	100	112,5	87,5	87,5	87,5	75,0	87,5	75,0	87,5	75,0
Insgesamt	100	98,8	99,0	148,0	146,8	150,3	151,6	153,4	155,1	159,3
Ruhegehalt	100	100,0	101,0	102,1	103,2	105,4	108,4	112,1	116,3	123,2
Witwen-/Witwergeld	100	97,7	96,9	95,9	92,9	91,9	89,7	88,8	87,2	85,9
Waisengeld	100	89,1	88,3	87,0	89,0	88,6	89,3	83,6	85,5	86,2

¹ für die Berichtsjahre 1991 bis 1993 einschl. der Bezieher von Amtsgehalt

Gesamtrechnung

8. 01 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen ¹

Text
Seite 67

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mill. DM									
Bruttoinlandsprodukt insgesamt	121 059	133 889	143 013	147 301	152 119	149 637	147 632	149 371	150 960
Bruttowertschöpfung unbereinigt	114 378	126 555	134 974	138 346	143 081	140 800	138 906	140 271	140 866
Land- und Forstwirtschaft	261	260	244	250	234	228	227	230	225
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	23 408	22 897	22 078	21 043	21 704	21 530	21 585	21 846	21 223
Baugewerbe	7 199	9 285	9 660	10 520	10 919	10 023	9 537	8 300	7 376
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	19 160	20 406	21 596	22 105	22 671	21 745	21 478	21 430	21 177
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	33 122	39 410	44 890	46 482	47 838	47 679	46 097	47 718	49 220
Öffentliche und private Dienstleister	31 228	34 297	36 506	37 944	39 715	39 595	39 982	40 747	41 645
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Bruttoinlandsprodukt insgesamt .....	.	10,6	6,8	3,0	3,3	-1,6	-1,3	1,2	1,1
Bruttowertschöpfung unbereinigt .....	.	10,6	6,7	2,5	3,4	-1,6	-1,3	1,0	0,4
Land- und Forstwirtschaft .....	.	-0,2	-6,4	2,7	-6,7	-2,3	-0,3	0,8	-1,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	.	-2,2	-3,6	-4,7	3,1	-0,8	0,3	1,2	-2,9
Baugewerbe .....	.	29,0	4,0	8,9	3,8	-8,2	-4,9	-13,0	-11,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	.	6,5	5,8	2,4	2,6	-4,1	-1,2	-0,2	-1,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	.	19,0	13,9	3,5	2,9	-0,3	-3,3	3,5	3,1
Öffentliche und private Dienstleister .....	.	9,8	6,4	3,9	4,7	-0,3	1,0	1,9	2,2
Anteil in %									
Bruttowertschöpfung unbereinigt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	20,5	18,1	16,4	15,2	15,2	15,3	15,5	15,6	15,1
Baugewerbe	6,3	7,3	7,2	7,6	7,6	7,1	6,9	5,9	5,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,8	16,1	16,0	16,0	15,8	15,4	15,5	15,3	15,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	29,0	31,1	33,3	33,6	33,4	33,9	33,2	34,0	34,9
Öffentliche und private Dienstleister	27,3	27,1	27,0	27,4	27,8	28,1	28,8	29,0	29,6

¹ Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen der Länder –
Berechnungsstand: Frühjahr 2000

8. 02 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1995 ¹

Text
Seite 67

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mill. DM									
Bruttoinlandsprodukt insgesamt	142 268	146 841	149 669	150 428	152 119	147 991	144 512	144 603	144 175
Bruttowertschöpfung unbereinigt	133 189	137 552	140 392	140 922	143 081	139 716	137 115	137 831	137 865
Land- und Forstwirtschaft	263	277	268	247	233	234	232	246	256
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	24 521	23 256	22 189	21 374	21 704	21 008	20 976	21 129	20 666
Baugewerbe	9 012	10 408	10 258	10 815	10 919	10 137	9 849	8 622	7 729
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	22 402	22 702	23 008	22 784	22 671	21 865	21 326	21 308	21 544
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	39 912	43 326	46 209	46 643	47 838	47 571	45 900	47 485	48 464
Öffentliche und private Dienstleister	37 079	37 584	38 461	39 058	39 715	38 901	38 831	39 041	39 206
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Bruttoinlandsprodukt insgesamt .....	.	3,2	1,9	0,5	1,1	-2,7	-2,4	0,1	-0,3
Bruttowertschöpfung unbereinigt .....	.	3,3	2,1	0,4	1,5	-2,4	-1,9	0,5	0,0
Land- und Forstwirtschaft .....	.	5,4	-3,5	-7,7	-5,5	0,2	-0,8	5,9	4,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	.	-5,5	-4,6	-3,7	1,5	-3,2	-0,2	0,7	-2,2
Baugewerbe .....	.	15,5	-1,4	5,4	1,0	-7,2	-2,8	-12,5	-10,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	.	1,3	1,3	-1,0	-0,5	-3,6	-2,5	-0,1	1,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	.	8,6	6,7	0,9	2,6	-0,6	-3,5	3,5	2,1
Öffentliche und private Dienstleister .....	.	1,4	2,3	1,6	1,7	-2,1	-0,2	0,5	0,4
Anteil in %									
Bruttowertschöpfung unbereinigt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	18,4	16,9	15,8	15,2	15,2	15,0	15,3	15,3	15,0
Baugewerbe	6,8	7,6	7,3	7,7	7,6	7,3	7,2	6,3	5,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,8	16,5	16,4	16,2	15,8	15,6	15,6	15,5	15,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	30,0	31,5	32,9	33,1	33,4	34,0	33,5	34,5	35,2
Öffentliche und private Dienstleister	27,8	27,3	27,4	27,7	27,8	27,8	28,3	28,3	28,4

¹ Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen der Länder –
Berechnungsstand: Frühjahr 2000

Gesamtrechnung

8. 03 Erwerbstätige in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen ¹

Text
Seiten 68 – 69

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Erwerbstätige insgesamt	1 657,8	1 637,2	1 628,8	1 612,0	1 604,2	1 572,5	1 536,0	1 513,0	1 487,4
Land- und Forstwirtschaft	10,2	9,3	9,0	9,0	9,4	9,0	8,4	8,1	7,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	332,6	289,8	259,6	235,2	220,3	206,2	195,7	187,0	179,5
Baugewerbe	127,9	134,3	141,2	146,0	145,3	136,5	129,1	120,2	112,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	446,4	431,2	425,8	407,3	396,0	380,6	362,0	351,6	342,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	206,1	226,7	242,6	254,8	260,6	263,5	265,4	269,8	270,7
Öffentliche und private Dienstleister	534,5	546,0	550,5	559,7	572,4	576,7	575,5	576,3	574,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Erwerbstätige insgesamt .....	.	- 1,2	- 0,5	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 2,3	- 1,5	- 1,7
Land- und Forstwirtschaft .....	.	- 9,3	- 3,1	- 0,1	4,9	- 4,0	- 7,2	- 3,3	- 2,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	.	- 12,9	- 10,4	- 9,4	- 6,3	- 6,4	- 5,1	- 4,4	- 4,0
Baugewerbe .....	.	5,0	5,1	3,4	- 0,5	- 6,1	- 5,4	- 6,9	- 6,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	.	- 3,4	- 1,2	- 4,4	- 2,8	- 3,9	- 4,9	- 2,9	- 2,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	.	10,0	7,0	5,0	2,3	1,1	0,7	1,6	0,4
Öffentliche und private Dienstleister .....	.	2,1	0,8	1,7	2,3	0,7	- 0,2	0,1	- 0,3
Messzahl 1991 = 100									
Erwerbstätige insgesamt	100	98,8	98,3	97,2	96,8	94,9	92,7	91,3	89,7
Land- und Forstwirtschaft	100	90,7	87,9	87,9	92,1	88,5	82,1	79,4	77,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100	87,1	78,1	70,7	66,2	62,0	58,8	56,2	54,0
Baugewerbe	100	105,0	110,4	114,2	113,6	106,7	101,0	94,0	87,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	100	96,6	95,4	91,2	88,7	85,3	81,1	78,8	76,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	100	110,0	117,7	123,6	126,4	127,8	128,7	130,9	131,3
Öffentliche und private Dienstleister	100	102,1	103,0	104,7	107,1	107,9	107,7	107,8	107,5

¹ Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung
des Bundes und der Länder“ –
Berechnungsstand: Frühjahr 2000

Gesamtrechnung

8. 04 Arbeitnehmer in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen ¹

Text
Seiten 68 – 69

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Arbeitnehmer insgesamt	1 535,9	1 506,3	1 490,0	1 460,9	1 448,1	1 411,5	1 371,5	1 350,0	1 329,1
Land- und Forstwirtschaft	9,9	9,0	8,8	8,8	9,2	8,9	8,2	8,0	7,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	324,7	281,3	250,7	226,6	212,3	199,2	187,9	179,3	172,1
Baugewerbe	117,6	122,8	128,3	131,4	130,9	120,7	112,0	101,9	94,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	404,1	386,7	380,5	358,7	347,3	332,8	315,9	306,5	298,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	178,5	195,3	208,1	217,1	221,9	223,0	222,1	225,9	228,2
Öffentliche und private Dienstleister	501,0	511,1	513,6	518,4	526,4	527,0	525,4	528,5	527,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Arbeitnehmer insgesamt .....	.	- 1,9	- 1,1	- 2,0	- 0,9	- 2,5	- 2,8	- 1,6	- 1,6
Land- und Forstwirtschaft .....	.	- 9,5	- 2,2	- 0,1	5,0	- 3,9	- 7,2	- 3,4	- 3,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	.	- 13,4	- 10,9	- 9,6	- 6,3	- 6,2	- 5,7	- 4,6	- 4,0
Baugewerbe .....	.	4,4	4,5	2,4	- 0,3	- 7,8	- 7,2	- 9,1	- 6,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	.	- 4,3	- 1,6	- 5,7	- 3,2	- 4,2	- 5,1	- 3,0	- 2,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	.	9,4	6,6	4,3	2,2	0,5	- 0,4	1,7	1,0
Öffentliche und private Dienstleister .....	.	2,0	0,5	0,9	1,5	0,1	- 0,3	0,6	- 0,1
Messzahl 1991 = 100									
Arbeitnehmer insgesamt	100	98,1	97,0	95,1	94,3	91,9	89,3	87,9	86,5
Land- und Forstwirtschaft	100	90,5	88,5	88,4	92,9	89,3	82,9	80,0	77,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100	86,6	77,2	69,8	65,4	61,3	57,9	55,2	53,0
Baugewerbe	100	104,4	109,1	111,7	111,3	102,6	95,2	86,6	80,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	100	95,7	94,1	88,7	85,9	82,3	78,2	75,9	73,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	100	109,4	116,6	121,6	124,3	124,9	124,4	126,6	127,9
Öffentliche und private Dienstleister	100	102,0	102,5	103,5	105,1	105,2	104,9	105,5	105,3

¹ Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung
des Bundes und der Länder“ –
Berechnungsstand: Frühjahr 2000

8. 05 Selbständige und mithelfende Familienangehörige in Berlin 1991 bis 1999 nach Wirtschaftsbereichen ¹

Text
Seiten 68 – 69

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
in 1 000									
Selbständige und mithelfende Familienangehörige insgesamt	121,9	130,9	138,7	151,0	156,1	161,0	164,5	163,0	158,3
Land- und Forstwirtschaft	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	7,9	8,5	8,9	8,6	8,0	7,1	7,8	7,7	7,4
Baugewerbe	10,3	11,5	12,9	14,7	14,4	15,8	17,1	18,4	17,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	42,3	44,5	45,4	48,6	48,8	47,8	46,1	45,0	44,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	27,6	31,3	34,4	37,7	38,8	40,5	43,3	43,9	42,5
Öffentliche und private Dienstleister	33,5	34,9	37,0	41,3	46,0	49,7	50,1	47,8	46,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Selbständige und mithelfende Familienangehörige insgesamt .....	.	7,5	6,0	8,9	3,4	3,1	2,2	- 0,9	- 2,9
Land- und Forstwirtschaft .....	.	- 1,4	- 30,1	- 0,5	- 2,0	- 9,9	- 8,1	2,5	- 0,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	.	7,6	4,9	- 3,6	- 6,8	- 11,8	10,2	- 0,6	- 4,0
Baugewerbe .....	.	12,0	12,1	14,0	- 1,9	9,7	8,6	7,4	- 5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	.	5,3	2,0	7,1	0,3	- 1,9	- 3,7	- 2,2	- 2,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	.	13,3	10,0	9,4	2,9	4,6	6,9	1,2	- 3,1
Öffentliche und private Dienstleister .....	.	4,0	5,9	11,8	11,4	7,9	0,8	- 4,5	- 2,0
Messzahl 1991 = 100									
Selbständige und mithelfende Familienangehörige insgesamt	100	107,5	113,9	123,9	128,1	132,1	135,0	133,8	129,9
Land- und Forstwirtschaft	100	98,6	68,9	68,5	67,1	60,5	55,6	57,0	56,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100	107,6	112,9	108,9	101,4	89,5	98,6	98,0	94,1
Baugewerbe	100	112,0	125,5	143,1	140,3	153,9	167,1	179,4	169,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	100	105,3	107,4	115,0	115,4	113,2	109,0	106,5	104,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	100	113,3	124,6	136,3	140,2	146,6	156,8	158,7	153,8
Öffentliche und private Dienstleister	100	104,0	110,2	123,2	137,2	148,1	149,3	142,6	139,7

¹ Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung
des Bundes und der Länder“ –
Berechnungsstand: Frühjahr 2000

Gesamtrechnung

8. 06 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 ¹

Text
Seiten 68 – 69

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin									
	Arbeitslose absolut								
Männer	96 270	108 409	107 988	112 305	116 033	129 868	146 473	152 995	151 864
Frauen	83 682	98 650	95 936	97 825	97 351	106 131	119 193	120 043	116 214
Insgesamt	179 953	207 058	203 924	210 130	213 383	235 999	265 665	273 038	268 078
darunter Ausländer ...	18 909	26 563	30 394	31 723	34 679	38 637	43 041	45 160	45 667
	Anteil in %								
Männer	53,5	52,4	53,0	53,4	54,4	55,0	55,1	56,0	56,6
Frauen	46,5	47,6	47,0	46,6	45,6	45,0	44,9	44,0	43,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter Ausländer ...	10,5	12,8	14,9	15,1	16,3	16,4	16,2	16,5	17,0
	Messzahl 1991 = 100								
Männer	100	112,6	112,2	116,7	120,5	134,9	152,1	158,9	157,7
Frauen	100	117,9	114,6	116,9	116,3	126,8	142,4	143,5	138,9
Insgesamt	100	115,1	113,3	116,8	118,6	131,1	147,6	151,7	149,0
darunter Ausländer ...	100	140,5	160,7	167,8	183,4	204,3	227,6	238,8	241,5
	Arbeitslosenquote ²								
Männer	10,7	12,3	12,8	13,4	14,2	16,1	18,3	19,4	19,5
Frauen	10,4	12,6	12,8	12,9	13,0	14,3	16,1	16,3	15,8
Insgesamt	10,6	12,4	12,8	13,2	13,6	15,3	17,3	17,9	17,7
Berlin-Ost ³									
	Arbeitslose absolut								
Männer	41 559	44 962	37 743	36 956	35 924	42 779	.	.	.
Frauen	45 486	53 060	45 296	43 482	39 637	43 420	.	.	.
Insgesamt	87 045	98 022	83 040	80 438	75 561	86 198	.	.	.
darunter Ausländer ...	1 878	3 154	3 651	2 947	2 998	3 510	.	.	.
	Anteil in %								
Männer	47,7	45,9	45,5	45,9	47,5	49,6	.	.	.
Frauen	52,3	54,1	54,5	54,1	52,5	50,4	.	.	.
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	.	.	.
darunter Ausländer ...	2,2	3,2	4,4	3,7	4,0	4,1	.	.	.
	Messzahl 1991 = 100								
Männer	100	108,2	90,8	88,9	86,4	102,9	.	.	.
Frauen	100	116,7	99,6	95,6	87,1	95,5	.	.	.
Insgesamt	100	112,6	95,4	92,4	86,8	99,0	.	.	.
darunter Ausländer ...	100	167,9	194,4	156,9	159,6	186,9	.	.	.
	Arbeitslosenquote ²								
Männer	11,5	12,8	12,2	11,8	11,7	14,3	.	.	.
Frauen	12,8	16,0	15,3	14,2	13,1	14,7	.	.	.
Insgesamt	12,2	14,3	13,7	13,0	12,4	14,5	.	.	.

8.

Gesamtrechnung

06 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt
in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West 1991 bis 1999 ¹

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West ³									
Arbeitslose absolut									
Männer	54 711	63 447	70 245	75 349	80 109	87 089	.	.	.
Frauen	38 196	45 590	50 639	54 343	57 713	62 711	.	.	.
Insgesamt	92 908	109 037	120 884	129 691	137 822	149 801	.	.	.
darunter Ausländer ...	17 030	23 409	26 743	28 776	31 681	35 127	.	.	.
Anteil in %									
Männer	58,9	58,2	58,1	58,1	58,1	58,1	.	.	.
Frauen	41,1	41,8	41,9	41,9	41,9	41,9	.	.	.
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	.	.	.
darunter Ausländer ...	18,3	21,5	22,1	22,2	23,0	23,4	.	.	.
Messzahl 1991 = 100									
Männer	100	116,0	128,4	137,8	146,4	159,2	.	.	.
Frauen	100	119,4	132,6	142,3	151,1	164,2	.	.	.
Insgesamt	100	117,4	130,1	139,6	148,3	161,2	.	.	.
darunter Ausländer ...	100	137,5	157,0	169,0	186,0	206,3	.	.	.
Arbeitslosenquote ²									
Männer	10,1	12,0	13,2	14,4	15,6	17,2	.	.	.
Frauen	8,5	10,1	11,2	12,0	12,9	14,1	.	.	.
Insgesamt	9,4	11,1	12,3	13,3	14,3	15,8	.	.	.

1 Quelle: Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg;
Abweichungen in den Summen ergeben sich
durch die Jahresdurchschnittsberechnung.

2 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbs-
personen (sozialversicherungspflichtig und gering-
fügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose)

3 Da sich die Zuständigkeit einiger Berliner Arbeits-
ämter seit 1997 sowohl auf westliche als auch
östliche Bezirke erstreckt, wird eine Trennung der
Arbeitsmarktdaten für den Ostteil und den Westteil
der Stadt vom Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg
nicht mehr vorgenommen.

Gesamtrechnung

8. 07 Arbeitslose in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West Ende September 1992 bis 1999 nach Altersgruppen ¹

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin								
absolut								
Im Alter von ... Jahren								
unter 20	5 974	4 520	4 322	5 307	5 697	7 340	7 500	6 944
20 bis unter 25	23 169	19 819	18 713	18 521	20 521	22 675	24 199	22 645
25 bis unter 35	59 822	58 355	58 191	58 854	63 693	69 799	65 299	61 721
35 bis unter 45	44 375	45 480	45 824	48 474	54 488	64 894	63 919	67 910
45 bis unter 55	46 355	45 849	44 653	45 372	48 165	55 831	53 252	56 039
55 und mehr	20 266	24 739	30 891	36 146	43 259	48 842	49 069	50 675
Insgesamt	199 961	198 762	202 594	212 674	235 823	269 381	263 238	265 934
Anteil in %								
unter 20	3,0	2,3	2,1	2,5	2,4	2,7	2,8	2,6
20 bis unter 25	11,6	10,0	9,2	8,7	8,7	8,4	9,2	8,5
25 bis unter 35	29,9	29,4	28,7	27,7	27,0	25,9	24,8	23,2
35 bis unter 45	22,2	22,9	22,6	22,8	23,1	24,1	24,3	25,5
45 bis unter 55	23,2	23,1	22,0	21,3	20,4	20,7	20,2	21,1
55 Jahre und	10,1	12,4	15,2	17,0	18,3	18,1	18,6	19,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Messzahl 1992 = 100								
unter 20	100	75,7	72,3	88,8	95,4	122,9	125,5	116,2
20 bis unter 25	100	85,5	80,8	79,9	88,6	97,9	104,4	97,7
25 bis unter 35	100	97,5	97,3	98,4	106,5	116,7	109,2	103,2
35 bis unter 45	100	102,5	103,3	109,2	122,8	146,2	144,0	153,0
45 bis unter 55	100	98,9	96,3	97,9	103,9	120,4	114,9	120,9
55 und mehr	100	122,1	152,4	178,4	213,5	241,0	242,1	250,0
Insgesamt	100	99,4	101,3	106,4	117,9	134,7	131,6	133,0
Berlin-Ost ²								
absolut								
Im Alter von ... Jahren								
unter 20	2 676	1 780	1 392	1 979	2 121	.	.	.
20 bis unter 25	10 896	8 488	7 416	7 193	7 605	.	.	.
25 bis unter 35	26 544	23 263	21 583	21 582	22 719	.	.	.
35 bis unter 45	19 568	18 129	16 667	17 239	19 223	.	.	.
45 bis unter 55	23 752	20 680	17 245	16 025	15 895	.	.	.
55 und mehr	5 664	7 476	10 664	12 874	16 691	.	.	.
Insgesamt	89 100	79 816	74 967	76 892	84 254	.	.	.
Anteil in %								
unter 20	3,0	2,2	1,9	2,6	2,5	.	.	.
20 bis unter 25	12,2	10,6	9,9	9,4	9,0	.	.	.
25 bis unter 35	29,8	29,1	28,8	28,1	27,0	.	.	.
35 bis unter 45	22,0	22,7	22,2	22,4	22,8	.	.	.
45 bis unter 55	26,7	25,9	23,0	20,8	18,9	.	.	.
55 und mehr	6,4	9,4	14,2	16,7	19,8	.	.	.
Insgesamt	100	100	100	100	100	.	.	.
Messzahl 1992 = 100								
unter 20	100	66,5	52,0	74,0	79,3	.	.	.
20 bis unter 25	100	77,9	68,1	66,0	69,8	.	.	.
25 bis unter 35	100	87,6	81,3	81,3	85,6	.	.	.
35 bis unter 45	100	92,6	85,2	88,1	98,2	.	.	.
45 bis unter 55	100	87,1	72,6	67,5	66,9	.	.	.
55 und mehr	100	132,0	188,3	227,3	294,7	.	.	.
Insgesamt	100	89,6	84,1	86,3	94,6	.	.	.

Gesamtrechnung

8. 07 Arbeitslose in Berlin, Berlin-Ost und Berlin-West Ende September 1992 bis 1999 nach Altersgruppen ¹

Merkmal	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Berlin-West ²								
absolut								
Im Alter von ... Jahren								
unter 20	3 298	2 740	2 930	3 328	3 576	.	.	.
20 bis unter 25	12 273	11 331	11 297	11 328	12 916	.	.	.
25 bis unter 35	33 278	35 092	36 608	37 272	40 974	.	.	.
35 bis unter 45	24 807	27 351	29 157	31 235	35 265	.	.	.
45 bis unter 55	22 603	25 169	27 408	29 347	32 270	.	.	.
55 und mehr	14 602	17 263	20 227	23 272	26 568	.	.	.
Insgesamt	110 861	118 946	127 627	135 782	151 569	.	.	.
Anteil in %								
unter 20	3,0	2,3	2,3	2,5	2,4	.	.	.
20 bis unter 25	11,1	9,5	8,9	8,3	8,5	.	.	.
25 bis unter 35	30,0	29,5	28,7	27,4	27,0	.	.	.
35 bis unter 45	22,4	23,0	22,8	23,0	23,3	.	.	.
45 bis unter 55	20,4	21,2	21,5	21,6	21,3	.	.	.
55 und mehr	13,2	14,5	15,8	17,1	17,5	.	.	.
Insgesamt	100	100	100	100	100	.	.	.
Messzahl 1992 = 100								
unter 20	100	83,1	88,8	100,9	108,4	.	.	.
20 bis unter 25	100	92,3	92,0	92,3	105,2	.	.	.
25 bis unter 35	100	105,5	110,0	112,0	123,1	.	.	.
35 bis unter 45	100	110,3	117,5	125,9	142,2	.	.	.
45 bis unter 55	100	111,4	121,3	129,8	142,8	.	.	.
55 und mehr	100	118,2	138,5	159,4	181,9	.	.	.
Insgesamt	100	107,3	115,1	122,5	136,7	.	.	.

¹ Quelle: Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg;
1991 wurde die Altersstruktur für Berlin und
Berlin-Ost nicht ermittelt.

² Da sich die Zuständigkeit einiger Berliner Arbeits-
ämter seit 1997 sowohl auf westliche als auch
östliche Bezirke erstreckt, wird eine Trennung der
Arbeitsmarktdaten für den Ostteil und den Westteil
der Stadt vom Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg
nicht mehr vorgenommen.